
Haushaltsplan 2013

Band 2 Berichte zu Unternehmensbeteiligungen
Wirtschaftspläne

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Übersicht zur Beteiligungsstruktur	5
Übersicht zu den Geschäftsanteilen	8
Abfall- und Wertstofflogistik Neuss GmbH.....	11
City-Parkhaus GmbH.....	31
Düsseldorf-Neusser Brückenbau- und Betriebsgesellschaft.....	41
gc Wärmedienste GmbH	45
Gebäudemanagement der Stadt Neuss	59
Gemeinnützige Werkstätten Neuss GmbH.....	85
Gemeinschaftswerk zur Förderung der gewerblichen Berufsbildung zu Neuss GmbH	103
Hafen Krefeld GmbH & Co. KG	117
Hafen Krefeld Verwaltungs GmbH.....	147
InfraStruktur Neuss AöR.....	157
IXMODAL Gesellschaft für intermodale Logistik mbH	187
Krankenhaus-Service GmbH	201
Liegenschaften und Vermessung Neuss	217
Medizinisches Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH	241
Modernes Neuss – Grundstücks- und Bau-GmbH	259
Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG	271
Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH	301
Neuss-Hessentor Multimodal GmbH	311
Neusser Bauverein AG	319
Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH.....	357
Neusser Marketing GmbH & Co. KG	373
Neusser Marketing Verwaltungs GmbH.....	383
Pflegeheim Herz-Jesu	389
PK Privatklinik Neuss GmbH	391
PRENU Projektgesellschaft für rationelle Energienutzung in Neuss mbH.....	409

	Seite
Regionale Bahngesellschaft Kaarst – Neuss – Düsseldorf – Erkrath – Mettmann – Wuppertal mbH (REGIOBAHN)	417
Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung	439
Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk AG (RWE)	441
Schulgebäude am Stadtwald GmbH.....	443
Sparkasse Neuss	453
Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG.....	503
Stadthafen Neuss Verwaltungs-GmbH.....	517
Stadtwerke Neuss GmbH	527
Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH.....	551
Stadtwerke Neuss Energie und Wasser Beteiligungs-GmbH	577
Städtische Friedhöfe Neuss.....	583
Städtische Kliniken Neuss – Lukaskrankenhaus – GmbH.....	603
swn Gesellschaft für erneuerbare Energien GmbH	639
SWN Verkehrs- und Service AG.....	647
Trinkwasserverbund Niederrhein GmbH.....	661
Verkehrsgesellschaft Kreis Neuss mbH.....	671
Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH	679
West-Bus GmbH.....	691
WLN Wasserlabor Niederrhein GmbH.....	711

Berichte zu den Beteiligungen der Stadt Neuss

Gemäß § 117 Abs.1 Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO) hat die Stadt Neuss jährlich einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem ihre wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung zu erläutern ist. Der Bericht ist dem Gesamtabschluss beizufügen und jährlich bezogen auf den Abschlussstichtag fortzuschreiben.

Aufgrund der Übergangsvorschrift des § 3 des Gesetzes zur Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements für Gemeinden im Land Nordrhein-Westfalen ist der Beteiligungsbericht bis zur Aufstellung des ersten Gesamtabschlusses zum Abschlussstichtag 31.12.2010 entsprechend der Bestimmung des § 112 Abs. 3 der GO in der bis zum 31.12.2004 geltenden Fassung zu erstellen. Der Bericht soll demzufolge insbesondere Angaben über die Erfüllung des öffentlichen Zwecks, die finanzwirtschaftlichen Auswirkungen der Beteiligungen, Beteiligungsverhältnisse und die Zusammensetzung der Organe der Gesellschaft enthalten.

Des Weiteren sind bei Mehrheitsbeteiligungen an Unternehmen und Einrichtungen in Gesellschaftsform gemäß § 108 Abs. 3 Satz 2 GO a.F. die Jahresabschlüsse, Lageberichte und Berichte über die Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung dem Haushaltsplan als Anlage beizufügen.

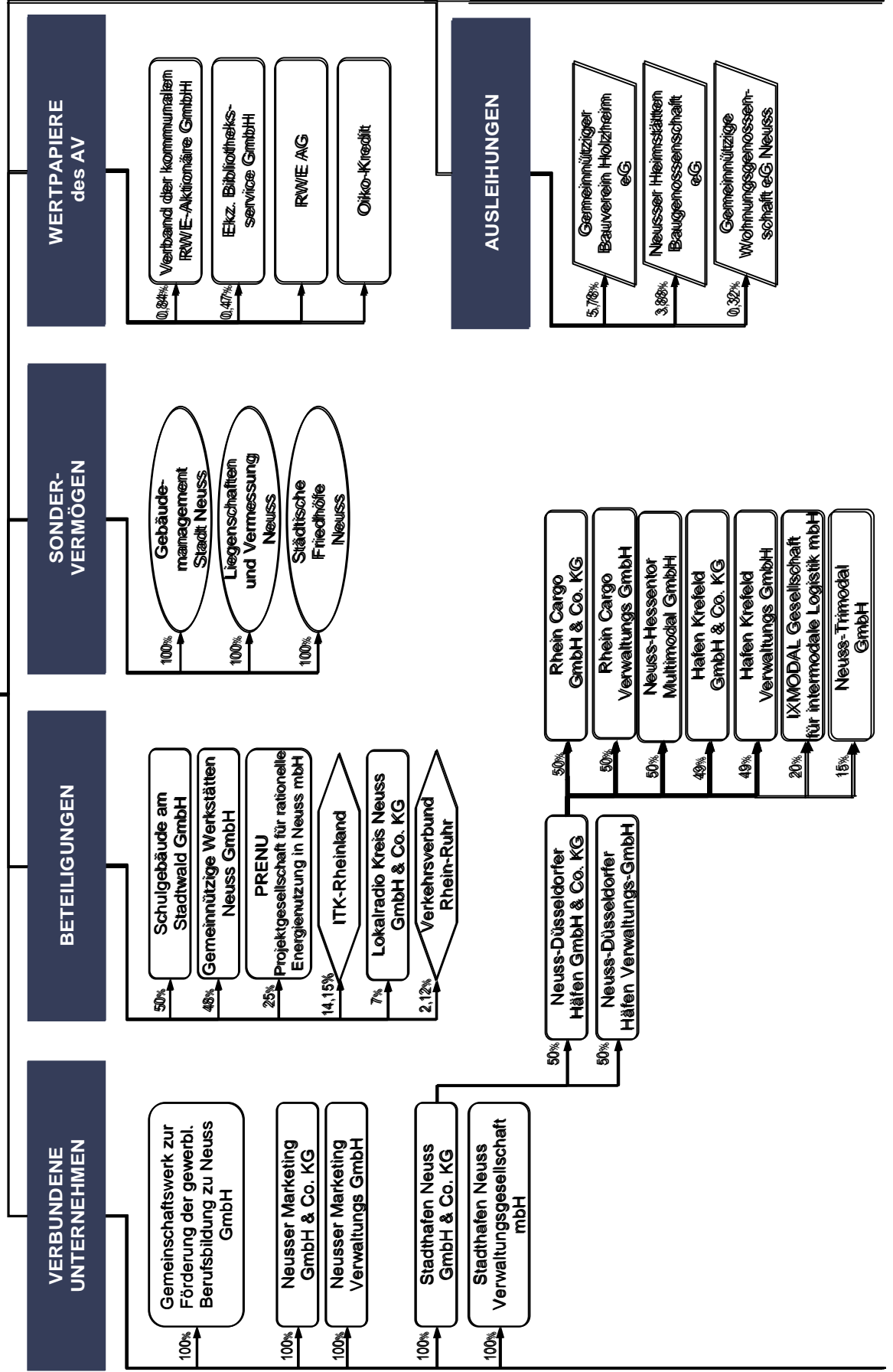
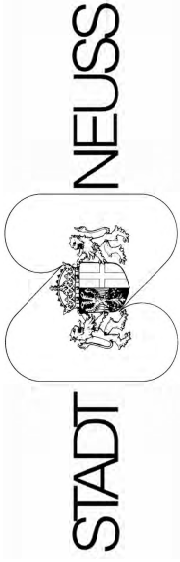
Die vorgenannten Informationspflichten wurden zum Abschlussstichtag 31.12.2010 in Form des Band 2 des Haushaltsplanes 2012 bereits erfüllt.

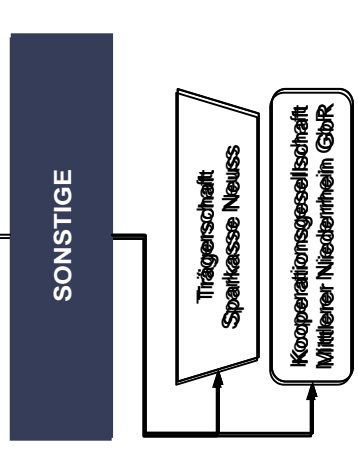
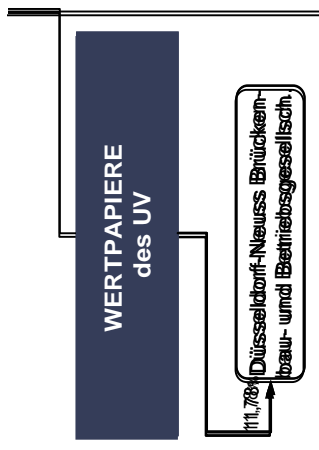
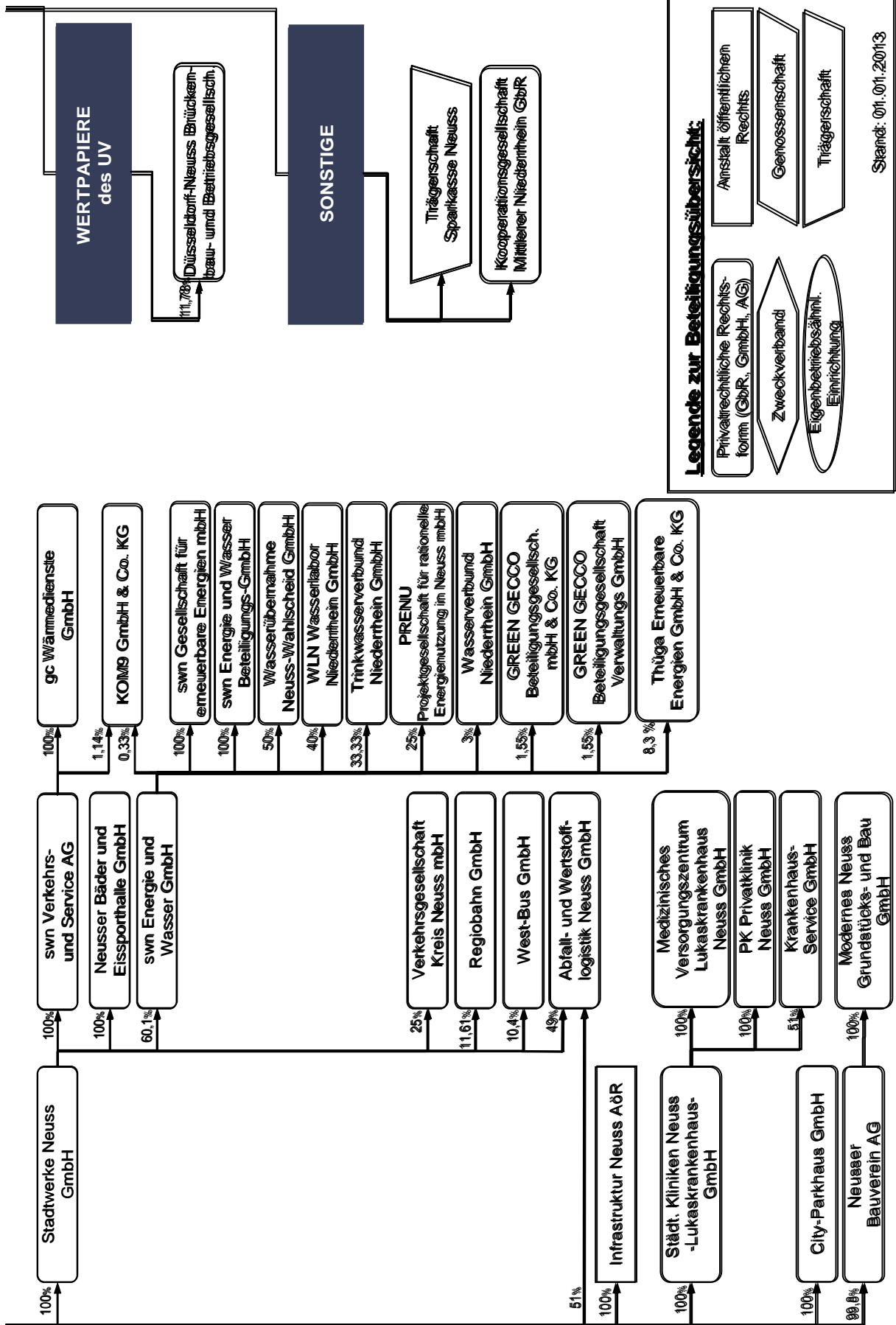
Zum Stichtag 31.12.2011 werden sie mit dem vorliegenden Band 2 des Haushaltsplanes 2013 wie folgt erfüllt:

- Gesamtübersichten zu den privatrechtlichen und öffentlich-rechtlichen Beteiligungen der Stadt Neuss, Sondervermögen und finanzwirtschaftlich bedeutsamen öffentlich-rechtlichen Organisationen sowie zur Höhe der gezeichneten Geschäftsanteile und deren Veränderung im Jahr 2012.
- Gesonderte Darstellung der einzelnen Beteiligungen, sofern der von der Stadt Neuss gehaltene Anteil mindestens 10 % beträgt. Darüber hinaus werden die Beteiligung an der RWE AG, die eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen und die Sparkasse Neuss berücksichtigt.

Dargelegt werden der jeweilige Gegenstand des Unternehmens / der Einrichtung, die Kapital- und Beteiligungsverhältnisse, die finanzwirtschaftlichen Auswirkungen auf den Haushalt sowie die Zusammensetzung der Organe. Die Kapital- und Beteiligungsverhältnisse sind hierbei erstmals in einer Zeitreihe von drei Jahren dargestellt.

Diese allgemeinen Angaben werden ergänzt durch die von den Unternehmen und Einrichtungen zur Verfügung gestellten Dokumentationen zur Entwicklung im Geschäftsjahr 2011. Bei den Mehrheitsbeteiligungen und den eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen sind zudem die Wirtschaftspläne für das Geschäftsjahr 2013 beigefügt.





Legende zur Beteiligungsübersicht:

- Privatrechtliche Rechtsform (GmbH, GmbH, AG)
- Zweckverband
- Eigenbetriebsähnliche Einrichtung
- Anstalt öffentlichen Rechts
- Genossenschaft
- Trägerschaft

Stand: 01.01.2013

Geschäftsanteile der Stadt Neuss (Direktbeteiligungen) und deren Entwicklung in 2012

Unternehmen / Einrichtung	Gezeichnetes Kapital				Beteiligung 31.12.2012 in %
	31.12.2011 €	Zugang €	Abgang €	31.12.2012 €	
Abfall- und Wertstofflogistik Neuss GmbH	40.800,00	-	-	40.800,00	51,00
City-Parkhaus-GmbH *)	100.000,00	-	-	100.000,00	100,00
Düsseldorf-Neusser Brückenbau- und Betriebsgesellschaft	919.321,72	-	-	919.321,72	11,78
Ekz. Bibliotheksservice GmbH	10.225,84	-	-	10.225,84	0,47
Gebäudemanagement der Stadt Neuss	50.000,00	-	-	50.000,00	100,00
Gemeinnützige Werkstätten Neuss GmbH	24.000,00	-	-	24.000,00	48,00
Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft eG Neuss	15.500,00	-	-	15.500,00	0,32
Gemeinnütziger Bauverein Holzheim eG	5.920,00	-	-	5.920,00	5,78
Gemeinschaftswerk zur Förderung der gewerblichen Berufsbildung zu Neuss GmbH	307.000,00	-	-	307.000,00	100,00
InfraStruktur Neuss AöR	26.000,00	-	-	26.000,00	100,00
Liegenschaften und Vermessung Neuss	50.000,00	-	-	50.000,00	100,00

Unternehmen / Einrichtung	Gezeichnetes Kapital				Beteiligung 31.12.2012 in %
	31.12.2011 €	Zugang €	Abgang €	31.12.2012 €	
Lokalradio Kreis Neuss GmbH & Co. KG	53.900,00	-	-	53.900,00	7,00
Neusser Bauverein AG	19.088.491,96	-	-	19.088.491,96	99,81
Neusser Heimstätten Baugenossenschaft eG	7.500,00	-	-	7.500,00	3,88
Neusser Marketing GmbH & Co. KG	14.156.168,18	-	-	14.156.168,18	100,00
Neusser Marketing Verwaltungs GmbH	25.000,00	-	-	25.000,00	100,00
PRENU Projektgesellschaft für rationale Energienutzung in Neuss mbH	6.400,00	-	-	6.400,00	25,00
RWE AG	199.991,82	-	-	199.991,82	0,01
Schulgebäude am Stadtwald GmbH	25.000,00	-	-	25.000,00	50,00
Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG	50.000,00	-	-	50.000,00	100,00
Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH	25.000,00	-	-	25.000,00	100,00
Stadtwerke Neuss GmbH	17.896.000,00	-	-	17.896.000,00	100,00
Städtische Friedhöfe Neuss	50.000,00	-	-	50.000,00	100,00

Unternehmen / Einrichtung	Gezeichnetes Kapital				Beteiligung 31.12.2012 in %
	31.12.2011 €	Zugang €	Abgang €	31.12.2012 €	
Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH	15.100.000,00	-	-	15.100.000,00	100,00
Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH	1.078,83	-	-	1.078,83	0,84
Summe	68.233.298,35	0,00	0,00	68.233.298,35	

* Bei der City-Parkhaus GmbH fand bereits im Jahre 2011 eine Kapitalerhöhung um 74.000 € statt.

Abfall- und Wertstofflogistik Neuss GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Erbringung von Aufgaben der Wertstoff- und Abfallwirtschaft, der Straßenreinigung, des Winterdienstes sowie weiterer Dienstleistungen.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2011 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2011	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	6.978	7.835	8.300
Eigenkapital (in TEUR)	2.136	2.143	2.063
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	80	80	80
- Rücklagen	390	390	390
- Bilanzgewinn	1.666	1.673	1.593
Eigenkapitalquote (in %)	30,6	27,4	24,9
Beteiligung (in %)			
- Stadt Neuss	51	51	51
- Stadtwerke Neuss GmbH	49	49	49

Für das Geschäftsjahr 2011 erfolgte an die Stadt Neuss eine Gewinnausschüttung in Höhe von 850 TEUR (Vorjahr: 850 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2011

Geschäftsführung

Herr Dr. Horst Ferfers, Beigeordneter der Stadt Neuss,
Herr Stephan Lommetz

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 15 Mitgliedern, davon fünf Arbeitnehmervertreter. Von der Stadt Neuss werden sechs und von den Stadtwerken Neuss GmbH vier Mitglieder entsandt. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss namentlich genannt.

Gesellschafterversammlung

Der Gesellschafterversammlung gehören drei Vertreter der Gesellschafterin Stadtwerke Neuss GmbH und drei Vertreter der Gesellschafterin der Stadt Neuss an. Die Stadt Neuss wurde durch Frau Stadtverordnete Schäfer, Herrn Stadtverordneten Stolz und den Bürgermeister oder einen von ihm benannten Bediensteten vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2011
- Jahresabschluss 2011 einschließlich Anhang

Abfall- und Wertstofflogistik Neuss GmbH

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011

Grundlagen

Die AWL führt im Auftrage der Stadt Neuss die satzungsmäßige Müllabfuhr, die Straßenreinigung sowie den Winterdienst durch. Grundlage für die Leistungserbringung ist dabei der Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen der Stadt Neuss und der AWL .

Neben diesen satzungsmäßigen Leistungen gehört zum Aufgabenspektrum der AWL nach § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages auch die Erbringung anderer Dienstleistungen. Hierzu gehört neben unterschiedlichen Leistungen für andere städtische Einrichtungen auch die Bedienung privater „Dritter“. So reinigt die AWL u.a. im Auftrag der DSD GmbH die Depotcontainerstandplätze (Glas/Papier) im Neusser Stadtgebiet und betreut im Auftrag diverser Kunden deren Müllsammelplätze.

Auch im Geschäftsjahr 2011 erfüllte die AWL ihre vertraglichen Verpflichtungen im vollen Umfang. So wurde im gesamten Neusser Stadtgebiet Haus- und Sperrmüll eingesammelt und zu den Entsorgungsanlagen des Rhein-Kreis-Neuss transportiert. Weiterhin wurde ebenfalls im gesamten Neusser Stadtgebiet die separate Einsammlung von Strauch- und Baumschnitt, die Elektronikschrottsammlung, die Entleerung von ca. 570 Papierkörben im öffentlichen Straßenraum, die Beseitigung von wilden Ablagerungen, die Abfallsammlung im Straßenbegleitgrün sowie der Gefäßtauschdienst für die in der Stadt Neuss eingesetzten Müllgefäße durchgeführt. Die durch die Stadt Neuss auf freiwilliger Basis eingeführte Biotonne wurde im gesamten Stadtgebiet durch die AWL entleert.

Die AWL sammelt mit Unterstützung eines Dienstleisters im Jahre 2011 flächendeckend Altpapier im Stadtgebiet Neuss ein. Das gesammelte Altpapier wird über den gleichen Dienstleister gewerblich vermarktet. Für die Sammlung stehen in den Haushalten rund 25.000 blaue Altpapiertonnen und - verteilt über das gesamte Stadtgebiet - insgesamt 255 Depotcontainer für Altpapier zur Verfügung; eine Teilmenge der Sammelmenge wird lokal verarbeitet.

Schließlich gehören die Abfallberatung der Neusser Haushalte sowie die Bearbeitung der An-, Ab- und Ummeldungen von Müllgefäßen und gesonderte Abfahren im Auftrag Dritter zum Leistungsumfang der AWL.

Neben der Entsorgung, sind die Straßenreinigung und der Winterdienst das zweite Standbein der Gesellschaft. Zur Straßenreinigung gehört die maschinelle Reinigung mit Groß- und Kleinkehrmaschinen der von der Stadt Neuss in der Straßenreinigungssatzung benannten Straßen, Radwege und sonstiger Flächen. Darüber hinaus erfolgten an Verschmutzungsschwerpunkten sowie in der Innenstadt und in vorstädtischen Ballungsräumen manuelle Reinigungen durch den Einsatz von Handkehrern. Der Winterdienst erfolgte im Rahmen des „Generalstreuplans“ der Stadt Neuss.

Die AWL unterhält ein Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9002 und ist als Entsorgungsfachbetrieb für den Bereich Einsammeln und Befördern zertifiziert.

Jahresergebnis

Die AWL hat im Geschäftsjahr 2011 einen Gewinn nach Körperschafts- u. GewSt von 1.660 T€ (Vj. 1.668 T€) erzielt.

	2010 T€	2011 T€
Umsatzerlöse	9.989	10.039
Sonstige Erträge	456	268
Materialaufwand	-1.728	-1.495
Rohertrag	8.717	8.812
Personalaufwand	-4.275	-4.512
Abschreibungen	-559	-545
Sonstige Aufwendungen	-860	-1.118
Betriebsergebnis	3.023	2.637
Finanzerträge	9	18
Finanzaufwendungen	-215	-76
Ergebnis vor Ertragssteuern	2.817	2.579
Außerordentlicher Aufwand	-313	0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-805	-886
Sonstige Steuern	-31	-33
Jahresüberschuß	1.668	1.660

Die Gesamterlöse lagen mit 10,3 Mio. geringfügig unter dem Vorjahreswert (10,4 Mio. €).

Auf Leistungen aus dem Bereich der städtischen Abfallentsorgungssatzung sowie der Straßenreinigungssatzung entfielen 7,5 Mio. € (Vj. 7,4 Mio. €), auf Leistungen für die Gefäßgestaltung an die Stadt Neuss 0,46 Mio. € (Vj. 0,43 Mio. €) und auf sonstige Leistungen 2,3 Mio. € (Vj. 2,1 Mio. €).

Finanzlage

Der Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 2.205 T€ (Vj. 2.227 T€). Die Eigenkapitalquote beträgt 30,6 % (Vj. 27,4 %); das Anlagevermögen ist durch Eigenkapital und langfristige Fremdmittel gedeckt.

Die Liquidität der Gesellschaft war im gesamten Geschäftsjahr gesichert.

Im Berichtsjahr wurden Investitionen in Höhe von 282 T€ (Vj. 348 T€) getätigt. Dabei handelte es sich im Wesentlichen um Ersatzinvestitionen. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte aus Eigenmitteln.

Müllabfuhr

Die Anzahl der im Rahmen der städtischen Abfallentsorgungssatzung durch die AWL abgefahrenen Müllgefäße hat sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

	2007	2008	2009	2010	2011
Gefäße 50/120/240 l	34.637	34.737	34.947	35.014	35.086
Großbehälter 770/1.100 l	2.634	2.661	2.636	2.628	2.637
Biotonnen	6.675	7.296	7.978	8.540	9.032
Gesamt	43.946	44.694	45.561	46.182	46.755

Im Bereich Logistik hat sich die stetige Zunahme der Anzahl an Biotonnen fortgesetzt. Demgegenüber haben sich bei den anderen Gefäßgrößen keine gravierenden Änderungen ergeben.

Neben den operativen Aufgaben im Bereich der Müllabfuhr führt die AWL die Abfallberatung, die Ab-, An- und Ummeldung der Abfallgefäße sowie sonstige abfallwirtschaftliche Tätigkeiten im Auftrage der Stadt durch. Im Berichtsjahr waren insgesamt ca. 3.700 graue Restmüll- und Biomüllgefäße und 1.300 blaue Altpapier-tonnen auszutauschen, neu aufzustellen, zu reparieren bzw. abzuholen. Im Auftrag der EGN wurden zusätzlich 1.100 gelbe Behälter aufgestellt bzw. abgeholt.

Straßenreinigung und Winterdienst

Die Verbesserung des Reinigungskonzeptes wurde fortgesetzt und den jeweiligen örtlichen Veränderungen zeitnah angepasst.

Die Reinigung nach Bedarf und der erhöhte Personaleinsatz in kritischen Zeiten wie Herbst und Frühjahr wurde im Regelbetrieb fortgeführt.

Aufgrund extremer Wetterverhältnisse durch starken Schneefall zu Beginn des Jahres 2011 waren umfangreiche Winterdienstleistungen notwendig. In der Folge wurden im Laufe des Jahres umfangreiche Umstrukturierungen und Zusatzmaßnahmen notwendig um künftig intensiveren Winterdientsituationen effektiv begegnen zu können. Aus diesem Grund hat sich der Gesamtaufwand zwar im Verhältnis zum schneereichen Vorjahr 2010 nur unwesentlich verändert, lag aber deutlich über den langjährigen Mittel.

Sonstige Leistungen

Wie bei den Ausführungen zum Jahresergebnis bereits erwähnt, hat die AWL im Berichtsjahr weitere Aktivitäten neben satzungsgemäßen Müllabfuhr und Straßenreinigung in einer Größenordnung von rund 2,3 Mio. € durchgeführt.

Personalbereich

Wie bei Dienstleistungsunternehmen üblich, stellen die Personalkosten der AWL den größten Aufwandsposten dar.

- Personalkosten 4.512 T€ (Vj. 4.274 T€)
 - davon Zuführung RZVK-Rückstellung 170 T€
- Anteil an den Umsatzerlösen 44,95 % (Vj. 42,8 %)

Die Personalkosten insgesamt sind gegenüber dem Vorjahr um 5,6% (+238 T€) gestiegen. Der Anstieg wurde durch zusätzliches Aushilfspersonal, erhöhten Kosten für die betriebliche Altersversorgung (Rückstellung RZVK), Tarifsteigerungen und Überstunden im Winterdienst verursacht.

Ausblick

Die AWL wird weiterhin eine sichere, vertragsgemäße Entsorgung bzw. Reinigung der Stadt Neuss sicherstellen. Dabei werden alle Anforderungen der „Satzung über die nach dem Abfallwirtschaftskonzept des Kreises erforderlichen Festlegungen für die Maßnahmen der kreisangehörigen Städte und Gemeinden“ erfüllt werden.

Die Liquidität der Gesellschaft wird auch im kommenden Geschäftsjahr gesichert sein. Etwa 90% der Umsätze resultieren aus der Geschäftsbeziehung mit der Stadt Neuss bzw. mit städtischen Einrichtungen.

Bauten und Einrichtungen auf dem Betriebsgelände der AWL stammen aus dem Jahre 1983. Mittlerweile ist ein erhöhter Erhaltungsaufwand notwendig geworden. Entsprechende Maßnahmen wurden in 2006 begonnen und konnten für den Bereich des Hauptgebäudes weitgehend abgeschlossen werden. Die notwendigen Instandhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen im Außenbereich wurden durchgeführt. Erweiterungs- und Instandhaltungsmaßnahmen an den Salzlagerstätten sind notwendig geworden. Hierfür sind Mittel zurückgestellt.

Die Sammlung des Altpapiers über die „Blaue Altpapiertonne“ und über die Depotcontainer wurde vertragsgemäß weiter geführt. Das Sammelergebnis wurde zum Vorjahr um 2% auf eine Gesamtmenge von rund 10.100 t gesteigert.

Der Rhein-Kreis-Neuss als Untere Abfallwirtschaftsbehörde hat im Juli 2010 gegen die AWL eine Unterlassungsverfügung mit dem Ziel, die gewerbliche Altpapiersammlung der AWL ab dem 01.01.2011 zu untersagen, erlassen. Hiergegen hatte die AWL mit anwaltlicher Vertretung Klage zum Verwaltungsgericht (VG) erhoben. Das VG hatte am 15.11.2011 unter Nichtzulassung der Berufung die Klage abgewiesen und die Unterlassungsverfügung des Rhein-Kreises für rechtmäßig erklärt. Gegen die Entscheidung hatte die AWL Nichtzulassungsbeschwerde eingelegt. Somit konnte auch nach dem 15.11.2011 und zunächst auch zu Beginn des Jahres 2012 weiterhin Altpapier eigenverantwortlich durch die AWL eingesammelt und verwertet werden.

Die erstmalig im Winter 2011/2012 neu angewendeten Maßnahmen im Winterdienst werden einer kritischen Überprüfung unterzogen und ggfs. teilweise modifiziert in den Normalbetrieb übernommen. Über effektive und langfristige Streusalzlagermöglichkeiten ist grundsätzlich zu entscheiden.

Erste Maßnahmen der in 2011 durchgeführten Organisationsuntersuchung zu Einsatzgrundsätzen, Arbeitsabläufen und Personalstrukturen des operativen Bereichs werden im Laufe des Jahres 2012 umgesetzt. Insbesondere bei den vorgesehenen Veränderungen der Logistik ist allerdings von einem längeren Realisierungszeitraum auszugehen.

Weitere Vorgänge nach dem Abschlußstichtag, denen eine besondere Bedeutung im Hinblick auf die Darstellung der Lage zukommt, sind nicht erkennbar.

Risiken

Grundsätzlich basiert das Hauptgeschäft der AWL auf dem mit der Stadt Neuss geschlossenen Vertrag. Veränderungen im Dienstleistungsumfang führen zu entsprechenden Umsatz- und Ertragsveränderungen. Der Wegfall privater Aufträge und der Einnahmen aus der Altpapierverwertung können die Ertragssituation der AWL erheblich beeinträchtigen. Aufgrund des personalintensiven Geschäftes bedeuten hohe Lohnabschlüsse temporär eine zusätzliche Ertragsbelastung.

Risiken für den Fortbestand der Gesellschaft sind nicht ersichtlich. Für das Geschäftsjahr 2012 wird daher wieder ein auskömmliches Ergebnis erwartet.

Neuss, den 27.04.2012

Dr. Ferfers

Lommetz

**Jahresabschluss 2011 der Abfall- und Wertstofflogistik Neuss GmbH,
Neuss
Bilanz zum 31. Dezember 2011**

Aktiva

	<u>31.12.2011</u>	<u>31.12.2010</u>
	€	€
A. Anlagevermögen		
<u>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</u>		
Software	861,00	1.205,00
<u>II. Sachanlagen</u>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	3.222.250,77	3.307.859,77
2. Technische Anlagen und Maschinen	8.594,00	11.755,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung, Spezialfahrzeuge	1.022.646,00	1.196.522,00
	<u>4.253.490,77</u>	<u>4.516.136,77</u>
Anlagevermögen insgesamt	<u>4.254.351,77</u>	<u>4.517.341,77</u>
	<u>4.254.351,77</u>	<u>4.517.341,77</u>
B. Umlaufvermögen		
<u>I. Vorräte</u>		
Roh, Hilfs- und Betriebsstoffe	291.744,10	179.385,82
<u>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	118.506,17	118.130,68
2. Forderungen gegen Gesellschafter	1.261.443,92	2.874.269,61
3. Sonstige Vermögensgegenstände	20.978,57	116.836,70
	<u>1.400.928,66</u>	<u>3.109.236,99</u>
<u>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	1.008.214,75	4.290,95
Umlaufvermögen insgesamt	<u>2.700.887,51</u>	<u>3.292.913,76</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>23.018,83</u>	<u>25.138,96</u>
	<u>6.978.258,11</u>	<u>7.835.394,49</u>

Jahresabschluss 2011 der Abfall- und Wertstofflogistik Neuss GmbH, Neuss

Passiva

	<u>31.12.2011</u>	<u>31.12.2010</u>
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	80.000,00	80.000,00
II. Kapitalrücklage	359.212,29	359.212,29
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	30.908,25	30.908,25
Gewinnvortrag	5.393,48	5.392,99
IV. Jahresüberschuss	<u>1.660.375,63</u>	<u>1.667.550,40</u>
	<u>2.135.889,65</u>	<u>2.143.063,93</u>
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	78.000,00	0,00
2. Sonstige Rückstellungen	<u>1.839.678,00</u>	<u>1.635.751,00</u>
	<u>1.917.678,00</u>	<u>1.635.751,00</u>
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.662.303,99	2.931.336,42
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:		
275.787,45 € (Vj. 339.182,30 €)		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	188.998,61	195.371,03
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:		
188.998,61 (Vj. 195.371,03 €)		
3. Sonstige Verbindlichkeiten	73.387,86	929.872,11
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:		
73.387,86 (Vj. 929.872,11 €)		
davon aus Steuern € 73.387,86 (Vj. .929.872,11€)		
	<u>2.924.690,46</u>	<u>4.056.579,56</u>
	<u>6.978.258,11</u>	<u>7.835.394,49</u>

Jahresabschluss 2011 der Abfall- und Wertstofflogistik Neuss GmbH, Neuss Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2011

	2011 €	2010 €
1. Umsatzerlöse	10.038.986,97	9.988.617,35
2. Sonstige betriebliche Erträge	268.283,11	455.674,40
	<u>10.307.270,08</u>	<u>10.444.291,75</u>
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-710.700,05	-738.233,47
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-783.851,59	-989.441,43
	<u>-1.494.551,64</u>	<u>-1.727.674,90</u>
Rohergebnis	8.812.718,44	8.716.616,85
4. Personalaufwand		
a) Entgelte und Bezüge	-3.341.688,61	-3.307.606,43
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-1.170.387,37	-966.895,62
davon für Altersversorgung € 456.357,41 (Vorjahr 395.967,97 €)	<u>-4.512.075,98</u>	<u>-4.274.502,05</u>
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-544.862,40	-559.369,06
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.118.271,13	-860.348,21
<u>Betriebsergebnis</u>	<u>2.637.508,93</u>	<u>3.022.397,53</u>
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon gegenüber Gesellschafter € 9.593,00 (Vorjahr 9.336,88 €)	18.337,28	9.336,88
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>-76.607,92</u>	<u>-215.089,28</u>
<u>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</u>	<u>2.579.238,29</u>	<u>2.816.645,13</u>
9. Außerordentlicher Aufwand		-312.717,00
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-885.841,10	-804.987,53
11. Sonstige Steuern	<u>-33.021,56</u>	<u>-31.390,20</u>
12. <u>Jahresüberschuss</u>	<u>1.660.375,63</u>	<u>1.667.550,40</u>

Anhang zum 31. Dezember 2011

1. Allgemeines

Die Gesellschaft gehört nach den Kriterien des § 267 Abs. (2) HGB zu den mittelgroßen Kapitalgesellschaften. Der Jahresabschluss wurde gem. § 17 des Gesellschaftsvertrages nach den handelsrechtlichen Vorschriften für große Gesellschaften mit beschränkter Haftung aufgestellt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung aufgestellt mit dem Ziel, eine den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Abbildung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln. Die Grundsätze der Vollständigkeit und Willkürfreiheit wurden eingehalten.

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die Abschreibungen wurden linear entsprechend der technisch-wirtschaftlichen Nutzungsdauer vorgenommen.

Die Vorräte sind zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet. Kleiderkammerbestände sowie das Kleinmaterial werden mit einem Festwert berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos mit dem Nennwert bilanziert.

Die Rückstellungen sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Sie wurden so bemessen, dass sie alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten abdecken. Langfristige Rückstellungen wurden mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im beigefügten Anlagenspiegel dargestellt.

Die ausgewiesenen Forderungen gegenüber den Gesellschaftern in Höhe von 1.261 T€ betreffen eine Festgeldanlage bei der Stadt Neuss (1.232 T€) sowie zum Stichtag noch nicht bezahlte Leistungen für die Stadt Neuss (29 T€).

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind, wie im Vorjahr, vor Ablauf eines Jahres fällig.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen:

	€
Überstunden	100.000,00
Urlaub/Winterdienst	86.300,00
Gehälter	35.000,00
Sonstige	187.000,00
Drohverlust Altpapier	307.000,00
Haftpflicht	90.000,00
Jahresabschlusskosten	20.000,00
Beratungskosten	5.000,00
Altersteilzeit	395.578,00
Gratifikation	40.000,00
unterlassene Instandhaltung	279.800,00
Rentenzusatzversorgungskasse	294.000,00
	<u>1.839.678,00</u>

Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2011

	Gesamtbetrag €	bis zu einem Jahr €	davon mit einer Restlaufzeit von 1 bis zu 5 Jahren €	mehr als 5 Jahre €
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.662.303,99	275.787,45	1.174.381,59	1.212.134,95
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	188.998,61	188.998,61	0,00	0,00
3. Sonstige Verbindlichkeiten	73.387,86	73.387,86	0,00	0,00
	<u>2.924.690,46</u>	<u>538.173,92</u>	<u>1.174.381,59</u>	<u>1.212.134,95</u>

Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2010

	Gesamtbetrag €	bis zu einem Jahr €	davon mit einer Restlaufzeit von 1 bis zu 5 Jahren €	mehr als 5 Jahre €
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.931.336,42	339.182,30	1.355.760,00	1.236.394,31
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	195.371,03	195.371,03	0,00	0,00
3. Sonstige Verbindlichkeiten	929.872,11	929.872,11	1.661.678,15	0,00
	<u>4.056.579,56</u>	<u>1.464.425,44</u>	<u>3.017.438,15</u>	<u>1.236.394,31</u>

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich um das im Jahre 2010 von der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz zur Sparkasse Neuss umgeschuldete Gebäudedarlehen mit einer Restschuld in Höhe von 2.662 T€.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren im Wesentlichen aus Dienstleistungen der Firma EGN Entsorgungsgesellschaft mbH (35 T€), Beiträgen zur Berufsgenossenschaft für Fahrzeughaltung (35 T€), Kosten für die Gestellung von Zeitpersonal durch die Firma ZAG (13 T€) sowie aus der Lieferung von Treibstoffen der Firma Mirag GmbH (40 T€).

Die Sonstigen Verbindlichkeiten bestehen vollständig aus Ansprüchen des Finanzamtes aus der Lohn- und Kirchensteuer und der Umsatzsteuer.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 2011

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

	2011	2010
	T€	T€
Müllabfuhr	5.442	5.313
Straßenreinigung/Winterdienst	2.094	2.111
Gestellung Restmüllgefäße u. Biotonnen	457	434
DSD	240	249
Altpapier	800	921
Kraftstoffverkauf	124	129
Dienstleistungen	882	832
insgesamt	<u>10.039</u>	<u>9.989</u>

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind insbesondere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (159 T€), Erstattungen für den Winterdienst (48 T€) sowie Erträge aus Versicherungsleistungen (42 T€) enthalten.

Die ausgewiesenen Steuern von Einkommen und Ertrag setzen sich im Wesentlichen zusammen aus 438 T€ Gewerbesteuer und 447 T€ Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag.

Die Gesellschaft hat bisher latente Steuern entsprechend § 274 HGB a.F. auf der Basis von temporären Differenzen zwischen dem handelsrechtlichen und dem steuerrechtlichen Ergebnis ermittelt und von dem Aktivierungswahlrecht für aktive latente Steuern kein Gebrauch gemacht.

Mit der Neufassung des § 274 HGB durch das BilMoG wurde das GuV-orientierte Konzept durch das international gebräuchliche Bilanz-orientierte Konzept ersetzt. Bei der Ermittlung der abzugrenzenden Steuern werden auch quasi-permanente Differenzen und – eingeschränkt - steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt. Für Zwecke der Bewertung der abzugrenzenden Steuern wird auf den unternehmensindividuellen Steuersatz abgestellt, der voraussichtlich im Zeitpunkt der Umkehrung der zeitlichen Differenz Gültigkeit hat. Zum 1. Januar 2010 wurden erstmals latente Steuern unter Anwendung der neuen Vorschriften ermittelt. Den latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 31,4 % zugrunde gelegt. Auf dieser Grundlage ergeben sich zum 31. Dezember 2011 aktive latente Steuern in Höhe von 101.552,94 €, resultierend aus Bewertungsdifferenzen in den Rückstellungen. Unter Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB werden aktive latente Steuern nicht aktiviert.

5. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die in der Gesellschaft beschäftigten Mitarbeiter sind bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse, Köln, (RZVK) versichert. Das Vermögen der RZVK reicht nicht aus, die bei den beteiligten Arbeitgebern bestehenden Versorgungsverpflichtungen abzudecken. Die daraus entstehende Unterdeckung umfasst einen nicht unwesentlichen Betrag, der als finanzielle Verpflichtung die öffentlichen Arbeitgeber in der Zukunft treffen könnte. Daher liegt aufgrund der Einstandsverpflichtung des Arbeitgebers eine mittelbare Pensionsverpflichtung vor, für die gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB ein handelsrechtliches Passivierungswahlrecht besteht. Kapitalgesellschaften haben die in der Bilanz nicht ausgewiesenen Rückstellungen nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB im Anhang anzugeben. Bei den zugesagten Leistungen handelt es sich um beitragsorientierte Leistungszusagen auf Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Zum 31.12.2011 beträgt die Unterdeckung 2.680 T€. Die Höhe der in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen beträgt 294 T€.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Miet- und Dienstleistungsverträgen betragen 100 T€

6. Sonstige Angaben

a) Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	2011	2010
Arbeitnehmer	94 ^[1]	94 ^[1]
Beamte	<u>2</u>	<u>2</u>
insgesamt	<u><u>96</u></u>	<u><u>96</u></u>

[1] davon 2 nebenamtlich

b) Honorar Abschlussprüfung

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2011 berechnete Gesamthonorar beträgt 14,2 T€. Es handelt sich hierbei um Abschlussprüfungsleistungen.

c) Angabe über Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Geschäfte zu nicht üblichen Marktkonditionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen gemäß § 285 Nr. 21 HGB wurden nicht getätigt.

d) Leitungsorgane der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Dr. Horst Ferfers, Neuss

Beigeordneter Stadt Neuss

Stephan Lommetz, Willich

Diplom-Kaufmann

Auf die Angabe der Gesamtbezüge der Geschäftsführer wird aufgrund der Ausnahmeregelung des § 286 Abs. 4 HGB verzichtet, da sich anhand dieser Angaben die Bezüge eines Mitglieds feststellen lassen.

Aufsichtsrat:

Barlik, Ali (2. Stv. Vorsitzender)	Fahrer, AWL
Fantini Hans-Peter	Kaufmann
Gerhardt, Manfred	Einsatzleiter, AWL
Goerdts, Joachim	Geschäftsführer, Rechtsanwalt
Klinkicht, Michael	Kfm. Angestellter
Kracke, Thomas	Soldat
Medeweller, Albert	Angestellter, Stadt Neuss
Quiring-Perl, Angelika	Lehrerin
Pflepsen, Hermann	Fahrer, AWL
Runde, Heinz (1. Stv. Vorsitzender)	Geschäftsführer SWN
Schäfer, Ingrid (Vorsitzende)	Assistentin des Vorstandes
Staps, Hannelore	Erzieherin, Leiterin Kindertageseinrichtung
Stolz, Ingo	Büroleiter
Süss, Andreas	Fahrer, AWL
Töller, Ralf	Fahrer, AWL

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen 8,5 T€ (Vj. 8,5 T€).

e) Angaben zum Jahresergebnis

Im Berichtsjahr wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 1.660.375,63 € erzielt. Dieser soll in voller Höhe ausgeschüttet werden.

Neuss, den 27.04.2012

Dr. Ferfers

Lommetz

AWL Abfall- und Wertstofflogistik Neuss GmbH

Wirtschaftsplan 2013 Erfolgsplan

Position	IST 2011 T€	SOLL 2012 lt. GV 15.11.2011 T€	SOLL 2013 €
1. Umsatzerlöse			
o Geschäftsbesorgungsentgelte			
- Müllabfuhr und Abfallwirtschaft	5.442	5.716	6.028
- Straßenreinigung und Winterdienst	2.094	2.240	2.333
o Leistungen für Dritte			
- DSD	239	240	245
- Sonstige	1.683	800	1.005
o Müllgefäßgestellung	457	540	490
o Treibstoffverkauf	124	140	150
Summe	10.039	9.676	10.251
2. Sonstige Erträge	268	100	100
Erlöse/Erträge insgesamt:	10.307	9.776	10.351
3. Materialaufwand			
o Material	681	650	725
o KFZ-Kosten	410	290	325
o Fremdleistungen	509	650	714
Material/Fremdleistungen gesamt:	1.600	1.590	1.764
4. Personalaufwand	4.512	5.065	5.150
5. Sonstige betriebl. Aufwendungen			
o Öffentlichkeitsarbeit	64	110	110
o Steuerberatungs- und Prüfungskosten	20	25	25
o Verwaltungskosten (Gesellschafter)	100	100	115
o Gebäude und Anlagen	324	180	189
o sonstige Aufwendungen	504	540	493
Gesamt:	1.012	955	932
6. EBITDA	3.183	2.166	2.505
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	545	625	758
8. EBIT (Betriebsergebnis)	2.638	1.541	1.747
9. Zinserträge	18	25	15
10. Zinsaufwand	77	65	60
11. EBT (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit)	2.579	1.501	1.702
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag	886	459	534
13. Sonstige Steuern	33	40	35
Steuern insgesamt:	919	499	569
14. Jahresergebnis	1.660	1.002	1.133

0070C0AWL Abfall- und Wertstofflogistik Neuss GmbH
Finanzplanung 2013 - 2017
Erfolgsplanung in T€



	2011**	2012*	2013*	2014*	2015*	2016*	2017*
	Ist	Soll	Soll	Soll	Soll	Soll	Soll
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Personalkosten	4.512	5.065	5.150	5.253	5.358	5.465	5.575
Material, Fremdleistungen	1.600	1.590	1.761	1.796	1.832	1.869	1.906
Abschreibung	545	625	758	781	804	828	853
Zinsaufwand	59	65	45	53	45	37	28
sonstiger Aufwand	1.012	955	932	960	989	1.018	1.049
Geschäftsbesorgungsentgelt	7.728	8.300	8.646	8.843	9.028	9.218	9.411
sonstige Erträge / Erlöse	7.536	7.956	8.361	8.570	8.784	9.004	9.229
Müllgefäßmiete	2.314	1.265	1.400	1.400	1.400	1.400	1.400
	457	540	490	495	500	505	510
Ergebnis vor KST u. GSt	1.601	1.461	1.605	1.622	1.656	1.691	1.728
GSt und KST	919	459	472	509	520	531	543
Jahresergebnis	1.660	1.002	1.133	1.113	1.136	1.160	1.185

* ohne Altpapiererlöse

** mit Altpapiererlöse

Abfall- und Wertstofflogistik Neuss GmbH (AWL)

Wirtschaftsplan 2013

- Vermögensplan

(alle Angaben gerundet)

A) Einnahmen		
Entnahme liquide Mittel (Aktivtausch)	513.000 €	
Abschreibungen lt. Erfolgsplan 2013 (Soll)	758.000 €	1.271.000 €
		<hr/>
B) Ausgaben		
<u>1. Investitionen</u>		
o 1 LKW	43.000 €	
o 2 Müllwagen, Niederflur	400.000 €	
o 1 Großkehrmaschine	150.000 €	
o 1 Kleinkehrmaschine	90.000 €	
o 1 PKW, Gasantrieb	30.000 €	
o Müllgefäße	85.000 €	
o sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung *	190.000 €	988.000 €
		<hr/>
<u>2. Tilgung Darlehen</u>		283.000 €
		<hr/>
<u>3. Summe Ausgaben</u>		1.271.000 €
		<hr/> <hr/>

* Fahrzeugzubehör 70 T€, Telefonanlage 20 T€, Telemaik für KFZ 25 T€, Werkstattausstattung 30 T€, Betriebs- und Geschäftsausstattung 25 T€, Sonstiges 20 T€

Abfall- und Wertstofflogistik Neuss GmbH (AWL)
Wirtschaftsplanung 2013

Vermögensplanung 2013 - 2017

A) Einnahmen	2013	2014	2015	2016	2017
	€	€	€	€	€
Abschreibungen	758.000	781.000	804.000	828.000	853.000
Zuführung aus liquiden Mitteln (Aktivtausch)	513.000	322.000	288.000	261.000	250.000
Einnahmen gesamt:	1.271.000	1.103.000	1.092.000	1.089.000	1.103.000
B) Ausgaben					
Investitionen	988.000	813.000	795.000	784.000	790.000
Darlehensstilgung	283.000	290.000	297.000	305.000	313.000
Ausgaben gesamt:	1.271.000	1.103.000	1.092.000	1.089.000	1.103.000

Im Betrachtungszeitraum werden liquide Mittel in Höhe von rd. 1.634 T€ für Investitionszwecke in Anspruch genommen werden müssen.

City-Parkhaus GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Errichtung und der Betrieb von Parkhäusern und aller hiermit im Zusammenhang stehenden Geschäfte.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2011 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2011	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	8.471	8.581	8.520
Eigenkapital (in TEUR)	553	396	257
davon:			
- gezeichnetes Kapital	100	26	26
- Rücklagen	80	80	80
- Bilanzgewinn	373	290	151
Eigenkapitalquote (in %)	6,5	4,6	3,0
Beteiligung (in %)			
- Stadt Neuss	100	100	100

Für das Geschäftsjahr 2011 erfolgte an die Stadt Neuss eine Gewinnausschüttung in Höhe von 100 TEUR (Vorjahr: 100 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2011

Geschäftsführung

Herr Frank Lubig,
Herr Peter Rebig

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Gesellschafterversammlung durch Herrn Bürgermeister Napp vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2011
- Jahresabschluss 2011 einschließlich Anhang

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011

Auch im Geschäftsjahr 2011 wurden 1.575 Einstellplätze bewirtschaftet. Diese verteilen sich auf die vier Parkhäuser „Rheintor“, Rheinstraße, „Niedertor“, Adolf-Flecken-Straße, „Rathausgarage“, Michaelstraße und „Tranktor“, Europadam/Hessenstraße.

Die zum 01.07.2010 angepassten Parktarife für Kurz- und Dauerparker wurden im Jahr 2011 unverändert weitergeführt.

Im Herbst 2011 wurden die Treppenhäuser der Parkhäuser "Rheintor" und "Niedertor" mit einer Beschallungsanlage versehen, über welche das lokale Radioprogramm wiedergegeben wird. Diese Maßnahme hatte zum Ziel, die Attraktivität der Parkhäuser zu steigern und fand ein entsprechend positives Echo bei unserem Kunden.

Die im letzten Geschäftsjahr neu eingeführte Parkraumbewirtschaftungsanlage erfüllt nach wie vor die an sie gestellten Erwartungen.

Mit der McFit GmbH konnte zum 01.11.2011 ein langfristiger Mietvertrag über die Nutzung des Parkhauses „Rheintor“ für die Besucher des Fitnessstudios geschlossen werden.

Wirtschaftliche Eckdaten

Die Kurzparkererlöse erhöhten sich im Geschäftsjahr 2011 von T€ 1.516 um T€ 32 (2,1 %) auf T€ 1.548. Die Erlöse der Dauerparker konnten von T€ 510 um T€ 17 (3,3 %) auf T€ 527 gesteigert werden.

Bezogen auf die einzelnen Parkhäuser verteilt sich das Ergebnis in 2011 wie folgt: In 2011 wird für das Parkhaus „Rheintor“ ein Gewinn von T€ 196 ausgewiesen, gegenüber einem Gewinn von T€ 154 im Vorjahr. Mit dem Parkhaus „Niedertor“ konnte ein Gewinn von T€ 50 gegenüber T€ 61 in 2010 erwirtschaftet werden. Für die angepachtete „Rathausgarage“ wird ein Gewinn von T€ 43 ausgewiesen. Im Jahr 2010 handelte es sich um einen Gewinn von T€ 31. Das Parkhaus "Tranktor" verzeichnet aufgrund der hohen Zinsbelastung nach wie vor einen negativen Deckungsbeitrag in Höhe von T€ 32, der auch in gleicher Höhe im Vorjahr zu verzeichnen war.

Die gesamten Erträge gingen von T€ 2.410 im Vorjahr um T€ 14 (0,6 %) auf T€ 2.396 zurück. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass in 2010 ein einmaliger Sondereffekt im Zusammenhang mit der Erstellung des Romaneums zu verzeichnen war.

Die Aufwendungen konnten von T€ 2.196 in 2010 auf T€ 2.139 in 2011 um T€ 57 (2,7 %) gesenkt werden.

Somit ergibt sich zum 31.12.2011 ein Jahresüberschuss von insgesamt € 257.389,02. Dies entspricht einer Steigerung von € 43.378,98 (20,3 %) gegenüber dem Vorjahresergebnis von € 214.010,04.

Diese positive Entwicklung resultiert im Wesentlichen aus der Anpassung der Parktarife zum 01.07.2010, welche in 2011 erstmalig ganzjährig wirksam wurden, aus Einsparungen im Bereich der Parkhausüberwachung sowie der Instandhaltung und aufgrund von Energieeinsparungen durch die Beleuchtung mit LED-Technik.

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Aus der Parkhausbewirtschaftung sind keine Risiken vorhanden und werden für das Geschäftsjahr 2012 auch nicht erwartet.

Ausblick auf die Geschäftsjahre 2012 und 2013

Mit der Fertigstellung des Romaneums haben im Februar 2012 drei Bildungseinrichtungen den Betrieb an der Brückstraße aufgenommen, weshalb für die nächsten Jahre mit einer höheren Kurzparkerfluktuation im Parkhaus "Tranktor" zu rechnen ist. Da auch die Volkshochschule Ihren Sitz von der Hafestraße ins Romaneum verlegt hat, kann von einem Rückgang im Parkhaus "Rheintor" ausgegangen werden.

Die umgesetzten Investitionsmaßnahmen in die technische, optische und akustische Aufwertung der Parkhäuser zur Erhöhung der Kundenattraktivität und Sicherung der nachhaltigen Vermietbarkeit bzw. Belegung erfüllten die Erwartungen. Es wird damit gerechnet, dass sich dies in den kommenden Jahren fortsetzt.

Neben der planmäßigen Instandhaltung der Gebäude stehen in den kommenden Jahren insbesondere bei den Parkhäusern „Rheintor“ und „Tranktor“ bauphysikalische Überwachungen und die Sanierung der Betonflächen sowie die optischen Aufwertungen im Mittelpunkt der Maßnahmenplanung zur Gewährleistung der Verkehrssicherung und nachhaltigen Vermietbarkeit.

Durch die noch festzulegenden Maßnahmen ergeben sich in den nächsten Jahren außerplanmäßige Sanierungen.

Die Zusammenarbeit mit der McFit GmbH führt langfristig zu jährlich steigenden monatlichen Erlösen.

Gemäß des Wirtschaftsplanes wird für die Geschäftsjahre 2012 und 2013 mit positiven Jahresüberschüssen gerechnet.

Neuss, 26. März 2012

City-Parkhaus GmbH

Geschäftsführung

Lubig

Rebig

City-Parkhaus GmbH, Neuss
Bilanz zum 31.12.2011

Aktiva

	31.12.2011 €	31.12.2010 €
	<hr/>	<hr/>
A. <u>Anlagevermögen</u>		
Sachanlagen	7.599.451,31	7.984.151,31
B. <u>Umlaufvermögen</u>		
I. Vorräte	15.403,36	14.732,20
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	136.172,13	73.044,12
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	719.158,51	509.040,13
C. <u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	1.131,64	0,00
	<hr/> <hr/>	<hr/> <hr/>
	8.471.316,95	8.580.967,76

Passiva

	31.12.2011 €	31.12.2010 €
	<hr/>	<hr/>
A. <u>Eigenkapital</u>		
I. Gezeichnetes Kapital	100.000,00	26.000,00
II. Kapitalrücklage	80.410,73	80.410,73
III. Bilanzgewinn	373.210,92	289.821,90
	<hr/>	<hr/>
	553.621,65	396.232,63
B. <u>Sonderposten für erhaltene Zuschüsse</u>	525.307,00	572.167,00
C. <u>Rückstellungen</u>	129.567,00	200.537,48
D. <u>Verbindlichkeiten</u>	7.261.701,77	7.411.622,65
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 234.285,95 (Vj. 243.534,02)		
Davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren: € 6.411.748,29 (Vj. € 6.574.463,27)		
Davon gegenüber Gesellschafter: € 0,00 (Vj. € 22.448,66)		
Davon aus Steuern: € 0,00 (Vj. € 245,28)		
E. <u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	1.119,53	408,00
	<hr/> <hr/>	<hr/> <hr/>
	8.471.316,95	8.580.967,76

City-Parkhaus GmbH, Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit

vom 01.01. bis 31.12.2011

	2011		2010	
	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse	2.305.935,17		2.257.462,35	
2. Sonstige betriebliche Erträge	<u>80.262,30</u>		<u>148.158,71</u>	
		2.386.197,47		2.405.621,06
3. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	42.400,00		42.400,00	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	<u>5.532,58</u>	47.932,58	<u>6.446,81</u>	48.846,81
4. Abschreibungen auf Sachanlagen		418.482,35		389.638,37
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		1.114.497,40		1.214.387,27
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		9.566,47		4.429,74
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>372.113,45</u>		<u>381.139,84</u>
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		442.738,16		376.038,51
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		124.707,60		105.382,96
10. Sonstige Steuern		<u>60.641,54</u>		<u>56.645,51</u>
11. Jahresüberschuss		257.389,02		214.010,04
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		<u>115.821,90</u>		<u>75.811,86</u>
13. Bilanzgewinn		<u>373.210,92</u>		<u>289.821,90</u>

City-Parkhaus GmbH, Neuss

Anhang für das Geschäftsjahr 2011

1. Erläuterungen und Angaben zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (§ 284 (2) Nr. 1 HGB)

Die Bewertungsgrundsätze sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibung erfolgt linear.

Das Erbbaurecht wird entsprechend der Laufzeit, das übrige Sachanlagevermögen entsprechend der Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Vorräte sind mit den Anschaffungskosten bewertet. Von den Verbindlichkeiten haben Beträge von € 6.411.748,29 eine Laufzeit von mehr als 5 Jahren.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, liquide Mittel zum Nennwert angesetzt. Risiken bei den Forderungen sind durch ausreichende Einzelwertberichtigungen berücksichtigt.

Rückstellungen wurden mit den Beträgen angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig sind.

Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag passiviert. Von den Verbindlichkeiten haben Beträge von € 6.411.748,29 eine Laufzeit von mehr als 5 Jahren.

2. Erläuterungen zur Bilanz

In den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind keine Beträge mit einer Laufzeit von mehr als 1 Jahr enthalten.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen mit T€ 17 Personal, mit T€ 36 ausstehende Rechnungen und mit T€ 15 Jahresabschluss- und Prüfungskosten.

Das gesetzliche Gliederungsschema der Bilanz in § 266 HGB ist unter Hinweis auf § 265 Abs. 5 HGB um die Position "B. Sonderposten für erhaltene Zuschüsse" – eingefügt zwischen die Posten "Eigenkapital" und "Rückstellungen" – erweitert.

Es handelt sich hierbei um die beim Bau der Parkhäuser Rheintor und Niedertor von der öffentlichen Hand gewährten Investitionszuschüsse.

Er wird nach der Abschreibung der Anlagegüter mit dem entsprechenden Anteil der Zuschüsse an der Gesamtfinanzierung aufgelöst.

Von den Verbindlichkeiten ist ein Betrag von € 6.411.748,29 nach Ablauf von 5 Jahren fällig. Ein Betrag von € 250.651,45 ist durch Grundpfandrechte und ein Betrag von € 6.917.258,32 ist durch Ausfallbürgschaften gesichert.

3. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus einem Überwachungsvertrag in Höhe von monatlich € 20.373,03 bis Februar 2015, das sind €774.175,14.

Aufgrund notwendiger Sanierungen werden Aufwendungen in höherem, aber zur Zeit noch nicht bezifferbarem Umfang erwartet.

Zu Geschäftsführern waren in 2011 bestellt:

Herr Dipl.-Kfm. Frank Lubig

Herr Dipl.-Kfm. Peter Rebig

Bezüge der Geschäftsführung:

	<u>laufende Bezüge</u>	<u>Tantieme</u>	<u>insgesamt</u>
	€	€	€
Herr Dipl.-Kfm. Frank Lubig	9.600,00	8.000,00	17.600,00
Herr Dipl.-Kfm. Peter Rebig	<u>12.000,00</u>	<u>8.000,00</u>	<u>20.000,00</u>
Insgesamt	<u>21.600,00</u>	<u>16.000,00</u>	<u>37.600,00</u>

Die Geschäftsführung schlägt vor, aus dem Bilanzgewinn von € 373.210,92 einen Betrag von € 100.000,00 auszuschütten und den Restbetrag von €273.210,92 in die Gewinnrücklagen einzustellen. Im Bilanzgewinn ist ein Gewinnvortrag von € 115.821,90 enthalten.

Neuss, den 26.03.2012

City-Parkhaus GmbH
- Geschäftsführung -

.....
Lubig

.....
Rebig

City - Parkhaus GmbH

Wirtschaftsplan Erfolgsplan	genehmigter Wirtschaftsplan 2012 Stand: 14.05.2012	G u V Hochrechnung 2012 Stand: 10.12.2012	G u V Wirtschaftsplan 2013 Stand: 10.12.2012	G u V Wirtschaftsplan 2014 Stand: 10.12.2012	G u V Wirtschaftsplan 2015 Stand: 10.12.2012	G u V Wirtschaftsplan 2016 Stand: 10.12.2012	G u V Wirtschaftsplan 2017 Stand: 10.12.2012
	T €	T €	T €	T €	T €	T €	T €
Erträge							
Umsatzerlöse Dauerparker	530	536	550	551	552	553	554
Umsatzerlöse Kurzzeitparker	1.578	1.738	1.759	1.781	1.792	1.804	1.816
Umsatzerlöse aus Vermietung Fitness First	234	239	240	242	244	246	248
Sonstige Erträge	92	96	91	92	93	94	95
Zinserträge	8	9	1	1	1	1	1
Summe Erträge	2.442	2.618	2.641	2.667	2.682	2.698	2.714
Aufwendungen							
Zinsen	366	365	328	316	311	305	299
Erbauzinsen	88	88	88	88	88	88	88
Pacht Rathausgarage	71	71	71	71	71	71	71
Parkhausüberwachung	255	251	255	260	265	270	275
Persönliche Verwaltungskosten	48	48	48	48	48	48	48
Sächliche Verwaltungskosten	265	255	266	269	277	280	288
Instandhaltung	56	41	60	65	70	75	80
Außerordentliche Instandhaltung	250	420	450	410	310	300	260
Betriebskosten	375	407	405	420	434	449	462
Abschreibungen	420	420	420	420	420	420	420
Summe Aufwendungen	2.194	2.366	2.391	2.367	2.294	2.306	2.291
Ergebnis vor Steuern	248	252	250	300	388	392	423
Ertragsteuern	-66	-68	-62	-77	-105	-106	-116
Ertragsteuern frühere Jahre	0	0	0	0	0	0	0
Grundsteuer	-61	-61	-66	-66	-66	-66	-66
Jahresüberschuss	121	123	122	157	217	220	241

City - Parkhaus GmbH

Wirtschaftsplan Finanzplan	genehmigter Wirtschaftsplan 2012 Stand: 14.05.2012		GuV Hochrechnung 2012 Stand: 10.12.2012		GuV Wirtschaftsplan 2013 Stand: 10.12.2012		GuV Wirtschaftsplan 2014 Stand: 10.12.2012		GuV Wirtschaftsplan 2015 Stand: 10.12.2012		GuV Wirtschaftsplan 2016 Stand: 10.12.2012		GuV Wirtschaftsplan 2017 Stand: 10.12.2012	
		T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Erträge														
Umsatzerlöse Dauerparker	530	536	550	551	552	553	554							
Umsatzerlöse Kurzzeitparker	1.578	1.738	1.759	1.781	1.792	1.804	1.816							
Umsatzerlöse aus Vermietung Fitness First	234	239	240	242	244	246	248							
Sonstige Erträge	45	49	44	45	46	47	48							
Zinserträge	8	9	1	1	1	1	1							
Summe Erträge	2.395	2.571	2.594	2.620	2.635	2.651	2.667							
Aufwendungen														
Zinsen	366	365	328	316	311	305	299							
Erbauzinsen	88	88	88	88	88	88	88							
Pacht Rathausgarage	71	71	71	71	71	71	71							
Parkhausüberwachung	255	251	255	260	265	270	275							
Persönliche Verwaltungskosten	48	48	48	48	48	48	48							
Sächliche Verwaltungskosten	265	255	266	269	277	280	288							
Instandhaltung	56	41	60	65	70	75	80							
Außerordentliche Instandhaltung	250	420	450	410	310	300	260							
Betriebskosten	375	407	405	419	434	449	462							
Tilgung	140	140	99	104	109	114	119							
Summe Aufwendungen	1.914	2.086	2.070	2.050	1.983	2.000	1.990							
Ergebnis vor Steuern	481	485	524	570	652	651	677							
Ertragsteuern	-66	-68	-62	-78	-105	-106	-116							
Ertragsteuern frühere Jahre	0	0	0	0	0	0	0							
Grundsteuer	-61	-61	-66	-66	-66	-66	-66							
Jahresüberschuss	354	356	396	426	481	479	495							

Düsseldorf-Neusser Brückenbau- und Betriebsgesellschaft

1. Öffentlicher Zweck der Gesellschaft

Zweck der Gesellschaft laut Gesellschaftsvertrag vom 20.08.1958 ist der Wiederaufbau der zerstörten Rheinbrücke zwischen Düsseldorf-Hamm und Neuss sowie der Betrieb und die Unterhaltung der Brücke vom rechtsrheinischen bis zum linksrheinischen Widerlager.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks in den Geschäftsjahren 2009 und 2010 wird auf den anliegenden Geschäftsbericht für die betreffenden Jahre verwiesen.

2. Beteiligungsverhältnisse

Am Gesellschaftsvermögen der BGB-Gesellschaft sind beteiligt (in %):

- Stadt Neuss	11,7820
- Stadt Düsseldorf	75,4463
- Rheinische Bahngesellschaft AG	12,7717

Die Gesellschafter/-innen sind im Verhältnis ihrer Beteiligungen stimmberechtigt.

Der Gesellschaftsvertrag wurde von der Rheinischen Bahngesellschaft AG zum 31.12.1994 und von der Stadt Düsseldorf zum 31.12.1995 gekündigt. Die BGB-Gesellschaft befindet sich in der Abwicklung.

An den jährlichen Defiziten bzw. Überschüssen sind die Gesellschafterinnen gemäß Gesellschaftsvertrag wie folgt beteiligt (in %):

- Stadt Neuss	10,8193
- Stadt Düsseldorf	77,3469
- Rheinische Bahngesellschaft AG	11,8338

Für das Jahr 2011 zahlte die Stadt Neuss eine Umlage von 32 TEUR.

3. Geschäftsführung

Geschäftsführende Gesellschafterin ist die Stadt Düsseldorf.

Anlage

- Bericht über die Geschäftsjahre 2009/2010

**Düsseldorf-Neusser Brückenbau- und Betriebsgesellschaft
Geschäftsjahre 2009/2010**

In den Geschäftsjahren 2009 und 2010 beliefen sich die Kosten für die laufende Unterhaltung der Brücke auf insgesamt 48.100,59 Euro. Hiervon entfiel ein Betrag in Höhe von 32.351,89 Euro auf die turnusmäßige Prüfung des Brückenbauwerkes nach DIN 1076. Bereits 2008 wurde hierfür eine Abschlagszahlung in Höhe von 125.000 Euro geleistet, so dass sich die Kosten für die Prüfung auf insgesamt 157.351,89 Euro belaufen. Für eine kleine Reparaturmaßnahme wurden 15.748,70 Euro verausgabt. Für Personalkosten wurden in 2009 37.839,76 Euro und in 2010 33.059,78 Euro (2008: 35.331,59 Euro) aufgewandt.

Die Reinigungskosten für das Jahr 2009 beliefen sich auf 73.061,61 Euro (2008: 73.061,61 Euro). Demgegenüber betragen diese Kosten für 2010 61.181,43 Euro.

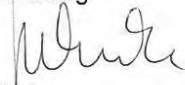
Die Ertüchtigung der Josef-Kardinal-Frings-Brücke wurde im Geschäftsjahr 2010 abgeschlossen. Die Schlussrechnung erfolgte im Dezember 2010.

Das Geschäftsguthaben hat sich unter Berücksichtigung der Umlage der Gesellschafter in 2010 in Höhe von 300.000 Euro wie folgt entwickelt:

Geschäftskonto Stand 31.12.2008	./ 124.130,43 Euro
Jahresfehlbetrag	143.468,07 Euro
Geschäftskonto Stand 31.12.2009	./ 267.598,50 Euro
Jahresüberschuss	189.955,17 Euro
Geschäftskonto Stand 31.12.2010	./ 77.643,33 Euro

Die Zinsen für das Kapitalvermögen, die unabhängig von dem jeweiligen Betriebsergebnis der Gesellschaft an die Städte Düsseldorf und Neuss auszuzahlen sind (siehe Anlage 2), wurden bereits überwiesen.

Düsseldorf, den
Die Geschäftsführung
Landeshauptstadt Düsseldorf
Der Oberbürgermeister
- Kämmerei -
Im Auftrag


Jahnke

Anlage 1
zum Geschäftsbericht 2009/2010

Düsseldorf-Neusser Brückenbau- und Betriebsgesellschaft
- Einnahme-Überschuss-Rechnung 2009/2010

Ausgaben	- Euro -	- Euro -	Einnahmen	- Euro -	- Euro -
1. Unterhaltungsaufwand			1. Finanzertrag		
a) Personalkosten	70.899,54		Zinsen für das Gesell- schafterguthaben		6,44
b) Kosten der lfd. Unterhaltung	48.100,59				
c) Reinigungskosten	134.243,04		2. Umlage		
			a) Stadt Düsseldorf	232.041,00	
			b) Stadt Neuss	32.458,00	
			c) Rheinische Bahngesellschaft AG	35.501,00	
2. Zinsaufwand für vorgelegte Betriebsmittel und Kapitaleinlage		276,17			300.000,00
3. Jahresüberschuss		46.487,10			
		<u>300.006,44</u>			<u>300.006,44</u>

Anlage 2
zum Geschäftsbericht 2009/2010

Düsseldorf-Neusser Brückenbau- und Betriebsgesellschaft

Zinsertrag 2010 aus dem Kapitalvermögen nach § 6 des Gesellschaftsvertrages.

Aus der Verzinsung des Kapitalvermögens von 13.600,36 Euro mit 0,63% für 2009 bzw. 0,2 % für 2010 ergibt sich ein Betrag in Höhe von 112,88 Euro.

Von diesem Betrag entfallen auf die

Gesellschafterin Landeshauptstadt Düsseldorf	95,375 %	107,66 Euro
und auf die		
Gesellschafterin Stadt Neuss	4,625 %	<u>5,22 Euro</u>
		<u>112,88 Euro</u>

gc Wärmedienste GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Satzung ist die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an der gc Wärmedienste GmbH & Co. KG, die Wärmeerzeugungsanlagen im Rahmen von Contracting-Verträgen errichtet, unterhält und betreibt.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2011 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2011	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	21.468	14.140	11.750
Eigenkapital (in TEUR)	6.241	1.541	30
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	30	30	30
- Rücklagen	6.211	1.511	-
- Bilanzverlust	-	-	-
Eigenkapitalquote (in %)	29,1	10,9	0,3
Beteiligung (in %)			
- SWN Verkehrs- und Service AG	100	100	100

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an der Gesellschaft beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2011

Geschäftsführung

Herr Heinz Runde,
Herr Dirk Hunke

Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung sind die jeweiligen Mitglieder des Aufsichtsrates der SWN Verkehrs- und Service AG Bevollmächtigte des Gesellschafters.

Anlage

- Lagebericht 2011
- Jahresabschluss 2011 einschließlich Anhang

Lagebericht der gc Wärmedienste GmbH 2011

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Zur Historie: Die Gesellschaft wurde mit Vertrag vom 21. Juli 2005 (Notarurkunde Dr. Hillers H 1300/2005) von der Schilden Verkehrs AG, jetzt SWN Verkehrs- und Service AG, gegründet. Gegenstand des Unternehmens war gemäß Satzung die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an einer Kommanditgesellschaft, die Wärmeerzeugungsanlagen im Rahmen von Contracting-Verträgen errichtet, unterhält und betreibt. Die Firma dieser Kommanditgesellschaft lautete gc Wärmedienste GmbH & Co KG mit Sitz in Neuss, die mit gleichem Datum gegründet wurde. In 2007 trat die SWN Verkehrs- und Service AG als Kommanditistin gegen Gewährung eines Geschäftsanteils in Höhe von 5000 Euro aus der Gesellschaft aus, wodurch das Vermögen der Kommanditgesellschaft der Gesellschaft anwuchs (§ 738 BGB). Die Kommanditgesellschaft wurde aufgelöst und gelöscht. Die Gesellschaft setzt das Geschäft der KG fort. Ende 2007 wurde daraufhin ein Ergebnisabführungsvertrag mit der SWN Verkehrs- und Service AG abgeschlossen und in das Handelsregister eingetragen.

Die Gesellschaft hat 2011, ihrem sechsten Geschäftsjahr, mit einem besser als Plan liegenden Ergebnis vor Gewinnabführung in Höhe von 723 T€ abgeschlossen. Die Vertriebsaktivitäten der gc Wärmedienste haben dazu geführt, dass die Anzahl der Contracting-Verträge bis Ende 2011 auf inzwischen rund 1600 Objekte angewachsen ist.

Lage

Die gc Wärmedienste GmbH unterscheidet sich von anderen Marktteilnehmern dadurch, dass sie das Wärme-Contracting-Geschäft schon lange erfolgreich betreibt und eine Methodik zur Standardisierung von Wärmeanlagen dieser Größenordnung entwickelt hat. Dieses Standardisierungsprogramm wurde weiter ausgebaut. Ziel ist es, Wärmeanlagen mit einer Größe bis ca. 1000 kW zu errichten oder zu übernehmen und mit hoher Energieeffizienz über den Vertragszeitraum zu betreiben. Als Kunden kommen hierfür Gewerbebetriebe, Hotels, Wohnimmobilien ab ca. 30 Wohneinheiten sowie öffentliche Gebäude aber auf der anderen Seite auch Einfamilienhäuser in Frage. In 2011 wurden ca. 300 Anlagen mit einem Investitionsvolumen von rund 6,5 Mio. Euro errichtet. Damit ist gc Wärmedienste einer der am stärksten wachsenden Contracting-Anbieter in Deutschland.

Neben erdgasbefeuelten Wärmeerzeugern, bei denen insbesondere auch Blockheizkraftwerke ein hohes Contracting-Potenzial bieten, werden zunehmend Anlagen mit regenerativer Wärmeerzeugung realisiert. Diese Entwicklung hat sich im Jahr 2011 aufgrund Atomausstieges in Deutschland weiter beschleunigt. Auf der anderen Seite wird gerade bei den größeren Objekten die vom Kunden geforderte Contractingleistung immer umfangreicher. Beispiele sind die Errichtung von Nahwärmenetzen, aber auch Dienstleistungen zum Einspeise-Regime für die optimale Stromvergütung bei Blockheizkraftwerken nach EEG oder KWK-Gesetz.

Im Vordergrund steht bei allen Vertragsformen die Optimierung des Jahresnutzungsgrades, also des Verhältnisses von eingesetzter Primärenergie zur erzeugten Endenergiedarbietung. Das Einsparpotenzial, welches allein durch die Optimierung erreicht werden kann, liegt bei 10 bis 35 Prozent. Generell weist der Bereich der Gebäudewärmeversorgung das höchste CO₂-Minderungspotential aller Verbrauchssektoren in Deutschland auf, ohne dass dadurch wie etwa bei der Photovoltaik milliardenschwere Subventionen ausgelöst werden.

Die Umsätze aus Contracting konnten um 9 % im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden. Das EBIT erhöhte sich auf 1.110 T€. In technische Anlagen einschließlich Anlagen im Bau wurde in Höhe von 6.244 T€ investiert; die Abschreibungen erhöhten sich um 84 T€. Für 2012 sind rund 6,7 Mio. € Umsatz geplant, die Abschreibungen werden sich auf 1,8 Mio. € erhöhen. Das EBIT soll weiter gesteigert werden. Die Kapitalstruktur wurde durch eine Kapitalerhöhung verbessert.

Künftige Entwicklung, Chancen und Risiken

Die Contracting-Aktivitäten der gc Wärmedienste verdeutlichen in besonderer Weise die Veränderungen, denen Stadtwerke ausgesetzt sind. Während früher die Bereitstellung von Erdgas für Haushalte, Gewerbe und Industrie im Vordergrund stand, müssen heute zusätzlich energienahe Dienstleistungen in einem deutlich veränderten Marktumfeld angeboten werden. Sich in diesem Feld zu behaupten, ist eine Herausforderung aber auch eine Chance für die mittelständische Energiewirtschaft. Die Risikoerfassung und –kommunikation unter Zuordnung von Verantwortlichkeiten ist wesentlicher Bestandteil des Risikofrüherkennungssystems des Konzerns, das sich insoweit mittelbar auch auf diese Gesellschaft auswirkt. Dabei werden quantifizierbare und nicht quantifizierbare Chancen und Risiken definiert und überwacht. Des Weiteren findet eine laufende Budgetkontrolle statt. Mit Zustimmung der Gesellschafterversammlung hatte die Gesellschaft in 2009 und 2011 durch Zahlerswaps hinterlegte Festkredite aufgenommen. Die Swaps sind mit Laufzeit und Tilgungsstruktur der Kredite deckungsgleich, enthalten also nur geschlossene Positionen, und sichern die Gesellschaft langfristig gegen steigende Zinsen. Durch Veränderungen der Zinsstruktur oder anderer bewertungsrelevanter Parameter während der Laufzeit können sich virtuelle Bewertungsnachteile ergeben, die jedoch nur bei einer vorzeitigen Auflösung des Swaps zu realisieren wären.

Für 2012 wird mit einem weiter steigenden positiven Ergebnis gerechnet. Der Geschäftsverlauf des ersten Quartals liegt im Plan. Die weitere wirtschaftliche Entwicklung ist positiv einzuschätzen. Die geplanten Investitionen in Wärmeanlagen 2012 sollen aus Gesellschafterdarlehen oder Bankdarlehen und/oder aus dem Ende 2011 erhöhten Eigenkapital finanziert werden.

Die Geschäftsführung sieht zurzeit keine Risiken, die den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

Angaben gemäß § 6b Abs. 7 Satz 4 Energiewirtschaftsgesetz

Die Tätigkeiten der Gesellschaft umfassten Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors (Stromerzeugung durch BHKW) sowie andere Aktivitäten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors. Es wurden getrennte Konten geführt.

Neuss, den 6. März 2012

Runde

Hunke

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	EUR	2011 EUR	EUR	2010 EUR
1. Umsatzerlöse	5.533.373,78		5.080.660,19	
2. Sonstige betriebliche Erträge	<u>420.867,47</u>	5.954.241,25	<u>292.014,61</u>	5.372.674,80
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.429.733,53		2.376.970,90	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	22.293,01		40.583,68	
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	326.998,99		187.662,35	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung 1.930,65 €, Vorjahr 1.704 €)	21.994,44		7.906,80	
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.438.274,72		1.354.116,69	
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>605.408,68</u>	4.844.703,37	<u>441.825,78</u>	4.409.066,20
		1.109.537,88		963.608,60
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.328,18		0,00
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen: EUR 109.091,33 (Vorjahr EUR 117.619,23))		385.835,95		298.530,77
		725.030,11		665.077,83
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		725.030,11		665.077,83
10. Sonstige Steuern		1.870,15		0,00
11. Aufwendungen aus Ergebnisabführungsvertrag		<u>-723.159,96</u>		<u>-665.077,83</u>
12. Jahresüberschuss		<u>0,00</u>		<u>0,00</u>

Anhang für das Geschäftsjahr 2011

gc Wärmedienste GmbH Neuss

Allgemeine Erläuterungen

Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB, stellt den Jahresabschluss aber nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrages nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften auf.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Gegenstände des **Sachanlagevermögens** werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Unbewegliches **Sachanlagevermögen** wird linear und bewegliches Sachanlagevermögen wurde in der Vergangenheit degressiv abgeschrieben. Von der degressiven wird auf die lineare Abschreibungsmethode in dem Jahr umgestellt, in dem die lineare Abschreibung die degressive übersteigt. Gegenstände, deren Anschaffungswert im Einzelfall über 150,00 EURO liegen und den Betrag von 1.000,00 EURO nicht übersteigen, werden in einem Sammelposten zusammengefasst und linear über 5 Jahre abgeschrieben.

Vorräte sind zu Anschaffungskosten, höchstens zum niedrigeren Marktwert bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet und soweit erforderlich zur Berücksichtigung von Ausfallrisiken um Einzel- oder Pauschalwertberichtigungen gekürzt ausgewiesen. Sämtliche Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Ein Gesellschafterdarlehen wurde durch Novation in die **Kapitalrücklage** eingestellt.

Rückstellungen sind in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Erläuterung einzelner Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2011

1. Anlagevermögen

Hinsichtlich der Zusammensetzung und der Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2011 wird auf den beigefügten Anlagespiegel verwiesen. Die Zugänge im Anlagespiegel sind zu Anschaffungskosten angegeben. Zuschüsse werden von den Anschaffungskosten abgesetzt.

2. Forderungen

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** bestehen im Wesentlichen aus Forderungen aus Wärmeabrechnungen gegenüber Contractingkunden.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** betreffen die Verrechnung der Umsatzsteuer November und Dezember 2011 sowie Dezember 2010.

Die **sonstigen Vermögensgegenständen** betreffen im Wesentlichen Forderungen aus dem Cash-Pooling.

3. Rückstellungen

Die **sonstigen Rückstellungen** beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für ausstehende Materialbezüge und Erfolgsprämien.

4. Verbindlichkeiten

Es handelt sich bei den **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** um vier nicht kommunalverbürgte Bankdarlehen.

Die **erhaltenen Anzahlungen** betreffen Abschläge aus noch nicht abgerechneten Zeiträumen.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** bestehen gegenüber diversen Lieferanten.

Bei den **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** handelt es sich im Wesentlichen um ein Darlehen von der Stadtwerke Neuss GmbH sowie Verbindlichkeiten aus dem Dienstleistungsvertrag mit der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter** bestehen zum größten Teil aus einer Darlehenschuld und Verbindlichkeiten aus Gewinnabführung.

In den **sonstigen Verbindlichkeiten** sind als wesentliche Posten Verbindlichkeiten aus Sicherheitseinbehalten von Lieferanten enthalten.

Verbindlichkeitspiegel
31.12.2011

	Stand 31.12.2011	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.879	916	3.543	4.420
erhaltene Anzahlungen	1.636	1.636	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	820	820	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.704	420	840	444
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	1.673	823	400	450
Sonstige Verbindlichkeiten	102	102	0	0
	14.814	4.717	4.783	5.314

Verbindlichkeitspiegel
31.12.2010

	Stand 31.12.2010	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.385	100	400	3.885
erhaltene Anzahlungen	72	72	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	523	523	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.548	3.068	761	719
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	2.419	819	400	1.200
Sonstige Verbindlichkeiten	297	297	0	0
	12.244	4.879	1.561	5.804

Zur Sicherung der Ansprüche der Sparkasse Neuss aus den Darlehen wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verpfändet.

Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** setzen sich aus dem Wärmedienst (99 TEUR) und der Nahwärme (5.343 TEUR) sowie sonstigen Umsatzerlösen (91 TEUR) zusammen.

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind vor allem Erträge aus der Erstattung von Energiesteuern (130 TEUR) und Erträge aus Auflösung von Rückstellungen (197 TEUR) enthalten.

Der **Materialaufwand** setzt sich im Wesentlichen aus dem Gas-, Heizöl- und Pelletbezug sowie Wartung/Reparatur der Anlagen zusammen.

Im **Personalaufwand** sind im Wesentlichen variable Anteile enthalten.

Zu den **Abschreibungen** verweisen wir auf den Anlagenspiegel. Enthalten sind 198 TEUR außerplanmäßige Abschreibungen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** setzen sich aus Verwaltungsaufwand (337 TEUR), Betriebsaufwand (22 TEUR), Vertriebsaufwand (149 TEUR) und Wertberichtigungen auf Forderungen (97 TEUR) zusammen.

In der Position **Zinsen und ähnliche Aufwendungen** sind im Wesentlichen die Fremdkapitalzinsen für Darlehen enthalten.

Sonstige Angaben

Zur Geschäftsführung befugt waren im Geschäftsjahr 2011:

Herr Heinz Runde, Jurist (Vorsitzender), Neuss

Herr Dirk Hunke, Dipl. Ingenieur, Neuss

Die Gesellschaft beschäftigte im Durchschnitt 3 Mitarbeiter neben den beiden nebenamtlichen Geschäftsführern.

Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die Gesellschaft garantiert im Rahmen der Anlagencontracting-Verträge ihren Kunden die Funktionsfähigkeit der Anlagen über die Vertragslaufzeit.

Die Gesellschaft hat ein Zinsswap-Geschäft im Jahre 2009 abgeschlossen. Der Zinsswap wird zum Stichtag als geschlossene Position geführt und hat einen negativen beizulegenden Zeitwert von 272 TEUR. Der Nominalwert des Grundgeschäfts betrug ursprünglich 4 Mio. EUR.

Aufgrund der mit dem Grundgeschäft bestehenden deckungsgleichen Sicherungsbeziehung wird auf eine bilanzielle Risikovorsorge verzichtet.

In 2011 wurden weitere Zinsswap-Geschäfte abgeschlossen, welche einen negativen beizulegenden Zeitwert von 347 TEUR haben. Der Nominalwert der Grundgeschäfte beträgt 5,0 Mio. EUR (Bankdarlehn) und 950 TEUR (Darlehn verbundenes Unternehmen).

Aufgrund der mit den Grundgeschäften bestehenden deckungsgleichen Sicherungsbeziehungen wird auf eine bilanzielle Risikovorsorge verzichtet.

Die Gesellschaft hat mit der SWN Verkehrs- und Service AG (AG Neuss, HRB 10848) am 14.6.2007 einen Gewinnabführungsvertrag geschlossen. Ihm hat die Gesellschafterversammlung am 30.10.2007 zugestimmt.

Die gc Wärmedienste GmbH gehört zum Konzernkreis des Mutterunternehmens Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss. Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB (Gesamthonorar des Abschlussprüfers) entfällt im Hinblick auf die Angaben im Konzernabschluss.

Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offen gelegt und ist bei der Stadtwerke Neuss GmbH, Moselstr. 25 – 27, 41464 Neuss erhältlich.

Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Angabe über Geschäfte gemäß § 6b Abs. 2 Energiewirtschaftsgesetz

Die Gesellschaft übernimmt die Versorgung ihrer verbundenen Unternehmen im Sinne von § 271 Abs. 2 HGB oder § 311 HGB mit Wärme. Außerdem wurden keine Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen getätigt.

Angaben gem. § 6b Abs. 3 Satz 7 Energiewirtschaftsgesetz

Die Tätigkeiten der Gesellschaft umfassten Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors (Stromerzeugung durch BHKW) sowie andere Aktivitäten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors. Es wurden getrennte Konten geführt.

Neuss, den 06. März 2012

Heinz Runde

Dirk Hunke

Anlage nachweis der gc Wärmedienstleistungen GmbH
zum 31. Dezember 2011

Gesamtunternehmen Anlagegruppen	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen				Restbuch- werte am 31.12.10	
	Stand 01.01.2011	Zugang	Zuschüsse	Abgang	Umbuchung	Stand 31.12.2011	Stand 01.01.2011	Zugang	Abgang	Stand 31.12.2011		Restbuch- werte am 31.12.11
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro		Euro
<u>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</u>												
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u.ä. Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten	6.944,92	1.838,15	0,00	0,00	0,00	8.783,07	915,52	330,15	0,00	1.245,67	7.537,40	6.029,40
	6.944,92	1.838,15	0,00	0,00	0,00	8.783,07	915,52	330,15	0,00	1.245,67	7.537,40	6.029,40
<u>II. Sachanlagen</u>												
1. Betriebseinrichtungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Verteilungsanlagen	14.080.460,23	3.707.876,38	0,00	139.156,13	1.105.121,39	18.754.301,87	2.743.585,31	1.436.126,27	20.794,13	4.158.917,45	14.595.384,42	11.336.874,92
3. Betriebsvorrichtungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	13.814,65	1.938,30	0,00	0,00	0,00	15.752,95	7.850,65	1.818,30	0,00	9.668,95	6.084,00	5.964,00
5. Anlagen im Bau	1.658.729,60	2.653.832,05	0,00	0,00	-1.105.121,39	3.207.440,26	0,00	0,00	0,00	0,00	3.207.440,26	1.658.729,60
	15.753.004,48	6.363.646,73	0,00	139.156,13	0,00	21.977.495,08	2.751.435,96	1.437.944,57	20.794,13	4.168.586,40	17.808.908,68	13.001.568,52
<u>Gesamt</u>	15.759.949,40	6.365.484,88	0,00	139.156,13	0,00	21.986.278,15	2.752.351,48	1.438.274,72	20.794,13	4.169.832,07	17.816.446,08	13.007.597,92

Erfolgsplan

[in Tsd. EUR]	Ist 2011	WiPI 2012	Plan 2013
Umsätze	5.533	6.723	8.298
sonst. Erträge	421	0	20
Gesamtleistung	5.954	6.723	8.318
Rohstoffbezug	-1.943	-1.980	-2.380
Materialkosten	-487	-413	-500
Fremdleistungen	-22	-134	-163
Rohertrag	3.502	4.196	5.274
Personalkosten	-349	-313	-443
Verwaltungsaufwand	-294	-391	-508
Betriebsaufwand	-169	-247	-363
Vertriebsaufwand	-142	-143	-146
sonst. betr. Aufwendungen	-605	-781	-1.017
sonstige Steuern	-2	0	-1
EBITDA	2.546	3.102	3.813
Abschreibungen	-1.438	-1.806	-2.198
EBIT	1.108	1.296	1.615
Finanzergebnis	-385	-673	-801
EBT	723	623	814
EESst	0	0	0
Jahresergebnis	723	623	814

Anmerkung:

Aufgrund der Darstellung ohne Nachkommastellen können in dieser und den nachfolgenden Tabellen Rundungsdifferenzen auftreten.

Finanzplan

Finanzplanung 2013 – 2017

Mittelherkunft					
[in Tsd. EUR]	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017
Abschreibung	2.198	2.618	3.014	3.423	3.899
Bilanzgewinn	814	1.122	1.421	1.867	2.296
Kreditaufnahme / Kapitaleinlage	6.000	6.000	6.600	7.250	8.100
Liquiditätsaufbau (+) / abbau (-)	-18	0	19	65	-82
	8.994	9.739	11.054	12.605	14.214
Mittelverwendung					
[in Tsd. EUR]	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017
Investitionen	6.034	6.012	6.513	7.014	7.515
Darlehensstilgung	2.146	2.605	3.120	3.724	4.402
Ergebnisabführung VuS	814	1.122	1.421	1.867	2.296
	8.994	9.739	11.054	12.605	14.214

Gebäudemanagement der Stadt Neuss

1. Gegenstand der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung

Gegenstand des Gebäudemanagements der Stadt Neuss ist laut Betriebssatzung die zentrale Bewirtschaftung und Unterhaltung von bebauten städtischen Liegenschaften wie Verwaltungsgebäuden, Schulen, Gebäuden des Brandschutzes und Rettungswesens, der Kultur- und Bildungseinrichtungen, Kinder- und Jugendeinrichtungen, sozialen Einrichtungen, Sporteinrichtungen sowie sonstigen Gebäuden, die der Stadt Neuss zur Erfüllung ihrer Aufgaben dienen, einschließlich dazugehöriger baulicher Außenanlagen.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2011 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung

Geschäftsjahr	2011	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	483.185	470.862	452.705
Eigenkapital (in TEUR)	261.699	260.922	261.675
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	50	50	50
- Rücklagen	262.270	262.270	263.787
- Bilanzgewinn/-verlust	- 621	- 1.398	- 2.162
Eigenkapitalquote (in %)	54,2	55,4	57,8

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2011

Betriebsleitung

Erster Betriebsleiter des Gebäudemanagements der Stadt Neuss in 2011 war bis zum 30.06.2011 Herr Beigeordneter Stefan Pfitzer, ab 15.07.2011 Herr Beigeordneter Christoph Hölter. Weitere Betriebsleiter waren Herr Armin Krüger und Herr Hans-Jürgen Haasler.

Betriebsausschuss

Der für das Gebäudemanagement der Stadt Neuss zuständige Betriebsausschuss ist der Finanzausschuss des Rates.

Anlage

- Lagebericht 2011
- Jahresabschluss 2011 einschließlich Anhang

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 01. Januar – 31. Dezember 2011

Vorbemerkungen

1. Gründung Gebäudemanagement der Stadt Neuss - GMN

Der Rat der Stadt Neuss hat am 16.12.2005 beschlossen, die für kommunale Zwecke genutzten Gebäude und dazugehörigen Grundstücke sowie die gebäudewirtschaftlichen Funktionen in die eigenbetriebsähnliche Einrichtung "Gebäudemanagement der Stadt Neuss" (GMN) überzuleiten. Mit gleichem Datum wurde die Betriebssatzung beschlossen.

Das GMN wird nach § 107 Absatz 2 Satz 2 der Gemeindordnung NW als wirtschaftlich eigenständige Einrichtung ohne eigene Rechtspersönlichkeit geführt.

Der Finanzausschuss der Stadt Neuss ist gemäß § 6 Betriebssatzung der für das GMN zuständige Betriebsausschuss.

Die eigenbetriebsähnliche Einrichtung wurde organisatorisch in die drei Fachabteilungen

- Infrastrukturelles Gebäudemanagement
- Technisches Gebäudemanagement
- Kaufmännisches Gebäudemanagement

gegliedert.

2. Ziele des Gebäudemanagements

Mit der Überführung der städtischen Gebäudewirtschaft in eine eigenbetriebsähnliche Einrichtung wurden folgende Ziele verfolgt:

- Effizienzsteigerung durch Zentralisierung der gebäudewirtschaftlichen Leistungserbringung und Steuerung aus einer Hand
- Verbesserung der Handlungsfähigkeit durch Nutzung der kommunalrechtlichen Möglichkeiten der Eigenbetriebsverordnung
- Schaffung von Kostentransparenz (Ressourcenverbrauch) im Sinne des Neuen Kommunalen Finanzmanagements
- Kostenorientiertes Nutzerverhalten durch Begründung von Mieter- und Vermieterbeziehungen zwischen den gebäudenutzenden Dienststellen und der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung
- Stärkere Konzentration der Fachdienststellen auf ihre Fachaufgaben durch Entlastung von gebäudebezogenen Tätigkeiten

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

3. Objekte des Gebäudemanagements

Das GMN hat die Gebäude übernommen, die für kommunale Zwecke genutzt werden. Es handelt sich um ca. 190 eigene und angemietete Objekte, die sich auf folgende Nutzungsbereiche verteilen:

- Verwaltungsgebäude
- Einrichtungen der Feuerwehr und des Rettungswesens
- Schulen
- Kultur- und Bildungseinrichtungen
- Soziale Einrichtungen
- Jugendeinrichtungen und Kindergärten
- Gebäude im Sportbereich
- Gebäude des Grünflächenamtes

Immobilien, die bei anderen eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen der Stadt Neuss bilanziert sind, verbleiben bei diesen Einrichtungen. Die gebäudebezogenen Dienstleistungen für diese Objekte sollen jedoch durch das Gebäudemanagement als Service erbracht werden.

4. Leistungen des Gebäudemanagements

Die vom Hochbauamt und anderen Dienststellen wahrgenommenen gebäudebezogenen Aufgaben sind soweit wie möglich unter dem Dach des zentralisierten Gebäudemanagements zusammengefasst. Hierzu zählen im wesentlichen folgende Leistungsbe-
reiche:

- Raumbereitstellung
(Bauherrenfunktion, Bauplanung, Neubau, Umbau, An- und Verkauf, An- und Vermietung)
- Gebäudeunterhaltung
(Wartung, Reparatur, Instandsetzung, Sanierung, Modernisierung)
- Gebäudebewirtschaftung
(Reinigung, Energie- und Wasserversorgung, Abfall- und Abwasserentsorgung, Bauwesenversicherung und Abgaben)
- Sonstige gebäudewirtschaftliche Leistungen
(Hausmeisterdienste, Pflege Außenanlagen, Sicherheitstechnik, Nachrichtentechnik, Raumplanung, Rechnungswesen, Finanzen)

A. Darstellung des Geschäftsverlaufs

1. Entwicklung der Einrichtung und Gesamtwirtschaft

Das GMN ist eine Einrichtung zur Deckung des Gebäudebedarfs der Stadt Neuss für die hoheitlichen und freiwilligen städtischen Aufgaben. Aufgrund der gesellschaftlichen und demographischen Entwicklung besteht die Möglichkeit, dass einige Gebäude zur Erfüllung der städtischen Aufgaben nicht mehr benötigt und somit nicht mehr von der Stadt beim GMN angemietet werden müssen. Soweit hier Erkenntnisse vorlagen, wur-

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

den diese bei der bilanziellen Bewertung der betroffenen Gebäudestandorte berücksichtigt.

Für die Darstellung des verursacherorientierten Ressourcenverbrauchs wurde eine Kosten- und Leistungsrechnung eingeführt. Demnach ist grundsätzlich jeder Gebäudestandort als eine Kostenstelle definiert.

Wegen der beschriebenen engen Verbindung mit der Stadt Neuss in Bezug auf die Gebäudebereitstellung für städtische Zwecke nimmt die Entwicklung der Gesamtwirtschaft für das GMN keine so bedeutende Rolle ein wie bei anderen Einrichtungen bzw. Unternehmungen.

2. Umsatz- und Auftragsentwicklung

Der weit überwiegende Teil der Umsatzerlöse des GMN geht auf die Mietzahlungen der Stadt Neuss für die von ihr genutzten Gebäude zurück. Daneben bestehen vereinzelt Mietverhältnisse bei nicht für städtische Zwecke bzw. Aufgaben benötigten Objekten bzw. Räumen (Wohnungen in Kindergärten, Ladenlokale Rathaus u.ä.). Die Umsatzerlöse belaufen sich auf insgesamt TEUR 49.876,8 (Vorjahr: TEUR 50.106,5).

Die Fertigstellung von Um- und Ausbaumaßnahmen an bestehenden Gebäuden sowie von Neubauten führt zu weiteren Mieteinnahmen (Grundmiete und Bewirtschaftungskosten). In den nächsten Jahren werden zudem durch weitere Neubaumaßnahmen (z.B. Rettungswache Nord, Vereinsheim Hubert-Schäfer-Sportpark) sowie Um- und Ausbaumaßnahmen (z.B. Generalsanierung Alexander-von-Humboldt-Gymnasium, Nelly-Sachs-Gymnasium, Janusz-Korczak-Gesamtschule, Gesamtschule Nordstadt) zusätzliche Mieteinnahmen generiert.

B. Darstellung der Lage

1. Vermögenslage

Die im Anhang dargestellten Investitionen wirken sich unmittelbar wertsteigernd auf das Anlagevermögen aus. Demgegenüber stehen die Abschreibungen (AfA), die das Anlagevermögen reduzieren.

Gegenüber der Bilanz zum 31.12.2010 hat sich die Bilanzsumme um TEUR 12.323,2 bzw. 2,6 % erhöht. Dies beruht auf der Aktivseite insbesondere auf einem Anstieg des Sachanlagevermögens (TEUR 16.081,8) und der Forderungen an die Stadt Neuss und andere Eigenbetriebe (TEUR 2.039,1). Dagegen verminderten sich die Sonstigen Vermögensgegenstände um TEUR 5.785,8. Der Anstieg auf der Passivseite resultiert im Wesentlichen aus der Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (TEUR 19.447,2) sowie des Sonderpostens für Investitionszuschüsse (TEUR 5.414,5). Dagegen verringerten sich die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss aus Darlehen um TEUR -6.000,0 und die sonstigen Verbindlichkeiten um TEUR -5.604,8. Zudem erfolgte eine Minderung der sonstigen Rückstellungen (TEUR

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

-3.013,7), hauptsächlich resultierend aus der Inanspruchnahme der Instandhaltungsrückstellung.

Bei der Vermögensstruktur entfallen 96,1% (Vorjahr: 95,2%) auf das Sachanlagevermögen und 3,9% (Vorjahr: 4,8%) auf übrige Aktiva. Bei der Kapitalstruktur entfallen auf das Eigenkapital TEUR 261.699,7 (Vorjahr: TEUR 260.922,3) oder 54,2% (Vorjahr: 55,4%) und auf die Dauerfinanzierungsmittel (Sonderposten, Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen, langfristige Verbindlichkeiten) 41,1% (Vorjahr: 38,3%). Der Rest betrifft kurzfristige Verbindlichkeiten und sonstige Rückstellungen.

2. Finanzlage

Die Einrichtung konnte 2011 jederzeit ihre finanziellen Verpflichtungen erfüllen. Unter Einbeziehung der Finanzplanung für 2012 ist die Liquidität sichergestellt. Die geplanten Investitionsvorhaben sind überwiegend durch erwirtschaftete Abschreibungen und die Aufnahme von Krediten fristgerecht finanzierbar. Die Refinanzierung erfolgt über die Mietzahlungen der Stadt Neuss bzw. der Nutzer.

Zum Stichtag 31.12.2011 betrug der Cash-Flow TEUR 15.202,6 (Vorjahr: TEUR 14.884,0). Der Finanzmittelfonds beläuft sich zum Stichtag 31.12.2011 auf TEUR 12.842,9 (Vorjahr: TEUR 11.480,2). Die Veränderung des Finanzmittelfonds in Höhe von TEUR 1.362,7 setzt sich aus dem Mittelzufluss der laufenden Geschäftstätigkeit von TEUR 12.899,0 (Vorjahr: TEUR 5.996,2), dem Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit von TEUR 30.946,9 (Vorjahr: TEUR 10.932,7) und dem Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit von TEUR 19.410,6 (Vorjahr: TEUR 16.011,5) zusammen.

3. Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2011 wurde ein Jahresüberschuss von TEUR 777,4 (Vorjahr: TEUR 764,4) erzielt.

Die mit der Bereitstellung der Gebäude verbundenen Aufwendungen sollen i.d.R. durch die Mietzahlungen der Nutzer (in erster Linie die Stadt Neuss) voll refinanziert werden. Im Geschäftsjahr 2011 hat die Stadt Neuss jedoch nach wie vor keine Mietzahlungen für den Gebäudestandort Heinrich-Böll-Schule geleistet, da dieser vermarktet werden sollte.

Zudem wurde analog zum Vorjahr mit der Stadt Neuss eine Übereinkunft derart getroffen, dass die im Geschäftsjahr 2011 beim GMN angefallenen verbrauchsabhängigen Betriebskosten von der Stadt im Rahmen einer Spitzabrechnung (TEUR 196,1) erstattet werden. Dies führte zu einer Verbesserung des Jahresergebnisses gegenüber der Planung. Dieses Erzielen eines positiven Jahresergebnisses ist vor dem Hintergrund der Regelungen der Eigenbetriebsverordnung zum Verlustvortrag und zur Verbesserung der Ertragslage dringend erforderlich. Gleichwohl ist für die zukünftigen Geschäftsjahre eine konkrete verbindliche Vereinbarung zwischen dem GMN und der Stadt Neuss bezüglich der Abrechnung der Nebenkosten zwingend notwendig.

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

C. Hinweise auf Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die Ertragslage wird von den Mietzahlungen der Stadt Neuss dominiert. Solange die Stadt die bisher genutzten Gebäude und Räume weiterhin im bisherigen Rahmen nutzt, sind Ertragsminderungen nicht zu befürchten. Ertragsausfälle können eintreten, wenn die Stadt Neuss bisher genutzte Gebäude nicht mehr benötigt (s. D 2.) und die entsprechenden Mieten nicht mehr zahlt. Im Geschäftsjahr 2011 betraf dies wieder die Heinrich-Böll-Schule. Demgegenüber steht die Möglichkeit, diese Gebäude bzw. Grundstücke zu veräußern.

Bei den in geringem Umfang vorliegenden Vermietungen an Dritte sind die im Rahmen einer Vermietertätigkeit existierenden Mietrückstands- bzw. Mietausfallrisiken vorhanden.

Die vom Rat der Stadt Neuss in den Vorjahren beschlossene teilweise Rückführung der in den Mietzahlungen der Stadt einkalkulierten Abschreibungsbeträge an den städtischen Haushalt endete im Geschäftsjahr 2010. Im Berichtsjahr 2011 erfolgte keine weitere Entnahme aus der Allgemeinen Rücklage.

Für die Einrichtung sind keine weiteren wesentlichen Risiken erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen könnten.

D. Sonstige Angaben

1. Besondere Vorgänge nach Bilanzstichtag

Mit Datum vom 26.01.2012 wurde eine Verfügung über die organisatorische Anpassung sowohl in der Aufbau- als auch in der Ablauforganisation des GMN erlassen. Diese Verfügung trat zum 01.02.2012 in Kraft.

Weitere wesentliche Vorgänge nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

2. Voraussichtliche Entwicklung

Vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen und demographischen Wandels sind auch Veränderungen im Gebäudebestand des GMN zu erwarten. Das zunehmende Durchschnittsalter der Gesamtbevölkerung wird zu einem verringerten Bedarf im Jugend- und Schulbereich führen, allerdings können sich durch veränderte Konzepte in diesen Bereichen zusätzliche Bedarfe ergeben. Da es seitens der Stadt Neuss angestrebt wird, den Bevölkerungsstand in Neuss mindestens bis auf weiteres zu halten, wird sich dieser Effekt nur in überschaubarem Umfang und zeitverzögert auswirken. Außerdem werden im Zuge des zum 01. August 2008 in Kraft getretenen Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) zusätzliche Kinderbetreuungsplätze für unter Dreijährige benötigt. Das GMN muss bestrebt sein, gemeinsam mit den Nutzern eine optimale Ausnutzung der vorhandenen Gebäudestandorte zu gewährleisten. Aufzugebende Standorte könnten bei fehlendem

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Eigenbedarf dem freien (Grundstücks-) Markt zur Verfügung gestellt werden, was allerdings aufgrund der kommunalspezifischen Nutzung der Gebäude mit Problemen behaftet ist. Weiterhin muss das GMN bei den zukünftigen Planungen darauf hinarbeiten, die größten Optimierungspotentiale für den Bau und Betrieb der Gebäude zu realisieren. Dazu sollen bereits in der Planungsphase die Aspekte der Nutzer, der Wirtschaftlichkeit und der Nachhaltigkeit betrachtet werden. Die stetig steigenden Energiepreise machen die Entwicklung von Konzepten zum Energieeinsatz bzw. Energiesparmaßnahmen erforderlich. Dazu gehört u.a. die Teilnahme am European Energy Award sowie die Möglichkeit von energetischen Sanierungs- und Umbaumaßnahmen an den vorhandenen Objekten.

Für die Wirtschaftsjahre 2012 und 2013 werden gemäß der Finanzplanung Jahresüberschüsse in Höhe von TEUR 220,4 und TEUR 42,0 erwartet.

3. Feststellungen im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG (s. § 25 EigVO NW)

Im Jahre 2011 ergab sich ein strafrechtlich relevanter Verdachtsfall auf dem Gebiet der Korruption und Unterschlagung. Der Verdacht richtete sich gegen einen ehemaligen Mitarbeiter des GMN, der zwischenzeitlich verstorben ist. Entsprechende staatsanwaltliche Ermittlungen wurden in Gang gesetzt und dauern noch an. Die Betriebsleitung des GMN unterstützt aktiv die Ermittlungen. Eine Schadenshöhe gegenüber der Stadt Neuss konnte bislang noch nicht ermittelt und beziffert werden.

Im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG wurden keine weiteren Auffälligkeiten gemeldet.

Neuss, 11. Juli 2012



Christoph Hölters



Armin Krüger



Hans-Jürgen Haasler

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN) - Bilanz

	AKTIVA		PASSIVA	
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände:			I. Stammkapital	50.000,00
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	3.165,87	4.885,79	II. Allgemeine Rücklage	262.270.390,74
II. Sachanlagen:			III. Verlustvortrag	-1.393.063,29
1.1 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	141.747.754,26	141.756.968,22	IV. Jahresüberschuss	777.355,75
1.2 Gebäude	302.626.447,71	279.620.140,36	Summe Eigenkapital	<u>261.699.683,20</u>
1.3 Außenanlagen	16.035.058,92	16.292.556,43	B. Sonderposten Investitionszuschüsse	18.382.757,70
Summe Grundstücke, Gebäude, Außenanlagen	460.409.260,89	437.669.665,01	C. Rückstellungen	
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.684.446,23	1.429.560,73	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.101.921,98
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.371.628,33	9.284.282,40	2. Sonstige Rückstellungen	10.113.378,37
Summe Sachanlagen	<u>464.465.335,45</u>	<u>448.383.508,14</u>	Summe Rückstellungen	<u>13.215.300,35</u>
B. Umlaufvermögen			D. Verbindlichkeiten	
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	70.263.530,57
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.378,77	25.389,47	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	2.332.134,15
2. Forderungen an die Stadt Neuss und andere Eigenbetriebe	17.163.783,00	15.124.689,91	3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss und anderen Eigenbetrieben	115.374.440,30
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.460.094,52	7.245.861,00	4. Sonstige Verbindlichkeiten	1.909.693,29
Summe Forderungen/sonst. Vermögensgegenst.	18.642.256,29	22.395.940,38	davon aus Steuern: 0,00 EUR	
II. Guthaben bei Kreditinstituten	1.845,96	3.587,55	(31.12.2009: 0,00 EUR)	
C. Rechnungsabgrenzungsposten	72.559,00	74.027,64	davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 EUR	
			(31.12.2009: 0,00 EUR)	
Summe Aktiva	<u>483.185.162,57</u>	<u>470.861.949,50</u>	Summe Verbindlichkeiten	<u>189.879.798,31</u>
			E. Rechnungsabgrenzungsposten	7.623,01
				13.116,78
			Summe Passiva	<u>483.185.162,57</u>
				<u>470.861.949,50</u>

Gebäudemanagement der Stadt Neuss - GMN

Gewinn- und Verlustrechnung für das Wirtschaftsjahr vom 01. Januar 2011 - 31. Dezember 2011

Ertrags-/Aufwandsposition	2011	2010
	-Euro-	-Euro-
<u>Erträge (ohne sonstige Zinsen und ähnliche Erträge):</u>		
1. Umsatzerlöse	49.876.791,55	50.106.459,36
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.352.680,34	887.683,13
Summe	51.229.471,89	50.994.142,49
<u>Aufwendungen (inkl. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge):</u>		
3. Aufwendungen für bezogene Leistungen		
a) <i>Instandhaltung für Gebäude</i>	3.754.673,40	3.670.487,36
b) <i>Wartung und Instandhaltung</i>	841.480,53	886.430,44
c) <i>Mieten</i>	3.837.755,95	3.994.914,25
d) <i>Bewirtschaftungsaufwendungen (Energie u.ä.)</i>	9.987.617,11	9.963.470,61
	18.421.526,99	18.515.302,66
4. Personalaufwand		
a) <i>Löhne und Gehälter</i>	5.493.248,90	5.663.253,12
b) <i>Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung</i>	1.589.078,96	1.648.687,65
<i>davon für Altersversorgung: 562.908,18</i>	7.082.327,86	7.311.940,77
<i>(Vorjahr: 592.586,90)</i>		
5. Abschreibungen	14.866.793,40	14.408.442,05
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.384.689,17	2.507.914,08
Zwischensumme	42.755.337,42	42.743.599,56
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	103.966,97	14.125,80
<i>davon aus verbundenen Unternehmen 0,00</i>		
<i>(Vorjahr: 0,00)</i>		
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.783.892,77	7.484.608,22
<i>davon an verbundene Unternehmen 0,00</i>		
<i>(Vorjahr: 0,00)</i>		
Summe 3. - 8.	50.435.263,22	50.214.081,98
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	794.208,67	780.060,51
9. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	3.383,00
Außerordentliches Ergebnis	0,00	3.383,00
10. Sonstige Steuern	16.852,92	12.297,46
Jahresüberschuss	777.355,75	764.380,05

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Anhang zum 31. Dezember 2011

I. Allgemeine Angaben

1. Vorbemerkung

Der Rat der Stadt Neuss hat in seiner Sitzung am 16. Dezember 2005 die Gründung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung „Gebäudemanagement der Stadt Neuss“ (GMN) und die Überführung aller Gebäude und dazugehöriger Grundstücke, die der Stadt Neuss zur Erfüllung ihrer Aufgaben dienen, sowie der gebäudewirtschaftlichen Aufgaben in das GMN mit Wirkung zum 01. Januar 2006 beschlossen.

Der Jahresabschluss 2011 des Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN), bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang, wurde entsprechend den Vorschriften der §§ 21 bis 24 der Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (EigVO NRW) i.d.F. vom 16. November 2004 i.V.m. den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Gleichzeitig mit dem Jahresabschluss wurde der Lagebericht gemäß den Vorschriften des § 25 EigVO NRW aufgestellt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das von der Stadt Neuss bei der Gründung zum 01. Januar 2006 auf das GMN übertragene Anlagevermögen wurde zu mit Abschlägen versehenen Bodenrichtwerten (Grundstücke), Wiederbeschaffungszeitwerten (Gebäude, Außenanlagen) bzw. zu Restbuchwerten (Immaterielle Vermögensgegenstände, Betriebs- und Geschäftsausstattung) bewertet und wird in den Folgejahren planmäßig nach der linearen Methode abgeschrieben. Die Zugänge des Geschäftsjahres werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und zeitanteilig abgeschrieben.

Seit dem Wirtschaftsjahr 2011 wird vom Sofortabzug bei selbständig nutzbaren beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens, sofern deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten jeweils 410 € nicht übersteigen, Gebrauch gemacht. Bis Ende 2010 wurde dagegen hinsichtlich der Bewertung geringwertiger Wirtschaftsgüter die Poolabschreibung angewandt, wonach Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten von bis zu 150 € sofort in voller Höhe abzuschreiben sind, während Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten von mehr als 150 € bis zu maximal 1.000 € in einen jahrgangsbezogenen Sammelposten einzustellen sind, der im Wirtschaftsjahr seiner Bildung und in den folgenden vier Jahren jeweils mit 20% abzuschreiben ist.

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt. Erkennbare Risiken werden durch entsprechende Wertberichtigungen berücksichtigt.

Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß § 22 Abs. 3 EigVO NRW i.V.m. § 36 Abs. 1 Gemeindehaushaltsverordnung NRW (GemHVO NRW) gebildet und bewertet.

Die sonstigen Rückstellungen werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Sonstige Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Laufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst, der von der Deutschen Bundesbank gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung monatlich ermittelt und bekannt gegeben wird. Gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB werden Rückstellungen, für die sich aufgrund der zum 01.01.2010 durch BilMoG geänderten Bewertung eine Abzinsung ergeben würde, beibehalten, soweit der abzuzinsende Betrag bis spätestens zum 31.12.2024 wieder zugeführt werden müsste.

Der Ansatz der Verbindlichkeiten erfolgt mit ihrem Erfüllungsbetrag.

II. Erläuterung einzelner Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2011

Die Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen (einschließlich der Anlagen im Bau) im Geschäftsjahr 2011 ist aus dem beigefügten Anlagennachweis zu ersehen. Bei den ausgewiesenen Zugängen in Höhe von TEUR 31.171,9 handelt es sich insbesondere um folgende Baumaßnahmen u.ä. (>TEUR 150,0):

Maßnahme	TEUR	*
Romaneum	20.193,2	
Neubau Dreifeldsporthalle u. PZ Realschule Südstadt (KP II) einschl. Außenanlagen	4.723,2	
Erweiterung Mensa Marie-Curie-Gymnasium (1) einschl. Außenanlagen	1.195,2	
Erweiterung Vereinsheim Hubert-Schäfer-Sportpark	683,7	x
Erweiterung OGS Kreuz-/Martin-Luther-Schule (KP II) einschl. Außenanlagen	508,8	
Schule am Wildpark (Brandschutz)	326,4	
Alexander-von-Humboldt-Gymnasium (Brandschutz)	307,2	x
Die Brücke (KP II)	290,2	

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Görresschule (Brandschutz)	251,1	
Feuerwache Nordstadt (KP II) einschl. Außenanlagen	248,7	
Turnhalle St. Andreas-Schule einschl. Außenanlagen	244,3	
Ertüchtigung Stadtbibliothek (KP II)	197,7	
Modernisierung naturwissenschaftliche Räume Realschule Südstadt	196,7	
Christian-Wierstraet-Schule (Brandschutz)	156,6	x

* Die in Spalte 3 mit „x“ gekennzeichneten Projekte sind als Anlagen im Bau erfasst.

Im Wirtschaftsjahr 2011 wurde ein Teilgrundstück an der Blücherstraße veräußert. Darüber hinaus wurden Anlagenabgänge insbesondere im Bereich Schulen und Kindergärten aufgrund von Abrissen gebucht.

Für das Wirtschaftsjahr 2012 sind im Wesentlichen folgende Baumaßnahmen geplant:

- Modernisierung naturwissenschaftlicher Räume in weiterführenden Schulen
- Schulbauprogramm/Brandschutz
- Erweiterung Rettungswache Nord
- Sanierung Nelly-Sachs-Gymnasium
- Sanierung Janusz-Korczak-Gesamtschule (1) und (2)
- Generalsanierung Alexander-von-Humboldt-Gymnasium (inkl. PCB-Sanierung)

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich mit TEUR 12,9 (Vorjahr: TEUR 18,8) überwiegend um Forderungen aus Mieten/Pachten und Betriebs- und Nebenkostenabrechnungen. Des Weiteren bestehen sonstige Erstattungsansprüche in Höhe von TEUR 5,5 (Vorjahr: TEUR 6,6). Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die Forderungen an die Stadt und andere Eigenbetriebe setzen sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

	2011 TEUR	Vorjahr TEUR
Stadt Neuss	17.132,1	15.084,3
Liegenschaften und Vermessung Neuss (LVN)	31,7	19,6
Städtische Friedhöfe Neuss (SFN)	0,0	8,1
Krankenheim Herz Jesu	0,0	12,7
Summe	17.163,8	15.124,7

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Die Forderungen an die Stadt betreffen zum überwiegenden Teil mit TEUR 12.841,0 (Vorjahr: TEUR 11.476,6) das Unterkonto des GMN beim zentralen Cashmanagement der Stadt Neuss, welches bei der WestLB geführt wird. Über dieses wird täglich das laufende Konto des GMN bei der Sparkasse Neuss ausgeglichen. Darüber hinaus bestehen zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von TEUR 3.032,3 (Vorjahr: TEUR 2.706,7) aus der Weiterleitung von Zuwendungen des Landes NRW aus dem Konjunkturpaket II. Desweiteren ergeben sich insbesondere ein Erstattungsanspruch bezüglich der Nutzung des Rathauses Promenade durch die ARGE in Höhe von TEUR 370,3 (Vorjahr: TEUR 375,3) sowie Mietforderungen aus den Spitzkostenabrechnungen 2010 und 2011 in Höhe von TEUR 726,2 (Vorjahr: TEUR 308,2).

Bei den Forderungen gegen die LVN handelt es sich hauptsächlich um Ansprüche aus dem Verkauf des Teilgrundstücks Blücherstraße.

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten mit TEUR 1.430,3 (Vorjahr: 7.241,2) im Wesentlichen Forderungen gegen das Land NRW, die sich aufgrund noch nicht ausgezahlter Mittel aus dem Konjunkturpaket II ergeben (s. auch sonstige Verbindlichkeiten). Darüber hinaus sind in dieser Position debitorische Kreditoren in Höhe von TEUR 23,9 (Vorjahr: TEUR 1,9), Schadensersatzansprüche von TEUR 3,5 (Vorjahr: TEUR 2,2), Forderungen gegen Personal von TEUR 0,7 (Vorjahr: TEUR 0,0) sowie sonstige Forderungen von TEUR 1,7 (Vorjahr: TEUR 0,6) enthalten.

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Bei dem Guthaben bei Kreditinstituten (TEUR 1,8) handelt es sich um ein Treuhandkonto für Mietkautionen.

Der Rechnungsabgrenzungsposten betrifft hauptsächlich die im Dezember 2011 geleisteten Mietzahlungen in Höhe von TEUR 18,9 (Vorjahr: TEUR 17,4) sowie die Beamtenbesoldungen und Versorgungsbezüge einschließlich der damit zusammenhängenden Steuerbelastungen in Höhe von TEUR 32,8 (Vorjahr: TEUR 33,4) für Januar 2012.

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Das Eigenkapital entwickelt sich wie folgt:

	<u>Stand</u> <u>01.01.2011</u> Euro	<u>Gewinn 2010</u> Euro	<u>Veränderung</u> <u>Rücklage</u> Euro	<u>Jahresüber-</u> <u>schuss</u> Euro	<u>Stand</u> <u>31.12.2011</u> Euro
Stammkapital	50.000,00	0,00	0,00	0,00	50.000,00
Allgemeine Rücklage	262.270.390,74	0,00	0,00	0,00	262.270.390,74
Verlustvortrag	-2.162.443,34	764.380,05	0,00	0,00	-1.398.063,29
Jahresüber- schuss	764.380,05	-764.380,05	0,00	777.355,75	777.355,75
Summe	260.922.327,45	0,00	0,00	777.355,75	261.699.683,20

Die vom Rat der Stadt Neuss beschlossene teilweise Rückführung der in den Mietzahlungen der Stadt einkalkulierten Abschreibungsbeträge an den städtischen Haushalt endete im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010. Im Berichtsjahr 2011 erfolgte keine Entnahme mehr aus der Allgemeinen Rücklage.

Die Entwicklung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse ergibt sich wie folgt:

	EUR
Stand 01.01.2011	12.968.243,65
Zugang	5.877.887,48
Abgang/Umbuchung	-21.805,00
Auflösung	-441.568,43
Stand 31.12.2011	18.382.757,70

Bei dem Sonderposten für Investitionszuschüsse (TEUR 18.382,8) handelt es sich um Zuschüsse der Stadt Neuss zu Investitionsmaßnahmen des GMN in Höhe von TEUR 1.873,4 (Vorjahr: TEUR 1.924,9), um Landeszuweisungen für Investitionen (OGS, Konjunkturpaket II, Mensen) in Höhe von TEUR 16.462,3 (Vorjahr: TEUR 11.007,3) sowie um Zuwendungen Dritter in Höhe von TEUR 47,0 (Vorjahr: TEUR 36,0).

Der Zugang im Wirtschaftsjahr 2011 in Höhe von TEUR 5.877,9 betrifft mit TEUR 5.841,5 zum überwiegenden Teil Landeszuweisungen im Rahmen des Konjunkturpaketes II, mit TEUR 23,2 Zuschüsse der Stadt für Umbaumaßnahmen U3-Betreuung sowie mit TEUR 13,2 Zuschüsse von Dritten.

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Die Auflösung erfolgt parallel zur Abschreibung der betroffenen Vermögensgegenstände.

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

Rückstellung	Stand 01.01.2011	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2011
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Pensionen	2.858.051,00	5.316,00	0,00	120.063,00	2.972.798,00
Rentenverpflichtungen	136.530,94	0,00	7.406,96	0,00	129.123,98
Beihilfe	539.600,00	0,00	0,00	21.664,00	561.264,00
Unterlassene Instand- haltung aus Vorjahren	9.358.393,87	3.733.518,62	0,00	0,00	5.624.875,25
Sonstige unterlassene Instandhaltung	0,00	0,00	0,00	520.595,85	520.595,85
Urlaub	237.761,34	237.761,34	0,00	267.857,04	267.857,04
Jahresabschlussprü- fung und -erstellung	36.300,75	35.552,27	748,48	34.029,50	34.029,50
Ausstehende Rech- nungen	2.566.877,67	2.082.953,03	483.924,64	2.923.862,05	2.923.862,05
Überstunden	18.393,62	18.393,62	0,00	23.188,68	23.188,68
Altersteilzeit	232.001,00	162.299,00	0,00	0,00	69.702,00
Leistungsorientierte Bezahlung (LOB)	137.712,84	137.712,84	0,00	88.004,00	88.004,00
Summe	16.121.623,03	6.413.506,72	492.080,08	3.999.264,12	13.215.300,35

Die Pensionsrückstellungen werden gemäß § 22 Abs. 3 EigVO NRW in Verbindung mit § 36 Abs. 1 GemHVO NRW bilanziert. Die versicherungsmathematische Berechnung der Rückstellungen für Pensionen erfolgt durch den Personalservice der Stadt Neuss auf Basis der Richttafel 2005 G von Dr. Klaus Heubeck, Köln, und eines Rechnungszinsfußes von 5 %. Das Pensionseintrittsalter wird mit 60 Jahren berücksichtigt. Gehalts-, Karriere- und Rententrends werden nicht berücksichtigt.

Der Kapitalwert der Rentenverpflichtungen wird mit einem Zinsfuß von 5,5% ermittelt.

Die Beihilferückstellungen wurden entsprechend § 22 Abs. 3 EigVO NRW i.V.m. § 36 Abs. 1 Satz 5 GemHVO als prozentualer Anteil der Pensionsverpflichtungen (18,88%) gebildet.

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Bezüglich der Rückstellung für unterlassene Instandhaltung aus Vorjahren wurde gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB zum 01.01.2010 vom Beibehaltungswahlrecht Gebrauch gemacht. Die Rückstellung wurde planmäßig in Anspruch genommen.

Zudem wurde eine Rückstellung für sonstige unterlassene Instandhaltung gebildet, die in den ersten drei Monaten des Folgejahres nachgeholt wird.

Die versicherungsmathematische Berechnung der Altersteilzeitrückstellung erfolgte ebenfalls durch den Personalservice der Stadt Neuss. Biometrische Rechnungsgrundlagen sind die Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck, Köln. Die Rückstellung wurde nicht nach § 253 Abs. 2 HGB abgezinst, da die Restlaufzeit weniger als ein Jahr beträgt. Gehaltstrends sind mit 1,5% eingerechnet.

Die Restlaufzeiten und die sonstigen Angaben zu den Verbindlichkeiten 2011 und 2010 sind aus dem folgenden Verbindlichkeitspiegeln zu entnehmen:

Verbindlichkeitspiegel zum 31. Dezember 2011					
Verbindlichkeit	Gesamt- betrag Euro	bis 1 Jahr Euro	1-5 Jahre Euro	mehr als 5 Jahre Euro	gesichert Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	70.263.530,57	852.112,89	4.612.620,01	64.798.797,67	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.332.134,15	2.332.134,15	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt und anderen Eigenbetrieben	115.374.440,30	7.374.440,30	24.000.000,00	84.000.000,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	1.909.693,29	1.909.693,29	0,00	0,00	0,00
Summe	189.879.798,31	12.468.380,63	28.612.620,01	148.798.797,67	0,00

Verbindlichkeitspiegel zum 31. Dezember 2010					
Verbindlichkeit	Gesamt- betrag Euro	bis 1 Jahr Euro	1-5 Jahre Euro	mehr als 5 Jahre Euro	gesichert Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	50.816.355,18	452.672,45	3.673.820,00	46.689.862,73	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.201.407,10	2.201.407,10	0,00	0,00	0,00

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Verbindlichkeitspiegel zum 31. Dezember 2010					
Verbindlichkeit	Gesamt- betrag Euro	bis 1 Jahr Euro	1-5 Jahre Euro	mehr als 5 Jahre Euro	gesichert Euro
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt und anderen Eigenbetrieben	120.304.360,34	6.304.360,34	24.000.000,00	90.000.000,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	7.514.515,97	7.514.515,97	0,00	0,00	0,00
Summe	180.836.638,59	16.472.955,86	27.673.820,00	136.689.862,73	0,00

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich im Wesentlichen um fünf Darlehen bei der NRW.BANK in Höhe von insgesamt TEUR 49.626,9, um zwei Darlehen bei der KfW-Bank in Höhe von TEUR 736,8 sowie um zwei Darlehen bei der Sparkasse Aachen (TEUR 19.899,7), die im Zusammenhang mit der Herstellung des Romaneums stehen. Im Wirtschaftsjahr 2011 erfolgten Tilgungen in Höhe von TEUR 452,5 und Zinszahlungen in Höhe von TEUR 1.896,4.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen aus Schuldverhältnissen gegenüber Dritten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt und anderen Eigenbetrieben setzen sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

	<u>2011 TEUR</u>	<u>Vorjahr TEUR</u>
Bei der Stadt Neuss geführte Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	114.000,0	120.000,0
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss	1.373,7	304,4
Städtische Friedhöfe Neuss (SFN)	0,7	0,0
Summe	115.374,4	120.304,4

Die bei der Stadt Neuss geführten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren aus der Kreditaufnahme zur Finanzierung des von der Stadt Neuss übernommenen Anlagevermögens und wurden dem GMN bei der Gründung zum 01.01.2006 wirtschaftlich übertragen. Diese Darlehen wurden von der Stadt Neuss im Rahmen des Gesamtdeckungsprinzips vor 2006 aufgenommen bzw. abgewickelt. Die Bewirtschaftung dieser Kredite ist wegen des Darlehensverlaufes bei der Stadt Neuss verblieben. Der Zinssatz ist mit 5% bis zum 15.11.2030 festgeschrieben.

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Darüber hinaus handelt es sich bei den sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss insbesondere um Mietverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.295,3 (Vorjahr: TEUR 221) sowie um Verbindlichkeiten aus Lohnsteuer, Kirchensteuer und Solidaritätszuschlag für Dezember 2011 in Höhe von TEUR 72,3 (Vorjahr: TEUR 73,4).

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten mit TEUR 1.430,3 (Vorjahr: 7.241,2) überwiegend Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit dem Konjunkturpaket II (s. auch sonstige Vermögensgegenstände). Darüber hinaus sind in dieser Position insbesondere noch Sicherheitseinbehalte in Höhe von TEUR 476,7 (Vorjahr: 264,8) enthalten.

Die Rechnungsabgrenzungsposten betreffen im Wesentlichen im Dezember 2011 erhaltene Mieteinnahmen für Januar 2012.

III. Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse des GMN beinhalten mit TEUR 49.876,8 ausschließlich Erträge aus der Vermietung bzw. Verpachtung von Gebäuden und Räumlichkeiten (Vorjahr: TEUR 50.106,5). Der Hauptanteil an diesen Miet- und Pachterträgen entfällt dabei mit TEUR 48.446,9 auf die Mietzahlungen der Stadt Neuss (Vorjahr: TEUR 48.164,2). In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Miet- und Pachterträge in Höhe von TEUR 12,7 (Vorjahr: TEUR 71,8) enthalten.

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen entfallen u.a. auf Ertragszuschüsse und Kostenerstattungen mit TEUR 104,2 (Vorjahr: TEUR 162,3) sowie auf Verwaltungskostenerstattungen mit TEUR 11,7 (Vorjahr: TEUR 25,4) und Telefonkostenerstattungen für die vom GMN betriebene städtische Telefonanlage mit TEUR 73,4 (Vorjahr: TEUR 73,0). Erträge aus der Auflösung von Sonderposten werden in Höhe von TEUR 441,6 (Vorjahr: TEUR 288,9), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 492,1 (Vorjahr: TEUR 85,2) erfasst. Darüber hinaus sind in dieser Position Erträge aus Grundstücksverkäufen in Höhe von TEUR 27,2 (Vorjahr: TEUR 605,2) enthalten, welchen Anlagenabgänge von TEUR 9,2 (Vorjahr: TEUR 468,7) entgegenstehen. Periodenfremde sonstige betriebliche Erträge sind in Höhe von TEUR 102,1 (Vorjahr: TEUR 5,3) enthalten.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen bestehen im Wesentlichen aus Aufwendungen für Instandhaltungen der Gebäude und Außenanlagen in Höhe von TEUR 3.754,7 (Vorjahr: TEUR 3.670,5), Bezugskosten für Strom, Wasser und Heiz-

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

energie in Höhe von TEUR 7.085,8 (Vorjahr: TEUR 7.090,5) sowie aus Miet- und Pacht aufwendungen (einschließlich periodenfremder Aufwendungen) für angemietete Gebäude, die die Stadt zur Erfüllung ihrer Aufgaben benötigt in Höhe von TEUR 3.837,8 (Vorjahr: TEUR 3.994,9). Darüber hinaus werden in dieser Position u.a. noch mit TEUR 2.192,4 (Vorjahr: TEUR 2.118,1) Aufwendungen für die Reinigung der Gebäude erfasst sowie Grundbesitzabgaben in Höhe von TEUR 467,9 (Vorjahr: TEUR 464,2) und Wartungskosten in Höhe von TEUR 832,5 (Vorjahr: TEUR 886,4). Die im Zusammenhang mit den Aufwendungen für bezogene Leistungen angefallenen periodenfremden Aufwendungen belaufen sich auf insgesamt TEUR 284,1 (Vorjahr: TEUR 180,4).

Im Personalaufwand sind die Personalkosten inkl. Personalnebenkosten der dem GMN direkt zugeordneten Mitarbeiter in Höhe von TEUR 7.082,3 (Vorjahr: 7.311,9) erfasst. Davon entfallen TEUR 52,8 (Vorjahr: TEUR 49,2) auf periodenfremde Aufwendungen. Die sozialen Abgaben betragen dabei TEUR 986,6 (Vorjahr: TEUR 997,6), die Aufwendungen für Altersversorgung TEUR 562,9 (Vorjahr: TEUR 592,6) und die Aufwendungen für Beihilfen und Unterstützungen TEUR 39,6 (Vorjahr: TEUR 58,5).

Die in den Aufwendungen aus den Zuführungen zu den Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit und Beihilfen enthaltenen Aufzinsungsbeträge wurden abweichend von § 277 Abs. 5 HGB nicht im Zinsaufwand, sondern unverändert im Personalaufwand ausgewiesen, da eine Aufteilung durch den Personalservice (Zentrale Dienste) der Stadt Neuss nicht möglich war.

Die Beschäftigtenzahl entwickelte sich wie folgt:

	2011*	Vorjahr*
Beamte	11,00	11,00
Tariflich Beschäftigte	175,25	189,50
	186,25	200,50
Auszubildene	0,50	0,00
Summe	186,75	200,50

* Stand im Jahresmittel

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten u.a. Aufwendungen für Verwaltungskostenerstattungen in Höhe von TEUR 595,7 (Vorjahr: TEUR 627,0), Versicherungsbeiträge in Höhe von TEUR 216,4 (Vorjahr: TEUR 341,4), Sachverständigenkosten und Kosten für die externe Betreuung PPP VHS/Musikschule in Höhe von TEUR 162,3 (Vorjahr: TEUR 311,6), Telefongebühren des GMN, der Ämter, der Schulen etc. in Höhe von TEUR 101,6 (Vorjahr: TEUR 98,6) sowie Aufwendungen

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

für die Nutzung der beim GMN verwendeten Hard- und Software in Höhe von TEUR 341,3 (Vorjahr: TEUR 282,0). Zudem sind in dieser Position Büro- und Betriebsbedarf in Höhe von TEUR 265,5 (Vorjahr: TEUR 301,3) sowie Anlagenabgänge aufgrund von Abrissen in Höhe von TEUR 215,8 (Vorjahr: TEUR 73,3) enthalten. Periodenfremde sonstige betriebliche Aufwendungen sind in Höhe von TEUR 203,1 (Vorjahr: TEUR 177,3) angefallen.

Bei den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen in Höhe von TEUR 104,0 (Vorjahr: TEUR 14,1) handelt es sich zum überwiegenden Teil um die Entgelte aus der Verzinsung des in das Cash-Management-Verfahren der Stadt Neuss einbezogenen Girokontos des GMN. Periodenfremde Zinserträge sind in Höhe von TEUR 0,1 (Vorjahr: TEUR 0,1) angefallen.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Entgelte für das Darlehen der Stadt Neuss in Höhe von TEUR 5.887,5 (Vorjahr: TEUR 6.187,5). Darüber hinaus ergeben sich insbesondere langfristige Zinsaufwendungen für die bei den Kreditinstituten aufgenommenen Darlehen in Höhe von TEUR 1.896,4 (Vorjahr: TEUR 1.289,9). Periodenfremde Zinsaufwendungen sind nicht enthalten (Vorjahr: TEUR 0,3).

Die außerordentlichen Aufwendungen (TEUR 3,4) des Vorjahres resultierten aus der BilMoG-Umstellung zum 01. Januar 2010 und ergaben sich aus der Änderung der Bewertung der Altersteilzeitrückstellung.

Die ausgewiesenen sonstigen Steuern beinhalten ausschließlich Grundsteuer.

Aus dem Saldo der dargestellten Erträge und Aufwendungen ergibt sich ein Jahresüberschuss von TEUR 777,4 (Vorjahr: TEUR 764,4). Die Betriebsleitung empfiehlt den Jahresüberschuss auf neue Rechnung vorzutragen.

V. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Finanzielle Verpflichtungen aus vergebenen Bauaufträgen bestehen bis zum 31. Dezember 2011 in Höhe von TEUR 7.903,7.

Darüber hinaus bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen sowie aus Wärmelieferverträgen (Wärme-Contracting).

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Die beim GMN beschäftigten Mitarbeiter (außer Beamte) sind bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK) versichert. Das Vermögen der RZVK reicht nicht aus, die bei den beteiligten Arbeitgebern bestehenden Versorgungsverpflichtungen abzudecken. Die daraus entstehende Unterdeckung umfasst einen nicht unwesentlichen Betrag, der als finanzielle Verpflichtung die öffentlichen Arbeitgeber in der Zukunft treffen könnte.

Basis für die Versorgungszusage ist der Tarifvertrag über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten im öffentlichen Dienst – Altersvorsorge TV-Kommunal – (ATV-K). Die Umlage beträgt 4,25% des umlagepflichtigen Entgeltes. Zusätzlich wird ein Sanierungsgeld in Höhe von 3,5 % erhoben. Der Umlagesatz kann als konstant angesehen werden. Die Höhe des Sanierungsgeldes wird bis zu einer abschließenden Kapitaldeckung des Zusatzversorgungssystems voraussichtlich weiter steigen. Die Höhe des umlagepflichtigen Entgeltes lag in 2011 bei TEUR 5.198,2.

Vermerkpflichtige Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB bestanden zum 31. Dezember 2011 nicht.

VI. Sonstige Angaben

Betriebsausschuss

Der zuständige Betriebsausschuss für das Gebäudemanagement der Stadt Neuss ist gemäß § 6 Abs. 1 der Betriebssatzung der Finanzausschuss des Rates der Stadt Neuss.

Der Finanzausschuss trat in 2011 zu 4 Sitzungen zusammen.

Folgende Stadtverordnete waren 2011 Mitglied des Finanzausschusses:

Mitglieder	Stellvertreter
Stv. Kaster, Klaus Karl (Vorsitzender) Rechtsanwalt	Stv. Nikolai, Ursula Selbständig, Kauffrau
Stv. Jansen, Arno (stellv. Vorsitzender) Volljurist	Stv. van der Kemp, Hans-Joachim Verwaltungsbeamter
Stv. Wellens, Stephanie Redakteurin	Stv. Bongards, Dirk Dipl.Jurist/Verlagskaufmann
Stv. Holt, Anna Maria VHS-Dozentin	Stv. Hau, Rita Hausfrau

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Mitglieder	Stellvertreter
Stv. Schäfer, Ingrid Vorstandsassistentin	Stv. Schümann, Sven Rechtsanwalt
Stv. Dr. Geerlings, Jörg Rechtsanwalt	Stv. Knipprath, Rolf Rentner
Stv. Heyers, Elisabeth Steuerberaterin/Wirtschaftsprüferin	Stv. Goerdts, Joachim Rechtsanwalt/Geschäftsführer
Stv. Baum, Karl-Heinz Dipl. Verwaltungswirt i.R.	Stv. von Nollendorf, Ursula Übersetzerin/selbst. Kauffrau
1. stellv. BM Nickel, Thomas Versicherungsdirektor	Stv. Rosen, Sebastian Dipl. Kaufmann
Stv. Kriete, Constanze Kaufmännische Angestellte	Stv. London, Heinz Dipl. Ingenieur
Stv. Kracke, Thomas Berufssoldat/Dipl. Kaufmann	Stv. Quiring-Perl, Angelika Lehrerin
Stv. Thywissen, Christian Paul Kaufmann	Stv. Kaumanns, Thomas Student
Stv. Eßer, Hubert Betriebswirt	Stv. Zehnpfennig, Stephan Angestellter
Stv. Breuer, Reiner Volljurist	N.N.
Stv. Reimann, Rainer Rechtsanwalt	Stv. Hemmer, Felix Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Stv. Wendt, Reinhard Josef Kaufmann	Stv. Pollack, Helga Betriebswirtin a.D
2. stellv. BM Staps, Hannelore Leiterin Kindertageseinrichtung	Stv. Hohlmann, Gisela Dipl. Sozialpädagogin
Stv. Wennmacher, Felizitas Steuerfachgehilfin	Stv. Quentin, Gerhard Rechtsanwalt
Stv. Hinzen, Burkhard Steuerberater	Stv. Klinkicht, Michael kaufmännischer Angestellter
Stv. Arndt, Ingeborg Bankangestellte	Stv. Zander, Dieter Rechtsanwalt
Stv. Dr. Rohde, Achim Rechtsanwalt	Stv. Dr. Köppen, Heinrich akademischer Direktor a.D.
Stv. Rohmer, Hartmut Pensionär	Stv. Lakner, Daniela Krankenschwester

Die Mitglieder des Finanzausschusses erhalten vom GMN keine Bezüge.

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Betriebsleitung

Mit Beschluss des Rates der Stadt Neuss vom 27.03.2009 wurden mit Wirkung zum 01.04.2009 Herr Stefan Pfitzer zum Ersten Betriebsleiter und Herr Armin Krüger und Herr Hans-Jürgen Haasler zu weiteren Betriebsleitern bestellt. Der Rat der Stadt Neuss hat mit Beschluss vom 15.07.2011 Herrn Beigeordneten Christoph Hölters mit sofortiger Wirkung zum neuen Ersten Betriebsleiter des GMN bestellt. Der bisherige Erste Betriebsleiter, Herr Stefan Pfitzer, ist altersbedingt zum 30.06.2011 aus der Funktion des Ersten Betriebsleiters ausgeschieden.

Die Betriebsleiter erhielten vom GMN im Geschäftsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 170.590,29 EUR, davon entfallen auf Herrn Haasler 63.246,40 EUR und auf Herrn Krüger 107.343,89 EUR. Herr Pfitzer und Herr Hölters haben im Geschäftsjahr 2011 keine Bezüge vom GMN erhalten.

Mitarbeiter

In 2011 waren beim GMN durchschnittlich 186,75 Mitarbeiter beschäftigt; davon sind 11 Beamte, 175,25 tariflich Beschäftigte und 0,5 Auszubildene.

Honorar des Abschlussprüfers

Der Abschlussprüfer hat im Geschäftsjahr 2011 ausschließlich Abschlussprüfungsleistungen erbracht. Das für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beläuft sich auf EUR 28.000 netto.

Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Nahestehende Unternehmen und Personen waren im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011:

der Bürgermeister der Stadt Neuss, Herr Herbert Napp
der Erste Betriebsleiter des GMN, Herr Stefan Pfitzer (bis 30.06.2011), ab 15.07.2011 Herr Christoph Hölters
die weiteren Betriebsleiter des GMN, Herr Hans-Jürgen Haasler und Herr Armin Krüger
die Stadt Neuss
die anderen eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen der Stadt Neuss: <ul style="list-style-type: none"> • Liegenschaften und Vermessung Neuss • Städtische Friedhöfe Neuss

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Mit dem Bürgermeister der Stadt Neuss und den Betriebsleitern des GMN bestanden im Berichtsjahr keine Geschäftsbeziehungen.

Das GMN unterhält mit der Stadt Neuss umfangreiche Mietbeziehungen, was sich in den Umsatzerlösen des GMN widerspiegelt, denn der überwiegende Teil der Umsatzerlöse geht auf die Mietzahlungen der Stadt Neuss für die von ihr genutzten Gebäude zurück. Die Kalkulation der Miete erfolgt dabei nach Kostengesichtspunkten, d.h. es handelt sich um eine reine Kostenmiete. Aus privatwirtschaftlicher Sicht stellt dies durchaus eine marktunübliche Vorgehensweise dar, da private Immobilienunternehmen mit Gewinnerzielungsabsicht arbeiten. Im Kommunalbereich allerdings handelt es sich um eine gängige Praxis, wie der Vergleich mit anderen Kommunen zeigt. Zudem ist es sehr schwierig, für die Grundstücke und Gebäude aufgrund der kommunalspezifischen Nutzung geeignete Mieter zu finden.

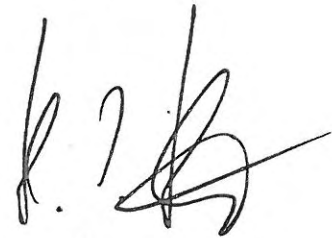
Neuss, 11. Juli 2012



Christoph Hölter



Armin Krüger



Hans-Jürgen Haasler

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN) Erfolgsplan 2013

Sach- konto	2011 Plan in Euro	2012 in Euro	2013 in Euro	2014 in Euro	2015 in Euro	2016 in Euro
Erträge:						
1. Umsatzerlöse	50.574.951	52.248.051	52.355.047	53.331.745	54.493.090	54.899.008
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.311.400	1.149.197	1.208.592	1.160.864	1.160.864	1.160.864
Erträge insgesamt	51.886.351	53.397.248	53.563.639	54.492.609	55.653.954	56.059.872
Aufwendungen:						
3. Aufwendungen für bezogene Leistungen						
a) Gebäudeunterhaltung	4.440.850	4.274.780	4.531.980	5.389.980	5.539.700	5.430.600
b) Wartung und Instandhaltung	551.600	957.400	957.400	957.400	957.400	957.400
c) Mieten, Pachten und Erbbauzinsen	4.224.030	4.569.529	4.144.234	4.206.385	4.269.447	4.332.433
d) Bewirtschaftungsaufwendungen	9.527.000	10.677.762	10.077.800	10.388.508	10.709.366	11.111.774
Summe bezogene Leistungen	18.743.480	20.479.471	19.711.414	20.942.273	21.475.913	21.832.207
4. Personalaufwand						
a) Löhne und Gehälter	6.110.209	5.931.606	5.977.916	6.067.587	6.158.597	6.250.977
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	1.681.779	1.687.972	1.654.687	1.679.507	1.704.699	1.730.272
Summe Personalaufwand	7.791.988	7.619.578	7.632.603	7.747.094	7.863.296	7.981.249
5. Abschreibungen	15.407.394	15.389.641	15.631.905	16.047.413	16.387.901	16.482.135
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.635.685	2.302.485	2.432.735	2.184.804	2.726.234	2.878.508
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.767.000	7.583.550	7.892.941	7.552.485	7.211.090	6.868.717
9. Sonstige Steuern	15.200	15.400	15.600	15.800	16.000	16.000
Aufwendungen insgesamt	51.310.747	53.340.125	53.267.198	54.439.869	55.630.434	56.008.816
Ergebnis	575.604	57.123	296.441	52.740	23.520	51.056

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)
Vermögensplan 2013

	2012 in Euro	2013 in Euro	2014 in Euro	2015 in Euro	2016 in Euro
Mittelherkunft					
1. Einnahmen aus zweckgebundenen Zuweisungen	65.750	0	0	0	0
2. Einnahmen aus Krediten	1.685.413	2.551.666	0	0	0
3. Erwirtschaftete Abschreibungen	15.389.641	15.631.905	16.047.413	16.387.901	16.482.135
4. Zuführung Pensions- und Beihilferückstellung	213.000	217.260	221.605	226.037	230.558
5. Überschuss Erfolgsplan	57.123	296.441	52.740	23.520	51.056
Summe Mittelherkunft	17.410.927	18.697.272	16.321.758	16.637.458	16.763.749
Mittelverwendung					
6. Investitionsmaßnahmen					
a) Erwerb von Grundvermögen incl. Aufbauten	400.000	400.000	400.000	400.000	400.000
b) Erwerb von beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens	150.000	150.000	150.000	150.000	150.000
c) Um- und Ausbaumaßnahmen an vorhandenen Gebäuden und Grundstücken	9.535.000	10.429.000	5.121.500	1.630.000	3.240.000
-davon im Schulbereich	8.548.000	9.076.000	5.044.500	1.615.000	1.045.000
d) Neubaumaßnahmen von Gebäuden	0	0	0	0	0
-davon im Schulbereich	0	0	0	0	0
Summe Investitionsmaßnahmen	10.085.000	10.979.000	5.671.500	2.180.000	3.790.000
7. Instandhaltungsmaßnahmen an Gebäuden aus unterlassener Instandhaltung aus Vorjahren	0	0	0	0	0
8. Tilgung von Krediten	6.732.730	7.115.680	10.045.394	13.852.594	12.368.885
9. Auflösung Sonderposten	593.197	602.592	604.864	604.864	604.864
Summe Mittelverwendung	17.410.927	18.697.272	16.321.758	16.637.458	16.763.749
Ergebnis	0	0	0	0	0
Verpflichtungsermächtigungen 2009:					
Investitionsmaßnahmen -kassenwirksam		0	0		

Gemeinnützige Werkstätten Neuss GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Errichtung, Unterhaltung und der Betrieb einer Werkstatt für Behinderte (Beschützende Werkstatt). In dieser Werkstatt sollen Behinderte eine wirksame Eingliederungshilfe zur Erlangung eines geeigneten Platzes im Arbeitsleben finden. Weiter soll die Werkstatt zur Beschäftigung versicherungspflichtiger Behinderter dienen und Dauerarbeitsplätze für solche Behinderte schaffen, die unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes nicht, noch nicht oder noch nicht wieder eine Beschäftigung finden können. Darüber hinaus sollen die Behinderten eine Förderung ihrer geistigen, seelischen und körperlichen Kräfte im Rahmen ihrer Möglichkeiten erfahren.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2011 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2011	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	24.284	23.949	24.229
Eigenkapital (in TEUR)	16.336	15.633	14.926
Davon:			
- Gezeichnetes Kapital	50	50	50
- Rücklagen	16.286	15.583	14.876
- Bilanzgewinn/ -verlust	-	-	-
Eigenkapitalquote (in %)	67,3	65,3	61,6
Beteiligung (in %)			
- Stadt Neuss	48	48	48
- Verein Lebenshilfe für geistig Behinderte e. V.	20	20	20
- Förderverein für Spastisch- und Körperbehinderte e. V.	20	20	20
- Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband	12	12	12

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2011

Geschäftsführung

Herr Christoph Schnitzler

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht aus sieben Mitgliedern. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss 2011 namentlich genannt. Die Stadt Neuss wurde durch Frau Stadtverordnete Angelika Quiring-Perl und Herrn Achim Tilmes, Sozialreferent der Stadt Neuss, vertreten.

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Gesellschafterversammlung durch Herrn Beigeordneten Hahn vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2011
- Jahresabschluss 2011 einschließlich Anhang

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011

1. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Vorrangige Aufgabe der GWN Gemeinnützige Werkstätten Neuss GmbH als anerkannter Werkstatt für behinderte Menschen ist es nach SGB IX, Menschen mit Behinderungen, die aufgrund der Art und Schwere ihrer Behinderungen nicht, noch nicht oder noch nicht wieder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt tätig sein können, eine angemessene berufliche Bildung und eine Beschäftigung zu einem ihrer Leistung entsprechenden Arbeitsentgelt aus dem Arbeitsergebnis anzubieten und zu ermöglichen, ihre Leistungs- und Erwerbsfähigkeit zu erhalten, zu entwickeln, zu erhöhen oder wiederzugewinnen und dabei ihre Persönlichkeit weiterzuentwickeln.

Auch in 2011 konnte, entsprechend dem gesetzlichen Auftrag, allen Aufnahmege-suchen, die vom Fachausschuss bewilligt wurden, entsprochen werden und allen Menschen mit Behinderungen ein angemessener Arbeitsplatz zur Verfügung gestellt werden. In den vorhandenen Betriebsgebäuden sind insgesamt 772 Arbeits-plätze für Menschen mit Behinderungen zur beruflichen Rehabilitation anerkannt.

Weiterhin besteht auch zukünftig ein zusätzlicher Bedarf an Arbeitsplätzen für Men-schen mit wesentlichen Behinderungen.

Der gesetzlichen Verpflichtung zur Vermittlung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt oder in weiterführende Maßnahmen ist die GWN durch die Tätigkeit eines Integrati-onsassistenten und als aktiver Gesellschafter des Integrationsfachdienstes in dem BBD Berufsbegleitender Dienst im Kreis Neuss gemeinnützige GmbH nachgekom-men. In 2011 konnte 1 Mitarbeiter mit Behinderungen (Vorjahr 2) aus der GWN auf den allgemeinen Arbeitsmarkt vermittelt werden.

Zur Vorbereitung und Verbesserung der Vermittlungsfähigkeiten sowie zur Beglei-tung von Mitarbeitern mit Behinderungen auf betriebsintegrierten ausgelagerten Ar-beitsplätzen und in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes wird das dafür be-stehende Konzept weiterhin fortgeführt und mit dem gemeinsam mit der WFB Hemmerden eingestellten Integrationsassistenten umgesetzt.

Die GWN bietet viele verschiedene Arbeiten und Dienstleistungen an, da die Mitar-beiter mit Behinderungen sehr unterschiedlichen Förderbedarfe und Möglichkeiten mitbringen.

Die Umsatzerlöse konnten insgesamt auf dem Stand 2010 gehalten werden, ob-wohl der umsatzstärkste Kunde sein Auftragsvolumen im Bereich der Verpackung um TEUR 461 reduziert hatte. Möglich war dies, da andere Arbeitsbereiche leichte Umsatzzuwächse erwirtschaftet haben.

Durch Optimierungen der Auftragsstruktur, konnten gerade im Bereich der Materi-alaufwendungen Einsparungen realisiert werden. Dies führte zu einem höheren Rohertrag und damit auch zu einem höheren Produktionsergebnis als im Vorjahr.

Die strategische Zusammenarbeit der GWN mit der GDW Gesellschaft der Werkstätten für behinderte Menschen NRW GmbH soll eine langfristige Auslastung der GWN mit geeigneten Aufträgen unterstützen

Die Anzahl des Personals am Abschluss-Stichtag erhöhte sich von 180 auf 183 Personen.

Gemäß der Ergänzungsvereinbarung mit dem Landschaftsverband Rheinland wurden ab 01.07.2011 geringere Maßnahmenentgelte für Mitarbeiter mit Teilzeitbeschäftigung gezahlt. Die Absenkung erfolgt stufenweise und wird ab 01.07.2012 voll wirksam.

Die Strategische Unternehmensentwicklung wurde auf der Grundlage des Total-Quality-Management-Systems (TQM nach EFQM) dargestellt. Auch für 2011 wurden Zielvereinbarungen zu verschiedenen Befähiger- und Ergebniskriterien vereinbart und umgesetzt. Die Ergebnisse sind in einem Management Review dokumentiert.

Das Benchmark-Projekt zu sozial-rehabilitativer Kennzahlen, gemeinsam mit anderen WfbM aus dem gesamten Bundesgebiet unter wissenschaftlicher Begleitung des ITA Institut für Technologie und Arbeit der Universität Kaiserslautern, wurde fortgeführt. Die Ergebnisse und Vergleiche haben zu neuen Zielvereinbarungen geführt. Das Projekt wird mit dem jährlichen Benchmark weitergeführt.

Die Berufliche Bildung und die Arbeitsbegleitende Förderung inklusive der Qualifizierung und Weiterbildung von Mitarbeitern mit Behinderungen wurde weiter ausgebaut. Neben diversen Einzelpersonen- und gruppenbezogenen Aktivitäten werden betriebsstätten-spezifische gruppenübergreifende Angebote in Kursheften veröffentlicht sowie spezielle Kurse zur Qualifizierung und Weiterbildung vor allem der berufsbezogenen Kenntnisse und Fähigkeiten angeboten.

Die Stärken der GWN, auf Chancen und Risiken reagieren zu können, sind vielschichtig. Vorrangig sollen die unveränderte Rückendeckung seitens des Gesetzgebers und der Gesellschafter, die Betriebsstätten mit ihrer guten Gebäudesubstanz sowie die aktuelle Organisationsstruktur genannt sein. Die Organisation ist flexibel und modern gestaltet und gewährleistet eine kurze Reaktionszeit auf sich ändernde Anforderungen des Marktes.

Verbesserungsbereiche sind die nach wie vor besonders schwierige Akquisition von geeigneten und wirtschaftlichen Arbeitsaufträgen für Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen und das tarifrechtliche Rahmengerüst des TVöD Personalanpassungen und -stellenbesetzungen erschwert.

Die Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich gemäß den Annahmen des Wirtschaftsplanes ergeben.

Da die Zahl der genehmigten Werkstattplätze im Jahr 2011 unverändert zum Vorjahr geblieben ist und auch keine baulichen Veränderungen stattgefunden haben, ist der Geschäftsverlauf als relativ gleichmäßig zu beschreiben.

Die Entwicklung finanzieller Leistungsindikatoren im Zeitverlauf zeigt folgende Übersicht:

	2011 TEUR	2010 TEUR	2009 TEUR	2008 TEUR	2007 TEUR
Zuschüsse und Erstattungen	17.380	17.508	17.323	15.975	15.509
Umsatzerlöse	3.717	3.775	3.932	3.722	3.237
Personalaufwand	8.209	8.327	7.822	7.274	6.793
Aufwand für Mitarbeiter mit Behinderungen	9.691	9.601	9.311	8.666	8.299

Insgesamt hat die GWN mit dem wiederum positiven Ergebnis die gute Geschäftsentwicklung der vergangenen Jahre fortgesetzt und Vorsorge für mögliche zukünftige Veränderungen und Projekte getroffen.

Gesellschafter der GWN Gemeinnützige Werkstätten Neuss GmbH waren bei gleich bleibendem Stammkapital in Höhe von TEUR 50 wie in den Vorjahren: Stadt Neuss 48%, Lebenshilfe Neuss e.V. 20%, Verein für Körperbehinderte Neuss e.V. 20% und DRK Kreisverband Neuss e.V. 12%.

2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

2.1 Ertragslage

Die wesentlichen Erträge erzielt die GWN aufgrund von Vergütungen der Leistungsträger (LVR Landschaftsverband Rheinland, Arbeitsverwaltung sowie Rentenversicherungsträger) nach den verschiedenen Normen der Sozialgesetzbücher. In der Entgeltvereinbarung mit dem Landschaftsverband Rheinland wurde für 2011 keine Erhöhung der Grund- und Maßnahmepauschale vereinbart. Im Gegenteil führte die Ergänzungsvereinbarung vom 09.09.2011 zu einer Reduzierung der Maßnahme-Pauschale für Teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter. Die Jahrespauschalen für die Durchführung der Eingangsverfahren und der Berufsbildungsmaßnahmen wurden gegenüber 2010 um 0,9% angehoben.

Der Rückgang bei den Zuschüssen und Erstattungen der Leistungsträger um ca. 1% auf TEUR 17.380 hat mehrere Gründe. Zum Einen führte die o.a. Kürzung bei Teilzeitbeschäftigten Mitarbeitern mit Behinderungen zu weniger Erstattungen vom Kostenträger. Zum Anderen konnten durch die Ausschreibung der Fahrdienstleistungen Kostenreduktionen erreicht werden, was wiederum zu weniger Erstattungen vom Leistungsträger führte.

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die GWN 877,27 Mitarbeiter mit Behinderungen. Dies ist gegenüber 2010, in dem die Belegung 871,61 betrug, eine Steigerung um 0,7% (Vorjahr 0,7%).

Bei 772 jahresdurchschnittlich anerkannten Werkstattplätzen beträgt der Auslastungsgrad 114% (Vorjahr: 113%); diese Auslastung ist nur aufgrund der ausgelagerten betriebsintegrierten Arbeitsplätze möglich.

Außerdem erhielt die GWN durch den Wegfall des Zivildienstes weniger Personalkostenerstattungen als in 2010.

Die Umsatzerlöse aus Produktion und Dienstleistung sind um rund 2% auf TEUR 3.717 gesunken.

Die Aufwendungen für Mitarbeiter mit Behinderungen sind gegenüber dem Vorjahr um rund 1% (Vorjahr 3%) gestiegen. Die Höhe der Arbeitsentgelte entsprechen den gesetzlichen Vorgaben und wurden in vollem Umfang im Geschäftsjahr 2011 erwirtschaftet.

Der Jahresüberschuss beträgt TEUR 480 (Vorjahr TEUR 502).

Die Gesellschaft ist als gemeinnützig anerkannt und die Ertragslage daher nicht mit Ertragssteuern belastet.

2.2 Finanzlage

Die GWN finanziert ihre laufenden Aufwendungen im Wesentlichen aus Zuschüssen und Erstattungen der Rehabilitationsträger der Eingliederungshilfe sowie aus Umsatzerlösen. Gebäude und Grundstücke befinden sich im Eigentum der GWN und wurden mit Zuschüssen, Darlehen und Eigenmitteln finanziert.

Von den Gesamtverbindlichkeiten von TEUR 2.963 besitzen TEUR 921 eine Laufzeit bis zu einem Jahr sowie TEUR 1.369 eine Laufzeit von mehr als fünf Jahren. Die langfristigen Darlehen sind zu Konditionen der öffentlichen Darlehnsgeber und zu üblichen Zinsen am Kapitalmarkt finanziert. Kreditlinien für das laufende Geschäft brauchten nicht in Anspruch genommen werden.

Die Rückstellungen (Anteil an der Bilanzsumme von rund 3,8 %) sind kurzfristiger Natur und haben keinen Einfluss auf die Kapitalstruktur.

Der Finanzmittelbestand zum Jahresende verringert sich um TEUR 20 auf TEUR 6.939.

Die GWN konnte ihre Zahlungsverpflichtungen im Berichtsjahr jederzeit termingerecht erfüllen.

2.3 Vermögenslage

Die Vermögensstruktur zeichnet sich im Wesentlichen aus durch Anlagevermögen (rund 67 %) und flüssige Mittel (rund 29 %), denen auf der Passivseite Eigenkapital

und erhaltene Zuschüsse (Sonderposten) von zusammen rund 84 % der Bilanzsumme gegenüber stehen.

Die Bilanzsumme betrug per 31.12.2011 TEUR 24.284. Dies ist gegenüber dem Vorjahr bei einer Bilanzsumme von TEUR 23.949 eine Steigerung um 1 %.

Das Sachanlagevermögen reduzierte sich unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen um rund 3 %, das gesamte Umlaufvermögen um rund 5 %.

Die Eigenkapitalquote ohne Berücksichtigung des eigenkapitalähnlichen Sonderpostens für Investitionszuschüsse beträgt 67 % der Bilanzsumme. Das langfristige Fremdkapital bleibt nahezu unverändert.

Die Rückstellungen sind gebildet vor allem für zukünftige Verpflichtungen für Alterszeit von Personal. Durch Inanspruchnahmen und Auflösungen verminderte sich die Summe der Rückstellungen zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr um rund 8 %.

Die Vermögens- und Finanzlage der GWN zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts hat sich weiterhin kontinuierlich positiv entwickelt. Veränderungen der mittelfristigen Trendentwicklung sind bislang nicht festzustellen.

3. Nachtragsbericht

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

4. Risikobericht

Das Risikofrüherkennungssystem der GWN besteht im Wesentlichen aus einer monatlichen, auf Zahlen der Finanzbuchhaltung aufbauenden Kostenrechnung mit Kostenarten- und Kostenstellenrechnung.

Hieraus werden Analysen der Plan-/Ist-Abweichungen sowie aufgrund unterschiedlicher Auswertungsmöglichkeiten weitere Analysen durchgeführt. Die vorhandenen Instrumente reichen aus, potentielle Risiken frühzeitig zu erkennen und drohenden Schaden für die GWN zu verhindern sowie eine Bestandsgefährdung auszuschließen. Das Risikomanagement ist der Größe des Unternehmens und der Komplexität der Unternehmenstätigkeit angepasst. Die Betriebsabrechnung erfüllt darüber hinaus auch die gesetzlichen Anforderungen des § 12 der Werkstättenverordnung (WVO).

- Risikobereich Leistungsträger

Da die GWN - wie viele andere Unternehmen des Sozialbereichs - zu wesentlichen Teilen aus öffentlichen Mitteln finanziert wird, ist zwar das Ausfallrisiko der Forderungen sehr gering, aufgrund der seit vielen Jahren und auch zukünftig schwierigen

Finanzsituation der öffentlichen Zuwendungsgeber sind die Erwartungen auf zukünftige Refinanzierung der Steigerungen der Personal- und Sachkosten gering.

Für 2012 und folgende Jahre wird ein Rückgang der Vergütungen der Leistungsträger pro Mitarbeiter erwartet. Die Vergütungen für das Eingangsverfahren und den Berufsbildungsbereich werden sich in den kommenden Jahren - wenn überhaupt nur gering erhöhen. Eine weitere Entwicklung ist auch aufgrund derzeit diskutierter möglicher zukünftiger gesetzlicher Veränderungen nicht abzuschätzen.

Dies bedeutet bei steigenden Personal- und Sachkosten - eine Notwendigkeit der Kostenreduzierung und daraus folgend möglicherweise eine Einschränkung der Leistungen für Menschen mit Behinderungen.

- Risikobereich Personal

Wie in vielen anderen Unternehmen, sind die Fähigkeiten und das Wissen des Personals ein entscheidender Erfolgsfaktor. Die Fluktuation ist seit vielen Jahren gering. Bei Neueinstellungen ist der geltende Tarifvertrag TVöD aufgrund der relativ geringeren Einstiegsgehälter gegenüber anderen Tarifverträgen ein nicht unbedeutendes Hemmnis, qualifiziertes und motiviertes Personal zu finden. Das auch in den nächsten Jahren mit großer Wahrscheinlichkeit anhaltende quantitative Wachstum der GWN bedeutet eine hohe Arbeitsplatzsicherheit, die verbunden mit der zusätzlichen Altersversorgung des TVöD die Attraktivität eines Arbeitsplatzes in der GWN steigen lässt.

- IT-Risiken

Die GWN arbeitet seit vielen Jahren mit einem Firewallsystem und Virenschanner sowie täglicher Datensicherung bei einem externen Unternehmen, so dass die Risiken aus der Informationstechnologie als gering beurteilt werden.

5. Prognosebericht

Die Wirtschaftsplanungen weisen in den kommenden zwei Jahren positive Ergebnisse aus, die jedoch deutlich geringer als in den Vorjahren erwartet werden.

Die gute Vermögenslage wird durch den Eigenkapitalanteil (mit Sonderposten) von rund 84 % ausgedrückt. Die GWN geht davon aus, auch in den nächsten Jahren den Beschäftigten sichere und attraktive Arbeitsplätze anbieten zu können.

Die Sicherung der Auslastung der Arbeitsbereiche mit rehabilitativ und betriebswirtschaftlich geeigneten Aufträgen wird weiterhin eine besonders intensive Marktbeobachtung und -bearbeitung sowie einen Ausbau der Kooperationsbeziehungen (vor allem GDW, AWN) erfordern.

Die weitere Verbesserung der Vermittlungsquoten auf den allgemeinen Arbeitsmarkt bleibt ein wichtiges Ziel und erfolgt durch Beteiligungen an und Mitarbeit in dem Integrationsfachdienst im Berufsbegleitenden Dienst im Rhein-Kreis Neuss

GmbH sowie dem Integrationsunternehmen SCHNITT-GUT GmbH - Gartenservice und Landschaftsbau

Vorbereitend für die Verbesserung der Vermittlungen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt werden weitere ausgelagerte betriebsintegrierte Arbeitsplätze sowie Praktika für geeignete Mitarbeiter mit Behinderungen angeboten. Dies wird personell über Gruppenleitungen und den Integrationsassistenten gemeinsam mit der WFB Hemmerden abgedeckt, der die Qualifizierung, Vorbereitung und Begleitung bei der Vermittlung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt begleitet.

Die Ergebnisse der zwischen der GWN und dem LVR Landschaftsverband Rheinland abgeschlossenen Einzelzielvereinbarung auf der Grundlage einer zwischen den Verbänden der freien Wohlfahrtspflege und dem LVR Ende 2007 abgeschlossenen Rahmenzielvereinbarung wurden fristgerecht dem LVR während des Vereinbarungszeitraumes sowie zum Ende mittels eines Controllingbogens mit Erläuterungen vorgelegt. Eine gemeinsame Auswertung hat Ende März 2012 stattgefunden. In diesem Gespräch wurde für die GWN eine neue Zielvereinbarung auf der Basis der Rahmenzielvereinbarung 2, die Ende 2011 zwischen dem LVR und den Verbänden der freien Wohlfahrtspflege vereinbart wurde, besprochen. Die Laufzeit umfasst die Jahre 2012-2014.

Der Bedarf an zusätzlichen Mitarbeiterarbeitsplätzen wird vor dem Hintergrund der veränderten Refinanzierung für Teilzeitbeschäftigte und den daraus folgenden notwendigen veränderten strukturellen Bedingungen sowie des geringeren Anstiegs der Belegung in 2011 im 1. Halbjahr 2012 neu geprüft und bewertet werden müssen.

Gespräche mit den Anerkennungsbehörden zur Bestätigung des Bedarfs sind rechtzeitig zu führen.

Die regelmäßige Erhebung von sozial-rehabilitativen Kennzahlen für das Benchmark mit anderen WfbM aus dem Bundesgebiet unter wissenschaftlicher Begleitung des ITA Institut für Technologie und Arbeit der Universität Kaiserslautern wird fortgesetzt.

Neuss, am 04. April 2012

Christoph Schnitzler

**GWN Gemeinnützige Werkstätten Neuss
Gesellschaft mit beschränkter Haftung**

**Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011**

(Fassung für Zwecke der Offenlegung gemäß §§ 325 ff. HGB)

	2011 EUR	2010 EUR
1. Rohergebnis	20.834.360,23	21.163.013,52
2. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	6.203.553,17	6.383.893,42
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Alters- versorgung und für Unterstützung	1.875.924,56	1.802.190,03
- davon für Altersversorgung: EUR 498.034,74 (Vorjahr: EUR481.441,32)		
3. Aufwendungen für behinderte Mitarbeiter	9.691.197,84	9.601.308,36
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	884.681,20	971.626,43
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.864.027,83	2.059.290,17
6. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	108.983,58	112.029,19
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	103.705,74	93.815,20
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	45.063,45	45.686,24
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>482.601,50</u>	<u>504.863,26</u>
10. Sonstige Steuern	2.674,90	2.603,58
11. Jahresüberschuss	479.926,60	502.259,68
12. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	479.926,60	502.259,68
13. Bilanzgewinn	<u><u>0,00</u></u>	<u><u>0,00</u></u>

GWN
Gemeinnützige Werkstätten Neuss GmbH

Anhang für das Geschäftsjahr 2011

(Fassung für Zwecke der Offenlegung gemäß §§ 325 ff. HGB)

I. Allgemeine Erläuterungen

Die Gesellschaft ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 2 HGB.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde geschäftszweigbedingt ergänzt durch die Aufnahme der Position Aufwendungen für Mitarbeiter mit Behinderungen .

II. Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde auf der Grundlage der Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit ausgegangen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Übrigen unter III. bei den Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich eine Abweichung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgrund der erstmaligen Verrechnung von Verpflichtungen aus Altersteilzeit Verhältnissen mit Vermögenswerten, die der Insolvenzsicherung dienen, und die dem Zugriff übriger Schuldner entzogen sind, gemäß § 246 Abs. 2 HGB ergeben. Dabei sind die saldierten Vermögenswerte mit dem Zeitwert anzusetzen. Die Änderung bewirkt eine Reduzierung der Bilanzsumme um TEUR 412.

III. Erläuterung einzelner Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2011

1. Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen sind entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der einzelnen Wirtschaftsgüter linear berechnet und erfolgen pro rata temporis.

Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) werden sofort in voller Höhe abgesetzt.

Die Finanzanlagen wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens ergeben sich aus der Anlage zu diesem Anhang wiedergegebenen Anlagengitter (erweiterte Bruttomethode).

2. Umlaufvermögen

Die Vorräte wurden zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten bewertet, zur Einhaltung des Niederstwertprinzips sind auf Pflanzen angemessene Abschläge gebildet worden.

Die in den Forderungen liegenden Risiken wurden durch Pauschalwertberichtigungen in angemessenem Umfang berücksichtigt.

Gegenüber dem Gesellschafter Stadt Neuss sind Forderungen in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 736,97 und in sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von EUR 3.617,37 enthalten. Weitere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber den Gesellschaftern Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Neuss e.V. in Höhe von EUR 16,96 und der Lebenshilfe für geistig Behinderte Neuss e.V. in Höhe von EUR 161,57.

Antizipative Forderungen gemäß § 268 Abs. 4 Satz 2 HGB sind in den Sonstigen Vermögensgegenständen im Umfang von TEUR 162 vorhanden. Sie entfallen im Wesentlichen auf periodengerechte Zinsabgrenzungen.

3. Eigenkapital

Auf Vorschlag der Geschäftsführung soll der gesamte Jahresüberschuss in die Gewinnrücklagen eingestellt werden, Ausschüttungen der Gesellschaft an die Gesellschafter sind aufgrund der Vorschriften zur Gemeinnützigkeit im Grundsatz ausgeschlossen.

4. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Der Posten enthält in Anlehnung an R 6.5 EStR Investitionszuschüsse von Leistungsträgern zur Finanzierung des Anlagevermögens.

Die planmäßige Auflösung erfolgt analog zu den Abschreibungen der Wirtschaftsgüter durch unmittelbare Verbuchung in die Gewinnrücklagen.

5. Rückstellungen

Für sämtliche zurzeit der Bilanzaufstellung erkennbaren und am Abschluss-Stichtag vorliegenden Risiken sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung Rückstellungen gebildet worden. Sie sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt worden.

Die Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen werden dabei mit Vermögenswerten, die der Insolvenzsicherung dienen, und die dem Zugriff übriger Schuldner entzogen sind, gemäß § 246 Abs. 2 HGB saldiert. Der Ansatz der Vermögenswerte erfolgt dabei zum Zeitwert.

Im Zusammenhang mit der Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB betragen

- die Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände: EUR 412.735,70
- der beizulegende Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände: EUR 412.735,70
- der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden: EUR 600.107,00
- die verrechneten Aufwendungen und Erträge: EUR 0,00

Dem beizulegenden Zeitwert liegt die Annahme zugrunde, dass er den Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände entspricht.

6. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Für die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten und Sicherheiten:

in EUR	Stand 31.12.2011	Restlaufzeit			Form der Sicherheit *)
		bis zu 1 Jahr	von 1 bis 5	über 5 Jahre	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	235.245,74	31.660,12	65.717,70	137.867,92	GS
	754.268,17	22.618,68	90.474,72	641.174,77	Hyp
	418.030,13	27.994,26	111.977,04	278.058,83	AB
	1.407.544,04	82.273,06	268.169,46	1.057.101,52	
Übrige Verbindlichkeiten	322.610,82	25.140,97	100.578,48	196.891,37	GS
	1.233.074,70	813.377,62	304.788,68	114.908,40	
	1.555.685,52	838.518,59	405.367,16	311.799,77	
Gesamt	2.963.229,56	920.791,65	673.536,62	1.368.901,29	

*)

GS = Grundschild, Hyp. = Hypothek, SG = Sicherungsübereignungsvertrag und
AB = Ausfallbürgschaft der Stadt Neuss

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Neuss e.V. in Höhe von EUR 1.651,68 enthalten.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Aufwendungen und Erträge sind auf das Geschäftsjahr abgegrenzt.

Aufgrund der steuerlich anerkannten Gemeinnützigkeit der Gesellschaft wird das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nicht durch Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belastet.

V. Sonstige Angaben

Alleiniger Geschäftsführer der Gesellschaft war im Berichtsjahr Herr Christoph Schnitzler, Neuss.

Dem **Verwaltungsrat** haben im Jahr 2011 die folgenden Personen angehört:

- Herr Achim Tilmes (Vorsitzender), Sozialreferent der Stadt Neuss
- Herr Martin Bickel (stv. Vorsitzender), Unternehmensberater
- Herr Michael Bollen, Geschäftsführer
- Frau Maria Hemmersbach, Beamtin
- Frau Angelika Quiring-Perl, Lehrerin
- Herr Guntram Schmitz, Rentner
- Herr Oliver Schulze, Unternehmensberater

Abgesehen von einer pauschalen Aufwandserstattung in Höhe von insgesamt EUR 700,00 erhalten die Mitglieder des Verwaltungsrates für ihre Tätigkeiten keine besonderen Vergütungen.

Die Gesellschaft ist mit 49 % am Stammkapital von TEUR 25 der SCHNITT-GUT GmbH Gartenservice und Landschaftsbau, Neuss, beteiligt. Zum 31.12.2010 weist die Gesellschaft einen Jahresüberschuss i.H.v. TEUR 243 aus.

Die Gesellschaft ist mit 33 % am Stammkapital von TEUR 30 der BBD Berufsbegleitender Dienst im Kreis Neuss gGmbH, Neuss, beteiligt. Für das Geschäftsjahr 2010 wird ein Jahresfehlbetrag von TEUR 7 ausgewiesen.

Die nach § 267 Abs. 5 HGB ermittelte Zahl der durchschnittlich Beschäftigten (ohne Auszubildende und ohne Geschäftsführung) betrug im Geschäftsjahr 178,25 Personen.

Sie verteilt sich auf folgende Gruppen:

	<u>Personen</u>
Angestellte/Vollzeit	153,50
Angestellte/Teilzeit	<u>24,75</u>
	<u>178,25</u>

Der Gesamtbetrag der finanziellen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen beträgt am 31. Dezember 2011 TEUR 178.

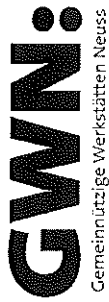
Neuss, den 04. April 2012

gez. Christoph Schnitzler

WIRTSCHAFTSPLAN 2013

Seite 1

20. Dezember 2012



G+V - Position	2010 IST €	2011 IST €	2012 PLAN €	2012 IST 1.-3. Quartal €	2012 IST voraussichtl. €	2013 PLAN €
ERTRÄGE						
1. Umsatzerlöse	3.774.902,98	3.717.321,77	4.000.000,00	2.768.135,80	3.716.000,00	3.900.000,00
2. Bestandsveränderungen	-15.834,83	20.432,23	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Umsätze	3.759.068,15	3.737.754,00	4.000.000,00	2.768.135,80	3.716.000,00	3.900.000,00
3. Aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Erstattungen Kostenträger:						
a) aus Personalkosten	8.582.265,73	8.414.989,71	8.294.000,00	6.188.677,52	8.230.643,94	8.416.005,10
b) aus Mitarbeiterkosten	6.506.428,41	6.505.405,52	6.841.000,00	4.859.914,84	6.514.865,00	6.597.000,00
c) Gebäude-Substanzerhaltung	672.017,20	608.613,56	686.000,00	452.965,00	674.444,00	678.212,00
d) aus Sachkosten	1.029.137,00	1.127.000,00	1.082.000,00	840.312,00	1.074.287,60	1.103.566,90
e) aus Kosten für Mittagessen	677.638,00	688.466,00	698.000,00	512.676,00	695.441,80	700.216,00
f) sonstige Erstattg./Vorjahre	40.196,87	35.220,79	16.000,00	17.337,46	23.116,61	32.000,00
Summe Erst. Kostenträger	17.507.683,21	17.379.695,58	17.617.000,00	12.871.882,82	17.212.798,95	17.527.000,00
5. Sonstige betriebl. Erträge	887.857,13	465.199,78	423.000,00	359.672,87	468.093,11	443.000,00
6. Zinserträge	205.844,39	212.689,32	207.000,00	181.890,33	204.000,00	152.000,00
Summe Erträge	22.360.452,88	21.795.338,68	22.247.000,00	16.181.581,82	21.600.892,06	22.022.000,00

WIRTSCHAFTSPLAN 2013

Seite 2

20. Dezember 2012

GWN:

Gemeinnützige Werkstätten Neuss

G+V - Position	2010 IST €	2011 IST €	2012 PLAN €	2012 IST 1.-3. Quartal €	2012 IST voraussichtl. €	2013 PLAN €
AUFWENDUNGEN						
8. Materialaufwand	991.594,97	748.289,13	813.000,00	629.346,48	795.000,00	770.000,00
9. Personalaufwand						
a) Gehälter	6.383.893,42	6.203.553,17	6.295.000,00	4.503.013,78	6.126.484,41	6.374.250,00
b) Sozialabgaben	1.664.796,64	1.758.676,12	1.806.000,00	1.280.639,52	1.758.000,00	1.868.000,00
c) Nebenkosten	278.433,73	247.232,41	245.000,00	201.746,77	264.420,29	268.750,00
Summe Personalaufwand	8.327.123,79	8.209.461,70	8.346.000,00	5.985.400,07	8.148.904,71	8.511.000,00
10. Mitarbeiteraufwand						
a) Entgelte	2.532.296,51	2.625.358,08	2.363.000,00	1.756.878,42	2.311.000,00	2.215.000,00
b) Sozialabgaben	5.016.614,30	5.071.819,29	5.350.000,00	3.757.021,52	5.040.000,00	5.060.000,00
c) Sonstige Aufwendungen	1.633.961,57	1.574.086,52	1.631.000,00	1.213.072,35	1.622.894,44	1.693.000,00
d) Mittagessen und Verpflg.	418.435,98	419.933,95	443.000,00	329.822,42	439.763,23	443.000,00
Summe Mitarbeiteraufwand	9.601.308,36	9.691.197,84	9.787.000,00	7.056.794,71	9.413.657,67	9.411.000,00
11. Abschreibungen						
a) Gebäude	628.814,26	544.410,97	570.000,00	375.231,57	504.000,00	540.000,00
b) Sonstige	342.812,17	340.270,23	371.000,00	256.758,04	352.300,00	398.000,00
Summe Abschreibungen	971.626,43	884.681,20	941.000,00	631.989,61	856.300,00	938.000,00
12. Sonst. betriebl. Aufwendungen						
a) Allg. Verwaltungskosten	238.062,65	237.770,89	285.000,00	266.647,71	334.491,63	236.600,00
b) Energiekosten	344.363,64	362.300,52	355.000,00	264.911,65	375.000,00	417.000,00
c) Mieten/Renten Gebäude	131.493,36	131.435,75	134.000,00	96.433,56	132.520,47	136.000,00
d) Mieten für Betriebsmittel	45.780,54	41.414,16	37.000,00	22.711,95	32.154,76	36.000,00
e) Instandhaltung Gebäude	522.749,60	397.905,69	480.000,00	317.332,62	423.110,16	394.000,00
f) Instandhaltung Inventar	123.130,68	132.223,37	131.000,00	92.375,68	123.167,57	142.000,00
g) KFZ-Kosten	99.216,10	122.674,77	116.000,00	79.524,59	106.032,79	114.000,00
h) Beiträge und Gebühren	84.558,53	81.002,08	86.000,00	34.997,55	46.663,40	54.000,00
i) Sonstige Kosten	328.863,18	227.316,63	219.000,00	192.011,89	227.988,39	223.400,00
Summe Sonst. betriebl. Aufw.	1.918.218,28	1.734.043,86	1.843.000,00	1.366.947,20	1.801.129,17	1.753.000,00

WIRTSCHAFTSPLAN 2013

Seite 3

20. Dezember 2012



Gemeinnützige Werkstätten Neuss

G+V - Position	2010 IST €	2011 IST €	2012 PLAN €	2012 IST 1.-3. Quartal €	2012 IST voraussichtl. €	2013 PLAN €
13. Zinsaufwendungen						
a) für kurzfr. Verbindlichkeiten	31,55	0,00	0,00	967,11	0,00	0,00
b) für langfr. Verbindlichkeiten	45.686,24	45.063,45	14.000,00	9.983,50	37.500,00	36.000,00
Summe Zinsaufwendungen	45.717,79	45.063,45	14.000,00	10.950,61	37.500,00	36.000,00
14. Sonst. Steuern und Abgaben	2.603,58	2.674,90	3.000,00	1.727,41	2.686,15	3.000,00
Summe Aufwendungen	21.858.193,20	21.315.412,08	21.747.000,00	15.683.156,09	21.055.177,70	21.422.000,00
ZUSAMMENFASSUNG:						
Summe Aufwendungen	21.858.193,20	21.315.412,08	21.747.000,00	15.683.156,09	21.055.177,70	21.422.000,00
Summe Erträge	22.360.452,88	21.795.338,68	22.247.000,00	16.181.581,82	21.600.892,06	22.022.000,00
ERGEBNIS	502.259,68	479.926,60	500.000,00	498.425,73	545.714,37	600.000,00

Gemeinschaftswerk zur Förderung der gewerblichen Berufsbildung zu Neuss GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Förderung der Berufsvorbereitung, der beruflichen Aus- und Weiterbildung im gewerblichen Bereich, insbesondere der Betrieb einer überbetrieblichen Ausbildungsstätte zu Neuss sowie die Ausführung aller damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte. Die Gesellschaft ist auch berechtigt, die Einrichtungen der Lehrwerkstatt für die Umschulung, die Weiterbildung Erwachsener und gegebenenfalls für Ausbildungszwecke für Personen aus dem Bereich des Handwerks zur Verfügung zu stellen.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks wird auf den Lagebericht des Geschäftsjahres 2009 verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2011	2010	2009 *)
Bilanzsumme (in TEUR)	*)	*)	834
Eigenkapital (in TEUR)	*)	*)	618
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	*)	*)	307
- Rücklagen	*)	*)	278
- Bilanzgewinn/-verlust	*)	*)	33
Eigenkapitalquote (in %)	*)	*)	74,1
Beteiligung (in %)			
- Stadt Neuss	100	100	100

*) Der Jahresabschluss 2009 soll im ersten Quartal 2013 festgestellt werden; die Jahresabschlüsse 2010 und 2011 waren zum Redaktionsschluss noch nicht geprüft.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2009

Geschäftsführung

Herr Lothar Häck,
Herr Reinhard Hoffmann

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht aus sieben Mitgliedern. Die Mitglieder sind im Jahresabschluss 2009 namentlich genannt. Die Stadt Neuss wurde durch Frau Beigeordnete Dr. Zangs und Frau Stadtverordnete Wellens vertreten.

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Gesellschafterversammlung durch die Mitglieder des Hauptausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2009
- Jahresabschluss 2009 einschließlich Anhang

Lagebericht 2009

A **Geschäftsverlauf 2009**

Die Bereiche des Unternehmens sind wie bisher in 3 Sparten gegliedert. Der Geschäftsumfang in diesen 3 Bereichen verteilte sich im Geschäftsjahr folgendermaßen:

1. Abendkurse

Dabei handelt es sich um die Einführung und Fortbildung von Mitarbeitern umliegender Firmen auf dem Gebiet Schweißtechnik. Die Teilnehmergebühren werden durch die Teilnehmer selbst oder durch die Beschäftigungsfirmen übernommen. Die Teilnehmerzahl in 2009 konnte gesteigert werden, da der langfristig erkrankte Mitarbeiter wieder anwesend war.

2. Überbetriebliche Ausbildung für Lehrlinge des Maler-, Kfz-, Elektro-, Sanitär-/Installateurhandwerks sowie Lehrlinge aus dem Metallbereich

Die überbetriebliche Ausbildung wird insbesondere für die Innungen der Kreishandwerkerschaften durchgeführt, aber auch für Einzelfirmen. Der Erlössituation 2009 lag etwa auf der Höhe von 2008.

3. Ausbildung von Jugendlichen im Rahmen von Benachteiligtenprogrammen

a) Maßnahmen der Arbeitsagentur und der ARGE

Wie bereits für das Rechnungsjahr 2007 berichtet, werden die Maßnahmen seit 2004 öffentlich ausgeschrieben, in der nur für das erste Jahr die volle Teilnehmerzahl angesetzt wird, die sich in den Jahren darauf bis zum Abschluss der Maßnahme jeweils verringert. In 2007 hat das BBW eine Ausschreibung in Kooperation mit Kolping Bildungswerk und einer privaten Neusser Firma (LTZ), Logistik, gewonnen. In 2008 konnten wieder die ausgeschriebenen Lose der Arbeitsagentur gewonnen werden. Die angebotenen Preise wurden allerdings nicht erhöht, da der Wettbewerb zu groß erschien. Allerdings mussten, wie zum Jahresabschluss 2007 bereits angekündigt, in 2008 4 neue Mitarbeiter (befristet) eingestellt werden, um die Ausschreibungsvoraussetzungen erfüllen zu können.

Auch in 2009 konnten ein Los zusammen mit den o.g. Partnern und ein Los durch das BBW alleine gewonnen werden. Die Bietergemeinschaft hat für die neuen Lose höhere Preise als in den Vorjahren in das Angebot gesetzt, so dass die Erlössituation sich verbessert. Allerdings musste zu den 4 neuen Mitarbeitern in 2008, um die Ausschreibungsvoraussetzungen erfüllen zu können ab August 2009 noch eine zusätzliche Kraft im Metallbereich eingestellt werden.

b) Werkstattjahr

Das in 2005 vom Land NRW im „Hauruckverfahren“ eingeführte Werkstattjahr ist auch in 2009 fortgeführt worden und ermöglicht, einen Kostendeckungsbeitrag zu erzielen.

- c) Darüber hinaus hat das BBW wie in den vergangenen Jahren für das Kolpingwerk für insgesamt 12 Teilnehmer die Werkstattausbildung im Sanitär-/Metallbereich gegen Personalkostenerstattung auch in 2009 ausgeführt.

Auch im Geschäftsjahr 2009 wurden durch die oben genannten Maßnahmen einerseits wieder erhebliche Beiträge zur Linderung der Arbeitslosigkeit Jugendlicher und Erwachsener, andererseits ein deutlicher Beitrag zur Qualifizierung von Jugendlichen und Erwachsenen für Industrie und Handwerk geleistet.

Zusammengerechnet wurden 2009 in den 3 Geschäftsbereichen insgesamt rd. 223.000 Teilnehmerstunden (2008 rd. 204.000 Stunden) erteilt. Trotz einer starken Steigerung der Personal- sowie Sach- und Materialkosten ist auch ein operativer Gewinn erzielt worden.

B Die Organe der Gesellschaft

I. Gesellschafter

Der alleinige Gesellschafter, die Stadt Neuss, wird durch die Mitglieder des Hauptausschusses der Stadt Neuss in der Gesellschafterversammlung vertreten. Die letzte Gesellschafterversammlung hat am 09.09.2010 stattgefunden. Darin wurde folgendes beschlossen:

1. Jahresrechnung 2008

Beschluss:

1. Der Jahresabschluss des Gemeinschaftswerks zur Förderung der gewerblichen Berufsbildung zu Neuss GmbH zum 31.12.2008 mit einer Bilanzsumme von 667.496,09 € wird festgestellt
2. Der Jahresüberschuss in Höhe von 5.833,35 € wird der freien Rücklage (gem. § 58 Nr. 7 a) AO zugeführt.
3. Die Geschäftsführung und der Verwaltungsrat werden entlastet.

2. Wirtschaftsplan für die Jahre 2010 – 2014

Beschluss:

Der Wirtschaftsplan 2010 bis 2014 (bestehend aus Erfolgs-; Finanzplan 2010-2014 – Erfolgsplan 2009 - und dem Stellenplan 2010 / 2011) wird genehmigt.

3. Bestellung der Mitglieder des Verwaltungsrates ab 2010

Beschluss:

1. Die Zahl der Mitglieder des Verwaltungsrates wird auf 7 festgelegt.
2. In den Verwaltungsrat werden die folgenden Mitglieder gewählt:
 1. Ratsmitglied Wellens, Stephanie (CDU)
 2. Ratsmitglied Eßer, Hubert (SPD)
 3. Der Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Niederrhein
 4. Der Kreishandwerksmeister
 5. Der Landrat oder ein/e von ihm Benannte/r
 6. Ein Vertreter der IHK
 7. Der Bürgermeister oder ein/e von ihm Benannte/r

II. Verwaltungsrat

Dem Verwaltungsrat gehörten im Geschäftsjahr 2009 gemäß Beschluss des Gesellschafters folgende Mitglieder an:

Der Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft, Herr Paul Neukirchen (Vorsitzender)

Frau Stv. Stefanie Wellens (stellvertretende Vorsitzende)
Herrn Stv Stefan Zehnpfennig
Herr Kreishandwerksmeister Roland Geller
Frau Beig. Dr. Christiane Zangs
Herr Dr. Lorenz von der IHK
Der Landrat oder ein von ihm Benannter

In seiner Sitzung am 09.07.2010 wurden folgende Beschlüsse gefasst:

1. Jahresrechnung 2008

Der Verwaltungsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung wie folgt zu beschließen:

Beschluss:

1. Der Jahresabschluss des Gemeinschaftswerks zur Förderung der gewerblichen Berufsbildung zu Neuss GmbH zum 31.12.2008 mit einer Bilanzsumme von 667.496,09 € wird festgestellt
2. Der Jahresüberschuss in Höhe von 5.833,35 € wird der freien Rücklage gem. (§ 58 Nr. 7 a) AO zugeführt.
3. Die Geschäftsführung und der Verwaltungsrat werden entlastet.

2. Wirtschaftsplan für die Jahre 2010 – 2014

Beschluss:

Der Verwaltungsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung wie folgt zu beschließen:

Der Wirtschaftsplan 2010 bis 2014 (bestehend aus Erfolgs-; Finanzplan 2010-2014 – Erfolgsplan 2009 - und dem Stellenplan 2010/2011) wird genehmigt.

3. Bestellung des Wirtschaftsprüfers für die Prüfung der Jahresrechnung 2009

Beschluss:

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2009 wird die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Brandenburg, Am Wehrhahn 50, 40211 Düsseldorf, bestellt.

Nach Prüfung für das Abschlussjahr 2011 ist ein anderer Wirtschaftsprüfer zu bestellen.

C Ausblick 2010

1. Abendkurse

Für 2010 sind die Teilnehmerzahlen ansteigend, da Schweißerkurse für Industrie – und Handwerksfirmen wieder stärker gefragt sind und darüber hinaus Kurse für einen Düsseldorfer Ausbildungsanbieter durchgeführt werden. Wegen der hohen Kosten, die der Schweißbetrieb verursacht, ist die Erlössituation wohl in 2010 (noch) nicht kostendeckend.

2. Überbetriebliche Ausbildung für Lehrlinge des Maler-, Kfz-, Elektro-, Sanitär-/Installateurhandwerks sowie Lehrlinge aus dem Metallbereich

Für 2010 gehen wir weiter von hohen Teilnehmerzahlen aus. Allerdings mussten wir für den Elektro- und den Sanitär- u. Heizungsbereich einen in beiden Bereichen ausgebildeten Gesellen, der nebenberuflich seine Meisterausbildung begonnen hat, befristet einstellen, da wir in beiden Bereichen ohne Ersatz bei Erkrankungen wären und die hohen Teilnehmerzahlen nicht bewältigen könnten. Das Spartenergebnis wird sich in 2010 wohl noch positiv darstellen.

3. Ausbildung von Jugendlichen im Rahmen von Benachteiligtenprogrammen

a) Maßnahmen der Arbeitsagentur und der ARGE

In 2010 hat die Arbeitsagentur für die 2 Losgruppen aus 2009 statt einer neuen Ausschreibung eine Option gezogen, deren Preise sich gem. Vertrag nur in Höhe der bundeseinheitlich ermittelten Preissteigerung und damit ganz geringfügig erhöht haben.

b) Werkstattjahr

Das in 2005 vom Land NRW im „Hauruckverfahren“ eingeführte Werkstattjahr wird auch in 2010 fortgeführt und ermöglicht, einen Kostendeckungsbeitrag zu erzielen. Allerdings musste wegen der Langzeiterkrankung eines Mitarbeiters und Elternzeit einer Mitarbeiterin eine weitere Sozialpädagogin und ein Maler in Teilzeit befristet eingestellt werden.

c) Darüber hinaus hat das BBW wie in den vergangenen Jahren für das Kolpingwerk für insgesamt 12 Teilnehmer die Werkstattausbildung im Metallbereich gegen Personalkostenerstattung auch in 2010 ausgeführt.

Für 2010 wird mit einem ausgeglichenen Ergebnis gerechnet.

Neuss, 4. März 2011

Häck

Hoffmann

**Gemeinschaftswerk zur Förderung der
gewerblichen Berufsbildung zu Neuss GmbH, Neuss**

Anlage 1
Blatt 1

Bilanz zum 31. Dezember 2009

AKTIVA	31.12.2009		31.12.2008
	€	€	€
A. Anlagevermögen			
I. <u>Sachanlagen</u>			
1. Technische Anlagen und Maschinen	19.715,00		24.313,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.007,40		13.898,00
	32.722,40		38.211,00
II. <u>Finanzanlagen</u>			
- Ausleihungen an Gesellschafter	68.196,11		81.063,08
		100.918,51	119.274,08
B. Umlaufvermögen			
I. <u>Vorräte</u>			
- Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	10.239,99		6.046,24
II. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	207.135,36		2.900,00
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00€		
2. Sonstige Vermögensgegenstände	409,29		0,00
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00€		
	207.544,65		2.900,00
III. <u>Guthaben bei Kreditinstituten</u>	469.990,41		539.275,72
		687.775,05	548.221,96
		788.693,56	667.496,04

**Gemeinschaftswerk zur Förderung der
gewerblichen Berufsbildung zu Neuss GmbH, Neuss**

Anlage 1
Blatt 2

PASSIVA	31.12.2009		31.12.2008
	€	€	€
A. <u>Eigenkapital</u>			
I. Gezeichnetes Kapital	307.000,00		307.000,00
II. Gewinnrücklagen	311.322,16		278.069,86
III. Bilanzgewinn	0,00		0,00
		618.322,16	585.069,86
B. <u>Rückstellungen</u>			
- Sonstige Rückstellungen		27.069,00	20.000,00
C. <u>Verbindlichkeiten</u>			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	122.052,18		3.102,72
2. Sonstige Verbindlichkeiten	21.250,22		59.323,46
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00€		
davon aus Steuern	8.722,38€		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	12.527,84€		
		143.302,40	62.426,18
		788.693,56	667.496,04

**Gemeinschaftswerk zur Förderung der
gewerblichen Berufsbildung zu Neuss GmbH, Neuss**

Anlage 2

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2009**

	2009		2008
	€	€	€
1. Umsatzerlöse		1.940.339,84	1.153.744,96
2. Sonstige betriebliche Erträge		3.015,70	448,00
		1.943.355,54	1.154.192,96
3. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-915.225,83		-728.356,78
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-267.624,08		-210.331,02
davon für Altersversorgung	0,00€		
(Vorjahr:	0,00€)		
		-1.182.849,91	-938.687,80
4. Abschreibungen		-13.606,03	-12.010,07
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-718.352,41	-218.057,67
		-1.914.808,35	-1.168.755,54
Zwischenergebnis		28.547,19	-14.562,58
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12.081,73		20.395,93
davon aus verbundenen Unternehmen	5.453,13€		
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-7.376,62	0,00
		4.705,11	20.395,93
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			
Jahresüberschuss		33.252,30	5.833,35
9. Zuführung Gewinnrücklage		-33.252,30	-5.833,35
10. Bilanzgewinn		0,00	0,00

Anhang 2009

1. Allgemeine Angaben

Die Gesellschaft ist eine **kleine** Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Inhalt von Anhang und Lagebericht entsprechen jedoch gemäß § 108 Abs. 2 Nr. 2 GO NW den Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung und Bewertung der Vermögens- und Schuldposten erfolgt nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches. Ergänzend hierzu waren die Bestimmungen des GmbH-Gesetzes zu beachten. Die Bewertung der einzelnen Bilanzposten richtet sich nach folgenden Grundsätzen:

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** und das **Sachanlagevermögen** wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um die steuerlich zulässigen Abschreibungen, angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen wurden linear, entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, vorgenommen. Geringwertige Vermögensgegenstände, die ab 2008 angeschafft wurden, werden nach § 6 Abs. 2a EStG in einen Sammelposten zusammengefasst, der mit 20% p. a. aufgelöst wird. Sonderabschreibungen erfolgten nicht.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** wurden zum Nominalwert angesetzt. Wertberichtigungen waren nicht erforderlich.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie wurden in Höhe desjenigen Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung und Vorsicht zur Abgeltung der ungewissen Verbindlichkeiten erforderlich sein wird.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Die **Gewinn- und Verlustrechnung** wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Die Aufgliederung und Entwicklung des **Anlagevermögens** ist in der Anlage zum Anhang dargestellt.

Die **Finanzanlagen** betreffen ein Darlehen an die Gesellschafterin Stadt Neuss.

Die Restlaufzeit der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen Vermögensgegenstände sowie der Verbindlichkeiten beträgt bis zu einem Jahr. Die **sonstigen Vermögensgegenstände** umfassen die abgegrenzten Zinseinnahmen, die im Folgejahr gutgeschrieben werden.

Das **Stammkapital** in Höhe von € 307.000,00 ist voll eingezahlt.

Die Gesellschaft verfügt als gemeinnützige und damit steuerlich begünstigte Körperschaft über **Gewinnrücklagen** in Höhe von € 311.322,16.

Die **sonstigen Rückstellungen** beinhalten mit (T€ 12,3) Jahresabschlussprüfungskosten, mit (T€ 7,5) Kosten für die Erstellung von Jahresabschluss und Steuererklärungen sowie mit (T€ 7,3) Kosten für die Berufsgenossenschaft.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** beinhalten die Verbindlichkeiten für Lohnsteuer und sozialen Abgaben Dezember 2009. Sie haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

4. Sonstige Angaben

- Geschäftsführung: Herr Ass. jur. Lothar Häck
Herr Dipl.-Ing. Reinhard Hoffmann

- Verwaltungsrat: Herr Paul Neukirchen
(Vorsitzender)
Frau Stefanie Wellens
(stellvertretende Vorsitzende)
Herr Stefan Zehnpfennig
Herr Roland Geller
Frau Dr. Christiane Zangs
Herr Dr. Lorenz
Der Landrat oder ein von ihm Benannter

Die Gesellschaft hatte in 2009 22 Mitarbeiter (einschl. Aushilfen).

5. Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt vor, vom Bilanzgewinn i.H.v. € 33.252,30 einen Betrag von € 1.568,00 der freien Rücklage gemäß § 58 Nr. 7a AO sowie den Restbetrag von € 31.684,30 der gebundenen Rücklagen für Betriebsmittelbedarf zuzuführen.

Neuss, 09. Dezember 2011

Gemeinschaftswerk zur Förderung der
gewerblichen Berufsbildung zu Neuss GmbH

Geschäftsführung

Gemeinschaftswerk zur Förderung der gewerblichen Berufsbildung zu Neuss GmbH
Neuss

Anlagennachweis zum 31.12.2009

	Anschaffungs- / Herstellungskosten			Abschreibungen			Buchwerte	
	Stand 01.01.2009 €	Zugang €	Abgang €	Stand 01.01.2009 €	Zuführungen €	Entnahme für Abgänge €	Stand 31.12.2009 €	Stand 31.12.2008 €
I. Sachanlagen								
1. Technische Anlagen und Maschinen	171.677,55	3.232,71	0,00	147.364,55	7.830,71	0,00	19.715,00	24.313,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	45.220,35	1.279,32	0,00	31.322,35	5.053,92	0,00	10.123,40	13.898,00
3. Geringwertige Wirtschaftsgüter, Sammelposten	0,00	3.605,40	0,00	0,00	721,40	0,00	2.884,00	0,00
	<u>216.897,90</u>	<u>8.117,43</u>	<u>0,00</u>	<u>178.686,90</u>	<u>13.606,03</u>	<u>0,00</u>	<u>32.722,40</u>	<u>38.211,00</u>
II. Finanzanlagen								
	81.063,08	0,00	-12.866,97	0,00	0,00	0,00	68.196,11	81.063,08
	<u>297.960,98</u>	<u>8.117,43</u>	<u>-12.866,97</u>	<u>178.686,90</u>	<u>13.606,03</u>	<u>0,00</u>	<u>100.918,51</u>	<u>119.274,08</u>

Anlage
zum Anhang

Hafen Krefeld GmbH & Co. KG

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft laut Gesellschaftsvertrag ist die Förderung und Aufrechterhaltung der Hafen- und Bahninfrastruktur auf dem Gebiet der Stadt Krefeld. Sie dient im Rahmen ihrer sachlichen Möglichkeiten dem Betrieb und der Vorhaltung von Hafen- und Bahninfrastrukturanlagen, Logistik sowie der Vermarktung von Grundstücken an Unternehmen.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2011 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2011	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	48.933	47.544	48.005
Eigenkapital (in TEUR): davon:	26.451	26.465	26.375
- Gezeichnetes Kapital	500	500	500
- Rücklagen	26.954	26.954	26.815
- Bilanzverlust	-1.003	- 989	- 940
Eigenkapitalquote (in %)	54,1	55,7	54,9
Beteiligung (in %)			
- Stadt Krefeld	51	51	51
- Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG	49	49	49

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG und deren Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2011

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung erfolgt durch die Hafen Krefeld Verwaltungs GmbH als Komplementärin der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus zehn Mitgliedern. Von der Stadt Krefeld und der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG werden jeweils vier Mitglieder entsandt. Zwei beratende Mitglieder ohne Stimmrecht werden vom Betriebsrat entsandt.

Für die Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG wurden Herr Rainer Pennekamp (Vorstandsmitglied der Stadtwerke Düsseldorf AG), Herr Wilfried Kruse bis 14.09.2011 bzw. ab 14.09.2011 Herr Stadtdirektor Manfred Abrahams (beide Stadt Düsseldorf), Herr Bürgermeister Herbert Napp und Herr Stadtverordneter Karl Heinz Baum in den Aufsichtsrat entsandt.

Gesellschafterversammlung

Als Vertreter der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG in der Gesellschafterversammlung wurden Herr Rainer Pennekamp (Vorstandsmitglied der Stadtwerke Düsseldorf AG) und Herr Bürgermeister Napp oder ein von ihm benannter Bediensteter bestellt.

Anlage

- Lagebericht 2011
- Jahresabschluss 2011 einschließlich Anhang

Hafen Krefeld GmbH & Co . KG, Krefeld

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011

A. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Das Jahr 2011 war durch eine sich abschwächende wirtschaftliche Entwicklung gekennzeichnet. Negativimpulse kamen vor Allem aus dem Euro-Raum, während Asien und die meisten Schwellenländer deutlich höhere Wachstumsraten hatten.

Global wird für 2011 ein Wachstum des BIP bei 3,2 Prozent angenommen, das Volumen der internationalen Handelsströme wird um rund 6 Prozent steigen.

Die Daten für den europäischen Wirtschaftsraum liegen deutlich unter diesen Werten.

Die **Eurozone** weist noch ein BIP-Wachstum von 1,5 Prozent aus, das Gebiet der 27 EU-Staaten lag mit 1,6 Prozent nur leicht darüber. Damit dürfte die Steigerung im Bereich der Logistik etwa 3 Prozent betragen.

Die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung in **Deutschland** hat im Jahr 2011 einen deutlich positiveren Verlauf genommen als der Euroraum. Das BIP steigerte sich um rund 3 Prozent und die Güterverkehrsentwicklung wuchs analog zur globalen Entwicklung mit zweifachem Tempo. Im IV. Quartal 2011 trat eine deutliche Abschwächung der Konjunktur ein, die sich nach den Prognosen verschiedener Institute auch noch im I. Quartal 2012 auswirken wird. Ab dem II. Quartal wird mit einer Belebung der Wirtschaftslage gerechnet, so dass für dieses Jahr eine Steigerung des BIP zwischen 0,6 und 1,6 Prozent erwartet wird.

Das statistische Bundesamt geht für 2011 von einer Steigerung der Gütermenge um 6,5 Prozent in Relation zu 2010 aus, wobei die Verkehrsträger sehr unterschiedlich beteiligt sind. Hauptverkehrsträger bleibt mit 77,5 Prozent der LKW (+7,7%), ebenfalls gestiegen sind die Mengen der Eisenbahn (+5,1%).

Mengenverluste musste die Binnenschifffahrt hinnehmen, die 4,3 Prozent weniger Güter transportierte als im Vorjahr. Hier wirken vor allem die Sperrung des Rheins nach der Tankerhavarie bei St. Goarshausen und die vermehrt auftretenden Extremwassersituationen, die zur Reduzierung der Gesamtmenge geführt haben. Die Binnenhäfen waren aber unterschiedlich stark betroffen.

Der Krefelder Standortvorteil durch die größere Wassertiefe(2,80m Fahrrinne) wirkte sich gerade bei den vermehrt auftretenden Kleinwasserphasen positiv auf die Umschlagsmengen aus.

Die Niederrheinhäfen von Emmerich bis Krefeld haben deshalb noch Zuwächse der Gütermenge auch beim Hafenumschlag, und somit höhere Gesamtzuwächse (z.B. **Duisport** ~+10%).

Ab Düsseldorf stehen nur 2,50m Wassertiefe zur Verfügung, so dass **NDH** (-0,6%) und **HGK** (-0,3%) beim Hafenumschlag Mindermengen verzeichnen, dies aber durch den relativ hohen Bahnanteil überkompensieren konnten.

Der **Rheinhafen Krefeld** liegt mit einem Gesamtumschlag von 4,365 Mio. Tonnen kumuliert um 5,83 Prozent über den Werten aus 2010. Der Hafenumschlag konnte sein Niveau halten, der Hauptteil der Mengensteigerung wurde aber im Bereich des Eisenbahnverkehrsunternehmens erreicht. Mit über einer Million Tonnen wurde bei der Bahn ein Volumen abgewickelt, das letztmalig vor 30 Jahren erreicht werden konnte.

Das gute verkehrswirtschaftliche Ergebnis ist auf stabile Mengen des ChemParks Uerdingen und des Nahrungsmittelbereichs, zusätzliche Mengen bei Baustoffen und Stahl sowie wesentlich höheren Umschlägen im Containerterminal zurückzuführen.

2011 hat das StahlServiceCenter von ThyssenKrupp 225.000 Tonnen über Schiff und mehrheitlich die Bahn abgewickelt (+161%).

Der Gesamtumschlag bei KCT beläuft sich im Berichtszeitraum auf 62.767 Container/107.430 TEU. Dies ist annähernd eine Verdopplung der Handlings in Relation zum Vorjahr.

Hafen

Der Schiffsgüterumschlag lag in 2011 mit 3.353.246 Tonnen um 32.343 Tonnen (0,97 %) über dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Der ChemPark-Uerdingen ist zwar immer noch ein wesentlicher Faktor für den Hafenumschlag, die Abhängigkeit von diesem Großkunden nimmt aber langsam ab. Dies liegt an der relativ schwachen Entwicklung bei den Hauptgütergruppen, die für die chemische Industrie umgeschlagen werden und dem zeitgleichen Aufwuchs der Mengen vor allem bei Stahl, Baustoffen und containerisierter Ladung.

Chemische Produkte sind weiterhin der Hauptteil (40%), Agro-Produkte und Baustoffe (je 21%) liegen mittlerweile auf gleichem Niveau. Die „Sonstigen Erzeugnisse“ belegen jetzt den dritten Rang (10%)

Die Umschlagsmengen bei allen Gütern, die einen Verkehrsbezug ins südliche Rheingebiet haben, fielen 2011 schwächer aus, da durch Rheinsperrung und Niedrigwasser grundsätzlich weniger über die Wasserstraße transportiert wurde.

Im chemischen Bereich (1.470.953to/ -8%) wurden weniger Güter zwischen den Chemie-Standorten per Schiff ausgetauscht.

Landwirtschaftliche Produkte (446.610to/ - 5,1%) und Nahrungsmittel (105.711to/ -40,6%) aus Frankreich und Südosteuropa waren zwar schiffseitig schwächer, hier gab es aber zusätzliche Bahnverkehre (Maiszüge/ Fa. Cargill).

Erze und Metallabfälle (83.098 to/ -47,2%) haben die prozentual höchste Mengenminderung, allerdings war der Kostenvorteil des Binnenschiffs beim gestiegenen Schrottpreis kein entscheidender Faktor bei der Wahl des Verkehrsmittels mehr.

Durch gestiegene Mengen in anderen Gütergruppen lag das kumulierte Ergebnis für den Rheinhafen aber im positiven Bereich.

Mineralölerzeugnisse (89.434to/ +13%) und Steine, Erden (696.245to/ +20,9%) konnten zulegen, besonders hoch fielen aber die Zuwächse bei Stahl (39.527to/ + 133,9%) aus. Bei Metallen kann eine Fortsetzung dieser positiven Entwicklung angenommen werden, bis TKS die Kapazitätsgrenze der Anlage erreicht.

Da es bereits Planungen zur Erweiterung um eine weitere Produktlinie gibt, sollte der Trend längerfristig wirken.

Fahrzeuge, Maschinen, sonstige Halb- und Fertigwaren (338.540to/ +102,7%) erfassen die gesamten Container- und Projektladungen. Fa. Felbermayr hat noch nicht die vollen Produktionskapazitäten nach Krefeld verlegt, so dass hier mit weiteren Steigerungen im Schwergutbereich gerechnet werden kann.

Bei KCT ist ein wesentlicher Faktor für die fast verdreifachten wasserseitigen Umschläge die Akquise der Short-Sea-Verkehre aus Großbritannien (UCI).

Düngemittel (173.654to/ +2,9) blieben auf dem hohen Niveau des Vorjahres.

Schiffsgüterumschlag nach Gutartgruppen

GG	Gutartgruppenbeschreibung	2011	2010	Diff.	%
0	Getreide	446.610,00	470.444,00	-23.834	-5,1
1	Lebensmittel	105.711,00	177.952,00	-72.241	-40,6
2	Kohlen	26.857,00	36.627,00	-9.770	-26,7
3	Mineralöl	89.434,00	79.126,00	10.308	13,0
4	Erz, Schrott	83.098,00	157.525,00	-74.427	-47,2
5	Metalle	39.527,00	16.902,00	22.625	133,9
6	Steine, Erden	696.245,00	575.661,00	120.584	20,9
7	Düngemittel	173.654,00	168.681,00	4.973	2,9
8	chemische Erzeugnisse	1.353.570,00	1.470.953,00	-117.383	-8,0
9	sonst. Erzeugnisse	338.540,00	167.032,00	171.508	102,7
	Gesamtsumme:	3.353.246,00	3.320.903,00	32.343,00	1,0

SCHIFFSGÜTERUMSCHLAG

Monat	2010 in 1.000 t	2011 in 1.000 t	Diff. in 1.000 t	Diff. in %
Januar	256.083	250.050	-6.033	-2,36
Februar	272.416	289.242	16.826	6,18
März	311.709	283.441	-28.268	-9,07
April	267.977	237.585	-30.392	-11,34
Mai	273.545	268.347	-5.198	-1,90
Juni	301.638	279.409	-22.229	-7,37
Juli	316.896	321.617	4.721	1,49
August	288.403	303.045	14.642	5,08
September	234.320	263.938	29.618	12,64
Oktober	285.229	313.825	28.596	10,03
November	274.951	263.873	-11.078	-4,03
Dezember	237.736	278.874	41.138	17,30
Summe	3.320.903	3.353.246	32.343	0,97

Eisenbahnverkehrsunternehmen (EVU)

Die Gesamttransportleistung der Krefelder Bahnen beläuft sich für das Jahr 2011 auf insgesamt 1.012.444 Tonnen. Gegenüber dem Vorjahr (804.400 to) bedeutet dies eine Steigerung um 208.044 Tonnen (25,9%). Damit setzt sich die positive Entwicklung beim EVU seit Beginn der strategischen Partnerschaft (572.704to / 2008) ungebremst fort und liegt auf einem Niveau, das letztmalig in den 1970er Jahren erreicht wurde.

Das erneute Rekordergebnis für 2011 beruht darauf, dass die Verkehre für die industriellen Produktionen im Hafengebiet auf hohem Niveau geblieben sind. Die Nachfrage nach Traktionsleistungen lag 2011 so hoch, dass nicht mehr alle Anfragen auf Bahntransporte in die Region bedient werden konnten.

Im Kombinierten Verkehr setzte Green-Cargo zwar den Zugverkehr Malmö-Krefeld (24.506 TEU/2011) zum Jahresende vorläufig aus, die Kapazitäten werden aber durch eine neue Zugverbindung Krefeld-Mortara/Italien (Shuttlewise) wieder belegt.

Die Anlaufphase TKS in 2010 (6 Monate/ 59.000to) führt zwar bei den Stahltransporten zu einem etwas verzerrten Bild, da 2011 erstmalig durchgehend produziert wurde. Die erzielten 185.000 Tonnen bei TKS sind aber noch steigerungsfähig. Neben den Neuansiedlungen von Betrieben zum Metallrecycling plant auch ThyssenKrupp eine Erweiterung der Anlagen. Die logistische Anbindung soll hier hauptsächlich über die Eisenbahn erfolgen.

Transportmenge Bahn

Monat	2010 in 1.000 t	2011 in 1.000 t	Diff. in 1.000 t	Diff. in %
Januar	40.316	94.056	53.740	133,30
Februar	37.189	91.892	54.703	147,09
März	37.213	92.323	55.110	148,09
April	47.024	86.962	39.938	84,93
Mai	59.819	89.323	29.504	49,32
Juni	73.982	89.471	15.489	20,94
Juli	66.973	78.077	11.104	16,58
August	78.095	82.201	4.106	5,26
September	81.229	75.702	-5.527	-6,80
Oktober	98.252	89.609	-8.643	-8,80
November	102.008	72.270	-29.738	-29,15
Dezember	82.300	70.558	-11.742	-14,27
Summe	804.400	1.012.444	208.044	25,86

Eisenbahninfrastrukturunternehmen (EIU)

Das Eisenbahninfrastrukturunternehmen betreut die technischen Anlagen zur Benutzung durch Eisenbahnverkehrsunternehmen auf dem Schienennetz der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG. Der Zugang für Dritte ist diskriminierungsfrei gewährleistet, wird aber nur in minimalem Umfang genutzt. Hauptnutzer ist das hafeneigene EVU, das die Zustell- und Rangiertätigkeiten durchführt. Nennenswerte Umsätze durch Dritte liegen deshalb nicht vor.

Immobilienmanagement

Im Zuge der Neustrukturierung des Unternehmens wurde die Abteilung Immobilien als Profitcenter 2008 neu aufgestellt und konnte auch im Berichtsjahr durch dauerhafte Vermietungen die Erlöse steigern. Wesentlichen Einfluss auf die Umsatzerlöse haben hierbei der langfristig angelegte Mietvertrag für das Containerterminal sowie der Erbbaurechtsvertrag mit der ThyssenKrupp- Stahl-Service Center GmbH. Neben der Ausweitung von Marktaktivitäten im operativen Bereich wird in der intensiven Vermarktung der vorhandenen Flächen und Lagerhallen eine wesentliche Zukunftsoption für die positive Unternehmensentwicklung gesehen. Ungenutzte Potentiale für hafenauffine Ansiedlungen auch auf größeren Flächen existieren im Vergleich der Binnenhafenstandorte in NRW praktisch nur noch in Krefeld. Die Aktivierung dieser Potentiale wird auch in den kommenden Jahren ein Schwerpunkt der Immobilienbewirtschaftung sein.

B. Ertrags,- Finanz- und Vermögenslage

1. Ertrags,- Finanz- und Vermögenslage

Das Geschäftsjahr 2011 schloss die Hafen Krefeld GmbH & Co. KG mit einem Jahresverlust von -13.431,18 € (Vorjahr -48.831,54 €) ab. Gegenüber der Wirtschaftsplanung 2011, die einen Verlust von 25.860 € ausweist, wird damit ein um 12.428,82 € geringerer Verlust ausgewiesen.

Die Umsatzerlöse im Berichtsjahr betragen 7.274 T€ (Vorjahr: 7.261 T€). Hiervon entfielen auf den Eisenbahnbereich 2.899 T€ (Vorjahr: 2.996 T€), auf den Hafen 2.600 T€ (Vorjahr: 2.558T€) und auf den Umschlagbetrieb 469 T€ (Vorjahr 438 T€) und auf den Immobilienbereich 1.305 T€ (Vorjahr: 1.269 T€). Die aktivierten Eigenleistungen betragen im Berichtsjahr 91 T€ (Vorjahr: 27 T€). Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 1.331 T€ (Vorjahr: 1.088 T€) enthalten unter anderem Erträge aus Anlageverkäufen (62 T€), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (351 T€), Erträge aus Leistungen für Dritte (20 T€) sowie sonstige Kostenerstattungen und Erträge (898 T€).

Der Materialaufwand für den Betrieb und die Unterhaltung der Anlagen, beträgt im Geschäftsjahr 2011 1.988 T€ (Vorjahr: 2.047 T€).

Der Personalaufwand beträgt 2.805 T€ (Vorjahr: 2.266 T€). Die Erhöhung bei den Personalkosten resultiert aus der Neueinstellung von Mitarbeitern sowie der Übernahme von Fremdpersonal, die bei einer Zeitarbeitsfirma angestellt waren. Der Aufwand für Zeitarbeitskräfte reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 171 T€ auf 291 T€. Die dafür angefallenen Aufwendungen sind in den betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen betragen 1.532 T€ (Vorjahr: 1.444 T€).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich auf 1.544 T€ (Vorjahr: 1.878) und setzen sich im Wesentlichen zusammen aus dem Versicherungsaufwand und Haftpflichtschäden (166 T€), Beiträgen, Gebühren und Mieten (173 T€), den Aufwendungen für die allgemeine Verwaltung (428 T€), den sonstigen Aufwendungen (452 T€) und Aufwendungen für das Zeitpersonal (291 T€).

Die Erträge aus anderen Wertpapieren von 90 T€ (Vorjahr: 90 T€) betreffen Dividenden aus den RWE-Aktien. Aus Zinsen und ähnlichen Erträgen waren rd.8 T€ (Vorjahr: 1 T€) zu verzeichnen.

Die Zinsaufwendungen beliefen sich auf 813 T€ (Vorjahr: 759 T€), wovon 558 T€ auf Darlehenszinsen 255,5 T€ auf laufende Zinsaufwendungen entfallen. Die sonstigen Steuern von 125 T€ (Vorjahr: 109 T€) entfallen im Wesentlichen auf Grundsteuern. Der Jahresverlust beträgt 13 T€ (Vorjahr: Verlust 49 T€).

In Tabellenform stellt sich die Entwicklung von Vorjahr, Berichtsjahr und Plan Berichtsjahr wie folgt dar:

T€	2010	2011	Plan 2011
Betriebserträge	8.375	8.696	8.683
<i>davon Umsatzerlöse Hafen</i>	<i>2.996</i>	<i>3.070</i>	<i>3.286</i>
<i>davon Umsatzerlöse Eisenbahn</i>	<i>2.996</i>	<i>2.899</i>	<i>3.030</i>
<i>davon Umsatzerlöse Immobilie</i>	<i>1.269</i>	<i>1.305</i>	<i>1.375</i>
Materialaufwand	2.047	1.988	2.095
Personalaufwand	2.266	2.805	2.850
Abschreibungen	1.444	1.532	1.677
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.878	1.544	1.258
Erträge aus anderen Wertpapieren	90	90	108
Zinsen	-758	-805	-827
a. o. Aufwand	13	0	0
Steuern	108	125	110
Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	- 49	-13	-26

Der Zugang beim Anlagevermögen betrug 1.605 T€. Auf die Bilanzpositionen Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte entfielen rund 83 T€, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte rund 21 T€, Befestigte Straßen und Plätze rund 32 T€, Bauten auf fremden Grund und Boden rund 4 T€, Krananlagen sowie Ladevorrichtungen 148 T€, Gleisanlagen und Streckenausrüstung 331 T€, auf Maschinen und maschinelle Anlagen sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung 186 T€. Die Anlagen im Bau belaufen sich auf rund 832 T€ und enthalten im Wesentlichen Planungskosten für den Projektsteuerer und Generalplaner für das Projekt Trans Terminal Krefeld (TTK).

Das Projekt TTK, dessen erste Planungen bereits in 2008 erfolgten, wird auch für die weiteren Jahre wesentlicher Schwerpunkt der Investitionen sein. Das Projekt dient dazu, erforderliche Kapazitäten für den zusätzlichen Bedarf an intermodalen Verkehrsdiensten im Standortraum Krefeld bereit zu stellen. Gleichzeitig wird eine bessere Anbindung des Hafens an die Schiene erfolgen, wodurch die Wettbewerbsfähigkeit des Hafens weiter gesteigert wird. Bis zum 31.12.2011 sind rund 1.080 T€ an Planungsleistungen angefallen. Das gesamte Investitionsvolumen wird derzeit vom Generalplaner auf rund 60 Mio. € veranschlagt, wobei der Eigenanteil nach dem derzeitigen Stand auf maximal 20 Mio. € geschätzt wird. Der Differenzbetrag soll mit KV-Fördermitteln des Bundes finanziert werden.

Die Kapitalkonten der Kommanditisten stellen sich wie folgt dar:

Kapitalkonto I - Stadt Krefeld

<i>Stand 31.12.2010</i>	<i>255.000,00 €</i>
<i>Stand 31.12.2011</i>	<i>255.000,00 €</i>

Kapitalkonto I -Neuss - Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG

<i>Stand 31.12.2010</i>	<i>245.000,00 €</i>
<i>Stand 31.12.2011</i>	<i>245.000,00 €</i>

Kapitalkonto II Stadt Krefeld

<i>Stand 31.12.2010</i>	<i>26.524.257,18 €</i>
<i>Stand 31.12.2011</i>	<i>26.524.257,18 €</i>

Kapitalkonto II -Neuss - Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG

<i>Stand 31.12.2010</i>	<i>429.547,00 €</i>
<i>Stand 31.12.2011</i>	<i>429.547,00 €</i>

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um rund 107 T€ auf rund 414 T€.

Die Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern betragen rund 7.501 T€, davon entfallen auf die Verwaltungs GmbH rund 55 T€, den Gesellschafter Stadt Krefeld rund 7.331 T€ und auf den Gesellschafter Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG rund 115 T€. An kurzfristigen Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden rund 956 T€ ausgewiesen.

2. Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aktivitäten im Berichtsjahr zeigen, dass die Gesellschaft Geschäfte und Maßnahmen ergriffen hat, die mit dem im Gesellschaftsvertrag festgelegten Gegenstand des Unternehmens zusammenhängen und damit den öffentlichen Zweck erfüllt hat.

C. Chancen und Risiken

Durch die Implementierung des Risikomanagements sollen zukünftige Risiken frühzeitig identifiziert und gegensteuernde Maßnahmen gezielt ergriffen werden. Das Risikomanagement ist in die Aufbau- und Ablauforganisation integriert.

Seit 2009 hat die Gesellschaft aus Gründen der zusammenfassenden Berichterstattung das bei den Neuss-Düsseldorfer Häfen im Einsatz befindliche Risikomanagementsystem „RIMAS“ eingeführt und den Aufsichtsrat quartalsweise über sog. „Risikoreportings“ über relevante Einzelrisiken und deren Entwicklung unterrichtet. Zusammenfassend bestehen gegenwärtig und in absehbarer Zukunft keine bestandsgefährdenden Einzelrisiken. Auch aus der Gesamtsumme der Einzelrisiken ergibt sich keine Gefährdung für den Fortbestand des Unternehmens. Die Pflege des bisherigen edv-gestützten Risikomanagementsystem wurde Ende 2011 eingestellt und das System „RIMAS“ soll ab 2012 durch ein neues bei den Neuss-Düsseldorfer Häfen entwickeltes Risikodokumentationssystem (RIDOS) ersetzt werden.

Als Einzelrisiko mit der höchsten Risikoausprägung entwickelte sich in 2011 das Risiko der Vorlaufkosten im Großprojekt Transterminal Krefeld, während das Risiko der Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise in 2011 keine besondere Relevanz mehr aufwies, da die ausgesprochen positive Mengen- und Umsatzentwicklung sowohl im Neu- als auch Bestandskundensegment die durch die Krise initiierten Einbußen wieder kompensierte und Forderungsausfälle in 2011 lediglich in der Größenordnung von rund 11.000 € zu verzeichnen waren. Das Großprojekt Transterminal Krefeld hat sowohl hinsichtlich seiner Bedeutung für den Wirtschaftsstandort Krefeld als auch hinsichtlich seiner finanziellen Dimension (ca. 60 Mio €) eine herausragende Stellung für die weitere Entwicklung des Unternehmens. Die Realisierung dieses Projektes wird nur mit einem entsprechend hohen Fördermittelanteil möglich sein. Um diese zu beantragen, ist im Vorfeld eine umfängliche und dezidierte Planung erforderlich, die in ihrer Tiefe auch die Durchführung des Planfeststellungsverfahrens ermöglicht. Diese Maßnahmen sind inzwischen weitestgehend abgeschlossen und die mit der Planung und Entwicklung des Projektes entstandenen Kosten als „Anlagen im Bau“ aktiviert. Sollten die projektimmanenten Risiken zu einem Abbruch des Projektes führen, würde das Jahresergebnis in Höhe der bis dahin aktivierten Kosten (Stand 31.12.2011 rd. 1,08 Mio. €) negativ belastet. Das hohe Interesse und die positive Resonanz im Markt auf das geplante Vorhaben und die bisherigen positiven Besprechungsergebnisse mit dem Fördermittelgeber bestärkten die Geschäftsführung das Projekt weiter voran zu treiben, da neben der Anlage an sich aus der Umsetzung dieser Umschlaganlage für den Kombinierten Verkehr auch weitreichende Zusatzgeschäfte für den Hafen Krefeld erwartet werden. Durch die frühzeitige Einbindung von Fachberatern und die Schaffung ordnungsgemäßer Projektorganisationsstrukturen wurden flankierende risikomindernde Maßnahmen ergriffen. Dem Aufsichtsrat wird in jeder Sitzung ausführlich über die neuesten Entwicklungen in diesem Projekt berichtet.

Risiken liegen zusätzlich im grundsätzlichen unternehmerischen Risiko, dass sich die zugrundeliegenden Planungsparameter nicht manifestieren, sowie in den Risiken für die Häfen aus naturgegebenen Einflüssen bei Hoch- oder Niedrigwasser und Schiffshavarien mit Sperren (z.B. Unfall der „Waldhof“). Durch die ständige Steigerung des Anteils der Einnahmen aus dem Immobiliengeschäft wird das Risiko konjunktur- und marktabhängiger Schwankungen gemindert.

Die konsequente Vermarktung der noch verfügbaren Freiflächen im Wendebereich eröffnet weitere Potenziale in der Verfolgung der bisherigen Unternehmensstrategie. Mit der Ansiedlung von ThyssenKrupp konnte ein Leuchtturmprojekt gewonnen werden, das bereits in diesem Jahr in die erste Erweiterungsphase geht und weitere Eisenbahnverkehrsleistungen und zusätzliche Ufergeldeinnahmen bewirken wird. Weitere Ansiedlungen sind in Planung bzw. kurz vor dem Abschluss. Neben den hafeneigenen Flächen gelang es auch bei der Vermietung von Fremdflächen durch Dritte namhafte hafen- und bahnaffine Unternehmen im Krefelder Hafen anzusiedeln.

Weitere Entwicklungschancen werden für den Hafenbetrieb im Ausbau weiterer Umschlagaktivitäten im Massengutbereich erwartet. Entsprechende Nachfragebekundungen liegen bereits vor. Eine korrespondierende Beschaffungsvorlage an den Aufsichtsrat ist in Vorbereitung. Dem Hafen würde damit die Erweiterung des Geschäftsfeldes und die Erzielung zusätzlicher Umsatzerlöse ermöglicht.

Die weiterhin positive Entwicklung beim Eisenbahnverkehrsunternehmen und das erneute Rekordergebnis in 2011 beruht darauf, dass die Verkehre für die industriellen Produktionen im Hafengebiet auf hohem Niveau geblieben sind. Die logistische Anbindung von Teilen der Neuansiedlungen und der geplanten Erweiterung bei ThyssenKrupp soll hauptsächlich über die Eisenbahn erfolgen und zusätzliche Einnahmeströme in diesem Unternehmensbereich generieren. Darüber hinaus konnte das Eisenbahngeschäft auch durch verstärkte Nachfrage nach ad hoc –Verkehren im regionalen und überregionalen Bereich gesteigert werden. Im Jahr 2012 setzt sich dieser Trend weiterhin fort.

Ein technisches Risiko ist im Ausfall der Containerkrananlagen im Containerterminal und damit verbundenen Entgeltausfällen durch Stillstand der Krananlagen zu sehen. Beim Ausfall des Landkrans sowie bei der Entladung von Zügen kann gegebenenfalls auf Reachstacker zurückgegriffen werden, nicht jedoch beim Ausfall des Wasserkrans (PHB) bei anstehendem Schiffsumschlag. Das Risiko ist in verstärktem Maße gegeben, wenn es sich um tideabhängige Schiffsloadungen handelt. Kürzungen der Entgelte durch den Kunden sind in diesem Fall wahrscheinlich und auch in der Vergangenheit aufgetreten. Die fehlende Redundanz kann mittelfristig nur durch eine zweite leistungsstarke Containerkranbrücke geschaffen werden, um Ausfälle in den zeitsensiblen tideabhängigen Verkehren zu verhindern, kurzfristig bietet sich die Redundanzlösung über einen Hafemobilkran an. Technische Optimierungen im letzten Jahr, auch im Hinblick auf die geänderten Anforderungen aus dem Terminalgeschäft, haben zwar zu einer deutlichen Verbesserung der Krananlage geführt und sich als risikoreduzierende Maßnahme bewährt, gänzlich ausschließen lässt sich ein kurzfristiger Ausfall allerdings nicht. Aus diesem Grund wird derzeit die kurzfristige Anschaffung eines redundanten mobilen Gerätes geprüft.

Die Änderung des Terminalkonzeptes, das ursprünglich im Schwerpunkt auf wasserseitigen Umschlag ausgerichtet war, aktuell aufgrund der Verlagerung der Verkehre aber verstärkt Trailer und Wechselbrücken über Bahnverkehre abwickelt, bringt nach bisherigen Erfahrungen gutachterlich festgestellte kapazitive Begrenzungen mit sich, die eine Vertragsanpassung bezüglich der ursprünglich vereinbarten Garantiemengen notwendig machen. In der Wirtschaftsplanung 2012 wurden hier bereits antizipierende Prämissen unterstellt. Die Geschäftsführung steht zu den technischen Details und Vertragsmodalitäten noch in Verhandlungen mit KCT und geht von einer einvernehmlichen Regelung innerhalb der nächsten Monate aus. Das gesamte Verfahren wird in enger Abstimmung mit dem Aufsichtsrat durchgeführt.

D. Nachtragsbericht

Als Vorgang von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag ergab sich die dolose Handlung einer bisher unbekannt Person, die mit Datum vom 14. Mai 2012 unter Fälschung der Unterschrift der berechtigten Person eine Überweisung in Höhe von T€ 37 in die Schweiz durchführte. Der genannte Betrag wurde am selben Tag zurück überwiesen.

Die Geschäftsführung hat in diesem Zusammenhang Anzeige erstattet und Maßnahmen eingeleitet, um zukünftig entsprechende Ereignisse im Vorfeld zu unterbinden.

E. Prognosebericht

Das I. Quartal 2012 entwickelt sich bisher gegen den allgemeinen Trend. Der Hafenumschlag steigerte sich (+165.000to./+20%), während die Eisenbahn noch relativ geringere Transportmengen aufweist (-17.000to./-6%). Kumuliert liegt das Gesamtergebnis mit rund 1,25 Millionen Tonnen – trotz schlechter Witterungsbedingungen - deutlich über dem Vorjahreszeitraum (1,1 Mio. to).

Der Schiffsgüterumschlag hat sich besser entwickelt als an den meisten anderen Standorten, da Krefeld praktisch keine frostanfälligen Anlagen und Transportrelationen hat. Mit 988.075 Tonnen liegt das Quartalsergebnis rund 20 Prozent über dem Vorjahr.

Die Transportmenge des EVU liegt zwar noch unter dem Vorjahresniveau, da saisonal bedingt weniger Getreidezüge benötigt werden und die neue KV-Verbindung mit Shuttleweise noch nicht in der geplanten Intensität läuft, die Daten aus März 2012 zeigen aber eine Trendwende zum Positiven. Der sehr schwache Januar wird sich im Laufe des Jahres kompensieren lassen, wenn sich die Entwicklung aus Februar und März fortsetzt. Aktuell liegen die Transportmengen wieder über den Werten des Rekordjahres 2011 mit entsprechend hoher Belastung von Personal und Material.

Um den logistischen Anforderungen weiter gerecht werden zu können und zusätzliche Anfragen auf Traktionsleistungen erfüllen zu können, wurde im I. Quartal 2012 eine weitere leistungsstarke Lokomotive in die Nutzung genommen.

Das ThyssenKrupp Stahl Service Center (TKS) und die zusätzlichen Ausbauplanungen des Konzerns werden zu einer Steigerung der Bahnmengen beitragen. Das Servicecenter hat zwar noch nicht die Maximalkapazität der Anlage erreicht, trotzdem läuft schon die Planung der Erweiterungsmodule. Bisher erfolgt nur die Anlieferung per Schiff und Bahn. Aber auch für Teile der Auslieferung werden durch ThyssenKrupp schienengestützte Varianten entwickelt.

Die Projektladungen werden auf hohem Niveau verbleiben, da Siemens den Export seiner in Krefeld produzierten Nahverkehrszüge in Zukunft weitgehend per Binnenschiff abwickeln möchte.

Nach den technisch bedingten Schwierigkeiten im Containerterminal des letzten Jahres produzieren die beiden Kranbrücken bei KCT jetzt an der Lastgrenze. Bis Ende März 2012 wurden bereits 42.415 Handlings gezählt. Auf das Gesamtjahr hochgerechnet ergibt dies eine mögliche Steigerung von über 50 Prozent gegenüber dem Jahr 2011 (107.430 TEU).

Für das Geschäftsjahr 2012 planen wir mit einem ausgeglichenen Ergebnis.

Hafen Krefeld GmbH & Co. KG, Krefeld

Bilanz zum 31. Dezember 2011

Aktiva

	31.12.2011	31.12.2010
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	72.501,44	14.202,34
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit		
a) Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	26.857.172,78	26.938.270,69
b) befestigten Straßen und Plätzen	2.444.478,16	2.621.641,40
c) Bahnkörpern und Bauten des Schienenweges	19.993,99	52.236,08
d) Hafengebäuden	6.137.285,46	6.652.560,07
2. Grundstücke mit Wohnbauten	1.421,67	1.990,13
3. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu Nr. 1 oder Nr. 2 gehören	7.197,09	4.265,39
4. Krananlagen und Ladevorrichtungen	2.742.064,00	2.909.492,47
5. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherheitsanlagen	2.081.152,19	1.957.536,93
6. Fahrzeuge für den Güterverkehr	665.005,51	739.585,51
7. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 5 bis Nr. 6 gehören	309.073,82	275.272,57
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	269.133,90	231.049,82
9. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.208.918,80	392.982,30
	42.742.897,37	42.776.883,36
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	5.150,50	5.150,50
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	674.854,77	674.854,77
	680.005,27	680.005,27
	43.495.404,08	43.471.090,97
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	212.431,07	136.105,51
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.480.857,59	1.148.398,83
2. Forderungen gegen den Gesellschafter	41.237,27	15.545,94
3. Sonstige Vermögensgegenstände	267.444,67	146.169,12
	1.789.539,53	1.310.113,89
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	888.129,13	8.652,61
	2.890.099,73	1.454.872,01
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.547.777,37	2.618.187,30
	48.933.281,18	47.544.150,28

	Passiva	
	31.12.2011	31.12.2010
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Kapitalanteile der Kommanditisten	500.000,00	500.000,00
II. Kapitalrücklagen	26.953.804,18	26.953.804,18
III. Verlustvortragskonten	-1.002.477,82	-989.046,64
	26.451.326,36	26.464.757,54
B. Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen	2.344.891,54	2.023.617,65
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.329.605,00	1.329.605,00
2. Steuerrückstellungen	100.067,12	230.000,00
3. sonstige Rückstellungen	713.044,97	1.246.980,35
	2.142.717,09	2.806.585,35
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.913.876,24	1.346.973,51
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	414.666,68	521.450,51
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	7.501.287,83	14.301.345,08
4. Sonstige Verbindlichkeiten	164.515,44	79.420,64
	17.994.346,19	16.249.189,74
	48.933.281,18	47.544.150,28

**Hafen Krefeld GmbH & Co. KG,
Krefeld**

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011**

	2011	2010
	€	€
1. Umsatzerlöse	7.274.299,17	7.261.428,98
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	91.365,05	26.706,28
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.330.898,98	1.088.471,05
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-581.309,39	-474.846,72
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.406.697,52	-1.572.432,33
	-1.988.006,91	-2.047.279,05
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-2.201.777,26	-1.776.734,02
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-603.091,26	-488.911,89
	-2.804.868,52	-2.265.645,91
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.532.036,56	-1.444.050,90
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.544.601,48	-1.879.115,92
8. Erträge aus anderen Wertpapieren	90.475,00	90.475,00
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7.983,13	1.354,00
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-813.392,49	-759.153,76
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	112.115,37	73.189,77
12. außerordentliche Aufwendungen	0,00	-13.213,00
13. außerordentliches Ergebnis	0,00	-13.213,00
14. Sonstige Steuern	-125.546,55	-108.808,31
15. Jahresfehlbetrag	-13.431,18	-48.831,54
16. Verlustvortragskonten des Vorjahres	-989.046,64	-940.215,10
17. Verlustvortragskonten	-1.002.477,82	-989.046,64

Anhang

A. Allgemeine Erläuterungen

(1) Anwendung der Vorschriften für große Kapitalgesellschaften

Der Jahresabschluss der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG. für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2011 - 31. Dezember 2011 wurde gem. § 13 Abs.2 des Gesellschaftsvertrages nach den Vorschriften des dritten Buches des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt.

Die Gliederung innerhalb der nachfolgenden Darstellungen orientiert sich an der Struktur der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung.

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG einbezogen.

(2) Gliederung

Die Bilanz wurde nach § 266 Abs 2 u. Abs.3 HGB gegliedert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach § 275 Abs. 2 HGB – Gesamtkostenverfahren – aufgestellt.

(3) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden im Zusammenhang mit den einzelnen Posten gemäß § 284 (2) Nr. 1 HGB des Jahresabschlusses erläutert.

B. Erläuterungen zur Bilanz**(1) Anlagevermögen**

Das Anlagevermögen der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2010	31.12.2011	Veränderung
	€	€	€
Immaterielle Vermögensgegenstände	14.202	72.501	58.299
Sachanlagen	42.776.883	42.742.897	./ 33.986
Finanzanlagen	680.005	680.005	0
Gesamt	43.471.090	43.495.403	./ 24.313

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in dem als Anlage zum Anhang beigefügten Anlagennachweis dargestellt.

(2) Immaterielle Vermögensgegenstände

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich im Wesentlichen um EDV-Software, die linear abgeschrieben wird.

(3) Sachanlagen

Die Bilanzierung des Sachanlagevermögens erfolgte zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen bei zeitlich begrenzter Nutzungsdauer.

Die Anlagenzugänge für Sachanlagen wurden monatsbezogen vorgenommen unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibung. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen 150,00 € und 1.000,00 € werden auf 5 Jahre linear abgeschrieben.

Bei den Anlagen im Bau handelt es sich im Wesentlichen um Planungskosten für ein Bauprojekt am Hafenbahnhof in Krefeld - Linn.

(4) Finanzanlagen

Es handelt sich um folgende Finanzanlagen:

	31.12.2010	31.12.2011
	€	€
Beteiligung: WFG Krefeld	5.150	5.150
Wertpapiere des Anlagevermögens: RWE Aktiengesellschaft	674.855	674.855
Gesamt	680.005	680.005

Die RWE Aktien wurden unverändert zum Einbringungswert bewertet.

Der Kurswert der Aktien betrug zum 31.12.2011 691.487,50 € (Vorjahr 1.287.847 €)

Die Beteiligung an der Wirtschaftförderungsgesellschaft (WFG) Krefeld wurde zu Anschaffungskosten bewertet.

(5) Vorräte

	31.12.2010	31.12.2011
	€	€
Vorräte, Ersatzteile und Betriebsstoffe	107.925	178.399
Oberbaustoffe und Werkstattstoffe	15.696	20.478
Sonstige Stoffe	12.484	13.554
Gesamt	136.105	212.431

Die Reparatur-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden zu den durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

(6) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bilanziert und haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Vier Forderungen wurden in Höhe von 10.999,29 € (Vorjahr 9.907,87 €) einzelwertberichtigt.

(7) Flüssige Mittel

Es handelt sich um Guthaben bei Banken und Kassenbestände.

(8) Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die Hafen Krefeld GmbH & Co. KG hat für die Baureifmachung eines Geländes eine Kostenbeteiligung von T€ 2.292 an die Firma Thyssen Krupp Stahl- Service –Cetbter GmbH (TKS) getragen. Diese Kostenbeteiligung wurde als aktiver Rechnungsabgrenzungsposten zum 01. Januar 2009 bilanziert und wird entsprechend der Laufzeit des Erbbaurechtsvertrages zu Lasten der sonstigen betrieblichen Aufwendungen planmäßig aufgelöst (T€ 75).

Für die Errichtung von Gleisanlagen in 2010 erhielt die Firma TKS einen Baukostenzuschuss für den ein Rechnungsabgrenzungsposten gebildet wurde. Der Rechnungsabgrenzungsposten wird entsprechend der Laufzeit des Erbbaurechtsvertrages, erfolgswirksam aufgelöst. Für das Berichtsjahr betrug der Auflösungsbetrag 18.696,90 €.

(9) Eigenkapital

Das Kapitalkonto I der Gesellschafter stellt sich zum 31.12.2011 wie folgt dar:

-Kommanditeinlage laut Gesellschaftsvertrag	
Stadt Krefeld	255.000,00 €
Neuss Düsseldorf Häfen GmbH & Co. KG	245.000,00 €

Die Rücklagenkonten der Kommanditisten weisen zum 31.12.2011 folgende Beträge aus:

Kapitalkonto II Stadt Krefeld	26.524.257,18 €
Kapitalkonto II Neuss Düsseldorf Häfen GmbH & Co. KG	429.547,00 €

Das Verlustvortragskonto der Stadt Krefeld weist zum 31.12.2011 einen Betrag von 511.263,68 € (Vorjahr: 504.413,78 €), das der Neuss Düsseldorf Häfen von 491.214,14 € (Vorjahr: 484.632,86 €) aus. Insgesamt beläuft sich somit der Verlustvortrag auf 1.002.477,82 €.

(10) Sonderposten für Zuschüsse

	31.12.2010 €	31.12.2011 €
Bauzuschüsse	2.023.618	2.344.892

Der Auflösungsbetrag für empfangene Investitionszuschüsse betrug 214.321 €; für neue Investitionsmaßnahmen wurden 535.595 € passiviert
siehe hierzu die Erläuterungen unter Punkt 3 „Sonstige betriebliche Erträge“.

(11) Rückstellungen**Pensionsrückstellung**

Pensionsrückstellungen	Stand 31.12.2010 EUR	Stand 31.12.2011 EUR
Pensionsrückstellung	1.329.605,00	1.329.605,00

Die Pensionsrückstellungen wurden entsprechend Artikel 67 (1) Satz 2 EGHGB zum 31.12.2011 beibehalten. Der Wert der Überdeckung betrug zum 31.12.2011 8.490 € .

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurde auf Basis des BilMOG durchgeführt. Als Bewertungsmethode wurde die sogenannte Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) angewendet. Bei der Berechnung wurde der in der Rückstellungsabzinsungsverordnung festgelegte Rechnungszins zum 31.12.2011 mit einem Zinssatz von 5,14 % angesetzt. Der künftige Gehaltstrend und der jährliche Anstieg der Pensionen sind mit jeweils 2 % angenommen worden. Anwendung fanden die „Richttafeln Heubeck 2005 G“ als biometrische Rechnungsgrundlagen.

Steuerrückstellungen und Sonstige Rückstellungen

Mit den Steuerrückstellungen und den Sonstigen Rückstellungen, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zum Erfüllungsbetrag bewertet wurden, sind alle zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Steuerrückstellungen

Steuerrückstellung	Stand 31.12.2010 EUR	A=Auflösung Inanspruchnahme EUR	Zuführung EUR	Stand 31.12.2011 EUR
Grundsteuerrückstellung	230.000,00	165.732,88	35.800,00	100.067,12

Die Steuerrückstellung betrifft noch zu zahlende Grundsteuer für die Jahre 2008 bis 2011 für die im Rahmen der Einbringung von der Stadt Krefeld übertragenen Grundstücke.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen	Stand 31.12.2010 EUR	A=Auflösung Inanspruchnahme EUR	Zuführung EUR	Stand 31.12.2011 EUR
a) Sanierungsmaßnahme Hafendrehbrücke	90.000,00	70.404,65	0,00	19.595,35
b) Gefahrenrückstellung Eisenbahn	340.000,00	A= 340.000,00	0,00	0,00
c) Instandhaltung	198.605,42	A= 5.623,00 192.982,42	82.715,09	82.715,09
d) Urlaubsansprüche	41.853,71	0,00	8.213,88	50.067,59
e) Jahresabschluss- und Prüfungskosten	20.915,35	20.915,35	18.000,00	18.000,00
f) Sonstige Beratungskosten	10.900,00	5.900,00	7.500,00	12.500,00
g) Altersteilzeit	163.599,00	104.704,00	0,00	58.895,00
h) Sonstige Rückstellungen	58.760,00	43.003,64	36.000,00	51.756,36
i) Rückstellung für Ausgleichszahlungen	0,00	0,00	91.887,00	91.887,00
J) Gleitzeitguthaben	17.884,87	0,00	2.727,71	20.612,58
k) Beihilferückstellung	262.462,00	0,00	2.554,00	265.016,00
l) Berufsgenossenschaft	42.000,00	A= 5.105,32 36.894,68	42.000,00	42.000,00
Gesamt	1.246.980,35	A= 350.728,32 474.804,74	291.597,68	713.044,97

Der Grund für die unter b) ausgewiesene Gefahrenrückstellung in Höhe von 340.000 € ist nach entsprechendem Schreiben der DB Netz AG entfallen.

(12) Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten sind zum 31.12.2011 mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Für die zum 31.12.2011 ausgewiesenen Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

Verbindlichkeiten	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr €	Restlaufzeit 1 bis zu 5 Jahren €	Restlaufzeit über 5 Jahr €	Gesamt €
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	414.667	0	0	414.667
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	955.542	3.333.328	5.625.007	9.913.877
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	491.516	1.173.710	5.836.062	7.501.288
Sonstige Verbindlichkeiten	164.515	0	0	164.515
Gesamt	2.026.240	4.507.038	11.461.069	17.994.347

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Umsatzerlöse

Eisenbahnbetrieb	01.01.- 31.12.2010	01.01.- 31.12.2011
	€	€
Frachten /Verkehrsgarantien u. a. Transportleistungen	2.380.042	2.647.711
Nebenerträge	77.959	97.889
Sonstige Eisenbahnerlöse	537.946	153.953
Gesamt	2.995.947	2.899.553

Hafenbetrieb	01.01.- 31.12.2010	01.01.- 31.12.2011
	€	€
Ufergeld / Verkehrsgarantien	2.487.585	2.517.435
Hafengeld	25.542	12.840
Sonstige Hafenerlöse	44.673	70.365
Gesamt	2.557.800	2.600.640

Umschlagbetrieb	01.01.- 31.12.2010	01.01.- 31.12.2011
	€	€
Kranleistungsentgelt / Miete Kran	438.375	469.172
Sonstige Umschlaglerlöse	0	0
Gesamt	438.375	469.172

Immobilien	01.01.- 31.12.2010	01.01.- 31.12.2011
	€	€
Lagerhausmieten	62.305	18.421
Bürohausmieten / Betriebsgebäude	255.715	270.008
Sonstige Mieterträge	93.249	19.206
Kai-/Lagerplatzmieten	262.545	401.806
Auflösung Passiver Rechnungsabgrenzungsposten Erbbauzins	595.492	0
Erbbauzinsen	0	595.492
Gesamt	1.269.306	1.304.933

Umsatzerlöse	01.01.- 31.12.2010	01.01.- 31.12.2011
	€	€
Umsatzerlöse Gesamt	7.261.428	7.274.298

(2) Aktivierte Eigenleistungen

Bei den aktivierten Eigenleistungen handelt es sich im Wesentlichen um Leistungen, die für Planungsleistungen für das Umbauprojekt am Bahnhof erbracht wurden.

(3) Sonstige betriebliche Erträge

Der Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen wird entsprechend dem Abschreibungsverlauf der bezuschussten Vermögensgegenstände erfolgswirksam aufgelöst. Im Geschäftsjahr betrug der Auflösungsbetrag 214.321 €.

(4) Materialaufwand

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen enthalten im Wesentlichen die für betriebliche Instandhaltung der Anlagen verbrauchten Aufwendungen.

(5) Personalaufwand

Die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung beinhalten Aufwendungen für die Altersversorgung in Höhe von 75.908 € (Vorjahr: 73.141 €).

(6) Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 47.798,30 € enthalten, im Wesentlichen für ein nichtrealisiertes Bauvorhaben in Höhe von 16.107,03 € und eine Versicherungsnachzahlung aus Vorjahren in Höhe von 16.567,80 €.

(7) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Darlehenszinsen in Höhe von 557.835,36 € sowie für Kontokorrentkredite in Höhe von 254.055,54 € enthalten.

C. Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse

Zur Absicherung von zwei Darlehen wurde ein Sicherheiten-Poolvertrag mit der Rheinland-Pfalz Bank und der Sparkasse Neuss abgeschlossen. Der Sicherheiten-Poolvertrag beinhaltet nichtakzessorische Sicherheiten für eine Gesamtgrundschuld zulasten von Grundstücken in der Gemarkung Linn und Gellep-Stratum, eine Sicherungsübereignung sowie die Abtretung von Miet- und Pachtforderung und Ansprüche aus einem Erbbaurechtsvertrages. Als Akzessorische Sicherheit wurde die Verpfändung eines Wertpapierdepots hinterlegt.

Bewertungseinheit

Zur Finanzierung der Projekte KCT und TKS sowie zur Umwandlung kurzfristiger Finanzierung zu langfristigen Finanzierungsmaßnahmen und zur Sicherstellung temporärer Betriebsmittelfinanzierung, wurden Darlehen in Höhe von 10 Mio. € bei der Rheinland-Pfalz Bank (7 Mio. €) und bei der Sparkasse Neuss von (3 Mio. €) aufgenommen. Beide Darlehen werden vollumfänglich linear bis zum 30.09.2023 getilgt. Für die Sicherung der Darlehenskosten wurde ein synthetischer Festzinssatz gewählt, der für die beiden variabel verzinslichen Darlehen auf Basis eines 3-Monats-Euribor zuzüglich einer für die Dauer von 12 Jahren festen Kreditmarge berechnet wird. Die Zinsen hierfür wurden durch einen Festzin-Zahlerswap (Sicherungsinstrument) entsprechend der Laufzeit der Darlehen festgeschrieben. Da das Grundgeschäft (Darlehensverbindlichkeiten) in voller Höhe über die gesamte Laufzeit durch das Sicherungsinstrument abgesichert ist, liegt eine Sicherungsbeziehung (Micro-Hedge) im Sinne des Institut der Wirtschaftsprüfer, Rundschreiben Hauptfachausschuss (IDW RS HFA 35) vor, so dass zum 31.12.2011 eine Bewertungseinheit im Sinne des § 254 HGB gegeben ist. Zum 31.12.2011 hatte der Zinsswap einen negativen Barwert von 720.663,40 €.

Wesentliche Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen

Es liegen keine wesentlichen Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen mit nahestehenden Unternehmen oder Personen vor.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen:

Laut einer Nachtragsvereinbarung zu einem Erbbaurechtsvertrag besteht eine finanzielle Verpflichtung der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG gegenüber dem Erbbauberechtigten, sich an den Erweiterungskosten für einen zweiten Bauabschnitt bis zu maximal 250.000 € zu beteiligen.

Die beschäftigten Mitarbeiter sind bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden (RZVK) versichert. Das Vermögen der RZVK reicht nicht aus, die bei den beteiligten Arbeitgebern bestehenden Versorgungsverpflichtungen abzudecken. Die daraus

entstehende Unterdeckung umfasst einen nicht unwesentlichen Betrag, der als finanzielle Verpflichtung die öffentlichen Arbeitgeber in der Zukunft treffen könnte.

Umlagebeitrag : 4,25%
 Nachteilsausgleich : 0,00 %
 Sanierungsgeld : 3,50 %

Im Geschäftsjahr hat die Gesellschaft 163,5 T€ (Vorjahr 134,7 T€) an die Zusatzversorgungskasse entrichtet.

Abschlussprüferhonorar

Für das abgelaufene Geschäftsjahr wurden vom gesetzlichen Abschlussprüfer folgende Honorare berechnet:

Prüfungsleistungen lfd. Wirtschaftsjahr	18.000,00€
Steuerberatung	20.039,66€
Sonstige Leistungen	<u>7.463,50€</u>
Gesamtsumme	45.503,16€

Der durchschnittliche Personalbestand gliedert sich wie folgt auf:

	2010	2011
Beamte	1,0	1,0
Mitarbeiter	45,0	49,5
Gesamt	46,0	50,5

Für Hinterbliebene frühere Mitglieder der Werkleitung des Rechtsvorgängers, des Eigenbetriebes „Hafen- und Bahnbetriebe der Stadt Krefeld“, besteht eine als Pensionsrückstellung bilanzierte Pensionsverpflichtung zum 31.12.2011 in Höhe von 389.038 € (Vorjahr: 397.750 €).

Aufsichtsrat:

Gemäß § 7 des Gesellschaftsvertrages besteht der Aufsichtsrat aus bis zu zehn Mitgliedern (vier Mitglieder vom Rat der Stadt Krefeld entsandt, vier Mitglieder von den Neuss Düsseldorfer Häfen und zwei vom Betriebsrat entsandte Mitglieder). 2011 gehörten dem Aufsichtsrat folgende Mitglieder an:

Gregor Kathstede (Vorsitzender)	Oberbürgermeister der Stadt Krefeld
Rainer Pennekamp (stellv. Vorsitzender)	Vorstandsmitglied Stadtwerke Düsseldorf AG
Manfred Abrahams	Stadtdirektor Stadt Düsseldorf, ab 14.09.2011
Angela Schoofs	Dipl. Volkswirtin, Stadt Krefeld,
Werner Näser	Geschäftsführer a. D., Stadt Krefeld
Stefanie Mälzer	Selbstständig , Ratsmitglied Stadt Krefeld
Herbert Napp	Bürgermeister der Stadt Neuss
Karl-Heinz Baum	Stadtverordneter der Stadt Neuss
Wilfried Kruse	Beigeordneter der Stadt Düsseldorf, bis 14.09.2011
Carmen Lenz	Mitarbeitervertreterin der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG / kfm. Angestellte
Gustav Backes	Mitarbeitervertreter der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG /Angestellter
Gastteilnehmer im Aufsichtsrat Ulrich Cyprian	ab 29.06.2011 Stadtkämmerer Stadt Krefeld,

In 2011 fanden 4 Aufsichtsratssitzungen statt. Die Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder gemäß §285 Nr. 9a HGB belaufen sich im Geschäftsjahr 2011 auf 3.800 € (Vorjahr: 3.500 €).

Angaben über latente Steuern

Aus der Abgrenzung latenter Steuern ergibt sich ein Überhang aktiver latenter Steuern, der sich aus steuer- und handelsrechtlich voneinander abweichenden Wertansätzen bei Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen, Sonstigen Rückstellungen aus Beihilfen und der Altersteilzeit sowie aus Gewerbesteuerverlustvorträgen unter Berücksichtigung eines Steuersatzes von 15,4 % ergibt. Auf die Aktivierung des Aktivüberhanges wurde in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs.1 Satz 2 HGB verzichtet.

Komplementärin der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG ist die Hafen Krefeld Verwaltungs GmbH mit Sitz in Krefeld (Stammkapital: 25.000 €).

Krefeld, den 22. Mai 2012

Hafen Krefeld GmbH & Co. KG
Die Geschäftsführung

.....
Rainer Schäfer

.....
Elisabeth Lehnen

Hafen Krefeld Verwaltungs GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft laut Gesellschaftsvertrag ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei der Hafen Krefeld KG, die im Rahmen ihrer sachlichen Möglichkeiten dem Betrieb und der Vorhaltung von Hafen- und Bahninfrastrukturanlagen, Logistik sowie der Vermarktung von Grundstücken an Unternehmen dient.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2011 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2011	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	75	66	44
Eigenkapital (in TEUR): davon:	25	25	25
- Gezeichnetes Kapital	25	25	25
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzgewinn	-	-	-
Eigenkapitalquote (in %)	33,2	37,9	56,8
Beteiligung (in %)			
- Stadt Krefeld	51	51	51
- Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG	49	49	49

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG und deren Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2011

Geschäftsführung

Frau Elisabeth Lehnen,
Herr Rainer Schäfer

Gesellschafterversammlung

Als Vertreter der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG in der Gesellschafterversammlung wurden Herr Rainer Pennekamp (Vorstandsmitglied der Stadtwerke Düsseldorf AG) und Herr Bürgermeister Napp oder ein von ihm benannter Bediensteter bestellt.

Anlage

- Lagebericht 2011
- Jahresabschluss 2011 einschließlich Anhang

Lagebericht
für das Geschäftsjahr 2011
der
Hafen Krefeld Verwaltungs GmbH

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Unternehmensgegenstand der Hafen Krefeld Verwaltungs GmbH ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages die Beteiligung als persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin an der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG Krefeld.

Seit dem 01.01.2008 sind die Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG mit 49 % an der Gesellschaft beteiligt. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25.000 € und teilt sich wie folgt auf:

Stadt Krefeld	12.750,00 € (51%)
Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG	12.250,00 € (49%)

Die Gesellschaft beschäftigt zum Bilanzstichtag eine Mitarbeiterin, die Mitglied der Geschäftsführung ist.

2. Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aktivitäten im Berichtsjahr zeigen, dass die Gesellschaft Geschäfte und Maßnahmen ergriffen hat, die mit dem im Gesellschaftsvertrag festgelegten Gegenstand des Unternehmens zusammenhängen und damit den öffentlichen Zweck erfüllt hat.

3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Gesellschaft erhält laut § 6 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG eine Kostenerstattung für die Aufwendungen aus der Geschäftsführungstätigkeit sowie eine Haftungsvergütung in Höhe von 5 Prozent auf das eingezahlte Stammkapital. Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage hat sich im Geschäftsjahr entsprechend den Erwartungen entwickelt.

4. Chancen- und Risikobericht

Wesentliche Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung der Gesellschaft sind aus der Geschäftstätigkeit nicht abzuleiten. Risiken bestehen lediglich in der Komplementärstellung bei der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG.

5. Prognosebericht

Aufgrund der gleich bleibenden Jahresüberschüsse in Höhe der Haftungsvergütung abzüglich des Steueraufwandes ist die Geschäftsentwicklung dauerhaft gesichert.

Für die Geschäftsjahre 2012 und 2013 wird eine stabile Ergebnisentwicklung erwartet.

6. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die erst nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind und die voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft beeinflussen könnten, sind nicht vorhanden.

Krefeld, den 22. Mai 2012

Hafen Krefeld Verwaltungs GmbH

Die Geschäftsführung

Rainer Schäfer

Elisabeth Lehnen

Hafen Krefeld Verwaltungs GmbH, Krefeld

Bilanz zum 31. Dezember 2011

Aktiva

	31.12.2011	31.12.2010
	€	€
A. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	56.141,83	53.225,89
2. Sonstige Vermögensgegenstände	4.085,32	347,19
	60.237,15	53.573,08
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	15.122,63	12.476,51
	75.359,78	66.049,59
	75.359,78	66.049,59

Passiva

	31.12.2011	31.12.2010
	€	€
A. Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	187,85	902,17
2. sonstige Rückstellungen	9.380,00	13.350,00
	9.577,85	14.252,17
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,00	1.448,55
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	13.026,10	2.978,28
3. Sonstige Verbindlichkeiten	27.756,83	22.369,59
	40.781,93	26.797,42
	75.359,78	66.049,59

**Hafen Krefeld Verwaltungs GmbH,
Krefeld**

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011**

	2011	2010
	€	€
1. Sonstige betriebliche Erträge	151.339,91	154.069,19
2. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	0,00	0,00
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-5.676,00	-6.208,67
	-5.676,00	-6.208,67
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-107.561,46	-108.971,40
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-17.337,60	-17.530,92
	-124.899,06	-126.502,32
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-19.514,85	-20.023,33
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	2.289,28
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.250,00	3.624,15
7. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-124,90	-644,87
8. Jahresüberschuss	1.125,10	2.979,28
9. davon an Gesellschafter auszuschütten	1.125,10	2.979,28
10. Bilanzgewinn	0,00	0,00

Anhang
für das Geschäftsjahr 2011

der

Hafen Krefeld Verwaltungs GmbH

I. Allgemeine Angaben zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches unter Berücksichtigung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMOG) aufgestellt worden. Bewertungsänderungen haben sich nicht ergeben.

Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB.

Die Ausweis- und Gliederungsvorschriften wurden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften befolgt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Jahresabschluss wurde entsprechend § 10 Abs. 7 des Gesellschaftsvertrages nach Berücksichtigung der Ergebnisverwendung aufgestellt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt.

Das gezeichnete Kapital ist zum Nennbetrag angesetzt.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die Verbindlichkeiten sind zu ihren Erfüllungsbeträgen bilanziert und haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

II. Angaben zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz

1. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die ausgewiesenen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben Restlaufzeiten bis zu einem Jahr.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen in voller Höhe sonstige Forderungen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen u.a. einen Kapitalertragsteueranspruch.

2. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen die Rückstellungen für die Prüfung und Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2011 sowie für Steuerberatungskosten.

3. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen eine Umsatzsteuerverbindlichkeit.

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten unter anderem eine Kostenerstattung für die Geschäftsführung und für die PKW-Gestellung sowie die Haftungsprämie in Höhe von 5 % des Stammkapitals nach § 6 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrages der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG.

2. Materialaufwand

In dem Materialaufwand ist der Leasingaufwand für den PKW der Geschäftsführung enthalten.

3. Personalaufwand

Der Personalaufwand enthält die Personalkosten der Geschäftsführung.

4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sie enthalten im Wesentlichen einen Aufwandsersatz an die Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG für den Sprecher der Geschäftsführung, Kosten für die Jahresabschlussprüfung 2011 und für die Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2011.

III. Personalaufwand

In der Verwaltungs GmbH ist zum Bilanzstichtag eine Mitarbeiterin beschäftigt.

IV. Weitere Anhangsangaben

Das Abschlussprüferhonorar (Prüfungsleistungen) beläuft sich auf 2.700 €.

Es liegen keine Geschäfte zu marktüblichen Bedingungen mit nahestehenden Unternehmen oder Personen vor.

Auf die Angabe der Gesamtbezüge der Geschäftsführung wurde aufgrund der Ausnahmeregelung des § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Da keine Unterschiede zwischen handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen bestehen, liegen keine aktiven oder passiven latenten Steuern vor.

V. Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss in Höhe von 1.125,10 € ist gemäß Gesellschaftsvertrag entsprechend ihrer Beteiligung am Stammkapital der Gesellschaft an die Gesellschafter, Stadt Krefeld und Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG auszuzahlen.

VI. Weitere Angaben**(1) Komplementärtätigkeit**

Die Gesellschaft ist alleinige unbeschränkt haftende Gesellschafterin der Hafent Krefeld GmbH & Co. KG. Krefeld.

(2) Mitglieder der Geschäftsführung

Frau Elisabeth Lehnen

Herr Rainer Schäfer

Krefeld, den 22.Mai 2012

Rainer Schäfer

Elisabeth Lehnen

InfraStruktur Neuss AöR

Auf Grundlage des Ratsbeschlusses vom 27.03.2009 wurde die eigenbetriebsähnliche Einrichtung „Stadtentwässerung Neuss“ mit wirtschaftlicher Rückwirkung auf den 01.01.2009 im Wege der Gesamtrechtsnachfolge in eine Anstalt öffentlichen Rechts (AöR) mit dem Namen „InfraStruktur Neuss AöR“ (ISN AöR) gem. 114a GO NRW umgewandelt.

Die InfraStruktur Neuss AöR übernahm sämtliche sich aus der Bilanz der Stadtentwässerung Neuss zum 31.12.2008 ergebende Aktiva und Passiva.

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Aufgabe des Unternehmens gemäß Satzung ist es, das auf dem Gebiet der Stadt Neuss anfallende Abwasser zu beseitigen und die hierfür notwendigen Anlagen vorzuhalten, zu planen, zu bauen und zu betreiben.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2011 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

	2011	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	375.137	379.805	379.413
Eigenkapital (in TEUR)	117.549	108.286	105.588
Davon:			
- Gezeichnetes Kapital	26	26	26
- Rücklagen	111.625	113.521	113.521
- Bilanzgewinn/-verlust	+ 5.898	- 5.261	- 7.959
Eigenkapitalquote (in %)	31,3	28,5	27,8
Beteiligung (in %)			
- Stadt Neuss	100	100	100

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2011

Vorstand

Der vom Verwaltungsrat bestellte Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Herr Frank Gensler (Vorstandssprecher),
Herr Heinz Runde,
Herr Stephan Lommetz

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht aus dem Vorsitzenden und acht übrigen Mitgliedern sowie zusätzlichen beratenden Mitgliedern. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss 2011 namentlich genannt.

Anlage

- Lagebericht 2011
- Jahresabschluss 2011 einschließlich Anhang

InfraStruktur Neuss, Anstalt des öffentlichen Rechts, Neuss Lagebericht für 2011

Rechtliche und wirtschaftliche Grundlagen

Gemäß § 53 Abs. 1 Landeswassergesetz NW (LWG) haben die Städte und Gemeinden das auf ihrem Gebiet anfallende Abwasser zu beseitigen und die hierfür notwendigen Anlagen zu betreiben. Diese Aufgabe wurde seitens der Stadt Neuss auf die im Jahr 2009 gegründete InfraStruktur Neuss, Anstalt des öffentlichen Rechts (im folgenden „InfraStruktur Neuss AöR“ oder „ISN“), als Rechtsnachfolgerin der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung „Stadtentwässerung Neuss“ übertragen.

Zu den Aufgaben der ISN zählen der Bau, die Unterhaltung und der Betrieb des öffentlichen Entwässerungsnetzes und der Sonderbauwerke sowie die Klärung und die Ableitung der Abwässer.

In Neuss sind über 99 % der Bevölkerung an die Kanalisation und somit an die öffentlichen Kläranlagen angeschlossen. Gereinigt wird das häusliche, gewerbliche und industrielle Schmutzwasser sowie der klärpflichtige Anteil des Niederschlagswassers in den beiden Neusser Kläranlagen Ost und Süd sowie in geringem Umfang in den Kläranlagen Kaarst und Grevenbroich (Erftverband).

Für die zentrale Ableitung des Schmutz- und Niederschlagswassers, das auf dem ca. 100 km² großen Neusser Stadtgebiet anfällt, betreibt die Stadt Neuss ein ca. 840 km langes Kanalnetz sowohl im Misch- als auch im Trennverfahren. Weit über 150 Sonderbauwerke wie Regenrückhaltebecken, Regenüberlauf- und Regenklärbecken sowie Pumpstationen sind innerhalb des umfangreichen Kanalnetzes integriert.

Wirtschaftliche Lage und Geschäftsentwicklung

Im Berichtsjahr beliefen sich die Bruttoinvestitionen auf TEUR 10.156. Im Investitionsplan 2011 waren ursprünglich TEUR 15.010 an Investitionen geplant worden. Wesentliche Maßnahmen befanden sich jedoch noch im genehmigungsrechtlichen Verfahren, bzw. die grundstücksmäßigen Voraussetzungen fehlten noch für den Baubeginn, so dass nicht alle geplanten Maßnahmen umgesetzt werden konnten.

Zu den wichtigsten im Berichtsjahr fertiggestellten Kanalbaumaßnahmen zählen die Erneuerungen der Schmutz- und Regenwasserkanäle im Weißenberger Weg, in der Stifterstraße, Vossenackerstraße sowie der Neubau des Schmutzwassersammlers in der Düsseldorfer Straße und Salzstraße, zwischen Zufuhrstraße und Rheintorstraße. Im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Hafenkopfes wurde in einem ersten Bauabschnitt in der Batteriestraße, zwischen Hammer Landstraße und Glockhammer ein Regenwasserkanal gebaut. Im Vorgriff auf die Erschließung des Baugebietes BPL 43/10 Steinhausstraße wurde der Regenwassersammler zwischen Plankstraße und Steinhausstraße und ein Teil der für das Baugebiet notwendigen Schmutzwasserkanäle gebaut. Die noch im letzten Jahr im Bau befindliche Pumpstation Am Reckberg, die Umbauten der Regenüberlaufbecken Duisburger- und Danziger Straße sowie das Regenrückhaltebecken Am Hummelbach konnten 2011 fertig gestellt werden. Nachstehende Großprojekte befanden sich zum 31.12.2011 noch im Bau: die Erschließungskanäle in den Baugebieten BPL 201/3 Pskowstraße und BPL 169/2 Hüsenstraße, der Auslaufsammler in den Norfbach an der Bedburger Straße, die Schmutz- und Regenwassersammler in der Königstraße mit gleichzeitiger Erneuerung der Schmutz- und Regenwasserkanäle in der Bleich- und Salzstraße, zwischen Königstraße und Hafenstraße sowie die Regenwasserkanäle zur Entwässerung der neuen Auffahrt von der Floßhafenstraße auf den Willi-Brandt-Ring.

Die nach der Selbstüberwachungsverordnung Kanal notwendige zweite Zustandserfassung des Kanalnetzes wurde pflichtgemäß auch im Jahr 2011 mit mehr als 5 % der Kanallänge durchgeführt.

Neben den umfangreichen Bauleistungen im Kanalnetz müssen auch bei den Sonderbauwerken und Kläranlagen kontinuierlich hohe Investitionen getätigt werden, um die hier technisch verbrauchten maschinellen und elektrotechnischen Anlagenteile zu erneuern.

Auch im Berichtsjahr 2011 hat die InfraStruktur Neuss AÖR ihre Aufgaben erfüllt und insbesondere durch umfangreiche Baumaßnahmen, die der ordnungsgemäßen Abwasserbeseitigung dienen, einen aktiven und wichtigen Beitrag zum Umweltschutz geleistet.

Die Umsatzerlöse 2011 (TEUR 45.921) enthalten gemäß nachfolgender Übersicht Gebühren aus Schmutz- und Niederschlagswasser. Um eine Vergleichbarkeit zwischen den Jahren herzustellen, wurden die Umsatzerlöse in folgender Mengen- und Umsatzstatistik um Effekte der Periodenverschiebung bereinigt:

Erlöse aus Gebühren

	2011 *2)		2010*1)	
Schmutzwasser	8.631.203 m ³	25.203 TEUR	8.441.207 m ³	24.648 TEUR
Niederschlagswasser	8.832.439 m ²	<u>12.012</u> TEUR	9.117.454	<u>12.400</u> TEUR
		<u>37.215</u> TEUR	m ²	<u>37.048</u> TEUR

*1) bereinigt um Vorjahre

*2) vorläufig

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sanken im Berichtsjahr durch sorgsamem Umgang mit den Ressourcen und führten zu einer Kostenminderung von TEUR 138. Auch die Aufwendungen für bezogene Leistungen und die Abwasserabgabe haben sich trotz steigender Preise gegenüber dem Vorjahr um TEUR 67 vermindert. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich im Berichtszeitraum um TEUR 226, was vor allem durch gesunkenen Aufwand für die Unterhaltung von Gebäuden auf den Kläranlagen und die Verminderung von periodenfremden Aufwendungen verursacht wurde.

Die Personalaufwendungen erfuhren eine Steigerung von insgesamt TEUR 2.101, was aber zum einen durch die nunmehr vollständig gebildete Rückstellung für eine Unterdeckung der Versorgungsverpflichtungen seitens der Rheinischen Zusatzversorgungskasse in Höhe von TEUR 2.902 (Vorjahr TEUR 1.187) auf nunmehr TEUR 4.089 und zum anderen durch die tariflichen Lohnerhöhungen begründet ist. Der Rückstellungen für die Altersversorgung der Beamten wurden in diesem Jahr TEUR 142 zugeführt.

Anlage 4

Durch den Abschluss von vorteilhaften Neukrediten und die Prolongation von aus der Zinsbindungsfrist laufenden Krediten zu günstigeren Konditionen wurde eine Verminderung des Zinsaufwands in Höhe von TEUR 469 erzielt.

Maßgeblich beeinflusst wurde das handelsrechtliche Ergebnis der ISN jedoch durch die Beendigung des Zinsswapgeschäfts mit der Deutschen Bank. Im Rahmen eines Vergleichs wurde seitens der Deutschen Bank eine Ausgleichszahlung in Höhe von TEUR 5.425 geleistet. Daraus resultierend konnte die für das Swapgeschäft gebildete Drohverlustrückstellung im abgelaufenen Jahr komplett in Höhe von TEUR 3.673 aufgelöst werden.

Das Eigenkapital entwickelte sich wie folgt:

	31.12.2010 EUR	Gewinn 2010 EUR	Zuführung + Entnahme - EUR	31.12.2011 EUR
Stammkapital	26.000,00	0,00	0,00	26.000,00
Allgemeine Rücklage	71.532.450,47	0,00	- 1.895.859,04	69.636.591,43
Zweckgebun- dene Rücklage	41.988.273,38	0,00	0,00	41.988.273,38
Verlustvortrag	-7.958.983,05	2.697.815,84	1.895.859,04	-3.365.308,17
Jahresergebnis	2.697.815,84	-2.697.815,84	9.263.430,87	9.263.430,87
Summen	108.285.556,64	0,00	9.263.430,87	117.548.987,51

Der Verlustvortrag wurde durch Umbuchung in Höhe von TEUR 1.896 aus den Rücklagen vermindert, da ein nach Ablauf von 5 Jahren nicht getilgter Verlustvortrag nach § 14 Abs. 2 KUV durch Abbuchung aus den Rücklagen auszugleichen ist. Der umgebuchte Betrag betraf noch den Verlust aus dem Geschäftsjahr 2005 und konnte in der umgebuchten Höhe nicht durch die Jahresergebnisse bis einschließlich 2010 ausgeglichen werden.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich die ISN im Hinblick auf Sicherstellung der satzungsgemäßen Pflichten, die effiziente Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Neuss und den technischen Ämtern der Stadt Neuss im Sinne der Erwartungen bei der Gründung der AöR im Jahr 2009 entwickelt.

Die Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Neuss in der Planung und Durchführung von Baumaßnahmen für Versorgungs- und Entsorgungsinfrastruktur führt erwartungsgemäß zu zeitlichen und finanziellen Einsparungen und soll auch in Zukunft unter Einbeziehung von technischen Ämtern der Stadt Neuss weiter intensiviert werden.

Der Schwerpunkt der Investitionen der InfraStruktur Neuss AöR wird wie bisher in der Erneuerung des Kanalnetzes und der Sonderbauwerke sowie der Erschließung neuer Bau- und Gewerbegebiete liegen. Die konkreten Maßnahmen zur Erneuerung des Kanalnetzes sind im Abwasserbeseitigungskonzept für den Zeitraum 2007 - 2012 aufgelistet.

Als Beispiele sind zu nennen:

Erneuerung defekter und zu kleiner Kanäle in der Nordkanalallee zwischen der Straße An der Obererft und der Weingartstraße, in der Hafenstraße, der Düsseldorfer Straße, der Römerstraße, der Schorlemerstraße, der Deutschen Straße, der Schillerstraße, der Gnadentaler Allee und der Kapitelstraße. Weiterhin der Neubau der Regenbecken Düsseldorfer Straße, Hülchrather Straße und Carl-Schurz-Straße. Als wesentliche Erschließungsmaßnahmen stehen die Baugebiete Engelbertstraße/Steinhausstraße,

Anlage 4

Allerheiligen Teil B/Süd, Uhierstraße, Stiegergasse sowie die Gewerbegebiete Bataverstraße, mittelfristig Hammfeld II und der Rennbahn Büropark an. Defekte Kanäle, die noch einen ausreichenden Querschnitt aufweisen, werden verstärkt durch das sogenannte Inlinerverfahren (Rohr-im-Rohr-System) saniert.

Die Europäischen Wasserrahmenrichtlinien verlangen die Gewährleistung des guten Zustandes für Gewässer bis zum Jahre 2015. In diesem Zusammenhang wird das Hauptaugenmerk der Aktivitäten in der Verbesserung der Niederschlagswasserableitung und -behandlung sowie in der Sanierung der Abwasserkanäle liegen. Der neuen Rechtslage entsprechend wird verstärkt der Bau von weiteren Regenbecken oder die Vergrößerung vorhandener Becken im Stadtgebiet Neuss erforderlich werden, um die Einleitungswassermengen in die teilweise kleinen Gewässer zu drosseln bzw. das von stark befahrenen Straßen anfallende Niederschlagswasser einer Regenklärung zuzuführen.

Auch im Wirtschaftsjahr 2011 konnte wie im Vorjahr ein positives handelsrechtliches Ergebnis erzielt werden, welches den angestrebten Wert gemäß Wirtschaftsplan übertroffen hat. Weiterhin ist der Trend zu sinkenden Umsatzerlösen aufgrund von sinkenden Abwassermengen feststellbar, der von der ISN nicht beeinflusst werden kann. Die ISN wird weiterhin versuchen, durch Einsparungen bei verschiedenen Kostenarten und die Minderung der Abwasserabgabe durch gezielte Investitionen im Netz die Aufwendungen zielgerecht zu steuern und durch die Einhaltung von umweltpolitischen Rahmenbedingungen ökologisch und wirtschaftlich sinnvoll zu agieren.

Auch für die Zukunft ist aufgrund langfristiger Prognosen mit einem weiteren Rückgang der Abwassermengen zu rechnen. Diese Entwicklung bleibt für die ISN ein wesentlicher Einflussfaktor auf den Umsatz und damit auch auf die gesamtwirtschaftliche Situation.

Da für einen ordnungsgemäß ausgestatteten Entwässerungsbetrieb die Entsorgungs- und Kläranlagen vorgehalten, erweitert und erneuert werden müssen, besteht für eine ausreichende Ertragslage eine Abhängigkeit von den angelieferten Abwassermengen. Zusätzlicher Lieferant für Schmutzwasser ist die ortsansässige Industrie, so dass eine gewisse Verbindung zur Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Neuss besteht.

Somit ist das Risiko der weiterhin zurückgehenden Wassermengen und der damit zurückgehenden Erträge nicht automatisch mit einer gleichzeitigen Entlastung auf der Kostenseite verbunden. Die Kosten können vielmehr auch bei sinkender Auslastung der Kläranlagen und des Kanalnetzes durch die Notwendigkeit der permanenten Wartung, Reparatur und technischen Verbesserung nicht signifikant vermindert werden. Die Notwendigkeit der optimalen Unterhaltung der Anlagen und die auf dem Gebiet des Umweltschutzes unvermeidliche Sicherstellung des aktuellsten Stands der Technik wird auch für die Zukunft das Hauptaugenmerk der Bemühungen des Betriebes sein. Die ISN steht vor der Aufgabe, für eine sinkende Menge an Kostenträgern ein größer dimensioniertes (Starkregenereignisse) und technisch optimiertes (Umwelterfordernisse) Entsorgungssystem vorhalten bzw. entwickeln zu müssen.

Der Bereich der Abwasserabgabe ist durch die nicht immer kalkulierbare Einleitung von Industrieabwässern ständig mit einem Risiko behaftet. Zudem ist im verstärkten Maße damit zu rechnen, dass für bisher abgabenbefreite Niederschlagswasser-einleitungen in Gewässer zukünftig eine Niederschlagswasserabgabe bezahlt werden muss, weil vorhandene Einleitungen durch strengere gesetzliche Auflagen noch nicht an die entsprechenden Regeln der Technik angepasst sind. Hier sind in der Vergangenheit bereits durch entsprechende Investitionen technische Anpassungen erfolgt und auch für die nächsten Jahre in Planung. In der Bilanz wurden entsprechende Rückstellungen für Abwasserabgaben gebildet, die für die Folgejahre aufgrund der beschriebenen Maßnahmen gesenkt werden konnten, aber weiterhin mit einem angemessenen Betrag bilanziert werden mussten.

Die derzeitige Gebührenhöhe konnte durch wirtschaftliches Handeln seit Jahren gehalten werden. Unter Beachtung der gegenwärtigen Kostenentwicklung, verbunden mit der Stärkung der Eigenkapitalausstattung durch die Zuführung des Jahresergebnisses 2011 scheint eine Finanzierung der betrieblich notwendigen Investitionen und Aufwendungen für die nähere Zukunft gesichert.

Anlage 4

Eine im Vorjahr erstmalig gebildete Rückstellung für Unterdeckung der Versorgungs-
verpflichtungen bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für die Mitarbeiter
wurde entsprechend einem Gutachten zwischenzeitlich aus Sicherheitsgründen (nach
Art. 28 EGHGB besteht diesbezüglich ein Wahlrecht) in Höhe des Ausfallrisikos
eingestellt, so dass in den Folgejahren nur noch die entsprechende jährliche Anpas-
sung erfolgen muss.

Mit Blick auf die o. g. Maßnahmen kann auch für die Zukunft davon ausgegangen
werden, dass die Anstalt des öffentlichen Rechts auch aufgrund der beschriebenen
neuen Konzepte für Planung und Bau, aber auch durch ihre für die Zukunft gute
Eigenkapitalreserve so aufgestellt ist, dass eine Sicherstellung der notwendigen
Investitionen gegeben ist.

Nach dem Bilanzstichtag haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung
ereignet, die sich auf die im Lagebericht dargestellte Vermögens-, Finanz- oder
Ertragslage der InfraStruktur Neuss ausgewirkt haben.

Neuss, den 25. Mai 2012

Gensler
Sprecher des Vorstandes

Lommetz
Vorstand

Runde
Vorstand

InfraStruktur Neuss, Anstalt des öffentlichen Rechts, Neuss
Gewinn- und Verlustrechnung für 2011

	EUR	EUR	2010 EUR
1. Umsatzerlöse		45.921.003,73	45.708.205,45
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		873.286,97	844.707,91
3. Sonstige betriebliche Erträge		10.560.977,07	3.536.392,18
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-1.749.712,25		-1.887.838,51
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-7.682.784,30		-7.705.336,11
c) Abwasserabgabe	-762.245,60		-806.443,40
		-10.194.742,15	-10.399.618,02
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-5.735.771,49		-5.562.852,96
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung EUR 3.503.537,20 (Vj. EUR 1.637.598,91)	-4.659.160,44		-2.730.783,36
		-10.394.931,93	-8.293.636,32
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-14.289.555,72	-14.799.254,96
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-3.251.329,33	-3.477.402,48
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		128.603,66	291.785,73
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen EUR 3.576.357,55 (Vj. EUR 4.237.922,43) davon Aufwendungen aus der Abzinsung EUR 46.862,00 (Vj. EUR 55.963,80)		-10.076.884,80	-10.545.676,67
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		9.276.427,50	2.865.502,82
11. Außerordentliche Aufwendungen/Außerordentliches Ergebnis davon im Vorjahr Aufwendungen aus der Anwendung der Art. 66 und 67 Abs. 1 bis 5 EGHGB (Übergangsvorschriften zum BilMoG) EUR 158.595,00		0,00	-158.595,00
12. Sonstige Steuern		-12.996,63	-9.091,98
13. Jahresüberschuss		<u>9.263.430,87</u>	<u>2.697.815,84</u>

InfraStruktur Neuss, Anstalt des öffentlichen Rechts, Neuss Anhang für 2011

Allgemeine Hinweise

Der Jahresabschluss 2011 der InfraStruktur Neuss (im folgenden auch „ISN“) wurde entsprechend den Vorschriften der Kommunalunternehmensverordnung NRW i.V.m. den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren im Wesentlichen unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend:

Das von der Stadt Neuss zunächst in die Stadtentwässerung Neuss eingebrachte und später im Rahmen der Gesamtrechtsnachfolge auf die InfraStruktur Neuss übertragene Anlagevermögen wurde im Zeitpunkt der Übertragung auf die Stadtentwässerung zu Wiederbeschaffungszeitwerten bewertet und in den Folgejahren planmäßig nach der linearen Methode abgeschrieben. Die Zugänge des Geschäftsjahres wurden zu Anschaffungskosten/Herstellungskosten angesetzt und zeitanteilig ebenfalls linear abgeschrieben. Aus Vereinfachungsgründen wurden geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Einzelwert von mehr als EUR 150,00 bis EUR 1.000,00 gem. § 6 Abs. 2a EStG zu einem Wirtschaftsgut zusammengefasst und über 5 Jahre linear abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Einzelwert von EUR 150,00 sind im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben bzw. als Aufwand erfasst worden; ihr sofortiger Abgang wurde unterstellt.

Der Bestand an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen wurde unter Berücksichtigung von Alterungsabschlägen mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Erkennbare Risiken wurden durch entsprechende Wertberichtigungen berücksichtigt.

Anlage 3

Dem allgemeinen Ausfallrisiko wurde durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Kapitalzuschüsse der öffentlichen Hand wurden, soweit die den Zuschuss bewilligende Stelle nichts Gegenteiliges bestimmt hat und die Zuschüsse nicht zweckgebunden waren, der allgemeinen Rücklage zugeführt. In Anpassung an die herrschende Meinung wird der Sonderposten Abwasserabgabe, der u.a. die gem. § 10 Abs. 3 AbwAG gebildeten, verrechenbare Abgabebeiträge im Zusammenhang mit der Einleitung geklärter Wassermengen und Niederschlagswasser in Gewässer beinhaltet, in der allgemeinen Rücklage ausgewiesen. In die zweckgebundene Rücklage sind die zum Ausbau der Abwasseranlagen erhaltenen Landesmittel und Zuwendungen eingestellt.

Kanalanschlussbeiträge und unentgeltlich für die Gesellschaft durchgeführte Erschließungsmaßnahmen werden als empfangene Ertragszuschüsse ausgewiesen und gemäß Auffassung des Fachausschusses für öffentliche Unternehmen und Verwaltungen (ÖFA) vom 23. Juni 2004 und entsprechend BMF-Schreiben vom 7. Oktober 2004 über die Nutzungsdauer des bezuschussten Vermögensgegenstandes unter Zugrundelegung eines Zeitraums von 60 Jahren aufgelöst.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Teilwertverfahren unter Verwendung der „Richttafeln 2005 G“ ermittelt. Für die Abzinsung wurde pauschal der durchschnittliche Marktzinssatz bei einer restlichen Laufzeit von 15 Jahren von 5,14 % gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung vom 18. November 2009 verwendet. Ab dem Geschäftsjahr 2011 werden erwartete Gehaltssteigerungen mit 3 % (Vj. 2 %) und erwartete Rentensteigerungen mit 1 % berücksichtigt.

Ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienende, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogene Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen i.S.d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB) sind nicht vorhanden und wurden insofern auch nicht mit der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen verrechnet.

Die ISN ist Mitglied der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK) in Köln. Über ein Gutachten wurde der auf die ISN entfallende Teilbetrag einer möglichen Unterdeckung der Versorgungsverpflichtungen

in der RZVK nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bewertet. Hierzu wurde der Deckungsgrad für die laufenden Versorgungsleistungen und Versorgungsanwartschaften innerhalb der RZVK bestimmt. Aus diesem Deckungsgrad und den gegenüber den versicherten Mitarbeitern und ehemaligen Mitarbeitern bestehenden Versorgungsverpflichtungen wurde der auf die ISN entfallende Teilbetrag der Unterdeckung errechnet. Dabei wurde die Anwartschaftsbarwertmethode („Projected Unit Credit“ Methode) bei Annahme einer Gehaltssteigerung von 2,5 % zugrunde gelegt. Das bestehende Wahlrecht nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB zur Bildung dieser Rückstellung wird im Geschäftsjahr 2011 in Anspruch genommen.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d.h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst. Die Altersteilzeitrückstellungen wurden pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz für eine Restlaufzeit von 15 Jahren abgezinst.

Der Ansatz der Verbindlichkeiten erfolgt in Höhe der Erfüllungsbeträge.

Soweit Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB gebildet werden, kommen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zur Anwendung:

Ökonomische Sicherungsbeziehungen werden durch die Bildung von Bewertungseinheiten bilanziell nachvollzogen. In den Fällen, in denen sowohl die "Einfrierungsmethode", bei der die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko nicht bilanziert werden, als auch die "Durchbuchungsmethode", wonach die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko sowohl des Grundgeschäfts als auch des Sicherungsinstruments bilanziert werden, angewandt werden können, wird die Einfrierungsmethode angewandt.

Anlage 3

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt (Anlage zum Anhang). Die Abschreibungen bei den immateriellen Vermögensgegenständen erfolgen linear über einen Zeitraum von 15 Jahren beim Kanalkataster bis einschließlich 2006, ab 2007 über einen Zeitraum von 50 Jahren und von 3 bis 12 Jahren bei Software. Die Abschreibungen der Abwasserkanäle erfolgen je nach Materialart über einen betriebswirtschaftlich angemessenen Zeitraum von 50 bis 65 Jahren für alle Neuzugänge und bei Altanlagen über einen Zeitraum von 30 bis 80 Jahren.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen gegen die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH aus dem Gebühreninkasso und der Verbrauchsabgrenzung sowie gegen die Kreiswerke Grevenbroich GmbH aus dem Gebühreninkasso.

Die in den Forderungen gegen verbundene Unternehmen ausgewiesenen Forderungen gegen die Stadt Neuss beinhalten unter anderem Forderungen aus der Abrechnung des öffentlichen Niederschlagwasseranteils.

Eigenkapital

Das Eigenkapital beträgt zum 31. Dezember 2011 TEUR 117.549.

Empfangene Ertragszuschüsse

Bei den im Geschäftsjahr empfangenen Ertragszuschüssen handelt es sich mit TEUR 244 um Kanalanschlussbeiträge.

Rückstellungen für Pensionen und Personalaufwand

Die ausgewiesene Pensionsrückstellung für Beamte wurde auf TEUR 1.279 angepasst. Die noch bestehenden Urlaubsansprüche, der Bestand an Überstunden der Belegschaft sowie die Altersteilzeitverpflichtungen wurden mit einem Betrag von TEUR 563 zurückgestellt. Die ermittelten Rückstellungen wurden in voller Höhe in der Bilanz berücksichtigt.

Rückstellungen für Unterdeckung der Versorgungsverpflichtungen in der RZVK

Dem über ein Gutachten ermittelten, die ISN betreffenden, Betrag der Unterdeckung der Versorgungsverpflichtungen in der RZVK wurde zum 31. Dezember 2011 ein weiterer Teilbetrag in Höhe von TEUR 2.902 zugeführt. Damit wurde der Betrag der ermittelten Unterdeckung in voller Höhe abgedeckt.

Sonstige Rückstellungen

Nach § 6 Abs. 2 des Kommunalabgabengesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (KAG) sind im Gebührenrecht mit Änderung des KAG im Dezember 2011 Kostenüberdeckungen am Ende eines Kalkulationszeitraumes nunmehr innerhalb der nächsten 4 Jahre auszugleichen. Ebenso sollen Kostenunterdeckungen innerhalb dieses Zeitraumes ausgeglichen werden. Bisher war hierfür ein Zeitraum von 3 Jahren angesetzt worden. Eine auf Basis der Nachkalkulation im Gebührenrecht ermittelte Kostenüberdeckung bedingt die rechtliche Verpflichtung zur Berücksichtigung bei der Gebührenkalkulation in den Folgeperioden. Daher wird im handelsrechtlichen Sinne eine Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten gebildet. Die Höhe bestimmt sich aus dem zukünftigen Aufwandsüberschuss, der den in der Vergangenheit realisierten Erträgen zuzuordnen ist. Der ermittelte Betrag ist zu passivieren. Hingegen scheidet die Aktivierung künftiger Mehrerlöse, die sich nach einer festgestellten Kostenunterdeckung in den Folgeperioden aufgrund der Gebührenhöhe ergeben kann, wegen Verstoß gegen das Vorsichtsprinzip (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 Handelsgesetzbuch) aus. Aufgrund der nunmehr erfolgten endgültigen Betriebsabrechnung 2010 und der

Anlage 3

vorläufigen Betriebsabrechnung 2011 wird in der Bilanz eine Rückstellung in Höhe von TEUR 418 ausgewiesen.

Die in Vorjahren gebildete Rückstellung für den Zinsswap mit der Deutschen Bank wurde zum 31. Dezember 2011 in Höhe von TEUR 3.673 aufgelöst.

Die Rückstellung für die Abwasserabgabe wurde aufgrund der Erfahrungen der vergangenen Jahre und der Erwartungen in die zukünftige Inanspruchnahme mit TEUR 935 ausgewiesen.

Für u.a. Wartungen und Reparaturen, die bereits vor dem Bilanzstichtag erfolgten, deren Rechnungen aber im Geschäftsjahr noch nicht vorlagen sowie weitere noch ausstehende Rechnungen wurde ein Betrag in Höhe von TEUR 479 zurückgestellt.

Für die Kosten der Jahresabschlussprüfung und der aufgrund der Erweiterung des Tätigkeitsfeldes der ISN um Projektierung und Bauleitung für die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH nunmehr erforderlichen steuerlichen Beratung wurde eine Rückstellung in Höhe von TEUR 51 (Jahresabschlussprüfung) bzw. TEUR 4 (Erstellung Steuerbilanz) gebildet.

Verbindlichkeiten

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich in vollem Umfang um Darlehen, Kontokorrentverbindlichkeiten und Zinsabgrenzungen.

Den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen liegen Schuldverhältnissen gegenüber Dritten zugrunde.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2011	31.12.2010
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
a) Bei der Stadt Neuss geführte Verbindlichkeiten (Stadtdarlehen)	30.289.177,50	52.458.218,69
b) Von der Stadt Neuss übernommene Verbindlichkeiten	17.253.701,65	18.297.716,19
c) Verrechnungskonten mit der Stadt Neuss	1.703.498,58	3.232.641,30
d) Sonstige Verbindlichkeiten	<u>115.797,36</u>	<u>34.407,74</u>
	<u>49.362.175,09</u>	<u>74.022.983,92</u>

Die bei der Stadt Neuss geführten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren überwiegend aus der Kreditaufnahme zur Finanzierung des von der Stadt Neuss übernommenen Anlagevermögens. Diese Darlehen wurden von der Stadt Neuss im Rahmen des Gesamtdeckungsprinzips vor 1996 aufgenommen bzw. abgewickelt. Die Bewirtschaftung dieser Kredite ist wegen des Darlehensverlaufs bei der Stadt Neuss verblieben. Der Zinssatz ist mit 4,7 % vereinbart. Unter Berücksichtigung von eingeräumten Möglichkeiten zu Sondertilgungen ist vorgesehen, das Darlehen bis zum 31. Dezember 2013 auslaufen zu lassen. Sondertilgungen wurden im Jahr 2011 mit TEUR 17.270 geleistet. Im Rahmen der Gründung der ISN in 2009 wurden Darlehen der Stadtentwässerung Neuss bei der Stadt Neuss belassen; diese werden als Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss ausgewiesen.

Anlage 3

Die Restlaufzeiten und die sonstigen Angaben zu den Verbindlichkeiten sind dem beigefügten Verbindlichkeitspiegel zu entnehmen.

	31.12.2011				31.12.2010	
	Restlaufzeit				Restlaufzeit	gesamt
	Gesamtbetrag	bis 1 Jahr	1 - 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	bis 1 Jahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	175.236.800,10	9.432.194,99	29.305.089,65	136.499.515,46	9.089.921,41	163.027.206,92
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.971.662,29	1.971.662,29	0,00	0,00	1.909.300,32	1.909.300,32
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten über Stadt Neuss (Staddarlehen)	30.289.177,50	18.336.735,66	11.952.441,84	0,00	24.104.472,65	52.458.218,69
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten über Stadt Neuss	17.253.701,65	1.606.754,65	5.548.293,00	10.098.654,00	1.265.189,19	18.297.716,19
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss	1.703.498,58	1.703.498,58	0,00	0,00	3.232.641,30	3.232.641,30
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss u. verbundenen Unternehmen	498.524,98	498.524,98	0,00	0,00	758.994,79	758.994,79
Sonstige Verbindlichkeiten	231.464,47	231.464,47	0,00	0,00	196.201,42	196.201,42
	<u>227.184.829,57</u>	<u>33.780.835,62</u>	<u>46.805.824,49</u>	<u>146.598.169,46</u>	<u>40.556.721,08</u>	<u>239.880.279,63</u>

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Mit der Stadtwerke Neuss GmbH hat die ISN einen Vertrag über die Nutzung eines Abwasserkanals der Stadtwerke abgeschlossen. Danach verpflichtet sich die InfraStruktur für die durch diesen Kanal abgeleiteten Abwassermengen ein Entgelt von derzeit 9,7 Ct/cbm zzgl. MwSt zu zahlen.

Aus Bauaufträgen für Kanäle und Bauwerke bestehen Verpflichtungen in Höhe von TEUR 2.225 u. a. für das Baugebiet Allerheiligen, die Sanierung der Kanäle Kapitelstraße, Bedburger Straße, Brückerfeldstraße und Stingesbachstraße sowie die Betonsanierung auf der Kläranlage Ost.

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Dienstleistungs- und Nutzungsverträgen in Höhe von TEUR 2.823 Für die Anmietung des Bauhofs von der Stadtwerke Neuss GmbH bestehen für die Restlaufzeit bis zum Juli 2036 sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von TEUR 5.766.

Derivative Finanzinstrumente

Angaben zu Finanzinstrumenten (nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert):

Art/Kategorie	Nominal-	Beizu-
	betrag	legender Zeitwert
	TEUR	TEUR
Zinsbezogene Geschäfte	31.696	- 3.972

Die zinsbezogenen Geschäfte betreffen Sicherungsgeschäfte. Die beizulegenden Zeitwerte der Sicherungsgeschäfte enthalten in Höhe von TEUR 3.972 negative Werte. Da es sich bei den zugrunde liegenden Geschäften um geschlossene Positionen handelt, ergab sich kein Rückstellungsbedarf.

Bewertungseinheiten

Folgende Bewertungseinheiten wurden gebildet:

Grundgeschäft / Sicherungsinstrument	Risiko / Art der Bewertungseinheit	einbezogener Betrag		Höhe des abge- sicherten Risikos
Variabel verzinsliche Kredite / Zinssicherungsgeschäfte	Zinsrisiko / jeweils micro hedge	TEUR	31.696	TEUR 31.696

Die gegenläufigen Zahlungsströme von Grund- und Sicherungsgeschäft gleichen sich im Sicherungszeitraum aus, weil laut Risikopolitik der ISN Risikopositionen (Grundgeschäft) unverzüglich nach Entstehung in betraglich gleicher Höhe in derselben Währung und Laufzeit durch Zinssicherungsgeschäfte abgesichert werden. Bis zum Abschlussstichtag haben sich die gegenläufigen Zahlungsströme aus Grund- und Sicherungsgeschäft vollständig ausgeglichen. Zur Messung der Effektivität der Sicherungsbeziehung wird die "Critical-Terms-Match-Methode" verwendet.

Anlage 3

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Entwässerungsbetriebes setzen sich wie folgt zusammen:

	2011 EUR	2010 EUR
Schmutzwassergebühren	24.972.574,96	24.417.897,93
Niederschlagswassergebühren	12.477.691,63	11.587.470,17
Öffentlichkeitsanteil lfd. Jahr	5.583.513,76	5.689.771,82
Öffentlichkeitsanteil Vorjahre	- 46.409,60	25.869,20
Schmutzwasseranlieferung	2.138.308,37	2.079.777,02
Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	460.509,43	458.561,35
Entnahme Gebührenaussgleichsrückstellung	243.841,40	1.354.357,78
Entsorgung von Grundstücks- entwässerungsanlagen	25.261,74	27.951,42
Genehmigungsgebühren	57.720,00	58.875,00
Sonstige	7.992,04	7.673,76
	<u>45.921.003,73</u>	<u>45.708.205,45</u>

Aktivierete Eigenleistungen

Bauleitungskosten, die im Zusammenhang mit Kanalbaumaßnahmen angefallen sind, werden als andere aktivierte Eigenleistungen (TEUR 873) ausgewiesen.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen insgesamt TEUR 10.561. Sie beinhalten im Wesentlichen Erträge in Höhe von TEUR 5.425, die aus der Auflösung des Zinswapageschäfts mit der Deutschen Bank resultieren. Darüber hinaus betragen die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 3.942). Desweiteren beinhalten die sonstigen betrieblichen Erträge auch Erträge aus der Herabsetzung von Einzelwertberichtigungen (TEUR 65), Einnahmen aus Vermietungen (TEUR 63), Erträge aus Projektierung und Bauleitung (TEUR 561), aus Abwasseruntersuchung (TEUR 124),

Betriebsführungsentgelte (TEUR 158) und periodenfremde Erträge (TEUR 168). Bei den periodenfremden Erträgen handelt es sich im Wesentlichen um Erträge aus der Erstattung von Unterhaltungskosten aus Vorjahren (TEUR 133).

Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen

Die Aufwendungen ergeben sich überwiegend aus den Bezugskosten für Strom (TEUR 2.451), der Schlamm Entsorgung (TEUR 1.557), Aufwendungen für Reparaturen (TEUR 2.936) sowie Durchleitungsentgelten (TEUR 469) und Aufwendungen für die Abwasserabgabe (TEUR 762).

Personalaufwand

Im Personalaufwand sind die Personalkosten inkl. Personalnebenkosten der dem Entwässerungsunternehmen direkt zuzuordnenden Mitarbeiter und der von den Stadtwerken Neuss Energie und Wasser GmbH übernommenen Mitarbeiter für Projektierung und Bauleitung enthalten. Dem stehen Erlöse aus der Weiterbelastung des Personalaufwandes für diese Mitarbeiter an die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH als sonstige betriebliche Erträge aus Projektierung und Bauleitung gegenüber.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen TEUR 352 an Aufwendungen für Verwaltungskostenerstattungen, TEUR 436 für kaufmännische Dienstleistungen incl. Inkasso, TEUR 558 für Beiträge und Umlagen, TEUR 181 für die Unterhaltung von Gebäuden, TEUR 271 an EDV-Kosten und TEUR 382 für Mietaufwendungen. Die periodenfremden Aufwendungen (TEUR 29) beinhalten TEUR 17 für die Mietnebenkosten 2010 für den Bauhof.

Anlage 3

Zinsergebnis

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für Darlehen der Stadt Neuss (TEUR 2.976.), für Darlehen gegenüber Kreditinstituten über die Stadt Neuss (TEUR 600) und für Darlehen gegenüber Kreditinstituten (TEUR 6.325).

Sonstige Angaben

Vorstand

Frank Gensler	Sprecher des Vorstandes, Vorstand (Kämmerer der Stadt Neuss)
Stephan Lommetz	Vorstand (Geschäftsführer der Stadtwerke Neuss)
Heinz Runde	Vorstand (Vorsitzender der Geschäftsführung der Stadtwerke Neuss)

Aufsichtsgremium

Der Verwaltungsrat der InfraStruktur Neuss AöR ist gem. § 114 a GO NW i.V.m. § 2 der Kommunalunternehmensverordnung Aufsichtsgremium der Anstalt des öffentlichen Rechts.

Im Wirtschaftsjahr 2011 haben zwei Sitzungen des Verwaltungsrates der ISN stattgefunden.

Dem Verwaltungsrat gehörten in 2011 folgende Mitglieder an:

Mitglieder

Bürgermeister Herbert Napp
(Vorsitzender)
s.B. Giffeler, Uwe
Unternehmensberater
Stv. Kaster, Klaus-Karl
Rechtsanwalt
Stv. Koenemann, Helga
Rechtsanwältin
Stv. Schümann, Sven
Rechtsanwalt
Stv. Ott, Peter
Regierungsangestellter im
Vorruhestand
Stv. Staps, Hannelore
2. Stellv. Bürgermeisterin
Leiterin Kindertageseinrichtung
bis 23.09.2011
Stv. Stolz, Rolf-Ingo
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
ab 23.09.2011
Stv. Arndt, Ingeborg
Rentnerin
Stv. Reimann, Reiner-Joachim
Rechtsanwalt

Stellvertreter

Stv. Thywissen, Christian Paul
Rentner
Stv. Hau, Rita
Rentnerin
s.B. Hilgers, Herbert
Prokurist
Stv. Baum, Karl-Heinz
Dipl. Verwaltungswirt/Beamter i.R.
Stv. Gurmman, Klaus
Rentner
Stv. Dix, Carsten
Rechtsanwalt
Stv. Reiner Breuer
Assessor u. Referent SKG NW
s.B. Gnörich, Jörg
EDV-Administrator
Stv. Fantini, Hans-Peter
Kaufmann

Beratende Mitglieder

Stv. Pickert-Goldenbogen, Bernhard
Systemadministrator
Stv. Wennmacher, Felizitas
Gehilfin im wirtschaftlichen und
steuerberatenden Beruf
Stv. Pollack, Helga
s.B. Meyer, Claus

Anlage 3

Gesamtbezüge

Die Mitglieder des Vorstandes sind hauptamtlich in anderen Gesellschaften tätig und erhalten keine Vergütung von der ISN. Die bestellten Mitglieder des Verwaltungsrates der ISN erhalten Sitzungsgelder pro Sitzung gemäß Beschluss des Rates der Stadt Neuss vom 26. Juni 2009, die entsprechenden Aufwendungen im Jahresabschluss betragen TEUR 3.

Mitarbeiter

Im Jahr	2011	2010
Beamte	3	4
Beschäftigte	139	137
	<u>142</u>	<u>141</u>

Die Mitarbeiteranzahl enthält die von den Stadtwerken Neuss Energie und Wasser GmbH übergeleiteten Mitarbeiter (Anzahl: 9).

Prüfungs- und Beratungsgebühren

Das für das Geschäftsjahr vereinbarte Gesamthonorar des Abschlussprüfers beträgt TEUR 51 für die Abschlussprüfung und TEUR 3,5 für die Erstellung der Steuerbilanz.

Konzernverhältnisse

Der Jahresabschluss wird in den Konzernabschluss der Stadt Neuss einbezogen, die den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt und gleichzeitig höchste Konzernspitze ist. Der Konzernabschluss ist bei der Stadt Neuss erhältlich.

Neuss, 25. Mai 2012

Gensler
Sprecher des Vorstandes

Lommetz
Vorstand

Runde
Vorstand

Gewinn- und Verlustrechnung (Erfolgsplan)	2011 (Ist)	2012 (Plan)	2013 (Plan)	2014 (Plan)	2015 (Plan)	2016 (Plan)
I. Umsatzerlöse	45.921.774	45.018.925	45.061.869	45.061.869	45.061.869	45.061.869
II. Andere aktivierte Eigenleistungen (Bauleistungen)	873.287	850.000	926.304	951.512	975.299	999.682
III. Sonstige betriebliche Erträge	10.560.977	1.175.000	1.160.000	1.160.000	1.170.000	1.180.000
IV. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	563.284	0	0	0	0	0
a. ERTRÄGE	57.919.322	47.043.925	47.140.173	47.173.381	47.207.169	47.241.551
I. Materialaufwand	10.194.742	10.045.000	10.343.900	10.479.325	10.615.665	10.754.050
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.201.125	4.320.000	4.570.000	4.638.550	4.708.128	4.778.750
2. Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.231.372	4.825.000	4.825.000	4.990.775	5.057.537	5.125.300
3. Abwasserabgabe	762.246	900.000	850.000	850.000	850.000	850.000
II. Löhne und Gehälter	5.735.771	5.741.621	6.089.694	6.241.937	6.397.965	6.557.935
III. Soziale Abgaben u. Aufwand f. Altersversorgung	4.638.480	1.596.672	1.773.678	1.818.213	1.863.656	1.910.235
IV. Abschreibungen	14.280.326	13.933.882	13.402.346	12.904.754	13.046.854	13.103.953
V. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.272.010	3.512.000	3.583.809	3.588.748	3.614.861	3.641.407
VI. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	10.511.565	10.303.001	9.967.383	9.983.147	10.029.801	10.100.465
b. AUFWENDUNGEN	48.642.895	45.132.176	45.171.272	45.016.123	45.568.842	46.086.044
A. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	9.276.427	1.911.748	1.968.902	2.157.258	1.638.327	1.173.507
c. SONSTIGE STEUERN	12.997	11.500	13.609	13.500	13.500	13.500
B. JAHRESERGEBNIS	9.263.431	1.900.248	1.955.402	2.143.758	1.624.827	1.160.007

Vermögensplan	2011 (Ist)	2012 (Plan)	2013 (Plan)	2014 (Plan)	2015 (Plan);	2016 (Plan)
I. Schuldentilgung	15.135.196	15.205.768	11.566.786	9.886.075	9.709.326	9.471.826
II. Außerordentliche Tilgung / Umschuldung	415.226	5.865.410	1.257.664	2.485.329	709.235	5.557.902
III. Umschuldung Stadtdarlehen	17.269.910	10.342.890	10.537.837	0	0	0
IV. Investitionsmaßnahmen	10.156.148	14.000.000	15.400.000	14.000.000	14.000.000	14.155.000
V. Ergebnis aus der Gewinn- und Verlustrechnung (Deckung des Verlustes der GuV)	0	0	0	0	0	0
a. MITTELVERWENDUNG	42.976.480	45.414.068	38.762.287	26.371.404	24.418.561	29.184.726
VI. Ergebnis aus der Gewinn- und Verlustrechnung (Überschuss der GuV)	9.263.431	1.900.248	1.955.402	2.143.758	1.624.827	1.160.007
VII. Kredite	1.494.596	13.171.638	11.319.038	8.637.563	8.837.645	9.162.866
VIII. Kredite für Umschuldung	17.685.136	16.208.300	11.795.501	2.485.329	709.235	5.557.902
IX. Abschreibungen	14.289.556	13.933.882	13.492.346	12.904.754	13.046.854	13.103.953
X. Kanalschlussbeiträge	243.761	200.000	200.000	200.000	200.000	200.000
XI. Zuschüsse	0	0	0	0	0	0
b. MITTELHERKUNFT	42.976.480	45.414.068	38.762.287	26.371.404	24.418.561	29.184.728
B. JAHRESERGEBNIS VERMÖGENSPLAN	0	0	0	0	0	0

IXMODAL Gesellschaft für intermodale Logistik mbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag sind Transport- und Umschlagsleistungen von und zu den in der Gesellschaft beteiligten Häfen mit dem Ziel, Transporte von der Straße auf den Schienen- und Wasserweg zu verlagern. Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2011 wird auf den Lagebericht verwiesen.

Durch Gesellschafterbeschluss vom 25./30. März 2011 wurde die Auflösung der Gesellschaft mit Ablauf des 31. März 2011 beschlossen. Im 2. bis 4. Quartal 2011 beschränkten sich ihre Geschäfte auf die Abwicklung der zum 1. April 2011 eingeleiteten Liquidation.

Aufgrund des Neun-Monatszeitraums und der Einstellung der Geschäftstätigkeit zum 31. März 2011 ist die Ertragslage für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. April bis 31. Dezember 2011 nicht mit den Vorjahren vergleichbar.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2011	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	955	932	2.992
Eigenkapital (in TEUR)	- 931	- 836	- 1.798
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	25	25	25
- Rücklagen	0	0	0
- Bilanzverlust	- 956	- 861	- 1.823
Eigenkapitalquote (in %)	-	-	-
Beteiligung (in %)			
- Ralf Schopp, Weilerswist	54	54	54
- Hafen Hannover GmbH	26	26	26
- Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG	20	20	20

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG und deren Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2011

Geschäftsführung

Herr Ralf Schopp, Weilerswist

Aufsichtsrat

Gemäß Gesellschaftsvertrag können die Gesellschafter je volle 20 % Geschäftsanteil ein Mitglied des Aufsichtsrats bestellen.

Gesellschafterversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2011
- Jahresabschluss 2011 einschließlich Anhang

IXMODAL Gesellschaft für intermodale Logistik mbH i. L., Neuss

Lagebericht für das Rumpfgeschäftsjahr 1.4.2011 bis 31.12.2011

- A. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen** Die IXMODAL Gesellschaft für intermodale Logistik mbH, Neuss, befasste sich in erster Linie mit dem Transport von Spezialcontainern und der Organisation kombinierter Verkehre. Im 2. bis 4. Quartal 2011 beschränkten sich ihre Geschäfte auf die Abwicklung der zum 1. April 2011 eingeleiteten Liquidation. Die IXMODAL wurde am 27.01.2006 gegründet. Die ersten operativen Geschäfte wurden zum 01.07.2006 aufgenommen. Das Rumpfgeschäftsjahr 01.04. bis 31.12.2011 war das erste Rumpfgeschäftsjahr der eingeleiteten Liquidation für diese Gesellschaft; die Gesellschafterversammlung hatte am 14. September 2010 beschlossen, den Geschäftsbetrieb der IXMODAL einzustellen, den Geschäftsführer anzuweisen, keine neuen Geschäfte mehr anzunehmen, die laufenden Geschäfte bis zum 31. März 2011 abzuwickeln sowie den Geschäftsführer zum 31. März 2011 abzubestellen. Durch Gesellschafterbeschluss vom 25./30. März 2011 wurde die Auflösung der Gesellschaft mit Ablauf des 31. März 2011 beschlossen und die Liquidation notariell beantragt. Der bisherige Geschäftsführer wurde zum Liquidator bestellt. Die Gesellschaft hat außer dem Liquidator keine weiteren Beschäftigten. Es ist beabsichtigt, innerhalb eines Jahres nach Auflösung der Gesellschaft die einzelnen Vermögensgegenstände zu liquidieren und die Schulden zu begleichen.

Der Gläubigeraufruf wurde am 7. April 2011 im

elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Mit Ausnahme der Vermietung von Containern und dem anschließenden Rücktransport wurden alle anderen Geschäftstätigkeiten bereits per 30. September 2010 eingestellt. Die Vermietung der Container wurde im Dezember 2011 beendet.

In diesem Bereich wurden Umsätze in Höhe von 3 T€ erzielt.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Unternehmenszahlen werden für das Berichtsjahr sowie für das vorherige Rumpfgeschäftsjahr in der folgenden Tabelle dargestellt. Aufgrund des Neun-Monatszeitraums und der Einstellung der Geschäftstätigkeit zum 31. März 2011 ist die Ertragslage für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. April bis 31. Dezember 2011 nicht mit dem Vorjahr vergleichbar.

	01.04. bis 31.12. 2011	01.01. bis 31.03. 2011
Umsatzerlöse	3 T€	139 T€
sonstige betriebliche Erträge	12 T€	2 T€
Materialaufwand	0 T€	127 T€
Personalaufwand	4 T€	18 T€
sonstige betriebliche Aufwendungen	16 T€	18 T€
Zinsaufwendungen	51 T€	16 T€
Jahresergebnis	-56 T€	-38 T€

Die Umsatzerlöse betragen im Berichtsjahr 3 T€ und resultieren aus der Containervermietung. Im Vorjahresausweis sind Umsatzerlöse aus sonstigen Speditionsleistungen mit den Produkten Rostasche und Düngemittel enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge von 12 T€ beinhalten die Schlusserstattung für das Förderprojekt "Binnenland", Erlöse aus dem Verkauf von Containern und eine Erstattung einer Versicherung.

Der Personalaufwand betrug insgesamt 4 T€. Es waren neben dem Liquidator keine Mitarbeiter bei der Gesellschaft beschäftigt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 16 T€ setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Kosten für Prüfung und Beratung und sonstigen Verwaltungskosten.

Außerdem sind Zinsaufwendungen für die Rangrücktrittserklärungen der Gesellschafter für das Jahr 2011 (51 T€) entstanden.

Der Jahresfehlbetrag beträgt 56 T€.

Investitionen wurden keine getätigt.

Der aufgelaufene Fehlbetrag zum Bilanzstichtag in Höhe von 931 T€, bedingt durch die negativen Jahresergebnisse 2006, 2007, 2008, 2009 und 2011, wird durch die Stundung der Verbindlichkeiten gegen die Gesellschafter und gegen die Städtische Häfen Hannover finanziert. Diese haben einen Rangrücktritt gezeichnet bzw. ausgesprochen.

C. Risikobericht

Ein Risiko aus der Geschäftstätigkeit ist nicht zu erkennen. Der Geschäftsbetrieb wurde per 31.03.2011 ganz eingestellt.

Zur Vermeidung der Einleitung eines möglichen Insolvenzverfahrens wurden hinsichtlich der Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern von den Gesellschaftern Rangrücktrittserklärungen gezeichnet (TEUR 899; Vorperiode TEUR 843). Zum 31. Dezember 2011 bestehen des Weiteren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und

Leistungen gegenüber den Städtischen Häfen Hannover von unverändert T€ 36. Die Städtischen Häfen Hannover haben über ihre Forderungen gegenüber der IXMODAL am 14. September 2010 mündlich einen Rangrücktritt ausgesprochen und diesen Rangrücktritt am 30. Mai 2011 noch einmal schriftlich bestätigt.

Zur Finanzierung der Abwicklung haben die Gesellschafter der Gesellschaft im Februar 2011 weitere Mittel von T€ 25 und im Juli 2012 weitere Mittel von T€ 10 zur Verfügung gestellt.

D. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Rumpfgeschäftsjahres, über die nach den gesetzlichen Vorschriften zu berichten wäre, sind nicht aufgetreten.

**E. Chancen- und
Prognosebericht**

Die Gesellschaft hat sich nur noch mit der Restabwicklung beschäftigt.

Neuss, 24. Juli 2012

IXMODAL Gesellschaft für
intermodale Logistik mbH i.L.

Ralf Schopp

Liquidator

IXMODAL
Gesellschaft für intermodale Logistik mbH i. L.
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 2011

	€	<u>1.4.-31.12.2011</u> €	<u>1.1. - 31.03.2011</u> €
1. Umsatzerlöse	3.359,50		138.796,17
2. sonstige betriebliche Erträge	11.981,53		2.473,36
		<u>15.341,03</u>	<u>141.269,53</u>
3. Materialaufwand		0,00	126.783,17
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter		4.212,00	17.645,82
5. Abschreibungen auf Sachanlagen		580,39	212,28
6. sonstige betriebliche Aufwendungen		15.844,55	18.404,15
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		51.010,86	16.383,04
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-56.306,77	-38.158,93
9. Jahresfehlbetrag		<u>-56.306,77</u>	<u>-38.158,93</u>

IXMODAL Gesellschaft für intermodale Logistik mbH i. L., Neuss Anhang für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. April bis 31. Dezember 2011

Allgemeines

Der Jahresabschluss der IXMODAL Gesellschaft für intermodale Logistik mbH, Neuss für das Rumpfgeschäftsjahr 2011 wurde entsprechend den Regelungen des Gesellschaftsvertrages nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt.

Durch Gesellschafterbeschluss vom 25./30. März 2011 wurde die Auflösung der Gesellschaft mit Ablauf des 31. März 2011 beschlossen. Die Eintragung der Liquidation in das Handelsregister erfolgte am 20. April 2011. Da der Wegfall der Going-Concern-Prämisse bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses bekannt war, war dies bei der Bewertung der Bilanzposten zu berücksichtigen; dabei ergaben sich jedoch keine geänderten Wertansätze.

Die in der Bilanz als Vorjahresvergleich dargestellte Liquidationseröffnungsbilanz zum 1. April 2011 ist identisch mit der Schlussbilanz zum 31. März 2011 mit der Ausnahme, dass in der Liquidationseröffnungsbilanz der Jahresfehlbetrag für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. März 2011 (€ 38.158,93) mit dem Verlustvortrag zum 31. März 2011 (€ 861.233,18) verrechnet ausgewiesen wurde.

Geschäftsverlauf

Die IXMODAL wurde am 27.01.2006 gegründet. Die ersten operativen Geschäfte wurden zum 01.07.2006 aufgenommen. Das Kalenderjahr 2011 war das sechste Geschäftsjahr; die Gesellschafterversammlung hat am 14. September 2010 jedoch beschlossen, den Geschäftsbetrieb der IXMODAL einzustellen, den Geschäftsführer anzuweisen, keine neuen Geschäfte mehr anzunehmen, die laufenden Geschäfte bis zum 31. März 2011 abzuwickeln sowie den Geschäftsführer zum 31. März 2011 abzubestellen. Mit Ausnahme der Vermietung von Containern bis zum 31.12.2011 wurden keine Geschäfte getätigt.

Die Gesellschaft schließt das Rumpfgeschäftsjahr mit einem Jahresfehlbetrag von 56.306,77 Euro ab

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Das Anlagevermögen ist zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bilanziert. Es ist davon auszugehen, dass die fortgeführten Anschaffungskosten dem Zeitwert entsprechen. Die Regelungen des § 6 Absatz 2a EStG 2008 (Sammelpostenregelung) wurden analog angewendet. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit den Nennwerten bilanziert. Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse

Verpflichtungen und sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Angaben zur Bilanz

Das **gezeichnete Kapital** in Höhe von 25.000,-- Euro ist vollständig eingezahlt und entfällt mit TEUR 13,5 auf den Treuhänder, Herrn Ralf Schopp, Weilerswist, mit TEUR 5 auf die Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG, Neuss und mit TEUR 6,5 auf die Hafen Hannover GmbH, Hannover.

Zum Bilanzstichtag besteht, bedingt durch das negative Jahresergebnis 2006, 2007, 2008, 2009 und in den Rumpfgeschäftsjahren 1.1. bis 31.3.2011 und 1.4. bis 31.12.2011, ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag von TEUR 931.

Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten u. a. Rückstellungen für Jahresabschlusskosten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern entfallen auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Zinsen.

Die zum Bilanzstichtag insgesamt ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind unverändert innerhalb eines Jahres fällig.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** betragen im Berichtsjahr TEUR 3 und resultieren aus der Vermietung von Containern und deren Rückführung (Vorjahr TEUR 139 aus sonstigen Speditionsleistungen mit Rostasche und Düngemitteln).

Es entstand keinerlei **Materialaufwand**. Der Vorjahresausweis betrifft hauptsächlich Transportkosten.

Vom Personalaufwand entfallen auf	1.4.-31.12.2011 T€	1.1.-31.3.2011 T€
Löhne und Gehälter	4	18
Sozialabgaben	0	0
Altersversorgung und Unterstützung	0	0

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** von 12 TEUR (Vorjahr 2 TEUR) entfallen auf die Schlusserstattung für das Förderprojekt "Binnenland", Erlöse aus dem Verkauf von Containern und eine Erstattung einer Versicherung.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** in Höhe von 16 TEUR (Vorjahr 18 TEUR) setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Kosten für Prüfung und Beratung und sonstigen Verwaltungskosten.

Die **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** betreffen mit 37 TEUR (Vorjahr 11 TEUR) den Gesellschafter Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG und 14 TEUR (Vorjahr 5 TEUR) die Hafan Hannover GmbH.

Sonstige Angaben

Das **Abschlussprüferhonorar** beträgt 7 TEUR und für Steuerberatungsleistungen wurden unverändert 2 TEUR aufgewendet.

Zur Vermeidung der Einleitung eines möglichen Insolvenzverfahrens wurden hinsichtlich der Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern von den Gesellschaftern Rangrücktrittserklärungen gezeichnet (TEUR 899; i. Vj. TEUR 843). Zum 31.03.2011 bestehen des Weiteren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber den Städtischen Häfen Hannover von unverändert T€ 36. Die Städtischen Häfen Hannover haben über ihre Forderungen gegenüber der IXMODAL (T€ 36) am 14. September 2010 mündlich einen Rangrücktritt ausgesprochen und diesen Rangrücktritt am 30. Mai 2011 noch einmal schriftlich bestätigt.

Marktunübliche Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen liegen mit Ausnahme der Rangrücktrittserklärungen nicht vor.

Liquidator

Herr Ralf Schopp, Weilerswist

Mitarbeiter

Die Gesellschaft hatte neben dem Liquidator keine weiteren Mitarbeiter beschäftigt.

Latente Steuern

Aufgrund der bevorstehenden Liquidation ist von einer wesentlichen Nutzung der bestehenden körperschaft- und gewerbesteuerlichen Verlustvorträge nicht auszugehen; handels- und steuerrechtlich voneinander abweichende Wertansätze bestehen nicht, sodass keine latenten Steuern vorliegen.

Liquidation

Durch Gesellschafterbeschluss vom 25./30. März 2011 wurde die Auflösung der Gesellschaft mit Ablauf des 31. März 2011 beschlossen. Der bisherige Geschäftsführer wurde zum Liquidator bestellt. Die Auflösung der Gesellschaft zum 1. April 2011 durch Gesellschafterbeschluss vom 25./30. März 2011 und die Bestellung des Liquidators wurde am 20. April 2011 in das Handelsregister eingetragen. Der Gläubigeraufruf wurde am 7. April 2011 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Im Rahmen der Liquidation der Gesellschaft wird mit zukünftigen Abwicklungs- und Liquidationskosten von etwa T€ 8 gerechnet. Davon entfallen T€ 6 auf Prüfungs- und

Steuerberatungskosten, T€ 1 auf die Kosten des Liquidators und T€ 1 auf übrige betriebliche Aufwendungen. Zur Finanzierung der Abwicklung der Gesellschaft haben die Gesellschafter im Frühjahr 2011 weitere Mittel von T€ 25 und im Juli 2012 weitere Mittel von T€ 10 zur Verfügung gestellt.

Angaben zum Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus drei Mitgliedern:

- Herr Rainer S c h ä f e r, Kaufmann, Düsseldorf,
- Herr Ulrich G r o s s, Kaufmann, Neuss und
- Herr Jörn O h m, Kaufmann, Hannover

Konzernabschluss

Der Jahresabschluss unserer Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Neuss Düsseldorf Häfen GmbH & Co. KG, Neuss, einbezogen, der gleichzeitig den kleinsten und größten Konzernkreis darstellt.

Der Konzernabschluss der Neuss Düsseldorf Häfen GmbH & Co. KG, Neuss, wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und bekannt gemacht.

Neuss, 24. Juli 2012

IXMODAL Gesellschaft für
intermodale Logistik GmbH

Ralf Schopp

Liquidator

Krankenhaus Service GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Durchführung von Serviceleistungen mit dem Schwerpunkt „Krankenhaus-Service“.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2011 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2011	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	637	645	628
Eigenkapital (in TEUR):	381	414	415
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	30	30	30
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzgewinn	351	384	385
Eigenkapitalquote (in %)	59,8	64,2	66,1
Beteiligung (in %)			
- Städtische Kliniken Neuss - Lukas- krankenhaus - GmbH	51	51	51
- Herr Friedrich Spieker	24,5	24,5	24,5
- Herr Peter Wischmann	24,5	24,5	24,5

Die Stadt Neuss ist über ihre Beteiligung an der Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH mittelbar an der Gesellschaft beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2011

Geschäftsführung

Herr Sigurd Rüsken,
Herr Thomas Göttle

Beirat

Der Beirat besteht aus drei Mitgliedern. Die Stadt Neuss wurde durch Herrn stellvertretenden Bürgermeister Thomas Nickel (Vorsitzender) und Herrn Beigeordneten Stefan Hahn vertreten.

Gesellschafterversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2011
- Jahresabschluss 2011 einschließlich Anhang

Lagebericht

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1. Unternehmensstruktur, Geschäftstätigkeit

Die Krankenhaus Service GmbH wurde in 2003 gegründet und hat ihren Sitz in Neuss.

Die rechtliche Unternehmensstruktur hat sich im Geschäftsjahr 2011 nicht verändert.

2. Geschäftsverlauf

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die gesamtwirtschaftliche konjunkturelle Aufwärtsbewegung hielt im abgelaufenen Wirtschaftsjahr weiter an.

Träger des Wachstums war die Inlandsnachfrage.

Einschätzung der Unternehmensleitung

Die Geschäftsentwicklung der Krankenhaus Service GmbH war im Kontext des wirtschaftlichen Umfeldes zufriedenstellend.

Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Krankenhaus Service GmbH hat sich im Geschäftsjahr 2011 insgesamt den Erwartungen entsprechend entwickelt.

1. Ertragslage

Die Umsatzerlöse betragen im Berichtsjahr T€ 4.657. Sie haben sich gegenüber dem Vorjahr 2010 (T€ 4.866) um T€ 209 (4,3%) vermindert.

Das Jahresergebnis im Berichtsjahr von T€ 267,2 wurde gegenüber dem Vorjahr um T€ 31,5 (10,55%) vermindert.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hat sich im Berichtsjahr mit T€ 391,2 um T€ 45,00 (10,32%) gemindert.

2. Finanzlage

Die Finanzmittel zum Ende des Berichtsjahres betragen T€ 70,0 und haben sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 21,4 (23,4%) vermindert.

Die Liquidität der Gesellschaft zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen war während des Berichtsjahres jederzeit gegeben.

Wir rechnen damit, auch künftig unsere finanziellen Verpflichtungen jederzeit erfüllen zu können.

3. Vermögenslage

Die Bilanzsumme von Krankenhaus Service GmbH belief sich zum Bilanzstichtag auf Euro 637.344,85. Sie hat sich gegenüber dem Vorjahr 2010 (Euro 645.128,48) um 1,21 % verringert.

Das Gesamtvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um Euro 7.783,63 bzw. 1,21 % verringert.

Die Kapitalstruktur ist durch einen Anteil vom Eigenkapital an der Bilanzsumme von 59,80 % gekennzeichnet.

4. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Entsprechend dem vorliegenden Wirtschaftsplan erwarten wir für das laufende Geschäftsjahr 2012 eine geringfügige Steigerung des Jahresüberschusses.

Prognosebericht

Aufgrund der vertraglichen Beziehungen zu dem Hauptumsatzträger Städtische Kliniken Neuss Lukaskrankenhaus GmbH ist mit zukünftig stabilen Umsätzen und Ergebnissen zu rechnen.

Besondere Risiken sind nicht erkennbar.

Die Geschäftspolitik wird im Wesentlichen unverändert bleiben.

Risikobericht

1. Risikomanagementziele und -methoden

Vom Unternehmen wurden Maßnahmen getroffen, mit denen die Risikoerkennung, die Risikoanalyse und die Risikokommunikation sichergestellt werden.

2. Preisänderungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken

Preisänderungsrisiken können grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden.

3. weitere wesentliche Risiken

Bestandsgefährdende Risiken

Risiken mit besonderem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind nicht zu sehen.

Markus Gutenberg
Steuerberater

Lars Emmerich
Steuerberater

Dipl.-Kaufmann **Karlheinz Irnich**
vereidigter Buchprüfer / Steuerberater

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Nach Ablauf des Geschäftsjahres sind keine weiteren Ereignisse eingetreten, die von wesentlicher Bedeutung sind und zu einer veränderten Beurteilung des Unternehmens führen könnten.

Neuss, den 27. März 2012

gez. Sigurd Rüsken
Geschäftsführer

gez. Thomas Göttle
Geschäftsführer

Markus Gutenberg
Steuerberater

Lars Emmerich
Steuerberater

Dipl.-Kaufmann **Karlheinz Irnich**
vereidigter Buchprüfer / Steuerberater

AKTIVA	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	PASSIVA
A. Anlagevermögen							
I. Sachanlagen							
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		41.515,00	28.292,00		30.000,00	30.000,00	
B. Umlaufvermögen							
I. Vorräte							
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	26.201,27		26.201,27			11.251,98	
2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	<u>1.576,94</u>		<u>0,00</u>			714,00	
		27.778,21	26.201,27		41.468,00	41.877,00	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände						53.842,98	
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.194,86		13.522,90			155,23	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	445.045,07		473.887,27				
3. sonstige Vermögensgegenstände	<u>24.201,36</u>		<u>4.052,15</u>				
		483.441,29	491.462,32		42.419,66	7.855,33	
III. Kassenbestand, Bundesbank- guthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		70.019,35	91.467,69				
C. Rechnungsabgrenzungsposten		14.591,00	7.705,20			584,74	
Übertrag		637.344,85	645.128,48	Übertrag	43.698,09	422.701,67	8.595,30
							476.484,76

Anschaffungs- Herstellungskosten 01.01.2011	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	kumulierte Abschreibungen 31.12.2011	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Buchwert 31.12.2011
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
82.851,96	39.515,59	18.461,01	0,00	62.391,54	0,00	41.515,00
82.851,96	39.515,59	18.461,01	0,00	62.391,54	0,00	41.515,00
82.851,96	39.515,59	18.461,01	0,00	62.391,54	0,00	41.515,00

A. Anlagevermögen

I. Sachanlagen

1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung

Summe Sachanlagen

Summe Anlagevermögen

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse		4.657.649,90	4.866.672,71
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		1.576,94	1.056,96-
3. sonstige betriebliche Erträge		28.430,75	26.362,24
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		34.771,04	31.545,94
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	3.153.298,95		3.304.562,86
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>661.961,21</u>	3.815.260,16	703.963,18
- davon für Altersversorgung	EUR 33.548,56		
(EUR 40.252,93)			
6. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		9.857,59	7.784,16
7. sonstige betriebliche Aufwendungen		439.818,13	408.899,40
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		3.283,30	954,92
- davon Zinserträge aus der Abzinsung von Rückstellungen			
EUR 1.771,00			
(EUR 0,00)			
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>32,31</u>	<u>0,00</u>
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		391.201,66	436.177,37
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	122.842,47		136.841,98
Übertrag	<u>122.842,47-</u>	<u>391.201,66</u>	<u>299.335,39</u>

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Übertrag	122.842,47-	391.201,66	299.335,39
- davon Aufwendungen aus der Zuführung und Auflösung latenter Steuern EUR 503,00 (EUR 714,00)			
12. sonstige Steuern	<u>1.172,00</u>	<u>124.014,47</u>	<u>709,30</u>
13. Jahresüberschuss		<u><u>267.187,19</u></u>	<u><u>298.626,09</u></u>

Anhang

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Krankenhaus Service GmbH wurde auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs aufgestellt.

Ergänzend zu diesen Vorschriften waren die Regelungen des GmbH-Gesetzes sowie der Satzung der Gesellschaft zu beachten.

Angaben, die wahlweise in der Bilanz, in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang gemacht werden können, sind insgesamt im Anhang aufgeführt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Nach den in § 267 HGB angegebenen Größenklassen ist die Gesellschaft eine kleine Kapitalgesellschaft.

Besonderheiten der Form des Jahresabschlusses

Angaben zur Bilanzierung und Bewertung einschließlich steuerrechtlicher Maßnahmen

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände linear vorgenommen.

Die Vorräte wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Sofern die Tageswerte am Bilanzstichtag niedriger waren, wurden diese angesetzt.

Forderungen und Wertpapiere wurden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet.

Die Steuerrückstellungen beinhalten die das Geschäftsjahr betreffenden, noch nicht veranlagten Steuern.

Die sonstigen Rückstellungen wurden für alle weiteren ungewissen Verbindlichkeiten gebildet. Dabei wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Gegenüber dem Vorjahr abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Beim Jahresabschluss konnten die bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Wesentlichen übernommen werden.

Angaben und Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Brutto-Anlagenspiegel

Die Aufgliederung und Entwicklung der Anlagenwerte ist aus dem Anlagenspiegel zu entnehmen.

Geschäftsjahresabschreibung

Der Betrag der in den kumulierten Abschreibungsbeträgen enthaltenen Sofortabschreibungen beläuft sich auf: Euro 1.555,30.

Angabe zu Forderungen

Der Betrag der Forderungen mit einer Restlaufzeit größer einem Jahr beträgt Euro 0,00 (Vorjahr: Euro 0,00).

Art der Forderung zum 31.12.2011	Gesamtbetrag 31.12.2011 TEuro	davon mit einer Restlaufzeit	
		kleiner 1 Jahr TEuro	größer 1 Jahr TEuro
aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen	14,2	14,2	0,0
sonstige Vermögensgegenstände	445,0	445,0	0,0
	24,2	24,2	0,0
Summe	483,4	483,4	0,0

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Abgrenzung dient der periodengerechten Gewinnermittlung. Die Beträge haben Forderungscharakter.

Angaben und Erläuterungen zu Rückstellungen

Latente Steuern

Der sich nach der Steuerbilanz ergebende Steueraufwand entspricht nicht dem Ergebnis der Handelsbilanz.

Die latenten Steuern beruhen auf nachfolgenden Differenzen:

Minderaufwand aufgrund von Sonderabschreibungen sowie Mehraufwand durch die Berücksichtigung zukünftiger Kostensteigerungen beim Ansatz von Rückstellungen

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit einem Steuersatz in Höhe von 31,40 %.

Angabe zu Verbindlichkeiten

Der Betrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr beträgt Euro 214.643,18 (Vorjahr: Euro 177.239,02).

Art der Verbindlichkeit zum 31.12.2011	Gesamtbetrag 31.12.2011 TEuro	davon mit einer Restlaufzeit		
		kleiner 1 J. TEuro	1 bis 5 J. TEuro	größer 5 J. TEuro
gegenüber Kreditinstituten	0,2	0,2	0,0	0,0
aus Lieferungen und Leistungen	42,4	42,4	0,0	0,0
gegenüber verbundenen Unternehmen	1,1	1,1	0,0	0,0
sonstige Verbindlichkeiten	170,9	170,9	0,0	0,0
Summe	214,6	214,6	0,0	0,0

Betrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit > 5 Jahre und der Sicherungsrechte

Der Gesamtbetrag der bilanzierten Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren beträgt Euro 0,00 (Vorjahr: Euro 0,00).

Der Gesamtbetrag der bilanzierten Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, beträgt Euro 0,00.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern betreffen ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung wird der Gesellschafterversammlung eine Bruttoausschüttung in Höhe von Euro 250.000,00 vorschlagen.

Sonstige Pflichtangaben

Die nachfolgenden, zusätzlichen Angaben sind bei der Beurteilung der wirtschaftlichen Lage zu beachten:

Namen der Geschäftsführer

Während des abgelaufenen Geschäftsjahrs wurden die Geschäfte des Unternehmens durch folgende Personen geführt:

Erster Geschäftsführer:	Thomas Göttle	ausgeübter Beruf:	Geschäftsführer
Weitere Geschäftsführer:	Sigurd Rüsken	ausgeübter Beruf:	Geschäftsführer

Angaben zu Ausleihungen, Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern (§ 42 Abs. 3 GmbHG / § 264c Abs. 1 HGB)

Gegenüber den Gesellschaftern bestehen die nachfolgenden Rechte und Pflichten:

Sachverhalte	Betrag Euro
Forderungen	445.045,07
Verbindlichkeiten	1.123,16

Konzernzugehörigkeit

Die Krankenhaus Service GmbH wurde in den Konzernabschluss der Städtischen Kliniken Neuss Lukaskrankenhaus GmbH einbezogen.

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahrs beschäftigten Arbeitnehmer

Die nachfolgenden Arbeitnehmergruppen waren während des Geschäftsjahrs im Unternehmen beschäftigt:

Arbeitnehmergruppen	Zahl
vollzeitbeschäftigte Mitarbeiter	74
teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter	139
Die Gesamtzahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer beträgt	213

Unterschrift der Geschäftsleitung

gez. Thomas Göttle

gez. Sigurd Rüsken

Krankenhaus Service Gesellschaft mbH (KSG)

Personalplan und Wirtschaftsplan 2013

(Alle Beträge in T€, incl. Mwst.)

für die Zeit vom 1.1.13 bis zum 31.12.13

1. Personalplan

Die KSG hat ca. 210 Mitarbeiter eingesetzt.

Die KSG plant ca. 10 neue Mitarbeiter einzustellen.

2. Wirtschaftsplan

I	Erträge	
	Einnahmen	4.700
II	Aufwendungen	
	Löhne und Gehälter	3.565
	Gehalt GF I incl. AG Anteile	150
	Gehalt GF II incl. AG Anteile	30
	Gehalt GF III incl. AG Anteile	9
	Materialkosten	37
	Kosten der Lohnbuchhaltung (Servicevertrag)	74
	Gemeinkosten (Finanzbuchhaltung, Bürokosten, Berufskleidung, Versicherungen, Fuhrpark etc.)	410
	Steuern vom Ertrag	135
	Abschreibungen	30
	Gesamt	4.440
III	Ergebnis:	
	Gewinn*	260

*Der Gewinn wird zu 51% Lukaskrankenhaus und
49% GSW aufgeteilt.

Liegenschaften und Vermessung Neuss

1. Gegenstand der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung

Laut Betriebssatzung sind die Aufgaben der Liegenschaften und Vermessung Neuss im Rahmen gesamtstädtischer Zielsetzungen insbesondere der An- und Verkauf von Grundstücken, die Bewirtschaftung des Betriebsvermögens, die Bodenordnung, die Vermessung und die vermessungstechnische Stadtplanung sowie alle den Betriebszweck fördernden Geschäfte.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2011 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung

Geschäftsjahr	2011	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	101.439	100.380	104.744
Eigenkapital (in TEUR)	87.420	86.353	86.629
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	50	50	50
- Rücklagen	82.823	82.823	82.662
- Bilanzgewinn	4.547	3.480	3.917
Eigenkapitalquote (in %)	86,2	86,0	82,7

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2011

Betriebsleitung

Die Betriebsleitung obliegt Herrn Peter Müller.

Betriebsausschuss

Der Betriebsausschuss für die Liegenschaften und Vermessung Neuss ist der für Liegenschaftsangelegenheiten zuständige Ausschuss des Rates.

Anlage

- Lagebericht 2011
- Jahresabschluss 2011 einschließlich Anhang

Liegenschaften und Vermessung Neuss –LVN-, Neuss

Lagebericht 2011

1. Der Betrieb

Mit Beschluss des Rates der Stadt Neuss vom 17.12.2004 wurde das ehemalige Liegenschaftsamt zum 01.01.2005 als eigenbetriebsähnliche Einrichtung aus dem städtischen Haushalt ausgegliedert. Der Betrieb führt den Namen „Liegenschaften und Vermessung Neuss“ (LVN).

Der Betrieb wird entsprechend der Betriebssatzung geführt. Die Aufgaben des Betriebsausschusses werden durch den Ausschuss für Wirtschafts- und Liegenschaftsangelegenheiten (AWL) wahrgenommen. Die Betriebsleitung besteht aus dem vom Rat bestellten Betriebsleiter, der von dem technischen und dem kaufmännischen Leiter unterstützt wird.

Das Rechnungswesen wird entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften geführt. Es wird eine vereinfachte Spartenrechnung für die Sparten „Liegenschaften / Bodenordnung“ sowie „Vermessung / Kartenwesen / vermessungstechnische Stadtplanung“ geführt.

2. Darstellung des Geschäftsverlaufs

2.1. Entwicklung

Das Ergebnis beträgt 1.152.386,28 € und hat sich im Vergleich zum Vorjahr (-328.111,83 €) deutlich verbessert. Die Erlöse aus der Grundstücksvermarktung verbesserten sich im Vergleich zum Vorjahr um 415 T€. Während auch die Erlöse aus Miet- und Pachtzahlungen ohne gravierende Veränderungen recht konstant verliefen, wurden die sonstigen Erlöse von einer einmaligen Zahlung aus einer Kaufpreisnachbesserung eines Grundstücksgeschäftes aus früheren Jahren geprägt (550 T€).

2.2. Umsatzentwicklung

Insgesamt belaufen sich die Umsatzerlöse auf 5,3 Mio. €. Die Erträge aus Grundstücksverkäufen lagen mit 2,7 Mio.€ über dem Vorjahreswert (2,3 Mio.€). Sofern man bei den sonstigen Umsatzerlösen den bereits genannten einmaligen Effekt der Kaufpreisnachbesserung außer Betracht läßt, blieben diese nahezu konstant zum Vorjahr. Größere Erträge aus der Umlegung waren nicht zu verzeichnen, was jedoch in den nächsten Jahren bevorstehen wird.

2.3. Investitionen

Die Investitionen des Geschäftsjahres beliefen sich auf 813 T€. Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit lag auf dem Erwerb von Grundstücken. Die Abschreibungen des Geschäftsjahres betragen 687 T€. Die im Anlagespiegel genannten Anlagenabgänge betreffen insbesondere

die entsprechenden Grundstücksabgänge durch Verkäufe sowie Wertberichtigungen von Grundstücksflächen am Grefrather Weg und im Bereich der Von-Waldthausen-Straße.

2.4. Finanzierung

Die Investitionen konnten durch den Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit finanziert werden. Die Aufnahme von Bankdarlehen war im Wirtschaftsjahr nicht erforderlich. Leasingverpflichtungen bestehen lediglich für den Bereich der PC's und Kopierer.

2.5. Personal- und Sozialbereich

Per 31.12.2011 wurden inklusive des Betriebsleiters 62 Planstellen (Vorjahr 63 Planstellen) ausgewiesen, davon zwei Teilzeitstellen. Zum 31.12.2011 wurden insgesamt 62 Personen beschäftigt, davon sieben Teilzeitbeschäftigte, eine Mitarbeiterin sowie ein Mitarbeiter in der Freistellungsphase im Rahmen der Altersteilzeit, eine Mitarbeiterin im Erziehungsurlaub und zwei Auszubildende. Die Entlohnung richtet sich bei den Beamten nach dem Bundesbesoldungsgesetz und bei den Beschäftigten nach dem TVÖD. Darüber hinaus können in Einzelfällen auch abweichende einzelvertragliche Regelungen bestehen.

2.6. Wichtige Vorgänge

Die Stadt Neuss beteiligt sich an den Aufwendungen der Sparte Vermessung / Kartenwesen/ vermessungstechnische Stadtplanung. Mit Aufstellung des Wirtschaftsplanes 2009 erfolgte eine Umstellung der Abrechnung, basierend auf der Kostenrechnung und einer Analyse von Leistungsbeziehungen mit der Stadt Neuss. Da hierbei der städtische Anteil deutlich höher liegt als zuvor, war eigentlich vorgesehen, diesen bis zum Jahr 2012 stufenweise anzuheben und einen Stand von 2.500 T€ zu erreichen. Der Ansatz beträgt für das Jahr 2011, genau wie bereits für das vorherige Jahr, 2.056 T€. Die Stufenweise Anhebung erfolgt seit den Haushaltsplanberatungen der Stadt aus dem Jahr 2010 nicht mehr jährlich mit gleichem Anstieg, sondern wurde bis 2014 auf 2.056 T€ festgelegt und ist dann für das Jahr 2015 mit 2.500 T€ vorgesehen.

3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

3.1. Vermögens- und Kapitallage

Die Eigenkapitalquote der LVN beläuft sich für das Jahr 2011 auf 86,1 % (Vorjahr 86,0 %). Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 84,9 % (Vorjahr 88,3 %). Das langfristige Vermögen ist derzeit komplett durch Eigenkapital gedeckt. Auf Grund des Niederstwertprinzips und den Regeln der verlustfreien Bewertung sind sämtliche erkennbaren Verluste im Jahresabschluss berücksichtigt worden.

3.2. Finanzlage

Die Liquidität der Gesellschaft war über das komplette Geschäftsjahr gegeben und eine Aufnahme von Fremdmitteln trotz Investitionen daher nicht notwendig. Zum 31.12.2011 betragen die Forderungen an das Cashmanagement: 6.164 T€.

3.3. Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2011 schließt mit einem Jahresüberschuss von 1.152.386,28 € ab.

Die Erlöse aus Grundstücksverkäufen lagen bei 2,7 Mio. € (Vorjahr 2,3 Mio.€). Den 4,1 Mio. € Verkaufseinnahmen (Vorjahr 4,3 Mio. €) standen Grundstücksabgänge im Wert von 1,4 Mio. € (Vorjahr 2,0 Mio. €) gegenüber.

Die Zuführung zur Pensionsrückstellung (255 T€) fällt im Vergleich zum Vorjahr (378 T€) niedriger aus. Die Zuführungen zu den Beihilferückstellungen (48 T €; Vorjahr 100 T€) werden gem. § 36 Abs.1 GemHVO auf Konzernebene seit 01.01.2010 mit einem festgesetzten Prozentsatz von 18,88 % ermittelt.

Die LVN nimmt neben dem Grundstücksan- und -verkauf, sowie der Vermietungstätigkeit diverse Servicefunktionen wahr. Die stadtplanerische Vermessung stellt Stadtpläne und Daten zur Verfügung, die sowohl von Dritten als auch von städtischen Dienststellen genutzt werden. Die Entgelte von Dritten können wegen ihres geringen Aufkommens nahezu vernachlässigt werden. Die Stadt beteiligt sich pauschal an den Kosten; diese Leistungsverrechnung ist in den sonstigen betrieblichen Erträgen dargestellt. Die übrigen Aufwendungen werden von der LVN getragen.

4. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Zur Darlegung der Chancen und Risiken hat die LVN ein Risikomanagement eingerichtet. Mögliche Risiken und Chancen werden identifiziert, ihre Eintrittswahrscheinlichkeit abgewogen und die Auswirkungen abgeschätzt. Die Ergebnisse werden in einem Risikobericht niedergelegt. Die Annahmen werden regelmäßig in Abteilungsleiterbesprechungen überprüft, hinterfragt und der Risikobericht bei Bedarf entsprechend angepasst.

Die größten wirtschaftlichen Chancen der LVN bestehen in der Umwidmung von Grundstücksnutzungen (Ackerland oder sonstige mindergenutzte Flächen werden in Industrie-, Gewerbe- oder Wohnbauland umgewandelt).

Außerdem können steigende Grundstückspreise zu erheblichen Wertzuwächsen führen. Diese Entwicklung ist im Bereich der Liegenschaften durchgängig seit ca. 1950 zu beobachten. Kürzere Zeiten einer Stagnation bzw. eines geringfügigen Rückgangs der Grundstückspreise ändern an dieser generellen Entwicklung nichts.

Ziel der LVN ist es weiterhin, den Planungsbereich der Stadt dahingehend zu beeinflussen, Bebauungspläne im Bereich städtischen Eigentums zu entwickeln, solange doch eine konkrete Nachfrage nach Industrie-, Gewerbe- und Wohnbauflächen besteht. Bei einer solchen Entwicklung könnten auch im Umlegungsbereich und der Vermessung steigende Erlöse erwirtschaftet werden.

Die größten Risiken für die LVN bestehen im generellen Verfall der Grundstückswerte bzw. einer stark sinkenden Nachfrage, für Wohnbau- und / oder Gewerbegrundstücke. Dies würde sich automatisch auch auf die Erträge aus der Umlegung und der Vermessung auswirken.

5. Perspektive

Die Nachfrage nach Gewerbeflächen wie auch eine durchaus starke Nachfrage für Wohnbauflächen war ganzjährig gegeben. Ein Problem und Risiko besteht jedoch weiterhin - mangels entsprechender Bebauungspläne - darin, dass das vorhandene Flächenangebot viel zu gering ist und ohne größere Veränderungen somit zwangsläufig auch zu rückläufigen Erträgen in der Zukunft führen wird.

Bereits im Vorjahr wurde für den Bereich der Gewerbeflächen die Erstellung eines Gewerbeflächengutachtens durchgeführt. Auch für Wohnbauflächen wurde, in Abstimmung mit der Stadtplanung, die Initiative zur Aufstellung neuer Bebauungspläne ergriffen, da die Nachfrage für diese Flächen immer noch deutlich ist. Sollte zukünftig weiterhin nur eine geringe Neuausweisung für Wohnbauflächen zu erwarten sein, können die bisherigen Ansätze im Wirtschaftsplan nicht erzielt werden, was dementsprechend zu Defiziten führen wird.

6. Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag haben sich nicht ereignet.

Der Kapitalwert der Rentenverpflichtungen aus dem Kauf von Grundstücken beträgt zum Jahresende 4.149 T€. Im Januar 2012 verstarben drei Anspruchsberechtigte, somit ergibt sich eine Auflösung der Rückstellung in Höhe von 199 T€, da der Zahlgrund entfällt.

7. Feststellungen im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG

Im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG wurden keine Auffälligkeiten festgestellt.

Neuss, den 21. Mai 2012

Müller
Betriebsleiter

LVN - Liegenschaften und Vermessung Neuss

Bilanz zum 31. Dezember 2011

AKTIVA		PASSIVA	
	31.12.2011 €	31.12.2010 €	
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	147.391,18	165.338,49	I. Stammkapital
II. Sachanlagen			II. Rücklagen
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	2.042.254,00	2.042.254,00	Allgemeine Rücklage
1.1 Land- und forstwirtschaftliche Grundstücke	11.903.509,81	11.893.215,67	III. Gewinnrücklage
1.2 Bebaute Grundbesitz	14.137.949,63	15.542.379,76	IV. Gewinnvortrag
1.3 Freiflächen	34.506.564,79	34.839.157,39	V. Jahresfehlbetrag /-überschuss
1.4 Ackerflächen	6.589.199,05	7.110.506,94	Summe Eigenkapital
1.5 Industrie- und Gewerbeflächen	5.520.339,10	5.447.603,28	
1.6 Sonstige unbebaute Grundstücke	74.699.816,38	76.875.117,04	B. Rückstellungen
Summe unbebaute Grundstücke			1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
2. Gebäude	460.100,00	460.100,00	2. Sonstige Rückstellungen
2.1 Gaststätten (bebaute Grundstücke)	10.477.648,51	10.670.164,53	Summe Rückstellungen
2.2 Gebäude (bebaute Grundstücke)	10.937.748,51	11.130.264,53	
Summe Gebäude			C. Verbindlichkeiten
3. Fahrzeuge und Maschinen	91.706,48	98.561,46	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	177.394,95	167.557,52	2. Erhaltene Anzahlungen
5. Geleistete Anzahlungen	88.572,28	159.419,10	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
6. Anlagen im Bau	0,00	0,00	4. Verbindlichkeiten gegen Umlegung
Sachanlagen gesamt	85.995.238,60	88.430.919,65	5. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss und anderen Eigenbetrieben
Anlagevermögen gesamt	86.142.629,78	88.596.258,14	6. Sonstige Verbindlichkeiten
			a) davon aus Steuern: 2.040,60 €; Vorjahr: 3.348,90 €
			b) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 €; Vorjahr 0 €
B. Umlaufvermögen			Summe Verbindlichkeiten
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke	3.032.309,18	6.088,20	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	190.386,77	159.254,65	
2. Forderungen gegen die Umlegung	5.045.469,57	6.775.713,74	
3. Forderungen gegenüber der Stadt Neuss und anderen Eigenbetrieben	6.452.663,39	4.278.927,09	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	440.110,71	418.594,24	
a) davon mit einer Restlaufzeit > 1 Jahr: 438.890,95 €			
Vorjahr: 417.991,38 €			
Forderungen gesamt	15.160.939,62	11.638.577,92	
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	61,26	61,26	
Umlaufvermögen gesamt	15.161.000,88	11.638.639,18	
C. Rechnungsabgrenzungsposten	135.034,12	144.622,65	D. Rechnungsabgrenzungsposten
	101.438.664,78	100.379.519,97	
			2.568,63
			4.756,86
			101.438.664,78
			100.379.519,97

LVN - Liegenschaften und Vermessung Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung für das Wirtschaftsjahr 01. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011

	2011		2010
	€	€	€
1. Umsatzerlöse			
a) Erlöse aus Grundstücksverkäufen	2.716.747,34		2.301.491,10
b) Mieterlöse und andere Erlöse	<u>2.537.004,12</u>	<u>5.253.751,46</u>	2.262.872,72
2. sonstige betriebliche Erträge		<u>2.593.670,76</u>	2.930.787,63
			<u>7.847.422,22</u>
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8.934,81		7.966,98
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>315.776,35</u>	324.711,16	360.501,76
4. Personalaufwand			
a) Bezüge, Löhne und Gehälter	2.727.522,81		2.698.183,26
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung (davon für Altersversorgung: 447.587,54 €; Vorjahr: 563.721,99 €)	<u>945.500,50</u>	3.673.023,31	1.088.211,99
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		686.507,52	1.311.224,49
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		1.891.646,58	2.190.020,29
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		67.452,78	35.201,89
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		34.761,04	38.173,47
			<u>6.543.196,83</u>
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			1.304.225,39
10. Außerordentlicher Aufwand			0,00
11. sonstige Steuern			151.839,11
12. Jahresfehlbetrag /-überschuss			<u><u>1.152.386,28</u></u>
			-328.111,83

Anhang für das Geschäftsjahr 2011

1. Allgemeine Erläuterungen

Der Betrieb „Liegenschaften und Vermessung Neuss“ (LVN) wurde entsprechend der Betriebssatzung vom 17.12.2004 – zuletzt geändert am 6. Juni 2011 – als eigenbetriebsähnliche Einrichtung geführt. Der Jahresabschluss 2011 wurde entsprechend den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung NW in Verbindung mit den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2011 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) aufgestellt. Ausgenommen davon ist die Bewertung der Pensionsrückstellungen, die gemäß §§ 27 und 22 EigVO i.V.m. § 263 HGB für die Jahre 2010 und 2011 abweichend von § 253 Abs. 2 HGB nach § 36 Abs. 1 GemHVO NRW unverändert zum Vorjahr erfolgt ist.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewendet.

2. Erläuterung einzelner Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2011

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Einzelnen aus dem Anlagenachweis zu ersehen. Die Abschreibung der Vermögensgegenstände erfolgt auf Grundlage der noch verbleibenden Restnutzungsdauer jedes einzelnen Objekts. Die Zugänge des Geschäftsjahres wurden zu Anschaffungskosten/ Herstellungskosten bilanziert und zeitanteilig abgeschrieben. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert zwischen 150 € und 1000 € wurden auf einem Poolingkonto verbucht und werden dort über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Forderungen sind zum Nennwert angesetzt. Alle Forderungen wurden kritisch überprüft und bei Bedarf im Einzelfall wertberichtigt. Eine pauschale Wertberichtigung wurde nicht vorgenommen. In 2011 erfolgten zwei Wertberichtigungen in Höhe von insgesamt 31 T€. Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (190 T€) beruhen im Wesentlichen auf Forderungen aus Miet- und Pachtverträgen, Erbbauzins und der Rückzahlung eines Familienrabattes. Die Forderungen gegen die Umlegung setzen sich aus den Umlegungsgebieten Hüsenstraße II (632 T€); Ubierstraße (345 T€) und dem Blausteinsweg (4.068 T€) zusammen, wobei es sich hier um Forderungen für geleistete Grundstückseinwürfe, Ausgleichszahlungen sowie Zahlungen für die Freimachung von Grundstücken handelt.

Forderungen gegen die Stadt Neuss bestehen in erster Linie aus dem Guthaben des Cashmanagements (6.164 T€) sowie weiteren Positionen, welche sich überwiegend aus der Verrechnung von Grundstückswerten mit anderen Ämtern (268 T€) ergeben.

Sonstige Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zum Nennwert angesetzt. Solche mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden barwertig ausgewiesen.

Bei den sonstigen Vermögensgegenständen handelt es sich mit 439 T€ um eine von 2007 bis 2012 gestundete Kaufpreiszahlung aus dem Verkauf einer Gewerbefläche. Der am 06. Juli 2012 fällige Kaufpreis von 450 T€ wurde mit einem Diskontierungssatz von 5% abgezinst.

Das Giroguthaben der LVN bei der Sparkasse Neuss wird täglich über das Cash-Management-System ausgeglichen. Der Bestand der Cash-Managementkontos wurde bis 2009 als Guthaben bei Kreditinstituten ausgewiesen. Da das Konto nominell von der Stadt Neuss geführt wird, wurde für die konsequente Darstellung, auch im Konzernabschluss, dieser Bestand ab 2010 bei den Forderungen gegenüber der Stadt Neuss ausgewiesen.

Die Rückstellungen enthalten alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten. Für eine Aufgliederung verweisen wir auf den beigefügten Rückstellungsspiegel.

Die Pensionsrückstellungen (5.237 T€; Vorjahr 4.983 T€) wurden mit unveränderten Parametern durch die Stadt Neuss berechnet. Die Berechnung der Pensionsrückstellungen basiert auf der Richttafel 2005 G von Dr. K. Heubeck, Köln, und wird unter Anwendung von §§ 27 und 22 EigVO i.V.m. § 263 HGB abweichend von § 253 Abs. 2 HGB nach § 36 Abs. 1 GemHVO NRW kalkuliert. Der zugrunde gelegte Zinsfuß beträgt 5% und das Pensionseintrittsalter wurde mit 60 Jahren berücksichtigt.

Der Kapitalwert der Rentenverpflichtungen aus dem Kauf von Grundstücken (4.148 T€; Vorjahr 4.654 T€) wurde mittels der Vielfältiger zur Berechnung des Kapitalwerts lebenslänglicher Nutzungen oder Leistungen für Bewertungsstichtage ab dem 1. Januar 2011, gemäß der Anlage zu § 14 Abs.1 BewG, welche nach der am 04. November 2010 veröffentlichten Sterbetafel 2007/2009 des Statistischen Bundesamtes ermittelt wurden, in Verbindung mit § 253 II HGB und den entsprechend zu Grunde zu legenden Bundesbankzinssätzen ermittelt. Für das Wirtschaftsjahr 2011 erfolgte eine Auflösung der Rückstellungen von 506 T€.

Die gebildete Rückstellung für drohende Zuzahlungen (1.084 T€) blieb unter Anwendung des Wahlrechts des Art. 67 Abs. 1 S. 2 EGHGB im Rahmen der Umstellung auf das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz zum 1. Januar 2010 unverändert; diese deckt die Verpflichtung zur Sanierung von eigenen Grundstücken ab.

Die bereits in 2008 gebildete Rückstellung für drohende Verluste aus Erbbaurechtsverträgen von 809 T€ wurde per 31. Dezember 2011 auf noch verbleibende zwei Jahre, mit einem im Rahmen des BilMoG von der Deutschen Bundesbank ermittelten Zinssatz von 3,94%, diskontiert. Zum 31. Dezember 2011 erzeugt dies einen weiteren Zinsaufwand von 34 T€. Somit ergibt sich ein derzeitiger Rückstellungsbetrag von 937 T€. Diese Rückstellung resultiert aus den Erbbaurechtsverträgen für den Schlachthof, welche zum 31. Dezember 2013 auslaufen. Die LVN ist zu diesem Zeitpunkt verpflichtet, den Zeitwert des Gebäudes sowie der Anlagen zu erstatten.

Für die Berechnung der Rückstellungen für Beihilfen wurde, wie im Vorjahr, die Berechnungsmöglichkeit des NKF vorgegeben. Danach wird das prozentuale Verhältnis von Beihilfezahlungen für Pensionäre zu deren Pensionszahlungen berechnet. Die Beihilferückstellungen wurden mit einem, im Rahmen der Konzernbilanz ab 01. Januar 2010 geltenden und gem. § 36 Abs.1 GemHVO festgesetzten, Satz von 18,88 % der Pensionsrückstellungen berechnet (989 T€; Vorjahr 941 T€).

Im Weiteren sind Rückstellungen für sonstige ausstehende Rechnungen (243 T€; Vorjahr 197 T€) sowie Altersteilzeitrückstellungen (57 T€; Vorjahr 46 T€), Urlaubsrückstellungen (120 T€; Vorjahr 146 T€), Rückstellungen für Überstunden (15 T€; Vorjahr 16 T€) und leistungsorientierte Bezahlung (45 T€; Vorjahr 65 T€) ausgewiesen.

Die Rückstellung für Altersteilzeit wurde im Berichtsjahr durch die Stadt Neuss berechnet. Als Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. K. Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 5 % angewandt.

Sämtliche Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet. Eine entsprechende Übersicht findet sich in der Anlage.

Die seitens der LVN für die Stadt Neuss vereinnahmten Erschließungsbeiträge werden seit 2010 nicht mehr als Rückstellungen abgebildet sondern als Position bei den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Der Ansatz der Verbindlichkeiten erfolgt in Höhe ihres Erfüllungsbetrages.

Verbindlichkeitspiegel zum 31. Dezember 2011

	Gesamtbetrag	<1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	gesichert
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Erhaltene Anzahlungen	75.000,00	75.000,00			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	114,42	114,42	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	145.045,05	145.045,05	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt u. anderen Eigenbetrieben	51.048,16	51.048,16	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber der Umlegung	26.640,00	26.640,00	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Erschließungsbeiträgen	789.148,90	789.148,90	0,00	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	2.040,60	2.040,60	0,00	0,00	0,00
	<u>1.089.037,13</u>	<u>1.089.037,13</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

3. Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse der LVN setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>EUR</u>	<u>Vorjahr(T€)</u>
Erlöse aus Miet- und Pachtzahlungen	1.663.527,92	1.940
Erlöse aus Grundstücksverkäufen	2.716.747,34	2.301
Erlöse der Umlegung	3.563,70	0
Sonstige Erlöse	<u>869.912,50</u>	<u>323</u>
SUMME	5.253.751,46	4.564

Die Erlöse aus Grundstücksgeschäften ergeben sich aus den erzielten Erlösen (4.066.525,76 €) unter Berücksichtigung und Abzug der gegenüberstehenden Buchwerte der veräußerten Grundstücke (1.349.778,42 €).

Bei den Grundstücksverkäufen sind folgende Geschäfte mit einem Erlös über 100.000 € abgeschlossen worden:

Am Blankenwasser / Habichtweg	115.556,83 €
Am Blankenwasser / Habichtweg	128.834,01 €
Am Blankenwasser / Habichtweg	130.446,17 €
Am Blankenwasser / Habichtweg	187.735,90 €
Am Blankenwasser / Habichtweg	217.605,70 €
Pskowstrasse	263.899,79 €
Pskowstrasse	269.212,89 €
Am Blankenwasser / Habichtweg	299.241,09 €

Die Miet- und Pachteinahmen verliefen stabil. Die Verringerung zum Vorjahr beruht darauf, dass in 2010 einmalig gesonderte Erträge in Höhe von 250 T€ für ein Nutzungsrecht vereinnahmt werden konnten.

Einen größeren, nicht kalkulierten Erlös gab es auf Grund einer Kaufpreinsnachbesserung eines Grundstücksgeschäftes aus Vorjahren (550 T€). Dieser ist in den o.g. sonstigen Umsatzerlösen abgebildet.

Die sonstigen betrieblichen Erträge von 2.594 T€ beinhalten u. a. die Erträge aus der Zahlung der Stadt Neuss für die Sparte „Vermessung, Kartenwesen, vermessungstechnische Stadtplanung“ (2.056 T€), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (533 T€) sowie übrige sonstige Erträge (5 T€).

Der Materialaufwand beträgt mit 9 T€ Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie mit 316 T€ bezogene Leistungen. Die bezogenen Leistungen enthalten u.a. die Aufwendungen für die Bewirtschaftung der Grundstücke (142 T€) und Gebäude (70 T€); entstandene Abbruchkosten (32 T€) sowie Kosten der Förderung der Flächenentwicklung und Vermarktung (61 T€) und Gebühren für Vermessungsunterlagen (11 T€).

Im Personalaufwand von 3.673 T€ sind die Personalkosten inkl. Personalnebenkosten enthalten. Ferner finden sich hier die Aufwendungen für die Zuführung von Pensionsrückstellungen (255 T€; Vorjahr 378 T€) und Beihilferückstellungen (48 T€; Vorjahr 100 T€).

Die Abschreibungen betragen 687 T€ (Vorjahr 1.311 T€). Im Rahmen der Jahresabschlussarbeiten wurden Wertberichtigungen bei Grundstücken im Bereich der Von-Waldhausen-Straße und des Grefrather Weg vorgenommen (325 T€). Die sonstigen, jährlichen Abschreibungen (361 T€) entwickelten sich planmäßig.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten vor allem die Mieten und Nebenkosten (365 T€; Vorjahr 382 T€), die Wartungskosten Hard- und Software (533 T€; Vorjahr 525 T€); eine Anpassung der Rückstellung für das auslaufende Erbbaurecht am Schlachthof (35 T€), sowie Verwaltungskostenbeiträge (69 T€; Vorjahr 168 T€) und die Rentenzahlungen für den „Grundstückerwerb auf Rentenbasis“ (686 T€; Vorjahr 764 T€).

Die Zinserträge (67 T€; Vorjahr 35 T€) stammen aus der Verzinsung aus dem Cash-Management der Stadt Neuss (46 T€) und aus der Aufzinsung der sonstigen Vermögensgegenstände (21 T€). Festgeldanlagen wurden wegen des niedrigen Zinsniveaus nicht getätigt.

Ein außerordentlicher Aufwand ist im Rechnungsjahr nicht entstanden. Im Vorjahr resultierte dieser aus der Anpassung der Rückstellung für drohende Verluste aus einem Erbbaurechtsvertrag im Rahmen des BilMoG.

Die sonstigen Steuern (152 T€; Vorjahr 144 T€) betreffen insbesondere die Grundsteuern.

Der Jahresüberschuss beträgt 1.152 T€ (Vorjahr; Fehlbetrag 328 T€).

4. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen finanzielle Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen lediglich für den Bereich der PC's und der Kopierer. Die bei der LVN beschäftigten Mitarbeiter sind bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK) versichert. Das Vermögen der RZVK reicht nicht aus, die bei den beteiligten Arbeitgebern bestehenden Versorgungsverpflichtungen abzudecken. Die daraus entstehende Unterdeckung umfasst einen nicht unwesentlichen Betrag, der als finanzielle Verpflichtung die öffentlichen Arbeitgeber in der Zukunft treffen könnte.

5. Sonstige Angaben

Die Chancen und Risiken für den Betrieb werden im Lagebericht, wie auch im Risikobericht beschrieben.

Im Wirtschaftsjahr wurden keine marktunüblichen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen getätigt.

Das Honorar des Abschlussprüfers für Abschlussprüfungsleistungen beträgt 27T€ (incl. Umsatzsteuer).

Zuständiger Betriebsausschuss für die LVN ist der Ausschuss für Wirtschafts- und Liegenschaftsangelegenheiten der Stadt Neuss (AWL).

Der Ausschuss führte 5 Sitzungen im Jahr 2011 durch und hatte/ hat folgende Mitglieder:

6.

Besetzung des Ausschusses für Wirtschafts- und Liegenschaftsangelegenheiten im Jahre 2011

Mitglieder

s.B. Beyen, Jakob
Bankdirektor a.D.

Stv. Breuer, Reiner
Assessor und Referent SGK NW

**Stv. Crefeld, Stefan
Offizier
(ab 23.09.2011)**

**Stv. Eßer, Hubert
Betriebswirt
(bis 18.02.2011)**

Stv. Fantini, Hans-Peter
- VORSITZENDER –
Kaufmann

s.B. Freistühler, Ernst
Kaufmann

Stv. Dr. Geerlings, Jörg MdL
Jurist

Stv. Heyers, Elisabeth
Steuerberaterin/Wirtschaftsprüferin

**Stv. Himmes, Karl Rüdiger
Rentner
(bis 23.09.2011)**

Stv. Hinzen, Burkhard
Geschäftsführer, Steuerberater

s.B. Itzen, Wolfgang
Industriekaufmann

Stv. Dr. Köppen, Heinrich
akad. Direktor a.D.

Stellvertreter

s.B. Busch, Alexander
Geschäftsführer

Stv. Jansen, Arno
Verbandsjurist

**s.B. Hölters, Markus
Steuerreferent**

**Stv. Leitermann, Frank
Dipl. Bankbetriebswirt
(bis 23.09.2011)**

Stv. Reimann, Rainer-Joachim
Rechtsanwalt

s.B. Schornstein, Johannes
Selbständig Rohrleitungsbau

Stv. Wellens, Stephanie
Hausfrau

Stv. Baum, Karl Heinz
Dipl. Verwaltungswirt/
Beamter i.R.

**s.o.
Vertreter von Herrn Stv. Crefeld**

s.B. Stark, Manfred
Rentner

s.B. Jost, Rosa Anna
Rentnerin

s.B. Bodewig, Manfred
IT-Manager

Stv. Kriete, Constanze
Kaufmännische Angestellte
(ab 23.09.2011)

Stv. London, Heinz
Dipl. Ingenieur

Stv. Rosen, Sebastian
Unternehmensberater

s.B. Schacht, Regina
Sekretärin

Stv. Schäfer, Ingrid
Direktionsassistentin

s.B. Sels, Julian
Müller

Stv. Stolz, Rolf-Ingo
kfm. Angestellter

Stv. Eßer, Hubert
Betriebswirt
(Stellvertreter ab 18.02.2011)

s.B. Linden, Hildegard
Bankkauffrau

Stv. Nikolai, Ursula
Unternehmerin

s.B. Lampert, Klaus
Rentner

Stv. Kracke, Thomas
Soldat

s.B. Stüsgen, Jutta
Steuerberaterin

Stv. Dix, Carsten
(keine Berufsangabe)
(ab 23.09.2011)

Stv. Kriete, Constanze
kaufmännische Angestellte
(Stellvertreterin bis 23.09.2011)

(Mitglied s.o.)

s.B. Thiel, Carsten
Kaufmann

Stv. Thywissen, Christian Paul
Kaufmann

Stv. von Nollendorf, Ursula
selbständige Übersetzerin

s.B. Wennmacher, Kai
Arbeitnehmer im öffentlichen Dienst

Stv. Zander, Dieter
Rechtsanwalt

Stv. Wendt, Reinhard
Hausgeräte-Techniker

Stv. Goerd, Joachim
Geschäftsführer, Rechtsanwalt

s.B. Frania, Birgit
Bankangestellte

s.B. Kizilirmak, Yasemin
Speditionskauffrau
(bis 23.09.2011)

s.B. Wennmacher Alfred
Rentner
(ab 23.09.2011)

Stv. Arndt, Ingeborg
Bankangestellte

Ersatzvertreter

s.B. Ringes, Heiner
Malermeister

s.B. Hülsmann, Axel
freiberuflich tätig

s.B. Geyr, Herbert
Diplom-Ökonom

s.B. Toll, Thomas
Kaufmann

s.B. Lethen, Christian
Dipl. Kaufmann, Berater

s.B. Tischler, Michael
selbstständig

s.B. Bender, Daniel
Schüler

s.B. Kuhs, Stephan
- keine Berufsangabe -

s.B. Kompisch, Christoph
Elektrotechniker

s.B. Kölven, Markus
- keine Berufsangabe -

s.B. Hohenhaus, Ulf
Verbandssyndikus

s.B. Pollack, Claus-Michael
Schreiner, Mediengestalter

(Veränderungen bei der Besetzung des Ausschusses gegenüber dem Vorjahr erfolgten in Abstimmung mit dem Büro der Stadtvertretung und wurden in Fettdruck abgebildet)

Die Mitglieder des Betriebsausschusses erhalten keine Bezüge von der LVN. Die Bezüge für die Betriebsleitung, Herrn Müller und Herr Hilger, betragen insgesamt 121.997,77 € und wurden im Geschäftsjahr 2011 von der LVN geleistet. Davon entfallen auf Herrn Müller 61.943,21 € und auf Herrn Hilger 60.054,56 €.

Im Durchschnitt waren 2011 bei der LVN 47 (Vorjahr 47) Beschäftigte und 15 (Vorjahr 17) Beamte tätig.

Neuss, den 21. Mai 2012

Müller
Betriebsleiter

	Erfolgsplan 2013 gesamt			Sparte Liegenschaften und Bodenordnung			Sparte Vermessung/Karten- wesen/Vermessungs- technische Stadtplanung		
	2013	Planansatz 2012	Ergebnis 2011	2013	Planansatz 2012	Ergebnis 2011	2013	Planansatz 2012	Ergebnis 2011
Erträge									
1	1.899.600	1.830.600	2.537.004	1.794.500	1.715.400	2.379.650	105.100	115.200	157.354
1a	0	0	0	-1.305.188	-1.397.978	-1.157.617	1.305.188	1.397.978	1.157.617
2	6.980.000	6.900.000	4.066.526	6.980.000	6.900.000	4.066.526	0	0	0
3	2.251.000	2.251.000	2.593.671	195.000	195.000	515.500	2.056.000	2.056.000	2.078.171
4	10.000	46.000	67.453	10.000	46.000	67.453	0	0	0
Aufwendungen									
5	533.400	576.300	263.301	507.500	550.000	250.388	25.900	26.300	12.913
5a	50.000	50.000	61.410	50.000	50.000	61.410	0	0	0
6	3.698.700	3.736.000	3.673.023	1.216.800	1.161.600	1.184.311	2.481.900	2.574.400	2.488.712
a)	2.780.160	2.803.200	2.727.587	940.800	871.900	879.470	1.839.360	1.931.300	1.848.118
b)	918.540	932.800	945.436	276.000	289.700	304.842	642.540	643.100	640.594
7	364.911	318.421	686.508	314.073	250.693	638.367	50.838	67.728	48.141
8	1.760.000	2.350.000	1.349.778	1.760.000	2.350.000	1.349.778	0	0	0
9	1.997.000	2.085.000	1.891.647	1.090.350	1.185.250	1.049.333	906.650	899.750	842.313
9a	0	0	34.761	0	0	34.761	0	0	0
<u>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</u>	2.736.589	1.911.879	1.304.225	2.735.589	1.910.879	1.303.162	1.000	1.000	1.063
10	0	0	0	0	0	0	0	0	0
11	161.000	161.000	151.839	160.000	160.000	150.776	1.000	1.000	1.063
Jahresüberschuss	2.575.589	1.750.879	1.152.386	2.575.589	1.750.879	1.152.386	0	0	0

	Vermögensplan 2013 gesamt		Sparte			
			Liegenschaften und Bodenordnung		Vermessung/Karten- wesen/Vermessungs- technische Stadtplanung	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
<u>Mittelherkunft</u>						
1 Liquide Mittel per 01.01.	6.935.000	4.574.500	6.935.000	4.574.500	0	0
2 Einnahmen aus Krediten	0	0	0	0	0	0
3 Abschreibungen	2.124.911	2.668.421	2.074.073	2.600.693	50.838	67.728
4 Überschuss Erfolgsplan	2.575.589	1.750.879	2.575.589	1.750.879	0	0
<u>Summe</u>	11.635.500	8.993.800	11.584.662	8.926.072	50.838	67.728
<u>Mittelverwendung</u>						
5 Erwerb von Grundvermögen	2.400.000	2.400.000	2.400.000	2.400.000	0	0
5a Erwerb v. Grundvermögen in Umlegungsverfahren	300.000	1.300.000	300.000	1.300.000	0	0
6 Erwerb von beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens	213.500	175.000	15.000	15.000	198.500	160.000
7 Maßnahmen an Gebäuden und Grundstücken	400.000	400.000	400.000	400.000	0	0
8 Tilgung von Krediten	0	0	0	0	0	0
9 liquide Mittel per 31.12. u.a.	8.322.000	4.718.800	8.469.662	4.811.072	-147.662	-92.272
<u>Summe</u>	11.635.500	8.993.800	11.584.662	8.926.072	50.838	67.728

	Erfolgsplan LVN gesamt			
	2013	2014	2015	2016
<u>Erträge</u>				
1 Andere Umsatzerlöse	1.899.600	2.049.600	2.049.600	1.849.600
1a Spartenverrechnung	0	0	0	0
2 Erlöse aus Grundstücksverkäufen	6.980.000	3.500.000	3.500.000	3.500.000
3 Sonstige betriebliche Erträge	2.251.000	2.251.000	2.695.000	2.695.000
4 Zinserträge	10.000	10.000	10.000	10.000
<u>Aufwendungen</u>				
5 Materialaufwand	533.400	443.400	443.400	443.400
5a Baulandentwicklung	50.000	50.000	50.000	50.000
6 Personalaufwand	3.698.700	3.735.687	3.773.044	3.810.774
a) Löhne und Gehälter	2.780.160	2.807.962	2.836.041	2.864.402
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	918.540	927.725	937.003	946.373
7 Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	364.911	305.515	303.338	299.946
8 Abschreibungen für Grundstücksabgänge	1.760.000	1.400.000	1.400.000	1.400.000
9 Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.997.000	1.960.500	1.960.500	1.975.500
9a Zinsaufwand	0	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.736.589	-84.502	324.318	74.980
10 Außerordentlicher Aufwand	0	0	0	0
11 Sonstige Steuern	161.000	161.000	161.000	161.000
<u>Jahresüberschuss</u>	2.575.589	-245.502	163.318	-86.020

	Erfolgsplan für die Sparte Liegenschaften und Bodenordnung			
	2013	2014	2015	2016
<u>Erträge</u>				
1 Andere Umsatzerlöse	1.794.500	1.944.500	1.944.500	1.744.500
1a Spartenverrechnung	-1.305.188	-1.303.570	-883.078	-920.016
2 Erlöse aus Grundstücksverkäufen	6.980.000	3.500.000	3.500.000	3.500.000
3 Sonstige betriebliche Erträge	195.000	195.000	195.000	195.000
4 Zinserträge	10.000	10.000	10.000	10.000
<u>Aufwendungen</u>				
5 Materialaufwand	507.500	417.500	417.500	417.500
5a Baulandentwicklung	50.000	50.000	50.000	50.000
6 Personalaufwand	1.216.800	1.228.968	1.241.258	1.253.670
a) Löhne und Gehälter	940.800	950.208	959.710	969.307
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	276.000	278.760	281.548	284.363
7 Abschreibungen auf Sachanlagen und auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	314.073	256.114	255.496	255.484
8 Abschreibungen für Grundstücksabgänge	1.760.000	1.400.000	1.400.000	1.400.000
9 Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.090.350	1.078.850	1.078.850	1.078.850
9a Zinsaufwand	0	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.735.589	-85.502	323.318	73.980
10 Außerordentlicher Aufwand	0	0	0	0
11 Sonstige Steuern	160.000	160.000	160.000	160.000
<u>Jahresüberschuss</u>	2.575.589	-245.502	163.318	-86.020

	Erfolgsplan für die Sparte Vermessung/Kartenwesen/Vermessungstechnische Stadtplanung			
	2013	2014	2015	2016
<u>Erträge</u>				
1 Andere Umsatzerlöse	105.100	105.100	105.100	105.100
1a Spartenverrechnung	1.305.188	1.303.570	883.078	920.016
2 Erlöse aus Grundstücksverkäufen	0	0	0	0
3 Sonstige betriebliche Erträge	2.056.000	2.056.000	2.500.000	2.500.000
4 Zinserträge	0	0	0	0
<u>Aufwendungen</u>				
5 Materialaufwand	25.900	25.900	25.900	25.900
5a Baulandentwicklung	0	0	0	0
6 Personalaufwand	2.481.900	2.506.719	2.531.786	2.557.104
a) Löhne und Gehälter	1.839.360	1.857.754	1.876.331	1.895.094
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	642.540	648.965	655.455	662.010
7 Abschreibungen auf Sachanlagen und auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	50.838	49.401	47.842	44.462
8 Abschreibungen für Grundstücksabgänge	0	0	0	0
9 Sonstige betriebliche Aufwendungen	906.650	881.650	881.650	896.650
9a Zinsaufwand	0	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.000	1.000	1.000	1.000
10 Außerordentlicher Aufwand	0	0	0	0
11 Sonstige Steuern	1.000	1.000	1.000	1.000
<u>Jahresüberschuss</u>	0	0	0	0

	Vermögensplan LVN gesamt			
	2013	2014	2015	2016
<u>Mittelherkunft</u>				
1 Liquide Mittel per 01.01.	6.935.000	8.322.000	6.679.013	5.500.169
2 Einnahmen aus Krediten	0	0	0	0
3 Erwirtschaftete Abschreibungen	2.124.911	1.705.515	1.703.338	1.699.946
4 Überschuss Erfolgsplan	2.575.589	-245.502	163.318	-86.020
<u>Summe</u>	11.635.500	9.782.013	8.545.669	7.114.095
<u>Mittelverwendung</u>				
5 Erwerb von Grundvermögen	2.400.000	2.400.000	2.400.000	2.400.000
5a Erwerb von Grundvermögen in Umlegungsverfahren	300.000	200.000	200.000	0
6 Erwerb von beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens	213.500	103.000	45.500	28.000
7 Maßnahmen an Gebäuden und Grundstücken	400.000	400.000	400.000	400.000
8 Tilgung von Krediten	0	0	0	0
9 liquide Mittel per 31.12.	8.322.000	6.679.013	5.500.169	4.286.095
<u>Summe</u>	11.635.500	9.782.013	8.545.669	7.114.095

	Vermögensplan für die Sparte Liegenschaften und Bodenordnung			
	2013	2014	2015	2016
<u>Mittelherkunft</u>				
1 liquide Mittel per 01.01	6.935.000	8.469.662	6.865.274	5.669.088
2 Einnahmen aus Krediten	0	0	0	0
3 Erwirtschaftete Abschreibungen	2.074.073	1.656.114	1.655.496	1.655.484
4 Überschuss Erfolgsplan	2.575.589	-245.502	163.318	-86.020
<u>Summe</u>	11.584.662	9.880.274	8.684.088	7.238.552
<u>Mittelverwendung</u>				
5 Erwerb von Grundvermögen	2.400.000	2.400.000	2.400.000	2.400.000
5a Erwerb von Grundvermögen in Umlegungsverfahren	300.000	200.000	200.000	0
6 Erwerb von beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens	15.000	15.000	15.000	15.000
7 Maßnahmen an Gebäuden und Grundstücken	400.000	400.000	400.000	400.000
8 Tilgung von Krediten	0	0	0	0
9 liquide Mittel per 31.12. u.a.	8.469.662	6.865.274	5.669.088	4.423.552
<u>Summe</u>	11.584.662	9.880.274	8.684.088	7.238.552

	Vermögensplan für die Sparte Vermessung/ Kartenwesen/Vermessungstechnische Stadt- planung			
	2013	2014	2015	2016
<u>Mittelherkunft</u>				
1 liquide Mittel per 01.01	0	-147.662	-186.261	-168.919
2 Einnahmen aus Krediten	0	0	0	0
3 Erwirtschaftete Abschreibungen	50.838	49.401	47.842	44.462
4 Überschuss Erfolgsplan	0	0	0	0
<u>Summe</u>	50.838	-98.261	-138.419	-124.457
<u>Mittelverwendung</u>				
5 Erwerb von Grundvermögen	0	0	0	0
5a Erwerb von Grundvermögen in Umlegungsverfahren	0	0	0	0
6 Erwerb von beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens	198.500	88.000	30.500	13.000
7 Maßnahmen an Gebäuden und Grundstücken	0	0	0	0
8 Tilgung von Krediten	0	0	0	0
9 liquide Mittel per 31.12.	-147.662	-186.261	-168.919	-137.457
<u>Summe</u>	50.838	-98.261	-138.419	-124.457

Medizinisches Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH

Die Gesellschaft wurde auf Grundlage des Ratsbeschlusses vom 16.11.2007 am 23.01.2008 mit Sitz in Neuss gegründet.

Mit der Gründung soll dem Lukaskrankenhaus eine rechtlich dauerhaft gesicherte Teilnahme an der ambulanten kassenärztlichen Versorgung ermöglicht werden.

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag sind die Errichtung und der Betrieb eines Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) i. S. d. § 95 Abs. 1 SGB V. Die Errichtung und der Betrieb erfolgen jeweils im Rahmen einer Einrichtung der Wohlfahrtspflege gegenüber hilfsbedürftigen Patienten.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2011 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2011	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	1.015	899	51
Eigenkapital (in TEUR) davon:	0	0	35
- gezeichnetes Kapital	100	100	100
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzverlust	-173	- 260	- 65
Eigenkapitalquote (in %)	-	-	68,6
Beteiligung (in %) - Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH	100	100	100

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe

Geschäftsführung

Herr Sigurd Rüsken,
Dr. med. Andreas Kremer

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterin wird in der Gesellschafterversammlung durch einen Geschäftsführer der Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH, der nicht zugleich Geschäftsführer der Medizinischen Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH ist, und zwei Mitglieder des Verwaltungsrates der Städtischen Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH, von denen eines der Verwaltungsratsvorsitzende oder der stellvertretende Verwaltungsratsvorsitzende sein muss, vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2011
- Jahresabschluss 2011 einschließlich Anhang



Lagebericht für das Jahr 2011

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Durch das Gesetz zur Modernisierung der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-Modernisierungsgesetz), in Kraft getreten am 01.01.2004, wurde die Grundlage zur Bildung neuer vertragsärztlicher Versorgungsformen geschaffen. Zu diesen neuen Versorgungsformen zählt auch das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ). Durch ein MVZ wird eine strukturierte, interdisziplinäre Zusammenarbeit von Ärzten erleichtert sowie die Förderung der Qualität und der Wirtschaftlichkeit in der medizinischen Versorgung erreicht.

Das medizinische Versorgungszentrum als fachübergreifende Einrichtung ermöglicht Ärzten in Angestelltenverhältnissen oder in individuellen Arbeitszeitmodellen ohne wirtschaftliche Risiken flexibel an der ambulanten vertragsärztlichen Versorgung teilzunehmen. Die Patienten profitieren von der Integration unterschiedlicher ärztlicher Fachrichtungen und der koordinierten Versorgung in den medizinischen Versorgungszentren, da diagnostische und therapeutische Maßnahmen optimal aufeinander abgestimmt werden können.

Die gesellschaftsrechtlichen und allgemeinen Voraussetzungen für die Zulassung eines MVZ sind sozialgesetzlich in § 95 SGB V geregelt. Wesentliche allgemeine Zulassungsvoraussetzung für ein MVZ ist die Tätigkeit von mindestens zwei Fachärzten unterschiedlicher Fachrichtungen.

Nach Berichten der Kassenärztlichen Bundesvereinigung zur Entwicklung der Medizinischen Versorgungszentren in Deutschland ist seit deren Einführung im Jahr 2004 die Anzahl der zugelassenen Medizinischen Versorgungszentren stetig angestiegen. Anfang 2011 gab es in Deutschland 1.654 Medizinische Versorgungszentren mit 8.610 tätigen Ärzten, davon 7.278 im Angestelltenverhältnis. Von den 1.654 Medizinischen Versorgungszentren sind 37% in der Trägerschaft von Krankenhäusern und 43% in der Trägerschaft von Vertragsärzten. Die Medizinischen Versorgungszentren firmieren nahezu ausschließlich in Form der GmbH bzw. GbR. MVZ in Krankenhausträgerschaft werden vorrangig als GmbH gegründet. Die Anzahl der angestellten Ärzte in den MVZ steigt stärker an als die Zahl der in den MVZ tätigen Vertragsärzte. Die MVZ, die in Trägerschaft eines Krankenhauses stehen, arbeiten nahezu ausschließlich mit angestellten Ärzten.

Im Berichtsjahr trat gesundheitspolitisch am 1. Januar 2011 das Gesetz zur Neuordnung des Arzneimittelmarktes (AMNOG) in Kraft. Das Gesetz regelt die Preisbildung für neu zugelassene Arzneimittel und damit deren Erstattungsfähigkeit durch die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) völlig neu.

Adresse

Medizinisches Versorgungszentrum
Lukaskrankenhaus Neuss GmbH
Preußenstraße 84, 41464 Neuss
Telefon: 02131 / 888-5100
Telefax: 02131 / 888-5199
info@mvz-lukasneuss.de

Vorsitzender der Gesellschafterversammlung: Thomas Nickel

Geschäftsführer:
Dipl.-Kfm. Sigurd Rüsken
Dr. med. Andreas Kremer

Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichtes Neuss HRB 14532
Bankverbindung:
Sparkasse Neuss (BLZ 305 500 00)
Konto: 93 318 384
IBAN: DE93 3055 0000 0093 3183 84
SWIFT-BIC: WELA DE DN



Geschäftsführung

Das Gesundheitssystem der GKV drohte im Jahr 2011 ohne kurzfristige Reformmaßnahmen ein finanzielles Defizit rund 9 Milliarden Euro. Dieses Defizit hätte die Krankenkassen und damit die medizinische Versorgung von rund 70 Millionen Versicherten innerhalb des bisherigen Finanzierungssystems vor große Schwierigkeiten gestellt. Deshalb trat am 1. Januar 2011 auch das Gesetz zur nachhaltigen und sozial ausgewogenen Finanzierung der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-FinG) in Kraft. Durch das Umsteuern hin zu einkommensunabhängigen Zusatzbeiträgen mit einem automatischen und unbürokratischen Sozialausgleich, der über Steuermittel finanziert wird, soll das System dauerhaft auf ein solides Fundament gestellt werden. Mit der Reform wurden über ein klares Preissignal die Voraussetzungen für einen funktionsfähigen Wettbewerb geschaffen, der zu mehr Qualität und Effizienz führen und den Versicherten und Patienten zugute kommen soll.

Die ab 1. Januar 2011 geplante Einführung der geltenden Ambulanten Kodierrichtlinien zur Dokumentation der Morbidität für alle ambulant tätigen Ärzte wurde am 1. Juli 2011 bereits wieder ausgesetzt. Hintergrund der Einführung war, dass der Gesetzgeber im GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetz von 2007 die Vergütung im Gesundheitswesen stärker an die Morbidität binden wollte. Auch der Finanzausgleich unter den Krankenkassen über den Gesundheitsfonds ist an die Morbidität geknüpft. Die Aussetzung wurde begründet mit dem Ziel, Überregulierungen im vertragsärztlichen Vergütungssystem abzubauen. Vorausgegangen war ein breiter Widerstand der Ärzteschaft gegen die Ambulanten Kodierrichtlinien. Gleichzeitig verhindert die Aussetzung die flächendeckende Qualitätssicherung der Diagnosen ab 2011 und implementiert eine absehbare gesetzliche Neuregelung.

Die ursprünglich zum 1. Januar 2006 vorgesehene Einführung der elektronischen Gesundheitskarte hatte sich ohne gesundheitspolitische Entscheidung verzögert. Die Testphasen wurden mehrfach verlängert. Nach intensiven Vorarbeiten statten die gesetzlichen Krankenkassen seit Oktober 2011 ihre Versicherten mit der neuen elektronischen Gesundheitskarte aus. Mit der Einführung der elektronischen Gesundheitskarte und dem zukünftigen Aufbau einer sicheren, einrichtungsübergreifenden Kommunikationsinfrastruktur soll die Grundlage für einen sicheren Austausch sowohl wichtiger medizinischer als auch administrativer Daten geschaffen werden. Dies dient dem Ziel, die Versorgung der Patientinnen und Patienten qualitativ zu verbessern sowie effizienter und wirtschaftlicher zu gestalten.

Der weitere Verlauf des Jahres war geprägt durch die Diskussionen über die Entwürfe zur weiteren Gesundheitsreform. Im Dezember beschloss das Parlament das Gesetz zur Verbesserung der Versorgungsstrukturen in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-VStG). Das Gesetz soll demographiebedingten Versorgungsengpässen rechtzeitig entgegensteuern und gezielt die medizinische Versorgung verbessern. Das Gesetz regelt eine Vielzahl von Änderungen, u.a. werden die Zulassungsregelungen für Medizinische Versorgungszentren zur Stärkung der Freiberuflichkeit und zur Sicherung der Unabhängigkeit medizinischer Entscheidungen modifiziert. Außerdem kann der Zulassungs-

Adresse
Medizinisches Versorgungszentrum
Lukaskrankenhaus Neuss GmbH
Preußenstraße 84, 41464 Neuss
Telefon: 02131 / 888-5100
Telefax: 02131 / 888-5199
info@mvz-lukasneuss.de

Vorsitzender der Gesellschafterversammlung:
Thomas Nickef

Geschäftsführer:
Dipl.-Kfm. Sigurd Rüsken
Dr. med. Andreas Kremer

Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichtes Neuss HRB 14532
Bankverbindung:
Sparkasse Neuss (BLZ 305 500 00)
Konto: 93 318 384
IBAN: DE93 3055 0000 0093 3183 84
SWIFT-BIC: WELA DE DN



Geschäftsführung

ausschuss zukünftig bereits im Vorfeld eines in überversorgten Planungsbereichen vorgesehenen Nachbesetzungsverfahrens darüber entscheiden, ob ein Nachbesetzungsverfahren überhaupt erfolgen soll. Das Gesetz zur Verbesserung der Versorgungsstrukturen in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-VStG) wird am 1. Januar 2012 in Kraft treten.

Neben der Herausforderung, Wirtschaftlichkeit bei hohen Qualitätsanforderungen im Gesundheitswesen unter Wettbewerbsbedingungen mit einer unzureichenden und budgetierten Honorierung zu meistern, nimmt die Personalnot im Gesundheitssystem sowohl im ärztlichen als auch im pflegerischen Bereich und in den Funktionsdiensten zu. Für viele Akteure im Gesundheitssystem ist der Fachkräftemangel mittlerweile ein offenes und existentielles Problem. Neben der Konkurrenz um finanzielle Mittel und Patientenzuflüsse existiert ein massives Werben um qualifizierte Mitarbeiter besonders in hochspezialisierten Fachbereichen.

Das Medizinische Versorgungszentrum am Lukaskrankenhaus übernahm ab 1. Januar 2011 durch die Erweiterung um den Fachbereich Pathologie neben der ambulanten Versorgung auch als Kooperationspartner der Städtischen Kliniken Neuss – Lukaskrankenhaus – GmbH die Versorgung der stationären Patienten mit nuklearmedizinischen und pathologischen Leistungen als Honorararztleistung. Das MVZ versorgte ebenfalls als Kooperationspartner die ambulanten Patienten, die im Rahmen der Zulassung des Lukaskrankenhauses zur ambulanten Behandlung gemäß §116 b SGB V zur Diagnostik und Versorgung von onkologischen Erkrankungen in den Fachbereich Strahlentherapie, Nuklearmedizin oder Pathologie überwiesen wurden. Die Zulassung des Lukaskrankenhauses zur ambulanten Behandlung nach § 116 b wurde jedoch beklagt mit aufschiebender Wirkung, sodass die begonnenen Behandlungen spätestens zum 31. Dezember 2011 eingestellt werden mussten. Inwiefern sich die Städtischen Kliniken Neuss – Lukaskrankenhaus – GmbH insbesondere durch die im Gesetz zur Verbesserung der Versorgungsstrukturen in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-VStG) geplanten Möglichkeiten für Krankenhäuser an einem neuen Bereich der ambulanten spezialfachärztlichen Versorgung beteiligen, bleibt abhängig von den noch nicht definierten gesundheitspolitischen Detailvorgaben. Dabei soll die bestmögliche Versorgung der Versicherten im Vordergrund stehen und nicht mehr die Frage, wer die Leistung erbringt.

2. Leistungsentwicklung

Durch die Auflösung der pathologischen Gemeinschaftspraxis, die längjährig am Lukaskrankenhaus ansässig war und in Kooperation die pathologischen Leitungen für das Lukaskrankenhaus erbrachte, bot sich die Option, das Medizinische Versorgungszentrum um den Fachbereich Pathologie zu erweitern. Nach Antragsstellung wurde die Erweiterung des Medizinischen Versorgungszentrums um den Fachbereich Pathologie bzw. die Anstellung der Ärzte im MVZ durch den Zulassungsausschuss für Ärzte in Düsseldorf zum 01.01.2011 zugelassen. Der Fachbereich Pathologie wurde gerätetechnisch umfangreich

Adresse
Medizinisches Versorgungszentrum
Lukaskrankenhaus Neuss GmbH
Preußenstraße 84, 41464 Neuss
Telefon: 02131 / 888-5100
Telefax: 02131 / 888-5199
info@mvz-lukasneuss.de

Vorsitzender der Gesellschafterversammlung:
Thomas Nickei

Geschäftsführer:
Dipl.-Kfm. Sigurd Rüsken
Dr. med. Andreas Kremer

Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichtes Neuss HRB 14532
Bankverbindung:
Sparkasse Neuss (BLZ 305 500 00)
Konto: 93 318 384
IBAN: DE93 3055 0000 0093 3183 84
SWIFT-BIC: WELA DE DN



Geschäftsführung

modernisiert, um die Arbeitsabläufe zu optimieren. Obwohl nicht alle Zuweiser der ehemaligen Gemeinschaftspraxis übernommen wurden, entwickelten sich die Leistungen im Verlauf des Jahres erfolgreich, insbesondere durch Akquise neuer Zuweiser. Insgesamt wurden über 60.000 histo- und zytopathologische Leistungen erbracht.

Im Fachbereich Strahlentherapie gestaltete sich die Leistungserbringung durch die erfolgreiche Neueinstellung im ärztlichen und medizintechnischen Bereich sehr erfreulich. Im Berichtsjahr wurden über 1.200 Patienten strahlentherapeutisch behandelt. Dies entspricht einem jährlichen Zuwachs von 10%. Gleichzeitig wurde die Anzahl der Bestrahlungsfelder überproportional gesteigert. Neben der Konzentration der Leistungserbringung auf Patienten mit bösartigen Erkrankungen wurden auch zunehmend Patienten mit gutartigen Erkrankungen behandelt. Der Fachbereich Strahlentherapie wurde im Berichtsjahr Kooperationspartner des neu gegründeten Darmzentrums am Johanna-Etienne-Krankenhaus in Neuss. Auch die Zusammenarbeit im Brustzentrum des Rhein-Kreises Neuss wurde ausgebaut. Seit Ende des Berichtjahres werden durch eine mobile Technologie auch regelmäßig Bestrahlungen in den Kooperationskrankenhäuser durchgeführt.

Während die Fachbereiche Strahlentherapie und Pathologie die Aufgaben und ambulante Versorgung von langjährig etablierten Fachbereichen in und am Lukaskrankenhaus übernommen haben, befindet sich der Fachbereich Nuklearmedizin weiterhin im Aufbau. Insgesamt konnten das Leistungsspektrum und die Leistungszahlen weiter gesteigert werden. Der PET-CT konnte im Januar des Berichtsjahres planmäßig in Betrieb genommen werden und eröffnete weitere interessante diagnostische Möglichkeiten.

Im Medizinischen Versorgungszentrum waren im Berichtsjahr insgesamt über 40 Mitarbeiter angestellt. Die Mitarbeiter werden außertariflich vergütet mit Orientierung an für die Berufsgruppe geltenden Tarifverträgen. Aufgrund der beschriebenen Arbeitsmarktsituation liegen die Vergütungen über den tariflich geltenden Vergütungsansätzen.

2. Darstellung des Geschäftsverlaufes einschließlich des Geschäftsergebnisses

Der Geschäftsverlauf im Bereich der Strahlentherapie entwickelte sich sehr positiv. Die Gesamterträge der Strahlentherapie von über 2,6 Mio. Euro übertrafen den Erwartungswert. Der Fachbereich Nuklearmedizin erwirtschaftete Erträge von rd. einer halben Million Euro. Der neu etablierte Fachbereich Pathologie erbrachte Leistungen für über eine Million Euro.

Dagegen standen Aufwendungen, die für den Fachbereich Strahlentherapie zum einem positiven Ergebnis führten und in der Nuklearmedizin erwartungsgemäß zu einem weiteren Anlaufverlust. Im Fachbereich Pathologie überdeckten die Erträge die Ausgaben geringfügig. Insgesamt konnte das positive Ergebnis der Strahlentherapie und der Pathologie die Anlaufverluste der Nuklearmedizin auffangen. Für das Berichtsjahr ergibt sich ein positives Ergebnis in Höhe von 88 TEUR.

Adresse
Medizinisches Versorgungszentrum
Lukaskrankenhaus Neuss GmbH
Preußenstraße 84, 41464 Neuss
Telefon: 02131 / 888-5100
Telefax: 02131 / 888-5199
info@mvz-lukasneuss.de

Vorsitzender der Gesellschafterversammlung:
Thomas Nickel

Geschäftsführer:
Dipl.-Kfm. Sigurd Rüsken
Dr. med. Andreas Kremer

Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichtes Neuss HRB 14532
Bankverbindung:
Sparkasse Neuss (BLZ 305 500 00)
Konto: 93 318 384
IBAN: DE93 3055 0000 0093 3183 84
SWIFT-BIC: WELA DE DN



3. Risikobericht

Die Medizinischen Versorgungszentren sind als wichtiger ergänzender Beitrag zu den niedergelassenen Strukturen gesundheitspolitisch anerkannt. Die weiter ansteigenden Zulassungsanzahlen sprechen für die Effizienz der Patientenversorgung durch eine fächerübergreifende und vernetzte Versorgung. Die politischen Bestrebungen zur Optimierung der Patientenversorgung besonders unter dem Aspekt der zukünftigen demographiebedingten Herausforderungen an das deutsche Gesundheitssystem zielen weiter auf eine Verschmelzung der Versorgungssektoren. Nur durch eine konsequente Hebung aller Optimierungsressourcen und effektiver Einsatz innovativer medizinischer Versorgungsmöglichkeiten werden zukünftig die notwendigen Ziele erreicht. Das Medizinische Versorgungszentren für Ärzte und medizintechnisches Personal ein attraktiver Arbeitsplatz sind, zeigt die aktuelle Personalentwicklung. Während in vielen Bereichen des Gesundheitswesens ein Fachkräftemangel besteht, konnten im Berichtsjahr alle vakanten Stellen besetzt werden.

Die weitere Entwicklung der Leistungen im Bereich der Nuklearmedizin wird von der Etablierung der PET-Untersuchung in die medizinische Versorgung und der weiteren Erschließung des ambulanten Marktes abhängen. Während der Gemeinsame Bundesausschuss (gBA) durch seinen Erlaubnisvorbehalt nur zögerlich Indikationen für eine PET-Untersuchung im ambulanten Bereich definiert, erhält diese innovative Untersuchungsmethode durch Einzelfallgenehmigungen der Kostenträger im ambulanten Bereich und Prozeßoptimierung bei der stationären Patientenversorgung Einzug in die Medizin.

Die Zurückhaltung der niedergelassenen Vertragsärzte gegenüber Medizinischen Versorgungszentrum wird sich in den nächsten Jahren durch die gesundheitspolitische gewollte und medizinisch notwendige stärkere Vernetzung der Versorgungssektoren reduzieren. Der respektvolle und vertrauensvolle Umgang aber auch die wirtschaftliche Erkenntnis zur Kooperation wird die Zusammenarbeit festigen.

5. Prognosebericht

Das positive Ergebnis des Geschäftsjahres 2011 führt zwar zu einer Reduktion des Bilanzverlustes, die bilanzielle Überschuldung der Gesellschaft bleibt jedoch bestehen. Die Liquidität der Gesellschaft wird über ein Verrechnungskonto durch die Städtische Kliniken Neuss – Lukaskrankenhaus – GmbH sichergestellt. Für das Geschäftsjahr 2012 ist ein weiteres positives Jahresabschlussergebnis im Wirtschaftsplan ausgewiesen.

Wir erwarten für das Geschäftsjahr 2012, dass wir über 1.300 Patienten strahlentherapeutisch behandeln. In 2012 werden wir ein Gerätekonzept der Strahlentherapie erarbeiten, das voraussichtlich zu beträchtlichen Investitionen führt.



Geschäftsführung

Der Fachbereich Nuklearmedizin ist geräte- und bautechnisch zukunftsorientiert aufgestellt. Für das Geschäftsjahr 2012 erwarten wir weiterhin dynamisch steigende Patientenzahlen. Die Erbringung von Leistungen im Rahmen der PET-Diagnostik, die zurzeit außerbudgetär und in Einzelverhandlungen mit den Kostenträgern vereinbart werden, und die Kooperationen mit weiteren Kliniken im Rhein-Kreis Neuss werden die zukünftige Erlössituation positiv beeinflussen.

Für den Fachbereich Pathologie erwarten wir ebenfalls eine Steigerung der Leistungserbringung durch Gewinnung weiterer Zuweiser und Ausbau der bestehenden Beziehungen zu anderen Krankenhäusern.

Wir erwarten ferner, dass im Geschäftsjahr 2012 alle Fachbereiche zum positiven Gesamtergebnis einen Beitrag leisten.

Für das Geschäftsjahr 2012 erwarten wir einen weiteren Umsatzanstieg auf über 5 Mio. €.

Die Erweiterung des Medizinischen Versorgungszentrums um weitere Fachbereiche wird geprüft.

6. Sonstige Angaben

keine

Neuss, den 28. Februar 2012

Medizinisches Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH

Preußenstraße 84

41464 Neuss

Geschäftsführung

Dr. A. Kremer

S. Rüsken

Adresse
Medizinisches Versorgungszentrum
Lukaskrankenhaus Neuss GmbH
Preußenstraße 84, 41464 Neuss
Telefon: 02131 / 888-5100
Telefax: 02131 / 888-5199
info@mvz-lukasneuss.de

Vorsitzender der Gesellschafterversammlung:
Thomas Nickel

Geschäftsführer:
Dipl.-Kfm. Sigurd Rüsken
Dr. med. Andreas Kremer

Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichtes Neuss HRB 14532
Bankverbindung:
Sparkasse Neuss (BLZ 305 500 00)
Konto: 93 318 384
IBAN: DE93 3055 0000 0093 3183 84
SWIFT-BIC: WELA DE DN

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2011

	<u>2011</u> EUR	<u>2010</u> TEUR
1. Umsatzerlöse	4.104.128,61	2.257
2. Sonstige betriebliche Erträge	335.195,61	241
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	319.295,70	162
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>515.845,79</u>	<u>604</u>
	835.141,49	766
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	2.108.944,39	930
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>248.127,10</u>	<u>92</u>
	<u>2.357.071,49</u>	<u>1.022</u>
Zwischenergebnis	1.247.111,24	710
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	22.175,80	9
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.128.910,80	895
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>8.352,04</u>	<u>2</u>
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/ Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	<u>87.672,60</u>	<u>-196</u>

Anhang für das Geschäftsjahr 2011

1. Allgemeine Angaben

Das Medizinische Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH (MVZ GmbH) ist eine auf Grundlage des § 95 SGB V gegründete Einrichtung, die mit Hilfe angestellter Ärzte oder freiberuflicher Vertragsärzte ambulante medizinische Leistungen erbringt. Die Gesellschaft dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen, mildtätigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO und 5 Absatz 1 Nr. 9 KStG.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den gesetzlichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die immateriellen Vermögensgegenstände (Software und Lizenzen) und das Sachanlagevermögen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der bisher aufgelaufenen und im Geschäftsjahr planmäßig fortgeführten Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen nach Maßgabe der Nutzungsdauer linear.

Die Forderungen, die Guthaben bei Kreditinstituten und der Aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nominalwert ausgewiesen.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen, die das abgelaufene Geschäftsjahr betreffen. Sie sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist dem folgenden Anlagennachweis zu entnehmen (Anlage III/2):

Anlagennachweis für das Geschäftsjahr 2011

Bilanzposten A. Anlagevermögen	Entwicklung der Anschaffungswerte					Entwicklung der Abschreibungen				Restbuchwerte 31.12.2011 EUR			
	1	2	3	4/5	6	Anfangsstand EUR	7	Abschreibungen des Geschäfts- jahres EUR	8		Entnahme für Abgänge EUR	9	10
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>													
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		24.948,35	1.487,51	0,00	26.435,86	4.158,35	4.158,35	8.770,50	0,00	12.928,85	0,00	12.928,85	13.507,01
II. <u>Sachanlagen</u>													
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		44.489,89	37.078,30	0,00	81.568,19	4.618,89	4.618,89	13.405,30	0,00	18.024,19	0,00	18.024,19	63.544,00
		69.438,24	38.565,81	0,00	108.004,05	8.777,24	8.777,24	22.175,80	0,00	30.953,04	0,00	30.953,04	77.051,01

Die **Gesamtforderungen** aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 813.028,41 EUR beinhalten Forderungen in Höhe von 77.799,23 EUR gegenüber verbundenen Unternehmen.

Das **gezeichnete Kapital** umfasst das voll eingezahlte Stammkapital der Gesellschaft von 100.000,00 EUR.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beinhalten Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen in Höhe von 42.068,80 EUR. Davon sind 39.260,79 EUR Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter.

Verbindlichkeitspiegel zum 31. Dezember 2011

	Gesamt- betrag EUR	davon mit einer Restlaufzeit von		
		bis zu <u>1 Jahr</u> EUR	<u>1 bis 5 Jahren</u> EUR	mehr als <u>5 Jahren</u> EUR
1. Verbindlichkeitrn gegenüber Kreditinstituten	746.161,60	746.161,60	0,00	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	68.601,91	68.601,91	0,00	0,00
3. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>44.556,17</u>	<u>44.556,17</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
	<u>859.319,68</u>	<u>859.319,68</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB bestanden am Abschlussstichtag nicht.

Wirtschaftsplan 2013

MVZ Lukaskrankenhaus Neuss GmbH

HOCHRECHNUNGSAUFBASSJAUGUST2012

	HR 2012	Plan 2013	HR 2012	Strahlentherapie	HR 2012	Nuklearmedizin	HR 2012	Pathologie
Erträge								
Ambulante Behandlung - KV	2.372.000 €	2.430.000 €	2.050.000 €	2.050.000 €	250.000 €	300.000 €	72.000 €	80.000 €
Honorararztleistungen LKH	1.105.000 €	1.150.000 €	280.000 €	300.000 €	225.000 €	250.000 €	600.000 €	600.000 €
Honorararztleistungen and. KH	70.000 €	95.000 €	0 €	0 €	10.000 €	25.000 €	60.000 €	70.000 €
Wahlarztleistungen	1.075.000 €	1.150.000 €	450.000 €	475.000 €	175.000 €	200.000 €	450.000 €	475.000 €
Erlöse PET/CT	145.000 €	300.000 €	0 €	0 €	145.000 €	300.000 €	0 €	0 €
sonstige Erträge	22.000 €	26.000 €	1.000 €	1.000 €	0 €	0 €	21.000 €	25.000 €
Gesamterträge	4.789.000,00 €	5.151.000 €	2.781.000 €	2.826.000 €	805.000 €	1.075.000 €	1.203.000 €	1.250.000 €
Aufwendungen								
Personalkosten	-2.830.000 €	-2.855.000 €	-1.520.000 €	-1.500.000 €	-475.000 €	-500.000 €	-835.000 €	-855.000 €
Nutzungsentgelt für Geräte	-556.000 €	-556.000 €	-375.000 €	-375.000 €	-180.000 €	-180.000 €	-1.000 €	-1.000 €
Miete inkl Betriebskosten	-253.000 €	-265.000 €	-86.000 €	-90.000 €	-78.000 €	-82.000 €	-89.000 €	-93.000 €
Medizinischer Bedarf	-280.000 €	-336.000 €	-10.000 €	-11.000 €	-180.000 €	-225.000 €	-90.000 €	-100.000 €
Wirtschaftsbedarf	-150.500 €	-152.500 €	-98.000 €	-100.000 €	-25.000 €	-25.000 €	-27.500 €	-27.500 €
Dienstleistungen	-90.000 €	-99.000 €	-30.000 €	-33.000 €	-30.000 €	-33.000 €	-30.000 €	-33.000 €
Instandhaltung	-406.000 €	-540.000 €	-325.000 €	-330.000 €	-70.000 €	-190.000 €	-11.000 €	-20.000 €
Versicherungen	-8.000 €	-9.000 €	-5.000 €	-5.000 €	-2.000 €	-2.000 €	-1.000 €	-2.000 €
AFA	-43.000 €	-45.000 €	-20.000 €	-20.000 €	-10.000 €	-10.000 €	-13.000 €	-15.000 €
sonstige Aufwendungen	-82.000 €	-100.000 €	-27.000 €	-40.000 €	-33.000 €	-35.000 €	-22.000 €	-25.000 €
Gesamtaufwendungen	-4.698.500,00 €	-4.957.500 €	-2.496.000 €	-2.504.000 €	-1.083.000 €	-1.282.000 €	-1.119.500 €	-1.171.500 €
Gesamterträge	4.789.000,00 €	5.151.000 €	2.781.000 €	2.826.000 €	805.000 €	1.075.000 €	1.203.000 €	1.250.000 €
Gesamtaufwendungen	-4.698.500,00 €	-4.957.500 €	-2.496.000 €	-2.504.000 €	-1.083.000 €	-1.282.000 €	-1.119.500 €	-1.171.500 €
Ergebnis	90.500,00 €	193.500 €	285.000 €	322.000 €	-278.000 €	-207.000 €	83.500 €	78.500 €

Investitionsplan 2013	
MVZ Lukaskrankenhaus Neuss GmbH	
Allgemein	
IT Aufrüstung	3.000 €
Teilsumme	0 €
Strahlentherapie	
Prüf- und Messgeräte	20.000 €
Notöffnung Bunker	20.000 €
Teilsumme	40.000 €
Nuklearmedizin	
IT Aufrüstung	10.000 €
Teilsumme	10.000 €
Gesamtsumme	53.000 €
Restbudget 2012 (Stand 01.09.12)	125.000 €

Modernes Neuss – Grundstücks- und Bau- GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Laut Gesellschaftsvertrag errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet die Gesellschaft Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Immobilienwirtschaft, des Städtebaus und in der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, belasten, veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2011 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2011	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	1.902	2.005	2.383
Eigenkapital (in TEUR) davon:	1.534	1.534	1.534
- Gezeichnetes Kapital	1.534	1.534	1.534
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzgewinn/- verlust	-	-	-
Eigenkapitalquote (in %)	80,6	76,5	64,4
Beteiligung (in %) - Neusser Bauverein AG	100	100	100

Die Stadt Neuss ist über ihre Beteiligung an der Neusser Bauverein AG (99,8 %) mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

Im Geschäftsjahr 2011 wurde aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages ein Gewinn in Höhe von 347 TEUR an die Neusser Bauverein AG abgeführt (Vorjahr: 423 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2011

Geschäftsführung

Herr Diplom-Kaufmann Frank Lubig
Herr Dipl.-Betw. Dirk Reimann und
Herr Peter Krupinski B.A.

Gesellschafterversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2011
- Jahresabschluss 2011 einschließlich Anhang

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011

Im Geschäftsjahr 2011 wurden Service- und Dienstleistungen im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages für die Muttergesellschaft Neusser Bauverein AG erbracht. Diese Geschäftsbesorgungsleistungen umfassten schwerpunktmäßig Hausmeisterleistungen sowie Instandhaltungs-, Wartungs- und Gärtnereileistungen, die vom eigenen Servicebetrieb erbracht wurden. Im Rahmen der weiteren organisatorischen Anpassung wurden Mitarbeiterumsetzungen zwischen der Neusser Bauverein AG und unserer Gesellschaft zum 1.1.2011 durchgeführt. Ziel dieser Maßnahme war die konsequente Trennung der Geschäftsfelder der Neusser Bauverein AG mit dem Kerngeschäft der Hausbewirtschaftung und der Modernes Neuss - Grundstücks- und Bau- GmbH als Dienstleistungsgesellschaft für die Sparten Projektmanagement, Projektsteuerung und die Erbringung von Serviceleistungen über den eigenen Regiebetrieb. Hierdurch konnte im Jahr 2011 unsere Gesellschaft als reine Service- und Dienstleistungsgesellschaft aufgestellt werden.

Geschäftsbesorgung

Im Geschäftsjahr 2011 erbrachte unsere Gesellschaft für drei externe Gesellschaften Geschäftsbesorgungstätigkeiten im technischen und kaufmännischen Aufgabenfeld. Für die City – Parkhaus GmbH wurde der komplette operative Geschäftsbetrieb der 4 Parkhäuser mit insgesamt 1.575 Einstellplätzen erbracht. Weitere Geschäftsbesorgungsdienstleistungen wurden für die Schulgebäude am Stadtwald GmbH und für die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG erbracht.

Verwaltung von Liegenschaften

Der angepachtete städtische Grundbesitz wurde im Rahmen des Generalpachtvertrages für die Stadt Neuss bewirtschaftet. Im Rahmen dieses Geschäftsfeldes wurden insgesamt 37 Häuser mit 73 Wohneinheiten, 10 Gewerbeeinheiten und 36 Garagen bzw. Stellplätzen mit einer Wohn- und Nutzfläche von 7.034 m² verwaltet.

Die sich noch im eigenen Bestand befindlichen und vermieteten 3 Einfamilienhäuser und 5 Garagen/Stellplätze mit insgesamt 520 m² Wohn- und Nutzfläche wurden auch in 2011 wohnungswirtschaftlich verwaltet.

Zusätzlich wurden durch unsere Gesellschaft 2 Wohnungseigentümergeinschaften und 1 Heizungsbetriebsgemeinschaft verwaltet.

Bauträgergeschäft

Aufgrund der festgelegten Unternehmensstrategie, unsere Gesellschaft als reine Dienstleistungsgesellschaft auszurichten, wurden in 2011 keine eigenen neuen Bauträgermaßnahmen akquiriert und abgewickelt. Zukünftig wird das Bauträgergeschäft ausschließlich über die Muttergesellschaft Neusser Bauverein AG betrieben.

Wirtschaftliche Eckdaten 2011

Im Geschäftsjahr 2011 standen Erträge in Höhe von rd. T€ 6.051 Aufwendungen in Höhe von rd. T€ 5.704 gegenüber.

Somit ergibt sich für das Geschäftsjahr 2011 ein Gewinn in Höhe von € 347.152,19 (Vorjahr € 423.328,59). Die Bilanzsumme hat sich in 2011 von rd. T€ 2.005 um rd. T€ 103 auf T€ 1.902 reduziert.

Auf Grund des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages ist der ausgewiesene Gewinn an die Muttergesellschaft Neusser Bauverein AG abzuführen.

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2011 sind keine Vorgänge von nennenswerter Bedeutung eingetreten. Bestandsgefährdende Risiken und Risiken, die die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage negativ beeinflussen könnten, sind nicht erkennbar.

Ausblick auf die kommenden Geschäftsjahre

Das Kerngeschäft unserer Gesellschaft als Dienstleister für die Muttergesellschaft Neusser Bauverein AG tätig zu werden, steht auch in den kommenden Geschäftsjahren im Vordergrund unserer Aktivitäten. Projektsteuerungsdienstleistungen für Neubaumaßnahmen, Sanierungen, Modernisierungen und für Bauträgerprojekte werden für die Muttergesellschaft Neusser Bauverein AG geplant und umgesetzt. Dritten werden diese Dienstleistungen auch zukünftig angeboten.

Die Verwaltung von angepachteten Liegenschaften der Stadt Neuss, sowie die Betreuung der eigenen Mieteinheiten werden auch weiterhin erbracht. Zukünftig ist hier aufgrund der Altersstruktur der bewirtschafteten Wohneinheiten mit höheren Instandhaltungsaufwendungen zu rechnen, die im Rahmen der Wirtschaftspläne berücksichtigt wurden.

Durch den Abschluss der Personalumsetzungen in 2011 konnte unsere Gesellschaft noch effizienter für zukünftige Aufgaben aufgestellt und der Dienstleistungscharakter noch weiter in den Vordergrund gestellt werden.

Es wird davon ausgegangen, dass die Geschäftsbesorgung für die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG nach Abschluss des Geschäftsjahres 2013 ausläuft.

Für die kommenden Geschäftsjahre wird ebenfalls wie im Vorjahr mit positiven Jahresergebnissen gerechnet werden können.

Neuss, den 30.03.2012

Modernes Neuss – Grundstücks- und Bau- GmbH

Geschäftsführung

Frank Lubig

Peter Krupinski

Dirk Reimann

Modernes Neuss – Grundstücks- und Bau-GmbH, Neuss

Bilanz zum 31.12.2011

Aktiva

	31.12.2011 €	31.12.2010 €
	<hr/>	<hr/>
A. <u>Anlagevermögen</u>		
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>	265.621,00	309.133,41
II. <u>Sachanlagen</u>	219.668,00	302.840,83
III. <u>Finanzanlagen</u>	2.454,07	4.294,67
	<hr/>	<hr/>
	487.743,07	616.268,91
B. <u>Umlaufvermögen</u>		
I. <u>Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte</u>	996.031,04	970.921,43
II. <u>Forderungen und sonstige Vermögens- gegenstände</u> Davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00 (Vj. € 0,00) Davon gegen Gesellschafter: € 169.441,50 (Vj. € 0,00)	303.231,71	112.106,11
III. <u>Guthaben bei Kreditinstituten</u>	115.182,27	305.518,51
	<hr/>	<hr/>
	1.414.445,02	1.388.546,05
	<hr/>	<hr/>
	1.902.188,09	2.004.814,96
	<hr/>	<hr/>
Treuhandvermögen	21.375,96	21.086,22

Passiva

	31.12.2011 €	31.12.2010 €
	<hr/>	<hr/>
A. <u>Eigenkapital</u>		
Gezeichnetes Kapital	1.534.000,00	1.534.000,00
B. <u>Rückstellungen</u>	116.185,36	123.458,71
C. <u>Verbindlichkeiten</u>	246.782,66	341.137,70
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 246.362,66 (Vj. € 340.717,70) Davon gegenüber Gesellschaftern: € 0,00 (Vj. € 196.965,38)		
D. <u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	5.220,07	6.218,55
	<hr/>	<hr/>
	1.902.188,09	2.004.814,96
	<hr/>	<hr/>
Treuhandverbindlichkeiten	21.375,96	21.086,22

Modernes Neuss – Grundstücks- und Bau-GmbH, Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2011

	2011	2010
	€	€
1. Umsatzerlöse		
a) aus der Hausbewirtschaftung	449.752,51	470.864,36
b) aus dem Verkauf von Grundstücken	0,00	574.270,00
c) aus Betreuungstätigkeit	2.070.259,42	1.502.027,72
d) aus anderen Leistungen	<u>3.489.388,05</u>	<u>3.543.374,57</u>
	6.009.399,98	6.090.536,65
2. Erhöhung/Verminderung des Bestands an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten, Bauvorbe- reitungskosten sowie unfertigen Leistungen		-529.121,56
3. Sonstige betriebliche Erträge		21.377,43
4. Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen		
a) Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	378.914,08	306.504,02
b) Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	2.580,81	45.214,54
c) Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	<u>1.309.140,20</u>	<u>902.907,17</u>
- Rohergebnis		4.328.166,79
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	2.351.809,96	2.352.405,36
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>653.494,30</u>	655.321,95
Davon für Altersversorgung: € 190.236,24 (Vj. € 190.953,80)		
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen		135.094,76
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		749.288,99
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.559,86
Davon aus verbundenen Unternehmen: € 1.409,48 (Vj. € 139,20)		
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		156,71
Davon an verbundene Unternehmen: € 183,72 (Vj. € 0,00)		
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>360.126,18</u>	<u>437.458,88</u>
11. Sonstige Steuern		14.130,29
12. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	<u>347.152,19</u>	<u>423.328,59</u>
13. Jahresüberschuss	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

Modernes Neuss – Grundstücks- und Bau GmbH, Neuss

Anhang für das Geschäftsjahr 2011

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2011 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und der Verordnung über Formblätter für die Gliederung des Jahresabschlusses von Wohnungsunternehmen vom 06.03.1987, die zuletzt durch Artikel 13 Abs. 5 des Gesetzes vom 25.05.2009 geändert worden ist, aufgestellt. Bei der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sind mit Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen nach steuerlich anerkannten Abschreibungssätzen bewertet, da die handelsrechtliche Nutzungsdauer nach den Erfahrungswerten der Vergangenheit mit den steuerlichen Nutzungsdauern übereinstimmt.

Die Finanzanlagen sind zum Nominalbetrag aktiviert.

Die Grundstücke und Bauten und die übrigen Vorräte sind zu Anschaffungs-/Herstellungskosten bewertet.

Die Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände und liquiden Mittel sind mit ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Die Rückstellungen berücksichtigen sämtliche erkennbaren Risiken und Verpflichtungen zum Bilanzstichtag. Sie wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert, der passive Rechnungsabgrenzungsposten mit seinem Nominalwert.

C. Erläuterungen zur Bilanz

Unter den Vorräten werden zum Verkauf bestimmte, bebaute und unbebaute Grundstücke in der Bickenbachstraße, Ersatzteile und noch nicht abgerechnete Mietnebenkosten ausgewiesen.

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestehen nicht.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten betrifft vorausbezahlte Mieten.

D. Sonstige Angaben

Für die Mietkautionen (T€ 21,3) bestehen Avalkonten bei der Sparkasse Neuss, für die in entsprechender Höhe Mietkautionsguthaben bestehen.

Des Weiteren besteht bei der Deutsche Bank AG ein Avalkredit von T€ 20,5. Das Avalkreditkonto soll gelöscht werden, da mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist.

Übrige Haftungsverhältnisse im Sinne von §§ 251 bestehen nicht.

Geschäftsführer waren im Geschäftsjahr:

Herr Dipl.-Kfm. Frank Lubig (Vorstandsvorsitzender der Neusser Bauverein AG).

Herr Dipl.-Betw. Dirk Reimann und

Herr Peter Krupinski B.A.

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung betragen in 2011:

Herr Dipl.-Kfm. Frank Lubig € 9.630,00

Herr Dipl.-Betw. Dirk Reimann € 10.400,00

Herr Peter Krupinski, B.A. € 10.400,00

Die Kapitalanteile der Gesellschaft sind zu 100% im Besitz der Neusser Bauverein AG, Neuss.

N e u s s , den 09.03.2012

Modernes Neuss – Grundstücks- und Bau-GmbH, Neuss
Geschäftsführung

(Lubig)

(Reimann)

(Krupinski)

Modernes Neuss - Grundstücks- und Bau- GmbH

Neuss, 09.11.2012

Wirtschaftsplan 2013 Erfolgsplan

	genehmigte Sollzahlen 2012 Stand: 09.11.2011 T€	G.u.V. Hochrechnung zum 31.12.2012 Stand: 09.11.2012 T€	Wirtschaftsplan Sollzahlen 2013 Stand: 09.11.2012 T€	Veränderungen Wirtschaftsplan 2013/ Hochrechnung 2012 T€
G. u. V. - Positionen				
<u>Ertragspositionen</u>				
Umsatzerlöse	479	464	450	-14
a) aus der Hausbewirtschaftung	0	0	350	350
b) aus Verkauf von Grundstücken	1.542	1.975	2.056	81
c) aus Betreuungstätigkeit	3.738	3.476	3.400	-76
d) aus anderen Lieferungen und Leistungen	2	1	-285	-286
Erhöhung/Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen	32	20	21	1
Sonstige betriebliche Erträge	2	2	2	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge				
Summe Erträge	5.795	5.938	5.994	56
<u>Aufwandspositionen</u>				
Aufwendungen für Hausbewirtschaftung				
a) Betriebskosten	98	100	101	1
b) Instandhaltungskosten	112	126	98	-28
c) Andere Aufwendungen	151	156	154	-2
Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	0	0	4	4
Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	950	1.222	1.237	15
Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	2.436	2.403	2.426	0
b) Soziale Abgaben, Aufw. für Altersversorgung etc.	686	681	688	23
Abschreibungen				
auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	152	167	167	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	734	689	695	6
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0
Summe Aufwendungen	5.319	5.544	5.570	26
Ergebnis vor Steuern	476	394	424	30
Grundsteuer u.a.	16	14	14	0
Jahresüberschuss	460	380	410	30

Modernes Neuss - Grundstücks- und Bau- GmbH

Neuss, 09.11.2012

	genehmigte Sollzahlen 2012 Stand: 09.11.2011 T€	G.u.V. Hochrechnung zum 31.12.2012 Stand: 09.11.2012 T€	Sollzahlen 2013 Stand: 09.11.2012 T€	0 Wirtschaftsplan 2013/ Hochrechnung 2012 T€
Wirtschaftsplan 2013				
Finanzplan				
G. u. V. - Positionen				
Einnahmen				
Umsatzerlöse				
a) aus der Hausbewirtschaftung	479	464	450	-14
b) aus Verkauf von Grundstücken	0	0	350	350
c) aus Betreuungstätigkeit	1.542	1.975	2.056	81
d) aus anderen Lieferungen und Leistungen	3.738	3.476	3.400	-76
Erhöhung/Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen	2	1	-285	-286
Sonstige betriebliche Erträge	32	20	21	1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	2	2	0
Summe Einnahmen	5.795	5.938	5.994	56
Ausgaben				
Aufwendungen für Hausbewirtschaftung				
a) Betriebskosten	98	100	101	1
b) Instandhaltungskosten	112	126	98	-28
c) Andere Aufwendungen	151	156	154	-2
Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	0	0	4	4
Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	950	1.222	1.237	15
Personalaufwand				0
a) Löhne und Gehälter	2.436	2.403	2.426	23
b) Soziale Abgaben, Aufw. für Altersversorgung etc.	686	681	688	7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	734	689	695	6
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0
Summe Ausgaben	5.167	5.377	5.403	26
Ergebnis vor Steuern	628	561	591	30
Grundsteuer u.a.	16	14	14	0
Finanzieller Überschuss	612	547	577	30

Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag sind die Vorhaltung und der Betrieb des Binnenhafens Neuss/Düsseldorf einschließlich eines öffentlichen Eisenbahnverkehrsunternehmens und eines öffentlichen Eisenbahninfrastrukturunternehmens sowie alle den Betriebszweck fördernden Geschäfte.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2011 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2011	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	151.595	160.738	161.424
Eigenkapital (in TEUR)	86.663	85.002	82.481
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	100	100	100
- Rücklagen	82.932	82.138	82.139
- Bilanzgewinn	3.631	2.764	242
Eigenkapitalquote (in %)	57,2	52,9	51,1
Beteiligung (in %)			
- Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG	50	50	50
- Stadtwerke Düsseldorf AG	50	50	50

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2011

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung erfolgt durch die Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH als Komplementärin der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 12 Mitgliedern, davon vier Arbeitnehmervertreter. Von der Stadt Neuss/Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG und der Stadtwerke Düsseldorf AG werden je vier Mitglieder entsandt. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss namentlich genannt.

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss/Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG wird in der Gesellschafterversammlung durch die Mitglieder des Hauptausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2011
- Jahresabschluss 2011 einschließlich Anhang

A. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Die globale Konjunktur hatte sich 2010 deutlich schneller erholt als allgemein angenommen. Daher waren die Entwicklungserwartungen zu Anfang des Jahres 2011 noch verhältnismäßig optimistisch.

Allerdings hat sich die zu Beginn des Jahres gezeigte Entwicklung im weiteren Verlauf der ersten sechs Monate deutlich abgeschwächt, bzw. verlangsamt. Hier wirkten die stark gestiegenen Rohstoffpreis und das Erdbeben in Japan belastend auf die Entwicklung des Welthandels. Hierunter hatten besonders die Schwellenländer zu leiden, deren starker Aufschwung abflachte.

Der Welthandel wurde durch mehrere Faktoren beeinträchtigt. In verschiedenen Staaten liefen die Konjunkturprogramme aus, welche in den Vorjahren dazu beigetragen hatten die Auswirkungen aus der Finanzkrise insgesamt abzuschwächen. Die Bankenkrise, die sich ab der zweiten Jahreshälfte noch einmal zugespitzt hatte, führte auch zu einer höheren Verschuldung der öffentlichen Hand und diese wiederum zu sinkendem Vertrauen in die Wirtschaftskraft bestimmter Volkswirtschaften in Europa.

Die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung in **Deutschland** hat im Jahr 2011 einen deutlich positiveren Verlauf genommen als im Euroraum. Das BIP steigerte sich um rund drei Prozent. Im IV. Quartal 2011 trat allerdings eine deutliche Abschwächung der Konjunktur ein, die sich nach den Prognosen verschiedener Institute auch noch im I. Quartal 2012 auswirken wird. Ab dem II. Quartal wird mit einer Belebung der Wirtschaftslage gerechnet, so dass für das Gesamtjahr eine Steigerung des BIP von bis zu 1,6 Prozent gerechnet wird.

Nach dem krisenbedingten Rückgang in den Jahren 2008/2009 ist der **Güterverkehr** in Deutschland im Jahr 2011 deutlich gewachsen: Nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes (Destatis) stieg das Transportaufkommen im Jahr 2011 voraussichtlich um 6,5 % gegenüber dem Vorjahr auf 4,3 Milliarden Tonnen. Damit ist es fast wieder auf dem Vorkrisenniveau (4,5 Milliarden).

„Dies ist die höchste Steigerung gegenüber einem Vorjahr seit dem Jahr 1994 (damals + 7,5 % gegenüber 1993). Zum Wachstum trugen der Straßen- und Eisenbahnverkehr

sowie die Seeschifffahrt und der Luftverkehr bei“. „Der Güterverkehr der Eisenbahn stieg ebenfalls an: Das Verkehrsaufkommen lag mit 374 Millionen Tonnen um 5,1 % über dem Wert des Jahres 2010 und erreichte damit den höchsten Wert seit 1993“.

Güterverkehr 2011 in Deutschland

Verkehrszweig	Tonnen 2011 ¹	Tonnen 2010	2011/2010
	Millionen	Millionen	In v.H.
Straße	3.357,6	3.116,2	7,7
Eisenbahn	373,8	355,7	5,1
Binnenschiff	219,7	229,6	-4,3
Seeschiff	291,5	272,9	6,8
Rohrleitung (Rohöl)	86,7	88,8	-2,5
Luftfahrt	4,4	4,2	4,8
Insgesamt	4.333,6	4.067,4	6,5

Quelle: Pressemitteilung Destatis Nr.038 vom 02.02.2012

Mengenverluste musste die **Binnenschifffahrt** hinnehmen, die 4,3 Prozent weniger Güter transportierte als im Vorjahr. Hier wirken vor allem die Sperrung des Rheins nach der Tankerhavarie bei St. Goarshausen und die vermehrt auftretenden Extremwassersituationen, die zur Reduzierung der Gesamtmenge geführt haben.

Die **Neuss Düsseldorfer Häfen** konnten von den Zuwächsen des Marktes und hier insbesondere beim Eisenbahngüterverkehr, verglichen mit der Entwicklung in Deutschland, überproportional profitieren. Das bestehende System aus Mitarbeitern, logistischem know how, Maschinen und Infrastruktur war in der Lage flexibel auf die Marktanforderungen zu reagieren und diesen nach zu kommen.

Verkehrsentwicklung

Das Güteraufkommen im Schiffs- und Eisenbahngüterverkehr stieg im Jahre 2011 im Vergleich zum Vorjahr um 3,6 Prozent auf rund 15,8 Millionen Tonnen (Vorjahr 15,3 Mio. t).

¹ Vorläufige Ergebnisse

Gesamtverkehrsaufkommen	2011	2010	Veränderung
	tt	tt	%
Schiffsgüterverkehr	9.441	9.496	- 0,6
Hafeneigene Verladeanlagen	9.368	8.079	16,0
Beförderungsleistung Bahn	6.388	5.784	10,4
Gesamtmenge	25.197	23.359	7,9

Hafen

Der **Schiffsgüterumschlag** erzielte an den Standorten in Neuss, Düsseldorf und Düsseldorf-Reisholz insgesamt 9,4 Millionen Tonnen. Im Berichtsjahr liegt das Ergebnis etwa auf Höhe des Vorjahres.

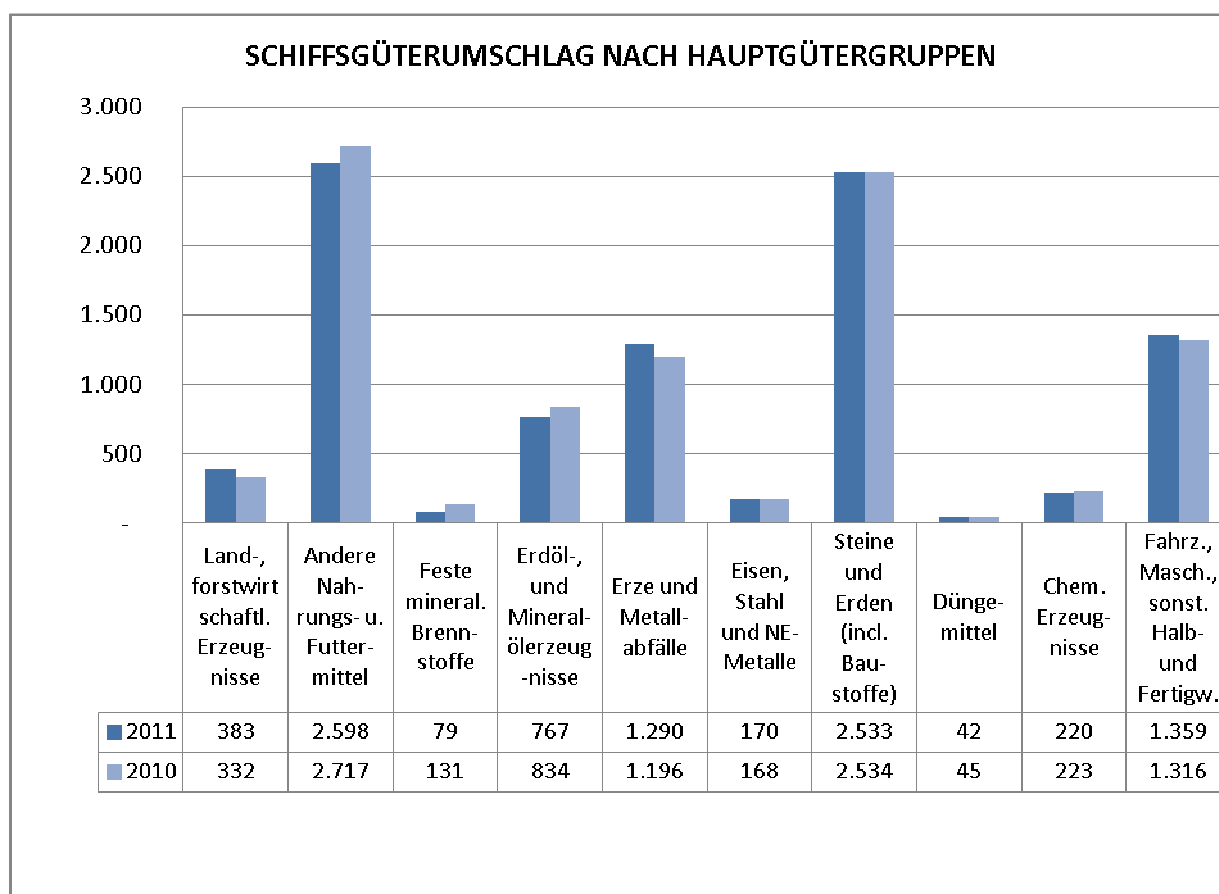
Nahrungs- und Futtermittel waren mit 2,6 Mio. Tonnen (minus 119 tt, -4,4%) die umschlagstärkste Güterart. Die Fehlmenge zum Vorjahr resultiert hauptsächlich aus den oben geschilderten Problemen der Binnenschifffahrt, zusätzlich reduzierte sich die Transportnachfrage wegen Revisionsphasen der Ölmühlen und dem Ausfall von Produktionsteilen bei Futtermühlen. Die Hauptgütergruppe Steine und Erden stehen für mehr als ein Viertel des wasserseitigen Umschlages und konnten mit 2,5 Mio. Tonnen das Niveau des Vorjahres halten. Fahrzeuge, Maschinen, sonstige Halb- und Fertigwaren sind mit 1,36 Mio. Tonnen die drittstärkste Gütergruppe. Gleichauf liegen Erze und Metallabfälle, die mit 1,29 Mio. Tonnen (plus 94 tt, 7,9%) als besonders konjunkturanfällige Gütergruppe trotz des allgemeinen Abschwungs im IV. Quartal noch deutliche Zuwächse ausweisen. Weiterhin schrumpfende Mengen liegen bei Kohle, Mineralöl, chemischen Produkten und Düngemitteln vor. Allerdings sind diese Gütermengen in der Gesamtrelation unbedeutend.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung vom Vorjahr zum Berichtsjahr je Hauptgütergruppe:

SCHIFFGÜTERUMSCHLAG NACH HAUPTGÜTERGRUPPEN in tt

Hauptgütergruppe			Diff. in tt	Diff. in %
Land-, forstwirtschaftl. Erzeugnisse	383	332	51	15,4
Andere Nahrungs- und	2.598	2.717	-119	-4,4
Feste mineralische Brennstoffe	79	131	-52	-39,7

Erdöl- und Mineralölerzeugnisse	767	834	-67	-8,0
Erze und Metallabfälle	1.290	1.196	94	7,9
Eisen, Stahl und NE-Metalle	170	168	2	1,2
Steine und Erden (incl. Baustoffe)	2.533	2.534	-1	0,0
Düngemittel	42	45	-3	-6,7
Chemische Erzeugnisse	220	223	-3	-1,3
Fahrz., Masch., sonst. Halb- und	1.359	1.316	43	3,3
Summe	9.441	9.496	-55	-0,6



Der Kranumschlag entwickelte sich besser als die Gütermenge im Schiffsgüterumschlag, da immer noch Hüttensandmengen von Halde mit NDH-Kränen auf LKW verladen wurden. Mit 9,4 Mio. Tonnen liegt der Kranumschlag der Neuss Düsseldorfer Häfen 2011 deutlich über dem Vorjahresniveau (plus 16%).

In den mittlerweile drei Containerterminals wurden wasserseitig 158.537 TEU (plus 17,3%) umgeschlagen. Die Gesamthandlings aller Verkehrsträger lagen bei 757.712 TEU, von denen das Neuss-Intermodal-Terminal im Berichtsjahr 128.646 TEU

beigetragen hat. In Relation zum Startjahr 2010 bedeutet dies mehr als eine Verdoppelung der Handlings im jüngsten Terminal.

Eisenbahnverkehrsunternehmen

Im **Eisenbahngüterverkehr** transportierte die Neusser Eisenbahn (NE) rund 6.388 tt. Das Transportaufkommen erhöhte sich dabei im Vergleich zum Vorjahr um ca. 10,4 Prozent und übertrifft damit erstmals wieder das Rekordergebnis aus 2008. Hier werden 87 Prozent des Gesamtumschlages durch drei Gütergruppen generiert:

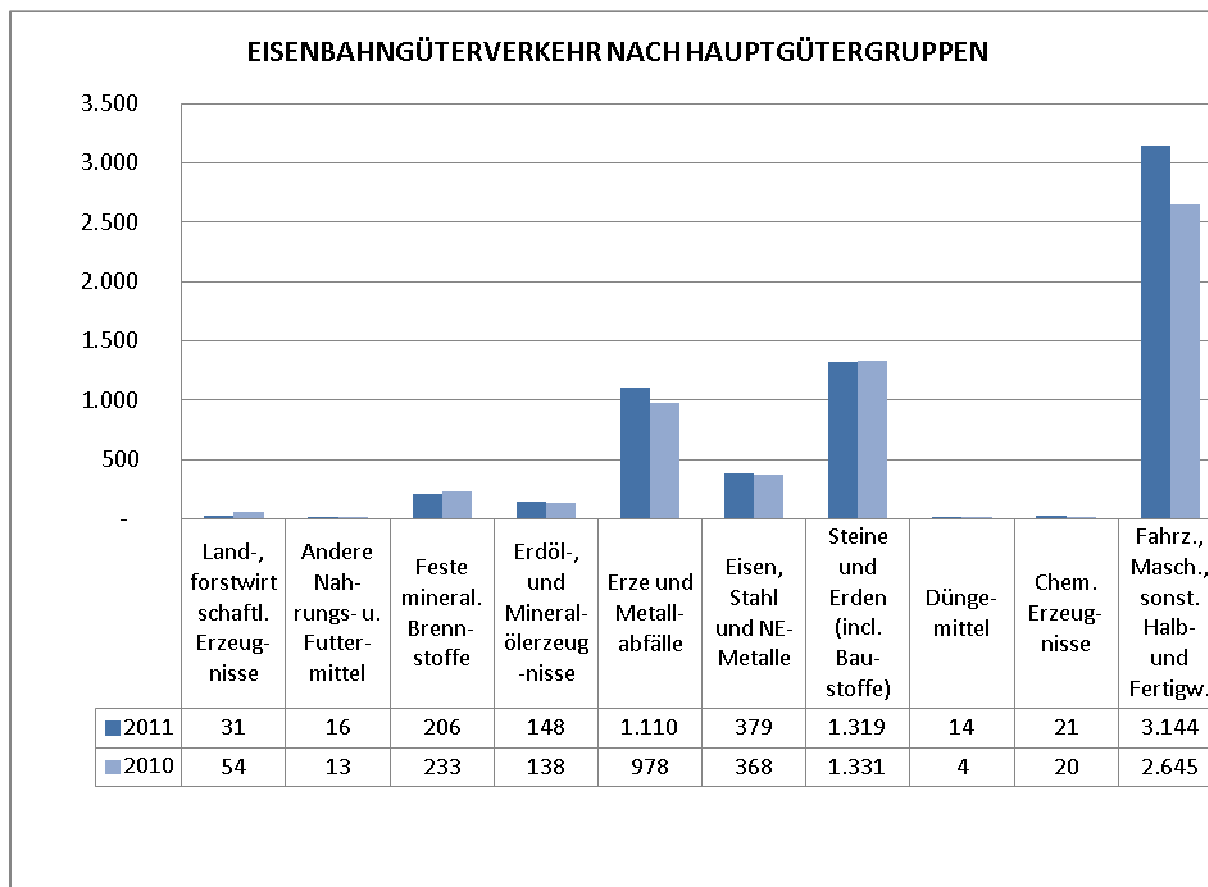
Fahrzeuge, Maschinen, sonstige Halb- und Fertigwaren sind mit 3,1 Mio. Tonnen (plus 18,9 %) die dominierende Gütergruppe. Die Nachfrage nach Transportleistungen im Kombinierten Verkehr hat seit 2010 zur Vollauslastung der Gleisanlagen im Hafen geführt und auch in 2011 konnten nicht mehr alle Anfragen an den NDH Standorten umgesetzt werden.

Steine und Erden stehen für rund ein Fünftel der Transportmenge und konnten mit 1,3 Mio. Tonnen (minus 0,9 %) annähernd das Vorjahresniveau halten. Erze und Metallabfälle halten mit 1,1 Mio. Tonnen weiterhin den dritten Rang der Gütergruppen.

Kohle (minus 11,6 %) und Getreide (minus 42,6 %) sind die Hauptgütergruppen, die 2011 noch Reduzierungen der Transportmengen verzeichnen mussten. Bei einem Anteil am Gesamtaufkommen von unter vier Prozent werden diese Verluste aber problemlos durch die Zuwächse anderer Gütergruppen aufgefangen.

Eisenbahngüterverkehr nach Hauptgütergruppen in tt

Hauptgütergruppe in tt	2010	2011	Diff. in tt	Diff. In %
Land-, forstwirtschaftliche	31	54	-23	-42,6
Ändere Nahrungs- und Futtermittel	16	13	3	23,1
Feste mineral.	206	233	-27	-11,6
Erdöl- und Mineralölerzeugnisse	148	138	10	7,2
Erze und Metallabfälle	1.110	978	132	13,5
Eisen, Stahl und NE-	379	368	11	3,0
Steine und Erden (incl. Baustoffe)	1.319	1.331	-12	-0,9
Düngemittel	14	4	10	250,2
Chemische Erzeugnisse	21	20	1	5,0
Fahrz., Masch., sonst. Halb- und	3.144	2.645	499	18,9
Summe	6.388	5.784	604	10,4



Eisenbahninfrastrukturunternehmen

Ein Eisenbahninfrastrukturunternehmen (EIU) ist ein Rechtsbegriff aus dem deutschen Allgemeinen Eisenbahngesetz. Das Eisenbahninfrastrukturunternehmen als Öffentliche Eisenbahn hält in den Häfen Neuss und Düsseldorf die gesamten technischen Anlagen zur Benutzung für Eisenbahnverkehrsunternehmen vor. Für die Werftanlage in Reisholz wird die Betriebsführung durch die IDR im Auftrag der NDH durchgeführt. Das Betreiben einer Eisenbahninfrastruktur umfasst den Bau und die Unterhaltung von Eisenbahnbetriebsanlagen (Gleisanlagen, Bauwerke, Betriebsleit- und Sicherheitssysteme). Der Zugang zur Gleisinfrastruktur der NDH wird Dritten und anderen EVU's diskriminierungsfrei gewährleistet. Nennenswerte Umsätze sind im Berichtsjahr nicht angefallen.

Immobilienmanagement

Der Bereich Immobilienmanagement umfasst den Bestand an bebauten und unbebauten Grundstücken sowohl in Neuss wie auch in Düsseldorf. Die ungebrochen

starke Nachfrage aus dem Markt wurde, wie im Vorjahr, zum Anlass genommen, in vorhandene Flächen und die vorhandenen Container Terminals zu investieren und diese bis zur Marktreife zu entwickeln. Die Grundstücke und Gebäude werden nach technischen Standards unterhalten. Die Vermarktung freier Objekte erfolgt möglichst an hafenauffine Unternehmen, durch vertragliche Regelungen wird die eigene Haftung auf das gesetzliche Maß beschränkt.

B. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Umsatzerlöse entfallen hauptsächlich auf die Bereiche Hafen, Eisenbahnverkehrsunternehmen und Immobilienmanagement.

Erträge T€	2011	2010
Hafen	12.346	11.480
EVU	15.417	13.433
Immobilien	14.734	14.128
Sonstige	1.161	725
Umsatzerlöse	43.658	39.766
Sonstige betriebliche Erträge	5.602	4.487
a. a. Eigenleistungen	84	153
Gesamt	49.344	44.407

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten u.a. Erstattungen aus Schadensabwicklungen, aus Anlagenabgängen, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Sonderposten, Ausgleichszahlungen nach dem Allgemeinen Eisenbahn Gesetz (AEG), Erträge aus Geschäftsbesorgung sowie Erträge aus Gestattungen.

Der Aufwand für den Betrieb und die Unterhaltung der hafeneigenen Anlagen und Betriebsmittel lag mit 13.445 T€ (Vj. 11.489 T€) über dem Planansatz von 12.242 T€.

Im Jahresdurchschnitt waren, ohne Auszubildende, 218 eigene Mitarbeiter beschäftigt. Der Personalaufwand betrug 13.785 T€ (Vj. 12.684 T€). Hinzu kommen noch 48 Mitarbeiter von Zeitarbeitsfirmen. Der Aufwand hierfür findet sich in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen betragen 7.323 T€ (Vj. 6.964 T€) Sie liegen damit unter dem Planansatz von 7.775 T€ für 2011. Die Gleisanlagen werden seit dem Geschäftsjahr 2004 einheitlich linear abgeschrieben.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** setzen sich im Wesentlichen zusammen aus dem Versicherungsaufwand, Beiträgen, Gebühren und Mieten, den Kosten für die allgemeine Verwaltung sowie den Aufwendungen für Fremdpersonal.

Sonstige betriebliche Aufwendungen T€	2010	
Verluste aus dem Abgang von Anlage- und Umlaufvermögens	233	520
Versicherungsaufwand	786	736
Haftpflicht- und Versicherungsschäden	435	499
Beiträge, Gebühren und Mieten	606	568
Allgemeine Verwaltung	2.292	2.076
Sonstige Aufwendungen	1.521	1.650
Fremdpersonal	1.844	1.726
Gesamt	7.717	7.775

Die **Zinsaufwendungen** entfallen u.a. auf längerfristige Darlehen, auf Zinsen bezüglich des Cash-Pools und Zinsrückstellungen, auf Zinsen resultierend aus BilMoG für Altersversorgungsverpflichtungen, und auf Avalprovisionen für Fördermittel.

Zinsaufwendungen T€	2010	
Darlehenszinsen	1.521	816
Laufende Zinsaufwendungen	554	340
Zinsaufwand aus Rückstellungen	384	385
Avalprovisionen	92	91
Verzugszinsen	63	7
Gesamt	2.614	1.639

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen auf die Gewerbesteuer. Die sonstigen Steuern entfallen neben Kraftfahrzeugsteuern hauptsächlich auf Grundsteuern.

Steuern T€	2010	
Einkommen und Ertrag	512	414
Sonstige Steuern	564	549

Der **Jahresüberschuss** beträgt 3.631 T€ (Vj. 2.764 T€).

In der Tabelle „**Geschäftsentwicklung**“ stellt sich die Entwicklung von Vorjahr, Berichtsjahr und Plan vs. Berichtsjahr wie folgt dar:

Geschäftsentwicklung	T€	2011	Plan 2011	Abweichung	2010
Betriebserträge		49.344	44.536	4.808	44.407
Davon Umsatzerlöse		43.657	40.352	3.305	39.766
Materialaufwand		13.445	12.242	1.203	11.489
Personalkosten incl. Fremdpersonal		15.630	15.048	582	14.411
Personalkosten in % der Betriebserträge		31,68%	33,79%	-2,11%	32,45%
Steuern		1.076	1.107	-31	963
Zinsen (Netto)		2.367	1.547	820	1.381
Abschreibung		7.323	7.775	-452	6.964
Jahresüberschuss		3.631	2.414	1.217	2.764
EBT		4.707	3.521	1.186	3.727
EBIT		7.074	5.068	2.006	5.108
EBITDA		14.397	12.843	1.554	12.072
Umsatzrentabilität ¹⁾		7,36%	5,42%	1,94%	6,22%
EBITDA-Margin ¹⁾		29,18%	28,84%	0,34%	27,18%

¹⁾ in % der Betriebserträge

Investitionen
T€

Zugang

Immaterielle Vermögensgegenstände	
Software zur Geschäftsentwicklung	158
I. Sachanlagevermögen	
Hafenbecken einschl. Uferbefestigungen	400
Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten	1.109
Bahnkörper und Bauten des Schienenweges	16
Grundstücke ohne Bauten	0
Umschlaganlagen	765
Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherheitsanlagen	28
Fahrzeuge für den Güterverkehr	4
Maschinen und maschinelle Anlagen	148
Betriebs- und Geschäftsausstattung	259
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	493
- Davon für den Ausbau der Spundwand am Hb1	172
Summe Zugang Sachanlagen	3.222
II. Finanzanlagen	0

Die Finanzanlagen verminderten sich um 10 T€ durch die Tilgung der Wohnungsbaudarlehen. Die insbesondere durch die Auswirkungen aus der Finanzkrise stark belastete IXMODAL hat aufgrund des Gesellschafterbeschlusses vom 14.09.2010 den Geschäftsbetrieb zum 31.03.2011 eingestellt. Mit Beschluss vom 25./30. März 2011 wurde die IXMODAL mit Ablauf des 31. März 2011 zur Liquidation angemeldet.

Verbindlichkeiten bestehen gegenüber Kreditinstituten, aus Lieferungen und Leistungen, Gesellschaftern und es bestehen sonstige Verbindlichkeiten überwiegend aus dem Cash Pool mit der Stadt Neuss.

Verbindlichkeiten T€	2011	2010
Gegenüber Kreditinstituten	33.993	36.187
- davon Darlehensverbindlichkeiten	33.886	36.058
Aus Lieferungen und Leistungen	1.425	2.621
Gegenüber Gesellschaftern	122	5.679
Sonstige Verbindlichkeiten	3.446	5.706
- davon aus dem Cash Pool	479	2.831
Gesamt	38.986	50.193

Die Gesellschaft erwirtschaftete im Jahr 2011 einen **Mittelzufluss** aus laufender Geschäftstätigkeit von 6.828 T€(Vj. 6.754 T€). Die **Eigenkapitalquote** betrug zum Bilanzstichtag ca. 57 %.

C. Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2004 mit „RIMAS“ ein Instrument zum Risikomanagement und zur -vorsorge analog zum KonTraG eingeführt.

Die laufende Überwachung aller Geschäftsvorfälle hat bisher keine Hinweise auf existenzgefährdende Risiken oder Geschäftsbereiche erbracht. Die Risikoberichterstattung wird regelmäßig neuen Erkenntnissen angepasst.

Vom Gesamtumsatz in Höhe von 43.657 T€ erzielt der Bereich Immobilienmanagement allein 14.734 T€. Das heißt, fast 34 % der Umsätze werden in einem Bereich erzielt, der, aufgrund der langfristig angelegten Miet- und Pachtverträge, nur geringen Ausfallrisiken unterworfen ist, weil die Verträge häufig verbunden sind mit einer nennenswerten Investition der Mieter in eigene Anlagen und Gebäude auf den Flächen der NDH. Darüber hinaus sind in der Regel sogenannte Verkehrsgarantien, also ein Mindestumschlag, bezogen auf den Hafen- und Bahnverkehr vereinbart, die Umsatzrückgänge teilweise kompensieren würden.

Insgesamt besteht hier also ein überdurchschnittlich hohes Sicherheitspotential hinsichtlich der Einnahme- und Ertragssituation. Die Geschäftsführung sieht daher keine Risiken für die künftige Entwicklung der Gesellschaft.

Die, der im Sommer 2009 unterzeichneten Absichtserklärung der NDH und der HGK Häfen- und Güterverkehr Köln AG, folgenden Untersuchung zu einer möglichen strategischen Zusammenarbeit bzw. Kooperation ist inzwischen so weit gediehen, dass die steuerlichen Fragestellungen durch eine verbindliche Auskunft der Finanzbehörden geklärt wurden und das Bundeskartellamt das Zusammenschlussvorhaben freigegeben hat. Hier werden die zuständigen Gremien in Kürze eine Entscheidung fällen.

D. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres, über die nach den gesetzlichen Vorschriften zu berichten wäre, sind nicht aufgetreten.

E. Prognosebericht

Der Start ins Jahr 2012 ist durch die extreme Witterungslage und Revisionsarbeiten der großen Baustoffproduzenten negativ beeinflusst. So konnten mit Erz beladene Züge im Januar und teilweise im Februar in Österreich nicht mehr entladen werden, da die Ladung trotz Frostschutzmaßnahmen in den Waggonen eingefroren war. In den ersten beiden Monaten des Jahres 2012 lagen die umgeschlagenen Mengen im Schiffsgüterumschlag um ca. 16,5 % und beim Kranumschlag um ca. 13,2 % unter dem Vorjahr. Dafür bleibt der Trend beim Eisenbahngüterverkehr auch zu Anfang des Jahres positiv. Die weitere Entwicklung des Jahres 2012 scheint sich allerdings nach Beendigung der Werksrevisionen und besseren Witterungsbedingungen wieder auf ein normales Niveau einzupendeln. Somit wird für das folgende Jahr wieder mit einem Geschäftsergebnis auf Planniveau gerechnet. Für das Jahr 2012 sind 2.926 T€ nach Steuern geplant.

Neuss, 22. Mai 2012

Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG

Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH

Ulrich Gross

Rainer Schäfer

Geschäftsführer

Geschäftsführer

Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG

Bilanz zum 31. Dezember 2011

AKTIVA	31.12.2011	31.12.2010	€	€	31.12.2011	31.12.2010	PASSIVA
	€	€			€	€	
A. Anlagevermögen							
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	336.868,29	336.425,81			100.000,00	100.000,00	
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit					82.932.108,91	82.138.055,12	
a) Häfenbecken einschließlich Uferbefestigungen	14.555.639,09	15.070.585,05			0,00	4,85	
b) Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	50.305.420,31	55.771.138,64			3.631.212,18	2.764.386,37	
c) Bahnkörpern und Bauten des Schienenweges	721.976,61	671.145,25			86.663.321,09	85.002.446,34	
2. Grundstücke mit Wohnbauten	98.668,34	102.079,87			14.106.262,38	14.889.837,80	
3. Grundstücke ohne Bauten	43.725.831,08	40.388.269,96			150.763,30	171.134,11	
4. Unschlaganlagen	19.643.937,26	20.878.438,54					
5. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherheitsanlagen	6.196.444,52	6.727.304,27					
6. Fahrzeuge für den Güterverkehr	2.551.957,23	2.873.549,03			5.084.607,00	4.998.039,00	
7. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 4 bis 6 gehören	529.465,66	517.804,52			265.671,23	0,00	
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	725.473,11	773.812,63			5.707.375,63	4.643.941,25	
9. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	492.112,60	828.328,26			11.057.653,86	9.641.980,25	
	139.546.925,81	144.602.456,02					
III. Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.724.873,87	4.724.873,87			33.992.880,85	36.187.131,87	
2. Beteiligungen	50.000,00	50.000,00			3.708.088,49	2.300.735,77	
3. Sonstige Ausleihungen	22.953,45	32.864,18					
	4.797.827,32	4.807.738,05			1.424.800,09	2.620.517,90	
Summe Anlagevermögen	144.681.621,42	149.746.619,88					
B. Umlaufvermögen							
I. Vorräte							
Reparatur-, Hilfs- und Betriebsstoffe	624.712,46	559.993,91			122.154,79	5.678.697,38	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände							
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.895.615,48	4.399.088,02			3.445.687,87	5.706.170,56	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	114.925,04	3.786.601,60					
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	106.230,40	92.201,68					
4. Forderungen gegenüber Gesellschaftern	2.358,35	0					
5. Sonstige Vermögensgegenstände	1.483.546,53	1.419.339,26			1.844.054,05	5.706.170,56	
	5.602.678,80	9.697.230,56			582.900,30	694.718,98	
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks					252,13	0,00	
	332.776,76	306.669,71					
	6.560.168,02	10.563.894,18			38.985.523,60	50.192.517,71	
C. Rechnungsabgrenzungsposten							
	353.054,27	427.337,06					
Bilanzsumme	151.594.843,71	160.737.851,12			631.319,48	839.934,91	
	151.594.843,71	160.737.851,12			151.594.843,71	160.737.851,12	

Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG
Gewinn- und Verlustrechnung für das
Geschäftsjahr vom 01.Januar bis zum 31.Dezember 2011

	2011		2010	
	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse	43.657.493,08		39.766.433,52	
2. andere aktivierte Eigenleistungen	84.172,07		153.488,32	
3. sonstige betriebliche Erträge	5.601.933,82		4.487.341,63	
		49.343.598,97		44.407.263,47
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Reparatur-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	4.521.126,68		3.836.541,66	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	8.924.158,47		7.652.262,39	
		13.445.285,15		11.488.804,05
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	10.117.795,55		9.379.997,41	
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.667.667,41		3.304.073,80	
davon für Altersversorgung		13.785.462,96		12.684.071,21
€ 1.462.786,87 (im Vorjahr € 1.244.101,29)				
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		7.323.418,39		6.943.263,61
7. sonstige betriebliche Aufwendungen		7.716.818,30		7.774.554,64
		42.270.984,80		38.890.693,51
		7.072.614,17		5.516.569,96
8. Erträge aus Beteiligungen		1.459,85		18.590,91
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		371,98		556,63
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		246.587,53		258.487,15
davon aus verbundenen Unternehmen				
€ 160.913,00 (im Vorjahr € 242.484,71)				
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen		0,00		21.000,00
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		2.613.860,84		1.639.251,57
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		4.707.172,69		4.133.953,08
14. außerordentliche Aufwendungen		0,00		406.551,00
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		511.540,37		414.385,35
16. sonstige Steuern		564.420,14		548.630,36
17. Jahresüberschuss		3.631.212,18		2.764.386,37

Allgemeines

Der Jahresabschluss der Neuss - Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG für das Geschäftsjahr 2011 wurde entsprechend der Regelungen des Gesellschaftsvertrages nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt. Die Gliederung innerhalb der Darstellungen und hier besonders innerhalb der Tabellen orientiert sich i.d.R. an der Struktur der Bilanz und GuV.

Die Rechnungslegungsvorschriften des HGB nF wurden angewendet und die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ggfls. angepasst.

Die Abschreibungen der Uferbefestigungen erfolgen in Anpassung an den tatsächlichen Abnutzungsverlauf ab dem Geschäftsjahr 2007 nach der linearen Methode. Die immateriellen Vermögensgegenstände sowie die Sach- und Finanzanlagen sind unter Beachtung der handelsrechtlichen Ansatz- und Bewertungsvorschriften zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und -soweit abnutzbar- unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Bei Anlagenzugängen wurden Fremdlieferungen und -leistungen mit den Nettorechnungsbeträgen angesetzt. Bei Materialbeistellungen und Eigenleistungen wurden aus dem Lager entnommene Stoffe mit den durchschnittlichen Einstandspreisen, eigene Personalkosten mit Durchschnittsstundenlöhnen unter Hinzurechnung eines Sozialkostenzuschlages sowie anteilige Lager-, Werkstatt- und Verwaltungsgemeinkosten angesetzt.

Für empfangene Investitionszuschüsse wurde ein Sonderposten gebildet. Absetzungen für Abnutzung von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen wurden unter Anlehnung an die vom Bundesminister der Finanzen herausgegebenen amtlichen AfA-Tabellen unter Berücksichtigung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer ermittelt. Anlagenzugänge wurden linear, auch in Anlehnung an § 6 Absatz 2a EStG 2008 (Sammelpostenregelung) abgeschrieben. Die Gleisanlagen werden seit dem Geschäftsjahr 2004 linear abgeschrieben.

Die Gebäudeabschreibungen entsprechen den betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern. Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Die Vorräte sind zu fortgeschriebenen Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Forderungen werden zum Nennwert bilanziert. Für konkrete Risiken wurden Einzelwertberichtigungen gebildet. Für das allgemeine Ausfallrisiko bei Forderungen aus

Lieferungen und Leistungen besteht eine Pauschalwertberichtigung. Die sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bilanziert.

Die Sonderposten enthalten im Wesentlichen öffentliche Zuschüsse für Investitionen. Empfangene Ertragszuschüsse werden mit 5% jährlich bzw. entsprechend der angenommenen Nutzungsdauer der bezuschussten Wirtschaftsgüter bzw. der Dauer der betreffenden Grundstücksmietverträge ratierlich linear aufgelöst.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurde, wie im Vorjahr, auf Basis des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) durchgeführt. Als Bewertungsmethode wurde die sogenannte Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) angewendet. Als Rechnungszins war zum 31.12.2011 ein Zinssatz von 5,14% anzusetzen. Der künftige Gehaltstrend und der jährliche Anstieg der Pensionen sind mit jeweils 2% angenommen worden. Anwendung fanden die „Richttafeln Heubeck 2005 G“ als biometrische Rechnungsgrundlagen.

Mit den übrigen Rückstellungen, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zum Erfüllungsbetrag bewertet wurden, sind alle zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Angaben zur Bilanz

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und die Entwicklung im Geschäftsjahr 2011 sind im nachfolgenden Anlagenspiegel gesondert dargestellt.

Die Finanzanlagen betreffen 49 % der Kommanditanteile an der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG sowie 49 % der Geschäftsanteile an der Hafen Krefeld Verwaltungs-GmbH, Wohnungsbaudarlehen an Mitarbeiter sowie den 50%igen Anteil an der Neuss-Hessentor Multimodal GmbH, Neuss, die ihre Geschäfte seit dem 01. Januar 1999 betreibt sowie einen Anteil von 15% an der Neuss Trimodal GmbH, Neuss, die zum 27.08.2003 gegründet wurde. Weiter werden 74% der Anteile an der IXMODAL Gesellschaft für intermodale Logistik mbH, Neuss, gehalten. Aufgrund der Auflösung der IXMODAL zum 01.04.2011 wurden die Anteile an der IXMODAL bereits im Vorjahr vollständig außerplanmäßig abgeschrieben (T€ 21).

Die Vorräte enthalten Oberbaustoffe, Ersatzteile, Betriebs- und Treibstoffe sowie sonstige Verbrauchsstoffe.

Sämtliche Forderungen sind wie im Vorjahr innerhalb des folgenden Geschäftsjahres fällig.

Die Kapitalanteile der Gesellschafter verbleiben bei insgesamt 100 T€. Die Rücklagen betragen zum 31. Dezember 2011 82.932 T€.

Die Gesellschafterversammlung beschloss am 30.06.2011 einstimmig, wie vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 31.05.2011 empfohlen, den Jahresabschluss der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG zum 31.12.2010 festzustellen sowie den ausschüttungsfähigen Gewinn in Höhe von 2.764.386,37 Euro an die Gesellschafter in Höhe von jeweils 984.695,61 Euro auszuschütten und den Restbetrag in Höhe von 795.000 Euro in die Rücklagen einzustellen.

Von den empfangenen Ertragszuschüssen wurden im Berichtsjahr 20 T€ ertragswirksam aufgelöst.

Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten zum Stichtag

	2011	2010
	T€	T€
Rückstellung für Instandhaltung	601	241
Rückstellung für Altersteilzeit	1.231	1.351
Pensionen der Verwaltungs-GmbH	1.469	1.445
Beihilfe Verwaltungs-GmbH	91	98
Urlaubsansprüche	106	100
Gleitzeitguthaben	247	247
Sonstige	1.962	1.162
Gesamt	5.707	4.644

Für Mitarbeiter ohne Pensionszusage besteht eine Zusatzversorgung bei der Rheinischen Versorgungskasse Köln.

Die ausgewiesenen **Verbindlichkeiten** gegenüber Kreditinstituten betreffen im Wesentlichen Investitionsdarlehen der Sparkassen Neuss und Düsseldorf sowie verschiedene Darlehen aus der Zeit vor der Zusammenführung der Häfen Neuss und Düsseldorf.

Es besteht eine sonstige Verbindlichkeit gegenüber der Stadt Neuss aus dem Cash Pool in Höhe von 479 T€ (Vorjahr 2.831 T€).

Von den ausgewiesenen sonstigen Verbindlichkeiten sind unverändert 1.213 T€ grundpfandrechtlich besichert.

Für die zum 31. Dezember 2011 insgesamt ausgewiesenen Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

Art der Verbindlichkeit in T€	Gesamtbetrag	Davon mit einer Restlaufzeit von	
		bis zu einem Jahr	mehr als fünf Jahren
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	33.993	3.708	23.932
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.425	1.425	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	122	122	0
Sonstige Verbindlichkeiten	3.446	1.844	1.173
Gesamt	38.986	7.099	25.105

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

	<u>2011</u>	<u>2010</u>
	T€	T€
Umsatzerlöse		
Hafenbetrieb	12.346	11.480
Eisenbahnverkehrsunternehmen	15.417	13.433
Immobilienmanagement	14.734	14.128
Sonstige	1.161	725
Gesamt	43.658	39.766
Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten		
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	1.237	585
Zuschüsse	1	132
Erträge aus Gestattungen, Mitbenutzung	195	155
Sonstige Kostenerstattungen und Erträge	1.153	990
Erträge aus Schadensabwicklung	1.205	907
AEG-Ausgleichszahlungen	792	760
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	251	62
Erträge aus Anlagenabgängen	768	896
Gesamt	5.602	4.487

In den Erträgen aus der Auflösung von Sonderposten ist die Auflösung eines Sonderposten gem. R 34 EStR in Höhe von 449 T€ enthalten.

Die sonstigen Kostenerstattungen und Erträge enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von 351 T€ (Vorjahr 521 T€). Hier sind u.a. enthalten Mietnebenkosten und Erträge aus der Abrechnung gem. AEG.

Der **Materialaufwand** enthält den Aufwand für die Betriebsabwicklung sowie die Instandhaltung der betrieblichen Anlagen.

Hafenbetrieb	2.834	2.098
Eisenbahnverkehrsunternehmen	6.893	6.240
Eisenbahninfrastrukturunternehmen	1.119	881
Immobilienmanagement	2.414	2.130
Gemeinsame Bereiche (Lager und Werkstatt)	185	140
Gesamt	13.445	11.489

	<u>2011</u>	<u>2010</u>
	T€	T€
Vom Personalaufwand entfallen auf:		
Löhne und Gehälter	10.118	9.380
Sozialabgaben	2.205	2.060
Altersversorgung und Unterstützung	1.462	1.244
Gesamt	13.785	12.684

Von den **Abschreibungen** auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen entfallen auf:

planmäßige Abschreibungen	7.323	6.943
Gesamt	7.323	6.943

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** enthalten u.a. folgende Sachaufwendungen:

Fremdpersonal	1.844	1.726
Beiträge, Gebühren, Mieten	606	568
Aufwendungen für die allg. Verwaltung	2.292	2.076
Aufwendungen für Haftpflicht- und Versicherungsschäden	435	499

Versicherungsaufwand	786	736
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des AV und UV	233	520
Sonstige Aufwendungen	1.521	1.650
Gesamt	7.717	7.775

In den Verlusten aus dem Abgang von Gegenständen des AV und UV sind Einzelwertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 124 T€ (Vorjahr 495 T€) enthalten.

Die sonstigen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T€ 827. Es handelt sich überwiegend um Ausbuchungen von Planungskosten für nicht realisierte Projekte, um Gebühren, die weiterbelastet werden sowie um Aufwendungen für eventuelle Rückforderungen der Förderbehörde WSV.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen betreffen mit 384 T€ (Vorjahr 385 T€) die Aufzinsung der Rückstellungen aufgrund BilMoG. Davon entfallen 243 T€ auf Pensionen und ähnliche Verpflichtungen und 140 T€ auf die als sonstige Rückstellungen ausgewiesenen Verpflichtungen für Altersteilzeit sowie für Pensionen und Beihilfen der Geschäftsführung.

Bei den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergibt sich im abgeschlossenen Geschäftsjahr ein Aufwand von 512 T€ (Vorjahr 414 T€) für die Gewerbesteuer. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belasten das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Außerordentliche Aufwendungen sind im aktuellen Geschäftsjahr nicht angefallen.

Konzernabschluss

Die Gesellschaft stellt zum 31. Dezember 2011 einen Konzernabschluss auf, der beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und bekannt gemacht werden soll.

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung oblag im Berichtsjahr der Komplementärin, der Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH, vertreten durch die Geschäftsführer Herrn Ulrich Gross und Herrn Rainer Schäfer.

Angaben zur Belegschaft

Die Beschäftigtenzahl ohne Geschäftsführer betrug:

	Im Jahresdurchschnitt	Am Jahresende
Beschäftigte 2011	218	218
Beschäftigte 2010	212	212

Durch die Einführung des TVV (Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe) zum 01. Januar 2004 wird nicht mehr zwischen Arbeitern und Angestellten unterschieden.

Persönlich haftende Gesellschafter

Als persönlich haftende Gesellschafterin ohne Einlage fungiert die Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH, Neuss, mit einem gezeichneten Kapital in Höhe von 25 T€.

Angaben zum Aufsichtsrat

Gemäß § 11 des Gesellschaftsvertrages besteht der Aufsichtsrat aus 12 Mitgliedern (vier Ratsmitglieder der Stadt Neuss, vier von der Stadtwerke Düsseldorf AG entsandte Mitglieder und vier Arbeitnehmer). Die konstituierende Sitzung des Aufsichtsrates fand am 20. August 2003 statt.

Pennekamp, Rainer	Stadtwerke Düsseldorf AG, Arbeitsdirektor, Vorsitzender
Napp, Herbert	Bürgermeister der Stadt Neuss, Stellvertreter des Vorsitzenden
Kruse, Wilfried	Beigeordneter der Stadt Düsseldorf (bis 21.09.2011)
Manfred Abrahams	Kämmerer der Stadt Düsseldorf (ab 21.09.2011)
Hans-Peter Fantini	Stadtverordneter Stadt Neuss
Gerd Blatz	Ratsherr der Stadt Düsseldorf
Dr. Alexander Fils	Ratsherr der Stadt Düsseldorf
Klaus Karl Kaster	Stadtverordneter Stadt Neuss
Kriete, Constanze	Stadtverordnete Stadt Neuss
Cremerius, Karl-Heinz	Mitarbeitervertreter, Kaufm. Angestellter
Grigorean, Ilie	Mitarbeitervertreter, Maschinenbau-Ing.
Trappen, Guido	Mitarbeitervertreter, Kaufm. Angestellter
Deuß, Peter	Mitarbeitervertreter, Kaufm. Angestellter

Die Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder, gem. § 285 Nr. 9a HGB, betragen im Geschäftsjahr 2011 insgesamt 9 T€ (Vorjahr 8 T€).

Beteiligungen

Name, Sitz	Eigenkapital zum	Beteiligungs- quote	Jahresergebnis 2011
Hafen Krefeld GmbH & Co. KG, Krefeld	26.451.326,36	49 v. H.	-13.431,18 €
Hafen Krefeld Verwaltungs-GmbH, Krefeld	25.000,00 €	49 v. H.	1.125,10 €
Neuss-Hessentor Multimodal GmbH, Neuss	93.629,71 €	50 v. H.	2.950,62 €
Neuss Trimodal GmbH, Neuss	443.859,85 €	15 v.H.	-155.458,94 €
IXMODAL Gesellschaft für intermodale Logistik mbH iL, Neuss	-930.698,88 €	74 v. H.	-56.306,77 €

Die insbesondere durch die Auswirkungen aus der Finanzkrise stark belastete IXMODAL hat durch Gesellschafterbeschluss vom 14.09.2010 alle Aktivitäten zum 31.03.2011 eingestellt und befindet sich seit dem 1. April 2011 in Liquidation.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Finanzielle Verpflichtungen aus dem Bestellobligo bestehen zum 31. Dezember 2011 in Höhe von rd. 4.000 T€ (Vorjahr 3.750 T€). Es handelt sich im Wesentlichen um Bestellungen für unsere Ausbaumaßnahmen in den Häfen Neuss und Düsseldorf.

Wir sind zur Vermeidung der Einleitung eines möglichen Insolvenzverfahrens über das Vermögen der IXMODAL Gesellschaft für intermodale Logistik mbH, Neuss, mit allen unseren jeweils bestehenden, gegenwärtigen und künftigen Forderungen im Rang gegenüber allen derzeitigen und künftigen Forderungen anderer Gläubiger der Gesellschaft zurück getreten. Die bestehenden Forderungen gegenüber der IXMODAL sind im Berichtsjahr ausgebucht worden, sie waren bereits in voller Höhe einzelwertberichtigt.

Die beschäftigten Mitarbeiter sind bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden (RZVK) versichert. Für den Fall, dass das Vermögen der RZVK nicht ausreichen sollte, die bei den Arbeitgebern bestehenden Versorgungsverpflichtungen abzudecken, würde die daraus entstehende Unterdeckung die öffentlichen Arbeitgeber in Zukunft treffen können.

Umlagebeitrag:	4,25%
Nachteilsausgleich:	0,00%
Sanierungsgeld:	3,50%

Im Geschäftsjahr hat die Gesellschaft 754 T€ (Vorjahr 692 T€) an die Zusatzversorgungskasse entrichtet.

Sonstige Angaben

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers von 186 T€ (Vorjahr 143 T€) entfiel mit 26 T€ (gem. Angebot, Vorjahr 26 T€) auf Abschlussprüfungsleistungen, mit 21 T€ (Vorjahr 33 T€) auf Steuerberatungsleistungen und mit 139 T€ (Vorjahr 84 T€) auf sonstige Beratungsleistungen.

Marktunübliche Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen oder Personen liegen nicht vor.

Aktive latente Steuern resultieren aus einem handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Ansatz von Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, Altersteilzeitrückstellungen und den als sonstige Rückstellungen ausgewiesenen Verpflichtungen für Pensionen und Beihilfen der Geschäftsführung. Aktive Steuerlatenzen werden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert. Der Steuersatz beträgt 15,5 %.

Vorschlag zur Behandlung des Jahresgewinnes

Die Geschäftsführung schlägt vor, vom Jahresgewinn 2011 in Höhe von 3.631 T€ an die Gesellschafter anteilig auszuschütten.

Neuss, 22. Mai 2012

Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG

Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH

Ulrich Gross

Rainer Schäfer

Geschäftsführer

Geschäftsführer



Ergebnisübersicht 2011 - 2012 und -planung 2013 - 2017

Aufwendungen nach Aufwandsarten in €	Erträge/Aufwendungen je Jahr in €	Ist 2011	Plan 2012	Erwartet 2012	2013 NDH Neu	2014 NDH Neu	2015 NDH Neu	2016 NDH Neu	2017 NDH Neu
Betriebserträge	Umsatzerlöse	43.657.500,0	43.630.004,0	42.954.900,0	16.194.000	16.722.320	17.223.990	17.740.710	18.272.932
	Andere aktivierte Eigenleistungen	84.200,0	102.000,0	126.199,0	155.000	159.650	164.440	169.373	174.454
	sonstige betriebliche Erträge	5.601.900,0	3.491.086,0	3.923.672,0	2.889.112	2.381.277	2.458.860	2.501.244	2.544.475
	Aufwandsersatzung aus Kooperation				14.213.042	15.365.069	15.923.094	16.178.035	16.438.269
Betriebserträge insgesamt		49.343.600	47.223.090	47.004.771	33.451.154	34.628.316	35.770.384	36.589.362	37.430.130
Materialaufwand		13.445.300,0	13.279.457,0	14.066.349,0	4.245.500	4.372.865	4.504.052	4.639.174	4.778.350
<i>Materialaufwand %</i>		<i>27,25%</i>	<i>28,12%</i>	<i>29,93%</i>	<i>12,69%</i>	<i>12,63%</i>	<i>12,59%</i>	<i>12,68%</i>	<i>12,77%</i>
Entgelte		10.117.800,0	10.494.678,0	10.402.016,0	11.081.850	11.303.488	11.529.556	11.736.124	11.970.997
Soziale Abgaben		2.204.900,0	2.385.145,0	2.180.826,0	2.306.439	2.352.567	2.399.619	2.453.815	2.505.085
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		1.462.800,0	1.661.373,0	1.441.719,0	1.077.756	1.099.311	1.121.298	1.098.023	1.120.799
Fremdpersonal		1.844.100,0	1.594.621,0	1.793.609,0	231.800	236.436	241.164	245.987	250.907
Personalkosten		15.629.600	16.135.817	15.818.170	14.697.845	14.991.802	15.291.637	15.533.949	15.847.788
<i>Personalkosten %</i>		<i>31,68%</i>	<i>34,17%</i>	<i>33,65%</i>	<i>43,94%</i>	<i>43,29%</i>	<i>42,75%</i>	<i>42,45%</i>	<i>42,34%</i>
Abschreibungen		7.323.400,0	7.194.317,0	7.189.542,0	5.280.869	5.603.530	5.906.921	5.681.841	5.499.509
Sonstige betriebliche Aufwendungen		5.872.800,0	4.888.989,0	5.102.304,0	3.585.004	3.692.554	3.803.330	3.917.436	4.034.957
<i>Sonstige betriebliche Aufwendungen %</i>		<i>11,90%</i>	<i>10,35%</i>	<i>10,85%</i>	<i>10,72%</i>	<i>10,66%</i>	<i>10,63%</i>	<i>10,71%</i>	<i>10,78%</i>
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		247.000,0	1.000,0	18.488,0	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		2.613.900,0	1.582.080,0	1.894.092,0	1.966.764	1.897.309	1.815.502	1.741.309	1.634.014
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		4.705.600	4.143.430	2.952.802	3.676.172	4.071.256	4.449.942	5.076.653	5.636.512
Außerordentliche Erträge									
Außerordentliche Aufwendungen									
Beteiligungserträge		1.500		17.500	0	1.132.000	1.571.000	2.132.000	2.827.000
Sonstige Steuern		564.400,0	577.000,0	564.140,0	573.000	573.000	573.000	573.000	573.000
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		511.500,0	640.000,0	449.990,0	0	0	0	0	0
Unternehmensergebnis		3.631.200	2.926.430	1.956.172	3.103.172	4.630.256	5.447.942	6.635.653	7.890.512



NEUSS DÜSSELDORFER HÄFEN

Finanzplan 2013 - 2017

Lfd. Nr.	Ausgaben (Maßnahmen)	Plan 2013 T€	Plan 2014 T€	Plan 2015 T€	Plan 2016 T€	Plan 2017 T€
I.	<u>Darlehensstilgung</u>	1 762	1 789	1 817	1 846	1 877
II.	<u>Investitionen</u> (vgl. Erläuterungen)					
1.	Hafen- und Umschlaganlagen	9 423	0	0	0	0
2.	Eisenbahnanlagen	0	0	0	0	0
3.	Infrastrukturmaßnahmen	3 058	1 790	3 105	2 615	0
4.	Immobilien	1 704	200	200	200	200
5.	Sonstige Investitionen	351	115	120	120	150
	<u>Summe Investitionen</u>	14 535	2 105	3 425	2 935	350
	<u>Mittelabfluss der Investitionen</u>	12 004	3 584	2 765	3 180	1 643
III.	<u>Jahresverlust</u>	0	0	0	0	0
		13 766	5 373	4 582	5 026	3 519



NEUSS DÜSSELDORFER HÄFEN

Finanzplan 2013 - 2017

Lfd. Nr.	Einnahmen (Deckung)	Plan 2013 T€	Plan 2014 T€	Plan 2015 T€	Plan 2016 T€	Plan 2017 T€
I.	<u>Abschreibemittel</u> (vgl. Erläuterungen)	5 281	5 604	5 907	5 682	5 500
II.	<u>Zuführung zur Pensions- und Altersteilzeitrückstellung</u>	- 173	- 368	- 343	- 345	- 146
III.	<u>Rückfluß Bedienstendarlehen</u>	9	9	9	9	9
IV.	<u>Anlagenabgänge/Vorräte</u>	10	10	10	10	10
V.	<u>Zuschüsse Dritter</u>	6 764	707	0	0	0
VI.	<u>Jahresgewinn</u> <u>Ausschüttung Jahresgewinn</u>	3 103 -1 956	4 630 -3 103	5 448 -4 630	6 636 -5 448	7 891 -6 636
VII.	<u>Fremddarlehen</u> <u>davon zinsloses Darlehen aus Bundesmitteln</u> <u>davon Fremddarlehen</u>	0 0 0	0 0 0	0 0 0	0 0 0	0 0 0
VIII.	<u>Auflösung periodisch abgegrenzter Ertragszuschüsse und Mietnebenkosten/sonstiges</u>	- 229	- 229	- 20	- 20	- 20
IX.	<u>Auflösung Investitionszuschüsse</u>	- 776	-1 067	-1 344	-1 334	-1 331
		12 033	6 192	5 036	5 190	5 276
	Cash-Bestand zum Jahresende (Startbetrag : - 2.878 T€)	-4 611	-3 793	-3 338	-3 175	-1 418

PC/CC Planung	Investitionsplan 2013 - 2017 Maßnahme	Planjahr (Beträge in T€)				
		2013	2014	2015	2016	2017
Investitionen < 500 TEUR						
EIU	Hafen Neuss Gleisbogen zwischen Weiche 571 und Weiche 572 L= 259,0 m				195	
EIU	Gleiserneuerung Gleis 12a im Übergabebahnhof Düsseldorf, L= 225,0 m			170		
EIU	Gleiserneuerung Gleis 13a im Übergabebahnhof Düsseldorf, L= 440,0 m		330			
EIU	Gleiserneuerung Hafenbecken 4 Westseite in Neuss, L= 295,0 m (LS)	340				
EIU	Gleiserneuerung Hafenbecken 4 Ostseite in Neuss, L= 265,0 m			200		
EIU	Gleiserneuerung Gleis 4 im Übergabebahnhof Neuss, L= 435,0 m				330	
EIU	Gleiserneuerung Gleis 3a im Hafen Düsseldorf, L= 700,0 m/2 = L 350 m		245	245		
EIU	Gleiserneuerung Gleis 3, L= 440,0 m	330				
EIU	Gleiserneuerung Danziger Str. in Neuss				450	
EIU	Gleiserneuerung Hafenbecken 3 Wassergleis in Neuss, L= 380,0 m		450			
EIU	Gleiserneuerung Hafenbecken 3 Mittelgleis in Neuss, L= 390,0 m			460		
EIU	Umrüsten von Weichen auf EOW Technik		120	120	120	
EIU	Hafen Neuss befest. wassers. u. lands. Gleis im Bereich Kran 22, L=160,0 m				180	
EIU	Hafen Neuss BU Heerdterbuschstr. Gleis 32, L= 36,0 m				150	
EIU	Schienenschmieranlage		15	15		
EIU	Gleiserneuerung Gleis 6 Übergabebhf. Neuss, L= 252,00 m				190	
EIU	Gleiserneuerung Gleis 13 Übergabebhf. Neuss, L= 390,00 m			295		
EIU	Erweiterung Tankstelle und Optimierung der Tankvorgänge		300			
EIU	Hafen Neuss, Notgleis im Bereich Blücherstr./Scharnhorststr., L= 430,0 m	325				
EIU	Hafen Neuss, Gleiserneuerung Gleis 1 Vorbhf., L= 388,0 m	295				
EIU	Hafen Neuss, Gleiserneuerung Gleis 4, Vorbhf., L= 435,0 m		330			
EIU	Fahrzeug für den Waggonbau	40				
EIU	Digitale Funkanlage	100				
Immo	Erschließungsmaßnahmen, Kanalanschluss	100	100	100	100	100
Immo	Lagerplatzbefestigungen	100	100	100	100	100
Immo	Umbau Lagerhalle Duisburgerstr. 13 (Interfer)	370				
Technik	Ersatz Atlas Bagger Bj 1992	100				
Technik	Ersatz Werkstattfahrzeug	20	20	30	30	30
Technik	Div. Werkstattmaschinen (z.B. Kantbank, Seilschneider ...)	30	30	30	30	30
Technik	Bauleiterfahrzeuge (Pool)	30				30
Technik	Hardware für SPS und Stundenerfassung	15	5			
EDV	Lizenzen	10	5	5	5	5
EDV	Virtualisierung	10	10	10	10	10
EDV	Office	10				
EDV	Server	20	15	15	15	15
EDV	PC	20	10	10	10	10
EDV	Netzwerk	20	5	5	5	5
EDV	Drucker	15	10	10	10	10
EDV	Datensicherung	8	5	5	5	5
EDV	SAN	20				
EDV	Zedas	20				
EDV	USV	3				
Vertraglich oder gesetzliche Verpflichtungen						
Hafen	KLK Neuss Terminal Krananlagen Ausbau 1)		7.450			
Hafen	KLK Neuss Terminal Kranbahnen 1)		1.344			
Hafen	KLK Neuss Terminal Stromversorgung Kran 1)		628			
EIU	Gleisneubau KLK Terminal Neuss incl. EOW's (Zuschussmaßnahme KLK) 605.11 1)		1.093			
Immo	KLK Neuss Terminal Straßenbau und Entwässerung 1)		463			
Immo	KLK Neuss Terminal Neubau Gefahrgutwanne und Abdichtung 1)		260			
Immo	Kanalbau Wesermünderstr.	250				
Immo	Erschließung Hansastr. 14, Bau eines Vorklärbeckens	160				
Sonstige Investitionen > 500 T€						
EIU	Erneuerung LZA Fringsstr. und Umbau von 4 EOW's 2)	535				
EIU	Umrüstung Stellwerk Düsseldorf			1 000		
EIU	Umrüstung Stellwerk Neuss				1 000	
EIU	EOW-Technik MIHAG-Kurve			600		
	Summe	3.296	13.344	3.425	2.935	350

- 1) Bezuschussung 80%
2) Bezuschussung 50%

23.350

Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an einer Kommanditgesellschaft, die den Binnenhafen Neuss/Düsseldorf, einschließlich eines öffentlichen Eisenbahnverkehrsunternehmens und eines öffentlichen Eisenbahninfrastrukturunternehmens, besitzt und betreibt.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2011 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2011	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	1.745	1.733	1.461
Eigenkapital (in TEUR)	43	40	38
davon:			
- gezeichnetes Kapital	25	25	25
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzgewinn	18	15	13
Eigenkapitalquote (in %)	2,5	2,3	2,6
Beteiligung (in %)			
- Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG	50	50	50
- Stadtwerke Düsseldorf AG	50	50	50

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2011

Geschäftsführung

Herr Ulrich Gross,
Herr Rainer Schäfer

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss/Stadthafen Neuss GmbH & C. KG wird in der Gesellschafterversammlung durch die Mitglieder des Hauptausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2011
- Jahresabschluss 2011 einschließlich Anhang

Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH, Neuss

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011

A. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Die Neuss-Düsseldorfer Verwaltungs-GmbH ist Komplementärin der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG. Die Gesellschaft führt die Geschäfte für die KG, ohne eigenes operatives Geschäft.

Wie im Vorjahr erhält die Gesellschaft die Haftungsvergütung durch die Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG in Höhe von 2.500,- Euro und schließt das Geschäftsjahr 2011 mit einem Jahresüberschuss von 2.775,32 Euro ab.

Nach der Ausgliederung zur Aufnahme der Hauptabteilung Hafen der Stadtwerke Düsseldorf AG und der wesentlichen Betriebsgrundlagen der Städtischen Hafenebetriebe Neuss im Oktober des Jahres 2003 in die Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG hat die Gesellschaft ihre Aufgaben im Jahr 2011 in unveränderter Besetzung auf Geschäftsführungsebene fortgesetzt.

B. Ertrags-, Finanz-, und Vermögenslage

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** in Höhe von 589 T€ enthalten u.a. Kostenerstattungen der KG gem. Gesellschaftsvertrag sowie die Haftungsvergütung. Der **Personalaufwand** betrug insgesamt 467 T€. Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** in Höhe von 47 T€ setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Kosten für die allgemeine Verwaltung, für Miet/Leasingaufwand und sonstigen Aufwendungen.

C. Chancen und Risiken

Da die Gesellschaft kein eigenes operatives Geschäft betreibt, sind wesentliche Risiken und Chancen aus heutiger Sicht nicht erkennbar.

D. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres, über die nach den gesetzlichen Vorschriften zu berichten wäre, sind nicht aufgetreten.

E. Prognosebericht

Die Geschäftsführung erwartet keine Veränderung in der Situation der Gesellschaft.

Neuss, 22. Mai 2012

Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH

Ulrich Gross

Rainer Schäfer

Geschäftsführer

Geschäftsführer

Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH

Bilanz zum 31. Dezember 2011

AKTIVA	31.12.2011 €	31.12.2010 €	31.12.2011 €	31.12.2010 €	PASSIVA
A <u>Umlaufvermögen</u>					
I. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>					
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.696.470,45	1.696.557,51			25.000,00
2. sonstige Vermögensgegenstände	11.913,75	0,00			15.057,39
	<u>1.708.384,20</u>	<u>1.696.557,51</u>			<u>2.775,32</u>
					<u>42.832,71</u>
II. <u>Guthaben bei Kreditinstituten</u>	31.670,27	31.870,89			1.560.291,00
	<u>1.740.054,47</u>	<u>1.728.428,40</u>			<u>1.543.127,00</u>
B <u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	5.324,77	4.856,84			94.724,66
	<u>5.324,77</u>	<u>4.856,84</u>			<u>1.655.015,66</u>
C <u>Verbindlichkeiten</u>					
Sonstige Verbindlichkeiten			47.530,87		61.910,73
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr					
(im Vorjahr 61.910,73 €)					
davon aus Steuern			47.530,87		
(im Vorjahr 61.205,73 €)					
Bilanzsumme	<u>1.745.379,24</u>	<u>1.733.285,24</u>			<u>61.910,73</u>
			<u>1.745.379,24</u>		<u>1.733.285,24</u>

Neuss Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH
Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2011

	€	2011 ----- €	2010 ----- €
1. sonstige betriebliche Erträge	588.714,48		643.370,72
		588.714,48	643.370,72
2. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	414.323,30		418.004,32
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	52.439,73		94.607,43
davon für Altersversorgung 27.161,45 € (im Vorjahr 72.798,39 €)		466.763,03	512.611,75
3. Abschreibungen		0,00	3.866,00
4. sonstige betriebliche Aufwendungen		46.601,75	48.363,58
		513.364,78	564.841,33
		75.349,70	78.529,39
5. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		72.516,00	75.463,00
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.833,70	3.066,39
7. außerordentliche Erträge		0,00	105.807,00
8. außerordentliche Aufwendungen		0,00	105.807,00
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-275,32	410,39
10. sonstige Steuern		333,70	566,39
11. Jahresüberschuss		2.775,32	2.089,61

Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH, Neuss Anhang für das Geschäftsjahr 2011

Allgemeines

Der Jahresabschluss der Neuss- Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH für das Geschäftsjahr 2011 wurde entsprechend den Regelungen des Gesellschaftsvertrages nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt. Die Rechnungslegungsvorschriften des HGB nF wurden angewendet und die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ggfls. angepasst.

Geschäftsverlauf

Die Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH wurde am 23.12.2002 gegründet, um die Komplementärstellung sowie die Geschäftsführung bei der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG zu übernehmen. Hauptsächlich wegen der zu zahlenden Haftungsvergütung durch die Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG in Höhe von 2.500,- Euro schließt das Geschäftsjahr 2011 mit einem Jahresüberschuss von 2.775,32 Euro ab.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit den Nennwerten bilanziert.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurde auf Basis des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) durchgeführt. Als Bewertungsmethode wurde die sogenannte Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) angewendet. Als Rechnungszins war zum 31.12.2011 ein Zinssatz von 5,14% anzusetzen. Der künftige Gehaltstrend und der jährliche Anstieg der Pensionen sind mit jeweils 2% angenommen worden. Anwendung fanden die „Richttafeln Heubeck 2005 G“ als biometrische Rechnungsgrundlagen.

Die sonstigen Rückstellungen sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Haftungsverhältnisse

Die Neuss-Düsseldorfer Verwaltungs-GmbH ist unbeschränkt haftender Gesellschafter bei folgendem Unternehmen:

Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG, Neuss

Angaben zur Bilanz

Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten Ansprüche gegen die Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG aus der Rückfinanzierung der Pensionsverpflichtungen.

Sie sind innerhalb des folgenden Geschäftsjahres fällig.

Das **gezeichnete Kapital** in Höhe von 25.000,- Euro ist vollständig eingezahlt und wird von den Gesellschaftern zu gleichen Teilen gehalten.

Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten Rückstellungen für Verpflichtungen gegenüber den Geschäftsführern.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** in Höhe von 589 T€ (Vorjahr 643 T€) enthalten u.a. Kostenerstattungen der KG gem. Gesellschaftsvertrag, Zuschreibung der Aufwandsersatzansprüche für Pensions- und Beihilferückstellungen sowie die Haftungsvergütung. Aus der Anpassung gem. Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) resultierende Änderungen (Vj. 106 T€) entstanden im Berichtsjahr nicht.

Vom **Personalaufwand** entfallen auf

Löhne und Gehälter
Sozialabgaben
Altersversorgung und Unterstützung

2011	2010
T€	T€
414	418
25	22
27	73
466	513

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** in Höhe von 47 T€ (Vorjahr 48 T€) setzen sich im Wesentlichen zusammen aus den Kosten für die allgemeine Verwaltung, Leasingaufwendungen und sonstigen Aufwendungen.

Die **Zinsaufwendungen** resultieren aus der Aufzinsung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Sonstige Angaben

Marktunübliche Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen liegen nicht vor.

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers von 3 T€ entfiel auf Abschlussprüfungsleistungen.

Passive latente Steuern auf den handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Ansatz der Forderungen aus dem Aufwandsersatzanspruch der Pensionsverpflichtungen wurden mit in gleicher Höhe bestehenden aktiven latenten Steuern auf die Wertansätze der Pensionsrückstellungen verrechnet.

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung setzt sich wie folgt zusammen:

Herr Rainer Schäfer, Düsseldorf

Herr Ulrich Gross, Hamburg

Die Geschäftsführer vertreten die Gesellschaft entweder gemeinsam mit einem anderen Geschäftsführer oder in Gemeinschaft mit einem Prokuristen.

Mitarbeiter

Die Gesellschaft hat neben den Geschäftsführern keine weiteren Mitarbeiter.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Finanzielle Verpflichtungen aus vergebenen Aufträgen und Verträgen im Rahmen von Investitionen, die noch nicht bilanziert sind, bestehen nicht.

Vorschlag zur Behandlung des Jahresgewinnes


Es wird vorgeschlagen, den Jahresüberschuss 2011 in Höhe von 2.775,32 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Neuss, 22. Mai 2012

Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH

Gross
Geschäftsführer

Schäfer
Geschäftsführer

						
Aufwendungen nach Aufwandsarten in €	Erträge/Aufwendungen je Jahr in €	2013	2014	2015	2016	2017
Betriebserträge	a) Aufwundersersatz	580.000	580.000	580.000	580.000	580.000
	b) Haftungsvergütung	2.500	2.500	2.500	2.500	2.500
Betriebserträge insgesamt		582.500	582.500	582.500	582.500	582.500
Personalaufwand		422.000	422.000	422.000	422.000	422.000
Sonstige betriebliche Aufwendungen (incl. Afa)		157.000	157.000	157.000	157.000	157.000
Aufwendungen insgesamt		579.000	579.000	579.000	579.000	579.000
Finanzerträge		0	0	0	0	0
Unternehmensergebnis vor Steuern		3.500	3.500	3.500	3.500	3.500
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
Unternehmensergebnis		2.500	2.500	2.500	2.500	2.500

Da keine Investitionen getätigt werden, wurde auf die Erstellung von Finanz- und Investitionsplan verzichtet

Der Aufwand der GmbH muss gem. Gesellschaftsvertrag durch die GmbH & Co. KG ersetzt werden.
Die Haftungsvergütung erfolgt ebenfalls gem. Vertrag

Neuss-Hessentor Multimodal GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist das Betreiben einer öffentlichen Umschlaganlage für den kombinierten Verkehr im Hafen Neuss und die Zurverfügungstellung von Personal für den Umschlag und die Abwicklung von trimodalen Verkehren sowie die Vermietung von Anlagevermögen. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar dienen. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an anderen Unternehmen zu beteiligen und Zweigniederlassungen zu errichten.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2011 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2011	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	161	153	137
Eigenkapital (in TEUR)	94	91	89
Davon:			
- Gezeichnetes Kapital	25	25	25
- Rücklagen	66	65	42
- Bilanzgewinn/- verlust	3	1	22
Eigenkapitalquote (in %)	58,3	59,5	65,0
Beteiligung (in %)			
- Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG	50	50	50
- Kombi-Verkehr Deutsche Gesellschaft für kombinierten Güterverkehr mbH & Co. KG	50	50	50

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG und deren Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG (50 %) mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2011

Geschäftsführung

Herr Ulrich Altmann, Korschenbroich
Herr Wolfgang Kade, Weilerswist-Großvernich

Gesellschafterversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2011
- Jahresabschluss 2011 einschließlich Anhang

**Lagebericht 2011
der
Neuss-Hessentor Multimodal GmbH, Neuss**

1. Geschäftsverlauf und Geschäftsergebnis

Im Geschäftsjahr 2011 hat die Gesellschaft nach wie vor ihr Personal im Rahmen eines Personalgestellungsvertrages der Neuss Trimodal GmbH zur Verfügung gestellt. Andere Geschäftsaktivitäten hat die Gesellschaft in 2011 nicht ausgeübt. Zur gewerblichen Arbeitnehmerüberlassung liegt der Gesellschaft eine unbefristete Genehmigung des Landesarbeitsamtes NRW vor. Der Personalgestellungsvertrag sieht vor, dass das gesamte Personal der Gesellschaft an die Neuss Trimodal GmbH ausgeliehen wird und die entstandenen Personalkosten einschließlich der Aufwendungen für die Berufgenossenschaft zuzüglich eines Aufschlages erstattet werden. Sofern der Vertrag nicht mit einer Frist von sechs Monaten zum Ende eines Jahres gekündigt wird, verlängert er sich um jeweils ein Jahr.

Das Stammkapital beträgt nach wie vor 25.000,00 EUR. Die Gesellschaftsanteile sind zu je 50 % bei der Kombiverkehr Deutsche Gesellschaft für kombinierten Güterverkehr mbH & Co KG, Frankfurt und Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH Co KG, Neuss.

Das von der Gesellschaft beschäftigte Personal wurde im Geschäftsjahr 2011 vollzählig und ganzjährig an die Neuss Trimodal GmbH ausgeliehen.

Die Gesellschaft weist im laufenden Geschäftsjahr ein leicht positives Jahresergebnis von 2.950,62 EUR (VJ: 1.182,48 EUR) aus.

2. Lage der Gesellschaft - Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Auf der Basis der vertraglichen Vereinbarungen konnten in 2011 Umsatzerlöse in Höhe von 1.004,3 TEUR (Vj. 974,1 TEUR) erzielt werden. Auf die Personalgestellung entfallen etwas mehr als 98,3 % der Erlöse. Neben den Umsatzerlösen konnten im Geschäftsjahr 2011 sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 1,3 TEUR erzielt werden.

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahr 2011 im Durchschnitt 17 Mitarbeiter (einschließlich eines Geschäftsführers), für die Personalkosten in Höhe von 942,4 TEUR aufgewendet wurden.

Die Gesellschaft verfügt jederzeit über ausreichende liquide Mittel, die im Rahmen einer genehmigten Kreditlinie in Höhe von 50.000,00 EUR bei der Sparkasse Neuss gedeckt wurde.

Aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erzielte die Gesellschaft 2011 ein Ergebnis von 3.782,85 EUR. Unter Berücksichtigung von Ertragsteuern in Höhe von 552,75 EUR sowie den Aufwendungen aus sonstigen Steuern von 279,48 EUR schließt das Jahr mit einem Jahresüberschuss von 2.950,62 EUR ab.

Der aus den Vorjahren bestehende Gewinnvortrag beträgt 65.679,09 EUR.

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss in Höhe von 2.950,62 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

3. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Für das Geschäftsjahr 2012 wird die Gesellschaft weiterhin nur das Personal an die Neuss Trimodal GmbH ausleihen. Weitere geschäftliche Aktivitäten sind zurzeit nicht eingeplant.

Aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Personalgestellung plant die Geschäftsführung für das Jahr 2012 ein ausgeglichenes Ergebnis.

4. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Stichtag

Es liegen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Stichtag vor.

Neuss, den 9. März 2012

Ulrich Altmann

Wolfgang Kade

Neuss-Hessentor Multimodal GmbH, Neuss

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2011

Gewinn- und Verlustrechnung

	2011		2010	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		1.004.336,45		974.052,66
2. Sonstige betriebliche Erträge		1.252,80		2.219,68
3. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-727.719,09		-704.266,97	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung: EUR 64.528,26 (Vorjahr: EUR 60.338,20) -	-214.641,04		-206.185,38	
		-942.360,13		-910.452,35
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-59.144,42		-63.834,18
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	90,14		51,68	
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-391,99	-301,85	-298,53	-246,85
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		3.782,85		1.738,96
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-552,75		-221,00
9. Sonstige Steuern		-279,48		-335,48
10. Jahresüberschuss		2.950,62		1.182,48

Anhang für das Geschäftsjahr 2011

1. Vorbemerkung

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Dritten Buches des HGB für große Kapitalgesellschaften aufgestellt worden.

Für die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurde die ausführliche Form der §§ 266 HGB und 275 HGB gewählt. Die Aufstellung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach dem Gesamtkostenverfahren.

Die Geschäftsanteile befinden sich weiterhin zu je 50% bei der Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH & Co KG, Neuss und der Kombiverkehr Deutsche Gesellschaft für kombinierten Güterverkehr mbH & Co KG, Frankfurt.

Die Gesellschaft ist nicht in einen Konzernabschluss eingebunden.

Forderungen oder Verbindlichkeiten gegen Gesellschafter bestehen nicht.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Das Anlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, bilanziert. Der Bestand des Anlagevermögens ist nur noch mit einem Erinnerungswert aktiviert.

Die übrigen Vermögenspositionen sind mit ihren Anschaffungskosten bzw. ihrem Nennwert angesetzt. Das Niederwertprinzip ist dabei eingehalten worden.

Rückstellungen sind in der Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Betrachtung das Risiko der voraussichtlichen Inanspruchnahme deckt.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag in der Bilanz erfasst.

Fremdwährungsaufwendungen und -erträge sind nicht vorhanden.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist auf Seite 3 dargestellt.

Die Forderungen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Bei den flüssigen Mitteln handelt es sich um geringe Kassenbestände sowie Guthaben bei den Kreditinstituten.

Das Stammkapital beträgt 25.000,00 Euro.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten alle erkennbaren Risiken und sind für Urlaubsverpflichtungen, Personal- sowie Prüfungs- und Abschlusskosten vorgesehen.

Die Verbindlichkeiten haben alle eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Bei den sonstigen Verbindlichkeiten handelt es sich um noch abzuführende Lohn- und Kirchensteuer sowie Umsatzsteuer.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Der Erlöse betragen 1.004,3 TEUR und haben sich gegenüber dem Vorjahr (974,1 TEUR) um 30,2 TEUR bzw. 3,1 % gesteigert. Sonstige betriebliche Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie sonstige Erträge betragen 1,3 TEUR. Die Gegenüberstellung der Umsatzerlöse zum Vorjahr zeigt folgendes Bild:

	2011		2010	
Personalgestellung	987,0 TEUR	98,3 %	958,6 TEUR	98,4 %
Sonstige Erlöse	17,3 TEUR	1,7 %	15,5 TEUR	1,6 %

Die Erlösstruktur der Gesellschaft wird maßgeblich durch die Personalgestellungstätigkeit geprägt. Auf die Verleihung des Personals entfallen im Geschäftsjahr 2011 bereits 98,3 % der Umsatzerlöse.

Der Personalaufwand stellte mit seinem Anteil von 94,0 % den größten Aufwandsbereich dar.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen im Wesentlichen die Kosten für einen PKW-Leasingvertrag, für Rechts- und Beratungskosten und Aufwendungen für die Personalverwaltung sowie Versicherungen.

5. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die künftigen jährlichen Verpflichtungen betreffen ausschließlich Leasinggebühren für einen PKW. Für das Jahr 2012 bis 2013 beträgt diese Verpflichtung pro Jahr 9,5 TEUR. Die Verpflichtung besteht gegenüber dem Leasinggeber BMW. Darüber hinaus hat die Gesellschaft keine vertraglich vereinbarten Verpflichtungen mehr.

Beschäftigtenzahlen

Im Jahresdurchschnitt des Jahres 2011 waren 16 Mitarbeiter, ohne die Geschäftsführung beschäftigt. Davon waren 7 im gewerblichen und 9 im kaufmännischen Bereich tätig.

Prüfungshonorar

Das Honorar für die Prüfung des Jahresabschlusses beträgt 3,0 TEUR.

Geschäftsführung

Geschäftsführer waren im Jahr 2011

Ulrich Altmann, Korschenbroich
Wolfgang Kade, Weilerswist-Großvernich

Die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird unter Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB unterlassen.

Neuss, den 09.03.2012

Ulrich Altmann

Wolfgang Kade

Neusser Bauverein AG

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft laut Satzung ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung (gemeinnütziger Zweck).

Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen und Teileigentumsrechte. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaues und Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden, Büros und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen sowie Dienstleistungen bereitstellen.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2011 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2011	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	399.408	398.365	381.615
Eigenkapital (in TEUR)	47.643	47.322	46.738
Davon:			
- Gezeichnetes Kapital	19.125	19.125	19.125
- Rücklagen	27.396	27.075	26.842
- Bilanzgewinn	1.122	1.122	771
Eigenkapitalquote (in %)	11,9	11,9	12,2
Beteiligung (in %)			
- Stadt Neuss	99,8	99,8	99,8
- übrigen Aktionäre	0,2	0,2	0,2

Für das Geschäftsjahr 2011 wurde eine Bardividende in Höhe von 1.120 TEUR an die Stadt Neuss ausgeschüttet (Vorjahr: 1.120 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2011

Vorstand

Herr Diplom-Kaufmann Frank Lubig,
Herr Dipl.-Ing. Stefan Pfitzer, Beigeordneter der Stadt Neuss, bis 30.06.2011
Herr Dipl.-Ing. Christoph Hölters, Beigeordneter der Stadt Neuss, ab 01.07.2011.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 15 Mitgliedern, davon fünf Arbeitnehmervertreter. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss 2011 namentlich genannt.

Hauptversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Hauptversammlung durch Herrn Stadtkämmerer Gensler vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2011
- Jahresabschluss 2011 einschließlich Anhang

**Lagebericht des Vorstands
über das
Geschäftsjahr 2011**

Gliederung

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen.....	3
1.1. Allgemeine wirtschaftliche Rahmenbedingungen.....	3
1.2. Geschäftsentwicklung.....	6
1.3. Finanzielle Leistungsindikatoren	10
2. Darstellung der Lage	10
2.1. Ertragslage	10
2.2. Vermögens- und Finanzlage.....	12
3. Nachtragsbericht	14
4. Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung	15
5. Risikobericht.....	15
5.1. Risikomanagement.....	15
5.2. Risiken der künftigen Entwicklung	15
5.3. Chancen der künftigen Entwicklung.....	16
5.4. Finanzinstrumente.....	16
6. Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 Aktiengesetz	17
7. Prognosebericht	18

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1.1. Allgemeine wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Auch im Jahr 2011 wurde die Weltwirtschaft neben der Naturkatastrophe in Japan auch weiterhin durch die andauernde Staatsschuldenkrise in Europa überschattet. Eine große Hypothek in Form eines neuen Hilfspaketes für Griechenland belastete die Eurozone und führte bis heute zu einem großen Vertrauensverlust in die Finanzlandschaft.

Eine Stützung der fortgeschrittenen Volkswirtschaften in der zweiten Jahreshälfte 2011 gelang durch eine expansive Geldpolitik und eine Abschwächung der Wachstumsdynamik in den Schwellenländern Asiens, Lateinamerikas und Mittel- und Osteuropas.

Bedingt durch die Finanzkrise sind die Staatsfinanzen im Euroraum in Mitleidenschaft gezogen worden. Ein erheblicher Anteil der Haushaltsmittel musste für Maßnahmen zur Stützung der Konjunktur, sowie für die Stabilisierung des Finanzsektors aufgewendet werden. Durch Einnahmeausfälle und Ausgabenzuwächse, die Folge des konjunkturellen Einbruches und die Belastung des höheren Schuldendienstes waren, wurden die Staatshaushalte schwerwiegend belastet.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland war jedoch trotz der Schwierigkeiten im Euroraum erfreulicherweise auch im Wirtschaftsjahr 2011 weiter auf Erfolgskurs.

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg um 3% zum Vorjahr. Ursächlich hierfür sind die Wachstumsimpulse aus dem Inland. Eine der Stützen dieser positiven Entwicklung war das Konsumverhalten der Privathaushalte, kombiniert mit einer kräftigen Investitionsdynamik. Der Außenhandelsanteil blieb hinter den Erwartungen zurück.

Mit 8,3 Prozent nahmen die Bauinvestitionen gegenüber dem Vorjahr deutlich zu. Ursächlich hierfür war unter anderem die weiterhin abnehmende Zinskurve am Hypothekenmarkt. Hypothekendarlehen mit einer Laufzeit von 10 Jahren konnten in 2011, abhängig von der Bonität des Kreditnehmers, mit einem Zinssatz von unter 3 Prozent am Kapitalmarkt eingekauft werden. Dieser Trend hält auch in den ersten Monaten des Geschäftsjahres 2012 weiterhin an.

Mit 11,6 % des erwirtschafteten Bruttoinlandsproduktes (rund 267 Milliarden Euro) trug der Kernbereich der Immobilienwirtschaft – das Grundstücks- und Wohnungswesen – zur erfreulichen Entwicklung der Binnenkonjunktur bei.

Auch erreichte die bundesweite Arbeitslosenquote mit 7,1 % ebenfalls einen historischen Tiefstand seit 1992. Ebenfalls stieg der Anteil der erwerbstätigen Personen auf 40,63 Mio. Dies ist der höchste Stand seit der Wiedervereinigung.

Der Wohnungsneubau verzeichnete in 2011 eine positive Entwicklung. Der Bau von rund 226.000 Wohnungen wurde bundesweit genehmigt. Dies entspricht einer Steigerung von rund 39.000 Baugenehmigungen und bedeutet eine Zuwachsrate von rund 20,5%.

Eine ähnlich positive Entwicklung konnte letztmalig Anfang der 90er-Jahre verzeichnet werden. Mit rund 84.000 Wohnungen konnte der Geschosswohnungsneubau einen Zuwachs von 10 % verzeichnen. Die Baugenehmigungen in Nordrhein-Westfalen stiegen um 2.565 Einheiten um 7,0% auf 39.006.

Die Einwohnerzahl der Stadt Neuss betrug 154.391 und lag mit 633 Personen über dem Vorjahr. Der Ausländeranteil lag bei 12,5% fast unverändert auf dem Niveau des vergangenen Jahres.

Ein erfreulich deutlicher Anstieg konnte bei den erteilten Baugenehmigungen verzeichnet werden. Mit einem Zuwachs von 136 Baugenehmigungen für Wohngebäude wurden insgesamt 318 positive Bescheide erlassen. Im Vorjahr waren es lediglich 182 Genehmigungen. Mit 449 Baugenehmigungen für Wohnungen wurde ebenfalls das Vorjahresergebnis mit rund 22,3% auf 449 Wohnungen gesteigert.

Die gesamten Baufertigstellungen nahmen in 2011 mit insgesamt 286 Wohngebäuden und 382 Wohnungen deutlich zu. Im Vorjahr waren es lediglich 107 Wohngebäude und 256 Wohneinheiten.

Im 120. Jahr nach Gründung unserer Gesellschaft wurden 105 Wohneinheiten fertiggestellt. Dies entspricht 41% der im gesamten Neusser Stadtgebiet fertiggestellten Wohnungen.

Die Erfüllung des satzungsgemäßen Auftrages, einer sicheren und sozialverantwortbaren Wohnungsversorgung breiter Schichten der Bevölkerung der Stadt Neuss wird unsere Gesellschaft auch weiterhin durch die Bereitstellung von bezahlbarem und zeitgemäßem Wohnraum nachkommen. Um dieser Aufgabenstellung auch zukünftig unter sich verändernden Rahmenbedingungen nachkommen zu können, liegt der Schwerpunkt unseres Handelns in der permanenten Erfassung und Umsetzung der Anforderungen an ein modernes Wohnungswirtschaftsunternehmen. Hierzu ist es erforderlich eine ausgewogene Ausrichtung der Tätigkeitsschwerpunkte in Bezug auf veränderte Sozialstrukturen, ökologische und ökonomische Anforderungen zu erfüllen. Eine permanente und strategische Analyse unseres Wohnungsangebotes sichert die nachhaltige Wirtschaftlichkeit unserer Gesellschaft und bietet unseren Mietern ein Optimum an Wohnqualität. Aufgrund der sehr hohen Nachfrage an Wohnraum im Stadtgebiet Neuss, wird unsere Gesellschaft durch die Errichtung öffentlich geförderter und freifinanzierter Neubauten an Standorten mit entsprechender Lagequalität auch in Zukunft attraktive und bezahlbare Wohnangebote anbieten.

Die Planung und Umsetzung von wertverbessernden und -erhaltenden Maßnahmen in unseren Beständen realisieren wir hierbei unter Beachtung wirtschaftlicher Parameter zum großen Teil mit regionalen Handwerksunternehmen. Die Neusser Bauverein AG ist hierbei neben ihren satzungsbedingten Aufgabenstellungen ein verlässlicher Auftraggeber und Vertragspartner der regionalen Handwerkerschaft und trägt somit dazu bei, dass Arbeitsplätze in der Region erhalten und gesichert werden.

Die Stadt- und Quartiersentwicklung hat bei der Neusser Bauverein AG auch weiterhin einen besonders hohen Stellenwert. So haben wir im Geschäftsjahr 2011 im Bereich Neubau, Instandhaltung sowie Um- und Ausbau rund € 20 Mio. in unsere Bestände investiert. In den kommenden 5 Jahren sind insgesamt rund € 146 Mio. Investitionen in Wohnbauprojekte unserer Gesellschaft geplant.

Darüber hinaus sehen wir uns als Sozialpartner der Stadt Neuss für die stetig wachsenden sozialen Aufgabenstellungen in unseren Wohnbeständen und im gesamten Stadtgebiet. Durch umfangreiche Angebote im Sozialbereich unterstützen wir unsere Mieter und fördern das soziale Leben in den einzelnen Wohnquartieren. Aufgrund der zukünftigen gesellschaftlichen Anforderungen werden wir unser Sozialengagement mit Serviceleistungen rund um das Wohnen weiter ausbauen.

Auch zukünftig werden wir nachfrageorientiert qualitativ anspruchsvolle Einfamilienhäuser und Eigentumswohnungen in unterschiedlichen Preissegmenten und Lagequalitäten anbieten, um damit auch insbesondere jungen Familien den Erwerb von Wohnungseigentum zu ermöglichen. Hierbei sehen wir nach wie vor die Wohnimmobilie, auch insbesondere unter den aktuellen finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, im Fokus der privaten Vermögensbildung und Altersversorgung. Durch die Errichtung von Wohnungseigentum wird darüber hinaus die soziale Verwurzelung mit der Stadt Neuss unterstützt und gefördert.

Auch in Zukunft stehen wir unserem Hauptaktionär, der Stadt Neuss, als Dienstleister der Quartiers- und Stadtentwicklung zur Verfügung.

1.2. Geschäftsentwicklung

Wohnungsbewirtschaftung

Der Wohnungsbestand hat sich wie folgt verändert:

	Häuser	Wohnungen	Heimplätze	Garagen und Stell- plätze	gewerbl. Einheiten	Wohn- u. Nutzfläche m ²
Bestand 31.12.2010	833	6.833	255	3.336	76	536.309
Zugänge						
Neubau	3	32		35		3.006
Um- und Ausbau	4	30			1	2.121
Sonstiges					2	28
Abgänge						
Um- und Ausbau	-4	-30			-2	-2.390
Sonstiges		-1		-3	-3	-214
Bestand 31.12.2011	836	6.864	255	3.368	74	538.860

Zugänge

Im Geschäftsjahr 2011 wurden im Rahmen der Stadteilerneuerung Erfttal die letzten 3 Häuser des zweiten Bauabschnitts Euskirchener Straße 14, 18 und 20 mit 32 Wohnungen und 35 Tiefgarageneinstellplätzen bezogen.

Die Umbaumaßnahme Krefelder Straße 42 konnte mit Fertigstellung von 3 Wohnungen und einer gewerblichen Einheit abgeschlossen werden. An der Weckhovener Straße 10 wurde ein weiteres Haus mit 8 Wohnungen nach Sanierung wieder bezogen. Von der Sanierungsmaßnahme Berghäuschengsweg 282-288 konnten die ersten beiden Häuser mit 19 Wohnungen fertiggestellt werden.

Abgänge

Die Abgänge im Geschäftsjahr 2011 betreffen im Wesentlichen die Umbaumaßnahmen Berghäuschengsweg mit 20 Wohnungen, Weckhovener Straße mit 8 Wohnungen und Krefelder Str. mit 2 Wohnungen und 2 gewerblichen Einheiten.

Im Bau befindliche Objekte

Am Bilanzstichtag 31.12.2011 befanden sich 18 öffentlich geförderte Mietwohnungen an der Alemannenstr. 19 a-b im Bau.

Im Zuge der Um- und Ausbaumaßnahmen befanden sich 20 Wohnungen Weckhove-
ner Straße 12 und 14, 15 Wohnungen Berghäuschensweg 286-288,
18 Wohnungen Alemannenstraße 13-17 und 20 Wohnungen Alemannenstraße 21-23
im Bau, insgesamt 73 Einheiten.

In Planung

Am 31.12.2011 waren 38 Neubau-Objekte in Planung, die sich wie folgt aufteilen:

- 2 Mietwohnungen Hymgasse 11
- 12 Mieteigenheime Pskowstraße 22-32, 17-27
- 16 Mietwohnungen Marienstraße 89
- 7 Mieteigenheime Berghäuschensweg 298, 298 a-f
- 1 Kinder- und Jugendeinrichtung in Allerheiligen

Für weitere 63 Einheiten sind Modernisierungs- bzw. Umbaumaßnahmen geplant.

Die geplanten Wohnungen werden im Neubau, und soweit im Altbau bautechnisch
möglich, barrierefrei hergestellt.

Die Erdgeschoßwohnungen erhalten Mietergärten.

Die Finanzierung ist u.a. mit öffentlichen Mitteln vorgesehen. Für einen Teil der
Maßnahmen liegen Bewilligungsbescheide vor.

Modernisierungstätigkeit

Im Jahr 2011 wurde, wie bereits in den Vorjahren, die Modernisierung des eigenen
Wohnungsbestandes kontinuierlich fortgeführt. Im Berichtsjahr konnten 30 Mietwoh-
nungen nach Um- und Ausbau wieder bezogen werden. Die aktivierten Herstellungs-
kosten belaufen sich auf rund € 4,0 Mio.

Das umfangreiche Um- und Ausbauprogramm soll auch im Jahr 2012 und in den
Folgejahren weitergeführt werden. Hierbei wird die vorhandene Bausubstanz dem
heutigen Wohnungsstandard angepasst.

Folgende Mietwohnanlagen sind zur Modernisierung vorgesehen:

- 28 Wohnungen Am Alten Weiher 7
- 35 Wohnungen Berghäuschensweg 290-296

63 Wohnungen insgesamt

Der größte Teil der Wohnungen war ursprünglich öffentlich gefördert und zwischen-
zeitlich aus der Bindung herausgewachsen. Um weiterhin kostengünstige Mietwoh-
nungen für sozialschwache Bevölkerungsschichten anbieten zu können, wird für die
Finanzierung der Modernisierungsmaßnahmen größtenteils auf öffentliche Mittel
zurückgegriffen und die Bestände hierdurch wieder in die Wohnungsbindung zurück-
geführt.

Die Modernisierungsmaßnahmen für den Um- und Ausbau konnten zum Teil schon in den leer gezogenen Häusern durchgeführt werden. Der weitere Fortgang ist von der Verfügbarkeit und der Akzeptanz von Ersatzwohnungen für die betroffenen Mieter abhängig. Hierbei stehen die sozialverträgliche Mieterumsetzung und die einvernehmliche Abstimmung mit den betroffenen Mietern im Vordergrund.

Im Rahmen der umfangreichen Modernisierungstätigkeit wird den Bedürfnissen unserer Mieter durch das Konzept der barrierefreien Wohnung Rechnung getragen. Darüber hinaus werden zur Verbesserung der nachhaltigen Vermietbarkeit unserer Wohnungen Mietergärten angelegt.

Mietentwicklung

Die durchschnittliche monatliche Grundmiete unserer Mietwohnungen beläuft sich auf € 4,80/m²/mtl. gegenüber € 4,70/m²/mtl. im Vorjahr.

Die Erlösschmälerungen wegen Leerstand haben sich von T€ 1.600 in 2010 auf T€ 1.330 in 2011 reduziert. Durchschnittlich standen in 2011 226 Wohneinheiten leer. Dies entspricht einer Leerstandsquote von 3,3 % (Vorjahr 3,4 %). Der wesentliche Teil mit 2,6 % entfällt auf Erlösschmälerungen durch strategisch bedingte Um- und Ausbau bzw. Modernisierungsmaßnahmen in unseren Beständen. Somit betrug die echte Leerstandsquote wegen Nichtvermietung 0,7 Prozent (48 Wohneinheiten).

Grundstücksbevorratung

Die Gesellschaft verfügte am Bilanzstichtag 31.12.2011 über 11.624 m² unbebaute Grundstücke aus dem Anlagevermögen.

Für den Mietwohnungsbau und das Bauträgergeschäft werden auch zukünftig nach Bedarf weitere Grundstücksflächen angekauft.

Instandhaltung

Für die Instandhaltung unseres bewirtschafteten Bestandes sind im Geschäftsjahr 2011 rund € 9,2 Mio. (Vorjahr rund € 6,7 Mio.) aufgewandt worden. Dies entspricht € 17,09 (Vorjahr € 12,45) je m² Wohn- und Nutzfläche.

In den kommenden Jahren werden wir weiterhin umfangreiche Instandhaltungsinvestitionen durchführen, um eine nachhaltige Vermietbarkeit unserer Wohnungsbestände zu gewährleisten und sicherzustellen.

Eigentumsmaßnahmen

Aus dem Bereich der Eigentumsmaßnahmen konnte im Geschäftsjahr 2011 die gesamte Bauträgermaßnahme mit 28 Eigentumswohnungen Am Marianum 4-10, 5 Eigenheime Am Marianum 3-7, 13, 21 und 10 Stadthäuser Am Marianum 12-28a fertiggestellt und übergeben werden.

Am 31.12.2011 befanden sich 18 Eigenheime an der Euskirchener Straße im Bau. Nachstehende 183 Einfamilienhäuser und Eigentumswohnungen sind als Verkaufsobjekte geplant:

- 17 Eigentumswohnungen Am Alten Weiher 6
- 27 Eigentumswohnungen Schulstraße
- 22 Eigenheime Am Kotthausweg
- 26 Eigenheime Schillerstraße
- 43 Eigentumswohnungen Schillerstraße
- 12 Eigenheime Kamillusgarten
- 36 Eigentumswohnungen Kamillusgarten

Betreuungstätigkeit - WEG Verwaltung

Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2011 zum Verwalter für 6 Eigentümergemeinschaften mit 389 Einheiten nach dem Wohnungseigentumsgesetz bestellt. Davon entfallen auf die Fremdverwaltung 107 Wohneinheiten, 162 Tiefgaragen- bzw. Stellplätze, 11 Gewerbeeinheiten sowie 109 eigene Einheiten mit 40 Wohnungen, 68 Tiefgaragen- bzw. Stellplätze und eine Gewerbeeinheit.

Personalwesen

Im Geschäftsjahr 2011 waren durchschnittlich 53 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 8 als Teilzeitkräfte und 4 Auszubildende beschäftigt. Hiervon sind 48 Mitarbeiter im kaufmännischen und technischen Bereich (7 Teilzeitangestellte) und eine Mitarbeiterin als Büroreinigungskraft (Teilzeit) tätig.

Tochterunternehmen

Die Neusser Bauverein AG ist zu 100% an der Modernes Neuss - Grundstücks- und Bau- GmbH beteiligt.

Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Tochtergesellschaft war in 2011 die Erbringung von Dienstleistungen für die Muttergesellschaft, Neusser Bauverein AG, auf der Grundlage eines Geschäftsbesorgungsvertrages. Im Einzelnen handelt es sich um Durchführung von Instandhaltungsmaßnahmen, Hausbewirtschaftung, Hausmeisterdienste, Personalgestellung, Projektentwicklung und Projektsteuerung, Vermarktung von Eigentumsmaßnahmen, Verwaltungstätigkeiten, EDV-Bereitstellung u.a. Leistungen.

Daneben wurden durch Mitarbeiter des Service-Betriebes Instandhaltungs-, Wartungs- und Renovierungsarbeiten sowie Pflegearbeiten für die Außenanlagen von Wohngebäuden erbracht.

Weitere Geschäftsbesorgungsverträge bestanden mit der City-Parkhaus GmbH, der Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG und der Schulgebäude am Stadtwald GmbH.

Weiterhin ist die Gesellschaft als Verwalter des angepachteten städtischen Grundbesitzes tätig. Zum 31.12.2011 wurden für die Stadt Neuss 37 Häuser mit 73 Mietwohnungen, 10 gewerbliche Einheiten und 36 Garagen bzw. Stellplätzen mit rd. 7.034 m² Wohn- und Nutzfläche verwaltet. Daneben verwaltet die Gesellschaft eine Heizungsbetriebsgemeinschaft und 2 Eigentümergemeinschaften mit insgesamt 47 Einheiten.

Das Jahresergebnis 2011 von T€ 347 fiel um T€ 76 geringer aus als im Vorjahr. Auf Grund des Ergebnisabführungsvertrages wird das jeweilige Jahresergebnis an die Muttergesellschaft abgeführt.

1.3. Finanzielle Leistungsindikatoren

	in	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Eigenkapitalquote	%	11,6	11,6	12,1	12,3	12,5	13,0
Eigenkapitalrentabilität	%	4,1	3,9	3,4	3,1	3,3	2,5
Cashflow	T€	10.249	9.087	8.945	11.206	9.498	7.803
Durchschnittliche mtl. Miete	€/m ²	4,80	4,70	4,55	4,39	4,29	4,36
Instandhaltungskosten	€/m ²	17,09	12,45	12,17	11,13	10,93	13,22
Fluktuationsquote	%	7,7	8,9	9,9	10,1	8,9	10,7
Leerstandsquote	%	3,3	3,4	3,6	4,8	5,1	6,2
davon strategisch bedingt	%	2,6	2,8	3,1	3,6	4,1	5,2
Leerstandsquote bereinigt	%	0,7	0,6	0,5	1,2	1,0	1,0

* Ab 2009 wird die Leerstandsquote auf die Anzahl der leer stehenden Wohnungen bezogen.

2. Darstellung der Lage

2.1. Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2011 wurde ein Jahresüberschuss von T€ 1.444 (Vorjahr T€ 1.355) erzielt. Nach Einstellung von T€ 322 in die Rücklagen ergibt sich ein Bilanzgewinn von T€ 1.122 (Vorjahr T€ 1.122). Das Ergebnis vor Steuern erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um T€ 91 auf T€ 1.953.

Das Jahresergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2011 T€	2010 T€	Veränderung T€
Hausbewirtschaftung	312	2.655	-2.343
Bauträgergeschäft	2.544	-37	2.581
Betreuung und Verwaltung	-12	-83	71
Mietwohnungsbautätigkeit	-231	-595	364
Finanzergebnis	248	231	17
Neutrales Ergebnis	-908	-309	-599
Ergebnis vor Steuern	1.953	1.862	91
Körperschaftsteuer	-509	-507	-2
Jahresüberschuss	1.444	1.355	89

Das Kerngeschäftsfeld Hausbewirtschaftung konnte im Geschäftsjahr 2011 positiv abgeschlossen werden. Dieser Bereich wird auch weiterhin insbesondere durch hohe Ertragsausfälle zum größten Teil für strategische Leerstände von Um- und Ausbauten (T€ 1.330 , Vorjahr T€ 1.600) sowie durch Instandhaltungsaufwendungen von € 9,2 Mio. oder € 17,09/m² Wohn- und Nutzfläche (Vorjahr € 6,7 Mio. oder € 12,45/m²) belastet, die aber die künftige Vermietbarkeit sichern und als Investition den Bestand verbessern.

Im Geschäftsjahr wurden 5 Eigenheime Am Marianum 3-7, 13, 21, 28 Eigentumswohnungen Am Marianum 4-10 und 10 Stadthäuser Am Marianum 12-28 a veräußert.

Die Wirtschaftsplanung für das Jahr 2012 weist einen voraussichtlichen Jahresüberschuss von T€ 1.342 aus. Die Ertragslage bleibt unter Einbeziehung des Wirtschaftsplanes in den nächsten Jahres durch Erlösschmälerungen auf Grund der geplanten Um- und Ausbauten, durch Mietausfälle und Instandhaltungsaufwendungen weiterhin belastet.

2.2. Vermögens- und Finanzlage

Die finanziellen Transaktionen wirkten sich wie folgt auf die Vermögens- und Kapitalstruktur unserer Gesellschaft aus:

Vermögensstruktur	2011		2010		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Immaterielle Vermögensgegenstände	83	0,0%	119	0,0%	-36
Sachanlagen	371.483	93,0%	369.153	92,7%	2.330
Finanzanlagen	1.537	0,4%	1.537	0,4%	0
Anlagevermögen insgesamt	373.103	93,4%	370.809	93,1%	2.294
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte	19.956	5,0%	23.117	5,8%	-3.161
Forderungen/Sonstige Vermögensgegenstände	1.221	0,3%	1.256	0,3%	-35
Flüssige Mittel	5.072	1,3%	3.098	0,8%	1.974
Rechnungsabgrenzung	56	0,0%	85	0,0%	-29
Umlaufvermögen insgesamt	26.305	6,6%	27.556	6,9%	-1.251
Gesamtvermögen/ Bilanzsumme	399.408	100,0%	398.365	100,0%	1.043

Die Bilanzsumme der Neusser Bauverein AG ist gegenüber dem 31.12.2010 insbesondere infolge von Investitionen im Anlagevermögen um T€ 1.043 bzw. 0,2 % auf T€ 399.408 angestiegen.

Gegliedert nach Fristigkeiten stellt sich die Vermögensstruktur wie folgt dar:

Vermögensstruktur	2011		2010		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
<i>langfristig</i>					
Anlagevermögen	373.103	93,4%	370.809	93,0%	2.294
Geldbeschaffungskosten	56	0,0%	84	0,0%	-28
langfristige Forderungen	40	0,0%	6	0,0%	34
	373.199	93,4%	370.899	93,0%	2.300
<i>mittelfristig</i>					
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke	6.476	1,6%	9.820	2,5%	-3.344
	6.476	1,6%	9.820	2,5%	-3.344
<i>kurzfristig</i>					
Unfertige Leistungen/Andere Vorräte	13.479	3,4%	13.297	3,4%	182
Flüssige Mittel	5.072	1,3%	3.098	0,8%	1.974
Übrige Aktiva	1.182	0,3%	1.251	0,3%	-69
	19.733	5,0%	17.646	4,5%	2.087
Gesamtvermögen/ Bilanzsumme	399.408	100,0%	398.365	100,0%	1.043

Die Kapitalstruktur stellt sich wie folgt dar:

Kapitalstruktur	2011		2010		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Eigenkapital	19.125	4,8%	19.125	4,8%	0
Gewinnrücklagen	27.396	6,9%	27.075	6,8%	321
Bilanzgewinn	1.122	0,3%	1.122	0,3%	0
	47.643	12,0%	47.322	11,9%	321
Rückstellungen	6.671	1,6%	5.974	1,5%	697
Verbindlichkeiten	345.091	86,4%	345.069	86,6%	22
Rechnungsabgrenzung	3	0,0%	0	0,0%	3
	351.765	88,0%	351.043	88,1%	722
Gesamtkapital/ Bilanzsumme	399.408	100,0%	398.365	100,0%	1.043

Gegliedert nach Fristigkeiten stellt sich die Kapitalstruktur wie folgt dar:

Kapitalstruktur	2011		2010		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
<i>langfristig</i>					
Eigenkapital	19.125	4,8%	19.125	4,8%	0
Gewinnrücklagen	27.396	6,9%	27.075	6,8%	321
	46.521	11,7%	46.200	11,6%	321
Dauerfinanzierungsmittel und langfristige Rück- stellungen	324.078	81,1%	321.115	80,6%	2.963
<i>mittelfristig</i>					
Erhaltene Anzahlungen	400	0,1%	6.525	1,6%	-6.125
<i>kurzfristig</i>					
Übrige Rückstellungen	4.589	1,2%	3.933	1,0%	656
Erhaltene Anzahlungen	14.129	3,5%	13.490	3,4%	639
Bilanzgewinn	1.122	0,3%	1.122	0,3%	0
Übrige Verbindlichkeiten	8.566	2,1%	5.980	1,5%	2.586
Rechnungsabgrenzung	3	0,0%	0	0,0%	3
	28.409	7,1%	24.525	6,2%	3.884
Gesamtkapital/ Bilanz- summe	399.408	100,0%	398.365	100,0%	1.043

Im Rahmen unseres Finanzmanagements wird vorrangig darauf geachtet, sämtlichen Zahlungsverpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsverkehr sowie gegenüber den finanzierenden Banken und Versicherungen termingerecht nachkommen zu können.

Die geplanten Neubau-, Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen sowie die Grundstücksankäufe werden durch Bereitstellung entsprechender Mittel fristgerecht finanziert.

Unsere Gesellschaft konnte 2011 jederzeit ihre finanziellen Verpflichtungen erfüllen. Unter Einbeziehung der Finanzplanung für 2012 ist die Liquidität sichergestellt.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

4. Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung

Gegenstand und Zweck des Unternehmens ist im Wesentlichen die Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime, Eigentumswohnungen und Teileigentumsrechte. Dabei ist vorrangig eine sichere und sozialverantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung (gemeinnütziger Zweck) von besonderer Bedeutung. Diesem Zweck ist die Gesellschaft auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 nachgekommen.

Durch Neubauten, Um- und Ausbau, Modernisierung, Bestandspflege und Wohnumfeldverbesserung sowie den Neubau und die Veräußerung von Eigenheimen und Eigentumswohnungen wurde diese Aufgabe im Geschäftsjahr 2011 erfüllt.

Der Stadt Neuss als Hauptaktionär werden jährlich die aktuellen Unternehmensdaten für den Beteiligungsbericht zur Verfügung gestellt.

5. Risikobericht

5.1. Risikomanagement

Die bestehenden und verwendeten Controllinginstrumente wurden im Hinblick auf das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) mit den Aufgaben des internen Kontrollsystems und des Controllings zu einem Risiko-frühwarnsystem weiterentwickelt und ausgebaut.

Unsere Gesellschaft verfügt über ein Risikomanagementsystem, das wesentliche oder bestandsgefährdende Entwicklungen so frühzeitig erkennt, dass durch geeignete Maßnahmen wesentliche negative Einflüsse auf die Unternehmensentwicklung abgewendet werden können. Das System ist auf die Aufbau- und Ablauforganisation ausgerichtet. Es basiert vorrangig auf dem Controlling und der unterjährigen internen Berichterstattung. Zusätzlich werden externe Beobachtungsbereiche, wie insbesondere die Entwicklung des Wohnungsmarktes und des Kapitalmarktes, in die permanente Betrachtung mit einbezogen.

Für die einzelnen Beobachtungsbereiche werden Kennzahlen und Abweichungsanalysen ermittelt, um rechtzeitig Informationen über Veränderungen liefern zu können. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über die wichtigsten Geschäftsbereiche unterrichtet.

5.2. Risiken der künftigen Entwicklung

Durch steigende Lebenshaltungskosten und gesellschaftspolitische Veränderungen könnten sich im Kerngeschäft der Hausbewirtschaftung Risiken aus laufenden Mietrückständen, einer hohen Anzahl von Mieterwechseln, Mietverzichten, Mietausfällen,

Abschreibungen und Wertberichtigungen bei Mietforderungen sowie Aufwandsverzichte ergeben.

Das Bauträgergeschäft ist nach wie vor mit wirtschaftlichen Risiken behaftet. Bei jeder anstehenden Maßnahme werden Chancen und Risiken in Form von Wirtschaftlichkeitsberechnungen nachgewiesen. Die Marktfähigkeit und Wirtschaftlichkeit der Projekte wird im Einzelfall detailliert überprüft, die Planungen gegebenenfalls angepasst. Die Lagequalität und das standortbezogene Nutzungs- und Bauungskonzept beeinflusst hierbei maßgeblich den Erfolg dieses Geschäftsbereiches.

Veränderungen der Rahmenbedingungen werden in Form von Prognoserechnungen abgebildet und entsprechende Maßnahmen werden unverzüglich eingeleitet und umgesetzt.

Bestandsgefährdende Risiken sowie Risiken, die die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage unserer Gesellschaft negativ beeinflussen könnten, sind nicht erkennbar.

5.3. Chancen der künftigen Entwicklung

Grundsätzlich bietet jede Marktlage auch Chancen. Unsere Gesellschaft nutzt den demografischen Wandel dazu, durch spezielle Wohnungsangebote insbesondere für ältere Bevölkerungsgruppen, unterstützt durch den Ausbau und Intensivierung einer Alten- und Seniorenbetreuung, eine bessere Marktposition gegenüber den Mitbewerbern zu erreichen. Mit dem Programm „Wohnen mit Versorgungssicherheit und Service“ bietet unsere Gesellschaft bereits ein speziell auf ältere Bevölkerungsgruppen ausgerichtetes Angebot. Neben dem weiteren konsequenten Ausbau dieses Programms, werden wir auch zukünftig bei sämtlichen Um-, Ausbau- bzw. Modernisierungsmaßnahmen unseren Bestand nach den Gesichtspunkten der Barrierefreiheit umgestalten.

Die Entwicklung der Haushaltsgrößen in Deutschland wird zukünftig weiter durch einen Trend zur Haushaltsverkleinerung gekennzeichnet sein. Neben der Alterung der Gesellschaft liegt der Hauptgrund hierfür in einem Wandel der Lebensgewohnheiten der Bevölkerung. Wir werden durch eine individuelle Ansprache der einzelnen Nachfragegruppen eine zielgenauere Vermarktung unserer Wohnungen ermöglichen.

Durch die nachfrageorientierte Steuerung unseres Portfolios, unterstützt durch einen nachhaltigen Ausbau und Verbesserung von miethnahen Dienstleistungen, ergeben sich weitere Chancen für die zukünftige Entwicklung.

Zukünftig werden wir auch einen Schwerpunkt unserer Tätigkeit auf die Umsetzung energetischer Maßnahmen setzen, um einer Steigerung der Nebenkosten nachhaltig entgegen zu wirken.

5.4. Finanzinstrumente

Besondere Finanzinstrumente und insbesondere Sicherungsgeschäfte sind nicht zu

verzeichnen. Bei den zur Finanzierung des Anlagevermögens hereingenommenen langfristigen Fremdmitteln handelt es sich überwiegend um langfristige Hypotheken bzw. Grundschulden und öffentliche Baudarlehen.

Die Zinsentwicklung wird im Rahmen unseres Risikomanagements beobachtet.

Zur Sicherung günstiger Finanzierungsbedingungen werden im Bereich der Dauerfinanzierungsmittel Prolongationen mit Laufzeiten von bis zu 25 Jahren für öffentlich geförderte und für freifinanzierte Mietobjekte abgeschlossen.

Aufgrund der niedrigen Zinsen werden auch höhere Tilgungen vereinbart, um eine schnellere Entschuldung zu erreichen.

Von Finanzderivaten wird unter Risikoaspekten kein Gebrauch gemacht.

6. Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 Aktiengesetz

Der Vorstand hat einen Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 des Aktiengesetzes für das Geschäftsjahr 2011 über die Rechtsgeschäfte mit der Stadt Neuss als Hauptaktionär und den ihr verbundenen Unternehmen sowie unserer Tochtergesellschaft Modernes Neuss- Grundstücks- und Bau- GmbH erstellt.

Folgende Schlusserklärung wurde abgegeben:

Rechtsgeschäfte mit Fremden auf Veranlassung oder im Interesse der Stadt Neuss und den mit ihr verbundenen im unternehmerischen Bereich tätigen Gesellschaften sind im Geschäftsjahr 2011 nicht vorgenommen worden.

Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der Stadt Neuss und den mit ihr verbundenen im unternehmerischen Bereich tätigen Gesellschaften sind weder getroffen, noch unterlassen worden.

Abschließend erklären wir, dass bei jedem der in diesem Bericht aufgeführten Rechtsgeschäfte unsere Gesellschaft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die im Zeitpunkt des Abschlusses der Rechtsgeschäfte bekannt waren.

Die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, wird hierzu den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilen, der lautet:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind.“

7. Prognosebericht

Der satzungsgemäßen Verpflichtung zur Versorgung von breiten Schichten der Neusser Bevölkerung mit bezahlbarem Wohnraum werden wir auch zukünftig nachkommen und diese erfüllen.

Die Erhaltung, Verbesserung und Erweiterung unseres Wohnbestandes wird auch in den kommenden Jahren den Schwerpunkt unserer Geschäftstätigkeit bilden. Hiermit gewährleisten wir die Nachhaltigkeit und die sozialverträgliche Vermietbarkeit unseres Wohnangebotes auch unter Einbeziehung ökologischer Aspekte. Weiterhin werden wir bei der Sanierung und Modernisierung unserer Bestände den durch den demografischen Wandel veränderten Bedürfnissen nach barrierefreien Wohnungen Rechnung tragen. Um zu gewährleisten, dass unsere Wohnungen auch im Bezug auf die Mietnebenkosten nachhaltig bezahlbar und vermietbar bleiben, wird bei Neubauten sowie bei Modernisierungsmaßnahmen großen Wert auf die Umsetzung energetischer Konzepte gelegt.

Die Nachfrage nach bezahlbaren und zeitgemäßen Wohnungen in Neuss ist nach wie vor stark und wird auch in den kommenden Jahren auf einem hohen Niveau prognostiziert. Für Haushalte mit niedrigen Einkommen ist es somit von großer Bedeutung, preisgünstigen Wohnraum anmieten zu können. Auch tritt der Bedarf an neue Wohnformen für ältere Menschen immer weiter in den Vordergrund, da der Wunsch besteht, möglichst lange in den eigenen vier Wänden wohnen bleiben zu können. Aufgrund dessen werden wir auch zukünftig durch die Errichtung von Wohnungsneubauten in ausgewählten Standorten im Neusser Stadtgebiet dieser Entwicklung Rechnung tragen. Für zukünftig zu realisierende Projekte ist es jedoch zwingend notwendig, finanzierbare Grundstücke mit entsprechender Lagequalität im Neusser Stadtgebiet zu sichern und die für öffentlich geförderten Wohnraum begrenzten Fördermittel projektbezogen zu erhalten.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 haben wir im Bereich Neubau, Instandhaltung, Um- und Ausbau rund € 20 Mio. investiert. Im Geschäftsjahr 2012 planen wir Investitionen in Höhe von rund € 27 Mio. Hinzu kommen Investitionen im Bereich für Bauträgermaßnahmen von rund € 13 Mio. Bis zum Jahr 2016 sind Investitionen im Bereich Neubau, Instandhaltung, Um- und Ausbau von insgesamt rund € 107 Mio. geplant. Zusätzlich sind im gleichen Zeitraum Investitionen für Bauträgermaßnahmen in Höhe von rund € 39 Mio. veranschlagt. Somit werden in den kommenden Jahren durch unsere Gesellschaft insgesamt rund € 146 Mio. in Wohnungsbauprojekte in der Stadt Neuss investiert.

Im Rahmen der Stadtteilerneuerung in Erfttal konnten die letzten 3 Häuser des zweiten Bauabschnittes mit 32 Wohnungen und 35 Stellplätzen termingerecht bezogen werden. Den Abschluss dieser Gesamtmaßnahme bildet der dritte Bauabschnitt mit der Errichtung von 18 preisgünstigen Einfamilienhäusern. Die Fertigstellung und Übergabe ist für Ende 2012 geplant. Somit ist mit der Gesamtfertigstellung dieser Maßnahme eine sozialverträgliche Durchmischung von öffentlich gefördertem Wohnraum und preisgünstigen Eigenheimen gelungen.

Zum 31.12.2011 waren insgesamt 38 Neubau-Objekte und 63 Umbaumaßnahmen in Planung.

An der Marienstraße 89 errichten wir ein modernes Mehrfamilienhaus mit 16 öffentlich geförderten Wohneinheiten in ansprechender Architektur. Die Fertigstellung ist für Mitte 2013 geplant.

Nach Erhalt der notwendigen Förderzusagen entstehen am Berghäuschensweg 298-298 a-f 7 öffentlich geförderte Mieteinfamilienhäuser. Die Rodungsarbeiten sind bereits abgeschlossen und die notwendigen Erschließungsarbeiten erfolgen zeitnah. Der Baubeginn ist für Mitte 2012 geplant. Weiterhin ist nach Eingang der Bewilligungsbescheide der Baubeginn an der Pskowstraße mit ebenfalls 12 öffentlich geförderten Mieteigenheimen für Mitte 2012 geplant. Mit diesen Maßnahmen ermöglichen wir sozialschwachen, kinderreichen Familien ein preisgünstiges Eigenheim anzumieten.

Die Baumaßnahme an der Alemannenstraße 19 a und b mit 18 neuen öffentlich geförderten Mietwohnungen und 20 öffentlich geförderten modernisierten Mietwohnungen an der Alemannenstraße 21-23 und 18 frei finanzierten modernisierten Wohnungen Alemannenstraße 13-17 wird im Herbst 2012 abgeschlossen.

Nachdem die Planungen für das Objekt Hymgasse 11 weiter optimiert wurden, wird mit der Baulückenschließung in unmittelbarer Nähe zum neugestalteten Romaneum Mitte des Jahres begonnen. Mit Fertigstellung des Neubaus entstehen in zentraler Innenstadtlage zwei freifinanzierte Mieteinheiten in einem Einfamilienstadthaus und in einem eingeschossigen Hofgebäude.

An der Hülchrather Straße 31-37 in Neuss-Weckhoven ist geplant, die 4 achtgeschossigen Punkthäuser zurückzubauen. Die in den 60er Jahren errichteten 143 Wohnungen weisen einen hohen Modernisierungsbedarf aus und entsprechen nicht mehr den demografischen, sozialen sowie auch den energetischen Anforderungen an zeitgemäßem Wohnraum. Da die nachhaltige Vermietbarkeit nicht gewährleistet ist, soll Mittels eines Landeswettbewerbes, welcher Ende des laufenden Geschäftsjahres durchgeführt werden soll, der Stadtteil Weckhoven nach Abriss des Altbestandes durch die Errichtung von öffentlich geförderten Wohnungen und Eigentumsmaßnahmen aufgewertet werden.

Mit dem Beginn der Bauarbeiten für die Kinder- und Jugendeinrichtung in Allerheiligen konnte eine weitere Sozialimmobilie durch unsere Gesellschaft realisiert werden. Die Fertigstellung dieser Einrichtung ist für Anfang 2013 geplant. Ein weiterer Kindergarten ist im Barbaraviertel an der Heerdter Straße geplant. Auch zukünftig werden wir als Sozialpartner der Stadt Neuss Sozialimmobilien in Zusammenarbeit mit der Stadt Neuss konzipieren und errichten.

Zur Sicherung und Erhaltung unserer Bestände hat unsere Gesellschaft Instandhaltungsaufwendungen in Höhe von rund € 9,2 Mio. geleistet. Dieser Wert entspricht € 17,09/m² Wohn- und Nutzfläche und liegt mit rund € 2,5 Mio. deutlich über Vorjahresniveau. Grund hierfür war im Wesentlichen die umfangreiche Quartiersaufwertung Am Kotthausweg.

Die Sanierungsmaßnahme Am Kotthausweg wird im Geschäftsjahr 2012 abgeschlossen werden können. Neben der optischen Aufwertung durch umfangreiche Fassadenanstricharbeiten und Dachsanierungen wurden u.a. auch Mietergärten angelegt. Im Rahmen unserer ökologischen Verantwortung haben wir auch hier auf den Einsatz regenerativer Energien gesetzt und 3 Photovoltaik-Anlagen in Betrieb genommen. Mit dieser Maßnahme tragen wir dazu bei, dass insgesamt 39.000 Kilogramm CO² Ausstoß jährlich vermieden werden. Nach Abschluss dieser umfangreichen Sanierungsmaßnahme hat unsere Gesellschaft mit rund 3 Millionen Euro zur erheblichen Verbesserung des gesamten Wohnumfeldes beigetragen.

Im Geschäftsjahr 2012 sind Instandhaltungsmaßnahmen in Höhe von rund € 7,7 Mio. geplant, um unseren Qualitätsanspruch an vermietbarem Wohnraum und die somit verbundene Nachhaltigkeit der Vermietbarkeit unserer Bestände dauerhaft sicherstellen zu können.

Unsere Gesellschaft verfügte zum Geschäftsjahresende 2011 über einen Immobilienbestand von 6.864 Wohneinheiten. Hiervon unterliegen rund 59% der Wohneinheiten einer öffentlichen Bindung; 41 % unserer Bestände werden freifinanziert bewirtschaftet. Die Durchschnittsmiete über den gesamten Bestand liegt per 31.12.2011 bei € 4,80/m²/mtl. Hierbei steht die Zurverfügungstellung öffentlich geförderten Wohnraums ebenso wie das Angebot günstiger freifinanzierter Wohnungen im Einklang mit der satzungsmäßigen Verpflichtung unserer Gesellschaft, breite Schichten der Bevölkerung, unabhängig von der Einkommenssituation, mit bezahlbarem, zeitgemäßen Wohnraum zu versorgen.

Die Neusser Bauverein AG erfüllt hierbei nicht nur städtebauliche Aufgaben, sondern übernimmt als Sozialpartner der Stadt Neuss im zunehmenden Maße Verantwortung für unsere Bewohner in unseren Wohnquartieren.

Die enge Zusammenarbeit mit den ortsansässigen Sozialpartnern wie dem Sozialdienst Katholischer Männer e.V., der St. Augustinus-Behindertenhilfe gGmbH und dem Diakonischen Werk der ev. Kirchengemeinde in Neuss e.V. und dem Sozialdienst katholischer Frauen e.V. in Weckhoven werden wir intensivieren und zukünftig unsere Serviceleistungen rund um das Wohnen noch weiter ausbauen. Über die Eröffnung weiterer Servicebüros in den Stadtquartieren erreichen wir einen noch engeren Kontakt zu unseren Mietern und helfen somit, Themen des Alltags schnell und unbürokratisch zu lösen. Anfang November 2011 konnten wir ein weiteres Servicebüro in Erfttal im Ladenzentrum an der Euskirchener Straße eröffnen. Auch ein weiterer Nachbarschaftstreff MARIBU auf der Marienburger Straße in der Nordstadt konnte ins Leben gerufen werden. Geleitet von einer Mitarbeiterin der Caritas werden hier vielfältige Freizeit- und Beratungsangebote für Jung und Alt unter aktiver Mitwirkung unserer Mieter angeboten. Wir knüpfen hiermit an die mittlerweile etablierten Quartierstreffs an der Südlichen Furth und im Meertal, die von dem Diakonischen Werk Neuss e.V. moderiert werden, an. Im Rahmen der Quartiersentwicklung Am Kotthausweg ist eine weitere Errichtung eines Nachbarschaftstreffs für das Jahr 2013 geplant. Die seit 2010 kostenlose Serviceleistung unseres Beratungsbusses in Kooperation mit dem Diakonischen Werk bietet darüber hinaus unseren Mietern im gesamten Stadtgebiet Hilfestellungen bei Fragen rund um das Wohnen und bei Problemen des Alltags.

Ein wichtiger Bestandteil unseres sozialen Engagements ist die Förderung der Jugend in Neuss. Kostenlose Sportangebote für Kinder und Jugendliche aus sozialschwachen Familien in unseren Wohnbeständen und die alljährliche Vergabe des Jugendförderpreises der Neusser Bauverein AG, diesjährig an die Leichtathletik-Abteilung der DJK Rheinkraft verliehen, sind für uns zu einer festen Größe geworden. Bei der Sommerferienplanung für daheimgebliebene Kinder und Jugendliche haben wir auch in diesem Jahr die Aktion „Spaß im Gras“ unterstützt.

Um die nachbarschaftliche Gemeinschaft sowie die Integration und das Zusammenleben in unseren Wohnquartieren weiter zu fördern, werden auch weiterhin im laufenden Geschäftsjahr von unserer Gesellschaft Blumenmärkte, Mieter- und Quartiersfeste organisiert.

Zur Unterstützung der Eigeninitiative unserer Mieter bei der Gestaltung des nachbarschaftlichen Zusammenlebens, werden wir im laufenden Geschäftsjahr erstmalig einen Ehrenamtspreis für nachbarschaftliches Engagement ausloben.

In 2012 haben wir ebenfalls erstmalig unter dem Motto „Dreck-weg-Tag“ einen Aktionstag im Quartier Bergheimer Straße in Neuss-Reuschenberg geplant, um die Identität unserer Mieter zu ihrem Wohnumfeld weiter zu stärken.

Im Rahmen unserer mittlerweile traditionellen Schiffstour haben wir im Jahr 2011 608 unserer langjährigen Mieter für ihre jahrzehntelange Treue gedankt. In unserem Veranstaltungskalender ist der Termin auch für 2012 bereits eingetragen.

Die für unsere Gesellschaft wichtige Kenngröße der Wohnungsleerstände hat sich auch im Geschäftsjahr 2011 weiterhin mit einer bereinigten Leerstandsquote von 0,7 Prozent auf einem erfreulich niedrigen Niveau eingependelt. Mit 48 Wohnungsleerständen liegt unsere Gesellschaft deutlich unter dem vergleichbaren Branchendurchschnitt, was unserer Einschätzung nach neben der Lagegunst der Stadt Neuss auch in engem Kontext mit den sozialen Leistungen und den Sozialangeboten für unsere Mieter in den Wohnquartieren unserer Gesellschaft zu sehen ist.

Die Bauträgersparte unserer Gesellschaft, insbesondere das Projekt Am Marianum, hat einen wesentlichen Beitrag zu unserem positiven Jahresergebnis 2011 beigetragen und bleibt neben unserem Hauptgeschäftsfeld der Hausbewirtschaftung auch weiterhin ein wichtiger Bestandteil zur Sicherung unseres Unternehmenserfolgs.

2011 konnte die Bauträgermaßnahme Am Marianum komplett fertiggestellt und abverkauft werden. Insgesamt wurden 51 Eigenheime und Eigentumswohnungen sowie 8 Baugrundstücke an die jeweiligen Erwerber übergeben.

Weitere Bauträgermaßnahmen wurden in 2011 akquiriert bzw. weiter vorangetrieben.

Zum 31.12.2011 befanden sich 18 Eigenheime im Stadtteil Erfttal im Bau und 183 Eigentumsmaßnahmen in der Planung.

An der Schulstraße errichtet die Neusser Bauverein AG 27 hochwertige Eigentumswohnungen. Mit der Fertigstellung wird Ende 2013 gerechnet. Im März 2011 gelang es uns das rund 10.000 m² Grundstück des ehemaligen Finanzamtes an der Schillerstraße zu erwerben. An diesem exponierten innerstädtischen Standort plant unsere Gesellschaft 43 Eigentumswohnungen, 6 Stadthäuser und 20 Doppelhaushälften. Der Abriss des siebengeschossigen Geschäftshauses erfolgt im Frühjahr 2012. Am Alten Weiher 6 beginnen wir mit der Errichtung von 17 hochwertigen Eigentumswohnungen voraussichtlich im Herbst dieses Jahres. Mit dem Erwerb des sogenannten Kamillusgartens am Konrad-Adenauer-Ring im März dieses Jahres haben wir ein weiteres Grundstück in hervorragender Lagequalität erworben. Auf dem rund 10.000 m² großen Grundstück im Stadionviertel sollen nach aktueller Planung 36 Eigentumswohnungen und 12 Einfamilienhäuser errichtet werden.

Am Kotthausweg werden in Ergänzung zu der durchgeführten Quartiersaufwertung 36 nicht mehr zeitgemäße Wohneinheiten in sechs Mehrfamilienhäusern zurückgebaut. An dieser Stelle entstehen 22 moderne Eigenheime. Der entsprechende Aufstellungsbeschluss zur Änderung des Bebauungsplanes wurde bereits gefasst, so dass nach sozialverträglicher Entmietung der Mieteinheiten mit dieser Bauträgermaßnahme begonnen werden kann. Mit der Gesamtfertigstellung wird in 2013 gerechnet.

Durch die erfolgreichen Grundstücksakquisitionen in 2011 und im laufenden Geschäftsjahr können wir auch in den kommenden Wirtschaftsjahren mit einem positiven Ergebnis in unserem Bauträgergeschäft rechnen. Hierbei trägt dieser Unternehmensbereich mit dazu bei, unseren satzungsgemäßen Auftrag als städtebaulicher und Sozialpartner der Stadt Neuss zu erfüllen und unserem Hauptgesellschafter und unseren Aktionären eine entsprechende Dividende auszuschütten. Um weiterhin kontinuierliche Erträge in diesem Geschäftsfeld zu erwirtschaften, werden wir auch zukünftig im gesamten Neusser Stadtgebiet geeignete Grundstücke prüfen und erwerben.

Die Umstellung auf die neue wohnungswirtschaftliche Software wurde zu Beginn des Geschäftsjahres erfolgreich umgesetzt.

Gemäß Wirtschaftsplanung rechnen wir in 2012 mit einem Jahresergebnis von rund € 1,3 Mio. und in 2013 von rund € 1,4 Mio.

Durch ihren Einsatz haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr wesentlich zum erfolgreichen Geschäftsjahresabschluss 2011 beigetragen. Wir sprechen ihnen hierfür unseren Dank und unsere Anerkennung aus.

Auch bei den Mitgliedern des Aufsichtsrates bedanken wir uns für die stets gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Neuss, 30. März 2012

Der Vorstand

Dipl.-Kfm. Frank Lubig

Dipl.-Ing. Christoph Hölters

1. Bilanz zum 31. Dezember 2011

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	Euro	Euro	
Aktiv			
<u>Anlagevermögen</u>			
Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		83.137,00	118.845,98
<u>Sachanlagen</u>			
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	325.961.482,12		324.550.664,47
Grundstücke mit Geschäfts- und anderen Bauten	35.172.349,80		35.799.223,09
Grundstücke ohne Bauten	2.078.015,94		441.866,72
Bauten auf fremden Grundstücken	62.330,00		73.170,00
Technische Anlagen und Maschinen	7.362,88		6.888,83
Betriebs- und Geschäftsausstattung	536.049,00		478.997,72
Anlagen im Bau	6.798.448,48		6.961.295,14
Bauvorbereitungskosten	866.976,07		823.315,84
Geleistete Anzahlungen	0,00	371.483.014,29	18.073,20
<u>Finanzanlagen</u>			
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.534.000,00		1.534.000,00
Sonstige Ausleihungen	3.067,61	1.537.067,61	2.863,17
Anlagevermögen insgesamt		373.103.218,90	370.809.204,16
<u>Umlaufvermögen</u>			
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte			
Grundstücke ohne Bauten	4.325.379,52		265.641,45
Bauvorbereitungskosten	577.853,76		100.409,44
Grundstücke mit unfertigen Bauten	1.573.118,36		9.453.818,16
Unfertige Leistungen	13.468.113,77		13.269.201,42
Andere Vorräte	11.390,53	19.955.855,94	28.081,04
<u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>			
Forderungen aus Vermietung	578.563,53		459.940,21
Forderungen aus Grundstücksverkäufen	63.841,05		158.045,50
Forderungen aus Betreuungstätigkeit	1.157,42		0,00
Forderungen aus anderen Lieferungen und Leistungen	778,12		833,10
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00		196.965,38
Sonstige Vermögensgegenstände	576.460,85	1.220.800,97	440.558,95
<u>Flüssige Mittel</u>			
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		5.071.504,71	3.097.598,72
<u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>			
Geldbeschaffungskosten	56.463,12		84.282,07
Andere Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	56.463,12	327,96
Bilanzsumme		399.407.843,64	398.364.907,56
Treuhandvermögen aus Kautionen		2.111.932,69	2.025.604,99
Passiva			
<u>Eigenkapital</u>			
Gezeichnetes Kapital		19.125.000,00	19.125.000,00
<u>Gewinnrücklagen</u>			
Gesetzliche Rücklage	2.825.001,44		2.752.818,60
Bauerneuerungsrücklage	10.036.491,60		10.036.491,60
Andere Gewinnrücklagen	14.534.522,46	27.396.015,50	14.285.529,02
<u>Bilanzgewinn</u>			
Jahresüberschuss	1.443.656,70		1.355.481,13
Einstellungen in Rücklagen	321.176,28	1.122.480,42	233.000,71
Eigenkapital insgesamt		47.643.495,92	47.322.319,64
<u>Rückstellungen</u>			
Rückstellungen für Pensionen	2.081.810,00		2.040.590,00
Steuerrückstellungen	1.359.479,40		1.208.768,17
Sonstige Rückstellungen	3.229.910,62	6.671.200,02	2.724.401,73
<u>Verbindlichkeiten</u>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	258.987.835,89		254.768.890,55
Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern	68.005.365,27		68.205.461,70
Erhaltene Anzahlungen	14.528.344,75		20.015.529,05
Verbindlichkeiten aus Vermietung	869.276,35		742.809,17
Verbindlichkeiten aus Betreuungstätigkeit	0,00		618,97
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.211.007,35		1.236.960,30
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	169.441,50		0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	319.020,59	345.090.291,70	98.558,28
davon aus Steuern:			
Euro 38.221,02			(23.166,32)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:			
Euro 4.135,86			(6.464,28)
<u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>			
		2.856,00	0,00
Bilanzsumme		399.407.843,64	398.364.907,56
Treuhandverbindlichkeiten aus Kautionen		2.111.932,69	2.025.604,99

2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	Euro	Euro	Euro
Umsatzerlöse			
a) aus der Hausbewirtschaftung	43.331.761,39		42.441.337,04
b) aus Verkauf von Grundstücken	17.332.986,80		6.901.660,51
c) aus Betreuungstätigkeit	38.362,30		47.110,82
d) aus anderen Lieferungen und Leistungen	<u>970.233,17</u>	61.673.343,66	557.058,98
Verminderung (Vorjahr: Erhöhung) des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen		-7.707.222,16	6.852.938,60
Andere aktivierte Eigenleistungen		0,00	372.144,04
Sonstige betriebliche Erträge		1.229.017,12	1.023.296,40
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen			
a) Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	21.917.629,30		18.673.892,94
b) Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	6.327.941,43		13.524.838,63
c) Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	<u>1.180.954,83</u>	<u>29.426.525,56</u>	<u>1.136.091,18</u>
Rohergebnis		25.768.613,06	24.860.723,64
Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	2.389.123,90		2.339.814,36
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung davon für Altersversorgung Euro 236.323,86	<u>638.656,69</u>	3.027.780,59	612.476,54 (236.104,83)
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		8.735.869,32	7.620.354,76
Sonstige betriebliche Aufwendungen		2.336.285,10	2.835.718,69
Erträge aus Gewinnabführung	347.152,19		423.328,59
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	<u>65.936,09</u>	413.088,28	<u>36.867,09</u>
davon aus verbundenen Unternehmen Euro 183,72			(0,00)
davon aus der Abzinsung von Rückstellungen Euro 16.775,55			(6.930,33)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		8.820.793,01	8.851.574,21
davon aus verbundenen Unternehmen Euro 1.409,48			(139,20)
davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen Euro 111.310,00			<u>(110.452,00)</u>
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		<u>3.260.973,32</u>	<u>3.060.980,76</u>
Außerordentliche Aufwendungen		-8.627,00	-8.627,00
davon aus der BilMoG-Umstellung Euro 8.627,00			<u>(8.627,00)</u>
Außerordentliches Ergebnis		<u>-8.627,00</u>	<u>-8.627,00</u>
Steuern vom Einkommen		509.439,02	506.577,03
Sonstige Steuern		<u>1.299.250,60</u>	<u>1.190.295,60</u>
Jahresüberschuss		1.443.656,70	1.355.481,13
Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage		72.182,84	67.774,06
b) in andere Gewinnrücklagen		<u>248.993,44</u>	<u>165.226,65</u>
Bilanzgewinn		<u><u>1.122.480,42</u></u>	<u><u>1.122.480,42</u></u>

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss für 2011 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Bei der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die Bilanz zum 31. Dezember 2011 und die Gewinn- und Verlustrechnung für 2011 wurden nach Maßgabe der Verordnung über Formblätter für die Gliederung des Jahresabschlusses von Wohnungsunternehmen vom 25. Mai 2009 gegliedert. Dabei wurde das Anwendungsformblatt für Kapitalgesellschaften zu Grunde gelegt.

In der Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung ergaben sich keine Veränderungen. Eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahreszahlen ist gegeben.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Immaterielle Vermögensgegenstände sind zu den Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet. Als Nutzungsdauer werden zum Vorjahr unverändert 3 Jahre zu Grunde gelegt.

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen ist zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen bewertet.

Entwicklung

Für Sachanlagenzugänge in 2011 sind Anschaffungs- oder Herstellungskosten als Fremdkosten angesetzt. Die Herstellungskosten bei Umbau- und Ausbaumaßnahmen wurden nach den handelsrechtlichen Grundsätzen aktiviert. Die übrigen Modernisierungskosten wurden als Erhaltungsaufwand behandelt. Zinsen für Fremdkapital im Sinne von § 255 Abs. 3 HGB während der Bauzeit wurden nicht aktiviert.

Die planmäßigen Abschreibungen auf die Anschaffungs- oder Herstellungskosten für Alt- und Neubauten erfolgten nach der linearen Methode unter Zugrundelegung einer durchschnittlichen Gesamtnutzungsdauer zwischen 70 und 80 Jahren. Niedrigere Wertansätze aufgrund von in Vorjahren vorgenommenen Abschreibungen nach § 253 Abs. 4 HGB in der bis zum 28.05.2009 geltenden Fassung werden unter Anwendung der für sie geltenden Vorschriften des HGB fortgeführt. Für ein in 1994 bezogenes Neubauobjekt wurde die Möglichkeit der degressiven Abschreibung nach § 7 Abs. 5 EStG genutzt. Im Geschäftsjahr 2011 ergaben sich Minderabschreibungen von T€ 3 und die kumulierte Mehrabschreibung seit 1994 beträgt T€ 723.

Während der Gesamtnutzungsdauer aktivierte nachträgliche Modernisierungskosten werden nach Maßgabe der buchmäßigen Restnutzungsdauer abgeschrieben. Soweit die buchmäßige Restnutzungsdauer den tatsächlichen Verhältnissen nach Moderni-

sierung nicht mehr entspricht, wird eine Nutzungsdauer von 50 Jahren zu Grunde gelegt.

Separate Garagen werden auf der Grundlage einer Gesamtnutzungsdauer von 20 Jahren linear abgeschrieben.

Bei Geschäftsbauten werden die Anschaffungs- und Herstellungskosten planmäßig auf eine Gesamtnutzungsdauer von 50 Jahren linear abgeschrieben.

Grundstücke ohne Bauten werden mit den Anschaffungskosten ausgewiesen.

Die Abschreibungen auf Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung und technische Anlagen erfolgen nach der linearen Methode, im Zugangsjahr zeitanteilig. Für geringwertige Wirtschaftsgüter im Wert von € 150 netto bis € 1.000 netto wird im Zugangsjahr ein Sammelposten gebildet, der über fünf Jahre gewinnmindernd aufgelöst wird.

Zuschreibungen im Sinne von § 280 HGB waren nicht erforderlich.

Finanzanlagen

Als Anteile an verbundenen Unternehmen werden die Anteile an der Tochtergesellschaft Modernes Neuss- Grundstücks- und Bau- GmbH zu Anschaffungskosten ausgewiesen.

Als Finanzanlagen werden unverzinsliche Arbeitgeberdarlehen ausgewiesen, die zu Nominalbeträgen bewertet sind.

Umlaufvermögen

Verkaufgrundstücke sind nach dem Niederstwertprinzip verlustfrei bewertet. Hierbei sind die Anschaffungs- und Herstellungskosten nach dem für das Anlagevermögen erläuterten Verfahren ermittelt.

Als unfertige Leistungen werden die mit den Mietern noch nicht abgerechneten umlagefähigen Betriebskosten ohne Ausfallrisikozuschlag ausgewiesen. Für Betriebskosten auf leer stehende Wohnungen besteht eine Wertberichtigung in Höhe von T€ 358.

Vorräte (Heizöl) sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden grundsätzlich mit ihren Nominalwerten bewertet. Ausfallrisiken wurden durch direkte Abschreibungen und Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Die Einzelwertberichtigungen sind aktivisch bei den jeweiligen Bilanzpositionen abgesetzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Geldbeschaffungskosten, für deren Abgrenzung ein Wahlrecht nach § 250 Abs. 3 HGB besteht, sind wie im Vorjahr angesetzt; sie werden entsprechend der Zinsbindungsfrist degressiv abgeschrieben; im Zugangsjahr zeitanteilig.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden entsprechend § 249 Abs. 1 HGB gebildet. Sie wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Pensionsrückstellungen wurden auf Grund eines versicherungsmathematischen Gutachtens nach dem Teilwertverfahren unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen ermittelt. Dabei wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck, ein Abzinsungssatz von 5,14 % bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, sowie ein Gehaltstrend von 2 % und ein Rententrend von 1,75 % zugrunde gelegt.

Aus der erstmaligen Anwendung der Bewertungsvorschriften des BilMoG ergibt sich eine außerordentliche Anpassung in Höhe von T€ 129. Hiervon wurden in 2011 entsprechend Art. 67 Abs.1 Satz 1 EGHGB T€ 9 zugeführt. Am 31.12.2011 betragen die nicht durch Rückstellungen ausgewiesenen Pensionsverpflichtungen T€ 112.

Andere Rückstellungen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten in der erforderlichen Höhe gebildet.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Rentenschulden sind mit den Barwerten der Verpflichtungen ausgewiesen. Aufwendungsdarlehen im Sinne von § 88 II. WoBauG, für die nach Absatz 3 dieser Vorschrift ein Passivierungswahlrecht besteht, sind ausnahmslos passiviert.

Von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres wurde nicht abgewichen.

C. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung (Vorjahreszahlen in Klammern).

I. Bilanz

1. Anlagenspiegel

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten Euro	Zugänge des Geschäftsjahres Euro	Abgänge Euro	Umbuchungen (+/-) Euro	Abschreibungen kumuliert Euro	Buchwert 31.12.2011 Euro	Abschreibungen des Geschäftsjahres Euro
<u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>	235.765,52	6.197,47	0,00	0,00	158.825,99	83.137,00	41.906,45
<u>Sachanlagen</u>							
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	449.872.414,45	808.130,92	144.905,93	9.453.444,85 -1.139.791,23 *	132.887.810,94	325.961.482,12	7.725.499,83
Grundstücke mit Geschäfts- und anderen Bauten	41.793.861,56	193.589,65	0,00	0,00	6.815.101,41	35.172.349,80	820.462,94
Grundstücke ohne Bauten	441.866,72	1.620.450,30	0,00	15.698,92	0,00	2.078.015,94	0,00
Bauten auf fremden Grundstücken	108.448,21		0,00	0,00	46.118,21	62.330,00	10.840,00
Technische Anlagen und Maschinen	156.504,03	3.984,27	1.243,36	0,00	151.882,06	7.362,88	3.510,22
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.331.710,25	190.701,16	29.693,75	0,00	956.668,66	536.049,00	133.649,88
Anlagen im Bau	7.687.934,63	8.027.303,94	0,00	1.406.518,01 -9.437.229,74	886.078,36	6.798.448,48	0,00
Bauvorbereitungskosten	823.315,84	456.981,46	0,00	2.374,28 -415.695,51	0,00	866.976,07	0,00
Geleistete Anzahlungen	18.073,20	0,00	0,00	-18.073,20	0,00	0,00	0,00
	502.234.128,89	11.301.141,70	175.843,04	10.878.036,06 -11.010.789,68	141.743.659,64	371.483.014,29	8.693.962,87
<u>Finanzanlagen</u>							
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.534.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.534.000,00	0,00
Sonstige Ausleihungen	2.863,17	1.022,52	818,08	0,00	0,00	3.067,61	0,00
	1.536.863,17	1.022,52	818,08	0,00	0,00	1.537.067,61	0,00
Anlagevermögen/Finanzanlagen	504.006.757,58	11.308.361,69	176.661,12	10.878.036,06 -11.010.789,68	141.902.485,63	373.103.218,90	8.735.869,32

* In den Umbuchungen (-) sind € 132.753,62 an Umgliederung in das Umlaufvermögen enthalten.

2. In der Position „Unfertige Leistungen“ werden € 13.468.113,77 (Vorjahr € 13.269.201,42) noch nicht abgerechnete Betriebskosten ausgewiesen.

3. Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr stellen sich wie folgt dar:

	davon mit einer Restlaufzeit von		
	insgesamt	mehr als 1 Jahr (Vorjahr)	
	€	€	€
Forderungen aus Vermietung	578.563,53	40.215,41	(6.364,34)
Forderungen aus Grundstücksverkäufen	63.841,05	0,00	(0,00)
Forderungen aus Betreuungstätigkeit	1.157,42	0,00	(0,00)
Forderungen aus anderen Lieferungen und Leistungen	778,12	0,00	(0,00)
Sonstige Vermögensgegenstände	576.460,85	0,00	(0,00)
Gesamtbetrag	1.220.800,97	40.215,41	(6.364,34)

4. In der Position „Sonstige Vermögensgegenstände“ sind keine Beträge größeren Umfangs enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entstehen.

5. Rücklagenspiegel

	Bestand am Ende des Vorjahres	Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	Bestand am Ende des Geschäftsjahres
	€	€	€
Gewinnrücklagen			
1) Gesetzliche Rücklage	2.752.818,60	72.182,84	2.825.001,44
2) Bauerneuerungsrücklage	10.036.491,60	0,00	10.036.491,60
3) Andere Gewinnrücklagen	14.285.529,02	248.993,44	14.534.522,46

6. Für zugesagte Pensionen wurde eine Rückstellung gebildet.

7. In den „Sonstigen Rückstellungen“ sind folgende Rückstellungen mit einem nicht unerheblichen Umfang enthalten:

Rückstellungen für Instandhaltung	T€	917
Herstellungskosten für verkaufte Objekte	T€	728
Betriebskosten	T€	305
Prozesskosten und Schadenersatz	T€	777
Jahresabschlusskosten	T€	155

8. Verbindlichkeitspiegel

Die Fristigkeiten der Verbindlichkeiten sowie die zur Sicherheit gewährten Pfandrechte o. ä. Rechte stellen sich wie folgt dar:

Verbindlichkeiten	Insgesamt		Davon		durch Grundpfandrechte gesichert Euro
	Euro	unter 1 Jahr Euro	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre Euro	über 5 Jahre Euro	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	258.987.835,89 (254.768.890,55)	6.237.502,72 (5.354.128,30)	21.918.890,73 (22.412.432,61)	230.831.442,44 (227.002.329,64)	227.861.766,17 (221.564.619,23)
Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern	68.005.365,27 (68.205.461,70)	6.329.915,42 (5.119.659,09)	6.045.980,97 (5.807.542,65)	55.629.468,88 (57.278.259,96)	62.589.268,01 (63.921.142,02)
Erhaltene Anzahlungen	14.528.344,75 (20.015.529,05)	14.528.344,75 (20.015.529,05)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Verbindlichkeiten aus Vermietung	869.276,35 (742.809,17)	869.276,35 (742.809,17)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Verbindlichkeiten aus Betreuungstätigkeit	0,00 (618,97)	0,00 (618,97)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.211.007,35 (1.236.960,30)	2.211.007,35 (1.236.960,30)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	169.441,50 (0,00)	169.441,50 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Sonstige Verbindlichkeiten	319.020,59 (98.558,28)	315.385,35 (94.542,96)	2.002,48 (2.002,48)	1.632,76 (2.012,84)	0,00 (0,00)
	<u>345.090.291,70</u> <u>(345.068.828,02)</u>	<u>30.660.873,44</u> <u>(32.564.247,84)</u>	<u>27.966.874,18</u> <u>(28.221.977,74)</u>	<u>286.462.544,08</u> <u>(284.282.602,44)</u>	<u>290.451.034,18</u> <u>(285.485.761,25)</u>

(Vorjahreszahlen in Klammern)

9. In den Verbindlichkeiten sind keine Beträge größeren Umfangs enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entstehen.

II. Gewinn und Verlustrechnung

- Die außerordentlichen Aufwendungen betreffen mit T€ 9 Anpassungen der Pensionsrückstellungen aufgrund der Neubewertung nach BilMoG.
- Die Position „Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge“ beinhaltet mit T€ 17 Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen.
- In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind folgende wesentliche periodenfremde Erträge und Aufwendungen enthalten:

Erträge

Erträge aus abgeschriebenen und wertberichtigten
Mietforderungen

T€ 162

Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen Aufwendungen	T€	25
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Wohngebäude	T€	663

D. Sonstige Angaben

1. Es bestehen keine Haftungsverhältnisse.
2. Als sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen Leasingverpflichtungen aus Fahrzeugleasingverträgen in Höhe von T€ 168 bis zum Ende der jeweiligen Laufzeit.

Die Gesellschaft hat ein Zinsswap-Geschäft im Jahr 2004 abgeschlossen. Der Zinsswap 2011 wird zum Stichtag als geschlossene Position geführt und hat einen negativen beizulegenden Zeitwert von Euro 876.838,04. Der Nominalwert beträgt Euro 8.180.670,10. Aufgrund eines fixen Zinssatzes besteht kein Zinsänderungsrisiko.

Ansonsten bestehen keine, nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind (z.B. Pachtverpflichtungen, Verpflichtungen aus laufenden Bauvorhaben oder Besserungsscheinverpflichtungen).

Das Bestellobligo für vergebene Aufträge ist durch zugesagte Kredite und durch Eigenmittel gedeckt.

Zukünftige Neubau- und Modernisierungsmaßnahmen werden branchenüblich mit Fremd- und Eigenmitteln gedeckt.

3. Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen und den Steuerbilanzansätzen bestehen Unterschiede, aus denen aktive latente Steuern resultieren. Sie betreffen den Immobilienbestand, Rückstellungen für Pensionen sowie sonstige Rückstellungen. Auf die Ausübung des Wahlrechts zur Aktivierung latenter Steuern gemäß § 274 HGB wurde verzichtet.
4. Die Gesellschaft besitzt sämtliche Geschäftsanteile in Höhe von T€ 1.534 (Eigenkapital) an der Tochtergesellschaft Modernes Neuss - Grundstücks- und Bau-GmbH, Neuss. Für das Geschäftsjahr 2011 wurde gemäß dem Ergebnisabführungsvertrag der ganze Gewinn von € 347.152,19 (Vorjahr € 423.328,59) übernommen.
5. Die Zahl der im Geschäftsjahr durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter/-innen	36	7
Technische Mitarbeiter	5	0
Büroreinigung	<u>0</u>	<u>1</u>
Summe	<u>41</u>	<u>8</u>

Außerdem wurden 4 Auszubildende beschäftigt.

- | | |
|------------------------------|------------|
| 6. Gesamtbezüge: | € |
| a) des Vorstands | |
| Dipl.-Kfm. Frank Lubig | 271.797,78 |
| Dipl.-Ing. Stefan Pfitzer | 3.000,00 |
| Dipl.-Ing. Christoph Hölters | 3.000,00 |
| b) des Aufsichtsrats | 10.125,00 |
7. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber einem früheren Mitglied des Vorstands wurde eine Pensionsrückstellung mit einem Betrag von Euro 1.742.755,00 gebildet.
8. Das Gesamthonorar für die Abschlussprüfungsleistungen beträgt T€ 56. Davon entfallen T€ 51 auf Abschlussprüferleistungen und T€ 5 auf Steuerberatungsleistungen.
9. Die Gesellschaft ist Mitglied in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse (RZVK), Köln. Es besteht eine zusätzliche Alters-, Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenversorgung für die Beschäftigten. Die in der Satzung der RZVK vom 29.10.2002 festgelegten Voraussetzungen und Inhalte richten sich nach dem Tarifvertrag über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes vom 01.03.2002. Die Höhe des derzeitigen Umlagensatzes beträgt 4,25 %. Die Summe der umlagepflichtigen Gehälter betrug in 2011 insgesamt rd. 2.047 T€. Das Vermögen der RZVK reicht nicht aus, die bei den beteiligten Arbeitgebern bestehenden Versorgungsverpflichtungen abzudecken. Die daraus entstehende Unterdeckung umfasst einen nicht unwesentlichen Betrag, der als finanzielle Verpflichtung die öffentlichen Arbeitgeber in der Zukunft treffen könnte.
10. Vorschüsse und Kredite an Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder wurden nicht gewährt.

11. Mitglieder des Vorstands

Dipl.-Kfm. Frank Lubig, Vorsitzender aus Bergisch Gladbach,
 Dipl.-Ing. Stefan Pfitzer, Beigeordneter aus Neuss, bis 30.06.2011,
 Dipl.-Ing. Christoph Hölters, Beigeordneter aus Krefeld, ab 01.07.2011.

12. Mitglieder des Aufsichtsrats

Herbert Napp, Bürgermeister, Vorsitzender,
 Heinz Sahnen, stellv. Vorsitzender, Stadtverordneter, Studiendirektor,
 Waltraud Beyen, Stadtverordnete, Kauffrau,
 Carsten Dix, Stadtverordneter, Rechtsanwalt,
 Andreas Hamacher, Stadtverordneter, wissenschaftl. Mitarbeiter,
 Ursula von Nollendorf, Stadtverordnete, Übersetzerin,
 Peter Ott, Stadtverordneter, Regierungsangestellter a. D.,
 Dr. Achim Rohde, Stadtverordneter, Rechtsanwalt,
 Felizitas Wennmacher, Stadtverordnete, Steuerfachangestellte,

Dieter Zander, Stadtverordneter, Rechtsanwalt, alle aus Neuss,

von den Arbeitnehmern gewählte Mitglieder:

Ursula Ackermann, Kauffrau in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft, aus
Mönchengladbach,
Ingrid Both, Kfm. Angestellte aus Grevenbroich,
Wilhelm Manns, Installateur, aus Neuss,
Karl-Heinz Mollenhauer, Schlosser aus Neuss,
Wolfgang Weiwadel, Techn. Angestellter aus Krefeld.

E. Weitere Angaben

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug unverändert € 19.125.000,--. Es ist eingeteilt in 374.034 auf den Namen lautende Stückaktien.

Neuss, 30. März 2012

Der Vorstand:

Dipl.-Kfm. Frank Lubig

Dipl.-Ing. Christoph Hölters

Neusser Bauverein AG

Neuss, 09.11.2012

	genehmigte Sollzahlen 2012 Stand: 09.11.11 T€	G. u. V. Hochrechnung zum 31.12.2012 Stand: 09.11.12 T€	Wirtschaftsplan Sollzahlen 2013 Stand: 09.11.12 T€	Veränderungen Wirtschaftsplan 2013 Hochrechnung 2012/ T€
Wirtschaftsplan 2013				
Erfolgsplan				
G. u. V. - Positionen				
Ertragspositionen				
Umsatzerlöse				
a) aus der Hausbewirtschaftung	43.864	43.969	44.999	1.030
b) aus Verkauf von Grundstücken	7.311	4.073	9.583	5.510
c) aus Betreuungstätigkeit	38	27	27	0
d) aus anderen Lieferungen und Leistungen	600	880	890	10
Erhöhung/Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen	1.902	1.356	15.439	14.083
Sonstige betriebliche Erträge	1.247	1.757	1.250	-507
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	25	30	30	0
Erträge aus Gewinnabführung	460	380	410	30
Summe Erträge	55.447	52.472	72.628	20.156
Aufwandspositionen				
Aufwendungen für Hausbewirtschaftung				
a) Betriebskosten	13.190	13.347	12.810	-537
b) Instandhaltungskosten	7.000	7.550	7.650	100
c) Andere Aufwendungen	200	218	220	2
Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	8.335	4.795	24.525	19.730
Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	690	670	685	15
Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	2.453	2.420	2.460	40
b) Soziale Abgaben, Aufw. für Altersversorgung etc.	745	693	702	9
Abschreibungen				
auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	8.483	8.270	8.836	566
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.495	2.490	2.565	75
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.719	8.840	8.938	98
Außerordentliche Aufwendungen	0	9	9	0
Summe Aufwendungen	52.310	49.302	69.400	20.098
Ergebnis vor Steuern	3.137	3.170	3.228	58
Körperschaftsteuer	515	515	515	0
Grundsteuer u.a.	1.280	1.355	1.380	25
Jahresüberschuss	1.342	1.300	1.333	33

Neusser Bauverein AG

Neuss, 09.11.2012

	genehmigte Sollzahlen 2012 Stand: 09.11.11 T€	G. u. V. Hochrechnung zum 31.12.2012 Stand: 09.11.12 T€	Wirtschaftsplan Sollzahlen 2013 Stand: 09.11.12 T€	Veränderungen Wirtschaftsplan 2013 Hochrechnung 2012/ T€
Wirtschaftsplan 2013				
Finanzplan				
G. u. V. - Positionen				
Einnahmen				
Umsatzerlöse				
a) aus der Hausbewirtschaftung	43.864	43.969	44.999	1.030
b) aus Verkauf von Grundstücken	7.311	4.073	9.583	5.510
c) aus Betreuungstätigkeit	38	27	27	0
d) aus anderen Lieferungen und Leistungen	600	880	890	10
Erhöhung/Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen	1.902	1.356	15.439	14.083
Sonstige betriebliche Erträge	1.247	1.757	1.250	-507
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	25	30	30	0
Erträge aus Gewinnabführung	460	380	410	30
Summe Einnahmen	55.447	52.472	72.628	20.156
Ausgaben				
Aufwendungen für Hausbewirtschaftung				
a) Betriebskosten	13.190	13.347	12.810	-537
b) Instandhaltungskosten	7.000	7.550	7.650	100
c) Andere Aufwendungen	200	218	220	2
Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	8.335	4.795	24.525	19.730
Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	690	670	685	15
Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	2.453	2.420	2.460	40
b) Soziale Abgaben, Aufw. für Altersversorgung etc.	740	758	767	9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.495	2.490	2.565	75
Tilgungen	6.840	6.985	7.217	232
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.719	8.840	8.938	98
Außerordentliche Aufwendungen	0	9	9	0
Dividende	1.120	1.120	1.120	0
Summe Ausgaben	51.782	49.202	68.966	19.764
Ergebnis vor Steuern	3.665	3.270	3.662	392
Körperschaftsteuer	515	515	515	0
Grundsteuer u.a.	1.280	1.355	1.380	25
Finanzieller Überschuss	1.870	1.400	1.767	367

Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Errichtung, Unterhaltung und der Betrieb von Sport- und Freizeitbädern sowie einer Eissporthalle in Neuss.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2011 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2011	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	27.432	27.864	27.448
Eigenkapital (in TEUR)	25	25	25
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	25	25	25
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzgewinn	-	-	-
Eigenkapitalquote (in %)	0,1	0,1	0,1
Beteiligung (in %)			
- Stadtwerke Neuss GmbH	100	100	100

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

Im Geschäftsjahr 2011 wurde aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages ein Verlust in Höhe von 4.748 TEUR von der Stadtwerke Neuss GmbH übernommen (Vorjahr: 4.839 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2011

Geschäftsführung

Herr Heinz Runde,
Herr Stephan Lommetz,
Herr Matthias Braun,
Herr Dr. Horst Ferfers, Beigeordneter der Stadt Neuss

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus neun Mitgliedern, davon drei Arbeitnehmervertreter. Von der Stadt Neuss werden sechs Mitglieder entsandt. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss namentlich genannt.

Gesellschafterversammlung

Der Gesellschafter Stadtwerke Neuss GmbH wird in der Gesellschafterversammlung der Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH durch die Mitglieder des Hauptausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2011
- Jahresabschluss 2011 einschließlich Anhang

Lagebericht der Neusser Bäder und Eisssporthalle GmbH 2011

A. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Im Jahr 2011 konnte der Betrieb in allen Einrichtungen weiter optimiert werden. Die Schwerpunkte lagen dabei erneut in der betrieblichen Organisation. Öffnungszeiten wurden angepasst, Zielgruppenangebote wie z.B. Spartarife für Sportschwimmer wurden entwickelt und der gesamte Bereich Technik weiter optimiert. Vor dem Hintergrund steigender Energiekosten wurden große Anstrengungen unternommen, die Verbräuche in allen Anlagen zu verbessern, um damit ökonomische und ökologische Ziele zu erreichen.

Die Besucherzahlen und Umsätze aus dem Jahre 2010 konnten in allen Einrichtungen annähernd gehalten werden. Im Jahre 2011 konnte die NBE mit insgesamt 687.516 Besuchern fast an die Rekordzahl aus dem Vorjahr von über 700.000 Besuchern anknüpfen und dies trotz der Belastung der Schwimmbäder durch die schlechte Witterung in den Sommermonaten.

Sport- und Erlebnisveranstaltungen, Kindergeburtstage sowie offensive Angebote für die Schwimmausbildung konnten die NBE-Einrichtungen in der Stadt Neuss weiter positiv in den Blickpunkt rücken. Öffentliche Präsentationen und Werbemaßnahmen mit öffentlichen Partnern haben die Aufmerksamkeit für die Angebote gesteigert.

Die gastronomischen Betriebe in den Einrichtungen haben erneut die Planwerte übertroffen.

Sowohl im Bereich der Energiekosten als auch im Bereich der Personalkosten wurden die Planansätze für 2011 nicht überschritten.

B. Lage der Gesellschaft

Das Jahresergebnis 2011 der NBE schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von rd. 4,75 Mio. € (Vorjahr 4,84 Mio. €). Es liegt damit besser als der Planansatz. Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages wird das Defizit durch die Muttergesellschaft ausgeglichen. Die Finanzausstattung ist im Wesentlichen durch Darlehen der Gesellschafter und erstmals durch langfristige Bankdarlehen gewährleistet.

Entscheidend für das weiter verbesserte operative Ergebnis war die weiterhin positive Entwicklung des WELLNEUSS, die fortgesetzte Optimierung der Bäderbetriebe sowie der Eissporthalle und die weitere Nutzung von Personalsynergien in allen Dienstleistungsbereichen.

C. Künftige Entwicklung, Chancen und Risiken

In Art. 107 des Vertrages über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUV) sind Beihilfen und Begünstigungen an Unternehmen geregelt. In diesem Zusammenhang sind jüngst Entwicklungen im Öffentlichen Nahverkehr und bei Öffentlichen Banken im Gespräch und dazu in der Rechtsprechung des EuGHs Lösungsansätze, wie das Altmarkttransurteil, erkennbar. Aufgrund des strukturellen Defizits in allen Sparten der Gesellschaft und der organschaftlichen Ausgestaltung war daher zu prüfen, inwieweit beihilferechtliche Tatbestände bei den Bädern vorliegen. Mit Schreiben vom 24. November 2011 wurde die PKF Industrie- und Verkehrstreuhand GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, mit einer gutachterlichen Beurteilung der Finanzierung von kommunalen Bäderbetrieben im Rahmen einer typischen Daseinsvorsorge in NRW auf Initiative von Mitgliedern aus dem VKU beauftragt. In einer ersten Stufe soll aufgezeigt werden, ob bzw. für welche Bäderleistungen auf Basis wirtschaftlicher und rechtlicher Würdigung eine Beihilferelevanz vorliegt. In einer zweiten Stufe ist geplant, die beihilferechtliche Absicherung der Gutachtenergebnisse durch Abstimmung mit der EU-Kommission zu erzielen. Nach dem Fallbeispiel eines konkreten Bäderbetriebes kommt der Gutachter zu dem Ergebnis, dass bereits das erste Tatbestandsmerkmal des Art. 107 Abs. 1 AEUV nicht vorliegt. Bestätigt wird diese Einschätzung durch die Mitteilung der EU-Kommission vom 20.12.2011 (K 2011 9404 Tz. 40), wonach Schwimmbäder, die überwiegend von den örtlichen Einwohnern genutzt werden, Tätigkeiten rein lokaler Natur sind und den Handel zwischen den Mitgliedstaaten nicht beeinträchtigen.

Die unterhaltungsintensiven Freizeiteinrichtungen beinhalten auch weiterhin einen hohen Instandhaltungsbedarf. Hier können unvorhersehbare Reparaturen zu einer Belastung des Ergebnisses führen. Die weitere Entwicklung der Nachfrage muss vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, des allgemeinen Freizeitverhaltens der Bevölkerung und der wachsenden Konkurrenz vorsichtig eingeschätzt werden. Insgesamt ist es gelungen, sowohl die wirtschaftlichen Ziele als auch die Versorgung der Neusser Bevölkerung mit attraktiven Freizeiteinrichtungen zu gewährleisten. Die Potentiale für weitere Umsatzsteigerungen müssen kritisch eingeschätzt werden, aber die Wettbewerbsfähigkeit der Einrichtungen gemäß dem Masterplan lässt Chancen für eine Stabilisierung auf hohem Niveau und damit für eine weiterhin stabile Entwicklung erkennen. Neben den Kosten für die Unterhaltung stellen die weiteren laufenden Kosten wie z.B. die Personalkosten eine wesentliche Kostenposition dar. Eine Stabilisierung der Ergebnisse ist bei einer Steigerung in diesen Bereichen nur durch eine adäquate Umsatzanpassung zu erzielen.

Der weiterhin gegebene Sanierungsbedarf der Einrichtungen lässt sich wie folgt zusammenfassen:

1. Eissporthalle

Der Sanierungsstau in der über 30 Jahre alten Halle bleibt erheblich. Gemäß fachlicher Einschätzung ist der Betrieb der Halle aber bis auf weiteres gesichert.

2. südbad

Im südbad dauern die Untersuchungen der Mängel durch den Gutachter an. Das Schiedsgutachten ist auf Anraten des bestellten Gutachters noch nicht abgeschlossen worden, um die Ergebnisse der in den Jahren 2010 und 2011 durchgeführten Maßnahmen ausreichend prüfen zu können. Inzwischen ist ein Abschluss des Gutachtens bis Ende des 2. Quartals 2012 angekündigt. Die beim Neubau nicht erneuerten Beckenbereiche außen und die Sommerumkleideräume müssen zukünftig noch saniert bzw. mit moderner Technik ausgestattet werden. Hierfür sind Mittel in 2012 vorgesehen.

3. stadtbad

Im stadtbad werden zurzeit nur die betriebsnotwendigen Reparaturen vorgenommen. In der Bestandsanalyse aus dem Jahr 2004 und in der Aktualisierung in 2010 ist auf die langfristig notwendige Grundsanierung hingewiesen worden. In Zukunft steht auch immer noch eine Totalsanierung der Bedachung aus.

4. nordbad

Das nordbad läuft stabil. Kleinere Reparaturen werden vom verantwortlichen Generalunternehmen abgearbeitet. Die Substanz der nicht erneuerten Gebäudeteile sowie der Nebengebäude ist weiterhin sanierungsbedürftig.

5. WELLNEUSS

Die geplanten Erweiterungen des WELLNEUSS wurden im Jahr 2011 durchgeführt. Es wurden ein neues Liegehaus und zwei Saunen gebaut. Die Erweiterungen wurden im Dezember 2011 fertig gestellt. Damit können die weiterhin vorhandenen Nachfragespitzen abgefangen werden.

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem, das im Konzern der Stadtwerke Neuss GmbH eingerichtet ist, eingebunden.

Die Geschäftsführung sieht zurzeit keine Risiken, die den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

D. Stellungnahme zur Einhaltung der öffentlichen Zielsetzung und zur Zweckerreichung gemäß § 108 Abs. 2 Nr. 2 GO NW

Gemäß dem Gesellschaftsvertrag der NBE ist der Gegenstand des Unternehmens die ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit attraktiven Sport- Freizeitanlagen. Die Gesellschaft kann weitere, insbesondere ihr von der Stadt Neuss übertragene Aufgaben wahrnehmen, welche die Infrastruktur verbessern.

Wir sind davon überzeugt, Geschäftspolitik und strategische Position der NBE GmbH in geeigneter Weise ausgerichtet zu haben.

Neuss, den 12. März 2012

Heinz Runde

Stephan Lommetz

Matthias Braun

Dr. Horst Ferfers

Neusser Bäder und Eisssporthalle GmbH

Neuss

Bilanz zum 31.12.2011

	31.12.2011 Euro	31.12.2010 Euro	31.12.2011 Euro	31.12.2010 Euro
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	4.590,40	2.357,40	25.000,00	25.000,00
II. <u>Sachanlagen</u>				
1. Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	20.651.051,91	20.851.565,15		
2. Maschinen und maschinelle Anlagen	1.302.143,00	1.496.347,79	1.836.451,00	1.357.100,00
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	284.008,00	320.412,93	1.115.095,11	1.640.428,16
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	26.970,86	34.746,26		
	<u>22.264.173,77</u>	<u>22.703.072,13</u>		
B. Umlaufvermögen				
I. <u>Vorräte</u>	55.470,81	65.006,17	3.826.048,40	674,48
II. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	208.137,09	260.754,85	342.201,56	273.305,02
2. Forderungen gegen Gesellschafter	4.714.884,41	4.788.609,75		
3. Sonstige Vermögensgegenstände	13.783,18	8.066,87	1.000.541,72	3.385.928,90
	<u>4.936.804,68</u>	<u>5.057.431,47</u>		
III. <u>Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</u>	27.321,34	24.168,80	15.878.227,82	16.697.794,72
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
	5.019.696,83	5.146.606,44	3.407.896,72	4.482.692,00
	<u>143.930,62</u>	<u>11.714,60</u>		
D. Rechnungsabgrenzungsposten				
	<u>27.432.291,62</u>	<u>27.863.750,57</u>	<u>827,29</u>	<u>827,29</u>
			<u>27.432.291,62</u>	<u>27.863.750,57</u>

**Neusser Bäder und Eisssporthalle GmbH
Neuss**

**Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr
vom 01. Januar bis 31. Dezember 2011**

	<u>Euro</u>	<u>2011 Euro</u>	<u>Euro</u>	<u>2010 Euro</u>
1. Umsatzerlöse	4.902.896,17		4.754.286,85	
2. Sonstige betriebliche Erträge	<u>554.239,06</u>	5.457.135,23	<u>1.363.037,34</u>	6.117.324,19
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.018.870,82		1.905.132,92	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	441.625,01		727.281,20	
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	3.135.274,50		3.018.716,26	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung 645.723,32 € (Vorjahr 534.755,19 €)	1.259.942,62		1.138.307,17	
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	1.004.583,56		1.263.723,89	
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>1.652.802,50</u>	<u>9.513.099,01</u>	<u>2.309.586,19</u>	<u>10.362.747,63</u>
		<u>-4.055.963,78</u>		<u>-4.245.423,44</u>
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus Abzinsung 7.912,00 € (Vorjahr 4.087,00 €)		17.551,99		8.511,49
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen 504.478,24 € (Vorjahr 504.521,57 €) davon aus Abzinsung 102,58 € (Vorjahr 131,66 €)		<u>621.316,19</u>		<u>519.769,58</u>
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-4.659.727,98		-4.756.681,53
10. Sonstige Steuern		88.484,20		82.169,36
11. Erträge aus Verlustübernahme		<u>4.748.212,18</u>		<u>4.838.850,89</u>
12. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag		<u>0,00</u>		<u>0,00</u>

Anhang für das Geschäftsjahr 2011

Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH

Allgemeine Erläuterungen

Die Gesellschaft ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 2 HGB, stellt den Jahresabschluss aber nach § 16 Abs. 3 des Gesellschaftervertrages nach Maßgabe der für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften auf.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Gegenstände des Sachanlagenvermögens werden mit ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten bewertet und soweit abnutzbar entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

Die Abschreibungen erfolgen linear pro rata temporis; Altfälle wurden - soweit zulässig - degressiv abgeschrieben. Gegenstände, deren Anschaffungswert im Einzelfall EUR 150,00 nicht übersteigen, werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben.

Vorräte sind zu Anschaffungskosten, höchstens zum niedrigeren Marktwert bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos mit dem Nennbetrag angesetzt. Sämtliche Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Rückstellungen sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken in angemessener Höhe.

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag ausgewiesen.

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Leasingverträgen beträgt rd. 11 TEUR.

Erläuterungen einzelner Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2011

1. Anlagevermögen

Hinsichtlich der Zusammensetzung und der Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2011 wird auf den beigefügten Anlagespiegel verwiesen.

2. Vorräte

Es handelt sich im Wesentlichen um Lebensmittel für Restaurationsbetriebe und Verkaufsartikel.

3. Forderungen gegen Gesellschafter

Die Forderungen gegen Gesellschafter betreffen mit 4.748 TEUR Forderungen aus Verlustübernahme, die mit 33 TEUR sonstigen Verbindlichkeiten verrechnet wurden.

4. Rückstellungen

Bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen handelt es sich um Pensionsansparungen (200 TEUR) und um Verpflichtungen aus der Unterdeckung der RZVK (1.636 TEUR).

Unterdeckungen aufgrund mittelbarer Verpflichtungen.

Nach Auffassung des Instituts der Wirtschaftsprüfer liegt bei der Zusatzversorgung der Arbeitnehmer des öffentlichen Dienstes aufgrund der Einstandsverpflichtung des Arbeitgebers eine mittelbare Pensionsverpflichtung vor, für die gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB ein handelsrechtliches Passivierungswahlrecht besteht. Kapitalgesellschaften haben die in der Bilanz nicht ausgewiesenen Rückstellungen nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB im Anhang anzugeben. Bei den zugesagten Leistungen handelt es sich um leistungsorientierte Leistungszusagen auf Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Die Höhe der nicht in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellung beträgt 0 TEUR. Die Rückstellung, für die eine den RZVK Leistungen entsprechende unmittelbare Versorgungszusage unterstellt wird, wurde entsprechend dem Deckungsgrad innerhalb der RZVK gekürzt. Die Rückstellung gemäß BilMoG wurde in Anlehnung an internationale Standards auf Basis der "Projected Unit Credit Method" ermittelt. Danach ergibt sich die Rückstellung (= Defined Benefit Obligation) bei den aktiven Anwärtern in Höhe des Barwerts der am Bilanzstichtag erreichten Ansprüche. Bei der Errechnung der erreichten Ansprüche wurde das sogenannte m/nx-tel-Verfahren angewendet. Dabei wurde der bei Eintritt des Versorgungsfalles im Alter x fällige Pensionsanspruch entsprechend dem Verhältnis der bis zum Stichtag abgeleiteten Dienstzeit zur bis zum Alter x erreichbaren Dienstzeit berücksichtigt. Für ausgeschiedene und pensionierte Mitarbeiter entspricht die Rückstellung dem Barwert der Verpflichtung. Bei der Berechnung ist der in der RückAbzinsV festgelegte Rechnungszins zum 31.12.2011 mit 5,14 % angesetzt. Anzunehmende künftige Gehalts- und Rentensteigerungen sind mit einem Schätzwert in Höhe von 2,5 % (Gehaltstrend) und 1 % bei Pensionen einbezogen. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck verwendet. Rechnungsmäßiges Pensionierungsalter ist das Alter der frühestmöglichen Inanspruchnahme von vorgezogenem Altersruhegeld gemäß §§ 36 ff. SGB VI i.V.m. §§ 236 ff. SGB VI.

Bei den sonstigen Rückstellungen handelt es sich im Wesentlichen um unterlassene Instandhaltung (gesamt 261 TEUR), Altersteilzeit (263 TEUR) sowie Urlaub / Überstunden (91 TEUR). Weiterhin wurden Rückstellungen für ausstehende Rechnungen (285 TEUR) gebildet.

5. Verbindlichkeiten

In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (1.001 TEUR) sind ausschließlich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter beinhalten Darlehen der Stadtwerke Neuss GmbH.

31.12.2010

	Stand 31.12.2010	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1	1		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	273	273		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.386	3.386		
Verbindlichkeiten gegen Gesellschafter	16.698	820	2.512	13.366
Sonstige Verbindlichkeiten	4.483	1.452	443	2.588
	24.841	5.932	2.955	15.954

31.12.2011

	Stand 31.12.2011	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute	3.826	426	1.600	1.800
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	342	342		
Verbindlichkeiten gegenüber verb. Unternehmen	1.001	1.001		
Verbindlichkeiten gegen Gesellschafter	15.878	828	3.408	11.643
Sonstige Verbindlichkeiten	3.408	488	443	2.477
	24.455	3.085	5.451	15.920

Erläuterungen einzelner Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse enthalten Einnahmen aus Badebetrieb (1.385 TEUR), der Eissporthalle (347 TEUR), aus Saunabetrieb (2.087 TEUR), aus Nebengeschäften (153 TEUR) sowie die Einnahmen aus Gastronomiebetrieben (903 TEUR).

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen neben den Erträgen aus Landschaftsgärtnerischen Arbeiten (103 TEUR) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (316 TEUR) enthalten.

Sonstige Angaben

Zur Geschäftsführung befugt waren im Geschäftsjahr 2011:

Heinz Runde, Jurist, Vorsitzender
Stephan Lommetz, Dipl. Kaufmann
Matthias Braun, Dipl. Betriebswirt MA
Dr. Horst Ferfers, Dipl. Physiker

Auf die Angabe der Gesamtbezüge wird nach § 286 Abs. 4 HGB verzichtet, da sich die Bezüge eines Mitglieds feststellen lassen.

Die Geschäftsführer sind gesamtvertretungsberechtigt.

Der Aufsichtsrat besteht aus folgenden Mitgliedern:

Herr Rolf Knipprath, (Vorsitzender), Speditionskaufmann
Herr Alexander Bride, (stellvertr. Vorsitzender) Badebetriebsmeister
Herr Jörg Ferber, Bürokaufmann
Herr Heinz London, Dipl Ingenieur
Herr Sebastian Rosen, Dipl. Kaufmann
Frau Marita Lenkeit, Schwimm-Meisterin
Herr Karl-Heinz Biskupek, Beamter
Herr Felix Hemmer, wiss. Mitarbeiter
Herr Roland Kehl, Geschäftsführer

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrates belief sich auf 13.419,00 EUR.

Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Die Gesellschaft beschäftigte im Durchschnitt 90 Mitarbeiter, ohne Auszubildende; davon sind 43 gewerbliche Mitarbeiter und 47 angestellte Mitarbeiter.

Die Gesellschaft hat mit der Stadtwerke Neuss GmbH (HRB 12610 Amtsgericht Neuss) am 05. November 2003 einen Ergebnisabführungsvertrag mit Wirkung zum 04. August 2003 geschlossen. Die Gesellschafterversammlung der Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH hat dem Vertrag am 05. November 2003 zugestimmt.

Die Gesellschaft hat ein Zinsswap-Geschäft in Jahre 2011 abgeschlossen. Der Zinsswap wird zum Stichtag als geschlossene Position geführt und hat einen negativen beizulegenden Zeitwert von 294 TEUR. Der Nominalwert des Grundgeschäfts betrug ursprünglich 4 Mio. EUR. Bilanzielle Vorsorge war nicht zu treffen, da Grundgeschäft und Sicherungsgeschäft für die Restlaufzeit des Darlehens strukturell und der Höhe nach eine Einheit bilden.

Die Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH gehört zum Konzernkreis des Mutterunternehmens Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss. Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB (Gesamthonorar des Abschlussprüfers) entfällt im Hinblick auf die Angaben im Konzernabschluss.

Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offen gelegt und ist bei der Stadtwerke Neuss GmbH, Moselstr. 25 – 27, 41464 Neuss erhältlich.

Neuss, 12.03.2012

Heinz Runde

Stephan Lommetz

Matthias Braun

Dr. Horst Ferfers

**Anlagennachweis der Neusser Bäder- und Eisssporthalle GmbH
zum 31. Dezember 2011**

Gesamtunternehmen Anlagengruppen	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen						Restbuch- werte am 31.12.10 Euro						
	Stand 01.01.2011		Zugang		Zuschüsse		Abgang		Umbuchung		Stand 31.12.2011			Zugang		Abgang		Stand 31.12.2011	
	Euro		Euro		Euro		Euro		Euro		Euro			Euro		Euro		Euro	
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>																			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u.ä. Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten	5.041,78		4.212,40	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	9.254,18	2.884,38	1.979,40	0,00	4.663,78			4.590,40	2.357,40
II. <u>Sachanlagen</u>																			
1. Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	23.056.761,61		351.637,21	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	23.408.398,82	2.205.196,46	552.150,45	0,00	2.757.346,91			20.651.051,91	20.851.565,15	
Betriebseinrichtungen	2.710.949,09		69.289,33	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.780.238,42	1.846.098,16	204.512,26	0,00	2.050.610,42			729.628,00	864.850,93	
Maschinen und maschinelle Anlagen	175.544,01		11.368,80	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	186.912,81	107.506,65	17.524,16	0,00	125.130,81			61.782,00	67.937,36	
Betriebsvorrichtungen	1.272.257,90		55.100,51	0,00	1.448,56	1.328.806,97	0,00	0,00	1.448,56	4.295.950,20	2.862.403,21	331.411,99	0,00	2.993.815,20			1.302.143,00	563.559,50	
2. Maschinen und maschinelle Anlagen	4.158.751,00		135.758,64	0,00	0,00	4.295.950,20	0,00	0,00	0,00	4.295.950,20	2.862.403,21	331.411,99	0,00	2.993.815,20			1.302.143,00	1.496.347,79	
3. Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	924.564,92		69.789,75	0,00	29.316,55	985.703,16	0,00	29.316,55	20.665,04	985.703,16	604.151,99	119.041,72	21.498,55	701.695,16			284.008,00	320.412,93	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	34.746,26		14.338,20	0,00	0,00	26.970,86	0,00	0,00	-22.113,60	26.970,86	0,00	0,00	0,00	0,00			26.970,86	34.746,26	
	28.174.823,79		571.523,80	0,00	29.316,55	28.717.031,04	0,00	29.316,55	0,00	28.717.031,04	5.471.751,66	1.002.604,16	21.498,55	6.452.857,27			22.264.173,77	22.703.072,13	
<u>Gesamt</u>	28.179.865,57		575.736,20	0,00	29.316,55	28.726.285,22	0,00	29.316,55	0,00	28.726.285,22	5.474.436,04	1.004.583,56	21.498,55	6.457.521,05			22.268.764,17	22.705.429,53	

Ergebnis des Gesamtunternehmens

[in Tsd. EUR]	Ist 2011	WiPI 2012	Plan 2013
Umsätze	4.903	4.820	4.849
sonst. Erträge	554	166	165
Gesamtleistung	5.457	4.985	5.014
Rohstoffbezug	-1.238	-1.273	-1.424
Materialkosten	-825	-797	-767
Fremdleistungen	-442	-529	-547
Rohertrag	2.952	2.388	2.277
Personalkosten	-4.395	-4.340	-4.470
Verwaltungsaufwand	-686	-439	-452
Betriebsaufwand	-830	-843	-947
Vertriebsaufwand	-92	-100	-100
sonst. betr. Aufwendungen	-1.608	-1.382	-1.499
sonstige Steuern	-88	-88	-89
EBITDA	-3.140	-3.423	-3.780
Abschreibungen	-1.005	-1.152	-1.014
EBIT	-4.144	-4.576	-4.794
Finanzergebnis	-604	-669	-570
EBT	-4.748	-5.245	-5.364
EEST	0	0	0
Jahresergebnis	-4.748	-5.245	-5.364

Anmerkung:

Aufgrund der Darstellung ohne Nachkommastellen können in dieser und den nachfolgenden Tabellen geringfügige Rundungsdifferenzen auftreten.

Finanzplanung 2013 - 2017

Mittelherkunft					
in Mio. €	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017
Abschreibung	1,0	1,0	0,9	0,9	0,8
Gewinn /Verlust	-5,4	-5,2	-5,1	-5,0	-5,0
Finanzierungsbedarf	6,4	7,1	6,1	6,1	6,1
Inanspruchnahme (+), Rückführung (-)					
davon:					
Kapitalerhöhung/Kredite	1,0	1,9	1,0	1,1	1,1
Ausgleich durch Gesellschafter	5,4	5,2	5,1	5,0	5,0
	2,0	2,9	1,9	1,9	1,9

Mittelverwendung					
in Mio. €	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017
Investitionen	0,7	1,5	0,5	0,5	0,5
Tilgung erhaltener Darlehen	1,3	1,4	1,4	1,4	1,4
	2,0	2,9	1,9	1,9	1,9

Anmerkung:

Aufgrund der Darstellung mit einer Nachkommastelle können in dieser und der nachfolgenden Tabelle geringfügige Rundungsdifferenzen auftreten.

Auch in den Jahren ab 2013 entsteht ein über den Ergebnisausgleich hinausgehender Finanzbedarf, der über Kreditaufnahme bzw. Kapitalerhöhung gedeckt werden muss.

Neusser Marketing GmbH & Co. KG

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist der Betrieb der Neusser Stadthalle, ähnlicher Einrichtungen der Stadt Neuss, die Förderung von Wirtschaft, Tourismus, Messe- und Kongresswesen, die Durchführung von Eigen- und Fremdveranstaltungen, die Vermarktung von Werbeflächen sowie alle den Betriebszweck fördernden Geschäfte, soweit sie durch die Gemeindeverordnung gedeckt.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2011 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2011	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	13.782	13.978	14.130
Eigenkapital (in TEUR)	13.440	13.599	13.789
Davon:			
- Gezeichnetes Kapital	13.155	13.345	13.642
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzgewinn	285	254	147
Eigenkapitalquote (in %)	97,5	97,3	97,6
Beteiligung (in %)			
- Stadt Neuss	100,0	100,0	100,0

Im Geschäftsjahr 2011 erfolgte durch die Stadt Neuss eine Zuweisung für ungedeckte Ausgaben in Höhe von 902 TEUR (Vorjahr: 902 TEUR). Des Weiteren gewährte die Stadt Neuss einen Zuschuss für die Beschaffung von Einrichtungen und für Sanierungsmaßnahmen in Höhe von 28 TEUR (Vorjahr: 28 TEUR) (Haushalt Stadt Neuss, Budget Zentralhaushalt, Produkt 150.573.200.000).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2011

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung erfolgt durch die Neusser Marketing Verwaltungs GmbH als Komplementärin der Neusser Marketing GmbH & Co. KG.

Beirat

Der Beirat besteht aus sieben vom Rat der Stadt Neuss bestellten Mitgliedern sowie je einem Vertreter der IHK, des Einzelhandelsverbandes, des DEHOGA, des City-Treffs und des Verkehrsvereins.

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss wird in der Gesellschafterversammlung durch die Mitglieder des Hauptausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2011
- Jahresabschluss 2011 einschließlich Anhang

Lagebericht

Der Neusser Marketing GmbH & Co KG 2011

Das Bilanzjahr 2011 hatte insgesamt einige kritische Phasen in den unterschiedlichen Geschäftsbereichen zu verzeichnen, kann aber insgesamt als zufriedenstellend abgeschlossen bezeichnet werden.

Der RennbahnPark befand sich im zweiten Jahr der Betreuung durch Neuss Marketing und nach einem turbulenten Start und diversen Großveranstaltungen in 2010, begann das Jahr 2011 mit dem Ausscheiden der ersten Gastronomiepächter und das mitten in der Rennsaison. Ein neuer Gastronom konnte schon zum Mai gewonnen werden, der im Übrigen quasi als Partner für die Wetthalle das Unternehmen akzeptierte, das als Zwischenlösung für die Restwintersaison positiv agiert hatte (Wunderbar). Diese Lösung hat sich bis heute bewährt. Eine abgestimmte Zusammenarbeit mit dem Rennverein hat sich ebenfalls etabliert.

Trotzdem sind in der Konsequenz Umsatzausfälle zu verzeichnen gewesen, dazu kamen notwendige Ausgaben zur Ertüchtigung des Geländes und ein Kostenpaket für Pflege und Schnitt von Bäumen. Der RennbahnPark hat in der Folge deutlich das Ziel, ein ausgeglichenes Ergebnis zu erzielen, verpasst.

Dies gilt in Ansätzen und dort nur für den Umsatz der beiden im Anlagevermögen stehenden Veranstaltungshäuser Zeughaus und Stadthalle. Die Planungsziele waren nach den Ergebnissen des Vorjahres und der Hoffnung auf eine gesundende Konjunktur deutlich angehoben worden, konnten aber in der Summe nicht erreicht werden. Im Zeughaus wurde zumindest das Vermietungsvolumen des Vorjahres erreicht, in der Stadthalle fehlten eindeutig solche Großveranstaltungen wie die beiden Grünenparteitage in 2010, die aufgrund ihrer Anforderungen hohe Einmalumsätze in die Kassen an der Selikumerstraße gespült hatten. Dies war auch durch erhebliche Akquisitionsanstrengungen nicht zu kompensieren. Diese Ausfälle konnten aber durch ein entsprechendes Kostenmanagement ausgeglichen werden. Die Pflegemaßnahmen in beiden Gebäuden waren davon nicht beeinträchtigt. Für die Zukunft stehen hier planmäßige weitere Maßnahmen an, die durch notwendige Sanierungen im an das Hotel abgegebenen Pachtbereich durchgeführt werden müssen.

Im Bereich Marketing sind die angestrebten Maßnahmen erfolgreich umgesetzt worden. Ausnahme bildet leider die im ersten Anlauf gescheiterte und von Neuss Marketing unterstützte Initiative, im Marienviertel eine gesetzliche Immobilien- und Standortgemeinschaft zu etablieren. Der Antrag scheiterte knapp an der in der Landessatzung vorgegebenen Widerspruchsquote. Neuss Marketing wird hier weiter massiv unterstützend tätig bleiben, um die erkennbar hohe Motivation der Anlieger in der Innenstadt, sich mit eigenen Mitteln und Personaleinsatz zu engagieren, zu fördern.

Von Neuss Marketing „erfundene“ oder übernommene Veranstaltungen wie Genießertreff, das sommerliche Gegenstück Nüsser Genüsse, Klassiknacht, Hansetag, Zeitsprünge, Mittelaltermarkt mit Pferdesegnung, Ritterspiele, Jugendfußballturniere auf dem Freithof sowie viele Themenmärkte, haben sich etabliert und werden weiterentwickelt. Ein besonderes Augenmerk haben die Mitarbeiter dabei auf junge Familien gerichtet. Diese werden mit Veranstaltungen wie Ostereiersuche (RBP), Mädchenfußballturnier (vor Zeughaus) oder zum Jahresabschluss im Zeughaus mit dem großen Nikolauskindermarkt „bearbeitet“. Die Resonanz ist durchweg sehr positiv, lässt sich so ganz nebenbei mit einer Präsentation unserer Liegenschaften verbinden und schafft auch einen die Mitarbeiter selbst erreichenden Motivationsschub.

Im Bereich Tourismus sind die Zielsetzungen im Wesentlichen erreicht worden. Gesteigert werden konnten ein weiteres Mal die Aktionen rund um Stadtführungen. Merchandisingartikel, speziell mit dem Logo der Stadt Neuss, liegen weiter hoch im Kurs. Die mit Spannung erwartete Umstellung auf ein neues Ticketingsystem ist - nach erheblichen notwendigen Vorarbeiten - zumindest technisch erfolgreich abgeschlossen worden. Allerdings ist hier die Neigung aller auf der Strecke zwischen Veranstalter (Veranstaltungshaus) und Endverbraucher betroffenen Beteiligten zu verspüren, auf allen Ebenen lizenzmäßig zuzuschlagen, was die Endpreise und die Margen stark beeinträchtigt. Dennoch ist dieser Dienstleistungsbereich für die Tourist-Info unverzichtbar.

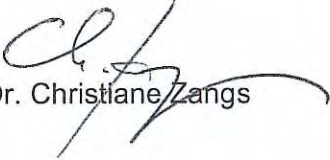
Die Bereiche Märkte und Ströer haben sich planmäßig entwickelt. In letzteren Arbeitsbereich hat sich allerdings gezeigt, dass ein nicht unerhebliches Maß an Steuerung notwendig ist, um die verabredeten Leistungen, speziell rund um die Themen Wartehallen und Großwerbeanlagen, auf Kurs zu halten.

Der gesondert ausgewiesene Bereich „Projekte“ hatte zum Ziel, hier nur Maßnahmen und Aktionen auszuweisen, die in ihrer finanziellen Abwicklung vollständig aus Drittmitteln darzustellen sind. Dies trifft aber seit geraumer Zeit nur auf die Veranstaltung „Genießertreff“ zu, die sich überwiegend aus Eintrittsgeldern finanziert. Hier wird sich sicherlich erst wieder mit einer deutlichen Erholung der wirtschaftlichen Lage eine Möglichkeit ergeben, ein weiteres Großprojekt anzufassen.

Fazit: Die klassisch rein betriebswirtschaftlich und Richtung Vertrieb orientierten Aufgaben (Lokalitäten) werden positiv und weiter unterstützend mit den Aufgaben des Marketings wo immer möglich verbunden.

Neuss, 30.04.2012


Dipl.-Kfm. Peter Rebig


Dr. Christiane Zangs

Neusser Marketing GmbH & Co. KG, Neuss

Bilanz zum 31.12.2011

	31.12.2011	31.12.2010	
	€	€	
Aktiva			Passiva
			31.12.2010
			€
A. Anlagevermögen			
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>			
1. Grundstücke und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	754,00	1.575,00	
II. <u>Sachanlagen</u>			
1. Grundstücke und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	12.767.053,00	13.157.534,00	I. Kapitalanteil des Kommanditisten Stadt Neuss
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.924,00	13.248,00	II. Bilanzgewinn
	12.773.731,00	13.172.357,00	
B. Umlaufvermögen			
I. <u>Vorräte</u>			
- Waren -	20.328,82	19.862,88	
II. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17.071,27	14.226,50	
Davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00			
2. Sonstige Vermögensgegenstände	957.572,38	759.396,85	
Davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00			
Davon Forderungen gegen Gesellschafter: € 946.835,75 (Vj. 727.077,99)			
III. <u>Guthaben bei Kreditinstituten</u>	1.305,86	1.088,57	
	996.278,33	794.574,80	
C. Rechnungsabgrenzungsposten	11.692,47	11.121,42	
	13.781.701,80	13.978.053,22	
B. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen	253.928,89	225.493,76	
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	412,15	408,68	
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 412,15 (Vj. € 408,68)			
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	57.314,30	127.257,53	
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 57.314,30 (Vj. € 127.257,53)			
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	63,12	111,77	
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 63,12 (Vj. € 111,77)			
4. Sonstige Verbindlichkeiten	30.057,34	25.954,77	
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 30.057,34 (Vj. € 25.954,77)			
	87.846,91	153.732,75	
	13.781.701,80	13.978.053,22	

Neusser Marketing GmbH & Co. KG, Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01.2011 bis 31.12.2011

	<u>2011</u> €	<u>2010</u> €
1. Umsatzerlöse	1.836.145,22	1.960.192,77
2. Sonstige betriebliche Erträge	103.781,15	26.861,61
3. Materialaufwand	31.701,17	39.793,42
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	708.604,26	714.710,01
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	189.502,83	207.963,08
davon für Altersversorgung: € 82.838,46 (Vj. € 101.491,92)		
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	466.457,93	461.117,00
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.610.703,54	1.657.891,20
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.142,65	1.940,85
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.060.900,71	-1.092.479,48
9. Außerordentliche Erträge	902.000,00	902.000,00
10. Jahresfehlbetrag	-158.900,71	-190.479,48
11. Entnahmen aus dem Kapitalanteil des Kommanditisten	443.900,00	443.900,00
12. Bilanzgewinn	<u>284.999,29</u>	<u>253.420,52</u>

Neusser Marketing GmbH & Co. KG, Neuss

Anhang zum Jahresabschluss 2011

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen bewertet.

Die Bewertung des Vorratsvermögens erfolgt zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips.

Forderungen, Sonstige Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, liquide Mittel zum Nominalwert bewertet. Wertberichtigungen auf Kundenforderungen werden angemessen berücksichtigt.

Die sonstigen Rückstellungen erfassen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Angaben zur Bilanz

Die Gliederung der Bilanz erfolgt nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des HGB.

Die Entwicklung der Anlagepositionen ist dem Anlagenspiegel zu entnehmen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

- davon mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 87.846,91

Forderungen gegen Gesellschafter € 946.835,75

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen € 63,12
- davon gegenüber Gesellschaftern: € 63,12

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Bei den außerordentlichen Erträgen handelt es sich um Zuweisungen der Gesellschafterin in Höhe von € 902.000,00.

Angaben nach Transparenzgesetz NRW

Vergütungen an Geschäftsführer:

Peter Paul Rebig	€ 82.851,24
Dr. Christiane Zangs	€ 4.800,00

Sonstige Angaben

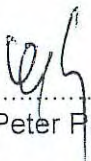
Die Zahl der durchschnittlichen Arbeitnehmer in 2011 beträgt: 14

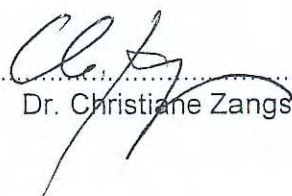
Zur Geschäftsführung und Vertretung berechtigt und verpflichtet ist die Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH, Neuss. Deren Geschäftsführer sind Herr Peter Paul Rebig und Frau Dr. Christiane Zangs.

Persönlich haftende Gesellschafterin ist die Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH, Neuss, mit einem Stammkapital von € 25.000,00.

Neuss, den 30.04.2012

Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH, Neuss
- Geschäftsführung -


.....
Peter Paul Rebig


.....
Dr. Christiane Zangs

Budget Neusser Marketing GmbH & Co. KG 2012 - 2016						
Stand November 2012						
	verabschiedet in GV am 30.6. 2011	Hochrechnung 2012 auf Basis Oktober	am 29. November 2012 genehmigte Planung			
	2012	2012	2013	2014	2015	2016
Verwaltung						
Umsatzerlöse	1.250	27.391	10.000	10.000	10.000	10.000
Personalaufwendungen	-248.000	-234.500	-258.000	-265.000	-273.000	-281.000
Sonstige Aufwendungen	-175.561	-155.172	-178.500	-178.500	-178.500	-178.500
JAHRESERGEBNIS	-422.311	-362.281	-426.500	-433.500	-441.500	-449.500
Stadthalle/Zeughaus						
Umsatzerlöse	1.050.000	952.300	1.060.000	1.075.000	1.090.000	1.105.000
Personalaufwendungen	-356.000	-351.000	-366.000	-375.000	-385.000	-393.500
Sachaufwendungen	-1.314.900	-1.218.963	-1.332.900	-1.337.900	-1.345.900	-1.350.900
JAHRESERGEBNIS	-620.900	-617.663	-638.900	-637.900	-640.900	-639.400
Marketing						
Personalaufwendungen	-203.000	-187.500	-209.000	-209.000	-209.000	-209.000
Sachaufwendungen	-260.500	-249.937	-254.500	-254.500	-254.500	-254.500
JAHRESERGEBNIS	-463.500	-437.437	-463.500	-463.500	-463.500	-463.500
Tourismus						
Umsatzerlöse	102.000	103.900	109.000	109.000	112.000	112.000
Personalaufwendungen	-180.000	-180.000	-185.000	-190.000	-195.000	-195.000
Sachaufwendungen	-131.665	-118.620	-131.665	-131.665	-131.665	-131.665
JAHRESERGEBNIS	-209.665	-194.720	-207.665	-212.665	-214.665	-214.665
Märkte						
Erträge Märkte	20.000	20.000	22.500	25.000	27.500	30.000
Kosten Märkte	-10.000	-5.000	-5.000	-5.000	-5.000	-5.000
JAHRESERGEBNIS	10.000	15.000	17.500	20.000	22.500	25.000
Ströerverträge						
Erträge	521.875	521.875	528.125	534.375	540.625	546.875
Aufwendungen	-5.000	-1.800	-5.000	-5.000	-5.000	-5.000
JAHRESERGEBNIS	516.875	520.075	523.125	529.375	535.625	541.875
Rennbahn						
Umsatzerlöse	379.000	362.800	384.000	389.000	394.000	399.000
Projektaufwendungen	-411.000	-403.250	-408.000	-406.000	-404.000	-402.000
JAHRESERGEBNIS	-32.000	-40.450	-24.000	-17.000	-10.000	-3.000
Projekte						
Umsatzerlöse	100.000	34.911	100.000	100.000	100.000	100.000
Projektaufwendungen	-100.000	-34.287	-100.000	-100.000	-100.000	-100.000
JAHRESERGEBNIS	0	624	0	0	0	0
Gesamt						
Verwaltung	-422.311	-362.281	-426.500	-433.500	-441.500	-449.500
Stadthalle & Zeughaus	-620.900	-617.663	-638.900	-637.900	-640.900	-639.400
Stadtmarketing	-463.500	-437.437	-463.500	-463.500	-463.500	-463.500
Tourismus (incl. NC)	-209.665	-194.720	-207.665	-212.665	-214.665	-214.665
Märkte	10.000	15.000	17.500	20.000	22.500	25.000
Anschlagsäulen und Plakatafeln (Ströer)	516.875	520.075	523.125	529.375	535.625	541.875
Rennbahn	-32.000	-40.450	-24.000	-17.000	-10.000	-3.000
Events	0	624	0	0	0	0
GESAMTERGEBNIS	-1.221.501	-1.116.852	-1.219.940	-1.215.190	-1.212.440	-1.203.190
Auflösung von Rückstellungen aus der Ausgliederungsbilanz						
Sonderergebnis nach Auflösung der Rückstellung						
Verlustzuweisung heute	802.000	802.000	802.000	802.000	802.000	802.000
Verbesserung / Verschlechterung	-419.501	-314.852	-417.940	-413.190	-410.440	-401.190
davon zusätzliche Abschreibung durch Immobilienzugang	443.900	443.900	443.900	443.900	443.900	443.900
Ausblendung der Auflösung der Rückstellungen aus der Ausgliederungsbilanz						
Ergebnis ohne Abschreibung	24.399	129.048	25.960	30.710	33.460	42.710

Finanzplan														
Neusser Marketing GmbH & Co. KG														
Stand : April 2012		IST 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016							
		€	€	€	€	€	€							
<u>Mittelherkunft</u>														
1. Verlustzuweisung Stadt		802.000	802.000	802.000	802.000	802.000	802.000							
2. Abschreibungen		466.458	470.389	473.758	471.254	475.216	470.398							
3. Investitionszuschüsse Stadt		28.121	28.121	28.121	28.121	28.121	28.121							
4. Kreditaufnahme														
<u>Summe Mittelherkunft</u>		1.296.579	1.300.510	1.303.879	1.301.375	1.305.337	1.300.519							
<u>Mittelverwendung</u>														
1. Jahresfehlbetrag		960.900	1.221.501	1.219.940	1.215.190	1.212.440	1.203.190							
2. Investitionen		95.953	60.000	60.000	60.000	60.000	60.000							
3. Kreditteilungen														
<u>Summe Mittelverwendung</u>		1.056.853	1.281.501	1.279.940	1.275.190	1.272.440	1.263.190							
Finanzmittelüberschuß		239.726	19.009	23.939	26.185	32.897	37.329							
Die Investitionen des Jahres 2013 sind im Wesentlichen notwendige Anschaffungen in technisches Gerät für die Hallen oder Ersatzinvestitionen (Parkautomat).														
Dies gilt auch für die Folgejahre.														
Hier nicht aufgeführt ist eine zu erwartende Großinvestition in die Werterhaltung des Daches der Stadthalle,														
wobei noch zu klären sein dürfte, ob diese nicht sogar sofort in den Aufwand zu stellen sein wird.														
(ab 2010) Ein Zuschuß von 100.000 für die Aufgaben Stadt Neuss finden sich im Budget direkt im Umsatz Rennbahn wieder.														

Neusser Marketing Verwaltungs GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Beteiligung als persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin an einer Kommanditgesellschaft, die den Betrieb der Neusser Stadthalle, ähnlicher Einrichtungen der Stadt Neuss, die Förderung von Wirtschaft, Tourismus, Messe- und Kongresswesen, die Durchführung von Eigen- und Fremdveranstaltungen, die Vermarktung von Werbeflächen sowie alle den Betriebszweck fördernden Geschäfte, soweit sie durch die Gemeindeverordnung gedeckt sind, zum Gegenstand hat.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2011 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2011	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	36	33	31
Eigenkapital (in TEUR)	33	31	29
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	25	25	25
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzgewinn	8	6	4
Eigenkapitalquote (in %)	93,4	92,9	93,5
Beteiligung (in %)			
- Stadt Neuss	100	100	100

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2011

Geschäftsführung

Frau Dr. Christiane Zangs, Beigeordnete der Stadt Neuss,
Herr Peter Rebig

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss wird in der Gesellschafterversammlung durch die Mitglieder des Hauptausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2011
- Jahresabschluss 2011 einschließlich Anhang

Lagebericht

Die Komplementärin der Neusser Marketing GmbH & Co. KG, die Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH, hat vertragsgemäß die Geschäftsführung der KG zu tragen.

Die Umsatzentwicklung wird in einer festgelegten Fortschreibung der Risikopauschale bestehen und der aus diesen Überschüssen resultierenden Körperschaftssteuern.

In den Folgejahren wird sich an dieser Entwicklung nichts ändern.

Neuss, 30.04.2012



Dipl.-Kfm. Peter Rebig



Dr. Christiane Zangs

Neusser Marketing-Verwaltungs-GmbH, Neuss

Bilanz zum 31.12.2011

<u>Aktiva</u>	31.12.2011 €	31.12.2010 €	31.12.2011 €	31.12.2010 €
<u>Umlaufvermögen</u>				
<u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>				
1. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht Davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00 (Vj. € 0,00)	63,12	111,77	25.000,00	25.000,00
2. Sonstige Vermögensgegenstände Davon gegen Gesellschafter: € 35.515,50 (Vj. € 33.151,33)	35.529,67	33.159,26	5.921,49	3.754,49
			2.312,37	2.167,00
			33.233,86	30.921,49
			841,89	833,50
			1.500,00	1.500,00
			2.341,89	2.333,50
			17,04	16,04
	<u>35.592,79</u>	<u>33.271,03</u>	<u>35.592,79</u>	<u>33.271,03</u>

A. Eigenkapital

- I. Gezeichnetes Kapital
- II. Gewinnvortrag
- III. Jahresüberschuss

B. Rückstellungen

- 1. Steuerrückstellungen
- 2. Sonstige Rückstellungen

C. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 17,04 (Vj. € 16,04)

Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH, Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit

vom 01.01.2011 bis 31.12.2011

	<u>2011</u> €	<u>2010</u> €
1. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.828,77	1.832,21
2. Erträge aus Beteiligungen	4.328,77	4.332,21
3. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	<u>246,98</u>	<u>74,23</u>
4. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.746,98	2.574,23
5. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>434,61</u>	<u>407,23</u>
6. Jahresüberschuss	<u><u>2.312,37</u></u>	<u><u>2.167,00</u></u>

Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH, Neuss

Anhang 2011

Bilanzierungs-und Bewertungsmethoden

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert bewertet. Rückstellungen wurden mit den Beträgen angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig sind. Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

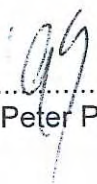
Sonstige Angaben

Geschäftsführer

Herr Peter Paul Rebig, Frau Dr. Christiane Zangs

Neuss, den 30.04.2012

Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH
- Geschäftsführung -


.....
Peter Paul Rebig


.....
Dr. Christiane Zangs

Wirtschaftsplan/Budget der Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH						
		Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
	Ergebnis	2012	2013	2014	2015	2016
Verwaltung	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Umsatzerlöse	2.747	2.500	2.500	2.500	2.500	2.500
Personalaufwendung	0	0	0	0	0	0
sonstige Aufwendungen (Steuern)	-435	-450	-450	-450	-450	-450
JAHRESERGEBNIS	2.312	2.050	2.050	2.050	2.050	2.050
Personal:	2 Geschäftsführer als Organe (Anstellung/Gehalt via KG)					

Pflegeheim Herz-Jesu

1. Gegenstand der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung

Zweck des Betriebes laut Satzung war die vollstationäre pflegerische Versorgung und Betreuung der Heimbewohner, die aufgrund einer körperlichen, geistigen oder seelischen Krankheit auf Hilfe angewiesen sind.

Zum 01.01.2011 ist das Pflegeheim Herz-Jesu auf die Städt. Kliniken - Lukaskrankenhaus - Neuss GmbH ausgegliedert worden.

2. Eigenkapitalausstattung

Geschäftsjahr	2011	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	-	9.601	10.179
Eigenkapital (in TEUR)	-	764	899
davon:			
- Gezeichnetes Kapital		26	26
- Rücklagen		81	81
- Bilanzgewinn/-verlust		657	792
Eigenkapitalquote (in %)	-	8,0	8,8

PK Privatklinik Neuss GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Zurverfügungstellung von Leistungen im Krankenhauswesen durch den Betrieb einer Privatklinik in Neuss.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2011 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2011	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	4.284	4.358	4.287
Eigenkapital (in TEUR) davon: - Gezeichnetes Kapital - Bilanzgewinn/-verlust	626 25 601	472 25 447	278 25 253
Eigenkapitalquote (in %)	14,6	10,8	6,5
Beteiligung (in %) - Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH	100	100	100

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2011

Geschäftsführung

Herr Sigurd Rüsken,
Frau Nicole Rohde

Gesellschafterversammlung

Der Gesellschafter „Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH“ wird in der Gesellschafterversammlung durch einen Geschäftsführer der Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH, der nicht zugleich Geschäftsführer der PK Privatklinik Neuss GmbH ist, und zwei Mitglieder des Verwaltungsrates der Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH, von denen eines der Verwaltungsratsvorsitzende oder der stellvertretende Verwaltungsratsvorsitzende sein muss, vertreten.

Herr Beigeordneter Hahn (Geschäftsführer Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH),
Herr stellvertr. Bürgermeister Nickel (Vorsitzender des Verwaltungsrates),
Frau Stadtverordnete Broll (Stellvertr. Vorsitzende des Verwaltungsrates)

Anlage

- Lagebericht 2011
- Jahresabschluss 2011 einschließlich Anhang



Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft zählt mit zu den Volkswirtschaften, die sich von der Banken- und Finanzkrise der Jahre 2010/ 2011 am schnellsten erholt hat. Da ohnehin die Gesundheitsbranche von dieser Krise relativ wenig betroffen wurde, hatten diese ungewöhnlichen volkswirtschaftlichen Ereignisse auf das Geschäftsjahr 2011 kaum Auswirkungen.

Die PK Privatklinik Neuss GmbH wurde im Jahre 2006 gegründet, um im Gesundheitswesen Chancen zu nutzen, die einem Plankrankenhaus aufgrund seines gemeinnützigen Status erschwert sind. Sie besitzt drei Geschäftsfelder 1.) der „Handel mit Medizinprodukten“, 2.) das Betreiben des „Besucherparkplatzes des Lukaskrankenhauses“ und 3.) die Behandlung von „inländischen und ausländischen Privatpatienten“. Die beiden erstgenannten Geschäftsfelder sind am 01.01.2007 an den Start gegangen und laufen nun im vierten Jahr erfolgreich. Das dritte Geschäftsfeld wird zurzeit noch aufgebaut, wir erwarten die ersten größeren Umsätze im Geschäftsjahr 2012.

Das Geschäftsfeld „Handel mit Medizinprodukten“ war im Jahr 2011 leicht rückläufig. Insgesamt ist ein Rückgang der Erträge von 7.821 T€ auf 7.527 T€, also von rund 4% zu verzeichnen. Der Handel mit ausländischen Krankenhäusern ist um 10 % auf 3.168 T€ gestiegen. Der Handel mit Medizinprodukten im Inland ist um 13,1% auf 4.041 T€ gesunken.

Die Erträge des Besucherparkplatzes blieben auf dem Vorjahresniveau in Höhe von ca. 280 T€. Für das Jahr 2012 sind eine Verlegung der Ausfahrt und der Kauf einer neuen modernen Schrankenanlage für den Besucherparkplatz geplant. Es wird erwartet, dass sich diese Ausgaben positiv auf die Ertragslage des Geschäftsfeldes Besucherparkplatz auswirken werden.

Wir erwarten, dass wir auch künftig in beiden Geschäftsfeldern Chancen wahrnehmen können, die eine weitere positive Entwicklung ermöglichen.

In 2011 wurden in der PK Privatklinik Neuss keine größeren Investitionen getätigt.

Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft 1,8 Vollzeitstellen zu verzeichnen. Zur Erfüllung der Geschäftsfelder „Handel mit Medizinprodukten“ und „Besucherparkplatz am Lukaskrankenhaus“ sind Dienstleistungs- bzw. Bewirtschaftungsverträge mit dem Lukaskrankenhaus abgeschlossen worden.

Sobald das letzte Geschäftsfeld „Behandlung von inländischen und ausländischen Patienten“ beginnt, werden in der Gesellschaft neue Stellen vor allem im Bereich des Pflege-, Funktions-, und Servicepersonals geschaffen werden.

2. Darstellung des Geschäftsverlaufes einschließlich des Geschäftsergebnisses

Unsere Gesellschaft ist kein nach § 22 Absatz 5 Krankenhausgesetz Nordrhein-Westfalen (KHG NW) gefördertes Krankenhaus. Somit erhalten wir keine staatliche Förderung oder, anders formuliert, wie allgemein üblich, die Investitionen müssen selber erwirtschaftet werden. Die Investition von 3,6 Mio. € zur Errichtung der Räumlichkeiten auf dem Grundstück der Rheintor Klinik an der Hafenstraße zur Behandlung von Privatpatienten wurde kreditfinanziert. Die Annuität, die erwirtschaftet werden muss, beläuft sich im Jahr 2011 ff. auf 293 T€. Die Laufzeit des Kredits endet am 30.11.2025.

Die Ertragslage der Gesellschaft ist gekennzeichnet durch einen Jahresüberschuss von rund 291 T€ (VJ 274 T€).

3. Nachtragsbericht

In 2011 erfolgte in der PK Privatlinik Neuss GmbH eine Betriebsprüfung der Jahre 2006 - 2010. Sie führte zu keinen größeren Beanstandungen.

Der für die Patientenversorgung wichtige und noch fehlende Apothekenvertrag konnte in 2011 zwischen der PK Privatlinik Neuss GmbH und der Städtischen Kliniken Neuss – Lukaskrankenhaus – GmbH abgeschlossen werden und wurde durch die zuständige Amtsapothekerin genehmigt.

Im Jahre 2011 wurde für die PK Privatlinik Neuss GmbH eine Satzungsänderung zur gleichberechtigten Aufnahme der drei Geschäftsfelder angestoßen. Diese durchläuft zurzeit die einzelnen Aufsichtsgremien und wird dann der zuständigen Kommunalaufsicht vorgelegt werden.

4. Risikobericht

Der Aufbau des Geschäftsfeldes „Inländische und ausländische Privatpatienten“ gestaltet sich weiterhin schwieriger als erwartet. Der Verband der Privaten Krankenversicherer (PKV) hat wiederholt seine Rechtsauffassung, wie mit einer Privatlinik zu verfahren sei, gewandelt. Insbesondere bei Privatkliniken, bei denen ein in den Krankenhausplan eines Bundeslandes aufgenommenes Krankenhaus eine Beteiligung hält, verfuhr die PKV restriktiv.

Im Gesetz zur Verbesserung der Versorgungsstrukturen in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-VSTG) vom 22. Dezember 2011 wurde der § 17 Abs. 1 KHG dergestalt ergänzt, dass Privatkliniken, die in räumlicher Nähe zu einem Plankrankenhaus liegen und mit diesem organisatorisch verbunden sind, in ihrer Entgeltgestaltung an die Höhe der Entgelte des Plankrankenhauses gebunden sind. Damit wurde die positive Entscheidung des Bundesgerichtshofes vom 21.04.2011, dass Privatkliniken auch bei räumlicher und organisatorischer Nähe nicht an die Entgelte des Plankrankenhauses gebunden sind, entwertet. Allerdings sind nun die Spielräume in denen sich bewegt werden kann, klar abgesteckt, so dass einer Bezahlung der Krankenhausrechnungen in der entsprechenden Höhe erstmal nichts im Wege stehen dürfte. Unklar bleibt allerdings weiterhin, wie mit der zu erhebenden Mehrwertsteuer auf die erbrachte Leistung umzugehen sein wird.

Wir werden unsere Bemühungen, ausländische Patienten zu behandeln, aufrecht erhalten. Zunächst zielen unsere Bemühungen auf den niederländischen und russischen Markt. Die Entwicklungen im inländischen Markt werden wir weiterhin beobachten.

Für das Jahr 2012 ist die langfristige Vermietung noch freier Räumlichkeiten an niedergelassene Ärzte durch die PK Privatlinik Neuss GmbH geplant. Hierfür wird die 5. Etage der Hafenstraße 72 - 74 saniert und umgebaut werden. Der Bauantrag wurde gestellt und durch die städtischen Behörden bereits genehmigt. Bei den zukünftigen Mietern könnten sich auch Synergieeffekte mit dem Geschäftsbereich „Behandlung von Privatpatienten“ ergeben, da es sich hier um operativ tätige Niedergelassene handelt.

5. Prognosebericht

Wir planen für das Jahr 2012 Investitionen in Höhe von 525 T€, die sich mit 125 T€ auf den Besucherparkplatz an der Preußenstraße, 300 T € für die Sanierung der zu vermietenden Räumlichkeiten sowie mit 100 T€ auf die Anschaffung bzw. Wiederbeschaffung kurzfristiger Anlagegüter beziehen.

6. Sonstige Angaben

keine

Neuss, im Februar 2012

PK Privatklinik Neuss GmbH
Hafenstrasse 68-76
41460 Neuss

Geschäftsführung

Nicole Rohde

Sigurd Rüsken

Bilanz zum 31. Dezember 2011

	31.12.2011 EUR	31.12.2010 TEUR	PASSIVSEITE	31.12.2011 EUR	31.12.2010 TEUR
AKTIVSEITE					
A. ANLAGEVERMÖGEN					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Erdigentlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten					
II. Sachanlagen					
1. Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	2.193.152,00	2.236			
2. Technische Anlagen	75.841,00	89			
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	141.134,00	157			
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.416,10	54			
	<u>2.411.343,10</u>	<u>2.536</u>			
B. UMLAUFVERMÖGEN					
I. Vorräte					
Vorräte (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe)	5.863,36	0			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	364.938,32	566			
2. Forderungen an Gesellschafter	11.202,60	48			
3. Sonstige Vermögensgegenstände	15.185,75	31			
	<u>391.326,67</u>	<u>645</u>			
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.474.421,78	1.175			
	<u>4.284.454,91</u>	<u>4.358</u>			
PASSIVSEITE					
A. EIGENKAPITAL					
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25			
II. Gewinnvortrag	309.628,81	173			
III. Jahresüberschuss	290.875,43	274			
	<u>625.504,24</u>	<u>472</u>			
B. RÜCKSTELLUNGEN					
1. Steuerrückstellungen	51.995,29	40			
2. Sonstige Rückstellungen	4.500,00	5			
	<u>56.495,29</u>	<u>45</u>			
C. VERBINDLICHKEITEN					
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.298.768,81	3.485			
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	191.977,89 EUR (Vorjahr 186 TEUR)				
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	288.122,17	332			
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	288.122,17 EUR (Vorjahr 332 TEUR)				
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen	15.275,86	0			
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	15.275,86 EUR (Vorjahr 0 TEUR)				
4. Sonstige Verbindlichkeiten	288,54	24			
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	288,54 EUR (Vorjahr 24 TEUR)				
- davon aus Steuern	288,54 EUR (Vorjahr 0 TEUR)				
	<u>3.602.455,38</u>	<u>3.841</u>			
	<u>4.284.454,91</u>	<u>4.358</u>			

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2011

	<u>2011</u> EUR	<u>2010</u> TEUR
1. Umsatzerlöse	6.640,45	0
2. Sonstige betriebliche Erträge	8.198.222,15	8.391
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Waren	6.783.458,45	6.986
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>36.938,62</u>	<u>19</u>
	6.820.397,07	7.005
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	68.766,48	62
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>18.188,09</u>	<u>14</u>
	<u>86.954,57</u>	<u>76</u>
Zwischenergebnis	1.297.510,96	1.310
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	166.833,19	153
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>606.714,81</u>	596
Zwischenergebnis	523.962,96	561
7. Zinsen und ähnliche Erträge	8.704,59	2
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	118.520,65	156
- davon an verbundene Unternehmen 11.074,30 EUR (Vorjahr 147 TEUR)		
	<u>109.816,06</u>	<u>154</u>
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	414.146,90	407
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>123.271,47</u>	<u>133</u>
11. Jahresüberschuss	<u>290.875,43</u>	<u>274</u>

Anhang für das Geschäftsjahr 2011

1. Allgemeine Angaben

Die PK Privatklinik Neuss GmbH stellt Leistungen im Krankenhauswesen zur Verfügung. Sie ist unbeschränkt steuerpflichtig im Sinne von § 1 Abs. 1 KStG.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den gesetzlichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Das Anlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen erfolgen linear entsprechend der voraussichtlichen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Die Entwicklung des Anlagevermögens zeigt der auf Seite 2 dargestellte Anlagennachweis. Geringwertige Anlagegüter mit Einzelanschaffungskosten bis zu EUR 150,00 werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Wirtschaftsgüter über EUR 150,00 bis EUR 1.000,00 werden linear über fünf Jahre abgeschrieben.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt mit dem gleitenden Durchschnittspreis der EDV-gestützten Lagerbuchhaltung.

Die Forderungen, der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nominalwert ausgewiesen.

Anlagennachweis für das Geschäftsjahr 2011

Bilanzposten: A. Anlagevermögen	Entwicklung der Anschaffungswerte					Entwicklung der Abschreibungen				Restbuchwerte 31.12.2011 EUR
	Anfangsstand EUR	Zugang EUR	Umgliederung * Abgang EUR	Endstand EUR	Anfangsstand EUR	Abschreibungen des Geschäfts- jahres EUR	Entnahme für Abgänge EUR	Endstand EUR	Restbuchwerte 31.12.2011 EUR	
1	2	3	4/5	6	7	8	9	10	11	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
Software und Lizenzen, Geschäfts- oder Firmenwert	14.473,00	0,00	0,00	14.473,00	14.473,00	0,00	0,00	14.473,00	0,00	
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.500,00	0,00	0,00	1.500,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.500,00	
	<u>15.973,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>15.973,00</u>	<u>14.473,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>14.473,00</u>	<u>1.500,00</u>	
II. Sachanlagen										
1. Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	2.418.778,15	37.231,90	+ 2.838,68 *	2.458.848,73	182.768,15	82.928,58	0,00	265.696,73	2.193.152,00	
2. Technische Anlagen	117.482,61	0,00	0,00	117.482,61	28.967,61	12.874,00	0,00	41.841,61	75.641,00	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	290.563,07	3.791,01	+ 51.391,60 *	345.745,68	133.581,07	71.030,61	0,00	204.611,68	141.134,00	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	54.230,28	1.416,10	- 54.230,28 *	1.416,10	0,00	0,00	0,00	0,00	1.416,10	
	<u>2.881.054,11</u>	<u>42.439,01</u>	<u>± 54.230,28 *</u>	<u>2.923.493,12</u>	<u>345.316,83</u>	<u>166.833,19</u>	<u>0,00</u>	<u>512.150,02</u>	<u>2.411.343,10</u>	
	<u>2.897.027,11</u>	<u>42.439,01</u>	<u>± 54.230,28 *</u>	<u>2.996.466,12</u>	<u>359.789,83</u>	<u>166.833,19</u>	<u>0,00</u>	<u>526.623,02</u>	<u>2.412.843,10</u>	

Die Bewertung der Rückstellungen entspricht dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt. Über die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten informiert der folgende Verbindlichkeitspiegel.

Verbindlichkeitspiegel zum 31. Dezember 2011

	<u>Gesamtbetrag</u> EUR	davon mit einer Restlaufzeit von		
		<u>bis</u> <u>zu 1 Jahr</u> EUR	<u>1 bis 5</u> <u>Jahren</u> EUR	<u>mehr</u> <u>als 5 Jahren</u> EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.298.768,81	191.977,99	830.777,01	2.276.013,81
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	288.122,17	288.122,17	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	15.275,86	15.275,86	0,00	0,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>288,54</u>	<u>288,54</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
	<u><u>3.602.455,38</u></u>	<u><u>495.664,56</u></u>	<u><u>830.777,01</u></u>	<u><u>2.276.013,81</u></u>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind mittels eines Avals des Gesellschafters besichert. Die vom Gesellschafter gegebene Sicherheit ist eine Grundschuld.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Das gezeichnete Kapital umfasst das voll eingezahlte Stammkapital der Gesellschaft von 25.000,00 EUR.

Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB bestanden am Abschlussstichtag nicht.

4. Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 1 HGB) gegliedert.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag haben das Jahresergebnis in der ausgewiesenen Höhe belastet. Die Steuerzahlungen betreffen die im ordentlichen Ergebnis enthaltenen Ergebnisse der steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe.

5. Abschlussprüferhonorar

Für das Geschäftsjahr 2011 wurde ein Gesamthonorar des Abschlussprüfers in Höhe von 6.526,20 EUR netto erfasst.

a.) Abschlussprüfungsleistungen	4.500,00 EUR
b.) Steuerberatungsleistungen	1.786,20 EUR
c.) sonstige Leistungen	240,00 EUR

Der Zinsaufwand in Höhe von 118.520,65 EUR resultiert in Höhe von 107.432,68 EUR aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

6. Sonstige Angaben

Geschäftsführer der Gesellschaft sind Herr Sigurd Rüsken, Neuss, und Frau Nicole Rohde, Neuss.

Im Jahr 2011 waren in der Gesellschaft 12,25 Beschäftigte angestellt. Alle Beschäftigten arbeiten in Teilzeit für die Gesellschaft.

Das Stammkapital der Gesellschaft hält die Städtische Kliniken Neuss – Lukas-krankenhaus – GmbH in Neuss.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Städtischen Kliniken Neuss – Lukaskrankenhaus – GmbH einbezogen.

7. Jahresüberschuss/Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt vor, aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 290.875,43 EUR eine Ausschüttung von 145.437,72 EUR vorzunehmen und den Rest auf neue Rechnung vorzutragen.

Neuss, 1. März 2012

gez. Sigurd Rüsken
(Geschäftsführer)

gez. Nicole Rohde
(Geschäftsführerin)

PK Privatklinik Neuss GmbH

Pos.	Bezeichnung gem. KHBV	Ergebnis 2011	Sollansatz 2012	Sollansatz 2013
1.	Erlöse aus allgemeinen Krankenhausleistungen	6.640	71.000	910.000
2.	Erlöse aus Wahlleistungen	0	8.000	48.000
3.	Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	0	0	0
4.	Nutzungsentgelte der Ärzte	0	0	10.500
5.	Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0	0	0
6.	Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
7.	Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	0	0	0
8.	Sonstige betriebliche Erträge	8.197.821	7.722.000	7.750.000
9.	Personalaufwand	-86.955	-97.000	-327.000
10.	Materialaufwand			
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	0	-30.000	-270.000
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-41.313	-23.000	-51.000
11.	Zwischenergebnis	8.076.194	7.651.000	8.070.500
12.	Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	0	0	0
13.	Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	0	0	0
14.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	0	0	0

PK Privatklinik Neuss GmbH

Pos.	Bezeichnung gem. KHBV	Ergebnis 2011	Sollansatz 2012	Sollansatz 2013
15.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	0	0	0
16.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	0	0	0
17.	Abschreibungen auf Sachanlagen	-166.833	-254.000	-336.000
18.	Sonstige betriebl. Aufwendungen	-7.385.398	-7.043.000	-7.437.000
19.	Zwischenergebnis	523.963	354.000	297.500
20.	Erträge aus Beteiligungen	0	0	0
21.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8.705	3.000	3.000
22.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-118.521	-111.000	-104.000
23.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	414.147	246.000	196.500
24.	Steuern	-123.271	-89.000	-71.000
25.	Außerordentliche Aufwendungen/ Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
26.	Jahresüberschuss/-fehlbetrag	290.875	157.000	125.500

Mittelverwendung 2013

Sachanlagen

	Erläuterung Nr.	Ansatz 2013		Gesamt- ausgaben Euro
		Euro		
1.	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschl. der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	250.000		250.000
2.	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschl. der Wohnbauten auf fremden Grundstücken			-
3.	Technische Anlagen, Einrichtungen und Ausstattungen	100.000		100.000
4.	Anlagen im Bau			
5.	Darlehensstilgung	198.000		198.000
		548.000		548.000

Gesamt - Deckungsmittel 2013**Euro**

Kreditmittel

0

Eigenmittel

548.000

548.000

Mittelverwendung Sachanlagen

	2013 TEuro	2014 TEuro	2015 TEuro	2016 TEuro	2017 TEuro	Insgesamt TEuro
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschl. der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	250	-	-	-	-	250
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschl. der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	-	-	-	-	-	-
3. Technische Anlagen/ Ausstattungen	100	100	100	100	100	500
4. Anlagen im Bau	100	100	100	100	100	500
5. Tilgung Darlehen	198	204	211	218	225	1.056
	198	204	211	218	225	1.056
Gesamt:	548	304	311	318	325	1.806

Mittelherkunft

	<u>2013</u>	<u>2014</u>	<u>2015</u>	<u>2016</u>	<u>2017</u>	<u>Insgesamt</u>
	<u>TEuro</u>	<u>TEuro</u>	<u>TEuro</u>	<u>TEuro</u>	<u>TEuro</u>	<u>TEuro</u>
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschl. der Betriebs- bauten auf fremden Grundstücken	250					250
Wiederbeschaffung kurzfr. Anlagegüter	100	100	100	100	100	500
Aufstockung Gebäude Hafenstrasse	198	204	211	218	225	1.056
	<u>548</u>	<u>304</u>	<u>311</u>	<u>318</u>	<u>325</u>	<u>1.806</u>
Gesamt	<u>548</u>	<u>304</u>	<u>311</u>	<u>318</u>	<u>325</u>	<u>1.806</u>

PRENU Projektgesellschaft für rationelle Energienutzung in Neuss mbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Planung, Projektierung, Finanzierung und der Betrieb von Anlagen für die rationelle Energienutzung einschließlich der Nutzung regenerativer Energietechnologien, die Wärmeversorgung von Gebäuden, die Nah- und Fernwärmeversorgung sowie die damit zusammenhängenden Dienstleistungen.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2011 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2011	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	260	278	297
Eigenkapital (in TEUR) davon:	254	269	287
- Gezeichnetes Kapital	26	26	26
- Rücklagen	279	279	279
- Bilanzgewinn/-verlust	- 51	- 36	- 18
Eigenkapitalquote (in %)	97,5	96,8	96,6
Beteiligung (in %)			
- Stadt Neuss	25	25	25
- Stadtwerke Neuss Energie- und Wasser GmbH	25	25	25
- RWE Deutschland AG (vormals: RWE Rheinland Westfalen Netz AG, vormals: RWE Rhein-Ruhr AG)	50	50	50

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2011

Geschäftsführung

Herr Dr. Johannes Stürmer, RWE Deutschland AG
Herr Heinz Runde, Stadtwerke Neuss GmbH

Gesellschaftsversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Gesellschafterversammlung durch den nebenamtlichen Geschäftsführer der Stadtwerke Neuss GmbH, Herrn Stadtkämmerer Gensler, vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2011
- Jahresabschluss 2011 einschließlich Anhang

**PRENU Projektgesellschaft für Rationelle Energienutzung in Neuss mbH,
Neuss**

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 01.01.2011 bis 31.12.2011

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Gegenstand des Unternehmens sind gemäß Gesellschaftsvertrag die Planung, Projektierung, Finanzierung und der Betrieb von Anlagen für die rationelle Energienutzung einschließlich der Nutzung regenerativer Energietechnologien, die Wärmeversorgung von Gebäuden, Nah- und Fernwärmeversorgung sowie die damit zusammenhängenden Dienstleistungen.

Die Gesellschaft hat im Rahmen ihrer Aufgabenstellung ein Förderprogramm für die Umsetzung regenerativer Energien, insbesondere Solarenergie aufgelegt. Die Förderleistungen in 2011 lagen mit 27 m² geförderter Fläche unter Plan.

Darüber hinaus werden einige größere Projekte zur rationellen Energienutzung verfolgt. So hat die Gesellschaft Konzepte für Energiesparmaßnahmen in verschiedenen städtischen Einrichtungen bzw. Unternehmen erstellt. Seit dem Geschäftsjahr 2003 wird eine 15 kWp Fotovoltaikanlage auf dem Dach eines Neusser Gymnasiums betrieben, die in 2006 auf 45 kWp erweitert wurde.

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2011 wie im Vorjahr mit einem aufgabenbedingten Jahresfehlbetrag von T€ 15.

Lage, künftige Entwicklung, Chancen und Risiken

Das Geschäft der Gesellschaft ist atypisch und nicht unter betriebswirtschaftlichen Kriterien zu beurteilen. Ziel ist es, das vorhandene und erwirtschaftete Kapital durch Förderzuschüsse richtliniengemäß zu verwenden. Der Umsatz aus Einspeisevergütung der Fotovoltaikanlage schwankt um 20 T€ nach Erweiterung der Anlage. Der Umsatzplan 2012 liegt bei 20 T€. Die Absatzentwicklung ist naturgemäß stark witterungsabhängig. Die Jahresergebnisse schwanken zwischen -15 T€ und -20 T€. Für 2012 wird mit einem Jahresfehlbetrag von -19 T€ gerechnet, bedingt durch geleistete Zuschüsse auf Niveau des Jahres 2010 und unter Berücksichtigung der Abschreibungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Die Finanzierung ist durch die vorhandene Kapitalausstattung gesichert.

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem, das im Konzern der Stadtwerke Neuss GmbH eingerichtet ist, eingebunden.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

Neuss, den 27. Februar 2012

Heinz Runde

Dr. Johannes Stürmer

BILANZ der PRENU Projektgesellschaft für Rationelle Energienutzung in Neuss mbH zum 31. 12. 2011			
Aktiva	31.12.2011	31.12.2010	Passiva
	EURO	EURO	EURO
A. Anlagevermögen			
Sachanlagen			
Technische Anlagen, Betriebsausstattung	160.761,73	173.453,77	
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen gegen Gesellschafter - davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 0,00	89.033,51	89.033,51	25.600,00
2. Sonstige Vermögensgegenstände	4.952,10	2.063,00	278.536,27
II. Guthaben bei Kreditinstituten	5.234,08	13.533,80	-
	-	-	17.511,76
	-	-	18.003,78
	-	-	268.620,73
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital			25.600,00
II. Kapitalrücklage			278.536,27
III. Verlustvortrag			35.515,54
IV. Jahresfehlbetrag			15.091,02
B. Rückstellungen			253.529,71
Sonstige Rückstellungen			4.244,00
C. Verbindlichkeiten			
Sonstige Verbindlichkeiten - davon aus Steuern EUR 1.657,71; Vorjahr EUR 1.060,86			2.207,71
	259.981,42	278.084,08	259.981,42
			278.084,08

**Gewinn- und Verlustrechnung der
PRENU Projektgesellschaft für Rationelle Energienutzung in Neuss mbH
für die Zeit vom 01.01.2011 bis 31.12. 2011**

	01.01.2011 - 31.12.2011	01.01.2010 - 31.12.2010
	EURO	EURO
1. Umsatzerlöse	20.467,39	17.670,95
2. Sonstige betriebliche Erträge	2.000,13	2.693,09
3. Geleistete Zuschüsse	2.945,00	5.833,00
Personalaufwand		
4. Löhne und Gehälter	8.589,84	8.589,84
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	12.692,04	12.691,42
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	14.071,17	11.683,53
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	739,51	429,97
8. Jahresfehlbetrag	-15.091,02	-18.003,78

**PRENU Projektgesellschaft für Rationelle Energienutzung in Neuss mbH,
Neuss**

Anhang für das Geschäftsjahr vom 01.01.2011 bis 31.12.2011

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde nach den Gliederungs- und Ausweisvorschriften für große Kapitalgesellschaften erstellt.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich linearer Abschreibungen angesetzt.

Forderungen und Bankguthaben sind zum Nominalwert bilanziert. Wertberichtigungen waren nicht erforderlich.

Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet.

II. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Zur Gliederung des Sachanlagevermögens verweisen wir auf den Anlagespiegel. Im Wesentlichen handelt es sich um eine Fotovoltaikanlage.

Die Position Forderungen gegen Gesellschafter beinhaltet kurzfristige Ausleihungen an die Stadt Neuss.

In den Sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen Ansprüche aus Einspeisevergütung, Steueransprüche und Zinsabgrenzungen enthalten.

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Das gezeichnete Kapital ist in voller Höhe eingezahlt.

Unter den sonstigen Rückstellungen werden die Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses und die ausstehenden Zuschussleistungen ausgewiesen.

Sämtliche Rückstellungen und Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die Umsatzerlöse betreffen die Einspeisevergütung der Fotovoltaikanlage.

Die geleisteten Zuschüsse bestanden aus Zahlungen im Rahmen des Förderprogramms Solarkollektoren.

In der Position Personalaufwand werden die Vergütungen an die Geschäftsführer und Prokuristen ausgewiesen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Spenden, Beiträge zur Industrie- und Handelskammer, Beratungs- und Jahresabschlusskosten sowie Versicherungsprämien.

In der Position sonstige Zinsen und ähnliche Erträge sind insbesondere Zinserträge aus Ausleihungen an die Stadt Neuss enthalten.

III. Ergänzende Angaben

Geschäftsführer:

Heinz Runde, Jurist, Neuss

Dr. Johannes Stürmer, Dipl. Ing., Dormagen

Gesellschafterversammlung:

Vorsitzender Frank Gensler, Stadtkämmerer für Stadt Neuss

Stellv. Vorsitzender Dr. Stefan Küppers, Dipl. Ing. für RWE Deutschland AG

Dirk Hunke, Dipl. Ing. für SWN Energie und Wasser GmbH

Die Gesellschaft beschäftigt keine hauptberuflichen Mitarbeiter.

Die Geschäftsführer erhielten Aufwandsentschädigungen in Höhe von EUR 6.135,60

Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen nach § 6b Abs. 2 EnWG sind nicht zu verzeichnen.

Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers für Abschlussprüfungsleistungen betrug 2 T€ für das Geschäftsjahr.

Neuss, den 27. Februar 2012

Heinz Runde

Dr. Johannes Stürmer

Anlagennachweis der Prenu GmbH
zum 31. Dezember 2011

Gesamtunternehmen Anlagengruppen	Anschaffungs- und Herstellungskosten										Abschreibungen				Restbuch- werte am 31.12.10 Euro
	Stand 01.01.2011 Euro	Zugang Euro	Zuschüsse Euro	Abgang Euro	Umbuchung Euro	Stand 31.12.2011 Euro	Stand 01.01.2011 Euro	Zugang Euro	Abgang Euro	Stand 31.12.2011 Euro	Restbuch- werte am 31.12.11 Euro				
Maschinen und maschinelle Anlagen	250.519,78	0,00	0,00	0,00	0,00	250.519,78	77.304,21	12.572,94	0,00	89.877,15	160.642,63	173.215,57			
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.532,38	0,00	0,00	0,00	0,00	2.532,38	2.294,18	119,10	0,00	2.413,28	119,10	238,20			
Gesamt	253.052,16	0,00	0,00	0,00	0,00	253.052,16	79.598,39	12.692,04	0,00	92.290,43	160.761,73	173.453,77			

Regionale Bahngesellschaft Kaarst – Neuss – Düsseldorf – Erkrath – Mettmann – Wuppertal mbH (REGIOBAHN)

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag sind der Betrieb des Schienenverkehrs auf der Strecke Kaarst – Neuss – Düsseldorf – Erkrath – Mettmann in eigener Trägerschaft und die Sicherstellung eines auf die Marktbedürfnisse zugeschnittenen Betriebes auf dieser Strecke.

Im Falle einer Verlängerung der Strecke über die vorgesehenen Endpunkte in Kaarst und Mettmann hinaus oder im Falle der Eröffnung sonstiger Zweigstrecken gehören die Einrichtung und Aufrechterhaltung des Schienenverkehrs und die Sicherstellung des Betriebes auf neuen Teilstücken ebenfalls zum Gegenstand des Unternehmens entsprechend Abs. 1.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2011 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2011	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	30.653	36.182	46.379
Eigenkapital (in TEUR)	4.365	3.989	3.675
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	28	28	28
- Rücklagen	2.933	2.933	3.001
- Bilanzgewinn/-verlust	1.404	1.028	647
Eigenkapitalquote (in %)	14,2	11,0	7,9
Beteiligung (in %)			
- Stadtwerke Neuss GmbH	11,6	11,6	11,6
- Stadt Kaarst	11,6	11,6	11,6
- Rhein-Kreis Neuss	11,8	11,8	11,8
- Stadt Düsseldorf	35,0	35,0	35,0
- Kreis Mettmann	20,0	20,0	20,0
- WSW mobil GmbH	10,0	10,0	10,0

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2011

Geschäftsführung

Herr Wolfgang Teubner (bis 30.09.2011),
Herr Joachim Korn

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 10 Mitgliedern. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss namentlich genannt. Die Stadt Neuss wurde durch Frau Stadtverordnete Holt vertreten.

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Gesellschafterversammlung durch Herrn Stadtkämmerer Gensler vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2011
- Jahresabschluss 2011 einschließlich Anhang

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Regionale Bahngesellschaft Kaarst – Neuss – Düsseldorf – Erkrath – Mettmann – Wuppertal (Regiobahn) GmbH wurde im August 1992 gegründet. Die Gesellschaft betreibt die Eisenbahninfrastruktur auf den Streckenabschnitten:

Düsseldorf-Gerresheim – Mettmann Stadtwald

und

Mettmann Stadtwald – Dornap Hahnenfurth

sowie

Neuss Hbf – Kaarster See,

die die Gesellschaft am 01.01.1998 von der DB Netz AG übernommen hat in eigener Verantwortung und Zuständigkeit.

Nach Einstellung des Personenverkehrs durch die Deutsche Bahn AG auf diesen Strecken wurde mit der Sanierung der Strecken und Verkehrsanlagen begonnen. Im September 1999 wurde der Betrieb des Personenverkehrs auf der Linie der S28 von Mettmann Stadtwald nach Kaarster See zunächst im Stundentakt und ab Mai 2000 im 20-Minuten-Takt wieder aufgenommen.

Durch Gründung der Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH im Oktober 2005 - zum damaligen Zeitpunkt als 100%ige Tochtergesellschaft der Regiobahn GmbH - wurde die Aufgabe zur Durchführung des Schienenverkehrs auf der Linie der S28 (Regiobahn) auf die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH übertragen. Die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH hat nach Erteilung der Genehmigung für das Erbringen von Eisenbahnverkehrsleistungen zur Personenbeförderung den Geschäftsbetrieb zum 01. Februar 2006 aufgenommen. Seitdem ist die Regiobahn GmbH nur noch als reines Eisenbahninfrastrukturunternehmen und die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH als Eisenbahnverkehrsunternehmen tätig.

Mit Wirkung zum 01. Januar 2011 hat die Regiobahn GmbH die Geschäftsanteile an der Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH an die Landeshauptstadt Düsseldorf (39,0 %), den Rhein-Kreis Neuss (26,0 %), den Kreis Mettmann (22,2 %) und die Stadt Kaarst (12,8 %) veräußert. Gleichzeitig wurde der Ergebnisabführungsvertrag mit der Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH einvernehmlich aufgehoben.

2. Darstellung des Geschäftsverlaufs 2011

2.1. Entwicklung des Unternehmens

Der Jahresüberschuss beträgt 376 T€ und liegt damit um 5 T€ geringfügig unterhalb des Vorjahreswertes.

2.2. Umsatzentwicklung

Die Gesellschaft erwirtschaftet ihre Umsatzerlöse im Wesentlichen aus den Infrastrukturleistungen für die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH.

Im Geschäftsjahr 2011 sind die Umsatzerlöse um 751 T€ von 5.079 T€ auf 4.328 T€ zurückgegangen. Die wesentliche Ursache hierfür ist die Veräußerung der 12 TALENT-Triebfahrzeuge - die bis zum 31.12.2010 im Eigentum der Regiobahn GmbH standen - an die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH. Hierdurch entfielen im Geschäftsjahr 2011 die Erträge aus der Vermietung der Fahrzeuge.

2.3. Investitionen

Die Investitionen des Geschäftsjahres beliefen sich insgesamt auf 823 T€. Investitionsschwerpunkte waren unter anderem die Errichtung einer Zugangsrampe für Schwerbehinderte am Haltepunkt Erkrath-Nord, welche im Geschäftsjahr 2012 fertiggestellt wird, sowie die Erweiterung und Erneuerung des Lichtwellenleiterringes für die Videoüberwachung.

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres 2011 betrugen insgesamt 2.612 T€ und lagen damit um 1.173 T€ unterhalb des Vorjahres. Der starke Rückgang ist auf die Veräußerung der TALENT-Triebfahrzeuge zurückzuführen.

Leasingverpflichtungen in wesentlichem Umfang ist die Gesellschaft nicht eingegangen.

2.4. Finanzierungsmaßnahmen bzw. -vorhaben

Die getätigten Investitionen konnten aus dem laufenden Cashflow finanziert werden. Im Geschäftsjahr wurden keine neuen Bankdarlehen aufgenommen.

Im Zusammenhang mit der Veräußerung der TALENT-Triebfahrzeuge wurden drei Darlehensverträge auf die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH übertragen. Alle weiteren vorhandenen Bankdarlehen wurden planmäßig getilgt.

Zur Überbrückung von Liquiditätsengpässen wird der Gesellschaft ein revolvingender Kreditrahmen zur Aufnahme von kurzfristigen Blockkrediten in Höhe von 3.000 T€ zur Verfügung gestellt. Am Bilanzstichtag 2011 wurde dieser nicht in Anspruch genommen. Die Vorjahresinanspruchnahme am Bilanzstichtag lag bei 750 T€.

Insgesamt betrachtet sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 8.571 T€ auf 3.779 T€ zurückgegangen und haben sich damit mehr als halbiert.

2.5. Personal- und Sozialbereich

Im Berichtsjahr wurde die Regiobahn GmbH

- vom 01.01. bis 31.12.2011 vom hauptamtlichen Geschäftsführer Herr Dipl.-Ing. Joachim Korn und
- vom 01.01. bis 30.09.2011 vom nebenamtlichen Geschäftsführer Herr Dipl.-Ing. Wolfgang Teubner

geleitet. Seit 01.10.2011 ist Herr Korn alleiniger Geschäftsführer der Gesellschaft.

Die Personalsituation stellt sich zum Bilanzstichtag 2011 wie folgt dar:

- 1 hauptamtlicher Geschäftsführer
- 1 kaufmännischer Leiter/Prokurist (in Personalunion)
- 1 Geschäftsführungsassistentin
- 1 kaufmännische Vollzeitkraft
- 1 Ingenieurin in Teilzeit
- 2 Ingenieure in Vollzeit
- 1 Angestellter für allgemeine Betriebsarbeiten im Außendienst
- 5 Fahrdienstleiter

Die Entlohnung erfolgte gemäß Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD).

3. Darstellung der Lage

3.1. Vermögenslage

Bei einer um 5,5 Mio. € verringerten Bilanzsumme beträgt die Eigenkapitalquote 14,2 % gegenüber 11,0 % im Vorjahr. Der Anteil des Sonderpostens für Investitionszuschüsse beträgt 67,7 % gegenüber 60,3 % im Vorjahr. Der Anteil der Rückstellungen beträgt 1,0 %, der Anteil der Verbindlichkeiten 15,5 % und der Anteil des passiven Rechnungsabgrenzungspostens 1,6 %.

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme ist von 87,5 % im Vorjahr auf 97,4 % angestiegen.

Die Stichtagsliquidität betrug im Vorjahr 1 T€, in diesem Jahr 457 T€.

3.2. Finanzlage

Die Gesellschaft hat im Dezember 2011 noch ausstehende Zuwendungen in Höhe von 791 T€ aus dem Fördervorhaben zum bereits abgeschlossenen und vorfinanzierten Ausbau der kommunalisierten Schienenstrecke Kaarst - Neuss und Düsseldorf-Gerresheim – Mettmann einschließlich Betriebshof erhalten. Hieraufhin hat sich die Liquiditätssituation der Gesellschaft erheblich verbessert. Der zum Jahresbeginn mit 750 T€ und im weiteren Geschäftsjahresverlauf weiterhin zeitweise in Anspruch genommene Blockkredit konnte in der Folge im Dezember 2011 vollständig zurückgezahlt werden.

Auf eine Inanspruchnahme von Kontokorrentlinien wurde im Geschäftsjahresverlauf weitgehend verzichtet. Die anfallenden finanziellen Verpflichtungen wurden stets – in der Regel unter Erwirtschaftung von Skontoerträgen – unter Einhaltung der Zahlungsziele erfüllt.

Im Zusammenhang mit der Veräußerung der 12 TALENT-Dieseltriebfahrzeuge an die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH wurden im Januar 2011 zur Finanzierung des Kaufpreises drei Darlehensverträge der Regiobahn GmbH auf die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH übertragen.

3.3. Ertragslage

Die Umsatzerlöse werden im Wesentlichen durch Entgelte für die Überlassung der Infrastruktur erwirtschaftet. Hierzu gehören die Trassen und Haltepunkte auf dem West- und Ostast der Regiobahnstrecke, sowie die Servicestation in Mettmann Stadtwald. In Folge der Übertragung des Eigentums an den TALENT-Triebfahrzeugen auf die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH hat die Regiobahn GmbH im Geschäftsjahr keine Erlöse aus der Überlassung der Triebfahrzeuge mehr erhalten, sodass sich die Umsatzerlöse erheblich verringerten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen in erster Linie die Erträge aus der ratierlichen Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen. Auch diese sind im Geschäftsjahr 2011 wesentlich geringer, da die Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für die erhaltenen Investitionszuschüsse zur Erstbeschaffung der Triebfahrzeuge nicht mehr enthalten sind.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt +428 T€. Dem gegenüber stand ein Vorjahresergebnis von +384 T€.

4. Hinweise auf Risiken bei der künftigen Entwicklung

Wir sind gesetzlich verpflichtet, auf wesentliche Risiken der zukünftigen Entwicklung, die bestandsgefährdende oder wesentliche Einflüsse auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können, hinzuweisen.

In Zusammenarbeit mit einer Beratungsgesellschaft hat die Gesellschaft im Hinblick auf die Entwicklung eines spezifischen Risikofrüherkennungssystems eine Risikoanalyse durchgeführt. Die erkennbaren Risiken wurden erfasst und in einem Risikokatalog mit ihren finanziellen Auswirkungen auf das Unternehmen festgehalten. Ein Risikohandbuch wurde in 2004 mit Beteiligung von Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung eingeführt.

Die Bezirksregierung Düsseldorf hat im August 2009 den Planfeststellungsbeschluss für den Bau der geplanten Streckenverlängerung der Regiobahn vom Endhaltepunkt Mettmann Stadtwald bis zur Einschleifung in die Strecke der Linie S9 in Wuppertal-Dornap erteilt. Das Bauvorhaben wurde von der VRR AöR in den Förderkatalog 2010 für die Gewährung von Zuwendungen nach §12 ÖPNVG NRW mit der Bedingung aufgenommen, dass die Finanzierung der Betriebsleistung auf der Verlängerungsstrecke längerfristig gesichert sein muss. Die Frage bezüglich der Übernahme dieser Kosten ist zurzeit noch ungeklärt.

Mit den Rheinischen Kalkwerken (Rheinkalk) wurde im Jahr 2005 ein Vertrag über den Kauf einer Bodenhalde zur Herstellung der erforderlichen Bahntrasse geschlossen. Der Vertrag ist zurzeit schwebend unwirksam, da er an die Voraussetzung der Finanzierung und Plangenehmigung des Bauvorhabens gebunden ist.

Neben der Regiobahn-Verlängerung nach Wuppertal ist ausgehend vom anderen Endhaltepunkt der Linie S28 Kaarster See eine Streckenverlängerung nach Viersen bzw. Venlo geplant. Im Rahmen einer Nutzen-Kosten-Untersuchung wurde die gesamtwirtschaftliche Sinnhaftigkeit für das Projekt eindeutig nachgewiesen. Es wurde ein Kosten-Nutzen-Indikator von 2,14 ermittelt. Für die Wiederinbetriebnahme der ehemaligen Streckenverbindung von Kaarster See nach Viersen ist der Bau von ca. 12 km Gleisanlagen als ein- bzw. zweigleisiger Abschnitt, zwei Haltepunkten in Willich-Schiefbahn und Neersen und ein neuer Bahnsteig im Bahnhof Viersen vorgesehen. Die Baukosten sind mit ca. 57 Mio. € veranschlagt.

Der Stadtrat der Stadt Neuss hat im Februar 2012 die Stadtverwaltung Neuss beauftragt, die konkreten Vorbereitungen für den Bau eines neuen Haltepunktes der Regiobahn an der Morgensternsheide in Neuss einzuleiten. Das Planfeststellungsverfahren soll im Geschäftsjahr 2012 von der Regiobahn GmbH in Auftrag gegeben werden. Durch den Bau des Haltepunktes ergibt sich die Notwendigkeit, den bisher eingleisigen Streckenabschnitt Neuss Hbf – Kaarster See teilweise zweigleisig auszubauen. Das Gesamtprojekt wurde als Fördervorhaben bei der VRR AöR angemeldet.

Im Jahr 2009 wurde ein Vertrag mit der NordWestBahn GmbH für die Nutzung der Servicestation der Gesellschaft in Mettmann Stadtwald geschlossen. Die NordWestBahn hat im Dezember 2009 für 16 Jahre den Fahrbetrieb auf den Linien RE10 von Kleve nach Düsseldorf Hbf und RB31 von Duisburg Hbf nach Xanten übernommen. Die Wartung und Außenreinigung der dort eingesetzten LINT-Triebfahrzeuge wird seitdem zum Teil in der Servicestation der Gesellschaft durchgeführt. Zu diesem Zweck wurde die Servicestation im Jahr 2009 ausgebaut. Die Gesellschaft hat ferner Lager-, Büro- und Sozialräume errichtet und vermietet diese seit dem 01. Juli 2010 an die NordWestBahn GmbH. Die Finanzierung der Lager-, Büro- und Sozialräume erfolgte über ein Darlehen, welches im Geschäftsjahr 2010 von der Gesellschaft aufgenommen wurde.

Die am 31. Dezember 2010 an die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH veräußerten TALENT-Dieseltriebfahrzeuge wurden seinerzeit beim Neuerwerb durch die Regiobahn GmbH mit öffentlichen Mitteln bezuschusst. Die Gesellschaft hat sich in diesem Zusammenhang gegenüber dem Subventionsgeber dazu verpflichtet, die Fahrzeuge innerhalb der Zweckbindungsfrist für den Betrieb auf der Linie S28 einzusetzen. Der Subventionsgeber hat einer Übertragung der Fahrzeuge vom Verkäufer auf den Käufer zugestimmt und gleichzeitig klargestellt, dass die Regiobahn GmbH Rechtsträger der gewährten Zuwendungen bleibt. Zu einer anteiligen Rückforderung von Subventionen wird es laut Schreiben des Zuwendungsgebers nur dann kommen, wenn die geförderten Fahrzeuge innerhalb der Zweckbindungsdauer nicht mehr zweckentsprechend eingesetzt werden sollten. Um ein Risiko für die Gesellschaft zu vermeiden, wurde die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH vertraglich dazu verpflichtet, die Fahrzeuge entsprechend des Zweckbindungszwecks einzusetzen und die Bestimmungen des Zuwendungsbescheides zu beachten.

5. Voraussichtliche Entwicklung

Auch im Geschäftsjahr 2012 wird mit einem positiven Geschäftsverlauf gerechnet.

Als Investitionsschwerpunkt im Geschäftsjahr 2012 ist neben der Fertigstellung der Zuwegungsrampe für Schwerbehinderte am Haltepunkt Erkrath Nord unter anderem die Einrichtung eines Dynamischen Fahrgastinformationssystems (DFI) am Neanderthal-Museum vorgesehen. Ferner sind Instandhaltungsarbeiten im üblichen finanziellen Rahmen der letzten Jahre geplant.

Mettmann, 07.05.2012

Joachim Korn

Bilanz zum 31. Dezember 2011

Regionale Bahngesellschaft
Kaarst - Neuss - Düsseldorf - Erkrath - Mettmann - Wuppertal mbH (Regio-Bahn), Mettmann

	<u>31.12.2011</u>	<u>31.12.2010</u>	<u>31.12.2010</u>
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
<u>A. K T I V A</u>			
<u>A. Anlagevermögen</u>			
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>			
1. Entgeltlich erworbene EDV-Software	46.605,00	51.595,00	28.000,00
2. Geleistete Anzahlungen	<u>89.001,48</u>	<u>18.168,00</u>	<u>2.932.793,60</u>
	<u>135.606,48</u>	69.763,00	646.576,96
			<u>381.378,70</u>
			<u>3.988.749,26</u>
<u>B. Sachanlagen</u>			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	8.067.195,03	8.484.340,03	21.830.230,78
2. Technische Anlagen und Maschinen	<u>20.187.241,00</u>	<u>21.887.262,00</u>	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	113.692,00	131.547,00	24.725,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>1.346.209,60</u>	<u>1.065.233,96</u>	<u>290.150,00</u>
	<u>29.714.337,63</u>	31.568.382,99	<u>314.875,00</u>
<u>III. Finanzanlagen</u>			
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	25.000,00	3.778.970,19
<u>B. Umlaufvermögen</u>			
I. <u>Vorräte</u>			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.800,00	11.025,00	890.765,44
<u>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	145.149,90	181.026,80	70.987,52
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	3.447.176,35	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>114.726,19</u>	<u>734.012,18</u>	<u>102.164,42</u>
	<u>456.756,20</u>	770,23	702.205,41
III. <u>Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	<u>722.432,29</u>	4.374.010,56	4.740.723,15
<u>C. Rechnungsabgrenzungsposten</u>			
	<u>80.990,00</u>	144.540,16	477.871,00
	<u>30.653.366,40</u>	36.181.696,71	<u>512.005,00</u>
			<u>30.653.366,40</u>
<u>P A S S I V A</u>			
<u>A. Eigenkapital</u>			
I. Gezeichnetes Kapital	28.000,00	28.000,00	28.000,00
II. Kapitalrücklage	<u>2.932.793,60</u>	<u>2.932.793,60</u>	<u>2.932.793,60</u>
III. Gewinnvortrag	<u>1.027.955,66</u>	<u>1.027.955,66</u>	<u>1.027.955,66</u>
IV. Jahresüberschuss	<u>375.902,21</u>	<u>381.378,70</u>	<u>381.378,70</u>
	<u>4.364.651,47</u>	3.988.749,26	<u>4.364.651,47</u>
<u>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen</u>			
	<u>20.755.245,78</u>	21.830.230,78	<u>20.755.245,78</u>
<u>C. Rückstellungen</u>			
1. Steuerrückstellungen	24.725,00	2.116,00	2.116,00
2. Sonstige Rückstellungen	<u>290.150,00</u>	<u>473.550,00</u>	<u>473.550,00</u>
	<u>314.875,00</u>	475.666,00	<u>475.666,00</u>
<u>D. Verbindlichkeiten</u>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 353.940,62 (Vorjahr: EUR 1.352.839,59)			
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren: EUR 2.009.267,09 (Vorjahr: EUR 4.976.330,82)			
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			
- mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr -			
3. Sonstige Verbindlichkeiten			
- mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr -			
- davon aus Steuern: EUR 22.167,44 (Vorjahr: EUR 0,00)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00)			
<u>E. Rechnungsabgrenzungsposten</u>			
	<u>477.871,00</u>	512.005,00	<u>477.871,00</u>
	<u>4.740.723,15</u>	9.375.045,67	<u>4.740.723,15</u>
	<u>30.653.366,40</u>	36.181.696,71	<u>30.653.366,40</u>

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 01.01.2011 bis 31.12.2011

Regionale Bahngesellschaft
Kaarst - Neuss - Düsseldorf - Erkrath - Mettmann - Wuppertal mbH
(Regio-Bahn), Mettmann

	<u>2011</u> <u>EUR</u>	<u>2010</u> <u>EUR</u>
1. Umsatzerlöse	4.328.263,16	5.079.240,94
2. Sonstige betriebliche Erträge	2.414.866,23	11.536.526,39
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	667.440,94	748.518,12
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	200.777,56	192.847,51
- davon für Altersversorgung: EUR 64.627,04 (Vorjahr: EUR 63.606,04)		
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.611.619,73	3.785.072,91
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.656.018,49	11.088.545,16
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	905,24	1.015,53
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	180.167,61	387.889,26
8. Aufwendungen aus Verlustübernahme	<u>0,00</u>	<u>29.482,13</u>
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	+ 428.010,30	+ 384.427,77
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	51.157,00	2.116,00
11. Sonstige Steuern	<u>951,09</u>	<u>933,07</u>
12. Jahresüberschuss	<u>375.902,21</u> =====	381.378,70 =====

Anhang
für das Geschäftsjahr 2011

der

Regionale Bahngesellschaft

Kaarst - Neuss - Düsseldorf - Erkrath - Mettmann - Wuppertal mbH

(Regio-Bahn),

Mettmann

1. Allgemeine Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1.1 Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Regio-Bahn, Mettmann, wurde für das Geschäftsjahr vom 01.01.2011 bis 31.12.2011 auf der Grundlage der Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt. Ergänzend zu diesen Vorschriften waren die Regelungen des GmbH-Gesetzes zu beachten.

Bei der Erstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewandt.

1.2 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Einzelnen wurden folgende Grundsätze und Methoden angewandt:

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungskosten angesetzt und - soweit abnutzbar - um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände nach der linearen Methode vorgenommen. Von der Sofortabschreibung für geringwertige Wirtschaftsgüter mit Einzelanschaffungskosten bis zu EUR 150,00 wurde Gebrauch gemacht. Für Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten über EUR 150,00 bis zu EUR 1.000,00 wurde ein Sammelposten gebildet, der über eine Laufzeit von 5 Jahren abgeschrieben wurde.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzipes angesetzt.

Forderungen und flüssige Mittel wurden zum Nominalbetrag bewertet.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen enthält Zuschüsse, die die Gesellschaft in den Jahren 1997 bis 2011 vereinnahmt bzw. Ansprüche darauf erworben hat. Die erfolgswirksame Auflösung dieses Postens – entsprechend der Abschreibung der dazugehörigen Sachanlagen – erfolgte ab deren Inbetriebnahme.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken sowie ungewissen Verpflichtungen und sind der Höhe nach mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Die Bilanzansätze und Bewertungsmethoden entsprechen den Vorschriften des Handelsgesetzbuches.

2. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

2.1 Anlagevermögen

Eine von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ausgehende Darstellung der Entwicklung der Posten des Anlagevermögens ist nachfolgend wiedergegeben.

Die Darstellung des Anlagevermögens entspricht der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen.

Die Aufteilung der Anschaffungskosten auf die einzelnen Gewerke der Baumaßnahmen wurde nach technischen Vorgaben vorgenommen.

Die Anschaffungskosten und die Abschreibungsbeträge der geringwertigen Wirtschaftsgüter werden als Zugang und als Abgang ausgewiesen. Die kumulierten Abschreibungen der geringwertigen Wirtschaftsgüter sind in der nachfolgenden Aufstellung nicht enthalten.

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Abschreibungen			Buchwerte	
	Stand 01.01.2011 EUR	Zugänge (+) Abgänge (-) EUR	Umbuchungen EUR	Stand 31.12.2011 EUR	Zugänge (+) Abgänge (-) EUR	Stand 31.12.2011 EUR	Stand am 31.12.2011 EUR	Stand am 31.12.2010 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände								
1. Entgeltlich erworbene EDV-Software	164.954,47	+ 16.457,60	0,00	181.412,07	+ 21.447,60	134.807,07	46.605,00	51.595,00
2. Geleistete Anzahlungen	18.168,00	+ 70.833,48	0,00	89.001,48	0,00	0,00	89.001,48	18.168,00
	183.122,47	+ 87.291,08	0,00	270.413,55	+ 21.447,60	134.807,07	135.606,48	69.763,00
	=====	=====	=====	=====	=====	=====	=====	=====
II. Sachanlagen								
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten								
a) Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten	8.693.546,91	+ 26.572,13	+ 103.888,85	8.824.007,89	+ 458.360,98	4.460.719,89	4.363.288,00	4.691.188,00
b) Bahnkörper und Bauten des Schienenweges	1.689.503,58	0,00	0,00	1.689.503,58	+ 62.484,00	977.713,58	711.790,00	774.274,00
c) Übrige	3.268.241,76	+ 7.723,03	0,00	3.275.964,79	+ 34.484,03	283.847,76	2.992.117,03	3.018.878,03
	13.651.292,25	+ 34.295,16	+ 103.888,85	13.789.476,26	+ 555.329,01	5.722.281,23	8.067.195,03	8.484.340,03
	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----
2. Technische Anlagen und Maschinen								
a) Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	39.367.108,18	+ 278.351,07	0,00	39.645.459,25	+ 1.846.815,07	20.611.062,25	19.034.397,00	20.602.861,00
b) Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht unter a) fallen	2.707.930,28	+ 14.232,20	0,00	2.722.162,48	+ 145.789,20	1.569.318,48	1.152.844,00	1.284.401,00
	42.075.038,46	+ 292.583,27	0,00	42.367.621,73	+ 1.992.604,27	22.180.380,73	20.187.241,00	21.887.262,00
	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	346.584,07	+ 24.390,85 - 42.464,83	0,00	328.510,09	+ 42.238,85 - 42.457,83	214.818,09	113.692,00	131.547,00
	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.065.233,96	+ 384.864,49	- 103.888,85	1.346.209,60	0,00	0,00	1.346.209,60	1.065.233,96
	57.138.148,74	+ 736.133,77 - 42.464,83	0,00	57.831.817,68	+ 2.590.172,13 - 42.457,83	28.117.480,05	29.714.337,63	31.568.382,99
	=====	=====	=====	=====	=====	=====	=====	=====
III. Finanzanlagen								
Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00	- 25.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	25.000,00
	=====	=====	=====	=====	=====	=====	=====	=====
Anlagevermögen (gesamt)	57.346.271,21	+ 823.424,85 - 67.464,83	0,00	58.102.231,23	+ 2.611.619,73 - 42.457,83	28.252.287,12	29.849.944,11	31.663.145,99
	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

2.2 Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen enthält Zuwendungen zu den Planungs- und Vorbereitungskosten der Regio-Bahn, Zuwendungen aus Vereinbarungen über Maßnahmen an Bahnübergängen nach dem Eisenbahnkreuzungsgesetz, eine Zuwendung zum Ausbau der kommunalisierten Schienenstrecke Kaarst-Neuss und Düsseldorf/Gerresheim-Mettmann einschließlich Betriebshof, eine Zuwendung für die Anschaffung einer Video-, Notrufanlage, Zuwendungen für eine Machbarkeitsstudie für die Streckenverlängerung nach Venlo aus EU-Mitteln und u. a. von den Anliegergemeinden, Zuwendungen zur Anschaffung von Videoüberwachungsgeräten an diversen Haltepunkten und Park & Ride-Anlagen sowie zum Neubau einer Park & Ride-Anlage.

Im Jahr 2011 hat die Regio-Bahn GmbH Zuwendungen zu einem behindertengerechten Zugang am Haltepunkt Erkrath-Nord in Höhe von EUR 68.700,00 sowie eine Zuwendung zur Anschaffung eines Datenservers in Höhe von EUR 91.850,00 erhalten.

Die bis zum Jahr 2010 ausgewiesenen Zuwendungen für die Beschaffung von 8 Dieseltriebfahrzeugen und 4 weiteren Dieseltriebfahrzeugen sowie den darin befindlichen Fahrausweisautomaten wurden im Zuge der Veräußerung dieser Fahrzeuge an die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH eben an diese weitergereicht; es wird auf die Ausführungen unter 3.2 des Anhangs verwiesen.

Die Entwicklung und Zusammensetzung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen ist auf Seite 6 nachfolgend wiedergegeben:

2.3 Sonstige Rückstellungen

Es ergeben sich keine Einzelbeträge von nicht unerheblichem Umfang, die in der Position „*Sonstige Rückstellungen*“ enthalten sind.

2.4 Verbindlichkeiten

Die Aufgliederung der Verbindlichkeiten und deren Fristigkeiten ergeben sich aus nachfolgendem Verbindlichkeitspiegel:

Verbindlichkeitspiegel

Sicherung der Verbindlichkeiten

Restlaufzeit

<u>Betrag</u>	<u>bis zu 1 Jahr</u>	<u>zwischen</u>	<u>über 5 Jahre</u>
<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>1 und 5 Jahren</u>	<u>EUR</u>
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.778.970,19	353.940,62	1.415.762,48	2.009.267,09	Ausfallbürgschaften der Düsseldorfer, Kreis Neuss, Stadt Neuss, Stadt Kaarst und Kreis Mettmann sowie der Städte Mettmann und Erkrath über insgesamt nominal EUR 5.787.568,46 sowie Abtretung von Mietforderungen über nominal EUR 450.000,00.
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	890.765,44	890.765,44	0,00	0,00	bei Lieferungen branchenübliche Eigentumsvorbehalte
Sonstige Verbindlichkeiten	<u>70.987,52</u>	<u>70.987,52</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	
	4.740.723,15	1.315.693,58	1.415.762,48	2.009.267,09	
	=====	=====	=====	=====	

2.5 Rechnungsabgrenzungsposten (Passiva)

Es handelt sich um Entgelte für die Überlassung der Servicestation an NordwestBahn GmbH, Osnabrück, für die Jahre 2012 bis 2025.

2.6 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

3. Sonstige Angaben

3.1 Geschäftsführung

Zu Geschäftsführern der Gesellschaft waren im Geschäftsjahr 2011 die Herren

Dipl.-Ing. Joachim Korn, Essen,

Dipl.-Ing. Wolfgang Teubner, Essen (bis 30.09.2011)

bestellt.

Die Vergütungen der Geschäftsführer betragen im Jahr 2011:

Dipl.-Ing. Joachim Korn: EUR 138.830,68

Dipl.-Ing. Wolfgang Teubner: EUR 19.650,00

In der Vergütung von Herrn Joachim Korn sind variable Vergütungen von EUR 15.000,00 enthalten.

3.2 Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Sonstige finanzielle Verpflichtungen von wesentlichem Umfang (über TEUR 500) bestehen nicht.

Die am 31. Dezember 2010 an die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH veräußerten TALENT-Dieseltreibfahrzeuge wurden seinerzeit beim Neuerwerb mit öffentlichen Mitteln bezuschusst. Die Gesellschaft hat sich in diesem Zusammenhang gegenüber dem Subventionsgeber dazu verpflichtet, die Fahrzeuge innerhalb der Zweckbindungsfrist für den Betrieb auf der Linie S28 einzusetzen. Der Subventionsgeber hat einer Übertragung der Fahrzeuge vom Verkäufer auf den Käufer zugestimmt

und gleichzeitig klargestellt, dass die Regio-Bahn GmbH Rechtsträger der gewährten Zuwendungen bleibt.

Zu einer anteiligen Rückforderung von Subventionen wird es laut Schreiben des Zuwendungsgebers nur dann kommen, wenn die geförderten Fahrzeuge innerhalb der Zweckbindungsdauer nicht mehr zweckentsprechend eingesetzt werden sollten. Um ein Risiko für die Gesellschaft zu vermeiden, wurde die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH vertraglich dazu verpflichtet, die Fahrzeuge entsprechend des Zuwendungszwecks einzusetzen und die Bestimmungen des Zuwendungsbescheides zu beachten.

3.3 Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrates und deren Bezüge:

<u>Name und ausgeübter Beruf</u>	<u>Bezüge EUR</u>
Dr. Christian Will (Vorsitzender), Rechtsanwalt	3.000,00
Thomas Hendele (erster stellvertretender Vorsitzender), Landrat	1.800,00
Dr. Stephan Keller (zweiter stellvertretender Vorsitzender), Beigeordneter (ab 18.03.2011)	1.912,50
Dr. Gregor Bonin (zweiter stellvertretender Vorsitzender), Beigeordneter (bis 17.03.2011)	112,50
Andreas Hartnigk, Ratsherr	1.050,00
Matthias Herz, Ratsherr	900,00
Anna-Maria Holt, Dozentin Volkshochschule	1.050,00
Ottokar Iven, Rentner	900,00
Frank Meyer, Beigeordneter	825,00
Erwin Popien, kaufmännischer Angestellter i. R.	750,00
Arno Werner, Bürgermeister	<u>1.125,00</u>
	13.425,00
	=====

3.4 Anzahl der Mitarbeiter

Die Gesellschaft beschäftigte in 2011 durchschnittlich 14 Angestellte (11 Vollzeitkräfte, 2 geringfügig Beschäftigte und 1 Teilzeitkraft).

3.5 Gesamthonorar des Jahresabschlussprüfers

Für das Geschäftsjahr 2011 wurden für Abschlussprüfungsleistungen des Abschlussprüfers Honoraraufwendungen von EUR 14.000,00 erfasst.

3.6 Latente Steuern

Die Wertansätze im Bereich der sonstigen Rückstellungen nach Handelsrecht sind um ca. TEUR 60 höher als die steuerlichen Wertansätze. Die Gesellschaft verfügt am 31.12.2011 über körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von ca. TEUR 400; gemäß der Planung der Gesellschaft zum 31.12.2011 können diese innerhalb eines Zeitraumes von 5 Jahren voraussichtlich genutzt werden.

Bei Zugrundelegung eines Steuersatzes bei der Körperschaftsteuer (inklusive Solidaritätszuschlag) von 16 % und bei der Gewerbesteuer von 14 % ergeben sich zum 31.12.2011 aktive latente Steuern (ca. TEUR 75).

Die Gesellschaft hat vom Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB keinen Gebrauch gemacht.

3.7 Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt der Gesellschafterversammlung vor, den Jahresüberschuss auf neue Rechnung vorzutragen.

Mettmann, 16. April 2012

.....
(Joachim Korn)

Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag war der Betrieb des Schienenverkehrs im Auftrag des per Gesetz zuständigen Aufgabenträgers auf der Strecke der S 28 Regiobahn und weiterer Strecken, soweit sie zur Versorgung des kommunalen Gebietes der jeweiligen Gesellschafter des Gesellschafters dienen und deren Betrieb mit der Gemeindeordnung und der Kreisordnung in Einklang steht.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2011	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	-	13.644	2.095
Eigenkapital (in TEUR) davon:	-	25	25
- Gezeichnetes Kapital		25	25
- Rücklagen		0	0
- Bilanzgewinn		0	0
Eigenkapitalquote (in %)	-	0,2	1,2
Beteiligung (in %) - Regionale Bahngesellschaft Kaarst Neuss Düsseldorf – Erkrath – Mettmann – Wuppertal mbH	0	100	100

Die Stadt Neuss war über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH und deren Beteiligung an der Regionale Bahngesellschaft Kaarst - Neuss- Düsseldorf - Erkrath - Mettmann - Wuppertal mbH mittelbar an der Gesellschaft beteiligt.

Mit Wirkung zum 01.01.2011 hat die Regiobahn GmbH die Geschäftsanteile an der Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH an die Landeshauptstadt Düsseldorf (39,0 %), den Rhein-Kreis Neuss (26,0 %), den Kreis Mettmann (22,2 %) und die Stadt Kaarst (12,8 %) veräußert (siehe REGIOBAHN – Lagebericht).

Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk AG (RWE)

1. Geschäftsjahr 2011

Zur wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens wird auf die Anlage verwiesen.

2. Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2011	2010	2009
Gezeichnetes Kapital (in Mio. EUR)	1.440	1.440	1.440
Beteiligung			
- Stadt Neuss (nominell, in Mio. EUR)	0,20	0,20	0,20
(in %)	0,01	0,01	0,01

Für das Geschäftsjahr 2011 vereinnahmte die Stadt Neuss für die von ihr gehaltenen 78.230 Stück RWE- Stammaktien eine Bardividende in Höhe von 156 TEUR (Vorjahr: 274 TEUR).

3. Hauptversammlung

In der Hauptversammlung der RWE AG wird die Stadt Neuss von Herrn Bürgermeister Napp vertreten.

Anlage

- Übersicht zu den wirtschaftlichen Eckdaten

ECKDATEN 2011 AUF EINEN BLICK.

- Hohe Ergebnisbelastung durch beschleunigten Kernenergieausstieg in Deutschland
- Betriebliches Ergebnis: 5,8 Mrd. €
- Dividendenvorschlag: 2,00 € je Aktie
- Erste Maßnahmen zur Stärkung der Finanzkraft umgesetzt
- Prognose 2012: Betriebliches Ergebnis trotz Desinvestitionen auf Vorjahreshöhe

RWE-Konzern		2011	2010	+/- in %
Außenabsatz Strom	Mrd. kWh	294,6	311,2	-5,3
Außenabsatz Gas	Mrd. kWh	322,2	395,4	-18,5
Außenumsatz	Mio. €	51.686	53.320	-3,1
EBITDA	Mio. €	8.460	10.256	-17,5
Betriebliches Ergebnis	Mio. €	5.814	7.681	-24,3
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	3.024	4.978	-39,3
Nettoergebnis/Ergebnisanteile der Aktionäre der RWE AG	Mio. €	1.806	3.308	-45,4
Nachhaltiges Nettoergebnis	Mio. €	2.479	3.752	-33,9
Return on Capital Employed (ROCE)	%	10,9	14,4	-
Kapitalkosten vor Steuern	%	8,5	9,0	-
Wertbeitrag	Mio. €	1.286	2.876	-55,3
Betriebliches Vermögen (Capital Employed)	Mio. €	53.279	53.386	-0,2
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	5.510	5.500	0,2
Investitionen	Mio. €	7.072	6.643	6,5
In Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	Mio. €	6.353	6.379	-0,4
In Finanzanlagen	Mio. €	719	264	172,3
Free Cash Flow	Mio. €	-843	-879	4,1
Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien (Jahresdurchschnitt)	Tsd. Stück	538.971	533.559	1,0
Ergebnis je Aktie	€	3,35	6,20	-46,0
Nachhaltiges Nettoergebnis je Aktie	€	4,60	7,03	-34,6
Dividende je Aktie	€	2,00 ¹	3,50	-42,9
		31.12.11	31.12.10	
Nettoschulden des RWE-Konzerns	Mio. €	29.948	28.964	3,4
Mitarbeiter ²		72.068	70.856	1,7

1 Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2011 der RWE AG, vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung am 19. April 2012
 2 Umgerechnet in Vollzeitstellen

Schulgebäude am Stadtwald GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist der Erwerb, das Veräußern von Grundstücken zum Zwecke der Errichtung, das Errichten, das Halten oder Vermieten oder Verpachten von Räumlichkeiten, die überwiegend schulischen Zwecken dienen und die Vornahme aller damit im Zusammenhang stehenden Geschäften.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2011 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2011	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	16.858	17.333	17.807
Eigenkapital (in TEUR) Davon:	0	0	0
- Gezeichnetes Kapital	25	25	25
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzgewinn/-verlust	-25	- 25	- 25
Eigenkapitalquote (in %)	-	-	-
Beteiligung (in %)			
- Stadt Neuss	50	50	50
- Rhein-Kreis Neuss	50	50	50

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2011

Geschäftsführung

Herr Tillmann Lonnes,
Herr Frank Gensler

Gesellschafterversammlung

Herr Landrat Hans-Jürgen Petrauschke,
Herr Bürgermeister Herbert Napp

Anlage

- Lagebericht 2011
- Jahresabschluss 2011 einschließlich Anhang



SAS - Schulgebäude
am Stadtwald GmbH

Markt 1-4
41460 Neuss
Fon (02131) 90-2012
Fax (02131) 90-2466

Geschäftsführer:
Frank Gensler, Stadtkämmerer
Tillmann Lonnes, Kreisrechtsdirektor

Bankverbindung:
Sparkasse Neuss
Konto-Nr. 931 642 26
BLZ 305 500 00

Steuer-Nr.:
122/5785/0229

Registergericht:
Amtsgericht Neuss HRB 13853

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011

Im Jahr 2007 konnte die ISR Internationale Schule am Rhein in Neuss GmbH das neue Schulgebäude am Konrad-Adenauer-Ring 2 beziehen und sich seitdem am neuen Standort etablieren. Somit hat die Schulgebäude am Stadtwald GmbH nun die Voraussetzungen geschaffen, dass die für den wirtschaftlichen Betrieb der Schule benötigten wachsenden Schülerzahlen aufgenommen werden können.

Die Umsatzerlöse in Form von Pächterträgen decken die seit der Abnahme des Neubaus sowie der Mängelbeseitigungsarbeiten anfallenden Verbindlichkeiten aus dem PPP-Werkvertrag und deren Finanzierung. Die Geschäftsführung der ISR hat für die Gesellschaft die Erstellung eines Sanierungskonzeptes in Auftrag gegeben. Die Geschäftskosten der Schulgebäude am Stadtwald GmbH einschließlich der Rechtsformkosten werden ebenfalls durch die ISR GmbH erstattet. Die Pachtzinsen sowie die übrigen Zahlungen erfolgen pünktlich in der angeforderten Höhe. Somit werden die Pflichten aus dem Pachtvertrag vom 06.10.2006 zwischen der ISR GmbH und der SAS GmbH erfüllt.

Einziges Geschäftszweck der SAS GmbH ist es, der ISR GmbH ein Schulgebäude zur Verfügung zu stellen. Somit hängt die wirtschaftliche Lage der SAS GmbH wesentlich von der Zahlungskraft der ISR GmbH ab. Diese Zahlungskraft ist abhängig von der Schülerzahl, da die Schulgelder die maßgebliche Ertragsquelle darstellen. Das Geschäftsergebnis der ISR GmbH ist derzeit negativ. Das Stammkapital sowie die typischen stillen Beteiligungen der ISR GmbH waren zum 31.07.2010 aufgezehrt. Die notwendige Eigenkapitalausstattung wird derzeit durch atypische stille Beteiligungen sowie durch nachrangige Darlehen eines Gesellschafters gesichert. Ferner wurde mit Notarvertrag vom 13.01.2009 eine Eigenkapitalerhöhung beschlossen. Vorerst sind der Schulbetrieb und die Zahlungsfähigkeit gesichert. Die ISR GmbH ist somit abhängig von einem raschen Wachstum der Schülerzahlen bzw. der Gewährung nachrangiger Darlehen.

Der Pachtvertrag mit der ISR GmbH zielt darauf ab, die laufenden Kosten der SAS GmbH nach den Zahlungsflüssen zu decken, so dass die Liquidität der SAS GmbH gesichert ist. Insofern werden die vollen Annuitäten der für den Bau benötigten Darlehen

und die laufenden Geschäftskosten erstattet. Die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen können von der ISR GmbH aufgrund ihrer wirtschaftlichen Lage hingegen nicht erstattet werden. Insofern ergibt sich ein Unterschiedsbetrag zwischen den Pachterträgen in Höhe des Tilgungsanteils der Annuität, welche im Rahmen der Annuitätendarlehen im Zeitverlauf ansteigen, und den Abschreibungen, welche über den gesamten Nutzungszeitraum gleich bleiben.

Hieraus ergibt sich in 2011 ein Verlust von 246.775,87 €, der zum Ende der Pachtlaufzeit, wenn der Tilgungsanteil der Annuität höher ist als die lineare Abschreibung von 4%, ausgeglichen wird.

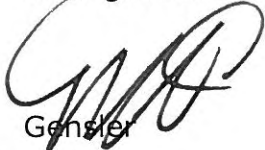
Trotz der vorübergehenden Unterkapitalisierung der SAS GmbH ist sichergestellt, dass bei derzeitiger Rechtslage

- 1) für die SAS GmbH keine Insolvenz angemeldet werden muss, da die fälligen Zahlungen von der Pächterin erstattet werden und
- 2) für die Gesellschafter der SAS GmbH weder eine Nachschusspflicht noch eine Inanspruchnahme aus der gegenüber der Sparkasse Neuss abgegebenen Patronatserklärungen entsteht, da der Wert des Gebäudes über dem Buchwert liegt.

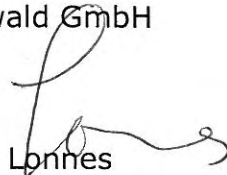
Hierzu wird jährlich mit der Bilanz der Gesellschaft in einem gesonderten Vermögensstatus festgestellt, worin der Wert des Gebäudes, beurteilt nach Maßgabe des Bewertungsgesetzes, der Höhe der Schulden der SAS GmbH gegenübergestellt wird.

Neuss, 11.07.2012

Schulgebäude am Stadtwald GmbH



Gensler



Lönnes

Bilanz

zum 31.12.2011

<u>Aktiva</u>	31.12.2011 €	31.12.2010 €	<u>Passiva</u>
A. Anlagevermögen			
<u>Sachanlagen</u>			
1. Bauten auf fremden Grundstücken	15.418.915,00	16.164.186,00	
	<u>15.418.915,00</u>	<u>16.164.186,00</u>	
B. Umlaufvermögen			
<u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>			
1. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	96.355,36	73.381,09	
2. Guthaben bei Kreditinstituten	154.841,73	155.038,38	
	<u>251.197,09</u>	<u>228.419,47</u>	
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	5.421,73	5.363,80	
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	1.181.753,10	934.977,23	
	<u>16.857.286,92</u>	<u>17.332.946,50</u>	
A. Eigenkapital			
1. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00	
2. Fehlbetrag, durch Eigenkapital gedeckt	-25.000,00	-25.000,00	
	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	
B. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	0,00	0,00	
2. Sonstige Rückstellungen	36.700,00	24.600,00	
	<u>36.700,00</u>	<u>24.600,00</u>	
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.772.474,32	17.269.231,35	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18.760,76	7.146,39	
3. Sonstige Verbindlichkeiten	29.351,84	31.968,76	
Davon aus Steuern:			
€0,00 (Vj. €0,00)			
Davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:			
€0,00 (Vj. €0,00)			
	<u>16.820.586,92</u>	<u>17.308.346,50</u>	
	<u>16.857.286,92</u>	<u>17.332.946,50</u>	

Gewinn- und Verlustrechnung

01.01.2011 bis 31.12.2011

	01.01.2011 - 31.12.2011 €	01.01.2010 - 31.12.2010 €
1. Umsatzerlöse	1.212.574,56	1.212.574,56
2. Sonstige betriebliche Erträge	39.538,76	24.460,79
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	0,00	0,00
b) Soziale Abgaben	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
4. Abschreibungen auf Sachanlagen	745.271,00	745.271,00
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	39.538,76	24.460,79
6. Sonstige Zinsen	868,78	530,21
7. Zinsaufwendungen	714.948,21	735.380,70
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>-246.775,87</u>	<u>-267.546,93</u>
9. Steuern vom Ertrag	0,00	0,00
10. Jahresfehlbetrag	<u><u>-246.775,87</u></u>	<u><u>-267.546,93</u></u>



SAS - Schulgebäude
am Stadtwald GmbH

Markt 1-4
41460 Neuss
Fon (02131) 90-2012
Fax (02131) 90-2466

Geschäftsführer:
Frank Gensler, Stadtkämmerer
Tillmann Lonnes, Kreisrechtsdirektor

Bankverbindung:
Sparkasse Neuss
Konto-Nr. 931 642 26
BLZ 305 500 00

Steuer-Nr.:
122/5785/0229

Registergericht:
Amtsgericht Neuss HRB 13853

Anhang für das Geschäftsjahr 2011

A Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2011 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften für große Kapitalgesellschaften aufgestellt. Bei der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

B Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Die Sachanlagen sind mit Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibung über eine Nutzungsdauer von 25 Jahren bewertet.

Die Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände und liquiden Mittel sind mit ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Die Rückstellungen berücksichtigen sämtliche erkennbaren Risiken und Verpflichtungen zum Bilanzstichtag.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

C Erläuterungen zur Bilanz

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens ergibt sich wie folgt:

Anlagespiegel zum 31.12.2011

	Anschaffungskosten		Abschreibungen		Buchwert		
	Stand 01.01.2011 €	Zugänge €	Umbuchungen €	Stand 31.12.2011 €	Zugänge €	Stand 31.12.2011 €	31.12.2010 €
Sachanlagen							
Bauten auf fremden Grundstücken	18.631.776,21	0,00	0,00	18.631.776,21	2.467.590,21	2.467.590,21	15.418.915,00
Summe	18.631.776,21	0,00	0,00	18.631.776,21	2.467.590,21	2.467.590,21	15.418.915,00
							16.164.186,00
							16.164.186,00

Die Zusammensetzung und Entwicklung der Verbindlichkeiten ergibt sich wie folgt:

Bilanzposten	Gesamtbetrag €	bis zu einem Jahr €	von einem bis zu fünf Jahren €	von mehr als fünf Jahren €	davon gesicher- te Beträge €	Art und Form der Sicherheit €
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditin- stituten	16.772.474,32	518.027,17	2.303.620,11	13.950.827,04	0,00	
<i>Vorjahr</i>	<i>17.269.231,35</i>	<i>496.757,03</i>	<i>2.209.033,68</i>	<i>14.563.440,64</i>	<i>0,00</i>	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18.760,76	18.760,76	0,00	0,00	0,00	
<i>Vorjahr</i>	<i>7.146,39</i>	<i>7.146,39</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	
3. Sonstige Verbind- lichkeiten	29.351,84	29.351,84	0,00	0,00	0,00	
<i>Vorjahr</i>	<i>31.968,76</i>	<i>31.968,76</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	
Davon aus Steuern	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
<i>Vorjahr</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	
Davon im Rahmen der sozialen Sicher- heit	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
<i>Vorjahr</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	
Gesamt	16.820.586,92	566.139,77	2.303.620,11	13.950.827,04	0,00	
<i>Vorjahr</i>	<i>17.308.346,50</i>	<i>535.872,18</i>	<i>2.209.033,68</i>	<i>14.563.440,64</i>	<i>0,00</i>	

D Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Außerordentliche Erträge und Aufwendungen fielen nicht an.

E Sonstige Angaben

Geschäftsführer waren zum Bilanzstichtag:

Herr Tillmann Lonnes, Neuss
(Leitender Kreisrechtsdirektor beim Rhein-Kreis Neuss)

Herr Frank Gensler, Neuss
(Beigeordneter und Kämmerer der Stadt Neuss)

Den Geschäftsführern wurden im Geschäftsjahr keine Bezüge gezahlt.

Es werden keine Arbeitnehmer beschäftigt.

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr beträgt € 16.946,00, davon entfallen 41 % auf Abschlussprüfungsleistungen, 20 % auf Steuerberatungsleistungen und 39 % auf sonstige Leistungen.

Neuss, 31.07.2012

Schulgebäude am Stadtwald GmbH, Neuss
Geschäftsführung

Gensler

Lonnes

Sparkasse Neuss

1. Rechtsstellung und Träger

Laut Satzung ist die Sparkasse Neuss - Zweckverbandssparkasse des Rhein-Kreises Neuss, der Stadt Neuss, der Stadt Korschenbroich und der Stadt Kaarst mit dem Sitz in Neuss eine mündelsichere, dem gemeinen Nutzen dienende rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie führt ihre Geschäfte nach kaufmännischen Grundsätzen. Die Erzielung von Gewinn ist nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebs.

Träger der Sparkasse ist der Sparkassenzweckverband des Rhein-Kreises Neuss, der Stadt Neuss, der Stadt Korschenbroich und der Stadt Kaarst. An dem Sparkassenzweckverband sind die Mitglieder mit folgenden Quoten beteiligt:

- Rhein-Kreis Neuss 34,53 %
- Stadt Neuss 50,00 %
- Stadt Kaarst 9,74 %
- Stadt Korschenbroich 5,73 %

Der Sparkassenzweckverband haftet für die Verbindlichkeiten der Sparkasse nach Maßgabe des Sparkassengesetzes. Für die Verbindlichkeiten des Verbandes haften die Mitglieder nach dem Verhältnis ihrer Beteiligung am Sparkassenzweckverband.

2. Eigenkapitalausstattung und Überschussverteilung

Geschäftsjahr	2011	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	6.108.372	5.968.895	5.912.136
Eigenkapital (in TEUR)	373.693	370.930	365.937
Davon:			
- Gezeichnetes Kapital	-	-	-
- Rücklagen	367.930	364.987	361.890
- Bilanzgewinn	5.763	5.943	4.047
Eigenkapitalquote (in %)	6,1	6,2	6,2

Gemäß Satzung des Sparkassenzweckverbandes ist ein dem Verband von der Sparkasse nach § 25 Sparkassengesetz zugeführter Teil des Jahresüberschusses den Mitgliedern nach dem Verhältnis ihrer Beteiligung am Sparkassenzweckverband zuzuteilen.

An die Stadt Neuss wurde dementsprechend für das Geschäftsjahr 2011 ein Betrag in Höhe von 1.684 TEUR ausgeschüttet (Vorjahr: 1.263 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2011

Vorstand

Herr Michael Schmuck, Vorsitzender,
Herr Heinz Mölder,
Herr Dr. Volker Gärtner
Herr Dietmar Mittelstädt (stellv. Vorstandsmitglied)

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht aus dem vorsitzenden Mitglied und 20 weiteren Mitgliedern. Er setzt sich zusammen aus fünf Mitgliedern, die vom Rhein-Kreis Neuss vorgeschlagen werden, sieben Mitgliedern, die von der Stadt Neuss vorgeschlagen werden, einem Mitglied, das von der Stadt Korschenbroich vorgeschlagen wird, einem Mitglied, das von der Stadt Kaarst vorgeschlagen wird, sowie sieben Dienstkräften. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss namentlich genannt.

Anlage

- Lagebericht 2011
- Jahresabschluss 2011 einschließlich Anhang

Lagebericht 2011

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Entwicklung von Gesamtwirtschaft und Branche

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland wurde beeinflusst von der europäischen Staatsschuldenkrise, die sich als zunehmende Belastung für die Konjunktur erwies. Infolge dieser negativen Einflüsse war insbesondere zum Jahresende eine deutliche konjunkturelle Abschwächung erkennbar. Gleichwohl zeigte sich die deutsche Wirtschaft im europäischen Vergleich in einer sehr robusten Verfassung. Dank einer guten Binnenkonjunktur wurden die Auswirkungen einer rückläufigen Exportdynamik besser als erwartet verkraftet. Insgesamt ist die deutsche Wirtschaft 2011 allen Krisen zum Trotz fast so stark gewachsen wie im Vorjahr. Das Bruttoinlandsprodukt stieg um 3,0 %. Im Vorjahr waren es noch 3,7 %.

Wachstumsimpulse gingen im Jahresverlauf 2011 insbesondere vom privaten Konsum aus. Vor allem die positive Lage auf dem Arbeitsmarkt hatte den privaten Verbrauch gestützt. Die Konsumausgaben der Privaten legten gegenüber dem Vorjahr um 1,6 % zu, so stark wie zuletzt vor 15 Jahren. Ein Jahr zuvor hatte der Zuwachs noch bei 0,6 % gelegen. Die Lebenshaltung verteuerte sich im Jahresdurchschnitt gegenüber dem Vorjahr um 2,3 %. Vor allem trugen höhere Nahrungsmittelpreise und deutlich höhere Energiekosten zur Verbraucherpreisentwicklung bei.

Aufgrund einer verhältnismäßig stabilen Konjunkturentwicklung und steigender Beschäftigung erhöhte sich das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte im Jahresdurchschnitt um 3,2 % (Vorjahr: 2,8 %). Neben der Nutzung der freien Gelder zu Konsumzwecken stand auch die private finanzielle Vorsorge im Vordergrund, wobei sich die Sparquote gegenüber dem Vorjahr um 0,3 %-Punkte auf 11,0 % leicht verringerte (Vorjahr: 11,3 %).

Eine positive Überraschung war die Entwicklung am Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosigkeit in Deutschland ist im vergangenen Jahr auf den tiefsten Stand seit 20 Jahren gefallen. Im Jahresdurchschnitt waren in Deutschland insgesamt 2,98 Mio. Menschen arbeitslos gemeldet. Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote sank damit auf 7,1 % nach 7,7 % im Vorjahr.

Auch die Wirtschaft im Rhein-Kreis Neuss konnte nach Informationen der Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein trotz Kriseneinflüssen auf ein erfolgreiches Jahr 2011 zurückblicken. Der IHK Geschäftsklimaindex lag mit 120 Punkten deutlich über dem neutralen Niveau. Parallel dazu entwickelte sich die Arbeitslosenquote im Jahresverlauf positiv. Per Dezember lag sie im Rhein-Kreis Neuss bei 5,6 %.

Im Jahr 2011 tendierten die Zinsen am deutschen Kapitalmarkt weiterhin auf historisch niedrigem Niveau. Im Jahresverlauf waren jedoch unterschiedliche Entwicklungen zu beobachten. Mit Zuspitzung der europäischen Schuldenkrise im zweiten Halbjahr 2011 sanken die Zinsen gegenüber dem ersten Halbjahr wieder deutlich. Am Jahresende betrug die Umlaufrendite 1,46 % (Vorjahr: 2,51 %). Die Europäische Zentralbank reagierte auf die schwierigen internationalen

Rahmenbedingungen am Jahresende mit zwei Leitzinssenkungen. Im November und Dezember reduzierte sie den Zins jeweils um 0,25 % auf nunmehr 1,0 %.

2011 war für die Sparkassen-Finanzgruppe wiederum ein erfolgreiches Geschäftsjahr. So konnten die Sparkassen Zusagen und Auszahlungen bei Unternehmenskrediten gegenüber dem Vorjahr deutlich steigern. Mit dieser Entwicklung sind die Sparkassen mit Abstand die Finanzierungspartner Nummer eins für den Mittelstand. Den Instituten ist es somit gelungen, ihre Substanz weiter zu stärken und damit die Voraussetzungen für die Erfüllung bestehender regulatorischer Anforderungen zu schaffen.

Zur Stabilisierung des Finanzmarktes wurde mit Inkrafttreten des Restrukturierungsfondsgesetzes vom 9. Dezember 2010 ein Restrukturierungsfonds als Sondervermögen des Bundes errichtet. Aus dem Fonds sollen künftige Restrukturierungs- und Abwicklungsmaßnahmen bei Banken finanziert werden. Die Mittel des Restrukturierungsfonds werden ab dem Jahr 2011 über Jahresbeiträge und ggf. Sonderbeiträge (die sogenannte Bankenabgabe) angesammelt. Für die Sparkasse Neuss betrug die Bankenabgabe für 2011 0,2 Mio. EUR.

Mit dem sogenannten „Basel-III-Rahmenwerk“ hat der Baseler Ausschuss die aufsichtsrechtlichen Vorgaben des Aktionsplans der G20-Staats- und Regierungschefs zur Stärkung des Finanzsystems umgesetzt. Kern des Rahmenwerks ist eine Verbesserung der Qualität und Quantität des bankaufsichtlichen Eigenkapitals der Banken. Mit Umsetzung in die nationale Gesetzgebung sollen die neuen Regeln zum 01.01.2013 in Kraft treten, wobei Übergangsfristen zur schrittweisen Einführung bis 2019 vorgesehen sind. Die aktuelle Geschäftsentwicklung und die Prognosen der kommenden Jahre deuten darauf hin, dass die Sparkasse Neuss auch die sich verschärfenden Eigenkapitalregelungen erfüllen kann.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Die Sparkasse Neuss – Zweckverbandssparkasse des Rhein-Kreises Neuss, der Stadt Neuss, der Stadt Korschenbroich und der Stadt Kaarst – ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist regional verankert und ihre geschäftspolitische Grundausrichtung ist am Gemeinwohl orientiert, wobei sie sich insbesondere für die privaten Kunden vor Ort, den gewerblichen Mittelstand und die heimische Region einsetzt. Im Geschäftsverkehr führt die Sparkasse die Kurzbezeichnung „Sparkasse Neuss“.

Ihre Zugehörigkeit zum Haftungsverbund der Sparkassen-Finanzgruppe gewährleistet, dass die Sparkasse alle Verbindlichkeiten jederzeit vollständig erfüllen kann und bietet somit auch nach der Änderung gesetzlichen Haftungsgrundlagen im Jahre 2005 ein Höchstmaß an Sicherheit für ihre Kunden.

Geschäftsentwicklung

Die Sparkasse Neuss kann auf ein weiteres erfolgreiches Geschäftsjahr 2011 zurückblicken. Obwohl vor allem die zweite Jahreshälfte von anhaltenden Unsicherheiten im Zuge der europäischen Staatsschuldenkrise geprägt wurde, konnte die Sparkasse Neuss auch weiterhin erfolgreich agieren und ihre gute Entwicklung fortsetzen. In einem von anhaltenden Unsicherheiten geprägten Umfeld wurde das gute Ergebnis des Vorjahres erneut erreicht. Auf der Basis eines soliden Wachstums kann die Sparkasse Neuss einen stabilen Jahresüberschuss ausweisen.

Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Durch Zuwächse im Kreditgeschäft sowie einer Erhöhung der Liquidität stieg die Bilanzsumme im abgelaufenen Berichtsjahr von 5.968,9 Mio. EUR auf 6.108,4 Mio. EUR (+2,3 %) an. Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten) erhöhte sich zum Jahresende auf 6.193,1 Mio. EUR (Vorjahr: 6.047,2 Mio. EUR).

Kundenkredite

Im Kreditgeschäft konnte die solide Entwicklung der letzten Jahre weiter fortgesetzt werden. Eine erneut gute Entwicklung verzeichnete dabei der Bereich der privaten Baufinanzierungen. Darüber hinaus hat sich die Sparkasse Neuss wieder besonders für die mittelständische Wirtschaft im Geschäftsgebiet eingesetzt und ihre führende Stellung als erster Ansprechpartner für zinsbegünstigte Fördermittel weiter ausgebaut. Das Kundenkreditvolumen, bestehend aus Forderungen an Kunden, Treuhandkrediten, Wechseln und Eventualverbindlichkeiten stieg, unter Berücksichtigung von Tilgungsrückflüssen in Höhe von 428,5 Mio. EUR, um 74,1 Mio. EUR (+1,5 %) auf 4.889,5 Mio. EUR an. Die offenen Kreditzusagen liegen mit 207,5 Mio. EUR deutlich über dem Wert des Vorjahres (159,8 Mio. EUR).

Kundeneinlagen

Auch im Einlagengeschäft konnte die führende Marktstellung in der Region erfolgreich behauptet werden. Die Kundeneinlagen (ohne Refinanzierungsdarlehen) inklusive der Eigenemissionen der Sparkasse stiegen um 63,8 Mio. EUR (+1,6 %) auf 4.122,1 Mio. EUR. Hierzu trug insbesondere der Absatz von weiteren 56,6 Mio. EUR an Hypothekendarlehen bei. Gefragt waren bei Kunden kurzfristige Anlagen (+13,2 Mio. EUR) und befristete Einlagen (+10,0 Mio. EUR) und nach Jahren stetigen Rückgangs auch wieder Sparkassenbriefe (+35,9 Mio. EUR). Abgebaut wurden Bestände bei den hauseigenen Inhaberschuldverschreibungen (-17,3 Mio. EUR) und bei den Spareinlagen (-34,6 Mio. EUR).

Eigene Wertpapieranlagen

Der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurde um 106,1 Mio. EUR auf 817,3 Mio. EUR ausgeweitet. Dabei handelt es sich um Wertpapiere der Liquiditätsreserve, die auch zur kurzfristigen Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zur Verfügung stehen. Der Bestand an Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren verringerte sich durch den Rückkauf von Vorzugsaktien des Anlagevermögens um 16,9 Mio. EUR auf 100,3 Mio. EUR.

Beteiligungen

Durch Anpassungen bei den Wertansätzen verringerte sich der Buchwertansatz der Beteiligungen von 107,5 Mio. EUR auf 97,0 Mio. EUR.

Interbankengeschäft

Durch den Abbau kurzfristiger Festgeldanlagen reduzierten sich die Forderungen an Kreditinstitute um 47,1 Mio. EUR auf 37,8 Mio. EUR. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich um 57,8 Mio. EUR auf 1.436,2 Mio. EUR. Der Anstieg beruht im Wesentlichen auf Refinanzierungen in Form von Hypothekendarlehen.

Rücklagen

Die Rücklagen haben sich mit Zuführung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von 2,9 Mio. EUR auf 367,9 Mio. EUR erhöht.

Ertragslage

Mit einem Bilanzgewinn von 5,8 Mio. EUR (Vorjahr: 5,9 Mio. EUR) hat die Sparkasse erneut ein gutes Ergebnis erzielt. Die Erfolgskomponenten, die zu dem Bilanzgewinn führen, sind der Darstellung der Ertragslage zu entnehmen.

Kundenwertpapiere

Der Nettoabsatz im Wertpapierkommissionsgeschäft stieg leicht von +25,9 Mio. EUR auf +32,2 Mio. EUR an. Das Umsatzvolumen erhöhte sich um 124,6 Mio. EUR auf 471,9 Mio. EUR. Gefragt waren bei den Kunden vor allem festverzinsliche Wertpapiere, aber auch Aktien. Der Nettoabsatz lag, bei einem Umsatzvolumen von 371,0 Mio. EUR, hier bei +48,7 Mio. EUR (Vorjahr: +32,2 Mio. EUR). Der Bestand an Investmentfonds verzeichnete jedoch einen Rückgang in Höhe von 16,6 Mio. EUR.

Verbundgeschäft

Erfolgreich verlief auch das Geschäft mit den Produkten der Verbundpartner Landesbausparkasse (LBS) und Provinzial Rheinland Versicherungen.

Bei der Vermittlung von Lebens- und Rentenversicherungen konnte das gute Ergebnis des Vorjahres von 42 Mio. EUR erneut erreicht werden. Mit 113,8 Mio. EUR übertraf das vermittelte Gesamtvolumen an Bausparverträgen das Vorjahresergebnis um 4,3 Mio. EUR.

Das Volumen der in Zusammenarbeit mit der LBS vermittelten Immobiliengeschäfte war mit 30,8 Mio. EUR leicht rückläufig (Vorjahr: 32,3 Mio. EUR).

Darstellung der Lage

Ertragslage

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte die Sparkasse Neuss ihre gute Entwicklung weiter fortsetzen. Der Jahresüberschuss nach Steuern betrug 5,8 Mio. EUR.

In der nachstehenden Tabelle ist das Ergebnis des Jahres 2011 mit den absoluten und relativen Abweichungen zum Vorjahresergebnis dargestellt.

	Ergebnis 31.12.2011 in Mio. EUR	Ergebnis 31.12.2010 in Mio. EUR	Veränderung 2011 in Mio. EUR	Veränderung 2011 in %
Zinsüberschuss (GuV 1, 2, 3)	131,3	136,3	-5,0	-3,7
Provisionsüberschuss (GuV 5, 6)	34,0	31,2	2,8	9,0
Nettoergebnis des Handelsbestands (GuV 7)	0,0	-0,6	0,6	100,0
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen (GuV 8, 9, 12, 24)	-3,4	0,2	-3,6	>-100,0
Summe aller Überschüsse im operativen Geschäft	161,9	167,1	-5,2	-3,1
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (GuV 10)	-97,6	-98,1	0,5	-0,5
davon:				
- Personalaufwand	-68,9	-69,6	0,7	-1,0
- Andere Verwaltungs- aufwendungen	-28,7	-28,5	-0,2	0,7
Sachaufwendungen (GuV 11)	-7,6	-8,0	0,4	-5,0
Bewertungsergebnis (GuV 13, 14, 15, 16)	-4,3	-15,2	10,9	-71,7
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken (GuV 18)	-33,1	-23,2	-9,9	42,7
Außerordentliches Ergebnis (GuV 20, 21)	0,0	-2,0	2,0	100,0
Jahresüberschuss vor Steuern	19,3	20,6	-1,3	-6,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (GuV 23)	-13,5	-14,7	1,2	-8,2
Jahresüberschuss nach Steuern	5,8	5,9	-0,1	-1,7

Der Zinsüberschuss ist gegenüber dem Vorjahr um 5,0 Mio. EUR (-3,7 %) auf 131,3 Mio. EUR zurückgegangen. Ausschlaggebend hierfür war die weitere Verflachung der Zinsstrukturkurve, die zu einem Rückgang der Zinsspanne auf 2,13 % (Vorjahr: 2,22 %) der Durchschnittsbilanzsumme führte. Der Anteil des Zinsüberschusses am Gesamtertrag aus dem operativen Geschäft betrug 81,1 % (Vorjahr: 81,6 %).

Der Provisionsüberschuss konnte um 2,8 Mio. EUR auf 34,0 Mio. EUR gesteigert werden. Insbesondere die gestiegenen Erträge aus dem Wertpapiergeschäft trugen hierzu bei. Der Anteil am Gesamtertrag aus dem operativen Geschäft erhöht sich von 18,7 % auf 21,0 %.

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen weisen einen negativen Saldo von -3,4 Mio. EUR (Vorjahr: +0,2 Mio. EUR) auf. Die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr sind insbesondere auf Zustiftungen in Höhe von 2,0 Mio. EUR zurückzuführen.

Um 0,5 Mio. EUR auf 97,6 Mio. EUR verringert wurden die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen. Dabei reduzierte sich der Personalaufwand um 0,7 Mio. EUR (-1,0 %) auf 68,9 Mio. EUR. Die anderen Verwaltungsaufwendungen stiegen von 28,5 Mio. EUR im Vorjahr auf 28,7 Mio. EUR.

Die Sachaufwendungen, bestehend aus Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte, haben sich gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Mio. EUR (-5,0 %) auf 7,6 Mio. EUR verringert.

Der Saldo des Bewertungsergebnisses lag im Berichtsjahr mit -4,3 Mio. EUR deutlich unter dem Wert des Vorjahres (-15,2 Mio. EUR). Dabei lagen die Belastungen aus dem Kreditgeschäft auf dem Niveau des Vorjahres. Belastet wurde das Bewertungsergebnis durch Anpassungen bei den Wertansätzen der Beteiligungen. Im Hinblick auf die ab 2013 verschärften Eigenkapitalregelungen nach Basel III wurden Vorsorgereserven aufgelöst und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken zugeführt.

Darüber hinaus erfolgte eine weitere Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken von 3,1 Mio. EUR (Vorjahr: 3,2 Mio. EUR) als Vorsorge für das Risiko der Inanspruchnahme aus einer indirekten Verpflichtung für die WestLB AG. Weitere Erläuterungen sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen.

Im Vorjahr ergaben sich aufgrund der durch das BilMoG geänderten Bewertung von Rückstellungen, insbesondere der für Pensionsrückstellungen, einmalig außerordentliche Aufwendungen von 2,0 Mio. EUR.

Aus einem gegenüber dem Vorjahr geringeren zu versteuernden Einkommen ergeben sich für das Berichtsjahr Steueraufwendungen von 13,5 Mio. EUR (Vorjahr: 14,7 Mio. EUR).

Die Cost-Income-Ratio (CIR), eine betriebswirtschaftliche Kennzahl, die das Verhältnis der Aufwendungen zu den Erträgen aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beschreibt, betrug zum Jahresultimo 2011 64,6 % (Vorjahr: 63,8 %).

Über die Verwendung des Bilanzgewinns von 5,8 Mio. EUR (Vorjahr: 5,9 Mio. EUR) entscheidet die Vertretung des Trägers gemäß § 25 Sparkassengesetz Nordrhein-Westfalen.

Finanzlage

Die Verordnung über die Liquidität der Institute und die Mindestreservebestimmungen wurden stets eingehalten.

Die ermittelte Liquiditätskennzahl lag im Berichtsjahr bei einer Bandbreite zwischen 2,3 und 2,7 deutlich über dem vorgeschriebenen Mindestwert von 1,0. Zum Berichtsstichtag lag die Liquiditätskennziffer bei 2,5 (Vorjahr: 2,3).

Von den eingeräumten Kreditlinien bei der WestLB AG und der Deutschen Bundesbank wurde lediglich der Kredit der WestLB AG im Rahmen der Tagesdisposition gelegentlich in Anspruch genommen. Von der Möglichkeit, mit der Deutschen Bundesbank Offenmarktgeschäfte abzuschließen, hat die Sparkasse im Berichtsjahr nur in geringem Umfang Gebrauch gemacht.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse Neuss aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gewährleistet war.

Vermögenslage

Die Sicherheitsrücklage der Sparkasse beläuft sich, vor möglichen Zuführungen aus dem Jahresüberschuss, auf 367,9 Mio. EUR. Dies entspricht 6,0 % der Bilanzsumme. Darüber hinaus enthält der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB, neben der Vorsorge für das Risiko der Inanspruchnahme aus einer indirekten Verpflichtung für die WestLB AG, weitere 50,0 Mio. EUR (Vorjahr: 20,0 Mio. EUR) Kern-Eigenkapitalbestandteile.

Das Verhältnis des aus der Sicherheitsrücklage und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB bestehenden Kernkapitals zu den anrechnungspflichtigen Positionen gemäß Solvabilitätsverordnung (Kernkapitalquote) beträgt zum Jahresende 10,7 %. Neben der Sicherheitsrücklage und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB verfügt die Sparkasse über weitere ergänzende Eigenmittelbestandteile.

Das Verhältnis des haftenden Eigenkapitals (Kern- und Ergänzungskapital) bezogen auf die Summe der anrechnungspflichtigen Positionen (Eigenkapitalquote) überschreitet zum Jahresende 2011 mit 14,0 % deutlich den von der Bankenaufsicht vorgeschriebenen Mindestwert von 8 %. Im Jahresverlauf bewegte sich diese Quote in einem Korridor von 12,9 % bis 14,0 %.

Diese Kennziffer erlaubt es der Sparkasse Neuss, gemessen an den gesetzlichen Vorschriften des KWG (Kreditwesengesetz) und der SolvV (Verordnung über die angemessene Eigenkapitalausstattung von Instituten), ihr aktuelles Kreditgeschäft auch weit über die Zuwachsraten der vergangenen Jahre hinaus auszuweiten.

Personal- und Sozialbereich

Zum Jahresende 2011 beschäftigte die Sparkasse Neuss 1.132 (Vorjahr: 1.152) bankspezifisch tätige Mitarbeiter, davon 841 Vollzeit- und 291 Teilzeitkräfte. Des Weiteren waren 20 nichtbankspezifisch eingesetzte Mitarbeiter für die Sparkasse tätig.

Darüber hinaus wurden 102 (Vorjahr: 112) Auszubildende zum Bankkaufmann oder zur Bankkauffrau ausgebildet. Alleine im Berichtsjahr haben 32 junge Menschen (Vorjahr: 35) ihre Berufsausbildung bei der Sparkasse Neuss begonnen.

Einen hohen Stellenwert räumt die Sparkasse nach wie vor der gezielten Förderung der persönlichen und fachlichen Entwicklung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein.

Engagement für die Region

In Anbetracht ihres öffentlichen Auftrages und ihrer führenden Marktstellung hat die Sparkasse Neuss auch im vergangenen Geschäftsjahr wieder umfangreiche Ziele zur Verbesserung der Lebensqualität in der Region verfolgt.

Mit einem Spendenvolumen von 3,4 Mio. EUR, wovon 2,0 Mio. EUR auf die Aufstockung der Sparkassen-Stiftungen entfielen, wurden erneut zahlreiche lokale Projekte im sozialen, kulturellen, wissenschaftlichen und sportlichen Bereich gefördert.

Die 7 Stiftungen der Sparkasse, mit einem Stiftungskapital von nunmehr insgesamt 29,5 Mio. EUR, schütteten im vergangenen Jahr 1,3 Mio. EUR für die jeweiligen Stiftungszwecke aus. Zu den besonders erwähnenswerten Projekten des Jahres 2011 zählten der mit Hilfe der eigenen Auszubildenden errichtete neue Spielplatz in Jüchen, das internationale Shakespeare-Festival im Neusser Globe Theater, das neue „Museum der Niederrheinischen Seele“ in Grevenbroich, die Orgelwochen in Korschenbroich, das „Festival Alte Musik“ in Knechtsteden sowie die Europaskulptur im Kreisverkehr in Büttgen.

Rückwirkende Betrachtung der getroffenen Annahmen für 2011

Die für das Jahr 2011 getroffenen Annahmen zur voraussichtlichen Geschäftsentwicklung entsprechen weitestgehend dem tatsächlichen Geschäftsergebnis.

Positiver als prognostiziert entwickelten sich die Sachkosten, der Provisionsüberschuss und der Personalaufwand. Der Jahresüberschuss lag auf Vorjahresniveau, wobei die Planung ein höheres Ergebnis vorsah. Zum Zeitpunkt der Planung war die Höhe der Eigenkapitalzuführung noch nicht berücksichtigt.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres sind nicht bekannt.

Risikoberichterstattung

Risikomanagementziele und -methoden

Die bewusste Übernahme, aktive Steuerung und gezielte Transformation von Risiken gehören zu den Kernfunktionen von Kreditinstituten. Als wesentliche Risiken der Sparkasse sind hierbei Adressenrisiken, Marktpreisrisiken, Operationelle Risiken, Liquiditätsrisiken und Risiken aus Beteiligungen zu sehen. Ziel des Risikomanagements in der Sparkasse Neuss ist es, die Risiken transparent und dadurch steuerbar zu machen.

Zur Messung, Steuerung, Analyse und Überwachung der Risiken verfügt die Sparkasse über ein umfangreiches Risikomanagement- und -controllingsystem. Dabei werden die Risiken GuV-orientiert und vermögensorientiert betrachtet.

Die Risiken werden auf ein Maß begrenzt, das es der Sparkasse ermöglicht, Ertragschancen wahrzunehmen, ohne die finanziellen Ressourcen unangemessen zu belasten. Aufbauend auf der Risikotragfähigkeit legt die Sparkasse unter Berücksichtigung der Ertragskraft, des Vermögens und der Risikobereitschaft Limite für Adressenrisiken, Marktpreisrisiken, Operationelle Risiken, Risiken aus Beteiligungen und sonstige nicht wesentliche Risiken fest. Dabei wird eine duale Strategie verfolgt, Risiken sowohl GuV-orientiert als auch vermögensorientiert zu limitieren.

Diversifikationseffekte zwischen den verschiedenen Risikoarten werden nicht berücksichtigt; die Risikoarten werden additiv behandelt.

Seit der zweiten MaRisk-Novelle erfolgt die Durchführung geeigneter Stresstests, um die Anfälligkeit der Sparkasse gegenüber Extremsituationen zu analysieren. Der Aufbau der gewählten Stresstests gliedert sich in die Bereiche Sensitivitätsanalysen, historische Szenarien, hypothetische Szenarien sowie inverse Stresstests.

Die nach den MaRisk (Mindestanforderungen an das Risikomanagement) erforderliche Funktionstrennung zwischen Risikosteuerung und -überwachung wird durch die Aufbauorganisation der Sparkasse gewährleistet. Die Aufgaben der Risikosteuerung sind im Wesentlichen im Kreditgeschäft dem „Markt“ und für die Finanzgeschäfte der Organisationseinheit „Eigenanlagen“ zugeordnet. Die Risikoüberwachung wird durch die Bereiche Controlling und Kreditorganisation wahrgenommen. Die Interne Revision prüft nach risikoorientierten Grundsätzen die Anwendung, Funktionsfähigkeit, Wirksamkeit und Angemessenheit der Risikomanagement-, Risikocontrolling- und Informationssysteme sowie des Berichtswesens.

Die gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben werden erfüllt.

Methoden zur Absicherung und Steuerung

Die Risikosteuerung im Zinsbuch erfolgt durch eine angemessene Strukturierung der Aktiva und der Passiva. Die Steuerungsmaßnahmen zur Annäherung an die Risiko-/Ertragsposition der angestrebten Benchmark im Zinsbuch werden durch bilanziell wirksame Eigenhandelsgeschäfte und Zinsswaps durchgeführt. Im Rahmen des Risikomanagements eingegangene Sicherungsbeziehungen, die die Voraussetzungen des § 254 HGB erfüllen, werden auch für bilanzielle Zwecke als Sicherungsbeziehung (Bewertungseinheit) behandelt. Hierbei handelt es sich um einen Zinsswap zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken im Darlehensgeschäft. Daneben werden Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte mit Kunden abgeschlossen und durch betrags- und fristenkongruente Gegengeschäfte abgesichert.

Eine Übersicht der derivativen Finanzinstrumente ist dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen.

Weitere Angaben zu den wesentlichen Risikokategorien

Adressenrisiken bergen die Gefahr eines Verlustes oder entgangenen Gewinns aufgrund des Ausfalls eines Geschäftspartners. Daneben betrachtet die Sparkasse die Adressenrisiken auch unter dem Aspekt der Bonitätsverschlechterung /-verbesserung des Geschäftspartners.

Dazu legt die Sparkasse im Rahmen einer jährlich zu überprüfenden Geschäfts- und Risikostrategie strukturelle Ziele und Vorgaben für das Kreditgeschäft (Kundenkreditgeschäft / Eigenanlagen / Beteiligungen) fest.

Bei den Eigenanlagen wird das Adressenrisiko durch die sorgfältige Auswahl unserer Vertragspartner sowie durch Limite je Partner begrenzt. Die Analyse der Adressenausfallrisiken im Kundenkreditgeschäft erfolgt mit einer risikobewussten Kreditwürdigkeitsprüfung und durch den Einsatz von Risikoklassifizierungsverfahren (Rating und Scoring) der S-Rating und Risikosysteme GmbH, einer 100 %-Tochter des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes. Darüber hinaus wird das OSPlus-Frühwarnsystem der Finanz-Informatik, basierend auf dem Fachkonzept „Organisation und Gestaltung der Prozesse zur Früherkennung von Kreditrisiken“ des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes genutzt.

In der Sparkasse ist ein von der Sparkassenorganisation entwickeltes Adressenrisikomanagement und -controllingsystem – bestehend aus RAP (Risk Adjusted Pricing) und CPV (Credit Portfolio View) – im Einsatz. Dies ermöglicht der Sparkasse eine rating- und sicherheitsgestützte Preisbildung im Kreditgeschäft, eine Value-at-Risk basierte Risikoquantifizierung sowie eine portfolioorientierte Steuerung nach Risiko-Ertrags-Gesichtspunkten.

Auf Portfolioebene wird das Adressenrisiko auf Basis der Bonitäten, Branchen, Kreditarten, Größenklassen und der Besicherung ermittelt. Die Bonitäten werden anhand von

Ausfallwahrscheinlichkeiten, die Besicherung der Kundenengagements anhand historischer Einbringungs- und Verwertungsquoten beurteilt.

In die Portfoliobetrachtung fließen neben dem Kundenkreditgeschäft und den Forderungen gegenüber Kreditinstituten die Wertpapierbestände einschl. der Spezialfonds (Transparenzprinzip) ein. Das Risiko des Gesamt-Kreditportfolios – heruntergebrochen bis auf die Geschäftsbereiche – wird auf Einjahressicht als barwertiger erwarteter Verlust sowie darüber hinausgehend als unerwarteter Verlust für verschiedene Konfidenzniveaus gemessen. Im Rahmen der Risikotragfähigkeit wird der unerwartete Verlust auf Einjahressicht bei einem Konfidenzniveau von 99 % limitiert.

Die Berechnungen zum Adressenrisiko fließen in den vierteljährlichen Kreditrisikobericht ein. Im Kreditrisikobericht werden wesentliche Strukturmerkmale des Kreditportfolios sowie deren zeitliche Entwicklung aufgezeigt. Zudem werden Kreditrisiken auf Basis operativer Daten, Größenkonzentrationen sowie Branchen-/Ratingkonzentrationen im Kreditportfolio und die Entwicklung der Risikovorsorge dargestellt und geprüft. Bei Auffälligkeiten werden Handlungsempfehlungen, z. B. zur Risikoreduzierung, ausgesprochen.

GuV-orientiert ist wie im Vorjahr kein unerwartetes Kreditrisiko aufgetreten. Für die kommenden Jahre werden ebenfalls keine Adressenausfallrisiken über dem Planansatz erwartet. In der vermögensorientierten Ermittlung des Adressenrisikos ist die Risikohöhe seit mehreren Jahren aufgrund der ausgewogenen Portfoliostruktur stabil. Hier werden künftig keine Veränderungen gesehen.

Zur Abschirmung der Adressenrisiken wurden Einzelwertberichtigungen, Pauschalwertberichtigungen und Vorsorgereserven gebildet. Darüber hinaus wird vorsorglich ein pauschaler Betrag aus der Risikodeckungsmasse für a. o. Belastungen aus dem Haftungsverbund reserviert.

Die Adressenrisiken gehören zu den bedeutendsten Risiken der Sparkasse. Die Qualität der Portfoliostruktur und die Risikolage bei den Adressenrisiken sind auch vor dem Hintergrund der aktuellen Konjunkturlage sehr ausgewogen. Das Kreditportfolio der Sparkasse Neuss weist eine durchschnittliche Größenkonzentration auf. Unternehmensbezogen besteht weiterhin eine Konzentration in Branchen, die im weiteren Sinne mit dem Bauwesen in Zusammenhang stehen. Die für diese Konzentration maßgeblichen Kreditengagements unterliegen einer besonderen Betreuung und einer laufenden Beobachtung. Zudem sind aufgrund aktueller Ratingveränderungen die Konzentrationsrisiken aus den Geschäften im WestLB-Verbund angestiegen.

Vor dem Hintergrund eines gut diversifizierten Kreditportfolios und der strategischen Ausrichtung im Kundenkreditgeschäft wird weiterhin nicht mit außergewöhnlich hohen Kreditausfällen gerechnet.

Marktpreisrisiken sind mögliche Ertragseinbußen, die sich aus den Veränderungen der Marktpreise für Wertpapiere und Devisen, aus Schwankungen der Zinssätze und aus den daraus resultierenden Preisveränderungen der Derivate ergeben. Zudem werden Marktpreisrisiken für Immobilien betrachtet.

Die Marktpreisrisiken der Sparkasse befinden sich derzeit ausschließlich im Anlagebuch. Handelsbuchpositionen werden zur Zeit nicht gehalten.

Mit dem System SimCorp Dimension der Finanz-Informatik werden die Marktpreisrisiken gemäß den MaRisk ermittelt und überwacht. Sämtliche Marktpreisrisiken aus den Eigenanlagen werden täglich durch das Risikocontrolling nach Art und Höhe bewertet. Dabei wird als Marktpreisrisiko der Value-at-Risk mit Haltedauer 1 Tag (Handelsbestand, Kundengeschäft und Kundenhandelsbestand) bzw. 10 Tage (Liquiditätsreserve, Anlagebestand, Spezialfonds und Gesamthaus) und einem Konfidenzniveau von 99 % gemessen. Das daraus abgeleitete Abschreibungsrisiko bei den Wertpapieranlagen wird durch eine GuV-orientierte Verlustobergrenze limitiert. Die Ergebnisse werden in Berichten zusammengefasst, die täglich der Geschäftsleitung und den Fachbereichen vorgelegt werden. Darüber hinaus erfolgt u. a. ein monatlicher Bericht über die Entwicklung der Risiko- und Ertragslage im Eigenhandel. Abschreibungen werden bei den Eigenanlagen nicht erwartet.

Für Marktpreisrisiken von Immobilien ist ein Vorsorgebetrag zur Limitierung festgelegt.

Alle im Rahmen des Risikomanagement festgelegten Limite für Marktpreisrisiken wurden wie im Vorjahr jederzeit eingehalten. Die Risikohöhe bewegte sich durchgängig auf Vorjahresniveau. Für die Zukunft wird keine außergewöhnlich höhere Auslastung erwartet.

Zusätzlich misst und steuert die Sparkasse Neuss das **Zinsänderungsrisiko** des gesamten zinstragenden Geschäftes und verfolgt dabei eine vermögensorientierte und passive Steuerung des Zinsbuches. Das Zinsänderungsrisiko wird durch die gewählte Benchmark sowie über eine vermögensorientierte Verlustobergrenze limitiert. Im Jahr 2011 wurde der Betrachtungszeitraum der Risikoentwicklung, unter Beibehaltung des Konfidenzniveaus von 99 %, von einem Monat auf drei Monate verlängert. Durch diese methodische Anpassung ist die Risikoauslastung des vermögensorientierten Zinsänderungsrisikos gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Eine Limitüberschreitung ist nicht aufgetreten. Für 2012 wird kein weiterer Anstieg erwartet. Der Cash-Flow des Zinsbuches, d. h. aller zinsabhängigen Positionen, inklusive Spezialfonds, wird monatlich aufbereitet. Zur Ermittlung, Steuerung und Überwachung der Zinsänderungsrisiken nutzt die Sparkasse ein Value-at-Risk-Verfahren (Moderne Historische Simulation) mit einer Haltedauer von drei Monaten und einem Konfidenzniveau von 99 %. Monatlich werden die Ergebnisse der Geschäftsleitung und den Fachbereichen in einem besonderen Gremium vorgestellt. Notwendige Steuerungsmaßnahmen werden diskutiert und von der Geschäftsleitung entschieden. Das Marktpreisrisiko – und hier insbesondere das Zinsänderungsrisiko – stellt neben dem Adressenrisiko ein wesentliches Risiko der Sparkasse dar.

Operationelle Risiken sind definiert als die Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse eintreten.

Den Operationellen Risiken wird in der Sparkasse durch eine Vielzahl von Maßnahmen entgegengetreten. Schwerpunkte liegen hier unter anderem bei den Sicherheitsvorkehrungen für den Einsatz der Informationstechnologie, den generellen Notfall- und Sicherheitskonzepten, den klaren Arbeits- und Kompetenzregelungen oder dem Abschluss von Versicherungen.

In der Sparkasse ist ein von der Sparkassenorganisation entwickeltes System zum Management und Controlling Operationeller Risiken implementiert, welches den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen Rechnung trägt. Mit den Bestandteilen Risikoinventur und Schadensfalldatenbank nimmt die Sparkasse eine Analyse der Operationellen Risiken vor. Ziel der Risikoinventur ist die qualitative und quantitative Einschätzung des Risikopotenzials auf Basis von Selbsteinschätzungen. In der Schadensfalldatenbank werden systematisch alle innerhalb der Sparkasse tatsächlich aufgetretenen Schadensfälle ab 1.000 EUR aus Operationellen Risiken erfasst.

Zur Zeit kann das Operationelle Risiko noch nicht quantifiziert werden. Im Rahmen der Risikotragfähigkeit ist hierfür jedoch ein Risikobetrag in Anlehnung an den Basisindikatoransatz, Basel II berücksichtigt. Danach müssen 15 % der Bruttoerträge mit Eigenkapital unterlegt werden. Die Risikolage bei den Operationellen Risiken ist seit Implementierung des Controllingsystems zu Operationellen Risiken weitestgehend unverändert. Das vorgesehene Limit für Operationelle Risiken wurde im Gegensatz zum Vorjahr nur geringfügig ausgelastet, weil keine besonderen Schäden aufgetreten sind.

Für die nächsten Jahre wird das Risiko nicht höher als in den Vorjahren eingeschätzt.

Unter **Liquiditätsrisiken** wird die Gefahr verstanden, dass die Sparkasse ihren Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit nicht uneingeschränkt nachkommen kann. Die Sparkasse steuert die Liquiditätsrisiken durch eine angemessene Liquiditätsvorsorge und eine verantwortungsvolle Strukturierung der Mittelzu- und -abflüsse. Die Geschäftsleitung wird zweimal im Monat über die aktuelle Liquiditätssituation informiert. Dies umfasst die monatliche Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung, die Liquiditätskennzahlen unter Einbeziehung von Risikoszenarien sowie den aktuellen Liquiditätsstatus. Die aufsichtsrechtliche Liquiditätskennzahl liegt oberhalb der internen Schwellenwerte. Auf Basis von Frühwarnindikatoren und der Ergebnisse der Szenariobetrachtungen erwartet die Sparkasse wie in den Vorjahren auch weiterhin eine solide Liquiditätssituation. Die Liquiditätsrisiken stuft die Sparkasse auch vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise künftig als gering ein.

Seit 2011 sind **Risiken aus Beteiligungen** den wesentlichen Risiken zugeordnet. Hierzu zählen insbesondere die Beteiligungen der Sparkasse Neuss an der Westdeutschen Landesbank und an der Landesbank Berlin. Unter Risiken aus Beteiligungen versteht man die Gefahr, dass aus

Eigenkapitalbeteiligungen an Dritten Verluste entstehen. Positiv wird in diesem Zusammenhang die beschlossene Restrukturierung der WestLB gesehen, die in wesentlichen Punkten den Vorschlägen der S-Finanzgruppe und den Sparkassenverbänden entspricht. Der letztendlich eingeschlagene Lösungsweg schafft für die Zukunft weitgehende Planungssicherheit. Auswirkungen auf das Kundengeschäft wird es vor dem Hintergrund der soliden betriebswirtschaftlichen Basis der Sparkasse Neuss aus den Beteiligungen nicht geben. Bereits seit 2009 legt die Sparkasse aus ihrem Ergebnis jedes Jahr mehr als 3 Mio. EUR für eventuell über die bestehenden Garantien hinausreichende Verluste der Ersten Abwicklungsanstalt der Westdeutschen Landesbank zurück.

Die Risikoauslastung lag im Jahr 2011 durch notwendige Bewertungsmaßnahmen hauptsächlich bei der Beteiligung an der Landesbank Berlin deutlich über dem Vorjahreswert. Weitere Abschreibungen dieser und anderer Beteiligungen können für die kommenden Jahre nicht ausgeschlossen werden.

Unter **Sonstigen Risiken** werden alle weiteren denkbaren Risiken gesehen, die neben den zuvor genannten Risiken auftreten können. Diese Risikoarten werden von der Sparkasse Neuss zur Zeit als nicht wesentlich eingestuft, jedoch regelmäßig im Rahmen einer jährlichen Risikoinventur systematisch untersucht. Die Ergebnisse der Untersuchung werden im internen Risikoausschuss besprochen. Zusätzlich unterliegen die sonstigen Risiken einer laufenden Beobachtung im Rahmen der Weiterentwicklung von Risikomessverfahren. Für das Budgetrisiko wurden Vorsorgebeträge bereitgestellt und die Auslastung quartalsweise festgestellt. Wie im Vorjahr sind keine Überschreitungen aufgetreten. Mögliche Belastungen für die Sparkasse Neuss aus den restlichen, aktuell nicht wesentlichen Risiken werden für die Zukunft als gering eingeschätzt.

Zusätzlich zu den Risikoeinzelberichten wird vierteljährlich ein Gesamtrisikobericht erstellt, der einen kompakten Überblick über die Gesamtrisikosituation der Sparkasse Neuss gibt. Basis des Gesamtrisikoberichtes ist die Risikotragfähigkeit gemäß Risikohandbuch. Anhand der Risikolimitierung, der Limit-Auslastung und der Auslastung im Vorquartal wird das Risiko in den einzelnen Risikokategorien aufgezeigt. Die Zahlen werden ergänzt um eine verbale Erläuterung, in der Besonderheiten oder größere Veränderungen zum Vorquartal ausführlicher dargestellt und bewertet werden. Die Geschäftsleitung diskutiert turnusmäßig die Risiko- und Ertragslage in einem internen Risikoausschuss mit den verantwortlichen Fachbereichen. Im Anschluss informiert die Geschäftsleitung den externen Risikoausschuss und erörtert dort die Ertrags- und Risikolage auf Basis des Gesamtrisikoberichtes. Der externe Risikoausschuss ist ein Gremium des Verwaltungsrats. Er unterrichtet den Verwaltungsrat über die Ergebnisse aus der Risikoausschusssitzung. Unterjährige Veränderungen bei den Risikolimitierungen werden im Rahmen des Gesamtrisikoberichtes ebenfalls dem externen Risikoausschuss und dem Verwaltungsrat zeitnah bekannt gegeben. Die Konzeption des Gesamtrisikoberichtes erfüllt die MaRisk.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die für die Sparkasse Neuss bedeutsamen Risiken liegen im Bereich der Adressen-, der Zinsänderungs- und Beteiligungsrisiken. Das Gesamtbankrisiko, das sich aus der Zusammenführung aller potenziellen Risiken ergibt, ist durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgeschirmt. Zudem wird nur ein Teil der ermittelten Risikodeckungsmasse für die Ableitung der Verlustobergrenzen eingesetzt und ein weiterer Teil als zusätzlicher Risikopuffer vorgehalten. Das vermögensorientierte Risiko war im Berichtsjahr relativ stabil, wobei sich das Risiko aus Beteiligungen und das Adressrisiko im Jahresverlauf erhöhten, das Zinsänderungsrisiko im Zinsbuch inklusive Spezialfonds dagegen reduzierte. Das GuV-orientierte Risiko zeigte aufgrund der Belastungen aus den Beteiligungen zum Jahresende einen merklichen Anstieg der Auslastung. Die insgesamt zur Verfügung stehende Risikodeckungsmasse war jederzeit ausreichend. Das Risikolimit für das Gesamthaus wurde zu keinem Zeitpunkt überschritten. Vor diesem Hintergrund schätzt die Sparkasse ihre Risiken eher gering ein.

Prognosebericht

Die Konjunkturaussichten bleiben auch vor dem Hintergrund der europäischen Staatsschuldenkrise verhalten positiv. Während im Vorjahr der Export primär die Wachstumsimpulse gab, wird 2012 eine höhere Binnennachfrage zum Wachstum beitragen. Angesichts der guten Beschäftigungslage und der damit verbundenen positiven Einkommensentwicklung wird der private Konsum der deutschen Wirtschaft positive Impulse geben. Wir erwarten insgesamt ein moderates Wirtschaftswachstum. Die Steigerung des Bruttoinlandsproduktes wird jedoch deutlich unter der des Vorjahres liegen.

Weiterhin positiv wird sich auch der Arbeitsmarkt entwickeln. Im Jahresdurchschnitt wird mit weniger als drei Millionen Arbeitslosen gerechnet. Das größte Risiko für den Arbeitsmarkt stellt die Schuldenkrise in der Europäischen Union dar.

Nach einer temporären konjunkturellen Schwächephase wird die deutsche Wirtschaft im Jahresverlauf wieder zu höherem Wachstum zurückfinden. Der Preisanstieg wird höher als im Vorjahr ausfallen. Es ist mit weiter steigenden Preisen insbesondere bei Energieträgern und Nahrungsmitteln zu rechnen. Unter Berücksichtigung des gesamten wirtschaftlichen Umfeldes erwarten wir seitens der Europäischen Zentralbank nur kleine Zinsschritte, wobei mit einer leichten Zinserhöhung gerechnet wird. Die Sparkasse Neuss rechnet inflationsbedingt mit einem höheren Zinsniveau als 2011 und einer normalen Zinsstruktur.

Bei der Planung zur Geschäftsentwicklung der Jahre 2012 und 2013 orientiert sich die Sparkasse Neuss an den Einschätzungen ihrer Markt- und Fachbereiche. Das Planungsszenario wird nach den Vorgaben des DSGVO-Betriebsvergleichs aufgestellt. Die Planungsgenauigkeit nimmt ab, je weiter der betrachtete Zeitraum in der Zukunft liegt. Findet eine von den Prämissen abweichende Entwicklung statt, werden die tatsächlichen Ergebnisse unter Umständen von dem ursprünglich erwarteten Szenario abweichen. Die Sparkasse verfügt jedoch, wie in der Risikoberichterstattung erläutert, über Instrumente und Prozesse, mit denen Abweichungen von den Erwartungen erkannt und analysiert werden können. Anhand der Erkenntnisse kann ggf. steuernd eingegriffen werden.

Als regional verankertes Kreditinstitut und Marktführer vor Ort wird für die Folgejahre mit einer moderaten Geschäftsausweitung gerechnet.

Die Sparkasse Neuss erwartet eine Stabilisierung der weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Die konjunkturelle Erholung wird jedoch von der Beherrschung der europäischen Staatsschuldenkrise in hohem Maße abhängig sein. Die Sparkasse Neuss wird vor diesem Hintergrund auf der Basis von persönlichen Kundenbeziehungen und gegenseitigem Vertrauen vor allem die Handwerksbetriebe und mittelständischen Unternehmen im Geschäftsgebiet bei Bedarf kreditmäßig wieder angemessen unterstützen.

Im Kundenkreditgeschäft wird im Jahr 2012 ein moderates Wachstum erwartet. Trotz privater finanzieller Vorsorge wird das Einlagenvolumen aus dem Kundengeschäft leicht rückläufig

prognostiziert. Ein möglicher Einkommensspielraum der privaten Haushalte wird neben der Zuführung zu Rücklagen insbesondere für Konsumzwecke genutzt werden, so dass 2012 ein Rückgang der Kundeneinlagen für möglich gehalten wird.

Für das Eigengeschäft ist 2012 und 2013 ein höheres Volumen als 2011 vorgesehen.

Die durchschnittliche Bilanzsumme im Jahr 2012 wird gegenüber dem Vorjahr moderat höher sein. Für 2013 wird ebenfalls mit einem leichten Wachstum gerechnet.

Der Zinsüberschuss - als wichtigste Ertragskomponente - wird auf Basis der Geschäftsplanung und der Zinserwartung im Jahr 2012 geringer ausfallen als im Vorjahr. Für 2013 wird gegenüber 2012 ebenfalls ein rückläufiges Ergebnis erwartet.

Im Betrachtungszeitraum wird der Provisionsüberschuss voraussichtlich über dem Ergebnis des Vorjahres liegen. Mit einer weiteren Fokussierung auf das Privatkundengeschäft und dem Ausbau des Dienstleistungsgeschäftes wird auch in den Folgejahren mit einem leicht steigenden Provisionsüberschuss gerechnet.

Der Personalaufwand 2012 wird über dem des Vorjahres liegen. Auch in den Folgejahren wird mit steigenden Personalkosten gerechnet. Beim Sachaufwand erwartet die Sparkasse Neuss aufgrund der Budgetplanung im Jahr 2012 eine Steigerung gegenüber 2011. Für 2013 wird ebenfalls mit einem höheren Sachaufwand gerechnet.

Zusammengefasst geht die Sparkasse auf Basis der Annahmen für das Jahr 2012 von einem geringeren Betriebsergebnis vor Bewertung aus. Für 2013 wird mit einem gegenüber 2011 ebenfalls geringeren Betriebsergebnis gerechnet.

Das Wertpapiereigengeschäft der Sparkasse Neuss ist von großer Vorsicht geprägt. Es besteht kein Engagement in Anleihen aus wirtschaftlich schwachen Eurostaaten, die zu außergewöhnlichen Abschreibungen führen könnten. Das von der Sparkasse prognostizierte leicht steigende Zinsniveau wird in den Laufzeiten der Eigenanlagen Berücksichtigung finden. Höhere zinsinduzierte Abschreibungen werden dadurch begrenzt. Vor diesem Hintergrund werden für 2012 und 2013 keine Abschreibungen erwartet.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft ist nur unter großer Unsicherheit zu prognostizieren. Aufgrund der Qualität des Kreditportfolios geht die Sparkasse derzeit nicht von außergewöhnlich hohen Belastungen aus. Gegenüber dem Vorjahresergebnis wird dennoch mit einem leicht höheren Vorsorgebedarf gerechnet.

Für die Jahre 2012 und 2013 werden für das neutrale Ergebnis keine außergewöhnlichen Positionen eingeplant.

Zur Abdeckung der Risiken der WestLB Abwicklungsanstalt erhielten die Sparkassen 25 Jahre Zeit, einen Teil Ihres Gewinns anzusparen, um ihn im Zweifelsfall für Verluste der Abwicklungsanstalt

verwenden zu können. Daher wird die Sparkasse Neuss aus ihrem Jahresergebnis der kommenden Jahre ebenfalls Beträge in vergleichbarer Höhe des Vorjahresbetrages für diesen Zweck zurücklegen.

Der Jahresüberschuss 2012 wird aufgrund der bisherigen Erkenntnisse insgesamt geringfügig höher ausfallen als im Vorjahr. Im Jahr 2013 wird mit einem sinkenden Jahresüberschuss gerechnet.

Als Chancen oder Risiken im Sinne dieses Prognoseberichts werden mögliche positive oder negative Abweichungen von den dargestellten Erwartungen verstanden.

Chancen sieht die Sparkasse Neuss in der Stabilisierung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und insbesondere in der Beherrschung der europäischen Schuldenkrise. Dies sollte das Konsumklima weiter verbessern und den Arbeitsmarkt stützen. Vor diesem Hintergrund sollte die Investitionsbereitschaft der Unternehmen weiterhin positiv sein, was zu einer nachhaltigen Kreditnachfrage und somit zu einer Stabilisierung des Zinsüberschusses führen sollte. In Folge einer Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sollten zudem das Einlagengeschäft und das Verbundgeschäft profitieren. Dies könnte zu einem höheren Zinsüberschuss und einer Ausweitung des Provisionsergebnisses führen.

Risiken liegen in der unternehmerischen und banküblichen Gefahr, die prognostizierten Unternehmensergebnisse nicht zu erreichen. Neben den in der Risikoberichterstattung dargestellten Risiken stellt eine weitergehende Zuspitzung der Euro-Staatsschuldenkrise das größte Risiko für die Konjunkturentwicklung im Euroraum dar. Notwendig werdende weitere Rettungsmaßnahmen, die wiederum zusätzliche Sparbemühungen und Strukturreformen erforderlich machen würden, könnten die Realwirtschaft weiter belasten. Inwieweit die politischen Entwicklungen im Nahen Osten die Volkswirtschaften zusätzlich negativ beeinflussen, lässt sich nur schwer abschätzen.

Darüber hinaus liegen latente Risiken in einem sich weiter verschärfenden Konditionenwettbewerb. Die Sparkasse als Marktführer vor Ort bildet hier den natürlichen Hauptangriffspunkt im Kampf um Marktanteile.

Die bestehenden Risiken sind für die Sparkasse Neuss im Rahmen ihrer Überwachungs- und Steuerungssysteme jedoch beherrschbar. Risiken, die den Bestand der Sparkasse gefährden könnten, sind nicht erkennbar.

Zusammenfassung der voraussichtlichen Entwicklung

Soweit aus heutiger Sicht prognostizierbar, erwartet die Sparkasse Neuss für die kommenden zwei Jahre eine stetige Geschäftsentwicklung mit soliden Jahresergebnissen, die eine angemessene Eigenkapitaldotierung, insbesondere im Hinblick auf die Neuregelungen durch Basel III, ermöglichen. Vor dem Hintergrund der Doppelstrategie aus flächendeckender Präsenz vor Ort und multimedialer Erreichbarkeit wird die Sparkasse Neuss auch zukünftig ihre bisher erfolgreiche Geschäftsentwicklung fortsetzen können.

Neuss, den 27. März 2012

Sparkasse Neuss
Der Vorstand

Schmuck

Mölder

Dr. Gärtner

Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist über alle wichtigen Angelegenheiten der Sparkasse unterrichtet worden, insbesondere über die geschäftliche Lage und Entwicklung der Sparkasse im Rahmen des Budgets (§ 20 Abs. 6 Sparkassengesetz NW).

Die Grundsatzfragen der Geschäftspolitik und alle wesentlichen Vorgänge im Geschäftsablauf wurden eingehend erörtert.

Der Verwaltungsrat hat die ihm gesetzlich obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die vom Vorstand vorbereiteten erforderlichen Beschlüsse gefasst.

Die Prüfungsstelle des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 geprüft. Mit ihrem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testierte sie, dass der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entspricht und unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner wird bestätigt, dass der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht und ein insgesamt zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

Der Verwaltungsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 festgestellt und den Lagebericht 2011 gebilligt.

Die Verwendung des Jahresüberschusses erfolgt nach § 25 Sparkassengesetz NW.

Für die im Jahre 2011 geleistete erfolgreiche Arbeit dankt der Verwaltungsrat dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sparkasse.

Neuss, den 21. Juni 2012

Hans-Jürgen Petrauschke
Landrat des Rhein-Kreises Neuss
Vorsitzendes Mitglied des Verwaltungsrates der Sparkasse Neuss

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2011

der

Sparkasse Neuss

Zweckverbandssparkasse des Rhein-Kreises Neuss,
der Stadt Neuss, der Stadt Korschenbroich und der
Stadt Kaarst

Land

Nordrhein-Westfalen

Regierungsbezirk

Düsseldorf

Aktivseite

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2011

	EUR	EUR	EUR	31.12.2010 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		37.342.914,35		46.626
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		126.130.903,53		70.101
			163.473.817,88	116.727
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		-,-		-
b) Wechsel		-,-		-
			-,-	-
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		7.867.640,17		13.878
b) andere Forderungen		29.967.588,75		71.063
			37.835.228,92	84.941
4. Forderungen an Kunden			4.802.694.919,89	4.734.459
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	2.482.749.715,59 EUR			(2.433.892)
Kommunalkredite	381.675.880,77 EUR			(338.614)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		-,-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-,- EUR			(-)
ab) von anderen Emittenten		-,-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-,- EUR			(-)
		-,-		-
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		361.184.469,09		225.031
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	361.184.469,09 EUR			(225.031)
bb) von anderen Emittenten		455.487.644,10		482.904
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	455.487.644,10 EUR			(482.904)
		816.672.113,19		707.935
c) eigene Schuldverschreibungen		606.869,50		3.219
Nennbetrag	588.000,00 EUR			(3.197)
			817.278.982,69	711.154
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			100.346.830,00	117.167
6a. Handelsbestand				
7. Beteiligungen			96.980.099,85	107.485
darunter:				
an Kreditinstituten	-,- EUR			(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-,- EUR			(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			49.489,73	26
darunter:				
an Kreditinstituten	-,- EUR			(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-,- EUR			(-)
9. Treuhandvermögen			2.070.504,86	2.693
darunter:				
Treuhandkredite	2.070.504,86 EUR			(2.693)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			-,-	-
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		-,-		-
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		590.856,00		879
c) Geschäfts-oder Firmenwert		-,-		-
d) geleistete Anzahlungen		-,-		-
			590.856,00	879
12. Sachanlagen			78.787.168,48	85.327
13. Sonstige Vermögensgegenstände			4.371.740,40	3.922
14. Rechnungsabgrenzungsposten			3.892.376,91	4.115
15. Aktive latente Steuern			-,-	-
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			-,-	-
Summe der Aktiva			6.108.372.015,61	5.968.895

Passivseite

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2011

	EUR	EUR	EUR	31.12.2010 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		<u>11.146.341,90</u>		<u>19.194</u>
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>1.425.059.097,33</u>		<u>1.359.169</u>
			<u>1.436.205.439,23</u>	<u>1.378.363</u>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	<u>1.112.339.308,96</u>			<u>1.139.387</u>
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>978.960.206,72</u>			<u>986.535</u>
		<u>2.091.299.515,68</u>		<u>2.125.922</u>
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	<u>1.514.295.466,23</u>			<u>1.501.104</u>
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>507.968.456,34</u>			<u>408.532</u>
		<u>2.022.263.922,57</u>		<u>1.909.636</u>
			<u>4.113.563.438,25</u>	<u>4.035.558</u>
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		<u>8.908.958,81</u>		<u>26.174</u>
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>-,-</u>		<u>-</u>
darunter:				
Geldmarktpapiere	<u>-,-</u> EUR			<u>(-)</u>
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	<u>-,-</u> EUR			<u>(-)</u>
			<u>8.908.958,81</u>	<u>26.174</u>
3a. Handelsbestand			<u>-,-</u>	<u>-</u>
4. Treuhandverbindlichkeiten			<u>2.070.504,86</u>	<u>2.693</u>
darunter:				
Treuhandkredite	<u>2.070.504,86</u> EUR			<u>(2.693)</u>
5. Sonstige Verbindlichkeiten			<u>10.361.710,56</u>	<u>9.969</u>
6. Rechnungsabgrenzungsposten			<u>6.786.208,04</u>	<u>8.290</u>
6a. Passive latente Steuern			<u>-,-</u>	<u>-</u>
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		<u>33.985.151,00</u>		<u>34.176</u>
b) Steuerrückstellungen		<u>6.401.535,49</u>		<u>10.878</u>
c) andere Rückstellungen		<u>23.868.578,29</u>		<u>23.566</u>
			<u>64.255.264,78</u>	<u>68.620</u>
8. Sonderposten mit Rücklageanteil			<u>-,-</u>	<u>-</u>
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			<u>32.285.585,19</u>	<u>40.806</u>
10. Genussrechtskapital			<u>637.270,00</u>	<u>948</u>
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	<u>637.270,00</u> EUR			<u>(635)</u>
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			<u>59.605.000,00</u>	<u>26.545</u>
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		<u>-,-</u>		<u>-</u>
b) Kapitalrücklage		<u>-,-</u>		<u>-</u>
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	<u>367.929.663,47</u>			<u>364.986</u>
cb) andere Rücklagen	<u>-,-</u>			<u>-</u>
		<u>367.929.663,47</u>		<u>364.986</u>
d) Bilanzgewinn		<u>5.762.972,42</u>		<u>5.943</u>
			<u>373.692.635,89</u>	<u>370.929</u>
Summe der Passiva			<u>6.108.372.015,61</u>	<u>5.968.895</u>
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		<u>-,-</u>		<u>-</u>
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		<u>84.706.175,25</u>		<u>78.260</u>
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>-,-</u>		<u>-</u>
			<u>84.706.175,25</u>	<u>78.260</u>
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		<u>-,-</u>		<u>-</u>
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		<u>-,-</u>		<u>-</u>
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>207.475.771,32</u>		<u>159.838</u>
			<u>207.475.771,32</u>	<u>159.838</u>

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2010 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	233.230.596,90			233.808
darunter: aus der Abzinsung von Rückstellungen	-,-			(-)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	19.940.135,16			20.054
		253.170.732,06		253.862
2. Zinsaufwendungen		127.653.805,69		123.237
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen	354.366,32			(354)
			125.516.926,37	130.625
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		3.928.182,23		4.003
b) Beteiligungen		1.718.232,84		1.597
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		190.521,00		64
			5.836.936,07	5.664
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			-,-	-
5. Provisionserträge		37.135.111,32		35.129
6. Provisionsaufwendungen		3.150.872,19		3.917
			33.984.239,13	31.212
7. Nettoaufwand des Handelsbestands			-,-	609
8. Sonstige betriebliche Erträge			5.617.413,70	6.448
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	8.366,66			(10)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	174,05			(-)
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil			-,-	-
			170.955.515,27	173.340
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	54.239.938,52			54.375
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	14.673.619,58			15.179
darunter:				
für Altersversorgung	4.740.149,93			(5.739)
		68.913.558,10		69.554
b) andere Verwaltungsaufwendungen		28.691.614,14		28.506
			97.605.172,24	98.060
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			7.606.040,31	7.965
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			8.710.790,76	5.920
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen	2.116.765,16			(2.432)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			-,-	14.050
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		5.695.106,86		-
			5.695.106,86	14.050
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		10.038.682,42		1.163
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		-,-		-
			10.038.682,42	1.163
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			-,-	-
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			33.060.000,00	23.160
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			19.629.936,40	23.022
20. Außerordentliche Erträge			-,-	-
21. Außerordentliche Aufwendungen			-,-	2.047
darunter: Übergangseffekte aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes	-,-			(2.047)
22. Außerordentliches Ergebnis			-,-	2.047
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		13.538.984,37		14.712
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		327.979,61		320
			13.866.963,98	15.032
25. Jahresüberschuss			5.762.972,42	5.943
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			-,-	-
			5.762.972,42	5.943
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		-,-		-
b) aus anderen Rücklagen		-,-		-
			-,-	-
			5.762.972,42	5.943
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		-,-		-
b) in andere Rücklagen		-,-		-
			-,-	-
29. Bilanzgewinn			5.762.972,42	5.943

Anhang

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden im Geschäftsjahr 2011 nicht verändert. Auch haben wir keine Veränderung der Zuordnung von Vermögensgegenständen zum Umlauf- oder Anlagevermögen vorgenommen.

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheindarlehen mit Halteabsicht bis zur Endfälligkeit) haben wir zum Nennwert bilanziert.

Laufzeitzinsdarlehen wurden zum Zeitwert angesetzt. Bei Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien werden kapitalanteilig nach der Zinsstaffelmethode auf die Festzinsfrist bzw. auf die Darlehenslaufzeit verteilt.

Für akute Ausfallrisiken bei Forderungen an Kunden haben wir Einzelwertberichtigungen in Höhe des zu erwartenden Ausfalls gebildet. Ferner wurden nach den Erfahrungen der Vergangenheit (Ausfälle der letzten fünf Jahre) bemessene Pauschalwertberichtigungen auf den latent gefährdeten Forderungsbestand berücksichtigt.

Der Wechselbestand wurde zum Zeitwert bilanziert.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere des Umlaufvermögens sind mit ihren Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips und des Wertaufholungsgebots bilanziert. Für die Wertpapiere haben wir untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt besteht oder der Markt als inaktiv anzusehen ist. Dabei haben wir die Marktverhältnisse in enger zeitlicher Umgebung zum Bilanzstichtag einbezogen. Aktive Märkte haben wir im Wesentlichen für börsennotierte Aktien und europäische öffentlich begebene Anleihen festgestellt. Für an einem aktiven Markt gehandelte Wertpapiere wurde der Börsen- / Marktpreis zum Abschlussstichtag als beizulegender (Zeit-) Wert verwendet. Insbesondere aufgrund der noch anhaltenden Finanzmarktkrise waren jedoch die Märkte für Teile unseres zinsbezogenen Wertpapierbestandes zum Bilanzstichtag als nicht aktiv anzusehen. In diesen Fällen haben wir - sofern für uns auch keine Informationen über jüngste Transaktionen in diesen oder vergleichbaren Wertpapieren erkennbar waren – die von Marktteilnehmern veröffentlichten indikativen Kurse verwendet. Diese indikativen Kurse haben wir basierend auf einem Abgleich vergleichbarer Renditen der jeweiligen Emittenten oder unserer Handelspartner einer Plausibilitätskontrolle unterzogen. Dieser Abgleich basiert auf der Abzinsung der aus den jeweiligen Wertpapieren erwarteten Cashflows mit einem geeigneten Zins. Der Diskontierungszins

setzt sich aus einem Basiszins und einem Risikozuschlag („Spread“) zusammen. Für die Bestimmung der Parameter haben wir vorrangig am Markt beobachtete Werte verwendet. Für Investmentfondsanteile haben wir als beizulegenden (Zeit-) Wert den investimentrechtlichen Rücknahmepreis angesetzt. Die Bewertung der Wertpapiere steht im Einklang mit dem Rechnungslegungshinweis RH 1.014 des IDW vom 09. Januar 2009.

Zusätzlich besteht Vorsorge für die besonderen Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute.

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen wegen dauernder und vorübergehender Wertminderungen, bilanziert. Ausstehende Verpflichtungen zur Leistung gesellschaftlich begründeter Einlageverpflichtungen wurden dann aktiviert, wenn sie am Bilanzstichtag bereits eingefordert wurden. Die Beteiligungsbewertung erfolgt grundsätzlich auf der Basis der Vorgaben des IDW RS HFA 10 nach dem Ertragswertverfahren. Andere Bewertungsmethoden kommen dann zum Einsatz, wenn die Art bzw. der betragliche Umfang der Beteiligung dies rechtfertigen.

Die Sachanlagen und die immateriellen Anlagewerte, die ab dem Jahr 2010 angeschafft worden sind, werden linear über die voraussichtliche bzw. betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Vor dem Jahr 2010 angeschaffte Vermögensgegenstände schreiben wir unter Nutzung der Übergangsmöglichkeit des BilMoG (Art. 67 (4) EGHGB) weiterhin mit den steuerlich zulässigen Höchstsätzen ab. Niedrigere Wertansätze auf Sachanlagevermögen, die aus der Übernahme steuerrechtlicher Regelungen resultierten (§ 6b EStG), haben wir ebenfalls nach Art. 67 (4) EGHGB fortgeführt. Vermögensgegenstände bis 1.000 Euro wurden in Anlehnung an die steuerlichen Regelungen bilanziert. Dabei werden Vermögensgegenstände von geringem Wert (bis 150 Euro) sofort als Sachaufwand erfasst und geringwertige Vermögensgegenstände (bis 1.000 Euro) nach dem Grundsatz der Wesentlichkeit in einen Sammelposten eingestellt, der über einen Zeitraum von fünf Jahren gewinnmindernd aufgelöst wird.

Angeschaffte Software wurde nach den Grundsätzen des Rechnungslegungsstandards HFA 11 des IDW bilanziert.

Einen Überhang aktiver latenter Steuern, der sich nach Saldierung mit passiven latenten Steuern ergab, haben wir in Ausübung des Wahlrechtes nach § 274 (1) Satz 2 HGB nicht bilanziert.

Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt. Agien und Disagien wurden in die Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Unterschiedsbeträge zwischen Ausgabe- und Erfüllungsbetrag bei Verbindlichkeiten werden auf die Festzinsfrist bzw. bei variablem Zins auf deren Laufzeit verteilt.

Beim erstmaligen Ansatz von Rückstellungen wird der diskontierte Erfüllungsbetrag in einer Summe erfasst (Nettomethode).

Die Rückstellungen für unmittelbar zugesagte Pensionen und ähnliche Verpflichtungen haben wir nach dem finanzmathematischen Teilwertverfahren auf Grundlage der Heubeck-Richttafeln 2005 G berechnet. Bei der Ermittlung wurden jährliche Lohn- und Gehaltsteigerungen von 3,0 % und Rentensteigerungen von 1,5 % unterstellt. Die Rückstellungen wurden unter Wahrnehmung des Wahlrechtes gemäß § 253 (2) Satz 2 HGB pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Dieser Zinssatz beträgt 5,13 %.

Die sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des voraussichtlichen Erfüllungsbetrages unter Berücksichtigung zukünftiger Kostensteigerungen gebildet. Sie wurden bei einer voraussichtlichen Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Zur Sicherung gegen allgemeine Bankrisiken wurde ein Sonderposten gemäß § 340g HGB gebildet.

Zinsbezogene Finanzinstrumente (einschließlich Derivate) unseres Bankbuchs haben wir auf der Grundlage des vom IDW veröffentlichten Entwurfs des RS BFA 3 bewertet („verlustfreie Bewertung“). Ein Verpflichtungsüberschuss besteht nicht, so dass die Bildung einer Rückstellung nicht erforderlich war.

Die Sparkasse setzt Derivate im Wesentlichen im Rahmen der Zinsbuchsteuerung ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuchs (Zinsbuchs) einbezogen. Darüber hinaus wurde eine Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB als Micro-Hedge zur Absicherung von Zinsrisiken aus einem Darlehen gebildet. Die Angaben nach § 285 Nr. 23 HGB erfolgen in einem separaten Abschnitt des Anhangs.

Währungsumrechnung

Auf ausländische Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sind mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Für entsprechende zum Jahresende nicht abgewickelte Termingeschäfte wurde der Terminkurs herangezogen. In den Beständen sind in derselben Währung besonders gedeckte Geschäfte vorhanden. Von einer besonderen Deckung gehen wir aus, wenn das Wechselkursänderungsrisiko durch sich betragsmäßig entsprechende Geschäfte oder Gruppen von Geschäften einer Währung ausgeschlossen wird. Bei den besonders gedeckten Geschäften handelt es sich um laufende Konten, Währungspositionen und Devisentermingeschäfte von Kunden, die durch gegenläufige Geschäfte mit Kreditinstituten gedeckt sind.

Die Aufwendungen und Erträge von besonders gedeckten Geschäften wurden je Währung saldiert und in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Erläuterungen zur Bilanz

Die zu Posten und Unterposten der Bilanz nach Restlaufzeiten gegliederten Beträge beinhalten keine anteiligen Zinsen.

Aktiva 3 - Forderungen an Kreditinstitute

----- € ----- € i.Vj. -----

In diesem Posten sind enthalten:

- Forderungen an die eigene Girozentrale	20.368.291,52	63.792.580,99
--	---------------	---------------

Der Unterposten b) - andere Forderungen-
setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

- bis drei Monate	10.000.000,00	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	0,00	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	9.000.000,00	
- mehr als fünf Jahre	0,00	

In folgenden Unterposten sind enthalten:

b) andere Forderungen

- nachrangige Forderungen	9.321.041,81	9.321.041,81
---------------------------	--------------	--------------

Die Bewertung dieser Forderungen lässt nach unserer Einschätzung im Zusammenhang mit der aktuellen Situation der Finanzmärkte derzeit keine Zahlungsausfälle erwarten.

Aktiva 4 - Forderungen an Kunden

----- € ----- € i.Vj. -----

In diesem Posten sind enthalten:

- Forderungen an verbundene Unternehmen	355.000,00	0,00
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9.500.065,85	141.767,98
- nachrangige Forderungen	4.434.400,00	4.434.400,00

Für nachrangige Forderungen bestehen Haftungsfreistellungen durch die NRW Bank in Höhe von 1.434.400,00 Euro.

Dieser Posten setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

- bis drei Monate	264.563.448,55	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	245.159.514,47	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.036.861.695,37	
- mehr als fünf Jahre	2.818.761.189,05	
- Forderungen mit unbestimmter Laufzeit	433.640.795,29	

Aktiva 5 - Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

€

In diesem Posten sind enthalten:

- Beträge, die bis zum 31.12.2012 fällig werden 238.314.968,84

Von den in diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind:

- börsennotiert 816.672.113,19
- nicht börsennotiert 606.869,50

Die folgende Darstellung dient dazu, zusätzliche Informationen zur Bilanzierung und Bewertung unseres Wertpapierbestandes zu vermitteln:

Umlaufvermögen

Art der Anlage:	Buchwerte in Mio. €	Aktiver Markt	Grundlage für die Bewertung
Inländische Staatspapiere	357,5	ja	Börsen-/ Marktpreis
Bankanleihen	450,4	nein	Indikative Kurse

Aktiva 6 - Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Sparkasse hält mehr als 10 % der Anteile an folgendem Investmentvermögen im Sinne des Investmentgesetzes (InvG).

	Buchwert Mio. €	Marktwert Mio. €	Differenz Buchwert Marktwert	Ausschüttung Mio. € in 2011	Tägl. Rückgabe möglich	Unterlassene Abschr. Mio. €
Spezialfonds Novesia	100,0	112,3	12,3	3,9	Ja	0,0

Der Spezialfonds Novesia ist international ausgerichtet und investiert schwerpunktmäßig in Staatsanleihen, Pfandbriefe und Unternehmensanleihen.

Die folgende Darstellung dient dazu, zusätzliche Informationen zur Bilanzierung und Bewertung unserer Wertpapiere zu vermitteln. Der in der vorherigen Aufstellung enthaltene Spezialfonds ist hierin enthalten:

Umlaufvermögen

Art der Anlage:	Buchwerte in Mio. €	Aktiver Markt	Grundlage für die Bewertung
Aktien	0,3	ja	Börsen-/ Marktpreis
Spezialfonds	100,0	nein	Rücknahmewert gem. InvG

Aktiva 7 - Beteiligungen

Im Hinblick auf die untergeordnete Bedeutung der Beteiligungen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse wird auf Angaben gemäß § 285 Nr.11 und Nr.11a HGB verzichtet.

Aktiva 8 - Anteile an verbundenen Unternehmen

Im Hinblick auf die untergeordnete Bedeutung der Tochterunternehmen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse wird auf Angaben gemäß § 285 Nr.11 HGB und auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses gemäß § 296 Abs. 2 HGB verzichtet.

Aktiva 9 - Treuhandvermögen

Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden dar.

Aktiva 12 - Sachanlagen

	€	€ i.Vj.
In diesem Posten sind enthalten:		
- im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte		
Grundstücke und Bauten	52.084.150,75	55.061.483,56
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.922.061,00	9.498.881,00

Aktiva 14 - Rechnungsabgrenzungsposten

	€	€ i.Vj.
In diesem Posten sind enthalten:		
- Unterschiedsbetrag zwischen Rückzahlungsbetrag und niedrigerem Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten	3.145.686,86	3.300.052,82

Aktiva 15 - Aktive latente Steuern

Aus den in § 274 HGB genannten Sachverhalten resultieren latente Steuerbe- und Steuerentlastungseffekte. Wir haben diese Effekte auf der Basis eines Körperschaftsteuersatzes (inklusive Solidaritätszuschlag) von 16 % und einem Gewerbesteuersatz von 16 % unter Zugrundelegung des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 18 ermittelt. Aktive und passive latente Steuern haben wir verrechnet.

Einen verbleibenden Überhang aktiver latenter Steuern haben wir nicht angesetzt.

Die verrechneten passiven und aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen folgender Gruppen von Vermögensgegenständen und Schulden:

- Forderungen an Kunden
- Wertpapiere
- Rückstellungen
- Beteiligungen
- Sachanlagen
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Mit Blick auf die zu versteuernden temporären Differenzen und die Erwartung voraussichtlicher künftiger steuerpflichtiger Gewinne halten wir die voraussichtliche Realisierung der aktiven latenten Steuern für gegeben.

Aufgrund der Regelungen des Investmentsteuergesetzes ergeben sich im Fall der Veräußerung von Investmentanteilen Steuerbe- und -entlastungseffekte, die zulässigerweise nicht in die Berechnung der latenten Steuern einbezogen wurden.

Unter den Aktiva lauten auf Fremdwährung Vermögensgegenstände im Gesamtbetrag von 27.351.370,36 Euro.

Anlagenspiegel

	Anschaffungs- kosten €	Veränderungen des Geschäftsjahres			Abschreibungen und Wert- berichtigungen Insgesamt €	Bilanzwert am Jahresende €	Bilanzwert Vorjahr €	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres €	Abschrei- bungen des Vorjahres €
		Zugänge €	Abgänge €	Zu- schrei- bungen €					
Grundstücke und Gebäude	191.807.173,13	1.745.258,60	5.630.168,78	-	118.057.155,47	69.865.107,48	75.827.568,99	4.922.497,29	5.083.584,33
Betriebs- u. Geschäfts- ausstattung	58.492.861,59	1.725.180,61	3.483.034,82	-	47.812.946,38	8.922.061,00	9.498.881,00	2.289.358,61	2.331.009,32
Immaterielle Anlagewerte	4.521.658,72	144.893,41	1.383.908,11	-	2.691.788,02	590.856,00	879.385,00	394.184,41	550.567,25
		Veränderungen zusammengefasst:							
Aktien und andere nicht festverzins- liche Wertpapiere		-16.734.630,00				0,00	16.734.630,00		
Beteiligungen		-10.504.810,34				96.980.099,85	107.484.910,19		
Anteile an verbundenen Unternehmen		23.499,00				49.489,73	25.990,73		
Sonstige Vermögens- gegenstände		-575,89				77.694,90	78.270,79		
darunter: Anteile an Genossen- schaften		-575,89				76.644,90	77.220,79		

Passiva 1 - Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

€ € i.Vj.

In diesem Posten sind enthalten:

- Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale 43.431.492,82 51.381.388,94

Der Unterposten b) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

- bis drei Monate	97.676.889,71
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	138.690.629,44
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	715.135.145,27
- mehr als fünf Jahre	443.500.972,03

Passiva 2 - Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

 € i.Vj.

In diesem Posten sind enthalten:

- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	98.857,26	205.960,80
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.754.063,85	380.908,44

Der Unterposten a) ab) - Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten - setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

- bis drei Monate	103.214.808,62
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	859.680.638,79
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	13.930.654,36
- mehr als fünf Jahre	651.532,04

Der Unterposten b) bb) - andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

- bis drei Monate	190.405.125,45
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	40.627.278,48
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	161.370.180,27
- mehr als fünf Jahre	110.527.160,23

Passiva 3 - Verbriefte Verbindlichkeiten

 €

Im Unterposten a) sind bis zum 31.12.2012 fällige Beträge enthalten:

5.848.822,98

Passiva 4 - Treuhandverbindlichkeiten

Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich ausschließlich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Passiva 6 - Rechnungsabgrenzungsposten

In diesem Posten ist der Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen in Höhe von 4.406.208,01 Euro (im Vorjahr: 4.411.293,16 Euro) enthalten.

Passiva 9 - Nachrangige Verbindlichkeiten

Folgende nachrangige Verbindlichkeiten übersteigen 10 % des Gesamtbetrages:

Betrag in €	Zinssatz in %	Fälligkeit	vorzeitige Rückzahlungs- verpflichtung
5.000.000,00	5,00	28.11.2012	nein
5.000.000,00	4,81	07.01.2013	nein

Die Bedingungen für diese von der Sparkasse eingegangenen nachrangigen Verbindlichkeiten entsprechen den Anforderungen des § 10 Abs. 5a Satz 1 KWG. Die Umwandlung dieser Mittel in Kapital oder eine andere Schuldform ist nicht vereinbart oder vorgesehen.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten haben eine Durchschnittsverzinsung von 4,81 % und ursprüngliche Laufzeiten von 6 bis 10 Jahren. Innerhalb des nächsten Geschäftsjahres werden 14.897.739,90 Euro zur Rückzahlung fällig.

Für die in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind im Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von 1.789.122,26 Euro angefallen.

Zur Besicherung von Verbindlichkeiten aus Weiterleitungsdarlehen gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 380.725.152,68 Euro wurden Forderungen an Kunden (370.591.152,68 Euro) abgetreten bzw. Wertpapiere (10.134.000,00 Euro) verpfändet.

Erläuterungen zu den Posten unter dem Strich

Eventualverbindlichkeiten

Bei unseren Kreditgewährungen werden in diesem Posten für Kreditnehmer übernommene Bürgschaften und Gewährleistungsverträge erfasst. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen unserer Kreditrisikomanagementprozesse gehen wir für die hier ausgewiesenen Beträge davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung der Sparkasse führen werden.

Andere Verpflichtungen

Die unter diesem Posten ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen werden im Rahmen unserer Kreditvergabeprozesse herausgelegt. Auf dieser Grundlage sind wir der Auffassung, dass unsere Kunden voraussichtlich in der Lage sein werden, ihre vertraglichen Verpflichtungen nach der Auszahlung zu erfüllen.

Unter den Passiva und den Eventualverbindlichkeiten lauten auf Fremdwährung Verbindlichkeiten im Gesamtbetrag von 32.471.874,74 Euro.

Sonstige Angaben

Angaben zu Pfandbriefen

Die Sparkasse hat seit 2008 vierzehn Pfandbriefemissionen und seit 2011 zwei öffentliche Pfandbriefemissionen durchgeführt. Es wurden Hypothekendarlehen mit einem Nominalwert von 140.100.000,00 Euro und öffentliche Pfandbriefe mit einem Nominalwert von 15.000.000,00 Euro platziert.

Nachfolgend sind die Posten der Bilanz gemäß den Vorschriften für die Formblätter von Pfandbriefbanken aufgegliedert. Da die Sparkasse das Pfandbriefgeschäft nicht schwerpunktmäßig betreibt, wurden die Untergliederungen aus Gründen der Übersichtlichkeit in den Anhang übernommen. Aus den gleichen Gründen haben wir nur die Posten zusätzlich untergliedert, die Pfandbriefe und die sichernden Aktiva enthalten.

Untergliederung von Posten der Bilanz aufgrund des Pfandbriefgeschäftes:

Aktiva 4 - Forderungen an Kunden

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	€	€	TEUR	TEUR
a) Hypothekendarlehen	2.482.749.715,59		2.433.892	
b) Kommunalkredite	381.675.880,77		338.614	
c) andere Forderungen	1.938.269.323,53	4.802.694.919,89	1.961.953	4.734.459
darunter:				
gegen Beleihung von Wertpapieren			0	0

Aktiva 14 - Rechnungsabgrenzungsposten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	€	€	TEUR	TEUR
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	3.145.686,86		3.227	
b) Andere	746.690,05	3.892.376,91	889	4.116

Passiva 1 - Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	€	€	TEUR	TEUR
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	75.730.019,81		10.138	
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	5.000.918,03		0	
c) andere Verbindlichkeiten	1.355.474.501,39	1.436.205.439,23	1.368.225	1.378.363
darunter:				
täglich fällig		11.146.341,90		19.194

Passiva 2 - Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	€	€	TEUR	TEUR
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	66.806.619,49		20.503	
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	10.311.065,57		0	
c) andere Verbindlichkeiten	4.036.445.753,19	4.113.563.438,25	4.015.054	4.035.557
darunter:				
täglich fällig		1.514.295.466,23		1.501.104

Passiva 6 - Rechnungsabgrenzungsposten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	€	€	TEUR	TEUR
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	6.636.324,41		7.438	
b) Andere	149.883,63	6.786.208,04	852	8.290

Deckungsrechnung für Pfandbriefe

Die im Hypothekendeckungsregister aufgeführten Realdarlehen (207.084 Tsd. Euro) werden in der Bilanz unter Forderungen an Kunden ausgewiesen. Die Wertpapiere zur Deckung der Hypothekenspfandbriefe (10.000 Tsd. Euro) finden sich in der Bilanz unter Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere.

I) Angaben gemäß § 28 Abs. 1 Nr. 1 Pfandbriefgesetz zum Gesamtbetrag (Angaben in Mio. Euro)								
	Nennwert		Barwert		Risikobarwert *) (Verschieb. nach oben)		Risikobarwert *) (Verschieb. nach unten)	
	IV 2011	IV 2010	IV 2011	IV 2010	IV 2011	IV 2010	IV 2011	IV 2010
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs	140,10	30,00	155,25	31,74	126,44	26,65	188,77	38,06
Gesamtbetrag der Deckungsmasse	217,08	141,19	247,45	156,14	212,71	134,06	285,08	183,54
davon gattungsklassische Deckungswerte	207,08	132,19	237,69	146,77	203,70	124,93	274,87	174,04
davon sonstige Deckungswerte	10,00	9,00	9,76	9,37	9,01	9,13	10,21	9,49
Überdeckung in %	54,95%	370,64%	59,39%	391,93%	68,23%	403,03%	51,02%	382,27%
Sichernde Überdeckung gem. § 4 Abs. 1 PfandBG in %			6,28%	29,51%				

II) Angaben gemäß § 28 Abs. 1 Nr. 2 Pfandbriefgesetz zu Laufzeitstruktur und Zinsbindungsfristen der Deckungsmasse (Angaben in Mio. Euro)						
	Laufzeitstruktur IV 2011		Laufzeitstruktur IV 2010		Überhang	
	Deckungs- masse	Pfandbrief- umlauf	Deckungs- masse	Pfandbrief- umlauf	IV 2011	IV 2010
unter 1 Jahr	9,84	0,00	4,57	0,00	9,84	4,57
1 Jahr bis zu 2 Jahren	10,43	0,00	12,93	0,00	10,43	12,93
2 Jahre bis zu 3 Jahren	12,68	0,00	6,76	0,00	12,68	6,76
3 Jahre bis zu 4 Jahren	20,37	5,00	7,93	0,00	15,37	7,93
4 Jahre bis zu 5 Jahren	10,77	0,00	5,75	0,00	10,77	5,75
5 Jahre bis zu 10 Jahren	93,85	110,10	62,92	30,00	-16,25	32,92
ab 10 Jahre	59,14	25,00	40,35	0,00	34,14	40,35

In der Deckungsmasse befinden sich keine Derivate.

*) statisches Verfahren gem. PfandBarwertV

III) Angaben zur Zusammensetzung der Deckungsmasse				(Angaben in Mo. Euro)			
Gesamtbetrag der zur Deckung verwendeten Forderungen	IV 2011	IV 2010	Anteil am Gesamtbetrag der Deckungsmasse	Gesamtbetrag der zur Deckung verwendeten Forderungen (sonstige Deckung)	IV 2011	IV 2010	Anteil am Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs
nach Größenklassen				sonstige Deckungswerte			
bis einschließlich 300 T€	162,93	111,77	75,05%	weitere Deckung gem. § 19 I Nr. 2-3 PfandBG brutto	10,00	9,00	7,14%
mehr als 300 T€ bis einschließlich 5 Mio.€	44,15	20,42	20,34%	davon nach § 19 I Nr. 2 PfandBG	0,00	0,00	0,00%
mehr als 5 Mio.€	0,00	0,00	0,00%	davon höchste Geldforderung geg. KI	0,00	0,00	0,00%
nach Nutzungsart (I) in Deutschland				Gesamtauslastung nach § 19 I Nr. 3 PfandBG			
wohnwirtschaftlich	178,34	124,64	82,15%	Deckung nach § 4 Abs. 1 PfandBG (für sichere Überdeckung verwendet)	10,00	9,00	7,14%
gewerblich	28,75	7,55	13,24%	Deckung ausschließlich für Liquiditätssicherung nach § 4 Abs. 1a PfandBG	0,00	0,00	0,00%
				Summe gattungsklassische und weitere Deckung	217,08	141,19	154,95%
nach Nutzungsart (II) in Deutschland							
Wohnungen	29,30	20,01	13,50%				
Einfamilienhäuser	104,47	68,58	48,13%				
Mehrfamilienhäuser	41,04	36,05	18,90%				
Bürogebäude	6,53	0,88	3,01%				
Handelsgebäude	1,21	1,08	0,56%				
Industriegebäude	19,78	2,24	9,11%				
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	4,76	3,36	2,19%				
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	0,00	0,00	0,00%				
Bauplätze	0,00	0,00	0,00%				

Außerhalb Deutschlands befinden sich keine Grundstückssicherheiten.

IV) Übersicht über rückständige Forderungen			(Angaben in Mo. Euro)	
	IV 2011	IV 2010		
Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Forderungen	0,00	0,00		

V) Anhang des Jahresabschlusses					(Angaben in Mo. Euro)	
	wohnwirtschaftlich		gewerblich			
	IV 2011	IV 2010	IV 2011	IV 2010		
Anzahl der am Abschlusstag anhängigen Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren	0,00	0,00	0,00	0,00		
Anzahl der im Geschäftsjahr durchgeführten Zwangsversteigerungen	0,00	0,00	0,00	0,00		
Anzahl der im Geschäftsjahr zur Verhütung von Verlusten übernommenen Grundstücke	0,00	0,00	0,00	0,00		
Gesamtbetrag der rückständigen Zinsen	0,00	0,00	0,00	0,00		

Die im Deckungsregister der Öffentlichen Pfandbriefe enthaltenen Darlehen (70.003 Tsd. Euro) werden in der Bilanz unter Forderungen an Kunden ausgewiesen. Die Wertpapiere zur Deckung der Öffentlichen Pfandbriefe bestimmten Wertpapiere (5.000 Tsd. Euro) finden sich in der Bilanz unter Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere.

I) Angaben gemäß § 28 Abs.1 Nr. 1 Pfandbriefgesetz zum Gesamtbetrag								
(Angaben in Mio. Euro)								
	Nennwert		Barwert		Risikobarwert *) (Verschieb. nach oben)		Risikobarwert *) (Verschieb. nach unten)	
	IV 2011	IV 2010	IV 2011	IV 2010	IV 2011	IV 2010	IV 2011	IV 2010
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs	15,00	0,00	17,19	0,00	13,66	0,00	21,67	0,00
Gesamtbetrag der Deckungsmasse	75,00	0,00	81,51	0,00	74,33	0,00	88,43	0,00
davon gattungsklassische Deckungswerte	70,00	0,00	76,40	0,00	69,65	0,00	83,06	0,00
davon sonstige Deckungswerte	5,00	0,00	5,10	0,00	4,68	0,00	5,38	0,00
Überdeckung in %	400,02%	0,00	374,21%	0,00	444,22%	0,00	308,14%	0,00
Sichernde Überdeckung gem. § 4 Abs. 1 PfandBG in %			29,69%					

II) Angaben gemäß § 28 Abs.1 Nr. 2 Pfandbriefgesetz zu Laufzeitstruktur und Zinsbindungsfristen						
(in Mio. Euro)						
	Laufzeitstruktur IV 2011		Laufzeitstruktur IV 2010		Überhang	
	Deckungs- masse	Pfandbrief- umlauf	Deckungs- masse	Pfandbrief- umlauf	IV 2011	IV 2010
unter 1 Jahr	18,46	0,00	0,00	0,00	18,46	0,00
1 Jahr bis zu 2 Jahren	2,55	0,00	0,00	0,00	2,55	0,00
2 Jahre bis zu 3 Jahren	18,11	0,00	0,00	0,00	18,11	0,00
3 Jahre bis zu 4 Jahren	5,96	0,00	0,00	0,00	5,96	0,00
4 Jahre bis zu 5 Jahren	0,99	5,00	0,00	0,00	-4,01	0,00
5 Jahre bis zu 10 Jahren	25,21	0,00	0,00	0,00	25,21	0,00
ab 10 Jahre	3,72	10,00	0,00	0,00	-6,28	0,00

In der Deckungsmasse befinden sich keine Derivate.

*) nach statischem Verfahren gem. PfandBarwertV

III) Angaben zur Zusammensetzung der Deckungsmasse				
(Angaben in Mio. Euro)				
	IV 2011		IV 2010	
Gesamtbetrag der zur Deckung verwendeten Forderungen	75,00	0,00		
weitere Deckungen	Anteil am Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs		IV 2011	IV 2010
	nach § 20 Abs. 2 PfandBG brutto		0,00	0,00%
	höchste Geldforderung gegen ein Kreditinstitut		0,00	0,00%
Zur Deckung verwendete Forderungen nach Ländern und Schuldnerklassen	Staat	Regionale Gebietskörperschaften	Örtliche Gebietskörperschaften	Sonstige Schuldner
Bundesrepublik Deutschland	0,00	5,00	70,00	0,00

In der Deckungsmasse befinden sich keine gewährleisteten Forderungen.

IV) Übersicht über rückständige Forderungen				
(Angaben in Mio. Euro)				
	IV 2011		IV 2010	
Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Forderungen	0,00	0,00		
Rückständige Forderungen nach Ländern und Schuldnerklassen	Staat	Regionale Gebietskörperschaften	Örtliche Gebietskörperschaften	Sonstige Schuldner
	0,00	0,00	0,00	0,00

Derivative Finanzinstrumente

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte ergeben sich aus der nachstehenden Tabelle der derivativen Finanzinstrumente. Die noch nicht abgewickelten Termingeschäfte verteilen sich auf Devisentermingeschäfte und Zinsswaps. Bei den Termingeschäften in fremder Währung handelt es sich ausschließlich um Kundengeschäfte, denen betrags- und fristenkongruente Deckungsgeschäfte gegenüberstehen. Die Zinsswaps dienen der Absicherung (Micro-Hedge) von Zinsänderungsrisiken bzw. der an einer Benchmark ausgerichteten Steuerung des Zinsbuches. Die ausgewiesenen Zeitwerte enthalten keine Abgrenzungen und Kosten (clean-price).

Bei den aufgeführten derivativen Finanzinstrumenten entspricht der beizulegende Zeitwert bei einem aktiven Markt dem Marktpreis. Soweit kein aktiver Markt besteht, wurde der beizulegende Zeitwert anhand von Bewertungsmethoden ermittelt. Die im Rahmen der Steuerung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte wurden in die Betrachtung des gesamten Zinsänderungsrisikos einbezogen und somit nicht einzeln bewertet. Für Zinsswaps wurden die Zeitwerte als Barwerte zukünftiger Zinszahlungsströme ermittelt. Dabei fanden die Swap-Zinskurven per 31.12.2011 Verwendung. Grundlage der Bewertung waren der Marktwert des underlyings im Verhältnis zum Basispreis, die Restlaufzeit und die impliziten Volatilitäten, die den Veröffentlichungen der Agentur Reuters entnommen wurden. Zur Ermittlung der Zeitwerte von Devisentermingeschäften wurde der Terminkurs am Bilanzstichtag für die entsprechenden Restlaufzeiten herangezogen. Diese wurden den Veröffentlichungen der Agentur Reuters entnommen. Bei den Kontrahenten der derivativen Finanzinstrumente handelt es sich ausschließlich um deutsche Kreditinstitute. Zusätzlich wurden Devisentermingeschäfte mit Kunden abgeschlossen.

	Nominalbeträge				Beizulegende Zeitwerte ¹⁾ in Mio. Euro	Buchwerte	
	in Mio. Euro					Preis nach Bewertungs- methode	Options- prämie
	nach Restlaufzeiten			Insge- samt			
bis 1 Jahr	1-5 Jahre	>5 Jahre					
Zins-/Zinsindexbezogene Geschäfte							
OTC-Produkte							
Termingeschäfte							
Zinsswaps (Micro-Hedge)			16,4	16,4	-2,9		
Zinsswaps (Zinsbuchsteuerung)	230,0	760,0	740,0	1.730,0	-140,5		
Summe	230,0	760,0	756,4	1.746,4	-143,4		
Davon: Deckungsgeschäfte	230,0	760,0	756,4	1.746,4	-143,4		
Währungsbezogene Geschäfte							
OTC-Produkte							
Termingeschäfte							
Devisenterminkauf	5,6			5,6	-5,6		
Devisenterminverkauf	5,6			5,6	5,6		
Summe	11,2			11,2	0,0		
Davon: Deckungsgeschäfte	5,6			5,6	-5,6		

1) Positive und negative Zeitwerte gleichartiger Produkte wurden saldiert. Aus Sicht der Sparkasse negative Zeitwerte werden mit Minus angegeben.

Bei den Deckungsgeschäften handelt es sich um die in Bewertungseinheiten oder in die verlustfreie Bewertung des Bankbuchs einbezogenen schwebenden Geschäfte sowie um gegenläufige Währungstermingeschäfte.

Bewertungseinheiten

Im Risikomanagement eingegangene Sicherungsbeziehungen, die die Voraussetzungen des § 254 HGB erfüllen, werden auch für bilanzielle Zwecke als Sicherungsbeziehung (Bewertungseinheit) behandelt.

Die bilanzielle Behandlung von Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB erfolgt nach den gesetzlichen Vorschriften und den Interpretationen des Rechnungslegungsstandards IDW RS HFA 35. Auf dieser Basis ermitteln wir für jede Bewertungseinheit zum Bilanzstichtag die Wertänderung von Grund- und Sicherungsgeschäft. Wir differenzieren dabei nach Wertänderungen, die auf gesicherte Risiken und solche, die auf ungesicherte Risiken entfallen. Die auf gesicherte Risiken entfallenden Wertänderungen werden auf der Grundlage der sog. „Einfrierungsmethode“ außerhalb der bilanziellen Wertansätze miteinander verrechnet. Sofern sich die Wertänderungen nicht vollständig ausgleichen, bilden wir für einen Aufwandsüberhang eine Rückstellung, ein positiver Überhang bleibt unberücksichtigt. Sofern im Wesentlichen alle wert bestimmenden Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft identisch sind, unterstellen wir einen vollständigen Wertausgleich hinsichtlich der gesicherten Risiken (Critical Term Match Methode). Die auf ungesicherte Risiken entfallenden Wertänderungen werden unsaldiert nach den allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der zugrunde liegenden Geschäfte behandelt.

Grundlage jeder Bewertungseinheit ist eine Dokumentation u. a. unserer Sicherungsabsicht und Sicherungsziele sowie die Darlegung, dass die Sicherungsgeschäfte objektiv geeignet sind, den angestrebten Sicherungserfolg zu gewährleisten.

Bei der Bildung von Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB wurde folgender Posten einbezogen:

Posten	Betrag in Euro	Art der Bewertungseinheit	Gesichertes Risiko
Forderung gegenüber Kunden	16.437.979,63	Micro-Hedge	Wertänderungsrisiko

Mit den Bewertungseinheiten wurden Risiken mit einem Gesamtbetrag von 16.437.979,63 Euro abgesichert.

In der nachfolgenden Aufstellung ist dargestellt, warum und in welchem Umfang sich die gegenläufigen Wertänderungen künftig voraussichtlich ausgleichen. Der Zeitraum, in dem sich die gegenläufigen Wertänderungen oder Zahlungsströme künftig voraussichtlich ausgleichen, beginnt mit der Bildung der Bewertungseinheit und endet mit der Fälligkeit des Grundgeschäftes bzw. des Sicherungsgeschäftes.

Risiko		Grundgeschäft		Sicherungs- instrument		Art der Bewertungs- einheit	Prospektive Effektivität
Art	Betrag Mio. €	Art	Betrag Mio. €	Art	Betrag Mio. €		
Wertände- rungsrisiko							
Zins	Zinsände- rungsrisiko	Festverzins- liches Darlehen	16,4	Swap	16,4	Micro Hedge	Critical Term Match

Aus der Bilanz nicht ersichtliche finanzielle Verpflichtungen

Die Anteilseigner der Westdeutschen Landesbank AG (u. a. der Rheinische Sparkassen- und Giroverband, Düsseldorf – RSGV – mit rund 25,03 %) haben im November 2009 mit der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMSA) Maßnahmen zur weiteren Stabilisierung der West LB AG vereinbart. Die Verbandsversammlung des RSGV hat den Verbandsvorsteher ermächtigt, die zur Umsetzung notwendigen Verträge zu unterzeichnen und Erklärungen abzugeben.

Auf dieser Grundlage wurden im Dezember 2009 die Verträge zur Errichtung einer Abwicklungsanstalt („Erste Abwicklungsanstalt“) gemäß § 8a Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetz geschlossen. Der Rheinische Sparkassen- und Giroverband, Düsseldorf (RSGV) ist entsprechend seines Anteils (25,03 %) verpflichtet, tatsächliche liquiditätswirksame Verluste der Abwicklungsanstalt, die nicht durch das Eigenkapital der Abwicklungsanstalt von 3 Mrd. Euro und deren erzielte Erträge ausgeglichen werden können, bis zu einem Höchstbetrag von 2,25 Mrd. Euro zu übernehmen. Auf die Sparkasse entfallen als Mitglied des RSGV 4,217 %. Auf Basis derzeitiger Erkenntnisse ist für diese Verpflichtungen im Jahresabschluss 2011 der Sparkasse keine Rückstellung zu bilden.

Es besteht aber das Risiko, dass die Sparkasse während der voraussichtlich langfristigen Abwicklungsdauer entsprechend ihres Anteils am RSGV aus ihrer indirekten Verpflichtung in Anspruch genommen wird. Für dieses Risiko wird die Sparkasse für einen Zeitraum von 25 Jahren aus den Gewinnen des jeweiligen Geschäftsjahres eine jahresanteilige bilanzielle Vorsorge bilden. Es ist vorgesehen, den Vorsorgebedarf unter Berücksichtigung der Erkenntnisse und Erwartungen im Zusammenhang mit der Umsetzung des Abwicklungsplans unter Einbeziehung aller Beteiligten spätestens nach Ablauf von zehn Jahren zu überprüfen. Seit dem Geschäftsjahr 2009 wurde eine Vorsorge von 9,6 Mio. Euro durch die Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB getroffen. Davon entfallen auf das Geschäftsjahr 2011 3,1 Mio. Euro.

Davon unberührt bleibt die Verpflichtung, im Rahmen der Erstellung des jeweiligen Jahresabschlusses zu prüfen, ob sich aufgrund der dann vorliegenden Erkenntnisse die Notwendigkeit ergibt, eine Rückstellung zu bilden.

Die Sparkasse Neuss ist Mitglied der Rheinischen Zusatzversorgungskasse (RZVK) und gehört dem im Umlageverfahren geführten Abrechnungsverband I (§ 55 Abs.1a Satzung der RZVK) an. Die RZVK hat die Aufgabe, den Beschäftigten ihrer Mitglieder eine zusätzliche Alters-, Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenversorgung nach Maßgabe der Satzung und des Tarifvertrages vom 01.03.2002 (ATV-K) zu gewähren. Gemäß § 1 Abs.1 S. 3 BetrAVG steht die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung ein (Subsidiärhaftung im Rahmen einer mittelbaren Versorgungsverpflichtung).

Im Geschäftsjahr 2011 betrug der Umlagesatz 4,25 % der zusatzversorgungspflichtigen Entgelte (Bemessungsgrundlage). Er bleibt im Jahr 2012 unverändert. Zum 31.12.2000 wurde das bisherige Gesamtversorgungssystem geschlossen und durch ein als Punktemodell konzipiertes Betriebsrentensystem ersetzt. Infolge dessen erhebt die RZVK zusätzlich zur Umlage ein so genanntes – pauschales – Sanierungsgeld in Höhe von 3,5 % der Bemessungsgrundlage zur Deckung

eines zusätzlichen Finanzbedarfs hinsichtlich der Finanzierung der Versorgungsansprüche, die im ehemaligen Gesamtversorgungssystem entstanden sind. Die Höhe der Umlage und des Sanierungsgeldes werden auf der Basis gleitender Deckungsabschnitte, die jeweils mindestens einen Zeitraum von 10 Jahren (plus 1 Überhangjahr) umfassen, regelmäßig (alle 5 Jahre) neu festgesetzt. Die RZVK geht davon aus, dass mit dem im Jahr 2010 auf den jetzigen Wert von 7,75 % angehobenen Gesamtaufwand ein nachhaltiger und stetiger Umlage- und Sanierungsgeldsatz erreicht worden ist. Zusatzbeiträge zur schrittweisen Umstellung auf ein kapitalgedecktes Verfahren werden z. Z. nicht erhoben. Auf Basis der Angaben im Geschäftsbericht 2010 der RZVK werden die Leistungen zu etwa 24 % durch die erzielten Vermögenserträge finanziert. Die Betriebsrenten werden jeweils zum 01. Juli um 1 % ihres Betrages erhöht.

Die Gesamtaufwendungen für die Zusatzversorgung betragen bei umlage- und sanierungsgeldpflichtigen Entgelten von 51,5 Mio. Euro im Jahr 2011 4,0 Mio. Euro.

Nach der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in seinem Rechnungslegungsstandard HFA 30 vertretenen Rechtsauffassung begründet die Mitgliedschaft in der RZVK im Hinblick auf Fragen des Jahresabschlusses eine mittelbare Pensionsverpflichtung. Die RZVK hat im Auftrag der Sparkassen auf Basis der Rechtsauffassung des IDW den Barwert der auf die Sparkasse entfallenden Leistungsverpflichtungen nach Maßgabe des IDW RS HFA 30 zum 31.12.2011 für Zwecke der Angaben nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB mit einem Betrag von 80,6 Mio. Euro ermittelt. Im Hinblick darauf, dass es sich bei dem Kassenvermögen um Kollektivvermögen aller Mitglieder des umlagefinanzierten Abrechnungsverbands 1 handelt, bleibt es für Zwecke dieser Ermittlung unberücksichtigt. Der Vermögensdeckungsgrad betrug nach Angaben im Geschäftsbericht 2010 der RZVK etwa 28 %. Der Verpflichtungsumfang wurde in Anlehnung an die versicherungsmathematischen Grundsätze und Methoden, die auch für unmittelbare Pensionsverpflichtungen angewendet wurden, unter Berücksichtigung einer jährlichen Rentensteigerung von 1 % ermittelt. Als Diskontierungszinssatz wurde der gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. m. der Rückstellungsabzinsungsverordnung ermittelte Wert zum 31.12.2011 verwendet.

Im Geschäftsjahr wurden für den Abschlussprüfer folgende Honorare erfasst:

a) für die Abschlussprüfungsleistungen	208.580,38 Euro
b) für andere Bestätigungsleistungen	35.704,56 Euro
<u>Gesamthonorar</u>	<u>244.284,94 Euro</u>

Verwaltungsrat

Vorsitzendes Mitglied:

Hans-Jürgen Petrauschke
Landrat des Rhein-Kreises Neuss

Mitglieder:

Christian Paul Thywissen
Pensionär

Dr. Gert Ammermann
Geschäftsführer

Franz-Josef Radmacher
Studiendirektor (im Ruhestand)

Rainer Thiel
Geschäftsführer eines Kreisverbandes

Bijan Djir-Sarai
Bundestagsabgeordneter

Dr. Heinrich Köppen
Pensionär

Karl Heinz Baum
Beamter im Ruhestand

Cornel Hüsck
Rechtsanwalt

Reiner Breuer
Verbandsjurist

Gisela Hohlmann
Sozialpädagogin

Burkhard Hinzen
Steuerberater

Hans-Bert Heimanns
Rechtsanwalt

Franz-Josef Moormann (bis 21.07.2011)
Bürgermeister

Lars Christoph (ab 22.07.2011)
Rechtsanwalt

Udo Schillings
Sparkassenangestellter

Günter Außem
Sparkassenangestellter

Martina Paintner
Sparkassenangestellte

Werner Schiffer
Sparkassenangestellter

Reiner Iven
Sparkassenangestellter

Sandra Langen
Sparkassenangestellte

Josef Kollenbroich
Sparkassenangestellter

Stellvertreter des vorsitzenden Mitgliedes:

1. Christian Paul Thywissen
Pensionär

2. Dr. Gert Ammermann
Geschäftsführer

Stellvertreter:

Dr. Jörg Geerlings
Rechtsanwalt

Bertram Graf von Nesselrode
Land und Forstwirt

Karl-Heinz Ehms
Rentner

Dieter Jüngerkes
Verbandsjurist

Jürgen Güsgen
Geschäftsführer

Erhard Demmer
Gesamtschuldirektor

Rolf Knipprath
Rentner

Stephanie Wellens
Lektorin

Hartmut Rohmer
Direktor LKA a.D.

Daniela Lakner
Krankenschwester

Ingeborg Arndt
Rentnerin

Marc Venten
Rechtsanwalt

Thorsten Schmitter
Rechtsanwalt

Stefan Düllberg
Sparkassenangestellter

Theo Ruiter
Sparkassenangestellter

Thilo Dudzik
Sparkassenangestellter

Gabriele von Ameln-Faßbender
Sparkassenangestellte

Andreas Jäger
Sparkassenangestellter

Wolfgang Tesching
Sparkassenangestellter

Melanie Wich
Sparkassenangestellte

An die Mitglieder des Verwaltungsrates, deren Stellvertreter sowie an die Mitglieder des Risikoausschusses und Hauptausschusses wurden im Geschäftsjahr Gesamtbezüge von 118.426,40 Euro gewährt. Die Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) betrugen 2.995.547,91 Euro.

Bezüge der Mitglieder der Aufsichtsgremien

Den Mitgliedern des Verwaltungsrates wurde für ihre Tätigkeit in dem Aufsichtsgremium der Sparkasse einschl. seiner Ausschüsse (Hauptausschuss und Risikoausschuss) ein Sitzungsgeld von EUR 358,00 je Sitzung gezahlt; die Vorsitzenden erhalten jeweils den doppelten Betrag. Außerdem erhalten die ordentlichen Mitglieder des Verwaltungsrates für die Tätigkeit im Verwaltungsrat bzw. Risikoausschuss jeweils einen Pauschalbetrag von EUR 1.790,00 p. a., wenn sie an mindestens der Hälfte aller Sitzungen teilgenommen haben; die Vorsitzenden erhalten jeweils den doppelten Betrag. In Abhängigkeit von der Sitzungshäufigkeit und -teilnahme ergaben sich damit im Geschäftsjahr 2011 folgende Bezüge der einzelnen Mitglieder:

Name	Vorname	TEUR	Name	Vorname	TEUR
Dr. Ammermann	Gert	6	Dr. Köppen	Heinrich	4
Arndt	Ingeborg	0	Lakner	Daniela	0
Außem	Günter	7	Langen	Sandra	3
Baum	Karl Heinz	7	Moormann	Franz-Josef	3
Breuer	Reiner	7	Graf von Nesselrode	Bertram	0
Christoph	Lars	3	Paintner	Martina	3
Demmer	Erhard	0	Petrauschke	Hans-Jürgen	14
Djir-Sarai	Bijan	0	Radmacher	Franz-Josef	4
Dudzik	Tilo	0	Rohmer	Hartmut	0
Düllberg	Stefan	0	Ruiter	Theo	0
Ehms	Karl-Heinz	0	Schiffer	Werner	3
Dr. Geerlings	Jörg	0	Schillings	Udo	7
Güsgen	Jürgen	1	Schmitter	Thorsten	0
Heimanns	Hans-Bert	8	Tesching	Wolfgang	0
Hinzen	Burkhard	4	Thiel	Rainer	7
Hohlmann	Gisela	6	Thywissen	Christian Paul	7
Hüsch	Cornel	6	Venten	Marc	0
Iven	Reiner	4	von Ameln-Faßbender	Gabriele	0
Jäger	Andreas	0	Wellens	Stephanie	0
Jüngerkes	Dieter	0	Wich	Melanie	0
Knipprath	Rolf	0			
Kollenbroich	Josef	3			
				Insgesamt:	117

Vorstand

Mitglieder:

Michael Schmuck
Vorsitzender

Heinz Mölder

Dr. Volker Gärtner

Stellvertreter:

Dietmar Mittelstädt

Mandate in Aufsichtsgremien:

Herr Schmuck ist als Mitglied des Aufsichtsrates der GVV Kommunalversicherung VVaG tätig.

Bezüge des Vorstandes

Den Mitgliedern des Vorstandes sowie dem Stellvertreter wurden im Geschäftsjahr Gesamtbezüge von 1.512.700,87 Euro gewährt. Vorschüsse und Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) betragen 1.079.204,50 Euro.

Für die früheren Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene wurden Versorgungsbezüge von 1.882.213,80 Euro gezahlt. Für die Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen von 26.838.779,00 Euro.

Für die Festlegung der Struktur und der Höhe der Bezüge der Mitglieder des Vorstandes ist der Verwaltungsrat zuständig. Er orientiert sich dabei an den Empfehlungen der nordrhein-westfälischen Sparkassen- und Giroverbände zu den Anstellungsbedingungen für Vorstandsmitglieder und Stellvertreter.

Mit den Mitgliedern des Vorstandes bestehen auf fünf Jahre befristete Dienstverträge. Neben den festen Bezügen (Grundgehalt und Allgemeine Zulage von 15 %) kann den Mitgliedern des Vorstandes als variable Vergütung eine Leistungszulage von bis zu 15 % des Grundgehaltes gewährt werden. Die Leistungszulage wird jährlich durch den Verwaltungsrat festgelegt. Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung sind nicht enthalten. Abweichend für ein Vorstandsmitglied ist geregelt, dass die Allgemeine Zulage 30 % ausmacht, aber keine weitere Leistungszulage besteht. Auf die festen Gehaltsansprüche wird bei allen Vorstandsmitgliedern die Tarifentwicklung des öffentlichen Dienstes angewendet.

	Grundgehalt zuzüglich ruhegeldfähiger Zulage	Leistungs- zulage	Sonstige Vergütung	Gesamt- vergütung
	<i>in TEUR</i>	<i>in TEUR</i>	<i>in TEUR</i>	<i>in TEUR</i>
Michael Schmuck	384,6	49,8	10,7	445,1
Heinz Mölder	327,6	0	14,2	341,8
Dr. Volker Gärtner	349,6	45,2	23,7	418,5
Dietmar Mittelstädt	262,2	33,9	11,2	307,3

Die sonstigen Vergütungen betreffen im Wesentlichen Sachbezüge aus der privaten Nutzung von Dienstfahrzeugen. Diese wurden mit der pauschalen 1 % Methode ermittelt.

Im Falle einer Nichtverlängerung der Dienstverträge haben Herr Schmuck, Herr Mölder, Herr Dr. Gärtner und Herr Mittelstädt Anspruch auf Zahlung eines Ruhegeldes, sofern die Nichtverlängerung nicht von Ihnen zu vertreten ist. Hinsichtlich des Ruhegeldes bestehen bei Nichtverlängerung des Vertrages folgende Regelungen:

Bei den Herren Schmuck und Dr. Gärtner

wird der Vertrag im Zeitraum vom 01.07.2009 bis 30.06.2014 nicht verlängert, so sind als monatliches Ruhegeld 45 % der ruhegeldfähigen Bezüge zu zahlen. Im Zeitraum vom 01.07.2014 bis 30.06.2019 würde das Ruhegeld 50 % und ab 01.07.2019 55 % der ruhegeldfähigen Bezüge betragen.

Bei Herrn Mölder

Wird der Vertrag im Zeitraum vom 15.04.2007 bis 14.04.2012 nicht verlängert, so sind als monatliches Ruhegeld 70 % der ruhegeldfähigen Bezüge zu zahlen; ab 15.04.2012 würde das Ruhegeld 75 % der ruhegeldfähigen Bezüge betragen.

Bei Herrn Mittelstädt

wird der Vertrag von Herrn Mittelstädt nicht verlängert, so sind als monatliches Ruhegeld 55 % der ruhegeldfähigen Bezüge zu zahlen.

Ein Anspruch auf eine Abfindungszahlung besteht bei keinem Vorstandsmitglied.

Altersversorgung der Mitglieder des Vorstandes

Vorstand	Im Jahr 2011 der Pensionsrückstellung zugeführt in TEUR	Barwert der Pensionsansprüche per 31.12.2011 in TEUR
Michael Schmuck	111	1.800
Heinz Mölder	168	2.721
Dr. Volker Gärtner	79	1.561
Dietmar Mittelstädt	95	1.064
Summe	453	7.146

Die Altersversorgung beträgt maximal 75 % der festen Bezüge. Auf dieser Basis und unter der Annahme eines Eintritts in den Ruhestand mit Vollendung des 65. Lebensjahres wurde der Barwert der Pensionsansprüche nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Die Dienstverträge der Vorstände der Sparkasse Neuss basieren auf den Musterempfehlungen der nordrhein-westfälischen Sparkassen- und Giroverbände zu den Anstellungsbedingungen für Mitglieder und stellvertretende Mitglieder des Vorstandes. Während für Herrn Mölder noch die Verbandsempfehlungen zu den Anstellungsbedingungen in der Fassung vom 01. Mai 1982 (alte Empfehlungen) gelten, basieren die Dienstverträge der Herren Schmuck, Dr. Gärtner und Mittelstädt auf der Verbandsempfehlung in der Fassung vom 18. September 1996. Aufgrund der unterschiedlichen Vertragsgrundlagen ergeben sich sowohl bei der Höhe der Bezüge wie auch bei den Barwerten der Pensionsrückstellungen Unterschiede.

Mitarbeiter / -innen

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

Vollzeitkräfte	913
Teilzeit- und Ultimokräfte	<u>311</u>
	1.224
Auszubildende	<u>87</u>
Insgesamt	<u>1.311</u>

Neuss, den 27. März 2012

Sparkasse Neuss
Der Vorstand

Schmuck

Mölder

Dr. Gärtner

Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Entwicklung (und Vermarktung) von Grundstücken im Gebiet des ehemaligen Eigenbetriebs Städtische Hafенbetriebe Neuss.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks wird auf den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2011	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	58.160	57.366	66.334
Eigenkapital (in TEUR) davon:	55.804	54.437	53.012
- Gezeichnetes Kapital	50	50	50
- Rücklagen	55.754	54.387	52.962
- Bilanzgewinn	-	-	-
Eigenkapitalquote (in %)	95,9	94,9	79,9
Beteiligung (in %) - Stadt Neuss	100	100	100

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2011

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung erfolgt durch die Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH als Komplementärin der Stadthafen Neuss GmbH & Co.KG.

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss wird in der Gesellschafterversammlung durch die Mitglieder des Hauptausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2011
- Jahresabschluss 2011 einschließlich Anhang

Lagebericht der Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG für das Geschäftsjahr 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011

a.) Darstellung des Geschäftsverlaufs und des Geschäftsergebnisses

Gesellschaftsgründung und öffentliche Zwecksetzung

Die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG wurde am 7. Juli 2005 gegründet. Als geschäftsführende Komplementär-GmbH fungiert die am 11. April 2005 gegründete Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH. Alleinige Kommanditistin der Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG ist die Stadt Neuss. Zu den Aufgaben der Gesellschaft gehört im Wesentlichen die Entwicklung und Vermarktung der nicht mehr hafenwirtschaftlich genutzten Flächen im Bereich des Neusser Hafens und das Halten einer Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG.

Eigentümerin der zu entwickelnden Flächen und Inhaberin der Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG war vormals der Eigenbetrieb Städtische Hafenebetriebe Neuss. Im Wege der Ausgliederung wurden die Vermögenswerte der Städtischen Hafenebetriebe Neuss rückwirkend zum 1. Januar 2006 in die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG eingebracht.

Organisationsstruktur

Die Geschäftsführung erfolgt durch die Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH. Zu deren Geschäftsführern wurden Herr Stadtkämmerer Frank Gensler und Herr Dipl.-Volkswirt Klaus Harnischmacher bestellt. Als Kontrollorgan der Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH fungiert ein Beirat, der über die Planung und die Geschäftstätigkeiten der Gesellschaft unterrichtet wird und gemäß Gesellschaftsvertrag in Entscheidungsprozesse einbezogen wird. Die Mitglieder des Beirates wurden vom Rat der Stadt Neuss gewählt. Aufgrund des ab 1. Januar 2009 mit der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH abgeschlossenen Geschäftsbesorgungsvertrages konnte die Gesellschaft auch im Geschäftsjahr 2011 auf Personaleinstellungen verzichten.

Wirtschaftliche Entwicklung im Jahre 2011 und im ersten Quartal 2012

Das Jahr 2011 war, zumindest an der Oberfläche, von der allgemeinen Erholung an den Märkten geprägt. Auch wenn sich das Wachstumstempo nicht in vollem Umfang halten lässt, wird das Wachstum im Jahr 2012 weitergehen. Steigende Zinsen werden im zweiten Halbjahr 2012 erwartet. Das spiegelt der laufende, allerdings schwankende Anstieg der Geldmarktsätze wider. Die Analysten sind allerdings skeptisch, ob sich dieser mit unveränderter Dynamik fortsetzen kann. Die Konjunktur einzelner Länder im Euroraum klappt enorm auseinander. Diese Bandbreite wird sich in den kommenden Quartalen kaum reduzieren. Die Banken rechnen frühestens im 4. Quartal 2012 mit Zinserhöhungen. Im zweiten Halbjahr dürfte die EZB beginnen, die Marktteilnehmer auf eine Leitzinsanhebung vorzubereiten.

Die Konjunkturprognostiker sind sich einig: Deutschland kommt besser aus der Krise als erwartet und vor allem weitaus besser als die meisten anderen Länder in Europa. Das reale Bruttoinlandsprodukt wird 2011 um etwa 2,2 % zugenommen haben. Auch für das laufende Jahr 2012 liegen die Prognosen vergleichsweise nahe beieinander im Bereich von 0,5 bis 1,0 %. Gegenüber 2010 kommt es zu einer moderaten Abschwächung des Wachstums. Dies ist vor allem auf das Auslaufen der

Konjunkturprogramme und die von den Konsolidierungsmaßnahmen ausgehenden gesamtwirtschaftlichen Dämpfungseffekte zurückzuführen. Die mittelfristigen Wachstumsaussichten bleiben günstig. Die Wirtschaftskrise ist aber noch keineswegs ausgestanden. Die konjunkturellen Risiken sind groß. In einer Reihe von Ländern ist die wirtschaftliche Entwicklung fragil. Die strikte Konsolidierungspolitik im Vereinigten Königreich und anderen Peripherieländern des Euroraumes kann die deutschen Exporte beeinträchtigen. Nach wie vor weisen die Bankbilanzen noch einen erheblichen Wertberichtigungsbedarf auf. Überraschend positiv ist die Entwicklung auf dem deutschen Arbeitsmarkt. Die Arbeitsmarktbilanz ist durchweg positiv. Tatsächlich weist Deutschland in Europa die günstigste Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt auf. Der robuste Verlauf der Erwerbstätigkeit beruht im Wesentlichen auf einer in diesem Ausmaß unerwarteten Hortung von Arbeitskräften, begünstigt durch eine Ausweitung der Regelungen zur Kurzarbeit, aber auch durch eine moderate Tariflohnpolitik und flexible Öffnungsklauseln in den Tarifverträgen.

Wenn es gelingt, die Krise der Währungsunion und die Krise der Staatsfinanzen in den Griff zu bekommen, sind die Aussichten für die deutsche Volkswirtschaft positiv. Der monetäre Rahmen bleibt günstig. Eine Inflation für die nächsten Jahre ist nicht in Sicht. Die Gefahr einer Kreditklemme sollte gebannt sein. Die kurz- und langfristigen Zinsen bleiben in Deutschland in nächsten Jahren voraussichtlich moderat niedrig. Mit den hohen deutschen Kapitalexporten wurden z.T. der Immobilienboom in Spanien, Irland und im Vereinigten Königreich finanziert. Nach dem Platzen der Immobilienblasen wird weniger Kapital in diese Länder fließen und verstärkt im Inland investiert werden. Deutschland kann längerfristig zum europäischen Wachstumsmotor werden.

b.) Darstellung der Lage

Im Rahmen der Ausgliederung wurde der Eigenbetrieb der Stadt Neuss, Städtische Hafenbetriebe Neuss, rückwirkend zum 1. Januar 2006 in die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG eingebracht. Die städtischen Hafenbetriebe Neuss sind mit Eintragung der Umwandlung durch Ausgliederung ins Handelsregister am 14. September 2006 erloschen. Durch diese Einbringung ist neben der Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG auch das Eigentum der nicht mehr hafenwirtschaftlich genutzten Flächen im Bereich des Neusser Hafens auf die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG übergegangen. Für deren Vermarktung wurde im Geschäftsjahr 2006 in Zusammenarbeit mit dem Planungsbüro Coersmeier GmbH ein städtebaulicher Rahmenplan entwickelt. In der Folgezeit konnten bereits mehrere Entwicklungsgrundstücke im Bereich des Neusser Hafens veräußert werden. Insbesondere der im Juli 2008 vollzogene Verkauf einer 90.030 m² großen Teilfläche der Hafenmole I ist hierbei herauszustellen. An diesem Standort plante der internationale Stahlhandelskonzern Arcelor Mittal die Ansiedlung seiner Distributionszentrale Deutschland. Da die Finanzierung des Projekts scheiterte, wurde die Transaktion in 2011 rückabgewickelt.

Des Weiteren konnten die Planungen zur Anbindung der Neusser Innenstadt an den Hafen konkretisiert werden. An die mit Prof. Coersmeier / Kipar Landschaftsarchitekten entwickelte Platz- und Promenadengestaltung am Hafenbecken 1 schließt sich die Planung des Neusser Architekturbüros Ingenhoven & Ingenhoven für die Umgestaltung der Cretschmar-Hallen und dem Bau eines neuen Kopfgebäudes als Pendant zum „Haus am Pegel“ an. Die Vermarktung der Grundstücksflächen der Cretschmar-Hallen ist geplant.

c.) Finanzielle Leistungsindikatoren

Ertragslage

Der Jahresüberschuss 2011 betrug TEUR 1.383 Er ist im Wesentlichen beeinflusst durch den Beteiligungsertrag der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG. In 2011 wurden mehrere Grundstücke mit einem Nettoertrag in Höhe von TEUR 19 verkauft. Die Erträge aus Bewirtschaftung betragen TEUR 159.

Die planmäßigen Abschreibungen auf das Anlagevermögen betragen in 2011 TEUR 93. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen die Geschäftsbesorgung durch die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, Mieten sowie die Weiterbelastung der Verwaltungskosten der Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH. Die Erträge aus Beteiligungen betragen TEUR 1.732 und blieben damit über Plan. In 2011 erwirtschaftete die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG Zinsen aus dem Cashpooling mit der Stadt Neuss in Höhe von TEUR 9. Die Zinsaufwendungen aus Darlehen betragen TEUR 79. Bis auf ein Darlehen sind alle Bankdarlehen getilgt.

Die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG beschäftigt keine Mitarbeiter.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen in Höhe von TEUR 48.954 besteht im Wesentlichen aus der Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG, Neuss .

Die zum Verkauf bestimmten Grundstücke betragen TEUR 7.628 und betreffen vollumfänglich das ehemalige Case-Gelände.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum Bilanzstichtag TEUR 2.189.

Die Finanzierung der Gesellschaft ist auf Grund des Kommanditisten Stadt Neuss und des eingeführten Cash-Managements mit der Stadt Neuss als gesichert anzusehen. Das Cash-Management ermöglicht der Gesellschaft eine kurzfristige Finanzierungsmöglichkeit zu Finanzierungsbedingungen, wie sie nur im Interbankenverkehr üblich sind.

Die Eigenkapitalquote betrug zum Bilanzstichtag 95,9%.

Die Geschäftsführung beurteilt die Vermögens- und Finanzlage als solide. Insgesamt wird auch die Ertragslage als zufrieden stellend beurteilt.

Bei stabilen Erträgen aus der Beteiligung an der Neuss - Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG sowie der Neuss - Düsseldorfer Häfen Verwaltungsgesellschaft mbH und auf Grund der gesicherten Finanzlage zum Ende des Geschäftsjahres werden zukünftig weiterhin positive Ergebnisse erwartet.

d.) Nicht finanzielle Indikatoren

Die Gesellschaft ist bei allen Projekten dem Konzept Energie sparen und intelligent verbrauchen, Energie effizient einsetzen und erneuerbare Energieträger in innovative Konzepte integrieren verpflichtet.

e.) Risikobericht

i.) Risiken der künftigen Entwicklung

Bedeutsam für die weitere wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens ist die erfolgreiche Umsetzung der städtebaulichen Planung für den Neusser Hafen und die damit verbundene Vermarktung der Entwicklungsflächen. Besondere Risiken für die Gesellschaft könnten aus einer sich verändernden Lage auf dem regionalen Grundstücks- und Immobilienmarkt erwachsen. Risiken, die den Bestand der Gesellschaft gefährden, sind jedoch nicht erkennbar.

ii.) Chancen der künftigen Entwicklung

Die Revitalisierung innerstädtischer industrieller Brachflächen hat in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Die städtebauliche Anbindung der nicht mehr hafenwirtschaftlich genutzten Flächen des Neusser Hafens an den östlichen Innenstadtrand von Neuss, bietet die einzigartige Möglichkeit, ehemals gewerblich genutzte Flächen einer neuen Nutzung zuzuführen und so einen attraktiven Wohn- und Gewerbestandort in exponierter Lage zu entwickeln.

iii.) Risikomanagement

Die Gesellschaft nutzt die IKS und Controllinginstrumente des Geschäftsbesorgers.

Prognosebericht

Aufgrund der positiven Resonanz möglicher Investoren auf die städtebaulichen Planungen für die nicht mehr hafenwirtschaftlich genutzten Flächen und den östlichen Innenstadtrand, wird in den nächsten zwei Jahren mit dem Komplettabverkauf der Entwicklungsgrundstücke gerechnet. Gleichzeitig sollen die restlichen aufgrund ihrer Beschaffenheit (Größe, Lage und Nutzung) nicht entwicklungsfähigen Bestandsgrundstücke der Gesellschaft größtenteils auf die Stadt Neuss übertragen werden.

a.) Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

b.) Finanzinstrumente

Besondere Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte wurden nicht eingesetzt. Die Finanzierung des Anlagevermögens der Gesellschaft erfolgte über langfristige Hypotheken. Die laufenden Finanzierungsaktivitäten werden im Rahmen des mit der Stadt Neuss bestehenden Cash-Management-Vertrages abgewickelt.

Neuss, den 27. Februar 2012

Die Geschäftsführung

Stadtkämmerer Frank Gensler

Dipl.-Volkswirt Klaus Harnischmacher

Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG

Bilanz zum 31. Dezember 2011

Aktiva	2011 EUR	2010 EUR	2011 EUR	Passiva 2010 EUR
A. Anlagevermögen				
I. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	94.118,01	189.501,25	50.000,00	50.000,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.460,00	4.904,00	53.078.370,66	53.078.370,66
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	149,00		2.675.816,06	1.308.152,12
4. Bauvorbereitungskosten	2.461.249,71		55.804.186,72	<u>54.436.522,78</u>
	<u>2.557.976,72</u>	<u>380,00</u>	0,00	0,00
		614.938,56		
		809.723,81		
II. Finanzanlagen				
- Beteiligungen	46.395.990,48	46.395.990,48		513.800,00
	<u>48.953.967,20</u>	<u>47.205.714,29</u>		
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke	7.628.348,53	414.975,35	2.189.453,41	2.244.517,53
2. Bauvorbereitungskosten	0,00	0,00	24.506,99	85.232,42
	<u>7.628.348,53</u>	<u>414.975,35</u>	414.975,35	83.209,36
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	90,00	12.492,38	2.293.505,53	2.415.469,31
2. Forderungen gegenüber Gesellschafter	0,00	2.859.200,10	150,77	150,77
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.553.060,17	6.299.356,41		
4. Sonstige Vermögensgegenstände	1.715,35	573.884,45		
	<u>1.554.865,52</u>	<u>9.744.933,34</u>		
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	205,89	289,88		
C. Rechnungsabgrenzungsposten	22.755,88	30,00		
	<u>58.160.143,02</u>	<u>57.365.942,86</u>	<u>58.160.143,02</u>	<u>57.365.942,86</u>

Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG
Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	2011 EUR	2010 EUR
1. Umsatzerlöse	158.624,00	226.282,91
2. Verminderung/Erhöhung des Bestands an zum Verkauf bestimmte Grund- stücken und Bauvorbereitungskosten	0,00	-52.929,95
3. Sonstige betriebliche Erträge	20.110,57	1.467.483,42
4. Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke und Bewirtschaftung	59.221,69	129.345,11
Rohergebnis	119.512,88	1.511.491,27
5. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	92.612,00	107.755,00
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	1.698.704,43
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	334.542,24	393.413,74
7. Erträge aus Beteiligungen	1.731.695,61	803.000,00
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon von Gesellschaftern EUR 14.535,44 (Vorjahr EUR 75.944,82)	68.163,76	234.024,39
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 104,53)	80.755,05	246.913,38
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.411.462,96	101.729,11
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	47.257,00
12. Sonstige Steuern	28.200,23	23.227,74
13. Jahresüberschuss- fehlbetrag	1.383.262,73	31.244,37
14. Verrechnung mit dem variablem Kapitalkonto	-1.383.262,73	-31.244,37
	0,00	0,00

Anhang
der Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG
für das Geschäftsjahr 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss für 2011 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Bei der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Gegenstände des **Sachanlagevermögens** werden mit ihren Anschaffungskosten bzw. zu Einbringungswerten bewertet und soweit abnutzbar entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Die **Finanzanlagen**, eine 50 %ige Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co KG, sind ebenfalls zum Einbringungswert bewertet.

In den **Vorräten** ist das Grundstück des ehemaligen Case-Geländes teils mit Anschaffungskosten, teils mit dem niedrigeren beizulegenden Wert enthalten.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind mit ihrem Nennwert bewertet.

Die **Rückstellungen** enthalten alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen. Sie wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet.

Der Ansatz der **Verbindlichkeiten** erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

C. Erläuterung zur Bilanz

Die Entwicklung der **Sachanlagen** und der **Finanzanlagen** im Geschäftsjahr 2011 ist im Einzelnen aus dem Anlagennachweis zu ersehen.

In den **Verbindlichkeiten** sind keine Verträge enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag entstehen. Es handelt sich bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 2.140 um kommunalverbürgte Darlehen. Bei den restlichen Verbindlichkeiten handelt es sich um kurzfristige Verbindlichkeiten.

Verbindlichkeitspiegel 31.12.2011

	Stand 31.12.2010	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.189	56	2.133	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	24	24		
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	44	44		
Sonstige Verbindlichkeit	36	36		
	2.293	160	2.133	0

II Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die **Umsatzerlöse** enthalten Mieterlöse und im Vorjahr auch Grundstücksverkäufe aus den Vorräten.

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind im Wesentlichen Erträge aus dem Verkauf von Anlagevermögen enthalten.

Die Position **sonstige betriebliche Aufwendungen** beinhaltet im Wesentlichen die Vergütung der Geschäftsbesorgungstätigkeit sowie die Weiterbelastung der Verwaltungskosten der Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH.

D. Sonstige Angaben

Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Kommanditist ist die Stadt Neuss, als geschäftsführende Komplementärgesellschaft fungiert die Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH mit einem gezeichneten Kapital von EUR 25.000,00.

Die Gesellschaft wird vertreten durch die Organe ihrer Komplementärin.

Im Berichtsjahr erfolgte die Geschäftsführung durch die Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH, vertreten durch ihre Geschäftsführer

Frank Gensler, Stadtkämmerer
Klaus Harnischmacher, Diplom-Volkswirt

Die vom dem Abschlussprüfer berechneten Gesamthonorare für das Geschäftsjahr 2011 in Höhe von EUR 13.000,00 betreffen die Abschlussprüfungsleistung 2010, sowie im geringen Umfang steuerliche Beratung.

Neuss, den 23. Februar 2012

Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH
Die Geschäftsführung

Stadtkämmerer Frank Gensler

Dipl.-Volkswirt Klaus Harnischmacher

Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG										
Wirtschaftsplan 2013-2017										
Erfolgsplan										
	GuV IST	HOCH	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Erträge										
Umsatzerlöse										
aus Hausbewirtschaftung u. Parkplätze	158	159	160	160	160	160	160	160	160	160
aus Verkauf von Grundstücken	19	247	0	0	0	0	0	0	0	0
aus Beteiligungserträgen NDH*	1.731	1.463	1.805	1.559	1.802	2.060	2.060	2.060	2.060	2.060
Mieteinnahmen Kopfgebäude				344	344	344	344	344	344	344
Erbauzinsen	0	0	85	170	170	170	170	170	170	170
Sonstige betriebliche Erträge	1	1	2	2	2	2	2	2	2	2
Zinsen und ähnliche Erträge	68	2	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe Erträge	1.977	1.872	2.052	2.235	2.478	2.736	2.736	2.736	2.736	2.736
Aufwendungen										
Aufw. für Hausbewirtschaftung/Parkplätze										
- für Betriebskosten	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30
- für Instandhaltungskosten	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14
- für andere Aufwendungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Aufwendungen für Grundstücke	15	30	30	30	30	30	30	30	30	30
Aufwendungen für Geschäftsbesorgung	127	121	121	120	115	110	110	110	105	105
Löhne und Gehälter	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Soziale Abgaben	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen	92	92	827	838	839	837	837	837	835	835
a.o. Abschreibung Case		1.361								
Sonstige betriebliche Aufwendungen	207	300	200	200	200	200	200	200	200	200
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	81	96	344	546	384	225	225	225	149	149
Summe Aufwendungen	566	2.044	1.565	1.779	1.612	1.446	1.446	1.446	1.363	1.363
Ergebnis vor Steuern	1.411	-172	487	456	866	1.290	1.290	1.290	1.373	1.373
Gewerbesteuer	0	34	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28
Ergebnis nach Steuern	1.383	-234	459	428	838	1.262	1.262	1.262	1.345	1.345
*gemäß Business Planung 2012-2016 NDH AR 25.11.11, ab 2014 abzüglich Risikoabschlag										

Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG												
Wirtschaftsplan 2013-2017												
Finanzplan												
	GuV IST		HOCH		Plan		Plan		Plan		Plan	
	2011	2012	2012	2013	2013	2014	2015	2016	2017	2017	2017	2017
	T€											
Einnahmen												
Umsatzerlöse												
aus Hausbewirtschaftung/Parkplatz	158	159	160	160	160	160	160	160	160	160	160	160
aus Verkauf von Grundstücken	19	247	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
aus Beteiligungserträgen NDH	1.731	1.463	1.805	1.559	1.802	1.802	2.060	2.060	2.060	2.060	2.060	2.060
Mieteinnahmen Kopfgebäude	0	0	0	344	344	344	344	344	344	344	344	344
Erbbauzinsen	0	0	85	170	170	170	170	170	170	170	170	170
Sonstige betriebliche Erträge	1	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
Zinsen und ähnliche Erträge	68	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Aufnahme Darlehen/Cashpool	400	700	16.600									17.700
Summe Einnahmen	2.377	2.572	18.652	2.235	2.478	2.478	2.736	2.736	2.736	2.736	2.736	2.736
Ausgaben												
Investitionen abzüglich Zuschüsse												
Aufw. für Hausbewirtschaftung/Parkplätze	4.882	4.882	17.761	-2.087	-6.842							13.714
für Betriebskosten	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30
für Instandhaltungskosten	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14
für andere Aufwendungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Aufwendungen für Grundstücke	15	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30
Aufwendungen für Geschäftsbesorgung	127	121	121	120	115	110	110	110	110	105	105	105
Löhne und Gehälter	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Soziale Abgaben	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Tilgung Darlehen	54	56	58	3.026	7.800	7.800	2.800	2.800	2.800	2.300	2.300	2.300
Sonstige betriebliche Aufwendungen	207	300	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	81	96	344	546	384	384	225	225	225	149	149	149
Summe Ausgaben	528	5.528	18.558	1.879	1.731	1.731	3.409	3.409	3.409	2.828	2.828	2.828
Zwischensumme	1.849	-2.956	94	356	747	-673	-92	-92	-92	-92	-92	-92
Gewerbesteuer	0	34	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28
Einnahmen/Ausgaben-Überschuss	1.821	-3.018	66	328	719	-701	-120	-120	-120	-120	-120	-120
Liquiditäts-Veränderung	1.821	-3.018	66	328	719	-701	-120	-120	-120	-120	-120	-120
Liquidität												
1.1. des Jahres	1.210	3.031	13	79	407	1.126	425	425	425	425	425	425
Veränderung	1.821	-3.018	66	328	719	-701	-120	-120	-120	-120	-120	-120
Gewinnanteil NDH	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
31.12. des Jahres	3.031	13	79	407	1.126	425	305	305	305	305	305	305

Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Entwicklung und Vermarktung von Grundstücken im Gebiet des ehemaligen Eigenbetriebs Städtische Hafengebäude Neuss sowie die Beteiligung als geschäftsführende Gesellschafterin an Unternehmen dieser Branche, insbesondere der Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG – SHN GmbH & Co. KG.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks wird auf den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2011	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	41	83	64
Eigenkapital (in TEUR)	25	25	24
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	25	25	25
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzverlust	0	0	- 1
Eigenkapitalquote (in %)	59,8	30,1	37,5
Beteiligung (in %)			
- Stadt Neuss	100	100	100

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2011

Geschäftsführung

Herr Frank Gensler (Stadtkämmerer),
Herr Klaus Harnischmacher

Beirat

Der Beirat besteht aus 10 Mitgliedern. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss 2011 namentlich genannt.

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss wird in der Gesellschafterversammlung durch die Mitglieder des Hauptausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2011
- Jahresabschluss 2011 einschließlich Anhang

Lagebericht der Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH für das Geschäftsjahr 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011

a.) Darstellung des Geschäftsverlaufs und des Geschäftsergebnisses

Gesellschaftsgründung und Aufgabe

Die Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung -SHN Verwaltungsgesellschaft mbH-, Neuss wurde am 11. April 2005 von der Stadt Neuss als alleiniger Gesellschafterin gegründet. Zu den Aufgaben der Gesellschaft gehört die Entwicklung und Vermarktung der nicht mehr hafenwirtschaftlich genutzten Flächen im Bereich des Neusser Hafens. In diesem Zusammenhang fungiert die Gesellschaft als persönlich haftende Gesellschafterin der Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG -SHN GmbH & Co. KG, Neuss- die am 07. Juli 2005 gegründet wurde und Eigentümerin der zu vermarktenden Entwicklungsflächen ist.

Organisationsstruktur

Zu den Geschäftsführern der Gesellschaft wurden Herr Stadtkämmerer Frank Gensler und Herr Dipl.-Volkswirt Klaus Harnischmacher bestellt. Als Kontrollorgan wurde ein Gesellschaftsbeirat eingerichtet, der regelmäßig über die Planung und die Geschäftstätigkeiten der Gesellschaft unterrichtet wird und gemäß Gesellschaftsvertrag in die Entscheidungsprozesse einbezogen wird. Die Mitglieder des Beirates wurden vom Rat der Stadt Neuss gewählt. Durch den ab 1. Januar 2009 mit Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH abgeschlossenen Geschäftsbesorgungsvertrag konnte die Gesellschaft auch im Geschäftsjahr 2011 auf Personaleinstellungen verzichten.

Wirtschaftliche Entwicklung im Jahre 2011 und im ersten Quartal 2012

Das Jahr 2011 war, zumindest an der Oberfläche, von der allgemeinen Erholung an den Märkten geprägt. Auch wenn sich das Wachstumstempo nicht in vollem Umfang halten lässt, wird das Wachstum im Jahr 2012 weitergehen. Steigende Zinsen werden im zweiten Halbjahr 2012 erwartet. Das spiegelt den laufenden, allerdings schwankenden Anstieg der Geldmarktsätze wider. Die Analysten sind allerdings skeptisch, ob sich dieser mit unveränderter Dynamik fortsetzen kann. Die Konjunktur einzelner Länder im Euroraum klappt enorm auseinander. Diese Bandbreite wird sich in den kommenden Quartalen kaum reduzieren. Die Banken rechnen frühestens im 4. Quartal 2012 mit Zinserhöhungen. Im zweiten Halbjahr dürfte die EZB beginnen, die Marktteilnehmer auf eine Leitzinsanhebung vorzubereiten.

Die deutsche Wirtschaft geht mit viel Schwung in das Jahr 2012. Darauf deuten die Geschäftserwartungen der Unternehmen hin, die sich in den vergangenen Monaten spürbar verbessert haben. Treiber der konjunkturellen Entwicklung ist einmal mehr der Export. Aufgrund der synchronen Erholung der Weltwirtschaft sind die Auftragseingänge aus dem Ausland gestiegen. Die Produktion wurde wieder hochgefahren. Auch bei den Investitionen hat sich Nachholbedarf eingestellt. Obwohl die Kapazitätsauslastung noch niedrig ist, stellen die Unternehmen wieder Beschäftigte ein. Die Arbeitslosigkeit wird aber nicht signifikant abgebaut. Für das Gesamtjahr zeichnet sich aufgrund des guten Jahresauftakts ein Wachstum von bis zu 1 % ab.

b.) Darstellung der Lage

Im Rahmen der Ausgliederung wurde der Eigenbetrieb der Stadt Neuss, Städtische Hafenebetriebe Neuss, rückwirkend zum 01. Januar 2006 in die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG eingebracht. Die städtischen Hafenebetriebe Neuss sind mit Eintragung der Umwandlung durch Ausgliederung ins Handelsregister am 14.09.2006 erloschen. Durch diese Einbringung ist neben der Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG auch das Eigentum der nicht mehr hafenewirtschaftlich genutzten Flächen im Bereich des Neusser Hafens auf die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG übergegangen. Für deren Vermarktung wurde im Geschäftsjahr 2006 in Zusammenarbeit mit dem Planungsbüro Coersmeier GmbH ein städtebaulicher Rahmenplan entwickelt. Erste Grundstücksverkäufe konnten bereits im Frühjahr 2007 vorgenommen werden. Plangemäß erfolgten weitere Grundstücksverkäufe in 2008 bis 2011. Der Verkauf des Casegeländes wurde rückabgewickelt.

c.) Finanzielle Leistungsindikatoren

Da die Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH lediglich als geschäftsführende Komplementär-GmbH der Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG fungiert, wird auf die Ermittlung finanzieller Leistungsindikatoren verzichtet. In diesem Zusammenhang wird auf den Lagebericht der Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG verwiesen.

d.) Risikobericht

i.) Risiken der künftigen Entwicklung

Bedeutsam für die weitere wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens ist die erfolgreiche Umsetzung der städtebaulichen Planung für den Neusser Hafen und die damit verbundene Vermarktung der Entwicklungsflächen. Besondere Risiken für die Gesellschaft könnten aus einer sich verändernden Lage auf dem regionalen Grundstücks- und Immobilienmarkt erwachsen. Risiken, die den Bestand der Gesellschaft gefährden, sind jedoch nicht erkennbar.

ii.) Chancen der künftigen Entwicklung

Die Revitalisierung innerstädtischer industrieller Brachflächen hat in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Die städtebauliche Anbindung der nicht mehr hafenewirtschaftlich genutzten Flächen des Neusser Hafens an den östlichen Innenstadtrand von Neuss, bietet die einzigartige Möglichkeit, ehemals gewerblich genutzte Flächen einer neuen Nutzung zuzuführen und so einen attraktiven Wohn- und Gewerbestandort zu entwickeln.

e.) Prognosebericht

Aufgrund der positiven Resonanz möglicher Investoren auf den im Geschäftsjahr 2006 entwickelten städtebaulichen Rahmenplan, wird für die nächsten zwei Jahre mit dem Komplettabverkauf der Entwicklungsgrundstücke der Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG gerechnet.

a.) Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

b.) Finanzinstrumente

Besondere Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte wurden nicht eingesetzt. Die Finanzierung der Gesellschaft wurde im Rahmen des mit der Stadt Neuss bestehenden Cash-Management-Systems abgewickelt.

Neuss, den 27. Februar 2012

Die Geschäftsführung

Stadtkämmerer Frank Gensler

Dipl.-Volkswirt Klaus Harnischmacher

Stadthafen Verwaltungs mbH

Bilanz zum 31. Dezember 2011

	2011 EUR	2010 EUR	Passiva 2010 EUR
Aktiva			
A. Umlaufvermögen			
=====			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	34.851,22		25.000,00
2. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>9,28</u>		<u>-734,39</u>
	34.860,50		
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	4.357,24	0,00	817,43
			0,00
		24.612,69	25.083,04
B. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	1.908,91		
=====			
		2.364,00	921,00
		<u>5.658,41</u>	<u>3.828,02</u>
		8.022,41	4.749,02
C. Verbindlichkeiten			
=====			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		35,43	33,90
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		385,65	73,65
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern		0,00	49.605,85
4. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>8.070,47</u>	<u>3.931,71</u>
davon aus Steuern:			
7.958,58 Euro (Vorjahr: 3.903,14 Euro)			53.645,11
		8.491,55	
	41.126,65	41.126,65	83.477,17
	<u><u>83.477,17</u></u>		<u><u>83.477,17</u></u>

**Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH
Neuss**

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	EUR	2011 EUR	EUR	2010 EUR
1. Sonstige betriebliche Erträge	94.566,22		94.155,66	94.155,66
		94.566,22		
2. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	37.507,44		31.556,43	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	9.257,28		8.146,52	
davon für Altersversorgung				
0,00 EUR (Vorjahr: EUR 0,00)				
		46.764,72		39.702,95
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen		45.569,15		51.754,82
4. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		431,04		2,30
davon an verbundene Unternehmen:				
431,04 EUR (Vorjahr: EUR 2,30)				
5. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		22,74		212,68
davon an verbundene Unternehmen:				
22,74 EUR (Vorjahr: EUR 212,68)				
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.640,65		2.487,51
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.970,35		682,57
8. sonstige Steuern		1.140,65		987,51
9. Jahresüberschuss		-470,35		817,43

Stand 08.02.12

Anhang
der Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH
für das Geschäftsjahr 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011

Allgemeine Angaben

Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB.

Der Jahresabschluss für 2011 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Bei der Gewinn und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Rückstellungen sind in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Erläuterung einzelner Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2011

1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen

In dieser Position sind die von der Stadthafen Neuss GmbH & Co. zu tragende Haftungsvergütung und die Weiterbelastung der Verwaltungskosten abgebildet.

2. Sonstige Forderungen

Die sonstigen Forderungen Höhe von 9,28 EUR sind ausschließlich Zinsforderungen.

3. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet und ausreichend bemessen.

4. Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Von den sonstigen Verbindlichkeiten (8.070,47 EUR) betreffen 4.404,10 EUR Umsatzsteuer. und 3.666,37 EUR Lohn- und Kirchensteuer.

Erläuterung einzelner Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

1. Außerordentliche Erträge und Aufwendungen sind nicht angefallen.
2. Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen handelt es sich im Wesentlichen um Leasingbeiträge für PKW und um die Vergütung der Geschäftsbesorgungstätigkeit, die von der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH erbracht wird.

Sonstige Angaben

1. Da die Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH als Komplementärgesellschaft für die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG, Neuss fungiert, bestand ein Haftungsverhältnis für die Gesellschaft gegenüber der GmbH & Co. KG. Dafür erhielt die Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH eine Haftungsvergütung.

2. Die Gesellschaft beschäftigt 2 Geschäftsführer:

Herrn Stadtkämmerer Frank Gensler

Herrn Diplom-Volkswirt Klaus Harnischmacher

3. Der Beirat der Gesellschaft setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Beiratsvorsitzender

Dr. Bernd Herbert Koenemann

Stellvertreter / in

Christian Paul Thywissen

Beiratsmitglied

Ingeborg Arndt

Karl Heinz Baum

Reiner Breuer

Karl Rüdiger Himmes, bis 23.09.2011

Stephanie Wellens, ab 23.09.2011

Joachim Goerd

Dr. Achim Rohde

Bürgermeister

Herbert Napp

Daniela Lakner

Hubert Eßer

Stellvertreter / in

Roland Kehl

Dirk Bongards

Constanze Kriete

Herbert Hilgers

Ingrid Schäfer

Dr. Heinrich Köppen

Karl-Heinz Biskupek

Klaus Gurmman

Peter Ott

4. Die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH hat für die Verwaltungsgesellschaft mbH die Geschäftsbesorgung übernommen.

5. Das vom dem Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar für das Geschäftsjahr 2011 in Höhe von EUR 2.000,00 betrifft die Abschlussprüfungsleistungen.

6. Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Weitere Angaben

Gesellschafter:

Alleiniger Gesellschafter ist die Stadt Neuss. Das eingebrachte Stammkapital beträgt 25.000,00 EUR.

Neuss, den 23.02.2012

Geschäftsführung

Stadtkämmerer Frank Gensler

Dipl.-Volkswirt Klaus Harnischmacher

Stadtwerke Neuss GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die ausreichende, sichere und umweltverträgliche Versorgung der Bevölkerung, Unternehmen und sonstigen Verbraucher mit Energie, Telekommunikation sowie der Betrieb eines Verkehrsunternehmens, das Leistungen für den öffentlichen Personennahverkehr erbringt. Die Gesellschaft kann weitere, insbesondere ihr von der Stadt Neuss übertragene Aufgaben wahrnehmen, die die Infrastruktur verbessern.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2011 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2011	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	105.322	110.353	109.380
Eigenkapital (in TEUR)	47.160	46.247	40.245
Davon:			
- Gezeichnetes Kapital	17.896	17.896	17.896
- Rücklagen	23.151	19.849	17.859
- Bilanzgewinn	6.113	8.501	4.490
Eigenkapitalquote (in %)	44,8	41,9	36,8
Beteiligung (in %)			
- Stadt Neuss	100	100	100

Für das Geschäftsjahr 2011 erfolgte eine Gewinnausschüttung an die Stadt Neuss in Höhe von 3.313 TEUR (Vorjahr: 5.200 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2011

Geschäftsführung

Herr Heinz Runde,
Herr Stephan Lommetz,
Herr Frank Gensler (Stadtkämmerer)

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 15 Mitgliedern, davon fünf Arbeitnehmervertreter. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss 2011 namentlich genannt.

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Gesellschafterversammlung durch die Mitglieder des Hauptausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2011
- Jahresabschluss 2011 einschließlich Anhang

Lagebericht der Stadtwerke Neuss GmbH 2011

A. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Überblick

Die andauernde Liberalisierung durch die Europäische Union führte auch 2011 dazu, dass die swn ihre strategische Neuausrichtung weiter offensiv realisiert hat.

Im Verkehrsbereich standen bei der swn die Neukundengewinnung sowie die weitere Entwicklung und Realisierung von Kosteneinsparungspotentialen im Zentrum.

Die Tochtergesellschaft Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH (NBE) betreibt das nordbad, das stadtbad sowie das südbad, die Eissporthalle und die Saunalandschaft WELLNEUSS.

Seit August 2005 baut die gc Wärmedienste GmbH, eine Tochtergesellschaft der SWN Verkehrs- und Service AG, das Contracting-Geschäft im Bereich Großanlagen bis ca. 1.000 KW auf.

Die swn haben im Rahmen ihrer strategischen Weiterentwicklung im Jahre 2009 sowohl das verpachtete Niederspannungsnetz als auch die Stromhandelssparte mit den Blockheizkraftwerken auf die Energietochter Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH ausgegliedert und RWE mit 24,9 % an der Energietochter beteiligt.

Durch die Hereinnahme des neuen Gesellschafters und die 15 %-Beteiligung der Thüga Aktiengesellschaft bei der Energietochter hat sich das Beteiligungsverhältnis der Stadtwerke Neuss GmbH an der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH von 85 % auf 60,1 % vermindert.

Öffentlicher Personennahverkehr

Die Stadt Neuss und die Zweckverbände sind zuständig für den Bus- und Straßenbahnverkehr im Stadtgebiet.

Auf europäischer Ebene wurden in der jüngeren Vergangenheit Prüfkriterien aufgestellt, die in den kommenden Jahren zu einer deutlichen Steigerung des Wettbewerbs im ÖPNV führen werden. Die swn haben die Zeichen der Zeit frühzeitig erkannt und mit Erfolg zahlreiche Aktivitäten zur Restrukturierung, Ertragssteigerung und Kostensenkung eingeleitet, um in diesem Wettbewerb gut zu bestehen. Die Er-

gebnisse der regelmäßigen Teilnahme am Kennzahlenvergleich (Benchmark) mit Betrieben aus dem VRR-Raum und darüber hinaus bestätigen den Erfolg dieser Aktivitäten.

Die swn erbringt Bus-Verkehrsleistungen entsprechend dem Fahrplanangebot im Gebiet der Stadt Neuss und in einem Teil des Kaarster Stadtgebietes. Die Straßenbahngleise hat die swn an die Rheinische Bahngesellschaft AG, Düsseldorf, verpachtet.

Für das Jahr 2011 verzeichnet die swn erneut eine Steigerung der Ticketerlöse. Attraktive Ticketangebote und Fahrplanverbesserungen haben dazu beigetragen.

Verkehrsleistungen durch private ÖPNV-Unternehmen

Über die Beteiligung an der West-Bus GmbH tragen die swn zur Optimierung des Fahrplanangebotes für die Kunden bei. Zudem werden durch die Übertragung von Verkehrsleistungen zugleich Kosteneinsparungen geschaffen.

Anfang 2001 haben die swn zudem die SWN Verkehrs- und Service AG erworben. Sie ist als privates Busunternehmen im VRR Mitglied im Verband Nordrhein-Westfälischer Omnibusunternehmen (NWO), dessen Tarifvertrag Grundlage der Arbeitsverträge mit den Mitarbeitern ist. Bei der swn ausgeschiedene Mitarbeiter des Fahrdienstes werden seit Ende 2001 nicht mehr ersetzt. Die entsprechenden Fahrleistungen werden zu Marktpreisen bei der SWN Verkehrs- und Service AG in Auftrag gegeben. Diese stellt auch selber die entsprechenden Mitarbeiter ein. Im Rahmen der Umsetzung des Restrukturierungskonzeptes wurde darüber hinaus im Laufe des Jahres 2004 mit dem Betriebsrat eine wegweisende Vereinbarung geschlossen. Diese hat zum Inhalt, das gesamte Fahrpersonal an die SWN Verkehrs- und Service AG gegen ein marktübliches Entgelt zu überlassen. Zudem wurden bis Ende 2011 weitere 17 Mitarbeiter aus den operativen Bereichen Verwaltung, Werkstatt und Service für die Erbringung von Dienstleistungen für die swn bei der SWN Verkehrs- und Service AG eingestellt.

Damit werden im Rahmen des Dienstleistungsvertrages die Verkehrsleistungen auf dem überwiegenden Teil der Linien der swn zu Wettbewerbsbedingungen von SWN Verkehrs- und Service AG im Auftrag der swn erbracht. In 2007 wurden die Linienkonzessionen der swn und der SWN Verkehrs- und Service AG auf Gemeinschaftskonzessionen gemäß § 42 PBefG überführt, wobei die Betriebsführerschaft bei swn liegt.

Die SWN Verkehrs- und Service AG ist ein wettbewerbsfähiges Unternehmen, das sich an zukünftigen Ausschreibungen beteiligen kann.

swn-Hybridbus

Die Stadtwerke Neuss und neun weitere Verkehrsunternehmen aus dem Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) nehmen seit Juli 2010 an einem Projekt zur Erforschung der Hybrid-Technologie des VRR teil.

Im Rahmen dieses Forschungsprogramms wurden in 2011 weitere sechs Hybridbusse an die Stadtwerke Neuss ausgeliefert.

Wie alle Hybridfahrzeuge dieser Art verfügen diese neuen swn-Busse über zwei Antriebskomponenten: einen Dieselmotor und einen Elektromotor. Durch eine entsprechende Steuerung läuft der Dieselmotor permanent in einem optimalen Drehzahlbereich. So wird während der Fahrt überschüssige Energie in den auf dem Dach angebrachten Speichereinheiten gespeichert. Zusätzlich ermöglicht das System auch die Rückgewinnung von Energie beim Bremsen des Fahrzeugs. Durch die permanente Kraftstoffeinsparung von bis zu 20% wird entsprechend weniger CO₂ erzeugt.

Neue Busse für die Stadtwerke Neuss

Rund 2,9 Millionen Euro hat die swn in 2011 Jahr in ihre Busflotte investiert. Im Beschaffungsjahr 2011 wurden insgesamt 6 Hybridbusse sowie 2 weitere Dieselsebusse, Modell Urbino 18 des Hersteller Solaris an die swn ausgeliefert. Die Beschaffungen wurden im Rahmen von EU-weiten Ausschreibungen durchgeführt.

Insgesamt umfasst die swn-Busflotte Ende 2011 83 Fahrzeuge.

Elektronische Ticketkontrolle in swn-Bussen im Regelbetrieb

Die Stadtwerke Neuss haben im September 2011 in allen swn-Bussen den Regelbetrieb des elektronischen Ticket-Kontrollsystems (EKS) aufgenommen. Nach einem mehrmonatigen Testbetrieb ab November 2010 müssen alle VRR-Abokunden sowie Kunden mit Barcode- und Handy-Tickets ihre Fahrausweise beim Einstieg nicht mehr dem Fahrer vorzeigen. Stattdessen werden die Chipkarten beim Einstieg vorne vor ein Lesegerät gehalten. Dieses Gerät prüft den Chip auf der Karte in Sekundenbruchteilen und erkennt, ob das Ticket gültig ist oder nicht. Dies sorgt für mehr Schnelligkeit und Komfort beim Einstieg.

Einführung des SozialTickets in Neuss

Die Stadtwerke Neuss haben nach Beschluss des Stadtrates der Stadt Neuss zum 1. November das Sozialticket in der Stadt Neuss eingeführt. Im Rahmen eines Pilotprojektes wird das Ticket als Monatsticket für 29,90 Euro im Gültigkeitsbereich der Preisstufe A angeboten. In Neuss geschieht dies in Form von Papiertickets. Ein ZusatzTicket zum regulären Preis ermöglicht zudem die Erweiterung des Geltungsraums.

Zum Ende des Jahres zeichnet sich ab, dass sich durchschnittlich 1.200 Kunden für ein SozialTicket entscheiden. Erste Ergebnisse aus einer VRR Marktforschung haben ergeben, dass entgegen der ersten Annahmen Neukunden nur in geringer Anzahl für das SozialTicket gewonnen werden konnten.

Umfangreiche Vorarbeiten zur Erweiterung des VRR-Gebiet ab 1.1.2012, Einführung einer neuen Preisstufe E im VRR

Der Verkehrsverbund Rhein-Ruhr wächst zum 1.1.2012 nach Norden und die tarifliche Umsetzung erfolgt mittels der neuen Preisstufe E. Diese ist fortan für das gesamte VRR-Gebiet gültig. So vergrößert sich der Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) ab dem Januar 2012 um das Gebiet der bisherigen Verkehrsgemeinschaft Niederrhein (VGN). Das neue VRR-Gebiet umfasst damit den gesamten Niederrhein und das Ruhrgebiet. Der Gesamtverkehrsraum wird dann in fünf Preisstufen gegliedert und die bisherigen komplexen Übergangstarife fallen weg.

Für die Kunden der Stadtwerke Neuss ändert sich dagegen kaum etwas, da Neuss und Kaarst mitten in der neuen VRR-Region Süd in der Wabe 52 liegen. Für die Preisstufen A bis C - und damit für die ganz große Mehrheit unserer Kunden - gibt es im Prinzip keine Veränderung. Kunden der Preisstufe D können hingegen künftig mit ihren Tickets zusätzliche Gebiete im sogenannten Gürtel zwischen Straelen im Westen und Schermbeck/Hünxe im Osten befahren. Die neue Preisstufe E umfasst das komplette neue Gesamtverbundgebiet.

Gutachten zur Schülerbeförderung

Die Stadtwerke Neuss haben die im Frühjahr vom Stadtelternrat geäußerte Kritik an der Busbeförderung von Kindern aufgegriffen und kurzfristig ein Gutachten zur Schülerbeförderung beauftragt. Ziel der Untersuchung war, die Situation bei der Busbeförderung von Kindern auf dem morgendlichen Weg zur Schule und auf dem Heimweg zu analysieren. In die Untersuchung wurden auch der Stadtelternrat, die Neusser Schulverwaltung sowie betroffene Schulen einbezogen. Aus einer Ist-Analyse wurden Verbesserungsvorschläge entwickelt und auf ihre Umsetzbarkeit überprüft. Erste Zwischenergebnisse haben aufgezeigt, dass die swn im Normalfall gut für die Abwicklung des Schülerverkehrs gerüstet sind und weitere Verbesserungen durch eine intensive Einbindung des Themas Schülerbeförderung in schulische Entscheidungs- und Kommunikationsprozesse erzielt werden können.

Attraktive Angebote für die Fahrgäste

Wie in den vergangenen Jahren gab es auch 2011 wieder spezielle Angebote. Für Fahrgäste, die sich noch nicht für eine mindestens einjährige Laufzeit eines Ticketabonnements entscheiden konnten, wurde wieder das so genannte Schnupperabo für die Dauer von drei Monaten angeboten.

Gewerbegebiete im Neusser Süden besser angeschlossen

Mit dem allgemeinen Fahrplanwechsel der Stadtwerke Neuss zum 10. Januar 2011 wurden die Gewerbegebiete im Neusser Süden besser an das Liniennetz angeschlossen. Nach einem im Jahr 2010 erfolgten Ausbau der Straße „Am Blankenwasser“ fährt die Linie 851 von und nach Uedesheim nicht mehr über die Bonner Straße sondern über die Jagenbergstraße, Am Blankenwasser und die Tucherstraße. Die Veränderung gilt in beiden Fahrtrichtungen zu allen Betriebszeiten und war probeweise zunächst auf ein Jahr beschränkt.

Damit kamen die Stadtwerke Neuss dem Wunsch nach einer optimierten Busanbindung für Beschäftigte in den Gewerbegebieten im Neusser Süden nach. Zwischen Grimlinghausen und Uedesheim/Stüttgen wurden für die Linie 851 insgesamt sechs neue Haltestellen eingerichtet. Das Gewerbegebiet im Neusser Süden wird in der Hauptverkehrszeit von den swn-Bussen im 30-Minuten-Takt angefahren.

B. Lage der Gesellschaft und voraussichtliche Entwicklung, Risiken und Chancen

Das Jahresergebnis 2011 der swn schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von rd. 6,1 Mio. € ab. Entscheidend für das Ergebnis sind das Kerngeschäft ÖPNV, das Beteiligungsergebnis der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH und der SWN Verkehrs- und Service AG, erfolgreiches Kostenmanagement sowie die Verlustübernahme der Neusser Bäder und Eisporthalle GmbH. Die Ertragslage wird gekennzeichnet durch ein erhöhtes Betriebs- und vermindertes Finanzergebnis. Das Betriebsergebnis stieg von -2.945 T€ auf -2.329 T€. Das Finanzergebnis sank von 10.354 T€ auf 10.117 T€. Der Finanzmittelfonds liegt zum 31.12.2011 bei -3.497 TEUR. Die Bilanz weist Anlagevermögen in Höhe von 87.231 T€ aus. Das Anlagevermögen ist durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital incl. Rückstellungen in Höhe von 72.756 T€ gedeckt. Zu Risiken aus Zinsswapgeschäften verweisen wir auf die Ausführungen im Anhang. Die Ergebnisse im ersten Quartal 2012 liegen im Plan. Berichtspflichtige Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ereignet.

C. Risiken und Chancen

Die wesentlichen Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung lassen sich für die einzelnen Geschäftsbereiche wie folgt zusammenfassen:

ÖPNV

- Bedingt durch die Verordnung EG 1370/2007, die mit Wirkung zum 3.12.2009 den Rechtsrahmen des ÖPNV maßgeblich bestimmt, hat die VRR AöR, der die Finanzierung der ÖPNV-Verkehrsleistungen im Gebiet der Stadt Neuss übertragen wurde, sowohl die Finanzierungsrichtlinie als auch die Zweckverbandsatzung an die Vorgaben der Verordnung angepasst (Beschlüsse der Verbandsversammlung vom 10. September 2009 und 17. Dezember 2009). Der Rat der Stadt Neuss hat am 20. Juni 2008 eine konkretisierende Betrauung der SWN ausgesprochen und diese bis zum Jahr 2019 befristet. Die VRR AöR hat mit Finanzierungsbescheid vom 29. Oktober 2009 einen mehrjährigen Finanzierungsbescheid bis zum 3. Dezember 2019 erlassen. Die SWN erfüllt insoweit die Voraussetzungen des Art. 8 Abs. 3 VO (EG) 1370/2007 und nimmt die Übergangsvorschriften der Verordnung in Anspruch. Die Finanzierung der SWN kann weiterhin als Bestandsbetrauung über das Finanzierungssystem des VRR erfolgen. Die Europäische Kommission hat in ihrer Entscheidung vom 24. Februar 2011 das Finanzierungssystem des VRR als kompatibel mit den Vorgaben der VO (EG) 1370/2007 beurteilt.
- Das Sozialticket wurde in Neuss im November 2011 eingeführt. Es bleibt abzuwarten, wie die Finanzierung dieses Tickets gewährleistet wird, ohne dass es bei den Verkehrsunternehmen zu Mindereinnahmen kommen wird.
- Aus der Modifizierung der Einnahmenaufteilung im VRR ab dem Jahr 2010 und der Einführung einer detaillierteren Erhebung nach Fahrkartenarten resultieren aufgrund erster Berechnungen Ergebniseinbußen, deren Höhe noch geprüft wird.
- Der sogenannte steuerliche Querverbund über die Finanzierung des ÖPNV und zum Teil der Bäder durch Einnahmen aus dem Versorgungsbereich ist inzwischen gesetzlich verankert. Detailfragen sind weiterhin offen.
- Auf Landesebene werden weitere Änderungen von Zuschussregelungen, insbesondere zur Fahrzeugvorhaltekostenförderung diskutiert. Die Veränderungen im Rahmen der Ausgleichszahlungen für die Beförderung von Schülern sind im Jahr 2011 umgesetzt worden.

Positive Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit der SWN Verkehrs- und Service AG aus der Umsetzung des Restrukturierungskonzeptes mit der Einstellung neuer Fahrer unter NWO-Tarif, umfassende Subunternehmer-tätigkeit durch die SWN Verkehrs- und Service AG und Abschluss von

Dienstleistungs- und Leistungsverrechnungsverträgen haben die swn zum Anlass genommen, einen langfristigen Dienstleistungsvertrag abzuschließen. Nach diesem Vertrag erbringt die swn diverse Dienstleistungen zu Marktpreisen für die SWN Verkehrs- und Service AG. Gleichzeitig ist die SWN Verkehrs- und Service AG beauftragt, die überwiegenden Fahrleistungen der swn zu erbringen. Im Zusammenhang mit dem Abschluss des oben genannten Vertrages wurden in einer gesonderten Vereinbarung die Restrukturierungsverpflichtungen der swn gegen ein angemessenes Entgelt durch die SWN Verkehrs- und Service AG übernommen. Die Übernahme dieser Verpflichtung resultiert aus den Bemühungen der swn, Alternativlösungen zur Absicherung des Restrukturierungsrisikos zu suchen. Zur Umsetzung des Restrukturierungsplanes wurde seit 2004 das gesamte Fahrpersonal der swn an die SWN Verkehrs- und Service AG überlassen, wodurch die Personalkosten weiter verringert werden konnten. Die SWN ist mit der geschaffenen Organisationsstruktur für eine Öffnung der Märkte im ÖPNV vorbereitet.

Im Rahmen der oben erwähnten Zusage werden seit Ende 2001 bei der SWN ausscheidende Mitarbeiter durch Mitarbeiter ersetzt, die bei der SWN Verkehrs- und Service AG angestellt sind. Bis Ende 2011 erhöhte sich die Mitarbeiterzahl auf insgesamt 50 Fahrdienstmitarbeiter und 17 Mitarbeiter aus den Bereichen Service, Werkstatt und Verwaltung.

Die Gesellschaft ist Mitglied im Verband Nordrhein-Westfälischer Omnibusunternehmen (NWO), dessen Tarifvertrag Grundlage der Arbeitsverträge mit den Mitarbeitern ist. Im Jahr 2010 konnte mit ver.di auf Basis des 2009 abgeschlossenen Übergangstarifvertrages ein Tarifvertrag mit einer Laufzeit über das Jahr 2011 hinaus erzielt werden.

Hintergrund dieser Maßnahmen ist es, die SWN Verkehrs- und Service AG im Rahmen des SWN-Konzerns als wettbewerbsfähiges Unternehmen zu positionieren, das die beihilferechtlichen Anforderungen der EU erfüllt und somit auch an Ausschreibungen teilnehmen kann.

Beteiligung an der Energie- und Wasserversorgung

- Mögliche Minderung der Gewinnabführung aufgrund des verschärften Wettbewerbs auf den regulierten Strom- und Gasmärkten. Zur Gegensteuerung werden das regionale und überregionale Contracting-Geschäft der gc Wärmedienste GmbH und der Stromvertrieb in Neuss ausgebaut.
- Darüber hinaus haben sich Stadtwerke Neuss Energie u. Wasser GmbH und SWN Verkehrs- und Service AG zur Risikostreuung an der Kom9 GmbH & Co KG beteiligt, die wiederum mit anderen Stadtwerken die Holding Thüga AG hält, in der Minderheitsbeteiligungen an Stadtwerken im gesamten Bundesgebiet gebündelt werden.

Beteiligung an der Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH

- Absehbare jährliche Verlustübernahme aus dem operativen Bädergeschäft und Sanierungsbedarf, die durch Attraktivierung der Einrichtungen und durch Kostenoptimierung abgebaut werden. Nach den Beschlüssen des Gesellschafters wird die Eigenwirtschaftlichkeit der swn nach Verlustübernahme der NBE in den nächsten Jahren sichergestellt.
- In Art. 107 des Vertrages über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUV) sind Beihilfen und Begünstigungen an Unternehmen geregelt. In diesem Zusammenhang sind jüngst Entwicklungen im Öffentlichen Nahverkehr und bei Öffentlichen Banken im Gespräch und dazu in der Rechtsprechung des EuGHs Lösungsansätze, wie das Altmarkturteil, erkennbar. Aufgrund des strukturellen Defizits in allen Sparten der NBE und der organschaftlichen Ausgestaltung war daher zu prüfen, inwieweit beihilferechtliche Tatbestände bei den Bädern vorliegen, die, wenn keine Ausnahmen vorliegen, zur Nichtigkeit der Verlustübernahme führen können. Mit Schreiben vom 24. November 2011 wurde die PKF Industrie- und Verkehrstreuhand GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, mit einer gutachterlichen Beurteilung der Finanzierung von kommunalen Bäderbetrieben im Rahmen einer typischen Daseinsvorsorge in NRW auf Initiative von Mitgliedern aus dem VKU beauftragt. In einer ersten Stufe soll aufgezeigt werden, ob bzw. für welche Bäderleistungen auf Basis wirtschaftlicher und rechtlicher Würdigung eine Beihilferelevanz vorliegt. In einer zweiten Stufe ist geplant, die beihilferechtliche Absicherung der Gutachtenergebnisse durch Abstimmung mit der EU-Kommission zu erzielen. Nach dem Fallbeispiel eines konkreten Bäderbetriebes kommt der Gutachter zu dem Ergebnis, dass bereits das erste Tatbestandsmerkmal des Art. 107 Abs. 1 AEUV nicht vorliegt. Bestätigt wird diese Einschätzung durch die Mitteilung der EU-Kommission vom 20.12.2011 (K 2011 9404 Tz. 40), wonach Schwimmbäder, die überwiegend von den örtlichen Einwohnern genutzt werden, Tätigkeiten rein lokaler Natur sind und den Handel zwischen den Mitgliedsstaaten nicht beeinträchtigen.

Alle diese Maßnahmen wurden eingeleitet, um das traditionelle Versorgungs- und Verkehrsunternehmen Stadtwerke Neuss GmbH in einen zukunftsorientierten und wettbewerbsfähigen Marktteilnehmer weiter zu entwickeln. Unsicherheiten über die weitere Geschäftsentwicklung liegen in der allgemeinen konjunkturellen Lage in den wichtigsten Märkten und in der Marktakzeptanz der Dienstleistung ÖPNV in Deutschland. Die Geschäftsführung sieht zurzeit keine Risiken, die den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Chancen sehen wir generell in der Marktdynamik und in der Dynamisierung vorhandener sowie in der Generierung neuer Geschäftsfelder und Produkte. Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

D. Stellungnahme zur Einhaltung der öffentlichen Zielsetzung und zur Zweckerreichung gemäß § 108 Abs. 2 Nr. 2 GO NW

Gemäß dem Gesellschaftsvertrag der swn ist der Gegenstand des Unternehmens die ausreichende, sichere und umweltverträgliche Versorgung der Bevölkerung, Unternehmen und sonstiger Verbraucher mit Energie, Telekommunikation sowie der Betrieb eines Verkehrsunternehmens, das Leistungen für den ÖPNV erbringt. Die Gesellschaft kann weitere, insbesondere ihr von der Stadt Neuss übertragene Aufgaben wahrnehmen, welche die Infrastruktur verbessern.

Wir sind davon überzeugt, Geschäftspolitik und strategische Position der Stadtwerke Neuss GmbH insbesondere vor dem Hintergrund der Marktöffnungen in geeigneter Weise ausgerichtet zu haben.

Neuss, den 6. März 2012

Heinz Runde

Stephan Lommetz

Frank Gensler

Stadtwerke Neuss GmbH
Neuss

Bilanz zum 31. Dezember 2011

		31.12.2011 Euro		31.12.2010 Euro	
AKTIVA					
A. Anlagevermögen					
=====					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. <u>Sachanlagen</u>		100.435,00		108.448,00	
		32.003.052,61		32.955.475,87	
II. <u>Finanzanlagen</u>					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen				32.603.473,90	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen				18.344.105,38	
3. Beteiligungen				2.174.502,87	
4. sonstige Ausleihungen				1.936,74	
		<u>55.127.996,75</u>		<u>53.124.121,15</u>	
B. Umlaufvermögen					
=====					
I. <u>Vorräte</u>					
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe					9.641.582,00
					6.090.840,89
					<u>9.675.593,32</u>
II. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen					12.928.268,50
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen					546.896,47
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht					17.577.968,60
4. Forderungen gegen Gesellschafter					148.955,86
5. Sonstige Vermögensgegenstände					868.112,35
		<u>17.812.841,53</u>		<u>23.915.371,20</u>	
III. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>					
		53.101,22		57.939,11	
		<u>18.086.375,55</u>		<u>24.160.359,23</u>	
		<u>4.449,96</u>		<u>4.395,56</u>	
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
=====					
					14.115.258,38
					1.711.301,94
					18.443.802,02
					160.554,40
					0,00
					3.696.279,88
		<u>32.754.777,72</u>		<u>38.127.196,62</u>	
					9.803.215,00
					7.902.109,07
					8.273.743,40
					<u>25.979.067,47</u>
		<u>25.408.016,21</u>			
					17.896.000,00
					7.647.000,00
					12.202.140,05
					8.501.395,67
					<u>46.246.535,72</u>
		<u>105.322.309,87</u>		<u>110.352.799,81</u>	

PASSIVA

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

II. Kapitalrücklage

III. Gewinnrücklage

IV. Jahresüberschuss

B. Rückstellungen

1. Rückstellungen für Pensionen

2. Steurrückstellungen

3. Sonstige Rückstellungen

C. Verbindlichkeiten

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter

6. Sonstige Verbindlichkeiten

davon aus Steuern:

EUR 59.929,28 (Vorjahr EUR 2.628.160,85)

Stadtwerke Neuss GmbH
Neuss
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	Euro	2011 Euro	Euro	2010 Euro
1. Umsatzerlöse	25.193.080,85		26.712.718,34	
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	0,00		-126.284,53	
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	4.485,01		16.087,28	
4. Sonstige betriebliche Erträge	2.434.841,57		4.213.098,62	
		<u>27.632.407,43</u>		<u>30.815.619,71</u>
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.914.669,49		2.680.438,68	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	10.707.537,50		11.331.284,79	
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	7.329.914,67		7.143.601,49	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.732.437,51		5.441.427,09	
davon für Altersversorgung:				
EUR 358.418,34 (Vorjahr: EUR 3.990.340,26)				
7. Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.540.625,11		2.596.430,28	
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.684.086,31	29.909.270,59	4.519.840,87	33.713.023,20
		<u>-2.276.863,16</u>		<u>-2.897.403,49</u>
9. Erträge aus Beteiligungen		843.402,99		809.478,69
10. Ertrag aus Ergebnisabführungsverträgen		14.174.347,42		14.316.191,40
davon aus verbundenen Unternehmen:				
EUR 14.174.347,42 (Vorjahr: EUR 14.316.191,40)				
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens				
davon aus verbundenen Unternehmen:				
EUR 581.847,86 (Vorjahr: EUR 608.280,14)		581.847,86		608.280,14
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		87.805,10		385.653,17
davon aus verbundenen Unternehmen				
EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00)				
davon aus Abzinsung EUR 15.818,00 (Vorjahr 27.255,00 EUR)				
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		0,00		6.390,15
14. Aufwendungen aus Ergebnisabführungsvertrag		4.748.212,18		4.838.850,89
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		822.045,08		919.125,27
davon an verbundene Unternehmen:				
EUR 305.452,01 (Vorjahr EUR 260.899,50)				
davon aus Aufzinsung EUR 0,00 (Vorjahr 16.376,00 EUR)				
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		7.840.282,95		7.457.833,60
17. Infrastrukturausgleich		400.000,00		610.000,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		2.075.031,77		-481.771,96
davon an die Organgesellschaften belastet				
EUR 3.743.559,37 (Vorjahr EUR 4.012.265,58)				
19. Sonstige Steuern		<u>52.270,96</u>		<u>48.209,89</u>
20. Jahresüberschuss		<u><u>6.112.980,22</u></u>		<u><u>8.501.395,67</u></u>

STADTWERKE NEUSS GMBH

ANHANG 2011

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten bewertet und planmäßig über die jeweilige Nutzungsdauer nach der linearen Methode abgeschrieben.

Die Gegenstände des **Sachanlagevermögens** werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Erhaltene Investitionszuschüsse werden, soweit ausreichend Anschaffungs- oder Herstellungskosten angefallen sind, direkt von diesen abgesetzt; ansonsten erfolgt der Ausweis unter den sonstigen Verbindlichkeiten. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Unbewegliches Sachanlagevermögen wird linear und bewegliches Sachanlagevermögen wurde in der Vergangenheit degressiv abgeschrieben, soweit dies steuerlich zulässig war. Von der degressiven wird auf die lineare Abschreibungsmethode in dem Jahr umgestellt, in dem die lineare Abschreibung die degressive übersteigt. Seit dem 1. Januar 2010 wird handelsrechtlich ausschließlich linear abgeschrieben. Gegenstände, deren Anschaffungswert im Einzelfall über 150,00 EURO liegen und den Betrag von 1.000,00 EURO nicht übersteigen, wurden bisher in einem Sammelposten zusammengefasst und linear über 5 Jahre abgeschrieben. Seit dem 1. Januar 2010 wird das Sofortabschreibungswahlrecht für geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten größer 150 EURO bzw. kleiner als 410 EURO genutzt.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** sind zu Anschaffungskosten bzw. Buchwerten der ausgegliederten Unternehmensteile bewertet oder, soweit erforderlich, mit ihrem niedrigeren beizulegenden Zeitwert.

Die **Beteiligungen** werden zu Anschaffungskosten oder, soweit erforderlich, mit ihrem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Der Ansatz der **sonstigen Ausleihungen** erfolgt zu Nennwerten.

Das unter den **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen** ausgewiesene Lagermaterial ist mit fortgeschriebenen Durchschnittspreisen unter Berücksichtigung eines niedrigeren Marktpreises am Bilanzstichtag bewertet. Der niedrigere Wert von den beiden miteinander verglichenen Preisen wird angesetzt.

Forderungen und **sonstige Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert bewertet und soweit erforderlich zur Berücksichtigung von Ausfallrisiken um Einzel- oder Pauschalwertberichtigungen gekürzt ausgewiesen. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind innerhalb eines Jahres fällig.

Das **Gezeichnete Kapital** beläuft sich auf 17.896 TEUR und ist voll eingezahlt.

Als **Kapitalrücklage** werden Einlagen und andere Zuzahlungen der Gesellschafter ausgewiesen (§ 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB).

Die Bewertung der **Rückstellung für Pensionen** erfolgt in Anlehnung an Internationale Standards gemäß der sogenannten Projected Unit Credit Method (PUC-Methode). Für pensionierte Mitarbeiter entspricht die Rückstellung dem Barwert der Verpflichtung. Bei der Berechnung ist der von der Deutschen Bundesbank vorgegebene durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre bei angenommener Restlaufzeit von 15 Jahren für den Stichtag in Höhe von 5,14 % anzusetzen. Ebenso sind künftige Gehalts- und Rentenanpassungen mit einem Schätzwert in Höhe von 2,5 bzw. 2 % in die Bewertung einbezogen. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005G von Klaus Heubeck verwendet. Der Teil der Zuführung, der auf den Zinsanteil entfällt, wurde unter Zinsen und ähnliche Aufwendungen bzw. Zinsen und ähnliche Erträge ausgewiesen.

Die **sonstigen Rückstellungen** sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt und enthalten alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Die Berechnung der Rückstellung für Altersteilzeit erfolgte mit einem Rechnungszins in Höhe von 5,14 % (Vorjahr 5,15 %) und einem Gehaltstrend von unverändert 2,5 %.

Der Ansatz der **Verbindlichkeiten** erfolgt zum Rückzahlungsbetrag.

Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung der **immateriellen Vermögensgegenstände**, der **Sachanlagen** und der **Finanzanlagen** im Geschäftsjahr 2011 ist im Einzelnen aus dem Anlagennachweis zu ersehen.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** betreffen die Tochtergesellschaften Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, die SWN Verkehrs und Service AG und die Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH.

Die **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** betreffen die Darlehen an die Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH sowie das Darlehen an die gc Wärmedienste GmbH.

Die **Beteiligungen** bestehen an West-Bus GmbH, Verkehrsgesellschaft Kreis Neuss mbH, AWL Abfall und Wertstofflogistik Neuss GmbH und Regionale Bahngesellschaft Kaarst-Neuss-Düsseldorf-Erkrath-Mettmann-Wuppertal mbH (Regiobahn).

Die **sonstigen Ausleihungen** betreffen Bedienstetendarlehen.

Die unter den **Vorräten** ausgewiesenen **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** enthalten Ersatzteile und Treibstoffe.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** enthalten u.a. Forderungen an das Land aus der Beförderung von Schwerbehinderten und Schülern.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** betreffen im Wesentlichen die Ansprüche auf Gewinnabführung gegen Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH.

Die **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, betreffen Leistungsabrechnungen gegenüber der AWL GmbH.

In den **Forderungen gegen Gesellschafter** waren im Vorjahr im Wesentlichen Weiterberechnungen der Hauptstraßenzugarbeiten enthalten.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Steueranrechnungsansprüche, noch nicht anrechenbare Vorsteuer sowie Forderungen gegen das Finanzamt aus Umsatzsteuer als wesentliche Posten enthalten.

In der Position Rechnungsabgrenzungsposten (aktiv) sind Versorgungsbezüge für das Folgejahr enthalten.

In der Gesellschafterversammlung vom 15. September 2011 wurde beschlossen, 3.301.395,67 EURO aus dem Jahresüberschuss 2010 der Gesellschaft in die Gewinnrücklage einzustellen.

Der Jahresüberschuss beträgt 6.113 TEUR (Vorjahr 8.501 TEUR).

Bei den Rückstellungen für Pensionen handelt es sich um die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Werte aus Verpflichtungen gegenüber aktiven und nicht mehr aktiven Mitarbeitern sowie um eine Rückstellung für die Unterdeckung bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse (RZVK), die als finanzielle Verpflichtung den öffentlichen Arbeitgeber in der Zukunft treffen könnte. Die in der Gesellschaft beschäftigten Mitarbeiter sind bei der RZVK versichert; deren Vermögen reicht nicht aus, die bei den beteiligten Arbeitgebern bestehenden Versorgungsverpflichtungen abzudecken. Der Gesamtbetrag der Unterdeckung wurde zurückgestellt.

Die Steuerrückstellungen betreffen hauptsächlich die Körperschaftsteuer mit Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer für 2011.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Ausgleichszahlungen an andere VRR-Partnerunternehmen, Rückstellungen für Altersteilzeit und für Versicherungsumlagen. Bei der Rückstellung für Altersteilzeit wurde das Treuhandguthaben in Höhe von 941 TEUR nach § 246 Abs. 2 HGB verrechnet.

Es handelt sich bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um Bankdarlehen, die zum Teil kommunalverbürgt sind.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber diversen Lieferanten, die in einem Kontokorrent zusammengefasst sind.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, der Neusser Bäder und Eisssporthalle GmbH, der gc Wärmedienste GmbH und der SWN Verkehrs- und Service AG.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber der West Bus GmbH.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus dem Cash-Pooling mit der Stadt Neuss, die mit Forderungen aus der Weiterberechnung von Umbaumaßnahmen des Neusser Hauptstraßenzuges verrechnet wurden.

Unter den sonstigen Verbindlichkeiten sind hauptsächlich Verbindlichkeiten aus VRR Ausgleichszahlungen sowie Darlehen der Wohnungsbauförderungsanstalt ausgewiesen.

Verbindlichkeitspiegel
31.12.2011

	Stand 31.12.2011	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.928	1.215	4.713	7.000
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	547	547	0	0
Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen	17.578	5.578	3.200	8.800
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	149	149	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	868	868	0	0
sonstige Verbindlichkeiten	685	503	28	154
	32.755	8.860	7.941	15.954

Verbindlichkeitspiegel
31.12.2010

	Stand 31.12.2010	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.115	1.018	4.103	8.994
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.711	1.711	0	0
Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen	18.444	5.644	3.200	9.600
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	161	161	0	0
sonstige Verbindlichkeiten	3.696	3.466	30	200
	38.127	12.000	7.333	18.794

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Umsatzerlöse 2011

	Busbetrieb	Sonstiger ÖPNV etc.	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR
Erträge aus Fahrleistungen	16.091	0	16.091
Pachterträge	0	957	957
Nebengeschäfte	7.601	544	8.145
Summe Umsatzerlöse	23.692	1.501	25.193

Die im Vorjahr ausgewiesene **Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen** beruhte auf der endgültigen Fertigstellung und Abrechnung der Bauarbeiten im Zusammenhang mit dem Hauptstraßenzug in 2010.

Die anderen **aktivierten Eigenleistungen** enthalten Löhne und Gehälter sowie Lohn- und Material-Gemeinkostenzuschläge, die im Wesentlichen auf die Busbeschaffung entfallen.

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind vor allem Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Erträge aus Mieten und Pachten, Erträge aus Zuwendungen des VRR sowie Erträge aus Anlagenabgängen enthalten.

Der **Materialaufwand** besteht überwiegend aus Treibstoff- und Materialverbräuchen, Fremdleistungen von Subunternehmern im Fahrdienst sowie Aufwendungen für angemietete Fremdbusse.

Zu den **Abschreibungen** auf das Anlagevermögen verweisen wir auf den Anlagenspiegel. Enthalten sind TEUR 163 außerplanmäßige Abschreibungen.

Die Position **sonstige betriebliche Aufwendungen** beinhaltet im Wesentlichen den Aufwand aus Konzernumlage, Versicherungsaufwendungen, der Verwaltung zurechenbarer Energie- und Wasserverbrauch, Marketing- und Werbeaufwendungen sowie EDV-Kosten.

Die **Erträge aus Beteiligungen** stammen im Wesentlichen von der Abfall und Wertstofflogistik Neuss GmbH sowie der West-Bus GmbH.

Die im Vorjahr vorgenommene **Abschreibung auf Finanzanlagen** betraf die Verkehrsgesellschaft Kreis Neuss mbH.

In der Position **Zinsen und ähnliche Aufwendungen** sind im Wesentlichen die Fremdkapitalzinsen für Darlehen enthalten.

Die **Steuerumlage** als Bestandteil der Position **Steuern vom Einkommen und Ertrag** resultiert aus der Umlage von Gewerbesteuer an die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH. Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag betreffen das Jahr 2011 sowie Steuern für Vorjahre.

Die **sonstigen Steuern** betreffen im Wesentlichen Grundsteuern.

Bei der Gesellschaft bestehen **Ergebnisabführungsverträge** mit den Tochtergesellschaften. Im Falle eines Verlustes bei einer Tochtergesellschaft resultiert hieraus eine Verlustübernahmeverpflichtung.

Passive latente Steuern bestanden zum 31.12.2011 in Höhe von 327.073,64 €. **Aktive latente Steuern** in Höhe von 11.045.846,18 € bestanden überwiegend im Rückstellungsreich. Der aktive Saldo aus latenten Steuern in Höhe von 10.718.772,54 € wird in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert. Bei der Berechnung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 31,4 % verwendet.

Anteilsbesitz

<u>Name und Sitz des Unternehmens</u>	<u>Beteiligungsanteil</u>	<u>Eigenkapital der Gesellschaft TEUR</u>	<u>Ergebnis letztes Geschäftsjahr TEUR</u>
Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH	60,1%	88.344 (2011)	11.426 (2011) [1]
Verkehrsgesellschaft Kreis Neuss mbH, Neuss	25,0%	100 (2010)	0 (2010)
Regionale Bahngesellschaft Kaarst- Neuss-Düsseldorf-Erkrath- Mettmann mbH (Regiobahn)	11,6%	3.989 (2010)	381 (2010)
West-Bus GmbH, Krefeld	10,4%	847 (2010)	466 (2010)
SWN Verkehrs und Service AG, Neuss	100,0%	7.537 (2011)	2.748 (2011) [1]
Abfall und Wertstofflogistik Neuss GmbH, Neuss	49,0%	2.136 (2011)	1.660 (2011)
Neusser Bäder und Eisssporthalle GmbH, Neuss	100,0%	25 (2011)	-4.748 (2011) [1]

[1] Ergebnis vor Gewinnabführung/Verlustausgleich

Mitglieder des Aufsichtsrates

Herbert Napp (Vorsitzender), Bürgermeister
Dr. Jörg Geerlings, Rechtsanwalt
Klaus-Dieter Schmitz, Personaldisponent* (stellv. Vorsitzender)
Michael Hohlmann, Regierungsdirektor
Rolf Olczak, Busfahrer*
Elisabeth Heyers, Wirtschaftsprüfer/Steuerberater
Markus Strehl, Industriemechaniker*
Dr. Heinrich Köppen, Studiendirektor im Hochschuldienst
Horst Schneider, Busfahrer*
Thomas Kracke, Offizier
Reinhard Josef Wendt, Kaufmann
Roland Kehl, Geschäftsführer
Hermann L'honneux, Busfahrer*
Hannelore Staps, Erzieherin
Thomas Nickel, Kaufmann
* Arbeitnehmervertreter

Geschäftsführung

Heinz Runde, Jurist (Vorsitzender)
Stephan Lommetz, Dipl.-Kfm.
Frank Gensler, Stadtkämmerer

Bezüge des Aufsichtsrates

Die Vergütungen für den Aufsichtsrat betragen 21 TEUR.

Bezüge des Geschäftsführungsorgans

Die Geschäftsführer erhalten ihre Bezüge von der Tochtergesellschaft Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH. Die Stadtwerke Neuss GmbH werden über die Konzernumlage mit den anteiligen Bezügen belastet.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen beträgt rd. 998 TEUR; hiervon sind in den nächsten drei Jahren rd. 643 TEUR zu zahlen.

Darüber hinaus ist die Gesellschaft aus der Beteiligung an der Regiobahn gemäß dem Gesellschaftsvertrag dieser Gesellschaft zum Ausgleich von Verlusten (i.d.R. durch Zuzahlungen zu den Kapitalrücklagen) verpflichtet.

Die Gesellschaft hat ein Zinsswap-Geschäft im Jahre 2002 sowie ein Weiteres im Jahre 2009 abgeschlossen. Der Zinsswap 2002 wird zum Stichtag als geschlossene Position geführt und hat einen negativen beizulegenden Zeitwert von 84 TEUR. Der Nominalwert beträgt 733 TEUR. Der Zinsswap 2009 wird zum Stichtag als geschlossene Position geführt und hat einen negativen beizulegenden Zeitwert von 271 TEUR. Der Nominalwert beträgt 6,0 Mio. EUR. Bilanzielle Vorsorge war nicht zu treffen, da Grundgeschäft und Sicherungsgeschäft für die Restlaufzeit der Darlehen strukturell und der Höhe nach eine Einheit bilden.

Konzernverhältnisse

Die Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss, stellt einen Konzernabschluss als Mutterunternehmen auf. Der Einzelabschluss des Geschäftsjahres sowie der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offen gelegt und ist bei der Stadtwerke Neuss GmbH, Moselstr. 25 – 27, 41464 Neuss erhältlich. Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB (Gesamthonorar des Abschlussprüfers) entfällt im Hinblick auf die Angaben im Konzernabschluss.

Durchschnittliche Mitarbeiterzahl

In 2011 waren durchschnittlich 130 Mitarbeiter - ohne Auszubildende - beschäftigt; davon sind 104 Lohnempfänger und 26 Angestellte.

Geschäfte mit nahestehenden Personen gem. § 285 Nr. 21 HGB

Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Neuss, den 06. März 2012

Heinz Runde

Stephan Lommetz

Frank Gensler

**Anlagennachweis der Stadtwerke Neuss GmbH
zum 31. Dezember 2011**

Gesamtunternehmen Anlagengruppen	Anschaffungs- und Herstellungskosten										Restbuch- werte am 31.12.10 Euro	
	Stand 01.01.2011 Euro	Zugang Euro	Zuschüsse Euro	Abgang Euro	Umbuchung Euro	Stand 31.12.2011 Euro	Stand 01.01.2011 Euro	Zugang Euro	Abgang Euro	Stand 31.12.2011 Euro		Restbuch- werte am 31.12.11 Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u.a. Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten u. Werten	781.276,54	53.173,50	24.213,00	0,00	0,00	810.239,04	672.830,54	36.973,50	0,00	709.804,04	100.435,00	108.448,00
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	20.936.384,98	0,00	0,00	0,00	0,00	20.936.384,98	5.463.087,32	340.750,00	0,00	5.803.837,32	15.132.547,66	15.473.297,66
2. Bauten auf fremden Grundstücken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Betriebseinrichtung	90.883,91	0,00	0,00	0,00	0,00	90.883,91	90.883,91	0,00	0,00	90.883,91	0,00	0,00
4. Gleisanlagen, Streckenausrüstungen, Sicherungsanlagen	15.976.277,21	99.905,56	51.600,00	546.540,86	990,00	15.479.031,91	6.177.276,68	510.058,56	352.539,33	6.334.795,91	9.144.236,00	9.799.000,53
5. Fahrzeuge für Personenverkehr	15.959.353,43	2.940.899,18	2.184.550,00	1.281.872,70	486.967,70	15.920.807,61	10.657.465,43	1.247.984,88	1.281.872,70	10.623.577,61	5.297.230,00	5.301.998,00
6. Maschinen und maschinelle Anlagen, Betriebsvorrichtungen	4.304.261,39	20.399,50	0,00	73.293,99	0,00	4.251.366,90	3.336.741,39	294.729,50	73.293,99	3.558.176,90	693.190,00	967.520,00
7. Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	1.961.945,89	120.550,78	10.700,00	348,51	62.415,99	2.133.864,05	1.683.691,35	110.126,67	348,51	1.793.471,52	340.392,53	278.254,53
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.135.505,15	810.324,86	0,00	0,00	-550.373,59	1.395.456,42	0,00	0,00	0,00	0,00	1.395.456,42	1.135.505,15
	60.364.621,96	3.992.079,83	2.246.850,00	1.902.056,06	0,00	60.207.795,78	27.409.146,09	2.503.651,61	1.708.054,53	28.204.743,17	32.003.052,61	32.955.475,87
IV. Finanzanlagen												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	32.628.472,90	3.000.000,00	0,00	0,00	0,00	35.628.472,90	24.999,00	0,00	0,00	24.999,00	35.603.473,90	32.603.473,90
2. Ausleihungen an verb. Unternehmen	18.344.105,38	0,00	0,00	996.022,14	0,00	17.348.083,24	0,00	0,00	0,00	0,00	17.348.083,24	18.344.105,38
3. Beteiligungen	2.180.893,02	0,00	0,00	0,00	0,00	2.180.893,02	6.390,15	0,00	0,00	6.390,15	2.174.502,87	2.174.502,87
4. Sonstige Ausleihungen	2.039,00	0,00	0,00	102,26	0,00	1.935,74	0,00	0,00	0,00	0,00	1.935,74	2.039,00
	53.155.510,30	3.000.000,00	0,00	996.124,40	0,00	55.159.385,90	31.389,15	0,00	0,00	31.389,15	55.127.996,75	53.124.121,15
Gesamt	114.301.410,80	7.045.253,38	2.271.063,00	2.898.180,46	0,00	116.177.420,72	28.113.365,78	2.540.625,11	1.708.054,53	28.945.936,36	87.231.484,36	86.188.045,02

Ergebnis des Gesamtunternehmens

[in Tsd. EUR]	Ist 2011	WiPI 2012	Plan 2013
Umsätze	30.343	29.901	31.165
Übersteiger VRR-VRS	-4.656	-4.673	-5.287
sonst. Erträge	2.346	1.655	1.803
Gesamtleistung	28.032	26.883	27.682
Rohstoffbezug	0	-266	0
Materialkosten	-2.915	-3.159	-3.481
Fremdleistungen	-10.708	-11.575	-12.207
Rohertrag	14.410	11.882	11.995
Personalkosten	-9.062	-7.658	-7.668
Verwaltungsaufwand	-2.210	-2.993	-3.419
Betriebsaufwand	-2.329	-1.712	-1.798
Vertriebsaufwand	-145	-171	-171
sonst. betr. Aufwendungen	-4.684	-4.876	-5.388
sonstige Steuern	-52	-55	-55
EBITDA	611	-707	-1.117
Abschreibungen	-2.541	-2.820	-2.678
EBIT	-1.929	-3.527	-3.795
Beteiligungserträge	843	563	558
Zinserträge	670	595	460
Zinsaufwand	-822	-755	-536
Finanzergebnis	691	403	482
EBT	-1.238	-3.124	-3.313
Gewerbesteuerumlage	3.744	3.040	3.017
EBT nach Gewerbesteuerumlage	2.505	-84	-296
Ergebnis SWN V+S AG (inkl. gc)	2.748	1.763	2.062
Jahresergebnis inkl. SWN V+S AG	5.254	1.679	1.766
Ergebnis SWN E+W GmbH (inkl. GEE)	11.425	9.887	9.748
Jahresergebnis inkl. SWN E+W GmbH	16.679	11.566	11.514
Ergebnis NBE GmbH	-4.748	-5.245	-5.364
Jahresergebnis inkl. NBE GmbH	11.930	6.321	6.150
EEST	-5.819	-2.643	-2.634
Jahresergebnis inkl. SWN nach EEST	6.112	3.678	3.516

Anmerkung: Aufgrund der Darstellung ohne Nachkommastellen können in dieser und den nachfolgenden Tabellen geringfügige Rundungsdifferenzen auftreten.

Zur Darstellung des kompletten Jahreserfolgs des Stadtwerkekonzerns wird in der folgenden Tabelle nachrichtlich das Ergebnis der nicht durch einen Ergebnisabführungsvertrag eingebundenen Gesellschaft Stadtwerke Neuss Energie und Wasser Beteiligungs-GmbH berücksichtigt.

[in Tsd. EUR]	Ist 2011	WiPI 2012	Plan 2013
Jahresergebnis inkl. SWN nach EEST	6.112	3.678	3.516
Ergebnis SWN E+W Beteiligungs-GmbH	1	-10	-10
Jahresergebnis Konzern	6.113	3.668	3.506

Finanzplan 2013

Mittelherkunft					
in Mio.€	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017
Abschreibung	2,7	2,8	2,8	2,8	2,8
Gewinn / Verlust	3,5	3,3	3,2	3,2	3,1
Finanzierungsbedarf	4,6	0,1	0,1	0,0	0,0
Tilgung aus vergebenen Darlehen	1,0	1,1	1,1	1,1	1,1
	11,8	7,3	7,1	7,1	7,1

Mittelverwendung					
in Mio.€	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017
Investitionen *	8,1	3,6	3,6	3,6	3,6
Ausschüttung Stadt Neuss	1,8	1,7	1,6	1,6	1,6
Tilgung für erhaltene Darlehen	2,0	2,1	2,0	1,9	1,9
	11,8	7,3	7,1	7,1	7,1

* Netto-Investitionsvolumen (d.h. zu erwartende Investitionszuschüsse wurden bereits vom Investitionsvolumen abgezogen).

Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH

Auf Grundlage des Ratsbeschlusses vom 26.06.2009 hat die Stadtwerke Neuss GmbH mit Wirkung zum 01.01.2009 ihre Stromsparte ausgegliedert und in die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH eingebracht. Die RWE Deutschland AG (vormals: RWE Rheinland Westfalen Netz AG, vormals: RWE Rhein-Ruhr AG) hat sich mit Wirkung zum 01.01.2009 durch Einlage ihres Mittelspannungsnetzes Neuss, des Stromvertriebs Neuss sowie eine Bareinlage mit einem Anteil von 24,9 % an der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH beteiligt.

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die ausreichende, sichere und umweltverträgliche Versorgung der Bevölkerung und Wirtschaft mit Energie und Wasser sowie Fernwärme und Nahwärme. Die Gesellschaft kann weitere, insbesondere ihr von der Stadt Neuss übertragene Aufgaben wahrnehmen, die die Infrastruktur verbessern.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2011 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2011	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	191.310	204.260	139.534
Eigenkapital (in TEUR):	83.344	88.344	57.194
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	40.000	40.000	36.594
- Rücklagen	48.344	48.344	20.600
- Bilanzgewinn	-	-	-
Eigenkapitalquote (in %)	46,2	43,3	41,0
Beteiligung (in %)			
- Stadtwerke Neuss GmbH	60,1	60,1	60,1
- RWE Deutschland AG	24,9	24,9	24,9
- Thüga AG	15,0	15,0	15,0

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

Für das Geschäftsjahr 2011 wurde aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages ein Gewinn in Höhe von 11.426 TEUR an die Stadtwerke Neuss GmbH abgeführt (Vorjahr: 12.094 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2011

Geschäftsführung

Herr Heinz Runde,
Herr Stephan Lommetz,
Herr Frank Gensler (Stadtkämmerer)

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus achtzehn Mitgliedern, davon vier Arbeitnehmervertreter. Von der Stadtwerke Neuss GmbH sind neun, von der RWE Deutschland AG drei und von der Thüga AG zwei Mitglieder entsandt. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss 2011 namentlich genannt.

Gesellschafterversammlung

Die Stadtwerke Neuss GmbH wurde in der Gesellschafterversammlung durch die Mitglieder des Hauptausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2011
- Jahresabschluss 2011 einschließlich Anhang

Lagebericht der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH 2011

A. Darstellung des Geschäftsverlaufs

I. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Wirtschaftsleistung des Euroraums ist im vierten Quartal 2011 um 0,3 % gegenüber dem Vorquartal gefallen. Im Vergleich zum vierten Quartal 2010 legte das BIP um 0,7 % zu. Für das gesamte Jahr 2011 ergibt sich damit ein Wachstum von 1,5 %. Die wirtschaftliche Entwicklung war im vierten Quartal in fast allen EU-Staaten schwach, bei allerdings großen Unterschieden. In Deutschland gab das BIP um 0,2 % nach. Harte Konjunkturdaten für 2012 sind noch nicht verfügbar, jedoch sprechen die Tendenzen in der Industrie für eine bereits erfolgte oder zumindest baldige Stabilisierung der Konjunktur. So ist die Industrieproduktion in der EU im Dezember 2011 recht deutlich um 1,1 % gegenüber dem Vormonat gefallen. Auf eine Fortsetzung des Abwärtstrends deutet allerdings wenig hin. Positiv war zuletzt vor allem die Entwicklung bei den Auftragseingängen; diese sind zuletzt um 1,9 % gegenüber dem Vormonat gestiegen. Bei einer BIP-Prognose von 0,6 % für die EU bzw. 1,2 % für Deutschland sehen wir für die Gesellschaft vor diesem Hintergrund keinen akuten Anpassungsbedarf.

II. Geschäftsverlauf nach Unternehmensbereichen

Das Jahr 2011 war geprägt durch den Atomunfall in Japan und den daraus resultierenden beschleunigten Atomausstieg in Deutschland. Zusammen mit den Beschlüssen zum Energiekonzept der Bundesregierung aus dem Jahre 2010 ergeben sich erhebliche Veränderungen für die Energieversorgung in Deutschland und Europa. Die Entwicklung der Energiepreise ist durch einen stetigen Anstieg beim Heizöl HEL, einem leichten Aufwärtstrend beim Strom und einem kräftigen Anstieg beim Gas Anfang des Jahres, der gegen Ende des Jahres wieder ausgeglichen war, gekennzeichnet.

Allgemein wird die in 2011 eingeleitete Entwicklung als Chance für Stadtwerke und eher als Risiko für die großen Energieversorgungsunternehmen mit zentralisierten Stromerzeugungsstrukturen angesehen. Diese Einschätzung beruht auf der Annahme, dass Stadtwerke ihr Portfolio schneller in Richtung Energiedienstleistungen weiter entwickeln können, dass Stadtwerke einen besseren Zugriff auf den Bereich der Gebäudeheizung und Warmwasserbereitung haben, der fast 40 % des

Primärenergieverbrauches in Deutschland ausmacht und dass Stadtwerke den Einsatz regenerativer Ressourcen wie Biomasse oder Holz in kleinräumigen Strukturen effektiver steuern können.

Die Stadtwerke Neuss GmbH (Mutterunternehmen) arbeiten seit Jahren daran, ihr Angebots-Portfolio in diesem Sinne zu erweitern. Beispiele hierfür sind die umfangreichen Aktivitäten der Schwestergesellschaft gc Wärmedienste GmbH im Bereich der Energiedienstleistungen, die Umrüstung einer Biogasanlage auf Einspeisung ins Erdgasnetz, inklusive Nutzung des Bioerdgases in verschiedenen KWK-Anlagen sowie ein Entwicklungs-Projekt zur energetischen Nutzung von sog. Waldrestholz, das bei der Durchforstung anfällt.

Zahlreiche Projekte zur Wind- und Solarstromerzeugung wurden im Jahr 2011 geprüft und zum Teil realisiert. Ein Rahmenvertrag mit der Stadt Neuss ermöglicht Investitionen in PV-Anlagen auf den Dachflächen städt. Liegenschaften.

Der klassische Vertrieb von Strom- und Erdgasprodukten war im Jahr 2011 geprägt durch weiter zunehmenden Wettbewerbsdruck und daraus resultierende Kundenverluste, sowohl im Haushalts- und Gewerbekundenbereich als auch bei den Industriekunden (nur Erdgas). Allerdings konnten durch ein gut ausbalanciertes Beschaffungsregime auch Großkunden im Gasbereich zurück gewonnen werden.

Im Bereich der Haushalts- und Gewerbekunden ist festzustellen, dass einige Wettbewerber versuchen, mit nicht kostendeckenden Preisen ihren Kundenstamm zu erweitern. Mehrere Händler mussten wegen dieser Praxis bereits Insolvenz anmelden. Für die betroffenen Strom- und Gaskunden haben die Stadtwerke Neuss schnell und unbürokratisch die Versorgung sichergestellt.

Ein Absatzrückgang aufgrund von Energiesparmaßnahmen ist dagegen im Jahr 2011 noch nicht feststellbar. Ganz im Gegenteil zeichnet sich sogar wieder eine verstärkte Öl-zu-Gas-Substitution bei Bestandsgebäuden ab, die durch hohe Ölpreise und vergleichsweise günstige Gaspreise beflügelt wird. Diese Entwicklung ist auch wegen der damit verbundenen CO₂-Reduktion zu begrüßen.

Organisatorisch haben die Stadtwerke Neuss auf die veränderten Rahmenbedingungen reagiert, in dem zum 01.01.2012 ein neuer Bereich „Energiedienstleistungen“ geschaffen wurde, der Dienstleistungen und Assets über die gesamte Wertschöpfungskette regenerativer bzw. effizienter Energieversorgung akquirieren soll.

Stromversorgung

Gemeinsames Ziel der Gesellschafter der EuW ist es, die EuW als leistungsfähigen, regionalen, umfassenden Energiedienstleister im Versorgungsbereich zu etablieren. Mit der strategischen Beteiligung des RWE hat die EuW auch alle Kundenbeziehungen des RWE übernommen. Somit ist die EuW zum Multi-Utility-Anbieter für Neuss

geworden. Nahezu 80.000 Privat- und Gewerbekunden und 220 Geschäfts- und Industriekunden werden nun von der EuW mit Strom versorgt.

Der Stromabsatz entwickelte sich im Jahr 2011 rückläufig. Sowohl im PuG-Segment als auch bei den Geschäftskunden mussten Kundenverluste hingenommen werden. Die EuW hat das Produktportfolio im Bereich Strom sukzessive an den lokalen Markt angepasst.

Absatz aus Stromverkauf	2010 GWh	2011 GWh
PUG	292	270
Geschäftskunden	75	68
Sparte SWN	63	57

Mit Übernahme der Stromversorgung wurde der Neusser Strom klimaneutral. Alle Privat-, Gewerbe- und Geschäftskunden erhalten seit dem 01.01.2010 ein 100%iges Grünstromprodukt. Der Strom wird ohne CO₂ und ohne radioaktiven Abfall erzeugt und ist somit vollkommen emissionsfrei.

Erzeuger sind Wasserkraftanlagen in Norwegen, die ihre Garantien mit dem „watergreen“-Zeichen ausweisen. „watergreen“ ist eine Initiative der ASEW, der Arbeitsgemeinschaft für sparsame Energie- und Wasserverwendung im Verband kommunaler Unternehmen. In ihr sind weit mehr als 200 Stadtwerke für den Klimaschutz aktiv. Fachleute des TÜV NORD überprüfen und testieren das Stromprodukt „watergreen“ in jährlichen Abständen.

Unsere Kunden tragen so in erheblichem Maße zum Umweltschutz bei. Denn schon eine einzige verbrauchte Kilowattstunde Strom setzt in Deutschland durchschnittlich ca. 600 Gramm Kohlendioxid frei – mit „watergreen“ sinkt dieser Wert auf „null“ Gramm. Stark und stetig werden sich die EuW auch weiterhin für den Schutz von Natur, Umwelt und Klimaschutz engagieren.

Um diesem Ziel näher zu kommen und den Neusser Bürgern zu zeigen, wie attraktiv Natur- und Umweltschutz sein kann, haben sich die EuW entschlossen, die Mehrkosten für den 100%igen Grünstrom zu übernehmen.

Die Stromnetze sind weiterhin an RWE verpachtet. Netzbetreiber ist RWE, Konzessionsinhaber ist die EuW. Der bestehende Konzessionsvertrag endet zum 31.12.2013. Die EuW beabsichtigt, sich an der Ausschreibung der Konzession durch die Stadt Neuss zu beteiligen.

Gasversorgung

Die EuW versorgt rund 150.000 Einwohner und dazu einen beträchtlichen Großkundenanteil in Neuss sicher und zuverlässig mit Erdgas. Langfristige Lieferverträge mit großen Gasimporteuren garantieren der EuW und ihren Kunden eine sichere Belieferung mit Erdgas, das überwiegend aus den Niederlanden sowie aus Fördergebieten im Weser Ems Bereich stammt. Diese, als Erdgas LL bezeichnete Ressource besitzt einen Brennwert von ca. 10,15 kWh/m³. Durch den Betrieb von Erdgasnetzen in vier Druckstufen sorgt die EuW dabei für die bedarfs- und kundengerechte Versorgung von Haushalts- und Gewerbekunden sowie Industriebetrieben in Neuss.

Trotz der zunehmend schwieriger werdenden Rahmenbedingungen entwickelte sich das Neukundengeschäft positiv. 215 Gebäude erhielten einen Erdgasanschluss bzw. wurden auf umweltschonendes Erdgas umgestellt. Hier wird das emissionsarme Erdgas zum Heizen, zur Warmwasserbereitung und für Kochzwecke genutzt. Letzteres unterstützt die EuW weiterhin durch eine gezielte Förderung von Erdgasgeräten im Haushalt.

Im Geschäftsjahr 2011 verzeichnet die EuW Absatzrückgänge in allen Sektoren sowohl witterungsbedingt als auch durch zunehmenden Wettbewerbsdruck. Es konnten nicht alle Großkunden gehalten werden. Maßnahmen, sich an einem Vertriebspool zu beteiligen, um zukünftig Großkunden halten und gewinnen zu können, unterliegen der kommunalrechtlichen Prüfung.

Absatz aus Gasverkauf	2010 GWh	2011 GWh
Tarif-Kunden	1.045	742
(incl. Mittelabnehmer)		
Sondervertragskunden	1.415	1.163
(Monatsabrechnung)		
Gesamt	2.460	1.905

Zunehmend nachgefragt werden erdgasbetriebene Blockheizkraftwerke, bei denen neben der Wärmebereitstellung auch Strom erzeugt wird. Dieser wird entweder im Gebäude selbst verbraucht oder in das Netz des Stromversorgers eingespeist. Aus Sicht der Gasversorgung ist diese Technologie interessant, weil sie den generell abnehmenden Gasverbrauch für die Gebäudeheizung durch Mehrbedarf für die Stromerzeugung ausgleicht. Absatz mindernd wirken dagegen der zunehmende Einsatz elektrischer Wärmepumpen sowie die Auswirkungen der novellierten Energieeinsparverordnung und das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz.

Neben Effizienz und Umweltfreundlichkeit ist die Sicherheit im Gasbereich bei der EuW das zentrale Thema. Für die Erweiterung und Sicherung der Gasanlagen wurden im Jahr 2011 rund 922 TEuro investiert.

Des Weiteren wird Erdgas als Kraftstoff für Autos immer beliebter. Zahlreiche Hersteller bieten inzwischen serienmäßig ausgerüstete Erdgasautos an. Die ökologischen Vorteile von Erdgas gegenüber anderen Kraftstoffen sind unbestreitbar. Auch deshalb wird Erdgas als Kraftstoff weiterhin steuerbegünstigt und kann zum halben Preis von Normalbenzin verkauft werden. Erdgas als Antriebsenergie für Kraftfahrzeuge ist aus ökologischer und ökonomischer Sicht für Autofahrer hochinteressant.

Gas	31.12.2010	31.12.2011
Leitungsnetz km	494	495
Installierte Tarifzähler Stück	32.747	32.972

Wasserversorgung

Die EuW versorgt mehr als 114.000 Einwohner im Neusser Stadtgebiet mit hochwertigem Trinkwasser. Der Neusser Norden erhält sein Trinkwasser vom Wasserwerk Broichhof. Der Wasserlieferungsvertrag mit der RE GmbH (vormals RWE Power) ist zum 31.12.2010 ausgelaufen. Die Wasserversorgung für den Neusser Süden erfolgt ab dem 01.01.2011 auch weiterhin technisch über die Wasserübernahmestation der Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH; die technischen Anlagen wurden umfangreichen Umbauten unterzogen.

Die Umbauten in der Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid sind weitgehend abgeschlossen. Der Brunnen Rheinbogen ist nunmehr ein Rohwasserbrunnen, die Wasseraufbereitung erfolgt im WW Flehe der Stadtwerke Düsseldorf (SWD). Das Wasser wird über eine doppelte Dükerleitung unter dem Rhein geleitet und in den vorhandenen Trinkwasserbehältern gespeichert. Die Weiterverteilung erfolgt über das Pumpwerk Neuss.

Die Umstellung auf eine andere Trinkwasserzusammensetzung ist ohne negative Auswirkungen in Form von Färbung oder Trübung geblieben. Die möglichen korrosionstechnischen Auswirkungen der Umstellung, werden im Rahmen einer Versuchsreihe durch das Technologie-Zentrum-Trinkwasser (TZW) in Karlsruhe begleitet, bis dato sind keine negativen Erscheinungen erkennbar.

Im Jahr 2011 wurden umfangreiche Untersuchungen zum Wasserwerksstandort Broichhof durchgeführt, als Ergebnis kann festgestellt werden, dass ein solches Projekt technisch und wirtschaftlich interessant ist. Da ein Abschalten der Anlage aber zu erheblichen Problemen durch den Anstieg der Grundwasserstände führen würde, wird diese Option nicht weiter verfolgt.

Netzeinspeisung Wasser	2010 m³	2011 m³
Wasserwerk Broichhof	3.247.430	3.643.820
Wasserwerk Rheinbogen	369.939	-
Fremdbezug	3.039.005	3.117.324
Gesamt	6.656.374	6.761.144

Hohe Trinkwasser-Qualität und Ressourcenschutz haben für die EuW weiter Priorität. In ihr Trinkwasserverteilungsnetz und insbesondere in die Erweiterung der Verteilungsleitungen sowie in neue Hausanschlüsse investierten die EuW im Jahr 2011 rund 586 TEuro. Die langfristige Vorsorge für die Versorgungssicherheit ist eine Aufgabe von hoher Verantwortung.

Die Beantragung neuer Wasserrechte geht mit großen Schritten voran. Im Wasserwerk Broichhof wurde das Einspruchsverfahren erfolgreich abgeschlossen. In der Folge wurde ein Wasserrecht im beantragten Umfang für einen Zeitraum von 30 Jahren erteilt. Im Rahmen des Wasserrechtsverfahrens für das Wasserwerk Rheinbogen wurde nach einer Vorprüfung auf eine Umwelt-Verträglichkeits-Prüfung (UVP) verzichtet. Das Wasserrechtsverfahren wird in 2012 fortgeführt.

In den Wasser-Einzugsgebieten der Wasserwerke Broichhof und Rheinbogen engagieren sich die EuW durch intensive Kooperationsprojekte mit der Landwirtschaft für nachhaltigen Ressourcenschutz. Zurzeit berät die EuW schwerpunktmäßig Landwirte und Gärtner, die Gemüse im Freiland anbauen. Die gartenbauliche Nutzung ist wegen des hohen Einsatzes von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln in Verbindung mit einem hohen Beregnungswasserbedarf mit vielen Nachteilen verbunden. Hier gilt es, Wasserwirtschaft und Landwirtschaft ökonomisch und ökologisch nachhaltig in Einklang zu bringen.

Der Wasserabsatz ist im Haushaltstarif 2011 im Vergleich zum Vorjahr leicht gefallen und im Gewerbetarif leicht gestiegen. Nach wie vor geht die EuW davon aus, dass der spezifische häusliche Wasserverbrauch auf 110 bis 120 Liter pro Einwohner und Tag absinken kann. Dem dadurch entstehenden Erlösrückgang wirkt die EuW durch verschiedene Projekte zur Effizienzsteigerung bzw. Kostenminimierung entgegen. Dies dient zudem bereits der Vorbereitung auf mögliche Wettbewerbsszenarien im Wasserbereich.

Zur Qualitätssicherung des Trinkwassers werden strengste Laborkontrollen durchgeführt. Zur Bündelung von Synergien in der Wasseranalytik betreiben die EuW die „WLN Wasserlabor Niederrhein GmbH“ als gemeinsame Tochter der NEW und der EuW. Diese Gesellschaft tritt als Dienstleister gegenüber der EuW in den Bereichen wasserchemische und mikrobiologische Analytik sowie wasserchemische Beratung auf. Die Gesellschaft hat die Akkreditierung nach DIN EN ISO 17025.

Absatz aus Wasserverkauf an Endverbraucher	2010	2011
	Tm ³	Tm ³
Haushaltstarif	4.776	4.772
Gewerbetarif	1.435	1.497
Übrige	98	60
Gesamt	6.309	6.329

Entscheidungen, die eine Veränderung des Ordnungsrahmens in der Wasserwirtschaft zur Folge haben, sind in der nahen Zukunft nicht zu erwarten. Dennoch bereiten sich die EuW auch im Geschäftsbereich Wasser gezielt auf den Wettbewerb vor.

Fernwärmeversorgung

Auch auf dem zukunftssträchtigen Geschäftsfeld „Fernwärme“ nimmt die EuW eine Vorreiterrolle ein. Ihr Projekt Allerheiligen in Kooperation mit dem Aluminium-Werk AluNorf zur komfortablen und wirtschaftlichen Versorgung eines ganzen Stadtteils mit Fernwärme ist ein Novum. Es demonstriert beispielhaft, wie durch partnerschaftliche Zusammenarbeit von Industrie und kommunalem Versorgungsdienstleister eine Innovation auf höchstem ökologischen und ökonomischen Niveau funktionieren kann. Die Bedeutung des Projekts spiegelt sich auch in seiner Anerkennung als Leitprojekt der „Landesinitiative Zukunftsenergien NRW“ wieder.

Die EuW versorgt mit der Abwärme des größten Aluminium-Walzwerkes der Welt ein ganzes Neubaugebiet in Neuss-Allerheiligen mit Fernwärme. Diese wird zur Raumheizung und zur Warmwasserbereitung genutzt. Dieses Projekt gilt wegen seiner geringen Schadstoffentwicklung in Haushalt und Umwelt als Modellfall für rationelle und umweltschonende Energieausnutzung. Ende 2011 waren 650 Gebäude an die Fernwärme-Versorgung angeschlossen. Das Baugebiet A ist nahezu vollständig erschlossen. Der Fernwärmeabsatz ist im Jahr 2011 witterungsbedingt auf 12,8 GWh gesunken.

Netzeinspeisung Fernwärme	2010	2011
	MWh	MWh
Aluminium Norf GmbH	23.033	20.034

Fernwärme	31.12.2010	31.12.2011
Leitungsnetz-km	14	14
Installierte Hausstationen	640	650
Fernwärmeabsatz	15,1 GWh	12,8 GWh

Neben einer immensen Energieersparnis spricht insbesondere die Emissionsminderung für das Angebot der EuW. Da in den mit Fernwärme versorgten Haushalten keinerlei CO₂-produzierende Verbrennung stattfindet, sind diese Gebäude komplett emissionsfrei. Abgaskontrollen können hier somit ganz entfallen. Damit erfolgt die Energiebereitstellung der EuW für Heizung und Warmwasser im Neubaugebiet Allerheiligen ökologisch zum „Nulltarif“ – eine Bilanz, die kaum zu übertreffen ist. Für die Eigentümer ergeben sich aber noch weitere Vorteile: Die Fernwärmetechnologie ist bequem, sauber und platzsparend, da die Räumlichkeiten, die ansonsten für Heizkessel und Brennstofflager benötigt würden, anderweitig genutzt werden können. Zudem sind die Kosten vergleichsweise gering. Denn die EuW stellt ihren Kunden in Allerheiligen die Fernwärme-Hausstationen mit Warmwasserbereiter, die im Besitz der EuW bleiben, kostengünstig zur Verfügung und wartet diese selbst. Mit dem innovativen Gemeinschaftsprojekt von Energiedienstleister, Industrie und Stadt eröffnet die EuW eine ökologisch wie ökonomisch ebenso sinnvolle wie zukunftsweisende Alternative zu anderen Energieträgern.

B. Lage der Gesellschaft und voraussichtliche Entwicklung, Risiken und Chancen

Das Jahresergebnis 2011 der EuW schließt vor Ergebnisabführung und Ausgleichszahlungen an Minderheitsgesellschafter mit rund 17,8 Mio. EUR ab. (Vorjahr 18,8 Mio. EUR). Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 21,3 Mio. EUR.

Mit dem Energiewirtschaftsgesetz haben sich die Rahmenbedingungen in der Erdgasversorgungswirtschaft erheblich verändert:

- Jeder Kunde hat freie Lieferantenwahl.
- Konkurrierender Leitungsbau ist im Erdgasbereich möglich.
- Wettbewerb bei den Mess- und Ables-Dienstleistungen ist möglich.
- Durchleitung von Erdgasmengen anderer Lieferanten ist möglich.
- Durchleitungsentgelte müssen diskriminierungsfrei sein und werden beantragt, genehmigt und durch eine Regulierungsbehörde überwacht. Erlösobergrenzen werden festgesetzt.
- Energiepreise werden durch die Kartellbehörde auf Angemessenheit geprüft.

Weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit wurden erarbeitet und umgesetzt.

Die wesentlichen Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung lassen sich für die einzelnen Geschäftsbereiche wie folgt zusammenfassen:

Szenarien für die Erdgasversorgung

- Rückgang der Erdgaspreise und/oder des Gasabsatzes und der regulierten Durchleitungsentgelte durch stärkeren Wettbewerb auf allen Handelsstufen. Gewinnung von Kunden außerhalb des eigenen Netzbereiches.
- Mögliche Eingriffe oder Anordnungen durch die Regulierungsbehörde, insbesondere zum Netzzugang, den Netzentgelten, der periodenübergreifenden Differenzrechnung und der Anreizregulierung. Erhöhung der Netzmarke durch effizientes Kostenmanagement.
- Unsicherheiten bezüglich einer weiteren Ausgestaltung gesellschaftsrechtlicher, organisatorischer und informatorischer Entflechtungsnotwendigkeiten.
- Unsicherheiten bezüglich der Auswirkungen der Anreizregulierung.
- Unsicherheiten bezüglich der Preisprüfung nach novelliertem Kartellrecht.
- Absatzrisiken durch zunehmende Energiesparmaßnahmen bzw. dem Wechsel zu anderen Energieträgern (Elektrowärme, Energieholz).

Szenarien für die Stromversorgung

- Unsicherheiten bezüglich einer weiteren Ausgestaltung gesellschaftsrechtlicher, organisatorischer und informatorischer Entflechtungsnotwendigkeiten.
- Unsicherheiten bezüglich der Auswirkungen der Anreizregulierung.
- Unsicherheiten bezüglich der Preisprüfung nach novelliertem Kartellrecht.
- Absatzrisiken durch zunehmende Energiesparmaßnahmen bzw. Wechsel zu anderen Lieferanten.

Szenarien für die Wasserversorgung

- Die Risiken der künftigen Entwicklung liegen in möglichen Veränderungen des Kundenverhaltens und konjunkturellen Unsicherheiten. Chancen liegen in der Kooperation mit benachbarten Wasserwerken.
- Änderungen der Rahmenbedingungen durch die EU und den nationalen Gesetzgeber sind nicht ausgeschlossen. Preisprüfungen durch die Landeskartellbehörden sind angekündigt.

Szenarien für die Fernwärmeversorgung

- Für die Wirtschaftlichkeit dieser Investitionsentscheidung ist die weitere Entwicklung des Neubaugebietes Neuss-Allerheiligen entscheidend. Wir verweisen auf die Ausführung zum Geschäftsverlauf.

Diese Risiken sowie die sich abzeichnenden Konzentrationstendenzen auf dem Energieversorgungsmarkt und kartellrechtliche Initiativen auf der Gasbeschaffungsseite (Begrenzung der Vertragslaufzeiten) haben die EuW veranlasst, über horizontale und vertikale Kooperationen mit anderen privatwirtschaftlichen und kommunalen Unternehmen der Versorgungswirtschaft nachzudenken. Im Jahr 2009 wurde mit der RWE Deutschland AG ein neuer strategischer Partner mit Schwerpunkten im Strombereich und bei erneuerbaren Energien gefunden. Auch in der Zukunft werden die EuW den Risiken aus der Liberalisierung und Privatisierung der Energiemärkte ausgesetzt sein. Die Öffnung hat zu einer höheren Wettbewerbsintensität mit einhergehendem Preisdruck geführt. Das Unternehmen sichert seine Wettbewerbssituation durch konsequentes Kosten- und Investitionsmanagement sowie durch ein effizientes Vertriebscontrolling einschließlich einer optimierten Gas- und Strombeschaffung. Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem eingebunden, das im Konzern der Stadtwerke Neuss GmbH eingerichtet ist. Um Risiken zu begegnen und gleichermaßen Chancen zu eröffnen, verfolgt die Geschäftsführung insbesondere mit ihren Service-Produkten im Bereich Energie-Contracting eine Marktstrategie mit hoher Kundenbindung.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

C. Angaben gemäß § 6b Abs. 7 Satz 4 Energiewirtschaftsgesetz

Die Tätigkeiten der Gesellschaft umfassen die Stromverteilung (Verpachtung des Stromnetzes), die Gasverteilung (Betrieb des Gasnetzes) sowie sonstige Aktivitäten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors (Stromhandel und Gashandel) und sonstige Aktivitäten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors (Wasser, Fernwärme und sowie sonstige Aktivitäten).

Neuss, den 14. März 2012

Heinz Runde

Stephan Lommetz

Frank Gensler

Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH
Neuss

Bilanz zum 31. Dezember 2011

AKTIVA	31.12.2011 EUR	31.12.2010 EUR	PASSIVA	31.12.2011 EUR	31.12.2010 EUR
A. Anlagevermögen	670.851,46	595.087,46	A. Eigenkapital	40.000.000,00	40.000.000,00
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	48.344.291,89	48.344.291,89
1. Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	3.296.578,92	3.314.004,92	II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
2. Betriebsanlagen	1.898.091,49	1.780.945,49	III. Jahresüberschuss	88.344.291,89	88.344.291,89
3. Verteilungsanlagen	28.575.173,40	30.360.251,40	B. Empfangene Ertragszuschüsse	4.074.446,00	4.880.707,00
4. Maschinen und masch. Anlagen	1.850.991,06	1.879.231,06	C. Rückstellungen		
5. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.546.890,68	1.697.702,68	1. Rückstellungen für Pensionen	13.108.888,00	11.769.606,00
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	1.838.771,81	936.270,03	2. Steuerrückstellungen	867.792,64	2.620.176,22
	39.006.587,36	39.968.405,58	3. Sonstige Rückstellungen	22.249.323,15	34.640.441,48
II. Sachanlagen			D. Verbindlichkeiten	36.226.003,79	49.030.223,70
1. Sachanlagen NSP	11.701.229,96	12.719.086,91	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.380.127,00	5.734.954,08
2. Sachanlagen MSP	10.478.690,44	9.958.602,90	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17.503.482,31	16.249.823,10
3. Pachtvermehrungsanspruch NSP	11.826.050,51	33.692.593,43	3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	113.690,17	120.442,85
	34.005.970,91	56.170.283,24	4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	17.575.231,42	18.498.587,75
III. Verpachtete Stromversorgung			5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.045.873,69	0,00
1. Sachanlagen NSP	11.701.229,96	12.719.086,91	6. Sonstige Verbindlichkeiten	17.135.038,08	20.715.138,09
2. Sachanlagen MSP	10.478.690,44	9.958.602,90	<small>EUR 2.764.517,28 (Vorjahr: EUR 2.675.176,99)</small>	61.753.442,67	61.318.945,87
3. Pachtvermehrungsanspruch NSP	11.826.050,51	33.692.593,43	E. Rechnungsabgrenzungsposter	912.112,32	685.523,27
	34.005.970,91	56.170.283,24			
IV. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	100.000,00	100.000,00			
2. Ausleihungen an Gesellschafter	12.800.000,00	17.600.000,00			
3. Beteiligungen	7.342.718,93	2.243.231,39			
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.754.762,00	2.210.000,00			
	23.997.480,93	21.153.231,39			
B. Umlaufvermögen	97.680.890,66	95.299.307,86			
Rob-, Hilfs- und Betriebsstoffe	994.397,48	1.059.024,32			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30.098.825,91	48.351.224,89			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.169.468,53	6.553.587,07			
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.629,03	798.460,95			
4. Sonstige Vermögensgegenstände	3.842.559,03	4.284.253,23			
	35.136.482,50	59.987.526,14			
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	32.176.542,57	12.568.683,89			
IV. Kassenbestand und Postbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten	24.947.340,45	35.013.000,65			
	93.254.763,00	108.628.235,00			
C. Rechnungsabgrenzungsposter	374.643,01	332.148,87			
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten					
	191.310.296,67	204.259.691,73		191.310.296,67	204.259.691,73

**Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH
Neuss**

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	EUR	2011 EUR	EUR	2010 EUR
1. Umsatzerlöse	186.789.394,05		191.698.112,11	
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	60.903,11		93.942,90	
3. Sonstige betriebliche Erträge	<u>16.200.509,67</u>		<u>14.981.870,76</u>	
		203.050.806,83		206.773.925,77
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	132.380.412,31		134.888.627,55	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.947.909,19		6.442.684,88	
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	10.002.255,88		9.508.919,76	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	4.419.047,72	14.421.303,60	5.640.688,49	15.149.608,25
davon für Altersversorgung				
2.272.879,36 EUR (Vorjahr: EUR 3.188.452,81)				
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	6.584.436,88		6.747.933,15	
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>21.391.905,43</u>	<u>181.725.967,41</u>	<u>19.788.478,23</u>	<u>183.017.332,06</u>
		<u>21.324.839,42</u>		<u>23.756.593,71</u>
8. Erträge aus Beteiligungen		7.500,00		13.397,42
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		485.961,82		458.369,58
davon von verbundenen Unternehmen:				
EUR 305.762,29 (Vorjahr: EUR 261.150,88)				
davon von Gesellschafter:				
EUR 485.452,01 (Vorjahr: EUR 440.899,50)				
10. Erträge aus Gewinnabführung		1.531,86		6.045,86
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.265.759,77		725.257,94
davon von verbundenen Unternehmen:				
EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00)				
davon aus Abzinsung				
EUR 22.307,00 (Vorjahr: EUR 10.177,00)				
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		15.886,13		236.502,08
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>256.894,07</u>		<u>317.297,56</u>
davon an verbundenen Unternehmen:				
1.971,00 EUR (Vorjahr: EUR 7.458,62)				
davon aus Aufzinsung				
219,74 EUR (Vorjahr: EUR 35.953,00)				
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		22.812.812,67		24.405.864,87
15. außerordentliche Aufwendung		0,00		307.685,00
16. Ausgleich an Minderheitengesellschafter		6.381.232,22		6.754.409,29
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		4.921.044,10		5.198.649,93
davon Steuerumlagen				
EUR 3.743.559,37 (Vorjahr: EUR 4.012.265,58)				
18. Sonstige Steuern		84.644,15		51.038,32
19. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführter Gewinn		<u>11.425.892,20</u>		<u>12.094.082,33</u>
20. Jahresüberschuss		<u>0,00</u>		<u>0,00</u>

STADTWERKE NEUSS ENERGIE UND WASSER GMBH

ANHANG 2011

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bzw. zu Einbringungswerten bewertet und planmäßig über die jeweilige Nutzungsdauer nach der linearen Methode abgeschrieben.

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zu Einbringungswerten bewertet und soweit abnutzbar entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Erhaltene Investitionszuschüsse werden, soweit ausreichend Anschaffungs- oder Herstellungskosten angefallen sind, direkt von diesen abgesetzt; ansonsten erfolgt der Ausweis unter den sonstigen Verbindlichkeiten. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Unbewegliches Sachanlagevermögen wird linear und bewegliches Sachanlagevermögen wurde in der Vergangenheit degressiv abgeschrieben, soweit dies steuerlich zulässig war. Von der degressiven wird auf die lineare Abschreibungsmethode in dem Jahr umgestellt, in dem die lineare Abschreibung die degressive übersteigt. Seit dem 1. Januar 2010 wird handelsrechtlich ausschließlich linear abgeschrieben. Gegenstände, deren Anschaffungswert im Einzelfall über 150,00 EURO liegen und den Betrag von 1.000,00 EURO nicht übersteigen, wurden bisher in einem Sammelposten zusammengefasst und linear über 5 Jahre abgeschrieben. Seit dem 1. Januar 2010 wird das Sofortabschreibungswahlrecht für geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten größer 150 EURO bzw. kleiner als 410 EURO genutzt.

Der Pachterneuerungsanspruch wird in Höhe des Werteverzehrs der verpachteten Vermögensgegenstände abzüglich anrechenbarer Instandhaltungsleistungen des Pächters angesetzt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bzw. Einbringungswerten bilanziert, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen.

Die Ausleihungen sind mit dem Nennwert abzüglich planmäßiger Tilgungen bilanziert.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie das Lagermaterial sind mit fortgeschriebenen Durchschnittspreisen unter Berücksichtigung eines niedrigeren Marktpreises am Bilanzstichtag bewertet. Der niedrigere Wert von den beiden miteinander verglichenen Preisen wird angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt und, soweit erforderlich, zur Berücksichtigung von Ausfallrisiken um Einzel- oder Pauschalwertberichtigungen gekürzt ausgewiesen. In den sonstigen Vermögensgegenstände sind solche mit einer Laufzeit von über einem Jahr in Höhe von 17 TEUR enthalten.

Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Börsen- oder Marktpreis angesetzt.

Das Gezeichneten Kapital beläuft sich auf 40.000 TEUR und ist voll eingezahlt.

Als Kapitalrücklage werden Einlagen und andere Zuzahlungen der Gesellschafter ausgewiesen (§ 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB).

Empfangene Ertragszuschüsse zu den Gas-, Wasser- und Fernwärmehausanschlüssen (Baukostenzuschüsse), wurden passiviert und über einen Zeitraum von 20 Jahren ratierlich und ergebniswirksam aufgelöst (gem. § 22 Abs. 3 EigVO NW a. F.). Seit dem Geschäftsjahr 2003 werden sie direkt von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt. Dies führt zu einer Verkürzung der Bilanzsumme. Zu den Baukostenzuschüssen Strom verweisen wir auf die Position Passive Rechnungsabgrenzungsposten.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Pensionen** erfolgt in Anlehnung an Internationale Standards gemäß der sogenannten Projected Unit Credit Methode (PUC-Methode). Für pensionierte Mitarbeiter entspricht die Rückstellung dem Barwert der Verpflichtung. Bei der Berechnung ist der von der Deutschen Bundesbank vorgegebene durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre bei angenommener Restlaufzeit von 15 Jahren für den Stichtag in Höhe von 5,14 % anzusetzen. Ebenso sind künftige Gehalts- und Rentenanpassungen mit einem Schätzwert in Höhe von 2,5 bzw. 2 % in die Berechnung einbezogen. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005G von Klaus Heubeck verwendet. Der Teil der Zuführung, der auf den Zinsanteil entfällt, wurde unter Zinsen und ähnliche Aufwendungen bzw. Zinsen und ähnliche Erträge ausgewiesen.

Unterdeckung aufgrund mittelbarer Verpflichtungen:

Nach Auffassung des Instituts der Wirtschaftsprüfer liegt bei der Zusatzversorgung der Arbeitnehmer des öffentlichen Dienstes aufgrund der Einstandsverpflichtung des Arbeitgebers eine mittelbare Pensionsverpflichtung vor, für die gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB ein handelsrechtliches Passivierungswahlrecht besteht. Kapitalgesellschaften haben die in der Bilanz nicht ausgewiesenen Rückstellungen nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB im Anhang anzugeben. Bei den zugesagten Leistungen handelt es sich um beitragsorientierte Leistungszusagen auf Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Die Höhe der nicht in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellung beträgt 1,36 Mio. EUR. Die Rückstellung, für die eine den RZVK Leistungen entsprechende unmittelbare Versorgungszusage unterstellt wird, wurde entsprechend dem Deckungsgrad innerhalb der RZVK gekürzt. Die Rückstellung gemäß BilMoG wurde in Anlehnung an internationale Standards auf Basis der "Projected Unit Credit Method" ermittelt. Danach ergibt sich die Rückstellung (= Defined Benefit Obligation) bei den aktiven Anwärtern in Höhe des Barwerts der am Bilanzstichtag erreichten Ansprüche. Bei der Errechnung der erreichten Ansprüche wurde das sogenannte m/nx-tel-Verfahren angewendet. Dabei wurde der bei Eintritt des Versorgungsfalles im Alter x fällige Pensionsanspruch entsprechend dem Verhältnis der bis zum Stichtag abgeleiteten Dienstzeit zur bis zum Alter x erreichbaren Dienstzeit berücksichtigt. Für ausgeschiedene und pensionierte Mitarbeiter entspricht die Rückstellung dem Barwert der Verpflichtung. Bei der Berechnung ist der in der RückAbzinsV festgelegte Rechnungszins zum 31.12.2011 mit 5,14 % angesetzt. Anzunehmende künftige Gehalts- und Rentensteigerungen sind mit einem Schätzwert in Höhe von 2,5 % (Gehaltstrend) und 1 % bei Pensionen einbezogen. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck verwendet. Rechnungsmäßiges Pensionierungsalter ist das Alter der frühestmöglichen Inanspruchnahme von vorgezogenem Altersruhegeld gemäß §§ 36 ff. SGB VI i.V.m. §§ 236 ff. SGB VI.

Die **Steuerrückstellungen** für 2011 werden auf Basis der von der Organgesellschaft zu leistenden Ausgleichszahlungen berechnet.

Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen. Sie wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Die Berechnung der Rückstellung für Altersteilzeit erfolgte mit einem Rechnungszins in Höhe von 5,14 % (Vorjahr 5,15 %) und einem Gehaltstrend von unverändert 2,5 %.

Der Ansatz der **Verbindlichkeiten** erfolgt zum Rückzahlungsbetrag.

Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** beinhalten Einnahmen, die im Folgejahr zu Erträgen führen, sowie Baukostenzuschüsse und Anschlusskostenbeiträge für Strom, die über die Nutzungsdauer der Anlagen ratierlich aufgelöst werden. Zu den sonstigen Baukostenzuschüssen verweisen wir auf die Position Empfangene Ertragszuschüsse.

Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände, der Sachanlagen und der Finanzanlagen im Geschäftsjahr 2011 ist im Einzelnen aus dem Anlagennachweis zu ersehen.

Die separat ausgewiesene verpachtete Stromversorgung besteht aus dem materiellen Wert der verpachteten Anlagen sowie einem vertraglich geregelten Pachterneuerungsanspruch.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen die swn Gesellschaft für erneuerbare Energien mbH sowie die SWN Energie & Wasser Beteiligungs-GmbH.

Die Ausleihungen an Gesellschafter betreffen ein Darlehen an die Stadtwerke Neuss GmbH.

Die Beteiligungen bestehen an der GREEN GECCO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, WLN Wasserlabor Niederrhein GmbH, Wasserverbund Niederrhein GmbH, Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH, Trinkwasserverbund Niederrhein TWN GmbH, GREEN GECCO Beteiligungsgesellschaft-Verwaltungs GmbH, PRENU Gesellschaft für rationelle Energienutzung in Neuss mbH, Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co KG sowie Kom9 GmbH & Co. KG.

Die Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht betreffen Darlehen an die Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH und die Kom9 GmbH & Co. KG.

Die unter den Vorräten ausgewiesenen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe enthalten Baustoffe und Werbemittel.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind u. a. der abgegrenzte Strom-, Gas- und Wasserverbrauch zwischen Ablese- und Abschlussstichtag sowie berechnete Forderungen aus Energie- und Wasserverkauf enthalten. Den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 94,9 Mio. EUR stehen erhaltene Anzahlungen in Höhe von 64,8 Mio. EUR gegenüber.

Bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sowie den Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich um Ansprüche aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr und sonstige Forderungen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten unter anderem eine abgezinsten Körperschaftsteuerguthabenforderung aus Vorjahren in Höhe von 185 TEUR.

Das gezeichnete Kapital beläuft sich auf 40.000 TEUR. Beteiligt sind die Stadtwerke Neuss GmbH mit 24.040 TEUR (60,1%), die Thüga AG mit 6.000 TEUR (15,0%) und die RWE Deutschland AG mit 9.960 (24,9%).

Aufgrund Ergebnisabführungsvertrages ist der gesamte Jahresüberschuss an die SWN abzuführen. Die Minderheitsgesellschafter erhalten eine Ausgleichszahlung.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Preisänderungsrisiken (4.697 TEUR), für Umstellungen im Gasbereich, die notwendig sind, um die Lieferbereitschaft aufrecht zu erhalten, nachdem die Lieferfähigkeit mit L-Gas mengen- und marktbezogen begrenzt ist (2.364 TEUR) und für die Umverlegung von Gasleitungen (2.140 TEUR). Darüber hinaus bestehen unter anderem Rückstellungen für ausstehende Rechnungen, für Brennwertverluste, für Altersteilzeit, für Netznutzungsaufwand und für unterlassene Instandhaltungen. Bei der Rückstellung für Altersteilzeit wurde das Treuhandguthaben in Höhe von 927 TEUR nach § 246 Abs. 2 HGB verrechnet. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beträgt 2.740 TEUR.

Es handelt sich bei den **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** um zwei Darlehen aus der Übernahme der Stromsparte.

In den **Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern** sind Verbindlichkeiten u. a. gegenüber der Stadtwerke Neuss GmbH in Höhe von 11.123 TEUR enthalten. Weiterhin sind Verbindlichkeiten gegenüber der RWE Deutschland AG resultierend aus der Übertragung der Stromsparte in Höhe von 2.581 TEUR enthalten. Im Vorjahr wurden 6.332 TEUR aus der Übertragung der Stromsparte unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Ferner bestehen Verbindlichkeiten aus dem Minderheitsgesellschafterausgleich in Höhe von 3.982 TEUR gegenüber der RWE Deutschland AG und in Höhe von 2.399 TEUR gegenüber der Thüga AG.

In den **sonstigen Verbindlichkeiten** wurden im Vorjahr ausstehende Zahlungen auf noch nicht geleistete Einlagen betreffend die Beteiligung an einem Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von TEUR 1.612 ausgewiesen. Im aktuellen Jahr erfolgt der Ausweis unter den **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.**

Verbindlichkeitspiegel 31.12.2011

	Stand 31.12.2011 TEUR	Restlaufzeit bis zu einem Jahr TEUR	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren TEUR	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.380	796	1.648	2.936
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17.503	17.503		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	114	114		
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	17.575	17.575		
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	4.046	4.046		
Sonstige Verbindlichkeiten	17.135	16.899	236	
	61.753	56.933	1.884	2.936

**Verbindlichkeitspiegel
31.12.2010**

	Stand 31.12.2010 TEUR	Restlaufzeit bis zu einem Jahr TEUR	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren TEUR	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.735	787	1.568	3.380
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.250	16.250		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	120	120		
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit Beteiligung	0	0		
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	18.499	18.499		
Sonstige Verbindlichkeiten	20.715	20.447	268	
	61.319	56.103	1.836	3.380

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Verkaufserlöse 2011

	Service TEUR	Gas TEUR	Wasser TEUR	Fernwärme TEUR	Strom TEUR	Summe TEUR
Tariffkunden	1.951	22.583	14.157	1.020	71.171	110.882
Sondervertragskunden	0	31.306	0	0	0	31.306
Summe	1.951	53.889	14.157	1.020	71.171	142.188
Auflösung Ertragszuschüsse	0	367	337	102	9	815
Innerkonzernlicher Verkauf	0	1.155	4	0	628	1.787
Nebengeschäftserträge	228	25.478	199	0	16.094	41.999
Umsatzerlöse	2.179	80.889	14.697	1.122	87.902	186.789

Die Umsatzerlöse wurden um die Stromsteuer (8.988 TEUR, Vorjahr 9.476 TEUR) und die Erdgassteuer (10.980 TEUR, Vorjahr 13.482 TEUR) gekürzt.

Die anderen **aktivierten Eigenleistungen** enthalten Löhne sowie Fertigungs- und Materialgemeinkosten.

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind u. a. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (5.543 TEUR), Konzernumlage vom Gesellschafter Stadtwerke Neuss GmbH für Verwaltungskosten, Erträge für Hebedienst von der Rhein-Ruhr Verteilnetz GmbH sowie sonstige Dienstleistungsentgelte enthalten.

Der **Materialaufwand** betrifft im Wesentlichen Gas- und Strombezug sowie Material für Unterhaltung.

Zu den **Abschreibungen** auf das Anlagevermögen verweisen wir auf den Anlagenspiegel.

Die Position **sonstige betriebliche Aufwendungen** beinhaltet im Wesentlichen die Konzessionsabgabe für Strom, Gas und Wasser an die Stadt Neuss, Fremdleistungen für die Verwaltung, Gutachter- Prüfungs- und Beratungskosten, Kosten für Ausbuchungen und Wertberichtigungen von Forderungen sowie Marketing- und Werbeaufwand.

Die **Gewerbeertragsteuer** wird von der Stadtwerke Neuss GmbH als Organträger umgelegt.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** belasten das Ergebnis des Jahres 2011 mit 4.921 TEUR.

Die **außerordentlichen Aufwendungen** des Vorjahres beruhen auf der Anwendung der Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes durch Neubewertung der Pensionsrückstellungen.

Sonstige Angaben**Beteiligungen**

Name und Sitz des Unternehmens	Beteiligungsanteil gem. § 16 AktG	Eigenkapital der Gesellschaft	Ergebnis letztes Geschäftsjahr
Wasserübernahme Neuss Wahlscheid GmbH, Neuss	50%	280 TEUR (2011)	18 TEUR (2011)
PRENU Projektgesellschaft für Rationelle Energienutzung in Neuss mbH, Neuss	25%	254 TEUR (2011)	-15 TEUR (2011)
Wasserverbund Niederrhein GmbH, Krefeld	3%	9.296 TEUR (2011)*	758 TEUR (2011)*
WLN Wasserlabor Niederrhein GmbH Mönchengladbach	40%	326 TEUR (2011)	0 TEUR (2011)
swn Gesellschaft für erneuerbare Energien mbH, Neuss	100%	47 TEUR (2011)	0 TEUR (2011)
Stadtwerke Neuss Energie und Wasser Beteiligungs-GmbH	100%	48 TEUR (2011)	1 TEUR (2011)
Trinkwasserverbund Niederrhein TWN GmbH, Grevenbroich	33%	90 TEUR (2010)	15 TEUR (2010)
Green Gecco Beteiligungsgesellschaft- Verwaltungs GmbH, Troisdorf	1,6%	32 TEUR (2011)	2 TEUR (2011)
Green Gecco Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG, Troisdorf	1,6%	25.457 TEUR (2011)	483 TEUR (2011)
Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, München	8,3%	30.999 TEUR (2011)	-1.328 TEUR (2011)
Kom9 GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau	0,3%	775.833 TEUR (2010)	69.401 TEUR (2010)

* vor Abschlussprüfung

Mitglieder des Aufsichtsrates

Dr. Jörg Geerlings, Jurist (Vorsitzender)
 Franz Anhalt*, Installateur,
 Michael Hohlmann, Regierungsdirektor
 Klaus Karl Kaster, Rechtsanwalt,
 Roland Kehl, Geschäftsführer,
 Michael Knuth *, Kaufmännischer Angestellter
 Dr. Heinrich Köppen, Studiendirektor im Hochschuldienst
 Frank Leitermann, Bankkaufmann, bis 30.09.2011
 Herbert Napp, Bürgermeister
 Thomas Nickel, Kaufmann
 Angelika Quiring-Perl, stellv. Bürgermeisterin, Lehrerin
 Hans-Dieter Schmitz*, Schaltmeister, (stellvertretender Vorsitzender)
 Ralf Schun*, IT-Administrator,
 Dr. Michael Pfingsten, Vorstand
 Ewald Woste, Vorstandsvorsitzender
 Bernd Böddeling, Vorstand,
 Dr. Heinz-Willi Mölders, Vorstand,
 Achim Südmeier, Vorstand,
 Hannelore Staps, Erzieherin, ab 20.10.2011

* Arbeitnehmervertreter

Geschäftsführung

Heinz Runde, Jurist, Neuss (Vorsitzender)
Stephan Lommetz, Dipl. Kaufmann, Willich
Frank Gensler, Stadtkämmerer, Neuss

Bezüge des Aufsichtsrates

Die Vergütungen für den Aufsichtsrat in 2011 betragen 25 TEUR.

Bezüge des Geschäftsführungsorgans

Auf die Angabe der Gesamtbezüge wird nach § 286 Abs. 4 HGB verzichtet, da sich die Bezüge eines Mitglieds feststellen lassen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen beträgt rd. 4.136 TEUR; hiervon sind in den nächsten drei Jahren rd. 2.627 TEUR zu zahlen. Die in der Gesellschaft beschäftigten Mitarbeiter sind bei den Rheinischen Versorgungskassen, Köln, (RZVK) versichert. Das Vermögen der RZVK reicht nicht aus, die bei den beteiligten Arbeitgebern bestehenden Versorgungsverpflichtungen abzudecken. Zur Unterdeckung verweisen wir auf die Position Sonstige Rückstellungen.

Angabe über Geschäfte gemäß § 6b Abs. 2 Energiewirtschaftsgesetz

Die Gesellschaft übernimmt die Versorgung ihrer verbundenen sowie assoziierten Unternehmen im Sinne von § 271 Abs. 2 HGB oder § 311 HGB mit Energie und Wasser.

Angaben gem. § 6b Abs. 3 Satz 7 Energiewirtschaftsgesetz

Die Tätigkeiten der Gesellschaft umfassen die Stromverteilung (Verpachtung des Stromnetzes), die Gasverteilung (Betrieb des Gasnetzes) sowie sonstige Aktivitäten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors (Stromhandel und Gashandel) und sonstige Aktivitäten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors (Wasser, Fernwärme und sonstige Aktivitäten).

Grundsätzlich werden die Konten den einzelnen Tätigkeiten direkt zugeordnet. Soweit dies nicht möglich ist, erfolgte eine Zuordnung durch sachgerechte und nachvollziehbare Schlüsselungen der Konten. Die verwendeten Schlüssel beziehen sich insbesondere auf die Größen Umsatz, durchschnittliche Restbuchwerte des Anlagevermögens und Anzahl der Mitarbeiter.

Für die Tätigkeiten der Stromverteilung und Gasverteilung werden Tätigkeitsabschlüsse erstellt. Die dabei verwendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen denen des Einzelabschlusses. Weitergehende Erläuterungen sind den Tätigkeitsabschlüssen beigelegt.

Konzernverhältnisse

Das Unternehmen Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss (Mutterunternehmen) einbezogen und ist daher von der Verpflichtung, einen Konzernabschluss aufzustellen, befreit. Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB (Gesamthonorar des Abschlussprüfers) entfällt im Hinblick auf die Angaben im Konzernabschluss. Der Konzernabschluss ist bei der Stadtwerke Neuss GmbH, Moselstr. 25 - 27, 41464 Neuss erhältlich.

Durchschnittliche Mitarbeiterzahl

In 2011 waren durchschnittlich 169 Mitarbeiter, ohne Auszubildende, beschäftigt; davon sind 54 Lohnempfänger und 115 Angestellte.

Geschäfte mit nahestehenden Personen gemäß § 285 Nr. 21 HGB

Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Neuss, den 14. März 2012

Heinz Runde

Stephan Lommetz

Frank Gensler

Anlagennachweis der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH													
zum 31. Dezember 2011													
	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen						Restbuchwerte am 31.12.10 Euro
	Stand 01.01.2011	Zugang	Zuschüsse	Abgang	Umbuchung	Stand 31.12.2011	Stand 01.01.2011	Zugang	Abgang	Umbuchung	Stand 31.12.2011	Restbuchwerte am 31.12.11 Euro	
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	
Gesamtunternehmen	3.745.240,05	277.153,92	0,00	7.669,38	28.466,96	4.043.191,55	3.150.152,59	229.856,88	7.669,38	0,00	3.372.340,09	670.851,46	595.087,46
Anlagengruppen													
I. Immaterielle Vermögensgegenstände													
Englisch erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u. a. Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten u. Werten													
II. Sachanlagen													
1. Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	3.889.773,56	3.078,30	0,00	0,00	0,00	3.892.851,86	1.572.375,48	20.233,30	0,00	0,00	1.592.608,78	2.300.243,10	2.317.396,10
2. Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	15.221,68	0,00	0,00	0,00	0,00	15.221,68	15.221,68	0,00	0,00	0,00	15.221,68	0,00	0,00
3. Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	1.562.918,47	0,00	0,00	0,00	0,00	1.562.918,47	566.311,65	271,00	0,00	0,00	566.582,65	996.335,82	996.606,82
4. Betriebsrichtungen Gewinnungs- und Bezugsanlagen	5.467.913,73	3.078,30	0,00	0,00	0,00	5.470.992,03	2.153.908,81	20.504,30	0,00	0,00	2.174.413,11	3.296.578,92	3.314.004,92
5. Verteilungsanlagen	11.654.555,57	186.878,56	0,00	10.850,00	190.979,84	12.021.563,99	9.873.610,08	256.397,42	8.535,00	0,00	10.123.472,50	1.898.091,49	1.780.945,49
6. Maschinen und masch. Anlagen	163.931.037,21	1.442.544,21	704.989,30	883.238,89	197.620,33	163.983.273,56	133.570.785,81	2.671.250,24	833.935,89	0,00	135.408.100,16	28.575.173,40	30.350.251,40
7. Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	7.059.195,12	308.623,50	0,00	0,00	66.315,26	7.434.137,88	5.179.966,06	395.066,09	-8.112,67	0,00	5.583.146,82	1.850.991,06	1.879.231,06
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	9.727.865,84	453.260,61	0,00	57.775,09	1.606,03	10.124.960,39	8.030.166,16	601.006,64	53.183,09	0,00	8.577.979,71	1.546.980,68	1.697.702,68
	968.670,03	1.387.490,20	0,00	0,00	-484.988,42	1.871.171,81	32.400,00	0,00	0,00	0,00	32.400,00	1.838.771,81	936.270,03
	198.809.244,50	3.762.175,40	704.989,30	951.863,98	-28.466,96	200.906.099,66	158.840.838,92	3.946.224,09	887.551,31	0,00	161.899.512,30	39.006.587,36	39.988.407,56
III. Stromversorgung													
1. Sachanlagen MSP	48.908.653,65	393.018,70	0,00	0,00	0,00	49.301.672,35	36.189.566,74	1.410.875,65	0,00	0,00	37.600.442,39	11.701.229,96	12.719.065,91
2. Pachterneuerungsanspruch	10.904.893,62	921.156,89	0,00	0,00	0,00	11.826.050,51	0,00	0,00	0,00	0,00	11.826.050,51	10.904.893,62	9.988.602,90
3. Sachanlagen MSP	47.849.370,13	1.518.307,29	0,00	331.839,15	0,00	49.035.538,27	37.890.767,23	997.479,66	331.099,06	0,00	38.557.147,83	10.478.690,44	9.988.602,90
	107.662.917,40	2.832.482,88	0,00	331.839,15	0,00	110.163.361,13	74.080.333,97	2.408.355,31	331.099,06	0,00	76.157.590,22	34.005.970,91	33.582.583,43
IV. Finanzanlagen													
Anteile an verbundenen Unternehmen	100.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	100.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	100.000,00	100.000,00	100.000,00
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	17.600.000,00	0,00	0,00	4.800.000,00	0,00	12.800.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	12.800.000,00	17.600.000,00	17.600.000,00
Beteiligungen	2.249.621,54	5.099.487,54	0,00	0,00	0,00	7.349.109,08	6.390,15	0,00	0,00	0,00	6.390,15	7.342.718,93	2.243.231,39
Ausleihungen an Unternehmen mit Beteiligung	1.210.000,00	3.054.782,00	0,00	510.000,00	0,00	3.754.782,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.754.782,00	3.754.782,00	1.210.000,00
Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	21.159.621,54	8.154.249,54	0,00	5.310.000,00	0,00	24.003.871,08	6.390,15	0,00	0,00	0,00	6.390,15	23.997.480,93	21.153.231,39
Gesamt	331.377.023,49	15.046.061,74	704.989,30	6.601.372,51	0,00	339.116.723,42	236.077.715,63	6.584.436,88	1.226.319,75	0,00	241.435.832,76	97.680.690,66	95.299.307,86

Ergebnis des Gesamtunternehmens:

[in Tsd. EUR]	Ist 2011	WiPI 2012	Plan 2013
Umsätze	185.058	179.606	187.057
sonst. Erträge	17.993	8.905	9.243
Gesamtleistung	203.051	188.511	196.300
Rohstoffbezug	-130.072	-120.563	-126.625
Materialkosten	-2.309	-2.229	-2.354
Fremdleistungen	-6.948	-6.817	-6.337
Rohertrag	63.722	58.902	60.984
Personalkosten	-14.421	-13.199	-13.973
Verwaltungsaufwand	-9.278	-8.543	-10.161
Betriebsaufwand	-11.220	-10.473	-10.735
Vertriebsaufwand	-895	-1.106	-1.103
sonst. betr. Aufwendungen	-21.392	-20.122	-21.998
sonstige Steuern	-85	-51	-49
EBITDA	27.825	25.530	24.963
Abschreibungen	-6.584	-7.049	-6.743
EBIT	21.240	18.482	18.220
Beteiligungserträge	8	8	298
Zinserträge	1.752	1.238	938
Zinsaufwand	-273	-237	-218
Finanzergebnis	1.486	1.009	1.018
EBT	22.727	19.490	19.238
Gewerbesteuerumlage	-3.744	-3.040	-3.017
Körperschaftsteuer (Anteil Thüga / RWE)	-1.177	-1.231	-1.196
EEST	-4.921	-4.271	-4.214
Jahresergebnis	17.807	15.219	15.024
Ausgleichzahlungen			
Stadtwerke Neuss	11.426	9.887	9.748
RWE nach KSt	3.982	3.328	3.292
THÜGA nach KSt	2.399	2.005	1.983

Anmerkung:

Aufgrund der Darstellung ohne Nachkommastellen können in dieser und den nachfolgenden Tabellen geringfügige Rundungsdifferenzen auftreten.

Finanzplan

Mittelherkunft					
in T€	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017
Abschreibung	6,7	6,9	7,0	7,0	7,1
Gewinn	15,0	13,0	12,5	12,3	12,5
Auflösung Ertragszuschüsse	-0,7	-0,6	-0,6	-0,5	-0,4
Tilgung vergebener Darlehen	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9
Liquiditätsabbau (+), -aufbau (-)	12,4	0,2	0,0	-0,1	-0,2
	34,3	20,3	19,8	19,6	19,9
Mittelverwendung					
in T€	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017
Investitionen	18,9	6,9	6,9	6,9	6,9
Gewinnabführung SWN	9,7	8,4	8,1	8,0	8,1
Ausgleichszahlung RWE	3,3	2,9	2,7	2,7	2,7
Ausgleichszahlung Thüga	2,0	1,7	1,7	1,6	1,7
Tilgung erhaltener Darlehen	0,4	0,4	0,4	0,4	0,5
	34,3	20,3	19,8	19,6	19,9

*) Netto-Investitionsvolumen (d.h. zu erwartende Investitionszuschüsse wurden bereits vom Investitionsvolumen abgezogen).

Stadtwerke Neuss Energie und Wasser Beteiligungs-GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Beteiligung an den neuen gemeinsamen Gesellschaften Stadtwerke Krefeld Neuss Verwaltungs AG und Stadtwerke Krefeld Neuss AG & Co. KG.

Die Gesellschaft hat bisher ihre Tätigkeit nicht aufgenommen.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2011 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2011	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	50	50	46
Eigenkapital (in TEUR): davon:	48	46	43
- Gezeichnetes Kapital	50	50	50
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzverlust	- 2	- 4	- 7
Eigenkapitalquote (in %)	92,1	93,0	93,5
Beteiligung (in %) - Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH	100	100	100

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an der Gesellschaft beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2011

Geschäftsführung

Herr Heinz Runde

Gesellschafterversammlung

Der Gesellschafter Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH wird in der Gesellschafterversammlung der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser Beteiligungs-GmbH durch die Mitglieder des Aufsichtsrates der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2011
- Jahresabschluss 2011 einschließlich Anhang

Lagebericht 2011

Stadtwerke Neuss Energie und Wasser Beteiligungs-GmbH, Neuss

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Zur Historie: Die Gesellschaft wurde mit Vertrag vom 22. Oktober 2007 (Notarurkunde Dr. Hillers H 1644/2007) von der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist gemäß Satzung die Beteiligung an den neuen, gemeinsamen Gesellschaften Stadtwerke Krefeld Neuss Verwaltungs AG und Stadtwerke Krefeld Neuss AG & Co. KG.

Die Gesellschaft hat bisher ihre Tätigkeit nicht aufgenommen.

Lage der Gesellschaft und voraussichtliche Entwicklung, Risiken und Chancen

Geplant war die Übernahme einer Beteiligung an den Gemeinschaftsunternehmen Stadtwerke Krefeld Neuss bis Ende 2007. Zur Gründung der Gemeinschaftsunternehmen ist es nicht gekommen, so dass der Geschäftszweck der Gesellschaft nicht erfüllt werden konnte.

Die geplanten Finanzinvestitionen sollten im Wesentlichen durch Gesellschafterdarlehen finanziert werden, der laufende Betrieb aus dem Cashflow. Die Gesellschaft, die mit einem Verlust gestartet ist, wird auch in 2012 Anlaufverluste erzielen, wenn der Geschäftszweck nicht geändert wird.

Die Geschäftsführung sieht zurzeit keine Risiken, die den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. In der Gesellschafterversammlung vom 23.06.2009 wurde beschlossen, die Gesellschaft nicht zu liquidieren sondern als Vorratsgesellschaft zu erhalten.

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem, das im Konzern der Stadtwerke Neuss GmbH eingerichtet ist, eingebunden.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

Neuss, den 27. Februar 2012

Runde

BILANZ
der
Stadtwerke Neuss Energie und Wasser Beteiligungs-GmbH
zum 31. 12. 2011

	<u>31.12.2011</u>	EURO	<u>31.12.2010</u>	EURO	
Aktiva					Passiva
					<u>31.12.2011</u>
					EURO
					<u>31.12.2010</u>
					EURO
A. Umlaufvermögen					
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen gegenüber Gesellschaftern	45.000,00		45.000,00		
2. Sonstige Vermögensgegenstände	930,68		472,36		
II. Guthaben bei Kreditinstituten	4.117,54		4.458,99		
	<u>50.048,22</u>		<u>49.931,35</u>		
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital		50.000,00		50.000,00	
II. Verlustvortrag		- 3.568,65		- 7.026,00	
III. Jahresüberschuss		1.176,87		3.457,35	
		<u>47.608,22</u>		<u>46.431,35</u>	
B. Rückstellungen					
Sonstige Rückstellungen		2.440,00		3.500,00	
		<u>50.048,22</u>		<u>49.931,35</u>	

**Gewinn- und Verlustrechnung der
Stadtwerke Neuss Energie und Wasser Beteiligungs-GmbH
für die Zeit vom 01.01.2011 bis 31.12. 2011**

	01.01.2011 - 31.12.2011 EURO	01.01.2010 - 31.12.2010 EURO
1. Sonstige betriebliche Erträge	4.569,41	7.085,26
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.376,25	5.604,88
3. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon an verb. Unternehmen 1.971,00 € (Vorj.: 1.971,00 €)	1.983,71	1.976,97
4. Jahresüberschuss	1.176,87	3.457,35

Stadtwerke Neuss Energie und Wasser Beteiligungs-GmbH, Neuss

Anhang für das Geschäftsjahr vom 01.01.2011 bis 31.12.2011

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde nach den Gliederungs- und Ausweisvorschriften für große Kapitalgesellschaften erstellt.

Forderungen und Bankguthaben sind zum Nominalwert bilanziert. Wertberichtigungen waren nicht erforderlich.

Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet.

II. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

In den Forderungen gegenüber Gesellschaftern ist ein kurzfristiger Kassenkredit an Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH enthalten.

Die Position Sonstige Vermögensgegenstände beinhaltet Steueransprüche.

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Das gezeichnete Kapital ist in voller Höhe eingezahlt.

Unter den sonstigen Rückstellungen werden Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses ausgewiesen.

Sämtliche Rückstellungen und Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

In den Sonstigen betrieblichen Erträgen ist ein durch den Gesellschafter geleisteter Zuschuss in Höhe von 3.568,65 € zum Verlustausgleich enthalten.

Die Sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge betreffen im Wesentlichen Kassenkreditzinsen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Gebühren und Jahresabschlusskosten.

III. Ergänzende Angaben

Geschäftsführer:

Heinz Runde, Jurist, Neuss

Die Gesellschaft beschäftigt keine hauptberuflichen Mitarbeiter.

Gesellschafterversammlung:

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH.

Konzernverhältnisse:

Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Die Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss, stellt einen Konzernabschluss als Mutterunternehmen auf. Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB (Gesamthonorar des Abschlussprüfers) entfällt im Hinblick auf die Angaben im Konzernabschluss. Der Konzernabschluss der Stadtwerke Neuss GmbH wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Neuss, den 27. Februar 2012

Heinz Runde

Städtische Friedhöfe Neuss

1. Gegenstand der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung

Laut Betriebssatzung sorgen die Städtischen Friedhöfe Neuss für die Bewirtschaftung der Friedhöfe, die Bereitstellung ausreichender Bestattungsflächen und Einrichtungen sowie deren Unterhaltung, die zur Durchführung der Bestattungen erforderlich sind. Sie pflegen die Kriegsgräber der Stadt Neuss entsprechend des Gesetzes über die Erhaltung der Gräber der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft (Gräbergesetz) und die jüdischen Friedhöfe im Stadtgebiet Neuss.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2011 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung

Geschäftsjahr	2011	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	56.554	56.818	56.806
Eigenkapital (in TEUR)	26.216	26.256	26.178
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	50	50	50
- Rücklagen	26.205	26.070	26.070
- Bilanzgewinn	- 39	136	58
Eigenkapitalquote (in %)	46,4	46,2	46,1

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2011

Betriebsleitung

Die im Rahmen des Sondervermögens zu erfüllende Betriebsleitung obliegt dem zuständigen Beigeordneten für Sport und Umwelt, Herrn Beigeordneten Dr. Horst Fersers.

Betriebsausschuss

Der Betriebsausschuss für die Städtischen Friedhöfe Neuss ist der Ausschuss für Umwelt und Grünflächen.

Anlage

- Lagebericht 2011
- Jahresabschluss 2011 einschließlich Anhang

Städtische Friedhöfe Neuss Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2011

Der Lagebericht für die Städtischen Friedhöfe Neuss wurde entsprechend § 25 der Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein–Westfalen aufgestellt.

1. Vorbemerkungen

Aufgabe des Betriebes ist die Bewirtschaftung der Neusser Friedhöfe, die Bereitstellung ausreichender Bestattungsflächen und Einrichtungen sowie deren Unterhaltung, die zur Durchführung der Bestattungen erforderlich sind. Darüber hinaus pflegt der Betrieb die Kriegsgräber der Stadt Neuss entsprechend dem Gesetz über die Erhaltung der Gräber der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft (Gräbergesetz) und die jüdischen Friedhöfe im Neusser Stadtgebiet.

2. Darstellung des Geschäftsverlaufes

2.1 Entwicklung der Einrichtung

Die kostenrechnende Einrichtung „Bestattungswesen“ wurde auf Beschluss des Rates der Stadt Neuss zum 01.01.2006 in die eigenbetriebsähnliche Einrichtung „Städtische Friedhöfe Neuss“ (im Folgenden auch Betrieb oder SFN genannt) überführt.

Die Deckung der Betriebskosten zur Erfüllung der Bestattungsleistungen und Unterhaltung der Friedhöfe erfolgt durch Gebühreneinnahmen zuzüglich des Zuschusses zur Deckung der Kosten der Unterhaltung des öffentlichen Grünanteiles auf den Friedhöfen der Stadt Neuss. Deshalb muss der Betrieb jährlich eine Betriebskostenabrechnung und eine Gebührenbedarfsberechnung nach den Vorschriften des Kommunalabgabengesetzes (KAG) für das Land Nordrhein–Westfalen erstellen.

Die SFN wird gemäß der Eigenbetriebsverordnung (EigVO) des Landes Nordrhein-Westfalen handelsrechtlich geführt.

2.2 Branchenentwicklung

Das Friedhofs- und Bestattungswesen in Deutschland ist geprägt durch einen äußerst intensiven Anbieterwettbewerb zwischen kommunalen und konfessionellen Friedhöfen bzw. kommunalen und privaten Krematorien. Zudem wird die Gestaltung der Gebühren bei den kommunalen Betrieben maßgeblich durch die strengen Regeln des Kommunalabgabengesetzes beeinflusst, während die Preise privatwirtschaftlicher oder kirchlicher Einrichtungen flexibler und gewinnorientiert gestaltet werden können.

Die SFN hielten die Gebührensätze auch im Wirtschaftsjahr 2011 bei wirtschaftlicher Betriebsführung erneut konstant.

2.3 Umsatz- und Auftragsentwicklung

In 2011 wurden insgesamt 1.165 Bestattungen – 110 weniger als im Vorjahr- durchgeführt. Die Summe der Erdbestattungen betrug 650 Fälle (=55,8% von allen Bestattungen; Vorjahr: 782 Fälle=61,3%). Die Anzahl der Urnenbestattungen belief sich auf 515 Fälle (=44,2% von allen Bestattungen; Vorjahr: 493 Fälle=38,7%).

Nach dem Stillstand des Anstiegs bei der Anzahl der Urnenbestattungen ist eine sprunghafte Zunahme bei den Urnenbestattungen festzustellen. Die Umsatzentwicklung wird aber deutlich von der niedrigeren Gesamtzahl der Sterbefälle beeinflusst. Zu beachten ist hierbei, dass von allen Urnenbestattungen 22,5% (=116 Fälle: Vorjahr: 24,5%=121 Fälle) in vorhandene Erd-Wahlgräber beigesetzt wurden.

Infolge des nicht prognostizierbaren negativen Abweichens der Bestattungszahlen von der Kalkulation sowie einer Bevorzugung kostengünstiger Bestattungen bzw. Urnenbestattungen beliefen sich die Erträge (nach Gebührenrecht) in 2011 auf 2.731 TEUR (2010: 3.009 TEUR). Die Aufwendungen im Wirtschaftsjahr 2011 beliefen sich auf 3.108 TEUR (2010: 3.130 TEUR)

2.4 Investitionen

Den Anlagezugängen im Wirtschaftsjahr 2011 in Höhe von 142 TEUR (2010: 141 TEUR) stehen Anlageabgänge in Höhe von 0 TEUR (2010: 0,5 TEUR) und Abschreibungen von insgesamt 270 TEUR (2010: 255 TEUR) gegenüber.

2.5 Finanzierungsmaßnahmen bzw. –vorhaben

Die getätigten Investitionen konnten aus der laufenden Liquidität finanziert werden. Darüber hinaus wurden keine mittel- und langfristigen Bankdarlehen aufgenommen. Der Betrieb war während des gesamten Wirtschaftsjahres jederzeit in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

2.6 Personal- und Sozialbereich

Zum Ende des Wirtschaftsjahres 2011 gehörten 44 Mitarbeiter zur Belegschaft der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung (2010: 51 Mitarbeiter). Davon waren 3 Personen Beamte (davon 1 Teilzeitkraft, 2010: 3 Personen, davon 1 Teilzeitkraft) und 41 Personen Tariflich Beschäftigte (einschließlich 5 Teilzeitkräfte im Bereich der Reinigung der Friedhofsgebäude, 2010: 48 Personen, einschl. 5 Teilzeitkräfte). Die Entlohnung richtet sich bei den Beamten nach dem Bundesbesoldungsgesetz und bei den tariflich Beschäftigten nach dem TVöD.

3. Darstellung der Lage

3.1 Vermögenslage

Die Eigenkapitalquote der SFN beläuft sich für das Jahr 2011 auf 46,3% (2010: rd. 46,2%). Das Fremdkapital ist auf Dauer gesichert, weil es zu 88,1 % (2010: 88,0 %) in dem Rechnungsabgrenzungsposten für Grabnutzungsgebühren und zu 8,3 % (2010: 8,5 %) in einem langfristigen Darlehen der Stadt Neuss besteht. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme be-

trägt 98,2% (2010: rd. 98,0%). Das langfristige Vermögen ist zu 47,2 % (2010: 47,2%) durch Eigenkapital gedeckt.

3.2 Finanzlage

Die Liquidität des Betriebes war über das gesamte Wirtschaftsjahr gegeben und ermöglichte die Investitionen ohne die Aufnahme von Fremdmitteln. Zum 31.12.2011 betragen die liquiden Mittel im Cash-Management 476.857,54 EUR (2010: 560.663,09 EUR). Da der Betrieb in das zentrale Cashmanagement der Stadt Neuss bei der WestLB eingebunden ist, wird das laufende Girokonto des Betriebes täglich über das im Cashmanagement geführte Unterkonto ausgeglichen. Zudem besteht zum 31.12.2011 eine Forderung gegen die Stadt Neuss bedingt durch die Gebühreneinnahmen, welche die Stadtkasse für die SFN vereinnahmt. Diese Forderung in Höhe von 92.444,49 EUR beglich die Stadt Neuss im Januar 2012.

3.3 Ertragslage

Die Wirtschaftsrechnung 2011 der Städtischen Friedhöfe Neuss schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 39 TEUR (2010: 77 TEUR Jahresüberschuss) ab. Der Fehlbetrag resultiert aus der negativen Entwicklung der Bestattungszahlen. Der Betrieb konnte dieses Wegbrechen der zu erwartenden Einnahmen trotz realisierter Kosteneinsparungen und restriktiver Mittelbewirtschaftung nicht mehr vollständig auffangen.

Es besteht ein Unterschied zwischen dem handelsrechtlichen Ergebnis (Ermittlung nach HGB + EigVO) und der gebührenrechtlichen Betriebskostenabrechnung (Ermittlung nach GemHVO + KAG). Dieser begründet sich in der unterschiedlichen betriebswirtschaftlichen Definition und somit anderen Zuordnung der Abschreibungen und der Kapitalverzinsung in der Betriebsabrechnung und im Jahresabschluss.

Der handelsrechtliche Jahresfehlbetrag soll durch Entnahme aus der Allgemeinen Rücklage des Betriebes abgedeckt werden. In den vergangenen fünf Jahren waren Jahresüberschüsse dort eingestellt worden.

Insgesamt wird die wirtschaftliche Lage der SFN aufgrund ihrer strukturellen Ausrichtung weiterhin als gut beurteilt.

4. Sonstige Angaben, insbesondere über die voraussichtliche Entwicklung

Bei der Erbringung der Dienstleistungen auf dem bisherigen, möglichst hohen qualitativen Niveau ist weiterhin die Prämisse, die Gebührenstabilität zu wahren.

Dies ist von der Kostenentwicklung im Bereich „Bestattungswesen“ abhängig (u.a. Verbrauchsgüter, Energie- und Personalkosten). Zudem besteht die Abhängigkeit vom Bestattungsverhalten der Bürger, welches nicht verlässlich zu prognostizieren ist. Ebenso ist das Bestattungsaufkommen mitunter erheblichen, nicht zu prognostizierenden Schwankungen unterworfen wie aus dem Ausbleiben der Sterbefälle insbesondere im zweiten Halbjahr deutlich wird.

Aufgrund der positiven Entwicklung der Bestattungszahlen im ersten Quartal 2012 ist eine Normalisierung der Einnahmeentwicklung zu erwarten.

Die Betriebsleitung sieht aufgrund der Betriebsstruktur und Ausrichtung der SFN dennoch keine Risiken, die den Fortbestand des Betriebes gefährden könnten.

Durch eine strikte ausgaben- / einnahmenorientierte Betriebsführung sollen nach Möglichkeit weiterhin handelsrechtliche Fehlbeträge und kameralistische Unterdeckungen vermieden werden.

Der gebührenrechtliche Fehlbetrag des BAB 2011 in Höhe von 260.657 TEUR ist aufgrund der Neuregelung des § 6 Abs. 2 S.3 KAG innerhalb der vier auf die Abrechnungsperiode folgenden Jahre auszugleichen. Da das Ergebnis 2011 erst im 2.Quartal 2012 vorliegt, beschränkt sich die Möglichkeit, die Unterdeckung in die Gebührenkalkulation einzubeziehen, auf die Kalkulationsjahre 2013-2015. Sofern sich hieraus ergibt, dass Änderungen im Gebührenbereich notwendig sein könnten, wird der Betrieb dies entsprechend dem Betriebsausschuss zur Kenntnis und Entscheidung vorlegen. In der Kalkulation der Bestattungsgebühren 2013 wird der gebührenrechtliche Fehlbetrag bereits anteilig berücksichtigt werden. Des Weiteren wird bei den Personalausgaben weiterhin konsequent restriktiv gewirtschaftet wie auch bei den beeinflussbaren Ausgaben.

5. Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Wirtschaftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Betriebs haben.

6. Berichterstattung über Sachverhalte im Sinne von § 53 Abs. 1 Nr. 2 HGrG

Der Betriebsleiter hat gemäß § 25 Abs. 2 EigVO im Lagebericht auch auf Sachverhalte einzugehen, die Gegenstand der Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz (HGrG) sein können. Auf berichtspflichtige Sachverhalte ist im Rahmen der bisherigen Berichterstattung eingegangen worden.

Neuss, den 30.05.2012

Dr. Horst Ferfers
Betriebsleiter

Städtische Friedhöfe Neuss, Neuss
Bilanz zum 31. Dezember 2011

Aktiva	31.12.2011 €	31.12.2010 €	Passiva	
A. Anlagevermögen			31.12.2011 €	31.12.2010 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten	74.533,34	80.266,67		
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	54.760.681,33	54.898.728,12		50.000,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	337.433,70	320.400,60		26.069.946,07
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	355.183,61	355.988,86		58.317,86
	55.453.298,64	55.575.117,58		77.286,67
	55.527.831,98	55.655.384,25	26.216.329,48	26.255.550,60
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	360.176,40	412.968,61	687.937,43	618.091,12
2. Forderungen gegen die Stadt und andere verbundene Unternehmen	612.967,49	695.783,87	121.230,78	135.226,29
3. Sonstige Vermögensgegenstände	44.970,77	45.733,37	809.168,21	753.317,41
	1.018.114,66	1.154.485,85		
	7.987,22	7.721,66		
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
			19,48	17,46
			45.541,05	47.197,60
			2.670.163,56	2.748.481,96
			101.035,43	107.018,42
			2.816.759,52	2.902.715,44
			26.711.676,65	26.906.008,31
	56.553.933,86	56.817.591,76	56.553.933,86	56.817.591,76
D. Rechnungsabgrenzungsposten				

Städtische Friedhöfe Neuss, Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	2011	2010
	€	€
1. Umsatzerlöse	2.758.172,17	2.841.122,34
2. Sonstige betriebliche Erträge	271.843,09	355.919,40
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-202.243,25	-252.121,32
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-163.415,98	-162.281,61
	-365.659,23	-414.402,93
4. Personalaufwand		
a) Bezüge und Entgelte	-1.303.024,99	-1.351.342,95
b) Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung u. Unterstützung davon für Altersversorgung € 69.846,31 (Vorjahr € 53.905,00)	-452.431,58	-415.064,14
	-1.755.456,57	-1.766.407,09
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-269.765,85	-255.086,25
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-537.085,41	-536.876,93
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	13.290,73	10.234,00
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-151.976,57	-154.523,46
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-36.637,64	79.979,08
10. Sonstige Steuern	-2.583,48	-2.692,41
11. Jahresüberschuss/-fehlbetrag (-)	-39.221,12	77.286,67

Städtische Friedhöfe Neuss

Anhang für das Wirtschaftsjahr 2011

A. Anwendung der gesetzlichen Vorschriften

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Städtischen Friedhöfe Neuss für das Wirtschaftsjahr 2011 nach den gesetzlichen Vorschriften unter sinngemäßer Anwendung der Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein–Westfalen (EigVO NRW) i.d.F. vom 16. November 2004 (GV. NRW 2004 S. 644), zuletzt geändert durch Art. 1 der Verordnung vom 17. Dezember 2009 (GV. NRW 2009 S. 963) i.V.m. den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen.

B. Erläuterungen zur Bilanz

Das von der Stadt Neuss in die Städtischen Friedhöfe Neuss bei Gründung zum 1. Januar 2006 eingebrachte Anlagevermögen wurde zu Wiederbeschaffungszeitwerten bewertet und wird in den Folgejahren planmäßig über die Restnutzungsdauer nach der linearen Methode abgeschrieben.

Die Entwicklung des **Anlagevermögens** im Wirtschaftsjahr 2011 ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Die seit der Gründung erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** und das **Sachanlagevermögen** sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Anlagegegenstände werden linear unter Berücksichtigung der betrieblichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Zugänge des beweglichen Sachanlagevermögens werden monatsgenau abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten von EUR 150 bis EUR 1.000 werden entsprechend § 6 Abs. 2a EStG zu einem Sammelposten zusammengefasst und über eine Nutzungsdauer von fünf Jahren linear abgeschrie-

ben. Bis einschließlich 2007 wurden Anlagengüter mit Anschaffungskosten bis zu 410 EUR im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Erkennbare Ausfallrisiken bei den Gebührenforderungen wurden durch eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 40 TEUR berücksichtigt. Soweit Forderungen zeitlich unbefristet niedergeschlagen werden mussten, weil die Beitreibung nicht möglich ist, sind diese entsprechend abgeschrieben worden.

Von den Forderungen gegen die Stadt und andere Eigenbetriebe entfallen 570 TEUR (Vorjahr 651 TEUR) auf Forderungen gegen die Stadt Neuss. Hiervon entfallen 477 TEUR (Vorjahr 560 TEUR) auf das Cash-Management mit der Stadt Neuss.

Die Forderung gegen die Liegenschaften und Vermessung Neuss (LVN) (43 TEUR), resultierend aus Erstattungsansprüchen, ist zum Barwert unter Berücksichtigung eines Zinssatzes von 5,5 % p.a. angesetzt worden.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben mit Ausnahme der Gebührenforderungen, für die eine Ratenzahlungsvereinbarung abgeschlossen wurde, und dem langfristigen Teil der Forderung gegen die LVN eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Die Forderung aus Ratenzahlungsvereinbarungen für Gebühren zum Bilanzstichtag, die eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben, betragen 50 TEUR. Von der Forderung gegen die LVN hat ein Betrag von 24 TEUR eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die liquiden Mittel des Betriebes werden im Rahmen des zentralen Cash-Managements der Stadt Neuss verwaltet.

Die **aktive Rechnungsabgrenzung** beinhaltet die im Dezember 2011 ausgezahlten Beamten- und Pensionsbezüge für Januar 2012.

Das **Stammkapital** von 50 TEUR entspricht § 9 Abs. 1 der Betriebssatzung.

Die **Allgemeine Rücklage** beträgt 26.206 TEUR. Die Betriebsleitung schlägt vor, dass der Jahresfehlbetrag der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) von 39 TEUR der Allgemeinen Rücklage des Betriebes entnommen wird.

Das Eigenkapital hat sich im Wirtschaftsjahr wie folgt entwickelt:

	<u>01.01.2011</u>	<u>Jahresfehlbetrag</u>	<u>31.12.2011</u>
	EUR	EUR	EUR
Stammkapital	50.000,00	0,00	50.000,00
Allgemeine Rücklage (nach Ergebnisverwendung)	<u>26.205.550,60</u>	<u>39.221,12</u>	<u>26.166.329,48</u>
	<u>26.255.550,60</u>	<u>39.221,12</u>	<u>26.216.329,48</u>

Für die am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten wurden **Rückstellungen** in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet. Die Entwicklung im Wirtschaftsjahr sowie die Zusammensetzung zum 31.12.2011 kann dem nachfolgenden Rückstellungsspiegel entnommen werden:

	<u>01.01.2011</u>	<u>Inanspruch-</u>	<u>Auflösung</u>	<u>Zuführung</u>	<u>31.12.2011</u>
	EUR	nahme	EUR	EUR	EUR
		EUR			
Pensionsrückstellung	522.457,00	0,00	0,00	49.415,00	571.872,00
Beihilferückstellung	95.634,12	0,00	0,00	20.431,31	116.065,43
Urlaubsverpflichtungen	71.401,47	71.401,47	0,00	68.511,23	68.511,23
Ausstehende					
Eingangsrechnungen	8.734,55	8.734,55	0,00	8.734,55	8.734,55
Jahresabschlussprüfung	10.375,00	10.375,00	0,00	13.200,00	13.200,00
LoB-Prämien	44.715,27	44.715,27	0,00	30.785,00	30.785,00
	753.317,41	135.226,29	0,00	191.077,09	809.168,21

Die Rückstellungen für Pensionen umfassen sämtliche Pensionsansprüche von Beamten und deren Hinterbliebenen. Die Bewertung erfolgt nach § 22 Abs. 3 Satz 2 EigVO NRW in Verbindung mit § 36 Abs. 1 GemHVO auf der Grundlage der vom Personalamt der Stadt Neuss unter Anwendung der Software der Firma Haessler (HPR 5.0.1.73) ermittelten versicherungsmathematischen Teilwerts. Die Ermittlung des versicherungsmathematischen Teilwerts zum 31.12.2011 erfolgte auf Grundlage der Heubeck-Richttafeln 2005G und unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 5,0 %. Das Pensionseintrittsalter wird mit 60 Jahren berücksichtigt. Gehalts-, Karriere- und Rententrends werden nicht berücksichtigt.

Die Beihilferückstellung wurde unter Anwendung § 36 Abs. 1 GemHVO als prozentualer Anteil von den Pensionsrückstellungen berechnet. Der angewendete durchschnittliche Beihilfesatz beträgt 18,88 %.

Bei der Berechnung der Rückstellungen für Urlaubsverpflichtungen ist von unverändert 230 Arbeitstagen ausgegangen worden.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit den Rückzahlungsbeträgen passiviert. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen i.H.v. 21.806,96 EUR gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr 11.483,11 EUR).

Die Verbindlichkeit aus Rentenverpflichtung (Kaufpreisverrentung Grundstückskauf; ehemals Rückstellung für Rentenverpflichtung) wird aufgrund neuer Rechtsprechung und Mitteilung der GPA NRW seit 2010 als Verbindlichkeit ausgewiesen, da es sich hierbei um ein dem kreditähnlichen Rechtsgeschäft vergleichbares Konstrukt handelt. Sie beinhaltet Rentenverpflichtungen aus dem Ankauf von Grundstücken. Anstelle eines Kaufpreises wurde mit den Grundstücksverkäufern die Zahlung einer monatlichen Rente vereinbart. Die Barwertberechnungen zu den Kaufpreisverrentungen sind unter Berücksichtigung eines Zinssatzes von 5,5 % p.a. sowie der Sterbetafel 2008/2010 des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden, vorgenommen worden.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt** (insgesamt 2.670 TEUR, Vorjahr 2.748 TEUR) betreffen insbesondere die im Rahmen der Gründung der Städtischen Friedhöfe Neuss von der Stadt Neuss übertragenen Verbindlichkeiten. Hierüber wurde zwischen der Stadt Neuss und den Städtischen Friedhöfen ein Darlehensvertrag abgeschlossen. Es handelt sich um ein Annuitätendarlehen, die Tilgungsrate beträgt 2 %. Die Verzinsung des Darlehens erfolgt zu 5,0 %. Von dem Darlehen in Höhe von 2.591 TEUR haben 2.148 TEUR eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Der **Rechnungsabgrenzungsposten für Grabnutzungsgebühren** betrifft die vom Betrieb vereinnahmten Grabnutzungsgebühren, die erst in Folgejahren ertragswirksam gebucht werden. Den jeweilig geleisteten Grabnutzungsgebühren stehen Leistungen über mehrere Jahre gegenüber. Die Einnahmen für Leistungen, die zum Bilanzstichtag jedoch noch nicht erbracht wurden, fließen in den Rechnungsabgrenzungsposten, weil sie noch keinen erwirtschafteten Ertrag darstellen (§ 250 Abs. 2 HGB). In den Folgejahren, über die Dauer der vergebenen Grabnutzungsjahre, wird der Rechnungsabgrenzungsposten periodengerecht zugunsten der Umsatzerlöse wieder aufgelöst.

C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der Städtischen Friedhöfe Neuss betreffen die Bestattungs- und Grabnutzungsgebühren, die dem Jahr 2011 zuzuordnen sind (2.758 TEUR).

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen die Erstattung der Stadt Neuss für den öffentlichen Grünanteil (160 TEUR). Ferner werden hier die Ruherechtsentschädigung (45 TEUR), die vom Bund gewährten Zuschüsse zur Unterhaltung der Kriegsgräber (20 TEUR), sowie die Erträge aus der Vermietung der Dienstwohnungen an Bedienstete des Betriebes (12 TEUR) und aus den Erstattungen von Abschlagszahlungen an die Versorgungsträger (13 TEUR) ausgewiesen.

Materialaufwand

Die Materialaufwendungen ergeben sich überwiegend aus den Aufwendungen für Ersatzteile für Fuhrpark und Arbeitsgeräte (54 T€; Vorjahr 80 TEUR), für die Unterhaltung der Friedhöfe (101 T€; Vorjahr 67 TEUR), die Kompostierung und Entsorgung von Friedhofsabfällen (62 T€; Vorjahr 95 TEUR) sowie für Schmierstoffe, Treibstoffe und Öle (66 T€; Vorjahr 53 TEUR).

Personalaufwand

Im Personalaufwand sind die Personalkosten inkl. Personalnebenkosten der dem Betrieb direkt zugeordneten Mitarbeiter enthalten.

Die zahlenmäßige Entwicklung der Belegschaft zum 31.12.2011 und des Personalaufwandes in 2011 stellt sich wie folgt dar:

	<u>31.12.2010</u>	<u>Veränderung</u>	<u>31.12.2011</u>
Personal (Anzahl)	51	-7	44
Beamtenbezüge (EUR)	113.934,01	-1.637,45	112.296,56
Gehälter (EUR)	1.227.952,11	24.892,63	1.182.998,43
Altersvorsorge (EUR)	53.905,00	15.941,31	69.846,31
Soziale Abgaben (EUR)	354.359,41	21.441,65	375.801,06
Sonstige Personalaufwendungen (EUR)	<u>18.174,24</u>	<u>-3.660,03</u>	<u>14.514,21</u>
	<u>1.766.407,09</u>	<u>3.224,58</u>	<u>1.755.456,57</u>

Zum Ende des Wirtschaftsjahres 2011 gehörten 44 Mitarbeiter zur Belegschaft der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung. Davon waren 3 Personen Beamte (davon 1 Teilzeitkraft) und 41 Personen Tariflich Beschäftigte (einschließlich 5 Teilzeitkräfte im Bereich der Reinigung der Friedhofsgebäude). Die Entlohnung richtet sich bei den Beamten nach dem Bundesbesoldungsgesetz und bei den tariflich Beschäftigten nach dem TVÖD.

Abschreibungen

Die Zusammensetzung der Abschreibungen ist aus dem Anlagenspiegel zu ersehen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten vor allem die Aufwendungen für die Umlage an die ITK Rheinland (ehemals Kommunale Datenverarbeitungszentrale Neuss, 58 TEUR), für Gas, Wasser und Strom (182 TEUR), die Instandhaltung betrieblicher Räume (56 TEUR) sowie die Verwaltungskostenumlage (99 TEUR).

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers i.H.v. 11.713 EUR incl. Umsatzsteuer betrifft ausschließlich Abschlussprüfungsleistungen.

Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Hierunter fallen die an die Stadt Neuss zu zahlenden Zinsen aus dem zwischen der Stadt Neuss und dem Betrieb abgeschlossenen Darlehensvertrag im Zusammenhang mit der Ausgliederung aus dem Städtischen Haushalt (132 TEUR).

Darüber hinaus fallen hierunter die Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit den Rentenverpflichtungen (20 TEUR).

Nach § 277 Abs. 5 HGB sind die Aufwendungen aus der Zuführung zu den Rückstellungen für Pensionen sowie den sonstigen langfristigen Rückstellungen (hier Beihilfen) in Höhe des enthaltenen Aufzinsungsbetrages unter dem Posten „Zinsaufwand“ auszuweisen. Abweichend hierzu weist der Betrieb sämtliche Zuführungsbeträge im "Personalaufwand" aus, da eine Trennung durch den Personalservice (Zentrale Dienste) der Stadt Neuss für 2011 nicht möglich war.

D. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Stadt Neuss ist Mitglied in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK), Köln. Die hierüber versicherten Mitarbeiter der Städtischen Friedhöfe Neuss bzw. deren Hinterbliebene erhalten hieraus Versorgungs- und Versicherungsrenten, Sterbegelder sowie Abfindungen. Aufgrund der umlagefinanzierten Ausgestaltung der RZVK besteht eine Unterdeckung in Form der Differenz zwischen den von der Einstandspflicht erfassten Versorgungsansprüchen und dem anteiligen, auf den Betrieb entfallenden Vermögen der RZVK. Die für eine Rückstellungsberechnung erforderlichen Daten der ausgeschiedenen Mitarbeiter liegen allenfalls der RZVK vor und stehen - wie allen Mitgliedern der RZVK - dem Betrieb nicht zur Verfügung. Der Umlagesatz beträgt 4,25 % der umlagepflichtigen Lohn- und Gehaltssumme. Zusätzlich wird ein Sanierungsgeld von 3,5 % der umlagepflichtigen Lohn- und Gehaltssumme erhoben. Die weitere Entwicklung des Umlagesatzes ist derzeit nicht absehbar. Tendenziell ist aufgrund der demographischen Entwicklung von steigenden Umlagesätzen auszugehen.

Im Rahmen des Wärmecontractings für den Hauptfriedhof wird in den nächsten 15 Jahren (2010-2024) ein Wärmegrundpreis i.H.v. insgesamt 88.200 EUR an die gc Wärmedienste GmbH, ein verbundenes Unternehmen des Betriebs, zu leisten sein.

Weitere gem. § 285 Nr. 3 HGB angabepflichtige sonstige finanzielle Verpflichtungen bestanden nicht.

Aufsichtsgremium

Zuständiger Betriebsausschuss für die Städtischen Friedhöfe Neuss ist der Ausschuss für Umwelt und Grünflächen der Stadt Neuss, wie durch Beschluss über die Betriebssatzung der Stadt Neuss für die Städtischen Friedhöfe Neuss vom 24.06.2005 bestätigt wurde.

In 2011 führte der Ausschuss 4 Sitzungen durch. Dem Ausschuss gehörten im Wirtschaftsjahr folgende Mitglieder an:

Mitglieder

Klinkicht, Michael (Vorsitzender;
Kfm. Angestellter)
Schäfer, Ingrid (stellvertretende Vor-
sitzende) (Vorstandassistentin)
Goerdts, Joachim (Rechtsanwalt)
Hemmer, Felix (Wissenschaftl. Mit-
arbeiter)
Jurczyk, Stefan (Servicetechniker)
neu ab 23.09.2010: Raschke, Michael
Jansen, Andrea (Wissenschaftl. Mit-
arbeiterin an der Universität)
Kattner, Thomas (Polizeibeamter)
Kehl, Roland (Rentner)

Stellvertreter

Arndt, Ingeborg (Kreditreferentin)

Kaumanns, Thomas (Student)
Stv. Broll, Heide (Rentnerin)

Henke, Hans-Jürgen (Pensionär)

Müller, Oskar (Krankenpfleger)

Bongards, Dirk (Dipl.-Jurist, Verlags-
kaufmann)
Benary-Höck, Susanne (Dipl.-Sozial-
arbeiterin)

Kilb, Kathrin (Rentnerin)	Beyen, Waltraud (Kauffrau)
Koenemann, Helga (Rechtsanwältin)	Wellens, Stephanie (Hausfrau)
Köhler, Wolfgang (Planungstechniker)	Raitchel, Gerhard (Pensionär)
Nehr, Dieter (Kfm. Angestellter)	Steinbeck, Karlheinz (Rentner)
Ritterstaedt, Uwe (Sachverständiger f. Lärmschutz)	Siegel, Juliane (Rentnerin)
Rohmer, Hartmut (Pensionär)	Ott, Peter (Vorruhestand)
Schornstein, Peter (Chemielaborant)	Crefeld, Stefan (Offizier)
Schürmann, Sven (Rechtsanwalt)	
Seidel, Ulrich (Studiendirektor a.D.)	Kandler, Gabriele (Sachbearbeiterin)
Selders, Toni (Selbstständig)	Nehring, Thorsten (Gärtner)
Stolz, Ingo (Leiter Wahlkreisbüro H. Bodewig MdB)	London, Heinz (Dipl.-Ing. Elektro- technik)
Wagner, Merijan (Großhandelskauf- mann)	Hein, Andrea (Kauffrau f. Finanzen u. Versicherungen)
Zehnpfennig, Stephan (Pflegedienst- leiter)	Eßer, Hubert (Betriebswirt)
Ziege, Michael (Student)	Hohlmann, Gisela (Dipl.-Sozial- pädagogin)

Ersatzvertreter:

sB Reinartz, Heinz
sB Cirkel, Heinz-Günther
sB Hillebrand, Eleonore
sB Goder, Stephanie
sB Fischer, Siegfried
sB Meyer, Claus
sB Fonk, Sigrid

Der Rat der Stadt Neuss hat mit Datum vom 16.12.2005 Herrn Beigeordneten Dr. Horst Ferfers zum Betriebsleiter bestellt.

Gesamtbezüge

Der Betriebsleiter sowie die Mitglieder des Ausschusses für Umwelt und Grünflächen erhalten von den Städtischen Friedhöfen Neuss keinerlei Bezüge.

Mitarbeiter

Im Durchschnitt waren bei den Städtischen Friedhöfen Neuss 3 Beamte und 44 Tariflich Beschäftigte tätig.

Neuss, den 30.05.2012

Städtische Friedhöfe Neuss

Dr. Horst Ferfers
Betriebsleiter

Anlage zum Anhang der
Städtische Friedhöfe Neuss
Anlagenachweis zum 31. Dezember 2011

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Abschreibungen				Restbuchwerte		Kennzahlen		
	Anfangsstand 01.01.2011	Zugang	Abgang	Stand 31.12.2011	Anfangsstand 01.01.2011	Abschrei- bungen im Wirt- schaftsjahr	Angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 4 ausgewiesenen Abgänge	Stand 31.12.2011	Restbuchwerte am Ende des Wirtschaftsjahres 31.12.2011	Restbuchwerte am Anfang des Wirtschaftsjahres 01.01.2011	Durchschnitt- licher Abschrei- bungssatz	Durchschnitt- licher Rest- buchwert
€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	v.H.	v.H.
2	3	4	6	7	8	9	10	11	12	13	14	14
1												
Immaterielle Vermögensgegenstände												
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u.ä. Rechte	86.000,00			80.266,67	0,00	5.733,33		5.733,33	74.533,34	80.266,67	7,14%	92,86%
Sachanlagen												
1. Grundstücke und Bauten	59.925.647,12	0,00	0,00	59.925.647,12	5.026.919,00	138.046,79	0,00	5.164.965,79	54.760.681,33	54.898.728,12	8,62%	91,38%
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.127.268,27	95.779,50	0,00	1.223.047,77	806.867,67	78.746,40	0,00	885.614,07	337.433,70	320.400,60	72,41%	27,59%
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	678.176,72	46.434,08	0,00	724.610,80	322.187,86	47.239,33	0,00	369.427,19	355.183,61	355.988,86	50,98%	49,02%
4. Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00%	0,00%
Summe Sachanlagen	61.817.092,11	142.213,58	0,00	61.953.572,36	6.155.974,53	269.765,85	0,00	6.425.740,38	55.527.831,98	55.655.384,25	1,32	1,68

Erfolgsplan "Bestattungswesen"

	2011	2012	Planung 2013	2014	2015	2016
<u>Erträge</u>	Ergebnis					
	- EUR -	- EUR -	- EUR -	- EUR -	- EUR -	- EUR -
1. Umsatzerlöse	2.758.172	2.809.704	2.802.259	2.857.894	2.883.385	2.903.995
2. Erlöse aus Weiterverrechnungen	0	0	0	0	0	0
3. Sonstige betriebliche Erträge	271.843	303.120	303.120	258.497	258.850	259.211
4. Zinserträge	13.291	13.156	12.538	13.156	13.156	13.156
<u>Aufwendungen</u>						
5. Materialaufwand						
a.) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	202.243	231.000	205.988	208.048	210.128	214.331
b.) Aufwendungen für bezogene Leistungen	163.416	166.511	158.445	160.029	161.630	164.201
6. Personalaufwand	1.755.456	1.798.841	1.799.455	1.801.720	1.813.793	1.826.553
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	269.766	249.415	275.135	274.879	284.698	284.262
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	537.085	519.942	524.296	528.357	532.459	538.352
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	151.977	157.571	152.010	153.924	150.095	146.075
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-36.637	2.700	2.588	2.588	2.588	2.588
10. Sonstige Steuern	2.583	2.700	2.588	2.588	2.588	2.588
Jahresergebnis	-39.220	0	0	0	0	0

	Vermögens- plan	Vermögens- plan	Vermögens- plan	Vermögens- plan	Vermögens- plan
	2012 - EUR -	2013 - EUR -	2014 - EUR -	2015 - EUR -	2016 - EUR -
<u>Mittelherkunft</u>					
Zuführung von Grabnutzungsgebühren zum Rechnungsabgrenzungsposten	1.784.653	1.775.515	1.800.100	1.820.989	1.783.104
Einnahmen aus Krediten	0	0	0	0	0
Erwirtschaftete Abschreibungen	249.415	275.135	274.879	284.698	284.262
Überschuss Erfolgsplan	0	0	0	0	0
<u>Summe</u>	2.034.067	2.050.650	2.074.980	2.105.687	2.067.366
<u>Mittelverwendung</u>					
Erwerb von Grundvermögen	0	0	0	0	0
Auflösung Rechnungsabgrenzungsposten "Grabnutzungsgebühren"	1.723.693	1.775.273	1.768.996	1.784.487	1.783.104
Erwerb von beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens	191.600	156.600	179.500	179.500	156.182
783 9000 Anschaffung von Maschinen und Geräten	137.500	102.500	125.000	125.000	104.000
783 9100 Anschaffung von geringwertigen Wirtschaftsgütern	29.500	29.500	29.500	29.500	29.500
783 9200 Anschaffung von sonst.Gegenständen des Anlagevermögens	24.600	24.600	25.000	25.000	22.682
Gebäude und Grundstücke	18.370	18.370	15.000	15.000	15.000
785 3000 Herrichtung von Grabfeldern	0	0	0	0	0
785 1000 Baumaßnahmen	18.370	18.370	15.000	15.000	15.000
Rentenverpflichtungen	20.000	20.000	20.000	20.000	20.000
Tilgung von Krediten	80.406	80.406	84.426	88.647	93.080
Auflösung aus Kostenüberdeckungen gemäß § 6 Abs. 2 KAG	0	0	0	0	0
Defizit Erfolgsplan	0	0	0	0	0
Erhöhung Finanzmittelbestand	0	0	7.057	18.053	0
<u>Summe</u>	2.034.069	2.050.650	2.074.980	2.105.687	2.067.366

Städtische Kliniken Neuss – Lukaskrankenhaus – GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist der Betrieb des Lukaskrankenhauses und eines Pflegeheimes in Neuss einschließlich Ausbildungsstätten, Nebeneinrichtungen und Nebenbetrieben (z.B. Versorgung anderer Krankenhäuser mit Medikamenten, Gestellung von Notärzten). Die Gesellschaft darf im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages – insbesondere § 3 (Gemeinnützigkeit) – alle Geschäfte und sonstigen Maßnahmen vornehmen, die dieser Zweckbestimmung dienlich erscheinen.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2011 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2011	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	134.776	110.699	110.617
Eigenkapital (in TEUR): davon:	30.896	29.334	28.709
- Gezeichnetes Kapital	15.100	15.000	15.000
- Rücklagen	12.258	11.594	11.594
- Bilanzgewinn	3.538	2.740	2.115
Eigenkapitalquote (in %)	22,9	26,5	26,0
Beteiligung (in %) - Stadt Neuss	100	100	100

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2011

Geschäftsführung

Herr Diplom- Kaufmann Sigurd Rüsken,
Herr Dr. Honke Georg Hermichen,
Herr Stefan Hahn, Beigeordneter der Stadt Neuss

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht aus 15 Mitgliedern, davon fünf Arbeitnehmervertreter. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss 2011 namentlich genannt.

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Gesellschafterversammlung durch die Mitglieder des Hauptausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2011
- Jahresabschluss 2011 einschließlich Anhang

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011

A Geschäft und Rahmenbedingungen

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Lukaskrankenhauses und der Rheintor Klinik und der Betrieb des Pflegeheims Herz Jesu in Neuss einschließlich Ausbildungsstätten, Nebeneinrichtungen und Nebenbetrieben (z. B. Versorgung anderer Krankenhäuser mit Medikamenten, Gestellung von Notärzten).

Aufgrund des sich vollziehenden demographischen Wandels nimmt die Anzahl älterer Personen stetig zu. Auf diese Anforderungen müssen sich Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen einstellen. Einhergehend mit dem sinkenden Anteil von Erwerbstätigen und damit Beitragszahlern im Krankenversicherungssystem wird das Gesundheitssystem somit vor große Herausforderungen gestellt.

1. Entwicklung der Branche und Gesamtwirtschaft

Aufgrund des demographischen Wandels und der mit der zunehmenden Alterung der Bevölkerung einhergehenden Multimorbidität ist das Gesundheitswesen als eine der stabilsten Branchen anzusehen. Im Jahr 2009 lagen die Gesundheitsausgaben in Deutschland bei einem Anteil am Brutto-Inlands-Produkt von 11,6%; dieser ist damit erneut gegenüber den Vorjahren gestiegen (2008: 10,7%; 2007: 10,5%). Prozentual betrachtet, liegt Deutschland somit im internationalen Vergleich an vierter Stelle.

Das Gesundheitswesen gehört zu den wichtigsten Beschäftigungszweigen in Deutschland: insgesamt sind im deutschen Gesundheitswesen 4,7 Mill. beschäftigt, davon 1,1 Mill. in Krankenhäusern. Das entspricht 12 % aller Erwerbstätigen. Das Bundesgesundheitsministerium prognostiziert, dass im Jahr 2030 mehr als 20% der Erwerbstätigen in dieser Branche arbeiten.

Die Zahl der Krankenhäuser in Deutschland ist in den letzten Jahren nahezu konstant geblieben (2009: rd. 2.000). Die Gesamtbettenzahl liegt bei rd.

500.000 Betten; das entspricht 615 Betten je 100.000 Einwohner. Im Jahr 2009 wurden in den deutschen Krankenhäusern insgesamt 17.817.180 Fälle behandelt; die durchschnittliche Verweildauer lag bei 8,0 Tagen.

Die Bruttogesamtkosten für die deutschen Krankenhäuser beliefen sich in 2009 auf 77.100.520 T€ (+ 6,1%). Den größten Anteil hieran haben die Personalkosten i.H.v. 45.819.800 T€ (+5,7%).

2011 trat das GKV-Finanzierungsgesetz in Kraft. Die Bundespolitik erwartete ein Defizit der gesetzlichen Krankenversicherung, das dann wegen der Konjunktur- und Beschäftigungsentwicklung nicht eintrat. Die Gesetzesfolgen bleiben auch in 2012 bestehen: für die Krankenhäuser wird die seit 1995 jährlich bestehende Differenz zwischen Budgetwachstum bei den Einnahmen und höheren Kostensteigerungen – insbesondere durch Tarifabschlüsse – weiter bestehen.

Laut dem Deutschen Krankenhausinstitut (DKI) hat sich die wirtschaftliche Situation der Krankenhäuser auf einem kritischen Niveau stabilisiert: für 2011 erwarten nur noch 48,8% der Krankenhäuser einen Jahresüberschuss; 20,6% gehen sogar von einem Fehlbetrag aus.

Weitere zentrale Herausforderungen für die stationäre Krankenversorgung in Deutschland sind Fachkräftemangel bzw. Stellenbesetzungsprobleme: laut dem DKI bestehen zunehmend Probleme, offene Stellen im Pflegebereich zu besetzen; für den ärztlichen Bereich hat sich diese Problematik auf einem sehr hohen Niveau stabilisiert. Zudem endete zum 01. Juli 2011 die Wehrpflicht und einhergehend damit hatten wir den Wegfall der Zivildienstleistenden zu verzeichnen.

Die deutsche Krankenhauslandschaft befindet sich im Umbruch: die Bedeutung privater Krankenhausträger hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Politisch und gesellschaftlich ist jedoch als Gegengewicht

eine kommunale Trägerschaft und damit eine Trägerpluralität in der Krankenhauslandschaft ausdrücklich erwünscht.

Der Markt für Pflegeeinrichtungen in Deutschland ist stetig wachsend. So gibt es derzeit deutschlandweit etwa 12.000 vollstationäre Einrichtungen (zum Vergleich: im Jahr 2000 rd. 9.000). Die Zahl der angebotenen Pflegeplätze ist im Jahr 2010 auf 850.000 gestiegen. In gleichem Maße hat die Anzahl pflegebedürftiger Personen in vollstationären Einrichtungen zugenommen – die Tendenz ist aufgrund des sich vollziehenden demographischen Wandels weiter steigend. Dieser Bereich ist durch zahlreiche gesetzliche und kollektiv-vertragliche Bindungen stark reguliert: durch die mit Pflegekassen abgeschlossenen Versorgungsverträge und Vergütungsregelungen sind wesentliche Teile der Einnahmenseite aber auch der Ausgabenseite vorgegeben.

2. Budgetverhandlungen

Die Budgetverhandlungen mit der Arbeitsgemeinschaft der gesetzlichen Krankenkassen im Kreis Neuss sind von großer wirtschaftlicher Bedeutung. Im Budgetbereich wird 80% des Umsatzes realisiert.

Bei den Budgetverhandlungen 2011 konnte eine Casemix-Steigerung von 700 Punkten verhandelt werden, die nach den gesetzlichen Vorgaben mit einem Mehrleistungsabschlag in Höhe von 30% vereinbart wurden. Der Landesbasisfallwert 2011 wurde auf 2.912,65 € festgelegt. Der Pflegezuschlag nach § 4 Abs. 10 KHEntgG konnte in Höhe von 1.030 T€ vereinbart werden. Insgesamt ergab sich eine Budgetsteigerung von 3,0 % bzw. 2.244 T€.

3. Umsatz und Leistungsentwicklung

Seit 2003 werden im Lukaskrankenhaus DRGs abgerechnet. Im Jahr 2011 wurde vereinbart, dass das Lukaskrankenhaus 26.148 Fälle (inkl. Überlieger)

bei einem Casemix-Index von 0,942 behandelt. Es wurden dann im Jahr 2011 26.258 Fälle bei einem Casemix-Index von 0,951 behandelt.

Dadurch kam es unter Berücksichtigung der Zusatzentgelte zu einem Gesamt-Mehrerlös im Bereich der Entgelte gemäß § 4 Abs. 3 KHEntgG, § 5 Abs. 4 i. V. m. § 15 Abs. 3 KHEntgG sowie dem Ausgleich für Zu- und Abschlagstatbestände von ca. 182 T€. Davon müssen als Erlösausgleich ca. 120 T€ an die Krankenkassen zurückgezahlt werden.

Wir vereinbarten ein Ausbildungsbudget in Höhe von rd. Mio. 1,5 €, das inklusive Erlösausgleich in voller Höhe abgerechnet werden konnte.

Auch in diesem Jahr wurde die Verweildauer, die sich über den Mittelwert des DRG-Kataloges ergeben würde, unterboten. Statt 5,8 Tage nach DRG-Katalog wurden die Patienten des Lukaskrankenhauses im Durchschnitt innerhalb von 5,0 Tagen behandelt. Der Abstand im Vergleich zu den Vorjahren spielt sich damit auf einem stabilen Niveau ein.

Insgesamt gelang es, das hohe Leistungsniveau aus den Vorjahren in ein verhandeltes Budget zu überführen. Im Jahr 2011 konnte dieser Leistungsumfang bei laufenden Umbaumaßnahmen erneut erreicht werden. Es ist erfreulich, dass diese Leistungsstabilität bei zunehmendem Wettbewerb im Gesundheitsmarkt besteht.

4. Prozess der Leistungserbringung

Im Jahr 2011 hat das Lukaskrankenhaus weiter an den nach § 137 SGB V Absatz 1 vorgeschriebenen Maßnahmen zur Qualitätssicherung für die nach § 108 SGB V zugelassenen Krankenhäuser teilgenommen (Externe Qualitätssicherung). Dabei wurden bei den indirekten Verfahren in 19 Leistungsbereichen 223 Qualitätsindikatoren überprüft. Die endgültigen Auswertungen werden voraussichtlich im Mai zur Verfügung stehen. Über

dann eventuell auffällige Qualitätsindikatoren wird ein strukturierter Dialog geführt werden.

Zusätzlich unterlag ein weiterer Leistungsbereich dem direkten Datenerfassungsverfahren der externen Qualitätssicherung. Diese Datensätze wurden direkt an das Aqua-Institut versandt und dort ausgewertet. Eine Rückmeldung bzgl. der Auswertung liegt auch hier noch nicht vor.

Die § 301-Daten des Jahres 2010 wurden, ebenso wie weitere Struktur- und Leistungsmerkmale des Krankenhauses, wieder im Rahmen des „Strukturierten Qualitätsberichtes nach § 137 SGB V“ als Datenbank und in schriftlicher Form der ITSG GmbH als bundesweite Annahmestelle der Qualitätsberichte zur Verfügung gestellt. Abgabezeitpunkt war dabei Juli 2011.

Auch dem Krankenhauszweckverband Rheinland wurden Daten der externen Qualitätssicherung zur Verfügung gestellt und sind z.B. im Internet im Klinikführer Rheinland einzusehen.

Ein Teil der Frauenklinik des Lukaskrankenhauses wurde, zusammen mit seinen internen und externen Kooperationspartnern als „Gynäkologisches Krebszentrum“ durch die Deutsche Krebsgesellschaft im Mai 2011 zertifiziert. Gleichzeitig erfolgte eine Zertifizierung nach DIN ISO 9001.

5. Beschaffung

Im Jahr 2011 zeigte sich eine moderate, teilweise sogar rückläufige Kostenentwicklung. Die Deckungsbeiträge aus dem über die Tochtergesellschaft PK Privatklinik Neuss GmbH abgewickelten Handel mit Medizinprodukten haben sich weiter erhöht.

Zur Verbesserung der Versorgungsqualität der medizinischen Bereiche mit Material wurde das Stationslogistik-System (Curamedic) ausgebaut; es ermöglicht nun u.a. auch die Patienten-bezogene Zuordnung von

Materialkosten (bei teuren Produkten) und die Dokumentation der Charge, die bei einem Patienten angewendet wurde.

6. Investitionen

Im Berichtsjahr wurden Investitionen in Höhe von insgesamt Mio. 15,6 € (VJ Mio. 12,4 €) in das Sachanlagevermögen getätigt. Die Investitionstätigkeit wurde durch das Land Nordrhein-Westfalen mit Mio. 1,7€ (VJ Mio. 1,7 €) pauschalen Fördermitteln für kurzfristige Anlagegüter gem. § 18 Abs. 1 Nr. 2 KHGG NRW unterstützt.

Zusätzlich wurde gem. § 18 Abs. 1 Nr. 1 KHGG NRW i.V. mit den Vorschriften der PauschKHFVO eine Baupauschale in Höhe von Mio. 1,1 € bewilligt.

a.) Bauplanung

Der Umbau der Kinder- und HNO-Klinik ist am 11.10.2010 begonnen worden. Die Baumaßnahme umfasst die Bereiche: Dialyse mit 20 Betten im EG, die Kinder-Ambulanz und die Erweiterung der Gyn.-Stationen Mutter und Kind mit 5 Betten im 1. OG, weiterhin die Kinderstation mit 44 Betten im 2. OG, im 3. OG wird die HNO-Ambulanz und die HNO-Bettenstation mit 36 Betten entstehen, im 4. OG wird eine neue Wahlleistungsstation mit 19 Betten im Neubau und 10 Betten in der vorh. M 3 B Station erstellt. Weiterhin wird ein Konferenzbereich im 4. OG gebaut. Das Bauvorhaben wird am 22. April 2012 eingeweiht und in den Wochen danach erfolgen die einzelnen Umzüge. Die geplanten Baukosten von 18 Mio. Euro plus 1,1 Mio. Euro für die Blockheizkraftwerke werden eingehalten.

Die Erweiterung des Zentral-OP's sowie der neuen Ambulanten OP's wurde Anfang April 2011 begonnen. Die beiden OP's 8 und 9 für HNO und die 3 Ambulanten OP's werden Anfang Mai 2012 bezogen und genutzt. Die geplanten Baukosten von 4,2 Mio. Euro liegen im Plan.

b.) Medizinische Investitionen

Für den Fortschritt der medizinischen Entwicklung des Krankenhauses konnten auch in 2011 Neuanschaffungen von medizinisch-

Anlage IV/6

technischen Geräten realisiert werden. Darunter befanden sich allerdings keine klassischen „Großgeräte“, die überwiegend schon in den Vorjahren erneuert wurden. U.a. wurden in aktuellster Technologie in Betrieb genommen:

- C-Bogen, insb. für gefäßchirurgische Operationen
- Laser zur Behandlung von Steinleiden (Harnwege, Galle)
- Zahlreiche Untersuchungsgeräte wie Endoskope, Bronchoskopie oder Ultraschallgeräte
- Narkosegeräte.

Eine neue Patienten-Monitoring-Anlage für die Intensivstationen wurde nach Ausschreibung bestellt, die Installation erfolgt 2012. Damit sich kardiologische Patienten, die nicht auf der Intensivstation behandelt werden müssen, deren Herzrhythmus jedoch vorsorglich überwacht werden soll, freier bewegen können, wurde auch eine zusätzliche Anlage für 16 Patienten bestellt, mit der die Herzfunktion drahtlos an eine Überwachungszentrale übertragen wird (Telemonitoring).

Erstmals angeschafft wurde eine Multimediaausstattung für den OP, die u.a. eine Bild- und Tonübertragung in einen Hörsaal zulässt. Beispielsweise können Bilder von Endoskopen oder OP-Mikroskopen auf Bildschirme übertragen werden.

7. Personal

a) Entwicklung der Branche

Die Arbeitsbelastung für die Mitarbeiter im Krankenhaus verbunden mit dem medizinischen Fortschritt nimmt stetig zu. Hierdurch ist eine weitere Steigerung der Personalkosten, die nur bedingt refinanziert werden, nicht zu vermeiden.

In unserem Krankenhaus wurde es notwendig, die Mitarbeiterzahl in den patientennahen Diensten (Ärztlicher Dienst, Pflege- und Funktionsdienst) weiter zu erhöhen. Im ärztlichen Dienst werden künftig

größere Anstrengungen notwendig sein, alle ärztlichen Stellen zu besetzen.

Zum anderen haben die Tarifvertragsparteien für 2011 eine Tarifsteigerung vereinbart:

TVöD –Steigerung 01.01.2011 = 0,6% und 01.08.2011 = 0,5%.

Wegen der Übernahme von Personal aus unserer Krankenhaus Service GmbH haben wir dort einen Rückgang der Kosten zu verzeichnen.

b) Personal- und Sozialbereich

Im Durchschnitt waren in diesem Jahr 1.313 Mitarbeiter bei der Gesellschaft beschäftigt. Davon 101 Auszubildende. In dieser Zahl sind die Mitarbeiter von Herz-Jesu ab 01.09.2011 mit durchschnittlich 83 Mitarbeitern enthalten.

Die Mitarbeiter außerhalb des ärztlichen Dienstes werden nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD) vergütet. Für die Ärzte gilt der Tarifvertrag für Ärztinnen und Ärzte an kommunalen Krankenhäusern. Wir haben insbesondere den Kreis der ärztlichen Mitarbeiter mit außertariflichen Verträgen erweitert und beabsichtigen, dies auch künftig zu tun.

Im Rahmen der betrieblichen Sozialleistungen wird unter anderem eine zusätzliche Altersversorgung über die Rheinische Zusatzversorgungskasse gewährt. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, sich im Rahmen der Entgeltumwandlung über das Lukaskrankenhaus als Versicherungsnehmer auch privat abzusichern. Das Modell der Entgeltumwandlung nutzen zurzeit 95 Mitarbeiter und das Riestermodell 18 Mitarbeiter.

In Altersteilzeit befinden sich am 31.12.2011 34 Mitarbeiter, davon sind 12 Mitarbeiter in der Freizeitphase.

Im Rahmen der Aus- und Weiterbildung stellen wir 110 Ausbildungsplätze für Schüler/innen der Gesundheits- und Kranken- bzw. Kinderkrankenpflege, acht Plätze für Auszubildende zu/m Operations-Technischen Assistentin/en, vier Plätze für Auszubildende

Anlage IV/8

zu/m Anästhesie-Technischen Assistentin/en und drei Ausbildungsplätze für den Beruf der/des Kauffrau/Kaufmanns im Gesundheitswesen und ein Ausbildungsplatz zur/zum Pharmazeutisch-Kaufmännische/n Angestellte/n zur Verfügung. Im Rahmen der Weiterbildung bieten wir im Ärztlichen Dienst die Möglichkeit der Facharztausbildung und diverse Zusatzausbildungen. Im Bereich des Pflegedienstes besteht die Möglichkeit mit Unterstützung externer Einrichtungen die OP- bzw. Intensiv-Weiterbildung zu absolvieren. Zusätzlich wurden für weitere Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen in 2011 ca. 246 T€ (VJ 298 T€) zur Verfügung gestellt.

8. Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Situation nach § 116b

Im Jahr 2011 erfolgte gemäß der Bestimmung zur Zulassung für die ambulante Behandlung im Krankenhaus gemäß § 116 b SGB V für Erkrankungen mit besonderen Krankheitsverläufen gemäß § 116 b Abs. 3 Nr. 2 b SGB V – Diagnostik und Versorgung von Patienten mit onkologischen Erkrankungen die Behandlung von onkologischen Patienten in nachfolgenden Gebieten:

- Gastrointestinale Tumore und Tumore der Bauchhöhle
- Gynäkologische Tumore
- Kopf- und Halstumore
- Tumore der Lunge und des Thorax
- Tumore des lymphatischen, blutbildenden Gewebes und schwere Erkrankungen der Blutbildung
- Urologische Tumore.

Mit dem Urteil des Sozialgerichtes Düsseldorf vom 04.05.2011 konnten im weiteren Jahresverlauf nur noch Patienten mit Behandlungsbeginn vor dem 13.05.2011 auf der Grundlage dieses Bescheids bis zum 31.12.2011 behandelt werden.

Eingliederung des Pflegeheims Herz-Jesu

Das vormals als städtischer Eigenbetrieb geführte Pflegeheim Herz-Jesu wurde am 28. Juli 2011 rückwirkend zum 01. Januar 2011 als unselbständige Betriebsstätte in die Städtische Kliniken Neuss – Lukaskrankenhaus – GmbH aufgenommen. Gemäß Beschluss des Rates der Stadt Neuss vom 15. Juli 2011 wurde der gesamte Eigenbetrieb im Rahmen der Gesamtrechtsnachfolge mit allen Aktiva und Passiva jeweils als Gesamtheit mit allen Rechten und Pflichten auf die Städtische Kliniken Neuss – Lukaskrankenhaus – GmbH übertragen. Die Ausgliederung erfolgte in Anwendung der §§ 168, 123 ff. Umwandlungsgesetz (UmwG).

Das Pflegeheim ist eine vollstationäre Pflegeeinrichtung, in der 105 Bewohner in fünf Wohnbereichen untergebracht werden können. Ein speziell geschützter Wohnbereich ist auf die Unterbringung und Betreuung dementiell veränderter Bewohner ausgerichtet.

Das Pflegeheim Herz-Jesu steht ebenso wie das Lukaskrankenhaus wohnortnah der Neusser Bevölkerung zur Verfügung. Durch die Übertragung auf die Städtische Kliniken Neuss – Lukaskrankenhaus – GmbH kann eine insgesamt verbesserte, da ganzheitlich optimierte Versorgung der hiesigen älteren Bevölkerung realisiert werden. Auch ergeben sich durch Zusammenschluss Synergiepotentiale, wie bspw. im administrativen Bereich und der Speiserversorgung. Wir gehen davon aus, dass das Pflegeheim Herz-Jesu – wie im Berichtsjahr - dauerhaft zum positiven Ergebnis der Gesellschaft beiträgt.

Laborkooperation

Im Zuge der geplanten Laborkooperation mit den Krankenhäusern des Rhein-Kreis Neuss, erfolgte eine gemeinsame Laborgeräteausschreibung für den Bereich der klinischen-Chemie, Immunchemie sowie der Hämatologie. Die Installation der neuen Geräte wurde in den

Krankenhäusern des Rhein-Kreis Neuss im dritten Quartal 2011 umgesetzt. Im Lukaskrankenhaus erfolgt die Installation im März 2012.

Auch wurde die Laborsystemsoftware in den beteiligten Krankenhausstandorten vereinheitlicht.

B Darstellung des Geschäftsverlaufes

1. Ertragslage

Die Ertragslage der Gesellschaft ist gezeichnet durch einen Jahresüberschuss von 798 T€ (VJ 625 T€).

Die Erlöse aus allgemeinen Krankenhausleistungen erhöhten sich aufgrund gesteigener Leistungsparameter und der allgemeinen Budgeterhöhungen um 1,9 Mio. € bzw. 2,4 %. Ein weiterer Anstieg der Erlöse um 4 Mio. € resultiert aus der Übernahme des Pflegeheims Herz-Jesu.

Die Personalkosten haben sich im Berichtsjahr um 8,6% auf insgesamt 60.861 T€ erhöht, u.a. eine Folge der tariflichen Änderungen. Ein weiterer Teil der Erhöhung (2.508 T€) entsteht aus der Übernahme des Pflegeheims Herz-Jesu.

Die Zahl der durchschnittlich beschäftigten Vollkräfte stieg um 1,3% gegenüber dem Vorjahr.

Der Sachkostenbereich wird in den meisten Kostenarten von allgemeinen Kostenentwicklungen geprägt und erfährt durch die Übernahme des Pflegeheims Herz-Jesu einmalige Steigerungen. Die Aufwendungen im Medizinischen Bedarf konnten trotz der Steigerung im Erlösbereich um 100 T€ gesenkt werden.

Der Grund für den deutlichen Anstieg des Verwaltungsbedarfs um 16,4% liegt im Wesentlichen in der Übernahme des Pflegeheims Herz Jesu.

Die Instandhaltungsaufwendungen stiegen um 175 T€ bzw. 5,9%.

Aufgrund der hohen Investitionstätigkeit stiegen die Abschreibungen auf Eigenmittel-Investitionen um 484 T€ bzw. 9,5%.

Im Jahr 2011 wurde im Lukaskrankenhaus eine steuerliche Betriebsprüfung der Jahre 2006-2009 durchgeführt. Dies führte für diesen Zeitraum zu einmaligen Steuernachzahlungen in Höhe von 336 T€.

Wir gehen davon aus, dass wir auch im Folgejahr ein positives Ergebnis auf Vorjahresniveau erwirtschaften werden.

Für die Zukunft sehen wir uns gut gerüstet und planen auch für den Zeitraum danach weiterhin mit positiven Jahresüberschüssen.

2. Finanzlage

Die Gesellschaft hat einen positiven Cash-flow in Höhe von 7,4 Mio. € erwirtschaftet. Der positive Cash-flow ergibt sich ganz überwiegend aus laufender Geschäftstätigkeit.

Eine wesentliche Änderung der bilanzanalytischen Kennzahlen besteht im Berichtsjahr in einer deutlichen Stärkung des Eigenkapitals durch den Jahresüberschuss in Höhe von 798 T€, sowie der durch die Übernahme des Pflegeheims Herz-Jesu bedingten Erhöhung der Kapitalrücklagen und des Gezeichneten Kapitals.

Die Zuführungen zu den Sonderposten aus Zuwendungen und Zuschüssen übertrafen die Auflösungen dieser Posten deutlich, so dass diese insgesamt um 1.288 T€ stiegen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verzeichnen einen Anstieg von 22,6 Mio. €. Neu hinzugekommen sind zum einen die Darlehen für den Neubau der Kinderklinik in Höhe von 20,8 Mio. €, deren Annuität teilweise über die Baupauschale finanziert wird. Des weiteren wurden im Rahmen der Übernahme des Pflegeheims Herz-Jesu Darlehen im Gesamtwert von 6,5 Mio. € übernommen. Bei den Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht verzeichnet sich ein Rückgang in Höhe von 2,1 Mio. €. Hier wurde u.a. der Erlösausgleich aus dem Jahre 2010 liquiditätswirksam umgesetzt.

Im Jahr 2011 wurde das Darlehen für den Neubau der Kinderklinik vollständig ausgezahlt. Zum 31.12.2011 standen hier noch 7,5 Mio. € zur Verfügung, die im ersten Halbjahr 2012 verwendet werden.

Aufgrund der Teilnahme am Cash-Management und der damit verbundenen Kreditzusagen der Gesellschafterin war die Liquidität der Gesellschaft jederzeit gesichert. Die Liquiditätsentwicklung wird maßgeblich beeinflusst durch den Fortschritt der Baumaßnahme Zielplanung 2 und die getätigten Eigenmittel-Investitionen gemäß Wirtschaftsplan. Aufgrund dieser Kreditzusagen unserer Gesellschafterin sind derzeit keine Faktoren erkennbar, die darauf hindeuten, dass für die Gesellschaft ein erhöhtes Liquiditätsrisiko besteht.

3. Vermögenslage

Die Vermögenslage ist im Berichtsjahr geprägt durch einen starken Anstieg des Anlagevermögens. Das Anlagevermögen entspricht 76,9% der Bilanzsumme (Vorjahr 79,6%).

Die langfristigen Aktiva in Form des Anlagevermögens stiegen um über 15 Mio. €, da im Berichtsjahr die geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau höher waren als die entsprechenden Abschreibungen. Inhaltlich handelt es sich hier insbesondere um Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Neubau der Kinderklinik sowie die Erweiterung und den Umbau des Zentral-OPs. Außerdem erhöhte sich das Anlagevermögen wesentlich durch die Übernahme des Pflegeheims Herz-Jesu.

Die Anlagentalersquote beträgt 47,8%. Somit sind 52,2% des Anlagevermögens noch nicht abgeschrieben.

Die kurzfristigen Aktiva in Form des Umlaufvermögens entsprechen einem Anteil von 23,1% am Gesamtkapital (Vorjahr 20,4%).

Die solide Vermögenslage der Gesellschaft zeigt die Zusammensetzung der Vermögens- und der Kapitalstruktur. Das Eigenkapital beträgt 23,1% am Gesamtkapital (Vorjahr 26,0%). Das Eigenkapital incl. Sonderposten,

welche einen eigenkapitalersetzenden Charakter haben, hat einen Anteil von 43,6% an der Bilanzsumme (Vorjahr 49,5%).

C Nachtragsbericht

Es bestehen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind.

D Risikobericht

Für die kommenden zwei Jahre liegen die größten Risiken in der Tätigkeit des Bundesgesetzgebers, der fast regelmäßig jährlich eine Gesundheitsreform verkündet, die primär wirtschaftlich motiviert ist. Da diese Gesetzesänderungen alle Krankenhäuser in Deutschland betreffen, sind wir optimistisch, dass wir – wie in der Vergangenheit – diese Herausforderungen erfolgreich bewältigen werden.

Die Krankhausbranche hat ein akuter Mangel an Fachärzten erreicht. Wir werden uns sehr anstrengen, dass auch künftig bei uns alle Arztstellen qualifiziert sind.

E Prognosebericht

Wir haben mit dem Neubau der Kinder- und HNO-Klinik die bauliche Sanierung unseres Krankenhauses nach rd. zwanzigjähriger Bauzeit abgeschlossen. Während dieser Jahre wurden weit über € 100 Mio. in die Bausubstanz investiert. Wir sind zuversichtlich, dass wir die aus der Bautätigkeit resultierenden Annuitäten erwirtschaften werden. Auch damit haben wir die Grundlage verstärkt für eine langfristig positive Entwicklung der Gesellschaft.

Die Geschäftsführung dankt insbesondere den ehrenamtlich tätigen Kommunalpolitikern, die uns bei diesem Kurs engagiert und kritisch begleiten.

Wir danken auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, einschließlich der Mitarbeitervertretung, die die nicht geringen Herausforderungen der

Vergangenheit so gut bewältigt haben. Wir erwarten, dass mit dieser Unterstützung die Gesellschaft ihren medizinisch und wirtschaftlich erfolgreichen Kurs fortsetzen wird, und dass es uns weiterhin gelingt, keinen Patienten abzuweisen, betriebsbedingte Kündigungen zu vermeiden und gleichzeitig Jahresüberschüsse zu erzielen.

Neuss, den 16. März 2012

Städtische Kliniken Neuss
- Lukaskrankenhaus - GmbH
Geschäftsführung

S. Hahn

Dr. H. G. Hermichen

S. Rüsken

Bilanz zum 31. Dezember 2011

	31.12.2011 EUR	31.12.2010 TEUR	31.12.2011 EUR	31.12.2010 TEUR
AKTIVSEITE			PASSIVSEITE	
A. ANLAGEVERMÖGEN			A. EIGENKAPITAL	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	15.000
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	610.044,29	394	II. Kapitalrücklagen	5.769
2. Geschäfts- oder Firmenwert	51.425,00	69	III. Gewinnrücklagen	5.825
	661.469,29	463	IV. Gewinnvortrag	2.115
II. Sachanlagen			V. Jahresüberschuss	625
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	69.344.478,87	61.552		30.895.862,73
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschließlich der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	71.568,00	90	B. SONDERPOSTEN AUS ZUWENDUNGEN ZUR FINANZIERUNG DES SACHANLAGEVERMÖGENS	
3. Technische Anlagen	1.161.547,00	1.303	1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	23.548
4. Einrichtungen und Ausstattungen	18.280.084,00	19.475	2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	1.395
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	13.861.229,69	5.074	3. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	1.491
	102.718.907,56	87.494	C. RÜCKSTELLUNGEN	
III. Finanzanlagen			1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	530.056,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	140.300,00	140	2. Sonstige Rückstellungen	11.365
	103.520.876,85	88.097	D. VERBINDLICHKEITEN	
B. UMLAUFVERMÖGEN			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	52.785.480,70
I. Vorräte			- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	30
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.663.652,87	1.557	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.819
2. Unfertige Leistungen	977.350,22	572	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	0
	2.640.903,09	2.129	3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	917,75
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	4.380
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.419.483,67	11.635	4. Krankenhausaufanzierungsrecht	2.247.518,54
- davon an verbundene Unternehmen	4.298,54	0,00	- davon nach KHEntG/BPHV	156.974,54
2. Forderungen an Gesellschafter bzw. den Krankenhauträger	98.234,78	298	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	2.247.518,54
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0,00	5. Sonstige Verbindlichkeiten	3.451.132,59
3. Forderungen nach dem Krankenhausaufanzierungsrecht	1.370.705,29	1.146	- davon aus Steuern	1.041.896,61
- davon nach BPHV/KHEntG	1.370.705,29	45	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	3.451.132,59
4. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	53.191,23	949	E. AUSGLEICHSPOSTEN AUS DARLEHENSFÖRDERUNG	42.474
5. Sonstige Vermögensgegenstände	838.161,55	14.073	F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	789
	14.775.796,52	1.504		104.968,32
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	8.898.342,84	4.871		134.775.749,05
C. AUSGLEICHSPOSTEN NACH DEM KHG	4.883.935,77	4.871		110.699
Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	56.093,98	25		110.699
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	134.775.749,05	110.699		110.699
Andere Abgrenzungsposten	56.093,98	25		110.699

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2011

	2011 EUR	2010 TEUR
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	89.039.731,53	83,054
2. Erlöse aus Wahlleistungen	3.931.398,92	3,805
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	3.555.269,75	3,680
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	2.920.571,97	2,906
5. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	404.994,30	-403
6. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht unter Nr. 10	534.843,59	445
7. Sonstige betriebliche Erträge	24.768.357,47	24,906
- davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre		
518.118,64 EUR (Vorjahr 495 TEUR)		
	<u>125.155.167,53</u>	<u>118,393</u>
8. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	48.990.842,80	45,134
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	11.870.289,06	10,996
- davon für Altersversorgung		
3.489.969,45 EUR (Vorjahr 3.206 TEUR)		
	<u>60.861.131,86</u>	<u>56,130</u>
9. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	23.160.745,85	23,106
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>7.577.866,03</u>	<u>7,194</u>
	<u>30.738.611,88</u>	<u>30,300</u>
Zwischenergebnis	33.555.423,79	31,963
10. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	3.100.322,79	3,079
- Fördermittel nach dem KHG		
1.997.861,42 EUR (Vorjahr 3.054 TEUR)		
11. Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten aus Darlehensförderung und für Eigenmittelförderung	13.082,00	45
12. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	4.171.427,53	3,468
13. Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens für Darlehensförderung	78.972,00	133
14. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	<u>3.239.542,66</u>	<u>3,208</u>
	4.124.261,66	3,517
15. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	9.397.960,70	8,678
16. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>25.255.778,75</u>	<u>24,839</u>
	<u>34.653.739,45</u>	<u>33,517</u>
Zwischenergebnis	3.025.946,00	1,963
17. Erträge aus Beteiligungen	289.921,49	233
- davon aus verbundenen Unternehmen		
289.921,49 EUR (Vorjahr 233 TEUR)		
18. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	52.745,27	160
- davon an verbundene Unternehmen		
11.074,30 EUR (Vorjahr 147 TEUR)		
- Gefördert		
2.987,44 EUR (Vorjahr 2 TEUR)		
19. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.782.785,54	1,351
- davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen		
25.381,00 EUR (Vorjahr 26 TEUR)		
- Betriebsmittelzinsen		
16.970,27 EUR (Vorjahr 16 TEUR)		
	<u>1.440.118,78</u>	<u>958</u>
20. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.585.827,22	1,005
21. Außerordentliche Erträge	0,00	45
22. Außerordentliche Aufwendungen	<u>191.821,00</u>	<u>14</u>
23. Außerordentliches Ergebnis	191.821,00	31
24. Steuern	596.094,51	411
- Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
596.094,51 EUR (Vorjahr 411 TEUR)		
	<u>798.111,71</u>	<u>625</u>
25. Jahresüberschuss	798.111,71	625

Anhang für das Geschäftsjahr 2011

1. Allgemeine Angaben

Die Städtischen Kliniken Neuss – Lukaskrankenhaus – GmbH unterhalten ein Krankenhaus mit 518 Planbetten, das in den Anwendungsbereich der Bundespflegesatzverordnung fällt. Die Gesellschaft ist als steuerbegünstigter Zweckbetrieb von der Körperschaftsteuer und der Gewerbesteuer befreit. Nicht befreit sind steuerpflichtige wirtschaftliche Geschäftsbetriebe.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach den Vorschriften der Krankenhaus-Buchführungsverordnung (KHBV).

Die Städtische Kliniken Neuss – Lukaskrankenhaus – GmbH ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB.

Das Stammkapital beträgt 15.100.000,00 EUR. Es wurde mit notariell beurkundetem Vertrag vom 20. Juli 2011 um 100.000,00 EUR erhöht. Die Erhöhung wurde am 28. Juli 2011 in das HRB 4643 eingetragen.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände (Software und Firmenwert) und das Sachanlagevermögen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der bisher aufgelaufenen und im Geschäftsjahr planmäßig fortgeführten Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen nach Maßgabe der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear. Ein Anlagennachweis ist nachfolgend beigefügt (Anlage III/4). Für Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten von mehr als 150 EUR bis zu 1.000 EUR wurde nach § 6 Abs. 2a EStG ein Sammelposten gebildet, der über 5 Jahre aufzulösen ist. Die Zusammensetzung des Abschreibungspools wird nicht verändert. Im Rahmen der steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe werden § 6 Abs. 2 und § 6 Abs. 2a EStG berücksichtigt.

Der derivative Firmenwert der Rheintor Klinik wird über seine planmäßige Nutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben, da davon ausgegangen wird, dass die regionale Marktposition des Krankenhauses über mindestens diesen Zeitraum erhalten bleibt.

Als verbundene Unternehmen werden Beteiligungen an der Krankenhaus Service GmbH Neuss, Neuss, der PK Privatklinik Neuss GmbH, Neuss, und der Medizinisches Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH, Neuss, ausgewiesen. Die Anteile werden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Vorräte (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie unfertige Leistungen) werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bei Anwendung zulässiger Bewertungsvereinfachungsvorschriften unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt.

Die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Ausfallrisiken sind durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sind zu ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Ausgleichsposten sind entsprechend dem Krankenhausfinanzierungsrecht gebildet und gesondert ausgewiesen.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Heubeck 2005 G) nach dem Teilwertverfahren. Die Abzinsung erfolgt pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz von 5,14 %, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Der Berechnung liegen eine Schätzung der Lohn- und Gehaltssteigerung von 3 % p. a. und ein Rententrend von 2 % p. a. zu Grunde. Der noch verbliebene Anpassungsbetrag aus der Rückstellungsbewertung vor und nach BilMoG in Höhe von 191.621,00 EUR wurde im Jahr 2011 einmalig erfolgswirksam zugeführt (Art. 67 Abs 1 EGHGB).

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen, die das abgelaufene Geschäftsjahr betreffen. Sie sind grundsätzlich mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Bezüglich der zum 1. Januar 2011 bilanzierten Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen wurde von dem Wahlrecht nach Artikel 67 Absatz 1 Satz 2 EGHGB Gebrauch gemacht. Aus der Beibehaltung der Bewertung ergibt sich zum 31. Dezember 2011 ein Überdeckungsbetrag von 401 TEUR.

Die Verbindlichkeiten sind zu ihren Erfüllungsbeträgen passiviert.

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten sind Zahlungen vor dem Bilanzstichtag, die Ertrag bzw. Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Für die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens vgl. den nachstehenden nach der Krankenhaus-Buchführungsverordnung gegliederten Anlagennachweis.

Anlagevermögen für das Jahr 2011

	Entwicklung der Anschaffungswerte				Entwicklung der Abschreibungen				Restbuchwerte 31.12.2011 EUR
	Anfangsstand EUR	Übertragung* Zugang EUR	± Umgliederung* Abgang EUR	Endstand EUR	Anfangsstand EUR	Übertragung* Abschreibungen des Geschäftsjahres EUR	Entnahme für Abgänge EUR	Endstand EUR	
Bilanzposten: A. Anlagevermögen	2	3	4/5	6	7	8	9	10	11
I. Immaterielle Vermögensgegenstände									
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.172.384,38 171.418,00	6.860,82* 298.648,64 0,00	+ 298.505,46* 0,00	2.777.399,30 171.418,00	1.778.329,09 102.852,00	6.860,82* 382.185,10 17.141,00	0,00 0,00	2.167.355,01 119.993,00	610.044,29 51.425,00
2. Geschäfts- oder Firmenwert	2.943.802,38	6.860,82* 298.648,64	+ 298.505,46*	2.948.817,30	1.881.151,09	6.860,82* 399.306,10	0,00	2.287.348,01	661.469,29
II. Sachanlagen									
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	111.211.502,84	13.374.696,20 672.138,63	+ 1.045.110,16*	126.303.447,83	49.659.072,92	4.052.354,85* 3.247.541,19	0,00	56.858.968,98	69.344.478,87
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschließlich der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	3.421.230,91	0,00	0,00	3.421.230,91	3.331.659,91	18.003,00 56.776,24*	0,00	3.349.662,91	71.568,00
3. Technische Anlagen	11.400.476,65	109.487,24*	1.530,04	11.508.433,85	10.097.859,65	193.781,00	1.590,04	10.346.888,85	1.161.547,00
4. Einrichtungen und Ausstattungen	68.964.222,39	691.574,86* 3.608.625,68	+ 933.940,73* 1.368.994,50	72.809.569,16	49.488.848,39	633.984,86* 5.539.329,41	1.132.675,50	54.528.485,16	18.290.084,00
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.074.434,33	11.065.351,71	- 2.278.556,35*	13.861.229,69	0,00	0,00	0,00	0,00	13.861.229,69
	200.071.867,12	14.175.756,30* 15.346.316,02	+ 1.979.050,89* - 2.278.556,35* 1.390.524,54	227.803.311,44	112.577.438,87	4.743.115,95* 8.998.654,60	1.134.205,54	125.185.003,88	102.718.907,96
III. Finanzanlagen									
Anteile an verbundenden Unternehmen	140.300,00	0,00	0,00	140.300,00	0,00	0,00	0,00	0,00	140.300,00
	202.555.869,50	14.182.818,12* 15.844.964,66	+ 2.278.556,35* 1.390.524,54	230.993.028,74	114.458.619,98	4.748.976,77* 9.397.980,70	1.134.205,54	127.472.351,69	103.520.676,85

Die Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens werden in Übereinstimmung mit dem Anlagevermögen gebildet und entsprechend den Abschreibungen aufgelöst.

Der Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung stellt einen bilanziellen Korrekturposten zum Eigenkapital dar. Er soll Abschreibungen auf das Vermögen ausgleichen, welches vor Inkrafttreten des KHG (1972) zur unmittelbaren stationären Krankenversorgung beschafft wurde und den förderungsfähigen Investitionen nach dem KHG entspricht. Aus handelsrechtlicher Sicht besitzt er nicht die Eigenschaft eines Vermögensgegenstandes. Sein Ansatz erfolgt gemäß § 5 Abs. 5 i.V.m. § 1 Abs. 3 KHBV.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Personalarückstellungen	5.208
Instandhaltungen	2.897
Sonstige	<u>3.994</u>
	<u>12.099</u>

Die Aufgliederung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten geht aus dem nachfolgenden Verbindlichkeitspiegel hervor.

Verbindlichkeitspiegel zum 31. Dezember 2011

	<u>Gesamtbetrag</u> EUR	Davon mit einer Restlaufzeit		
		<u>bis</u> <u>zu 1 Jahr</u> EUR	<u>von</u> <u>1 bis 5 Jahren</u> EUR	<u>von mehr</u> <u>als 5 Jahren</u> EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	52.785.480,70	4.333.949,56	15.386.739,77	33.064.791,37
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.228.381,26	4.228.381,26	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	917,75	917,75	0,00	0,00
4. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	2.247.518,54	2.247.518,54	0,00	0,00
5. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>3.451.132,59</u>	<u>3.451.132,59</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
	<u>62.713.430,84</u>	<u>14.261.899,70</u>	<u>15.386.739,77</u>	<u>33.064.791,37</u>

Von den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen 574.951,30 EUR gegenüber verbundenen Unternehmen.

Grundbuchliche Sicherungen bestehen hinsichtlich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 20.800 TEUR.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 1 HGB) gegliedert.

Die Erlöse aus Krankenhausleistungen in Höhe von 99,4 Mio. EUR setzen sich zusammen aus Erlösen aus dem Krankenhausbereich in Höhe von 95,4 Mio. EUR und Erlösen aus dem Altenpflegeheimbereich in Höhe von 4 Mio. EUR.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten 25 TEUR Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen. Die außerordentlichen Aufwendungen betreffen die Zuführung zur Pensionsrückstellung gem. Art. 67 Abs. 1 EGHGB.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag haben das Jahresergebnis in der ausgewiesenen Höhe belastet. Die Steuerzahlungen betreffen die im ordentlichen Ergebnis enthaltenen Ergebnisse der steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe sowie die Steuernachzahlungen betreffend die steuerliche Betriebsprüfung der Jahre 2006 - 2009 (336 TEUR).

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten periodenfremde Erträge in Höhe von 476 TEUR.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 280 TEUR enthalten.

5 Sonstige Angaben

5.1 Haftungsverhältnisse

Vermerkpflichtige Haftungsverhältnisse im Sinne des § 251 HGB liegen vor hinsichtlich der Erteilung von selbstschuldnerischen Bürgschaften zugunsten der Krankenkassen und der KV Nordrhein gem. § 95 Abs. 2 Satz 6 SGB V für Forderungen gegen das verbundene Unternehmen Medizinisches Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH, Neuss, aus dessen vertragsärztlicher Tätigkeit.

Es bestehen Haftungsverhältnisse im Sinne des § 251 HGB i. V. m. § 268 Abs. 7 HGB in Form der auf einem Grundstück der Gesellschaft eingetragenen Grundschuld für ein durch ein Kreditinstitut einem verbundenen Unternehmen gewährten Darlehen in Höhe von 3.500 TEUR.

Wegen der guten Ertragsaussichten des verbundenen Unternehmens wird mit einer Inanspruchnahme derzeit nicht gerechnet.

5.2 Geschäftsführung

Geschäftsführer der Städtische Kliniken Neuss – Lukaskrankenhaus – GmbH sind

Ass. jur. Stefan Hahn

Dr. med. Honke Georg Hermichen

Dipl.-Kfm. Sigurd Rüsken

Deren Gesamtbezüge beliefen sich 2011 auf 383.745,68 EUR.

5.3 Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat setzte sich im Geschäftsjahr 2011 wie folgt zusammen:

Vorsitzender	Thomas Nickel, Versicherungsdirektor
Stellvertretender Vorsitzender	Heide Broll, Diplom - Soziologin
Weitere Mitglieder	Herbert Napp, Bürgermeister Dr. Michael Werhahn, Kaufmann Anna Maria Holt, VHS-Dozentin, Hausfrau Arno Jansen, Verbandsjurist Hans-Joachim van der Kemp Verwaltungsbeamter Ingrid Schäfer, Vorstandsassistentin Jutta Kelleter, Hausfrau Michael Klinkicht, Angestellter Gerhard Lehmann Betriebsratsvorsitzender Christa Krüll, Stell. Betriebsratsvorsitzende

Dr. Martina König,
Ärztin

Sebastian Ebertz,
Krankenpfleger

Peter Wolf,
Krankenpfleger

Zu den Mitgliedern des Verwaltungsrates sind zusätzlich Vertreter benannt.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhielten Sitzungsgelder in Höhe von 8.687,50 EUR.

5.4 Mitarbeiter der Gesellschaft

Während des Geschäftsjahres waren – ohne Auszubildende – im Durchschnitt 1.212 Arbeitnehmer bei der Gesellschaft beschäftigt, mit Einbeziehung der Auszubildenden 1.313. Es waren 101 Arbeitnehmer in einem Ausbildungsverhältnis beschäftigt. Im Durchschnitt waren 863 Vollzeit- sowie 450 Teilzeitkräfte in Diensten des Krankenhauses.

5.5 Anteilsbesitz

Die Gesellschaft besitzt an folgenden Gesellschaften jeweils mehr als 20 % der Anteile:

<u>Name/Sitz</u>	<u>Anteil an Kapital</u> %	<u>Eigenkapital zum 31. Dezember 2011</u> EUR	<u>Jahres- ergebnis 2011</u> EUR
PK Privatklinik Neuss GmbH, Neuss	100	625.504,24	+ 290.875,43
Medizinisches Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH, Neuss	100	+ 72.281,40	+ 87.672,60
Krankenhaus Service GmbH Neuss, Neuss	51	381.233,67	+ 267.187,19

5.6 Außerbilanzielle Geschäfte

Es bestehen derzeit folgende Verpflichtungen aus Leasinggeschäften:

	Aufwand p.a. TEUR	Restlaufzeit des Ver- trages in Jahren	Restlaufzeit von mehr als einem bis fünf Jahre TEUR	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren TEUR
Nutzungsvertrag MRT	223	4	613	0
Nutzungsvertrag iCT	<u>348</u>	3	<u>523</u>	0
	571		1.136	

Bei den beiden angegebenen Nutzungsverträgen handelt es sich um Verträge über die Nutzung des Magnetresonanztomographen sowie des Computertomographen.

Beide Verträge haben eine Laufzeit von fünf Jahren. Wenn die Laufzeit nicht verlängert wird, besteht die Option zum Kauf. Durch den Abschluss der Nutzungsverträge hat das Lukaskrankenhaus nach vier Jahren die Möglichkeit, sich den aktuellen Marktbedingungen gegenüber aufgeschlossen zu verhalten, indem dann kurzfristig die Möglichkeit gegeben ist, einen evtl. Neukauf zu tätigen.

5.7 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen zum 31. Dezember 2011 Verpflichtungen im Zusammenhang mit einem begonnenen Investitionsvorhaben (sog. Bestellobligo) in Höhe von 6,7 Mio. EUR.

5.8 Abschlussprüferhonorar

Zum Bilanzstichtag wurde ein Gesamthonorar des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr in Höhe von 45.660,42 EUR netto erfasst.

a) Abschlussprüfungsleistungen	38.344,12 EUR
b) Steuerberatungsleistungen	5.033,80 EUR
c) Sonstige Leistungen	2.282,50 EUR

5.9 Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss auf neue Rechnung vorzutragen.

Neuss, 16. März 2012

gez. Stefan Hahn

gez. Dr. Honke Georg Hermichen

gez. Sigurd Rüsken

– Geschäftsführung –

Pos.	Bezeichnung gem. KHBV	Ergebnis 2011	Sollansatz 2012	Sollansatz 2013
1.	Erlöse aus allgemeinen Krankenhausleistungen	88.991.375	90.464.000	92.745.000
2.	Erlöse aus Wahlleistungen	3.952.839	4.352.000	4.347.000
3.	Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	3.555.270	2.860.000	2.860.000
4.	Nutzungsentgelte der Ärzte	2.920.572	3.460.000	3.460.000
5.	Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	404.994	0	0
6.	Aktiviert Eigenleistungen			
7.	Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	534.844	495.000	495.000
8.	Sonstige betriebliche Erträge	24.795.274	23.370.000	23.306.000
9.	Personalaufwand	-60.861.132	-62.116.000	-63.769.000
10.	Materialaufwand			
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-23.160.745	-23.564.000	-23.717.000
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-7.577.865	-7.480.000	-7.645.000
11.	Zwischenergebnis	33.555.426	31.841.000	32.082.000
12.	Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	3.100.323	3.073.000	3.073.000
13.	Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	13.082	13.000	13.000
14.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	4.250.400	4.675.000	4.093.000

Pos.	Bezeichnung gem. KHBV	Ergebnis 2011	Sollansatz 2012	Sollansatz 2013
15.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	-3.287.842	-3.254.000	-3.254.000
16.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	0	0	0
17.	Abschreibungen auf Sachanlagen	-9.397.963	-10.037.000	-9.572.000
18.	Sonstige betriebl. Aufwendungen	-25.207.479	-24.195.000	-24.407.000
19.	Zwischenergebnis	3.025.947	2.116.000	2.028.000
20.	Erträge aus Beteiligungen	289.921	272.000	272.000
21.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	52.745	51.000	50.000
22.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.782.785	-2.079.000	-1.990.000
23.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.585.828	360.000	360.000
24.	Steuern	-596.095	-360.000	-360.000
25.	Außerordentliche Aufwendungen/ Außerordentliches Ergebnis	-191.621	0	0
26.	Jahresüberschuss	798.112	0	0
27.	Gewinnvortrag	2.740.206		
28.	Bilanzgewinn	3.538.318		

Mittelverwendung 2013

Sachanlagen

Erläuterung Nr.	Ansatz 2013 Euro	Verpflichtungs- ermächtigungen Euro	Gesamt- ausgaben Euro
1. Grundstücke und grund- stücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschl. der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	-	-	-
2. Grundstücke und grund- stücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschl. der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	-	-	-
3. Technische Anlagen, Einrichtungen und Ausstattungen	9.289.000	1.000.000	9.289.000
4. Anlagen im Bau	-	-	0
5. Darlehensstilgung	4.137.000	-	4.137.000
	13.426.000	1.000.000	13.426.000

Gesamt - Deckungsmittel 2013

	Euro
Zuschüsse § 18 Abs.1 Nr. 1 KHGG NRW (Baupauschale)	1.070.000
Zuschüsse § 18 Abs.1 Nr. 2 KHGG NRW (Pauschale Förderung)	1.647.000
Zuschüsse § 23 Abs.1 KHGG NRW (Pauschale Förderung; besonderer Betrag)	0
Zuschüsse § 23 Abs.2 KHGG NRW (Beschaffung von Medizinprodukten; Poolmittel)	0
Kreditmittel	0
Eigenmittel	10.709.000
	<hr/> <hr/> 13.426.000

Mittelverwendung Sachanlagen		2013	2014	2015	2016	2017	Insgesamt
		TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
1.	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschl. der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	-	-	-	-	-	-
2.	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschl. der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	-	-	-	-	-	-
3.	Technische Anlagen/ Einrichtungen und Ausstattungen	450	450	-	-	-	900
	IT-Projekte	380	400	400	400	400	1.980
	Umbau und Einrichtung Pflegeheim Herz-Jesu	290	-	-	-	-	290
	Errichtung von drei barrierefreien Wohnungen	270	-	-	-	-	270
	Umbau Patientenabrechnung im EG Haus 3	200	-	-	-	-	200
	Neues OP-Instrumentarium	100	-	-	-	-	100
	Vorplanung Umbau Onkol. Ambulanz i. EG alte KiKi	100	-	-	-	-	100
	Vorplanung Erweiterung Strahlentherapie (2 Bunker)	100	-	-	-	-	100
	Vorplanung Bau Königstraße	75	-	-	-	-	75
	Med. Geräte Pathologie	67	-	-	-	-	67
	IT-Pflegeinformationssystem	-	750	-	-	-	750
	Errichtung neue Pathologie im 2. OG alte KiKi	3.717	3.717	3.717	3.717	3.717	18.585
	Wiederbesch. Kurzfr. Anlagegüter / Baupauschale	10	10	10	10	10	50
	Kurzfr. Anlagegüter Herz-Jesu	100	100	100	100	100	500
	Kurzfr. Anlagegüter Rheintor Klinik	5.859	5.427	4.227	4.227	4.227	23.967
4.	Anlagen im Bau	-	-	-	-	-	0
		0	0	0	0	0	0
5.	Tilgung Darlehen	3.389	4.182	3.236	3.171	3.193	17.171
	Tilgung Darlehen Lukas	417	429	441	453	0	1.740
	Tilgung Darlehen Rheintor	331	345	359	374	231	1.640
	Tilgung Darlehen Herz-Jesu	4.137	4.956	4.036	3.998	3.424	20.551
6.	Änderungen Wirtschaftsplan 2012	1.840	-	-	-	-	1.840
	Errichtung neue Palliativstation 1. OG alte KiKi	290	-	-	-	-	290
	Errichtung Arztpraxis 4. OG alte KiKi	1.300	-	-	-	-	1.300
	Umbau Urologische Endoskopie	3.430	0	0	0	0	3.430
Gesamt:		13.426	10.383	8.263	8.225	7.651	47.948

Mittelherkunft

	2013	2014	2015	2016	2017	Insgesamt
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
1. Zuschüsse § 18 Abs.1 Nr. 2 KHGG NRW (Pauschale Förd.)	1.647	1.647	1.647	1.647	1.647	8.235
	1.647	1.647	1.647	1.647	1.647	8.235
2. Zuschüsse § 18 Abs.1 Nr. 1 KHGG NRW (Pauschale Förd.)	1.070	1.070	1.070	1.070	1.070	5.350
	1.070	1.070	1.070	1.070	1.070	5.350
3. Zuschüsse § 23 Abs.1 KHGG NRW (bes. Betrag)	-	-	-	-	-	-
4. Zuschüsse § 23 Abs.2 KHGG NRW (Poolmittel)	-	-	-	-	-	-
5. Kreditmittel	-	-	-	-	-	-
6. Eigenmittel	450	450	-	-	-	900
IT-Projekte	450	450	-	-	-	900
Umbau und Einrichtung Pflegeheim Herz-Jesu	380	400	400	400	400	1.980
Errichtung von drei barrierefreien Wohnungen	290	-	-	-	-	290
Umbau Patientenabrechnung im EG Haus 3	270	-	-	-	-	270
Neues OP-Instrumentarium	200	-	-	-	-	200
Vorplanung Umbau Onkol. Ambulanz i. EG alte KiKi	100	-	-	-	-	100
Vorplanung Erweiterung Strahlentherapie (2 Bunker)	100	-	-	-	-	100
Vorplanung Bau Königstraße	100	-	-	-	-	100
Med. Geräte Pathologie	75	-	-	-	-	75
IT-Pflegeinformationssystem	67	-	-	-	-	67
Errichtung neue Pathologie im 2. OG alte KiKi	-	750	-	-	-	750
Wiederbesch. Kurzfr. Anlagegüter / Baupauschale	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000	5.000
Kurzfr. Anlagegüter Herz-Jesu	10	10	10	10	10	50
Kurzfr. Anlagegüter Rheintor Klinik	100	100	100	100	100	500
Tilgung Darlehen Lukas	3.389	4.182	3.236	3.171	3.193	17.171
Tilgung Darlehen Rheintor	417	429	441	453	0	1.740
Tilgung Darlehen Herz-Jesu	331	345	359	374	231	1.640
7. Änderungen Wirtschaftsplan 2012	1.840	-	-	-	-	1.840
Errichtung neue Palliativstation 1. OG alte KiKi	1.840	-	-	-	-	1.840
Errichtung Arztpraxis 4. OG alte KiKi	290	-	-	-	-	290
Umbau Urologische Endoskopie	1.300	-	-	-	-	1.300
Summe Eigenmittel	10.709	7.666	5.546	5.508	4.934	34.363
Gesamt	13.426	10.383	8.263	8.225	7.651	47.948

swn Gesellschaft für erneuerbare Energien mbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Energieerzeugung und Energieversorgung, insbesondere auf dem Geschäftsfeld erneuerbarer Energien.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2011 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Überschussverteilung

Geschäftsjahr	2011	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	51	92	51
Eigenkapital (in TEUR) Davon:	47	47	47
- Gezeichnetes Kapital	50	50	50
- Bilanzverlust	- 3	-3	-3
Eigenkapitalquote (in %)	92,6	51,1	94,0
Beteiligung (in %) - Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH	100	100	100

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an der Gesellschaft beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2011

Geschäftsführung

Herr Heinz Runde (Vorsitzender)
Herr Wolfgang Lenhart

Gesellschafterversammlung

Der Gesellschafter Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH wird in der Gesellschafterversammlung der swn Gesellschaft für erneuerbare Energien mbH durch die Mitglieder des Aufsichtsrates der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2011
- Jahresabschluss 2011 einschließlich Anhang

Lagebericht 2011

swn Gesellschaft für erneuerbare Energien mbH, Neuss

A. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die Gesellschaft wurde mit Vertrag vom 31. August 2006 (Notarurkunde Dr. Hillers H 1367/2006) von der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist gemäß Satzung die Energieerzeugung und Energieversorgung, insbesondere auf dem Geschäftsfeld erneuerbarer Energien.

B. Lage der Gesellschaft und voraussichtliche Entwicklung, Risiken und Chancen

Die Gesellschaft übernimmt in Teilen die Planung und Koordination von Projekten im Bereich der erneuerbaren Energien, welche im Konzernverbund der Stadtwerke Neuss GmbH ausgeführt werden. Diese Projekte werden nachfolgend dargestellt.

Biogas und EEG

Die im Jahr 2009 geplante Biogas-Aufbereitungsanlage in Neuss-Hoisten, konnte Anfang 2010 erfolgreich in Betrieb genommen werden.

Die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH kaufen das Biomethan an und transportieren es - unter Berücksichtigung der Biogas-Einspeise-Verordnung - durch das Erdgasnetz der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH. Das Bio-Methan wird an vier BHKW Standorten in Neuss eingesetzt.

Die Standorte sind eine Mühle im Neusser Hafen sowie die drei Schwimmbäder der Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH (südbad, stadtbad und nordbad).

Alle Anlagen werden wärmegeführt gesteuert. Der Transport des Bio-Methans erfolgt nur bilanziell.

Photovoltaik

Auf dem Gelände der Stadtwerke Neuss GmbH wurde Ende 2010 eine Photovoltaik-Anlage mit einer Spitzenleistung von 100 kW Peak installiert. Der erzeugte Strom versorgt den E-Mobility-Fahrzeugpark der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH. Der darüber hinaus gehende Teil wird ins öffentliche Netz eingespeist. Die Beschaffung der Elektro-Fahrzeuge und der Aufbau der notwendigen Ladeanlagen wurde im ersten Quartal 2011 umgesetzt.

Der Bau einer weiteren 385 kW Peak großen PV- Anlage wurde im Jahr 2011 begonnen und die Inbetriebnahme gemäß EEG 2009 wurde erreicht. Der Abschluss dieses Projektes ist zum Ende des ersten Halbjahres 2012 geplant.

Weiterhin wurden mehrere Due Dilligences für angebotene Anlagen durchgeführt.

Holzaufbereitung

In Zusammenarbeit mit externen Planern und dem Stadtwerke Neuss-Tochterunternehmen gc Wärmedienste GmbH wurden Studien für die technische Machbarkeit und Wirtschaftlichkeit von verschiedenen Anlagen zu Aufbereitung von Wald-Restholz erstellt. Im Besonderen wurde die Nutzbarkeit von Kronenholz und die Möglichkeit für Rindenausschleusung bei der Herstellung von Holzhackschnitzeln untersucht.

Es wurden im Jahr 2011 Versuche zur Aufbereitung von Waldrestholz durchgeführt und deren grundsätzliche Eignung als Festbrennstoff wurde in Laboruntersuchungen geprüft. Weitere Großversuche sind geplant.

Energieerzeugung Neusser Hafen

Um die Energieversorgung eines Industriekunden im Neusser Hafen zu verbessern, wurde ein gemeinsames Projekt aufgelegt. Die ständig wechselnden gesetzlichen Rahmenbedingungen bedürfen einer ständigen intensiven Begleitung.

Windkraftanlagen (WEA)

In Jahr 2011 wurden mehrere Due Dilligences für WEA durchgeführt. Zwei konkrete Angebote wurden ausgearbeitet und eingereicht. Beide Projekte wurden jedoch an andere Bieter vergeben. Hingegen wurde die Planung eines eigenen Windparks mit zwei WEA's auf Neusser Stadtgebiet erfolgreich weiterbetrieben.

Die genannten Projekte werden von der Gesellschaft technisch beratend begleitet. Der laufende Betrieb wird aus dem Cashflow finanziert. Der Gewinn der Gesellschaft in Höhe von 1,5 T€ wird aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages an den Gesellschafter abgeführt.

Die Geschäftsführung sieht zurzeit keine Risiken, die den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Die weitere wirtschaftliche Entwicklung wird von dem Abschluss der Planungsphase und den Investitionsentscheidungen abhängig sein. Diese müssen abgewartet werden. Nennenswerte Risiken aus dem Geschäftsbetrieb sind auf absehbare Zeit nicht zu erwarten. Die Gesellschaft ist in das im Konzern der Stadtwerke Neuss GmbH implementierte Risikomanagementsystem eingebunden.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

Neuss, den 27. Februar 2012

BILANZ
der
swn Gesellschaft für erneuerbare Energien mbH
zum 31. 12. 2011

	<u>31.12.2011</u>	EURO	<u>31.12.2010</u>	EURO	
Aktiva					Passiva
	<u>31.12.2011</u>	EURO	<u>31.12.2010</u>	EURO	<u>31.12.2010</u>
					EURO
A. Umlaufvermögen					
I. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>					
Forderungen gegen Gesellschafter	13.468,14		50.455,39		
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.576,15		721,05		
Sonstige Vermögensgegenstände	35.880,01		41.124,65		
	<u>50.924,30</u>		<u>92.301,09</u>		
B. Rückstellungen					
Sonstige Rückstellungen	3.679,00		47.176,84		47.176,84
	<u>3.679,00</u>		<u>47.176,84</u>		<u>47.176,84</u>
C. Verbindlichkeiten					
Sonstige Verbindlichkeiten	68,46		41.551,25		41.551,25
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr: EUR 68,46 (Vorj.: EUR 41.551,25)					
	<u>68,46</u>		<u>41.551,25</u>		<u>41.551,25</u>
	<u>50.924,30</u>		<u>92.301,09</u>	<u>50.924,30</u>	<u>92.301,09</u>

Gewinn- und Verlustrechnung der
swn Gesellschaft für erneuerbare Energien mbH
für die Zeit vom 01.01.2011 bis 31.12. 2011

	01.01.2011 - 31.12.2011 EURO	01.01.2010 - 31.12.2010 EURO
1. Umsatzerlöse	15.000,00	15.000,00
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.000,00	34.875,00
3. Aufwand für bezogene Leistungen	537,90	38.670,00
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	14.242,46	5.298,01
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	312,22	138,87
6. Aufwendungen aus Gewinnabführung	1.531,86	6.045,86
7. Jahresüberschuss/fehlbetrag	0,00	0,00

swn Gesellschaft für erneuerbare Energien mbH, Neuss

Anhang für das Geschäftsjahr vom 01.01.2011 bis 31.12.2011

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde nach den Gliederungs- und Ausweisivorschriften für große Kapitalgesellschaften erstellt.

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nominalwert bilanziert. Wertberichtigungen waren nicht erforderlich.

Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet.

II. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

In den Forderungen gegenüber Gesellschafter sind Ingenieurleistungen und Gewinnabführung aus dem Ergebnisabführungsvertrag ausgewiesen.

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind organschaftliche Steueransprüche an den Organträger enthalten.

Die Position Sonstige Vermögensgegenstände beinhaltet Zinsabgrenzungen und das Cashpool-Guthaben bei der Stadt Neuss.

Sämtliche Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Das gezeichnete Kapital ist in voller Höhe eingezahlt.

Unter den sonstigen Rückstellungen werden Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses und für eine drohende Rechtsstreitigkeit mit einem Lieferanten ausgewiesen.

Sämtliche Rückstellungen und Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

In den Umsatzerlösen sind Ingenieurleistungen für eine Biogasanlage enthalten.

In den Sonstigen betrieblichen Erträgen ist die Auflösung einer Rückstellung enthalten.

Im Aufwand für bezogene Leistungen sind Aufwendungen für Wasseruntersuchungen enthalten, im Vorjahr weitere bezogene Projektkosten.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Gerichts-, Beratungs-, Prüfungs- und Jahresabschlusskosten sowie Marketingaufwand.

Die Sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge betreffen Cashpoolzinsen.

III. Ergänzende Angaben

Geschäftsführer:

Heinz Runde, Jurist, bis 31.12.2011

Wolfgang Lenhart, Dipl. Ing., bis 31.12.2011

Stephan Lommetz, Dipl. Kfm., seit 1.1.2012

Johannes Steinhauer, Dipl. Ing., seit 1.1.2012

Die Gesellschaft beschäftigt keine hauptberuflichen Mitarbeiter.

Gesellschafterversammlung:

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH.

Konzernverhältnisse:

Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Die Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss, stellt einen Konzernabschluss als Mutterunternehmen auf. Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB (Gesamthonorar des Abschlussprüfers) entfällt im Hinblick auf die Angaben im Konzernabschluss. Der Konzernabschluss der Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss, wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Neuss, den 27. Februar 2012

Erfolgsplan

[in Tsd. EUR]	Ist 2011	WiPI 2012	Plan 2013
Umsätze	15	7	7
sonst. Erträge	1	48	48
Gesamtleistung	16	55	55
Materialkosten	-	-	-
Fremdleistungen	0	-35	-35
Rohertrag	16	20	20
Personalkosten	-	-	-
sonst. betr. Aufwendungen	-15	-20	-20
EBITDA	1	0	0
Abschreibungen	-	-	-
EBIT	1	0	0
Zinserträge	-	-	-
Zinsaufwand	-	-	-
Finanzergebnis	0	0	0
EBT	1	0	0
sonstige Steuern	-	-	-
Jahresergebnis	1	0	0

Anmerkung: Aufgrund der Darstellung ohne Nachkommastellen können in dieser und den nachfolgenden Tabellen geringfügige Rundungsdifferenzen auftreten.

Finanzplan

Abhängig von der Entwicklung des Unternehmens wird ein aktueller Finanzplan erstellt.

SWN Verkehrs- und Service AG

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Durchführung, Organisation und Vermittlung von öffentlichem Personennahverkehr und den damit im Zusammenhang stehenden Leistungen (Hauptzweck). Die Gesellschaft kann darüber hinaus auch andere Aufgaben im Rahmen der Geschäftsfelder der Stadtwerke Neuss GmbH und anderer Unternehmen, an denen die Stadtwerke Neuss GmbH direkt oder indirekt beteiligt ist, wahrnehmen; insbesondere im Servicebereich, im Bäderwesen, der Eissporthalle sowie in der Energiedienstleistung, einschließlich Contracting.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2011 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2011	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	20.112	16.100	16.487
Eigenkapital (in TEUR) davon:	7.537	4.537	1.338
- Gezeichnetes Kapital	398	398	398
- Rücklagen	7.139	4.139	940
- Bilanzgewinn/-verlust	-	-	-
Eigenkapitalquote (in %)	37,5	28,2	8,0
Beteiligung (in %) - Stadtwerke Neuss GmbH	100	100	100

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

Aufgrund des zwischen der SWN Verkehrs- und Service AG und der Stadtwerke Neuss GmbH geschlossenen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages wurde im Geschäftsjahr 2011 ein Gewinn in Höhe von 2.748 TEUR an die Stadtwerke Neuss GmbH abgeführt (Vorjahr: 2.222 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2011

Vorstand

Herr Heinz Runde,
Herr Stephan Lommetz

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus sechs Mitgliedern. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss 2011 namentlich genannt.

Hauptversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2011
- Jahresabschluss 2011 einschließlich Anhang

Lagebericht der SWN Verkehrs- und Service AG 2011

A. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die SWN Verkehrs- und Service AG erbringt als Auftragnehmer für die Stadtwerke Neuss GmbH Bus-Verkehrsleistungen in der Stadt Neuss und in einem Teil des Kaarster Stadtgebietes und Grevenbroichs. Der Gesellschaftsgegenstand umfasst auch Aufgaben im Rahmen der Geschäftsfelder der Stadtwerke Neuss GmbH, insbesondere im Servicebereich, im Bäderwesen sowie in der Energiedienstleistung einschließlich Contracting.

Seit 2007 konnte die Umstellung der Linienkonzessionen der Konzernverkehrsunternehmen SWN und SWN Verkehrs- und Service AG auf sogenannte Gemeinschaftskonzessionen gemäß § 42 PBefG vollzogen werden. Somit halten beide Verkehrsunternehmen Linienkonzessionen für insgesamt 12 Buslinien. Die Betriebsführung wurde gemäß § 2 PBefG auf die Stadtwerke Neuss GmbH übertragen.

Im Jahre 2011 wurden rund 31 Prozent oder 1.128 Tkm der gesamten SWN-Verkehrsleistungen von der Gesellschaft für die SWN erbracht. Zudem wurden im Rahmen einer Auftragserteilung für das Schulverwaltungsamt Grevenbroich rund 23 Tkm Schülerspezialverkehre durchgeführt. Ab dem Schuljahr 2011/2012 wird dieser Schülerspezialverkehr nicht mehr durchgeführt, da sich im Rahmen einer Ausschreibung ein Mitbewerber durchsetzen konnte. Die Produktivität der Mitarbeiter konnte auf hohem Niveau und mit steigender Tendenz gehalten werden.

Die Beteiligung an der Gesellschaft gc Wärmedienste GmbH, die Wärmeerzeugungsanlagen im Rahmen von Contractingverträgen errichtet, unterhält und betreibt, entwickelt sich weiterhin positiv. In 2011 wurde ein Gewinn in Höhe von 723 T€ abgeführt.

Die SWN Verkehrs- und Service AG ist über das Konsortium KOM9 mit einem Anteil von rund einem Prozent an der Thüga Holding GmbH & Co KGaA beteiligt. Die Ausschüttungen entsprechen dem Plan der Beteiligungsgesellschaft.

Die Ertragslage ist gekennzeichnet durch den von 1.945 T€ auf 1.891 T€ verminderten Rohertrag. Das Betriebsergebnis verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um 108 T€ auf 82 T€. Das Finanzergebnis einschließlich Beteiligungserträge stieg von 2.032 T€ auf 2.666 T€.

Die Bilanz weist Anlagevermögen in Höhe von 17.969 T€ aus. Das Anlagevermögen ist durch Eigenkapital und langfristige Rückstellungen gedeckt.

Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages wird ein Gewinn von 2.748 T€ an den Gesellschafter abgeführt.

B. Lage der Gesellschaft

Am 29.12.2003 hat die Gesellschaft mit der Muttergesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH (swn) einen langfristigen Dienstleistungsvertrag abgeschlossen. Die Gesellschaft erhält hierfür eine marktgerechte Vergütung. Die SWN Verkehrs- und Service AG erbringt im Gegenzug Fahrleistungen für die swn. Außerdem hat sie die Garantie erhalten, zukünftig mit weiteren Fahrleistungen der swn beauftragt zu werden. Zur Erbringung dieser Leistungen werden swn-Fahrzeuge zu Marktkonditionen angemietet und teils eigene, teils von der swn gegen Entgelt überlassene Mitarbeiter eingesetzt.

Im Rahmen der oben erwähnten Zusage werden seit Ende 2001 bei der swn ausscheidende Mitarbeiter durch neue Mitarbeiter ersetzt, die bei der SWN Verkehrs- und Service AG angestellt sind. Bis Ende 2011 erhöhte sich die Mitarbeiterzahl auf insgesamt 50 Fahrdienstmitarbeiter und 17 Mitarbeiter aus den Bereichen Service, Werkstatt und Verwaltung.

Die Gesellschaft ist Mitglied im Verband Nordrhein-Westfälischer Omnibusunternehmen (NWO), dessen Tarifvertrag Grundlage der Arbeitsverträge mit den Mitarbeitern ist. Im Jahr 2010 konnte mit ver.di auf Basis des 2009 abgeschlossenen Übergangstarifvertrages ein Tarifvertrag mit einer Laufzeit über das Jahr 2011 hinaus erzielt werden.

Hintergrund dieser Maßnahmen ist es, die Gesellschaft im Rahmen des Konzerns als wettbewerbsfähiges Unternehmen zu positionieren. Einerseits werden damit die beihilferechtlichen Anforderungen der EU erfüllt und andererseits kann das Unternehmen an Ausschreibungen teilnehmen.

Mit Wirkung zum 1.12.2004 konnte mit dem Betriebsrat der swn eine Betriebsvereinbarung mit dem Ziel abgeschlossen werden, das gesamte swn-Fahrpersonal an die SWN Verkehrs- und Service AG gegen ein marktübliches Entgelt zu überlassen. Damit werden seit diesem Zeitpunkt im Rahmen des Dienstleistungsvertrages die Verkehrsleistungen der swn zu Wettbewerbsbedingungen von der Gesellschaft im Auftrag der swn erbracht.

Im Zusammenhang mit dem vorgenannten Dienstleistungsvertrag hatte die Gesellschaft in 2003 in einer gesonderten Vereinbarung Restrukturierungsverpflichtungen von der swn gegen ein angemessenes Entgelt übernommen. Die von der Gesellschaft daraufhin gebildete Rückstellung wurde aufgrund der Arbeitnehmerüberlassung im Jahr 2011 planmäßig in Anspruch genommen.

C. Künftige Entwicklung, Chancen und Risiken

Erfolgreiches unternehmerisches Handeln setzt auch weiter den bewussten und kontrollierten Umgang mit Risiken voraus. Unsicherheiten über die weitere Geschäftsentwicklung liegen in der allgemeinen konjunkturellen Lage der wichtigsten Märkte und in der Marktakzeptanz der Dienstleistung ÖPNV in Deutschland. Die generelle Herausforderung für unseren künftigen Erfolg sehen wir in der Marktdynamik und in

der Novellierung der Europäischen Gesetzgebung. Wir sind mit der geschaffenen Organisationsstruktur und dem entwickelten „Know-How“ für eine geänderte Gesetzgebung und eine damit verbundene Öffnung der Märkte im ÖPNV vorbereitet.

Risiken der wirtschaftlichen Entwicklung ergeben sich aus der Monostruktur der Aufträge, die im Wesentlichen von nur einem Auftraggeber abhängig sind. Um das damit verbundene Risikopotenzial zu verringern, werden Anstrengungen unternommen, die Leistungspalette der Gesellschaft zu diversifizieren. Weitere Risiken liegen in dem tarifvertraglichen Anpassungsdruck und dem damit verbundenen drohenden Anstieg im Personalkostenbereich. Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem, das im „Konzern Stadtwerke Neuss“ eingerichtet ist, eingebunden.

Der Vorstand sieht zurzeit keine Risiken, die den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Auch die wirtschaftliche Entwicklung im ersten Quartal 2012 liegt im Plan.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

D. Stellungnahme zur Einhaltung der öffentlichen Zielsetzung und zur Zweckerreichung gemäß § 108 Abs. 2 Nr. 2 GO NW

Gemäß der Satzung ist Gegenstand des Unternehmens die Durchführung, Organisation und Vermittlung von öffentlichem Personennahverkehr und den damit im Zusammenhang stehenden Leistungen (Hauptzweck). Die Gesellschaft kann darüber hinaus aber auch andere Aufgaben im Rahmen der Geschäftsfelder der Stadtwerke Neuss GmbH und anderer Unternehmen, an denen die Stadtwerke Neuss GmbH direkt oder indirekt beteiligt ist, wahrnehmen. Dies gilt insbesondere im Servicebereich, im Bäderwesen, in der Eissporthalle sowie in Energiedienstleistungen einschließlich Contracting.

Wir sind davon überzeugt, die Geschäftspolitik und die strategische Position der SWN Verkehrs- und Service AG vor dem Hintergrund der Marktentwicklung in geeigneter Weise ausgerichtet zu haben.

Neuss, den 5. März 2012

Heinz Runde

Stephan Lommetz

SWN Verkehrs- und Service AG
Neuss
 Bilanz zum 31. Dezember 2011

	<u>EUR</u>	<u>31.12.2011</u> EUR	<u>31.12.2010</u> EUR
AKTIVA			
A. Anlagevermögen			
I. Sachanlagen			
Fahrzeuge für Personenverkehr		2.198,00	2.930,00
II. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		7.007.160,20	2.307.160,20
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		950.000,00	1.700.000,00
3. Beteiligungen		10.010.000,00	10.010.000,00
		<u>17.967.160,20</u>	<u>14.017.160,20</u>
		<u>17.969.358,20</u>	<u>14.020.090,20</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.848,82		3.848,82
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	799.299,23		744.677,41
3. Sonstige Vermögensgegenstände	31.535,90		442.958,22
		<u>834.683,95</u>	<u>1.191.484,45</u>
II. Guthaben bei Kreditinstituten			
		<u>1.308.403,54</u>	<u>887.947,15</u>
		<u>20.112.445,69</u>	<u>16.099.521,80</u>
	<u>EUR</u>	<u>31.12.2011</u>	<u>31.12.2010</u>
		<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
PASSIVA			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		398.000,00	398.000,00
II. Kapitalrücklage		3.900.000,00	900.000,00
III. Gewinnrücklagen			
1. Gewinnrücklage (gesetzliche Rücklage)			39.800,00
2. Gewinnrücklage		3.239.342,98	3.199.542,98
		<u>7.537.342,98</u>	<u>4.537.342,98</u>
B. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen		12.508.257,37	11.384.231,89
		<u>12.508.257,37</u>	<u>11.384.231,89</u>
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			54,36
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	51,69		523,53
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	416,05		128.856,78
4. Sonstige Verbindlichkeiten			
davon aus Steuern:			48.512,26
EUR 12.852,33 (Vorjahr: EUR 13.830,92)			<u>177.946,93</u>
davon im Rahmen der sozialen			
Sicherheit EUR 6.938,00 (Vorjahr EUR 5.049,40)			
		<u>66.845,34</u>	<u>16.099.521,80</u>
		<u>20.112.445,69</u>	<u>16.099.521,80</u>

**SWN Verkehrs- und Service AG
Neuss**

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	<u>EUR</u>	<u>2011 EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>2010 EUR</u>
1. Umsatzerlöse	7.634.810,41		7.951.838,71	
2. Sonstige betriebliche Erträge	<u>3.887.359,20</u>	11.522.169,61	<u>3.347.770,93</u>	11.299.609,64
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	65.921,50		92.182,88	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.678.190,08		5.914.988,11	
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	2.016.972,23		1.809.892,94	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	413.625,65		369.472,50	
davon für Altersversorgung				
EUR 318,96 (Vorjahr: EUR 318,96)				
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	732,00		976,00	
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>3.264.414,38</u>	<u>11.439.855,84</u>	<u>2.922.327,33</u>	<u>11.109.839,76</u>
7. Erträge aus Beteiligungen		953.747,76		884.608,89
8. Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen		723.159,96		665.077,83
davon aus verbundenen Unternehmen:				
EUR 723.159,96 (Vorjahr: EUR 665.077,83)				
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		31.411,43		31.464,00
davon aus verbundenen Unternehmen:				
EUR 31.411,43 (Vorjahr: EUR 31.464,00)				
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		958.497,34		501.967,14
davon aus Abzinsung:				
EUR 945.852,54 (Vorjahr EUR 495.299,71)				
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>675,04</u>		<u>50.778,67</u>
davon an verbundene Unternehmen:				
EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 12.367,10)				
davon aus Aufzinsung:				
EUR 442,60 (Vorjahr EUR 173,89)				
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.748.455,22		2.222.109,07
13. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführter Gewinn		<u>2.748.455,22</u>		<u>2.222.109,07</u>
14. Jahresüberschuss		<u><u>0,00</u></u>		<u><u>0,00</u></u>

Anhang für das Geschäftsjahr 2011

SWN Verkehrs- und Service AG

Allgemeine Erläuterungen

Die Gesellschaft ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 2 HGB.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Finanzanlagen wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos mit dem Nennbetrag angesetzt.

Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages bilanziert.

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag ausgewiesen.

Erläuterung einzelner Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2011

1. Anlagevermögen

Hinsichtlich der Zusammensetzung und der Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2011 wird auf den beigefügten Anlagespiegel verwiesen. Die Anfangsbestände im Anlagespiegel sind zu ursprünglichen Anschaffungskosten angegeben.

2. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen die Tochtergesellschaft gc Wärmedienste GmbH, Neuss.

3. Beteiligungen

Die Beteiligungen bestehen an der Kom9 GmbH & Co. KG, Freiburg.

4. Forderungen

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen Forderungen von insgesamt 799 TEUR. Die Forderungen haben mit 54 TEUR eine Mitzugehörigkeit zu den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und mit 745 TEUR eine Mitzugehörigkeit zu den sonstigen Vermögensgegenständen.

5. Eigenkapital

Das Grundkapital beträgt EUR 398.000,00 und ist eingeteilt in 398.000 Aktien im Nennbetrag von jeweils EUR 1,00. In 2011 wurden von der SWN EUR 3.000.000,00 in die Kapitalrücklage eingestellt.

6. Rückstellungen

Bei den Rückstellungen handelt es sich insbesondere um die Übernahme einer fremden Schuld und Personalarückstellungen.

7. Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Von den sonstigen Verbindlichkeiten betreffen 12.852,33 EUR Lohn- und Kirchensteuer.

Verbindlichkeitspiegel**31.12.2011**

	Stand 31.12.2011	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1	1	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	66	66	0	0
	67	67	0	0

31.12.2010

	Stand 31.12.2010	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1	1	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	129	129	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	49	49	0	0
	179	179	0	0

Erläuterung einzelner Posten der Gewinn- und VerlustrechnungUmsatzerlöse

Die Umsatzerlöse enthalten u.a. Erträge aus Subunternehmerleistungen an die Stadtwerke Neuss GmbH von EUR 7.450.721,64 und Schulbusverkehrseinnahmen von EUR 59.806,26.

Sonstige AngabenAnteile gemäß § 285 Nr. 11 HGB

Name und Sitz des Unternehmens	Beteiligungsanteil gem. § 16 AktG	Eigenkapital der Gesellschaft	Ergebnis letztes Geschäftsjahr
gc Wärmedienste GmbH, Neuss	100%	6.241 TEUR (2011)	723 TEUR (2011)
KOM9 GmbH & Co. KG Freiburg im Breisgau	1,14%	811.940 TEUR (2011)	423 TEUR (2010)

Zum Vorstand bestellt waren:

Herr Heinz Runde, Jurist (Vorsitzender)

Herr Stephan Lommetz, Dipl. Kaufmann

Herr Runde und Herr Lommetz sind einzelvertretungsberechtigt.

Der Aufsichtsrat bestand aus folgenden Mitgliedern:

Herr Dr. Jörg Geerlings, MdL, Jurist, (Vorsitzender)

Herr Michael Hohlmann, Regierungsdirektor

Herr Michael Knuth*, kaufmännischer Angestellter, (stellv. Vorsitzender)

Herr Herbert Napp, Bürgermeister

Frau Angelika Quiring-Perl, stellv. Bürgermeisterin, Lehrerin,

Herr Klaus-Dieter Schmitz*, Schaltmeister

*Arbeitnehmervertreter

Die Gesellschaft beschäftigte im Durchschnitt 57 gewerbliche und 7 kaufmännische Mitarbeiter.

Vorstandsbezüge wurden nicht gezahlt.

Dem Aufsichtsrat wurden für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2011 Bezüge von EUR 9.691,50 gewährt.

Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Die Gesellschaft (HRB 10848 Amtsgericht Neuss) hat mit der Stadtwerke Neuss GmbH am 07. September 2004 einen Ergebnisabführungsvertrag mit Wirkung zum 01. Januar 2004 geschlossen. Die Hauptversammlung der SWN Verkehrs- und Service AG (vormals Schilden Verkehrs-AG) hat dem Vertrag am 16. Dezember 2004 zugestimmt.

Die Gesellschaft (HRB 10848 Amtsgericht Neuss) hat mit der gc Wärmedienste GmbH am 14. Juni 2007 einen Ergebnisabführungsvertrag mit Wirkung zum 01. Januar 2007 geschlossen. Die Gesellschafter haben dem Vertrag am 30. Oktober 2007 zugestimmt.

Die SWN Verkehrs- und Service AG gehört zum Konzernkreis des Mutterunternehmens Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht und ist bei der Stadtwerke Neuss GmbH, Moselstr. 25 - 27, 41464 Neuss erhältlich.

Neuss, 05. März 2012

Heinz Runde

Stephan Lommetz

Anlage nachweis der SWN Verkehrs- und Service AG
zum 31. Dezember 2011

Gesamtunternehmen Anlagengruppen	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen				Restbuch- werte am				
	Stand 01.01.2011 Euro	Zugang		Zuschüsse		Abgang		Stand 31.12.2011 Euro	Zugang		Abgang		Stand 31.12.2011 Euro	Restbuch- werte am 31.12.11 Euro	Restbuch- werte am 31.12.10 Euro
		Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro		Euro	Euro	Euro	Euro			
I. Sachanlagen															
1. Fahrzeuge für Personenverkehr	6.624,45	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	6.624,45	3.694,45	732,00	0,00	0,00	4.426,45	2.198,00	2.930,00
2. Maschinen und maschinelle Anlagen, Betriebsvorrichtungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Betriebs- und Geschäfts- ausstattungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	6.624,45	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	6.624,45	3.694,45	732,00	0,00	0,00	4.426,45	2.198,00	2.930,00
II. Finanzanlagen															
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.307.160,20	4.700.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	7.007.160,20	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	7.007.160,20	2.307.160,20
2. Ausleihungen an verbund. Unternehmen	1.700.000,00	1.000.000,00	0,00	1.750.000,00	0,00	0,00	950.000,00	950.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	950.000,00	1.700.000,00
3. Beteiligungen	10.010.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	10.010.000,00	10.010.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	10.010.000,00	10.010.000,00
	14.017.160,20	5.700.000,00	0,00	1.750.000,00	0,00	0,00	17.967.160,20	17.967.160,20	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	17.967.160,20	14.017.160,20
Gesamt	14.023.784,65	5.700.000,00	0,00	1.750.000,00	0,00	0,00	17.973.784,65	17.973.784,65	3.694,45	732,00	0,00	0,00	4.426,45	17.969.358,20	14.020.090,20



Erfolgsplan 2013

[in Tsd. EUR]	Ist 2011	WiPI 2012	Plan 2013
Umsätze	7.635	8.251	8.433
sonst. Erträge	3.887	1.296	2.027
Gesamtleistung	11.522	9.547	10.460
Rohstoffbezug	0	0	0
Materialkosten	-66	-92	-91
Fremdleistungen	-5.678	-5.784	-5.599
Rohertrag	5.778	3.672	4.771
Personalkosten	-2.431	-3.389	-3.614
Verwaltungsaufwand	-3.255	-51	-827
Betriebsaufwand	-9	-27	-12
Vertriebsaufwand	0	0	0
sonst. betr. Aufwendungen	-3.264	-78	-839
sonstige Steuern	0	0	0
EBITDA	83	205	317
Abschreibungen	-1	-1	-1
EBIT	82	205	317
Beteiligungserträge	954	900	900
Zinserträge	990	35	31
Zinsaufwand	-1	0	0
Finanzergebnis	1.943	935	931
EBT	2.025	1.140	1.248
EEST	0	0	0
Jahresergebnis	2.025	1.140	1.248
Jahresergebnis gc Wärmedienste GmbH *	723	623	814
Jahresergebnis inkl. Ergebnis gc Wärmedienste GmbH *	2.748	1.763	2.062

* Berücksichtigung des Ergebnisabführungsvertrags mit der gc Wärmedienste GmbH

Anmerkung:

Aufgrund der Darstellung ohne Nachkommastellen können in dieser und den nachfolgenden Tabellen geringfügige Rundungsdifferenzen auftreten.

Finanzplan 2013

Mittelherkunft					
in Mio. €	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017
Abschreibung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gewinn /Verlust	2,1	2,3	2,5	3,0	3,4
Darlehensaufnahme / Kapitaleinlage	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1
Liquiditätsabbau (+)/ Liquiditätsaufbau (-)	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1
Tilgung aus vergebenen Darlehen	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
	3,2	3,4	3,6	4,1	4,5

Mittelverwendung					
in Mio. €	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017
Investitionen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ergebnisabführung	2,1	2,3	2,5	3,0	3,4
Verbrauch Rückstellung	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1
	3,2	3,4	3,6	4,1	4,5

Anmerkung:

Aufgrund der Darstellung mit einer Nachkommastelle können in dieser und der nachfolgenden Tabelle geringfügige Rundungsdifferenzen auftreten.

Trinkwasserverbund Niederrhein GmbH

Die Gesellschaft wurde auf Grundlage des Ratsbeschlusses vom 09.07.2010 am 23.09.2010 mit Sitz in Grevenbroich gegründet.

Mit der Gründung wird das Ziel verfolgt, durch eine engere Abstimmung in der wasser-wirtschaftlichen Zusammenarbeit die Trinkwasserförderung im Versorgungsgebiet der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, der Kreiswerke Grevenbroich GmbH und der Niederrheinische Versorgung und Verkehr AG unter quantitativen, qualitativen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten vor dem Hintergrund der Auswirkungen des Braunkohletagebaus und unter Berücksichtigung des Grundwasservorkommens im Korschenbroicher Feld zu optimieren.

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Zweck des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Optimierung der Trinkwasserversorgung im Versorgungsgebiet der Gesellschafter vor dem Hintergrund der Sumpfungswirkungen des Braunkohletagebaus.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2011 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2011	2010
Bilanzsumme (in TEUR)	174	110
Eigenkapital (in TEUR) davon:	151	90
- Gezeichnetes Kapital	75	75
- Rücklagen	-	-
- Bilanzgewinn	76	15
Eigenkapitalquote (in %)	86,8	81,8
Beteiligung (in %)		
- Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH	33,3	33,3
- Kreiswerke Grevenbroich GmbH	33,3	33,3
- NEW AG	33,3	33,3

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH und deren Tochtergesellschaft Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe

Geschäftsführung

Herr Stefan Stelten,
Herr Paul Rutten,
Herr Wolfgang Lenhart

Gesellschafterversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2011
- Jahresabschluss 2011 einschließlich Anhang

Lagebericht 2011

1. Darstellung der Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Hauptaufgabe der Trinkwasserverbund Niederrhein TWN GmbH ist die Optimierung der Wasserversorgung im Versorgungsgebiet der Gesellschafter bei gleichzeitiger Gewährleistung der hohen Anforderungen an die Wasserqualität.

Der Jahresabschluss 2011 gibt einen Überblick über die Aktivitäten des Unternehmens. Nach der Gründung im September 2010 wurde ein Projekt mit dem Ziel der Umstrukturierung der Wasserversorgung im Norden der Stadt Neuss in Angriff genommen, das jedoch aufgrund der Rahmenbedingungen und hydrologischen Auswirkungen nicht realisiert werden konnte.

Die Vermögens- und Finanzlage kann als sehr gut bezeichnet werden. Investitionen wurden bisher seit Gründung der Gesellschaft nicht vorgenommen. Die Aktivseite besteht im Wesentlichen aus liquiden Mitteln.

2. Ertragslage

Die Erträge des Unternehmens bestehen nahezu ausschließlich aus Beiträgen der Gesellschafter. Da die geplanten Ausgaben mangels tatsächlicher Realisation des Geschäftszwecks deutlich hinter den Planungen zurückgeblieben sind, stellt sich die Ertragslage deutlich positiv dar.

3. Vermögenslage

Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme beträgt 86,8 %.

4. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2011 lagen nicht vor.

5. Risikobericht

Es bestehen keine nennenswerten unternehmensspezifischen Risiken. Bestandsgefährdende Risiken bestehen nach derzeitiger Einschätzung nicht.

6. Prognosebericht

Über die weitere Aufgabenstellung und Beauftragung wird von der Geschäftsführung in Abstimmung mit den Gesellschaftern entschieden werden. Soweit absehbar zeichnet sich für das Unternehmen auch zukünftig eine stabile Lage ab. Nach der vorliegenden Unternehmensplanung wird für das Jahr 2012 mit einem Gewinn gerechnet.

7. Sonstige Angaben

Die Pflicht zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung (§ 108 Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen) wurde durch die Sicherstellung der Trinkwasserversorgung erfüllt.

Grevenbroich-Kapellen, 30. März 2012

Stefan Stelten
Geschäftsführer

Paul Rutten
Geschäftsführer

Wolfgang Lenhart
Geschäftsführer

BilanzAnlage 1

AKTIVA		31.12.2011	31.12.2010
	Anhang	€	€
A. Anlagevermögen			
Sachanlagen		0,00	0,00
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen		297,35	0,00
II. Guthaben bei Kreditinstituten		173.358,45	109.840,74
		173.655,80	109.840,74
		173.655,80	109.840,74

PASSIVA		31.12.2011	31.12.2010
	Anhang	€	€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	B III	75.000,00	75.000,00
II. Gewinnvortrag	B VI	14.774,90	0,00
II. Jahresergebnis		60.929,70	14.774,90
		150.704,60	89.774,90
B. Rückstellungen	B IV	22.509,00	8.800,57
C. Verbindlichkeiten	B V	442,20	11.265,27
		173.655,80	109.840,74

Gewinn- und Verlustrechnung

Anlage 2

	Anhang	2011 €	2010 €
1. Umsatzerlöse	C1	150.000,00	37.500,00
2. Personalaufwendungen	C2	33.633,72	8.400,09
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	C3	28.275,56	7.500,00
4. Zinsen und ähnliche Erträge		1.040,84	0,00
5. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		98,81	24,44
5. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		89.032,75	21.575,47
6. Steuern vom Einkommen und Ertrag	C4	28.103,05	6.800,57
7. Jahresergebnis		60.929,70	14.774,90

Anhang für das Jahr 2011

A. Allgemeine Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2011 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften i.d.F. des am 29. Mai 2009 im Bundesgesetzblatt I S. 1102 veröffentlichten Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) aufgestellt.

B. Angaben zu Posten der Bilanz

I. Anlagevermögen

Anlagevermögen ist nicht vorhanden.

II. Umlaufvermögen

Forderungen bestehen in Form von Zinsansprüchen gegen die Sparkasse Neuss in Höhe von 189,10 € und aus der Umsatzsteuerabrechnung gegenüber dem Finanzamt in Höhe von 108,25 €.

III. Eigenkapital

Die Gesellschaft wurde am 23.09.2010 durch notariellen Vertrag gegründet. Das Stammkapital beträgt 75.000,00 € und wird zu gleichen Teilen von je 25.000,00 € von den Gesellschaftern Kreiswerke Grevenbroich GmbH, NEW AG (vormals NVV AG) und Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH gehalten. Alle Gesellschafter haben ihre Anteile in voller Höhe erbracht. Aus dem Jahresabschluss 2010 wurde ein Gewinnvortrag von 14.774,90 € gebildet.

IV. Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden so bemessen, dass sie im Rahmen einer kaufmännischen Beurteilung allen erkennbaren Risiken Rechnung tragen. Neben den Ertragsteuern waren hier die voraussichtlichen Kosten für die Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses anzusetzen.

V. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Rückzahlungsbeträgen angesetzt. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen nicht. Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

VI. Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung hat vorgeschlagen, den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2011 auf neue Rechnung vorzutragen.

C. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse resultieren aus der Übernahme von Projektierungsarbeiten in Höhe von 150.000,00 €. Gegenstand der abgeschlossenen Verträge ist die Optimierung der Wasserversorgung im Versorgungsbereich der Gesellschafter.

2. Personalaufwand

Der Personalaufwand liegt in 2011 bei 33.633,72 €.

3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Unter diesem Bereich werden die entstandenen Aufwendungen im Zusammenhang mit dem beendeten Projekt "Wasserversorgung des Neusser Nordens" ausgewiesen. Weiterhin werden hierunter die Jahresabschlusskosten und Steuerberatungskosten der Gesellschaft erfasst.

4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Bei den ausgewiesenen Steuern handelt es sich um die abzuführenden Ertragsteuern. Bei der Berechnung der Gewerbesteuer wurde der Hebesatz der Stadt Grevenbroich angesetzt.

Weitere Angaben zu den Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung sind im Rahmen des Anhangs nicht erforderlich.

D. Sonstige Angaben

I. Zusammensetzung der Organe

Gesellschafter der TWN GmbH sind zu je einem Drittel die Kreiswerke Grevenbroich GmbH, NEW AG und Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH.

In die Gesellschafterversammlung wurden bestellt:

Herr Ingolf Graul für die Kreiswerke Grevenbroich GmbH

Herr Dr. Rainer Hellekes für die NEW AG und

Herr Heinz Runde (Vorsitzender) für die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH.

Die Geschäftsführung setzt sich aus

Herrn Stefan Stelten

Herrn Paul Rutten und

Herrn Wolfgang Lenhart

zusammen.

II. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige nicht aus der Bilanz ersichtliche und noch nach § 251 HGB vermerkpflichtige finanzielle Verpflichtungen bestehen nicht.

III. Honorar des Abschlussprüfers

Das Honorar des Abschlussprüfers für die Abschlussprüfung 2011 beträgt 1.000 €; für die steuerliche Beratung im Geschäftsjahr entstehen ca. 1.500,00 €.

IV. Angaben zu den Arbeitnehmern

Die Trinkwasserverbund Niederrhein TWN GmbH beschäftigte im Jahr 2011 im quartärlichen Durchschnitt weniger als einen Mitarbeiter.

V. Angaben zu den Organbezügen

Die nebenberuflich tätigen Geschäftsführer haben ausschließlich folgende erfolgsunabhängige Vergütungen erhalten:

Stefan Stelten	4.800 €
Paul Rutten	12.000 €
Wolfgang Lenhart	12.000 €

Grevenbroich-Kapellen, 30. März 2012

Stefan Stelten
Geschäftsführer

Paul Rutten
Geschäftsführer

Wolfgang Lenhart
Geschäftsführer

Verkehrsgesellschaft Kreis Neuss mbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Planung, Organisation und Finanzierung des öffentlichen Nahverkehrs im Kreis Neuss einschließlich der Anbindung an die angrenzenden Verkehrsgebiete auf der Grundlage des Kreisnahverkehrsplanes. Ziel des Unternehmens ist die Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) innerhalb des Kreises und der einzelnen Kommunen. Es gehört zu den Aufgaben des Unternehmens, den Nahverkehrsplan für das Gebiet des Kreises Neuss in Abstimmung mit den Städten und Gemeinden des Kreises zu erarbeiten und fortzuschreiben.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2011	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	1.542	1.299	755
Eigenkapital (in TEUR)	100	100	40
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	26	26	26
- Rücklagen	74	74	14
- Bilanzergebnis	0	0	0
Eigenkapitalquote (in %)	6,5	7,7	5,3
Beteiligung (in %)			
- Rhein-Kreis Neuss	33	33	33
- Stadtwerke Neuss GmbH	25	25	25
- Stadt Grevenbroich	9	9	9
- Verkehrsgesellschaft Dormagen mbH	8	8	8
- Stadt Meerbusch	8	8	8
- Stadt Kaarst	6	6	6
- Stadt Korschenbroich	5	5	5
- Gemeinde Jüchen	4	4	4
- Gemeinde Rommerskirchen	2	2	2

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

Die ÖPNV-Kosten des Kreises werden seit 1997 nicht mehr über die Kreisumlage, sondern über die Verkehrsgesellschaft Kreis Neuss mbH auf die kreisangehörigen Kommunen umgelegt. Der Umlagenanteil der Stadt Neuss belief sich im Jahr 2011 auf 713 TEUR (Vorjahr: 716 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2010

Geschäftsführung

Herr Hans-Jürgen Petrauschke, Rhein-Kreis Neuss

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 18 Mitgliedern. Jeder Gesellschafter entsendet zwei Mitglieder.

Die Stadtwerke Neuss GmbH wurde durch Herrn Stadtverordneten Rosen und den Bürgermeister oder einen von ihm benannten Bediensteten vertreten.

Gesellschafterversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2011
- Jahresabschluss 2011 einschließlich Anhang

VERKEHRSGESELLSCHAFT KREIS NEUSS mbH

41460 Neuss, Oberstraße 91

Lagebericht zum Jahresabschluss 2011

Die Gesellschaft hat –wie in den Vorjahren– namens und auf Rechnung des Rhein-Kreises Neuss die Finanzierung des öffentlichen Nahverkehrs abgewickelt. Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, Organisation und Finanzierung des öffentlichen Nahverkehrs im Rhein-Kreis Neuss einschließlich der Anbindung an die angrenzenden Verkehrsgebiete auf der Grundlage des Kreisnahverkehrsplanes. Ziel des Unternehmens ist die Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) innerhalb des Kreises und der einzelnen Kommunen. Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft beschränkt sich auf die Berechnung und das Inkasso der von den Gesellschaftern aufzubringenden ÖPNV- und SPNV-Kosten und die Abrechnung mit dem Verkehrsverbund Rhein-Ruhr.

Diese Tätigkeit führt nicht zu Umsätzen im Sinne des Umsatzsteuerrechtes.

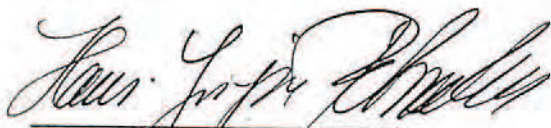
Aus dieser Tätigkeit hat sich in diesem Jahr ein ausgeglichenes Ergebnis ergeben.

Gemäß § 13 des Gesellschaftervertrages trägt der Kreis insbesondere die allgemeinen Verwaltungskosten der Gesellschaft. Die Kosten werden in Rechnung gestellt.

Rückstellungen für sonstige betriebliche Aufwendungen wurden gebildet.

Das Personal der Gesellschaft besteht lediglich aus dem Geschäftsführer, dessen Tätigkeit bereits durch sein Hauptamt abgegolten ist.

Der Bestand der Gesellschaft war in den vergangenen Geschäftsjahren zu keiner Zeit gefährdet.



Hans-Jürgen Petrauschke
Geschäftsführer
22. März 2012

Verkehrsgesellschaft Kreis Neuss mbH

Bilanz zum 31.12.2011

<u>Aktiva</u>	<u>31.12.2011</u>	<u>31.12.2010</u>	<u>Passiva</u>
	€	€	€
<u>Umlaufvermögen</u>			
I. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>			
1. Forderungen gegen Gesellschafter	54.037,38	125.687,09	25.564,58
2. Sonstige Vermögensgegenstände	195,10	0,00	74.379,42
	<u>54.232,48</u>	<u>125.687,09</u>	<u>99.944,00</u>
II. <u>Guthaben bei Kreditinstituten</u>	1.487.649,38	1.173.451,67	12.350,00
	<u>1.541.881,86</u>	<u>1.299.138,76</u>	
			<u>1.166.789,62</u>
			<u>1.299.138,76</u>

A. Stammkapital

- I. Gezeichnetes Kapital
- II. Kapitalrücklage
- III. Jahresüberschuss

B. Rückstellungen

- Sonstige Rückstellungen

C. Verbindlichkeiten

- Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern

Verkehrsgesellschaft Kreis Neuss mbH

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 01.01.-31.12.2011

	<u>€</u>	<u>Vorjahr</u> <u>€</u>
1. Sonstige betriebliche Erträge	5.146,79	4.336,82
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.804,64	3.568,72
3. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	262,04	346,63
4. Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.604,19	0,00
5. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	1.114,73
6. Jahresüberschuss	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

Verkehrsgesellschaft Kreis Neuss mbH, Neuss

Anhang für das Geschäftsjahr 2011

Der Jahresabschluss wurde nach den deutschen handelsrechtlichen Regelungen des Dritten Buches des HGB aufgestellt. Die Gesellschaft ist gemäß den Größenkriterien nach § 267 (1) HGB eine kleine Kapitalgesellschaft. Unbeschadet dessen hat die Gesellschaft entsprechend § 12 des Gesellschaftsvertrages den Jahresabschluss entsprechend den Kriterien für große Kapitalgesellschaften aufzustellen.

Die Gliederung der Bilanz wurde gemäß § 42 (3) GmbHG um den Posten Forderungen gegen Gesellschafter erweitert.

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden unverändert beibehalten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit ihrem Nennwert ausgewiesen, die Guthaben bei Kreditinstituten zum Nominalwert.

Forderungen gegen Gesellschafter bestehen in Höhe von € 54.037,38. Diese resultieren aus sonstigen Leistungsbeziehungen.

Die Rückstellungen sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Nennwert ausgewiesen und haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Sämtliche Verbindlichkeiten sind nicht besichert.

Geschäftsführer war im Geschäftsjahr Herr Hans-Jürgen Petrauschke, Grevenbroich.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betragen in 2011 € 1.050,00.

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr an:

Will, Dr., Christian, Kaarst, Aufsichtsratsvorsitzender
Cyprian, Ulrich, Dormagen, 1. Beigeordneter (bis 07.06.2011)
Christoph, Lars, Kaarst
Dick, Heinz-Josef, Korschenbroich, Bürgermeister
Duda, Oswald, Jüchen
Feil, Willi, Rommerskirchen
Gérard, Dr., Just, Meerbusch, Technischer Beigeordneter
Hermanns, Helga, Meerbusch (bis 29.09.2011)
Jung, Thomas, Meerbusch
Könen, Wolfgang, Rommerskirchen
Kwasny, Ursula, Grevenbroich, Bürgermeisterin
Medeweller, Albert, Neuss
Meuter, Manfred, Kaarst, Technischer Beigeordneter
Richter, Albert, Korschenbroich
Rosen, Sebastian, Neuss, Ratsherr
Ropertz, Klaus, Grevenbroich
Steinmetz, Jürgen, Grevenbroich, Allgemeiner Vertreter des Landrats
Trost, Peter, Jüchen
Wimmer, Wiljo, Dormagen, Ratsherr
Pfister, Ulrich, Dormagen (bis 07.06.2011)

Sonstige Angaben

Für das vom Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar für das Geschäftsjahr 2011 wurde eine Rückstellung in Höhe von € 2.950,00 gebildet. Hiervon entfallen € 2.000,00 auf Abschlussprüferleistungen und € 950,00 auf Steuerberatungsleistungen.

Neuss, den 22.03.2012

gez.: Hans-Jürgen Petrauschke
Geschäftsführer

Wasserübernahme Neuss Wahlscheid GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist der Bau und Betrieb der Anlagen zur Übernahme, Speicherung und Druckerhöhung des Wassers, dass die Gesellschafter von der Rheinbraun Engineering und Wasser GmbH unmittelbar zu Eigentum erwerben.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2011 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2011	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	2.120	2.389	1.509
Eigenkapital (in TEUR) davon:	280	262	250
- gezeichnetes Kapital	51	51	51
- Rücklagen	211	200	187
- Bilanzgewinn/-verlust	18	11	13
Eigenkapitalquote (in %)	13,2	11,0	16,6
Beteiligung (in %)			
- Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH	50	50	50
- Stadtwerke Düsseldorf AG	50	50	50

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2011

Geschäftsführung

Herr Heinz Runde,
Herr Rainer Pennekamp,
Herr Stephan Lommetz (Stellvertreter),
Herr Christoph Wagner (Stellvertreter)

Gesellschafterversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2011
- Jahresabschluss 2011 einschließlich Anhang

Lagebericht Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH 2011

Geschäftsverlauf und Lage

Um die Bevölkerung der Städte Neuss und Düsseldorf auch weiterhin nachhaltig mit einwandfreiem Trinkwasser versorgen zu können, gründeten die Stadtwerke Düsseldorf und Neuss am 11.3.1974 die Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH. An dieser Kooperationsgesellschaft sind die beiden Werke zu jeweils 50 % beteiligt. Aufgabe der Gesellschaft waren bis zum 31.12.2010 Bau und Betrieb der Anlagen zur Übernahme, Speicherung und Druckerhöhung des Wassers, das die Gesellschafter direkt von der RE GmbH, Köln, bezogen haben. Seit 1.1.2011 ist Aufgabe der Betrieb der Anlagen sowie der Bezug und die Abgabe von Wasser an die Gesellschafter.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden von der Stadtwerke Düsseldorf AG 3.251.803 cbm Trinkwasser bezogen. An die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH wurden 3.137.291 cbm Trinkwasser abgesetzt.

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 269 TEUR vermindert, bedingt durch Tilgung von Verbindlichkeiten und Verminderung von Rückstellungen, andererseits wurde in Sachanlagen 110 TEUR investiert. Der Eigenkapitalanteil ist mit rd. 13,2 % relativ gering; die aus den Abschreibungen zufließenden Mittel decken jedoch weitgehend den Kapitalbedarf für Tilgungen.

Aufgrund vertraglicher Vereinbarungen der Gesellschafter beträgt der für das Geschäftsjahr 2011 auszuweisende Gewinn (vor Steuern vom Einkommen und Ertrag) rd. 25,1 TEUR. Für 2012 wird ein Gewinn vor Steuern in Höhe von rd. 25 TEUR erwartet. Nennenswerte Risiken aus dem Geschäftsbetrieb sind auf absehbare Zeit nicht zu erwarten. Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH integriert.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten. Seit dem 1.1.2011 ist die Gesellschaft in den Wasserbezug zwischen den Gesellschaftern eingeschaltet.

Die Geschäftsführung schlägt zur Stärkung der Eigenkapitalquote die Einstellung des Jahresüberschusses in Höhe von 17.936,26 EUR in die Gewinnrücklage vor.

Neuss, den 1. März 2012

Runde

Pennekamp

Bilanz
 Wassertübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH
 zum 31. Dezember 2011

2

		<u>Passiva</u>	
		31.12.11 EUR	31.12.10 EUR
Aktiva			
A. Anlagevermögen			
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte	1.388,00	0,00
II.	Sachanlagen		
	1. Grundstücke mit Geschäftsbauten	38.169,76	44.247,76
	2. Technische Anlagen und Maschinen	1.010.435,00	1.084.180,00
	3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.228,00	567,00
	4. Anlagen im Bau	1.067.694,07	966.845,31
		2.119.914,83	2.095.840,07
B. Umlaufvermögen			
I.	Vorräte		
	1. Hilfs- und Betriebsstoffe	167,40	167,40
II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
	1. Forderungen gegen Gesellschafter	0,00	122.633,15
	2. Sonstige Vermögens- gegenstände	0,00	163.120,47
III.	Guthaben bei Kreditinstituten	0,00	6.826,46
		2.120.082,23	2.388.587,55
A. Eigenkapital			
I.	Gezeichnetes Kapital	51.200,00	51.200,00
II.	Andere Gewinnrücklagen	211.164,87	199.956,01
III.	Jahresüberschuss	17.936,26	11.208,86
B. Rückstellungen			
	1. Steuerrückstellungen	2.164,23	1.422,78
	2. Sonstige Rückstellungen	17.900,00	95.100,00
C. Verbindlichkeiten			
	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.727,03	70.799,67
	2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	725.372,00	1.958.268,40
	3. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern EUR 820,84 (Vorjahr: EUR 631,83)	1.091.617,84	631,83
		2.120.082,23	2.388.587,55

Gewinn- und Verlustrechnung der
Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH
2011

	EUR 2011	EUR 2010
1. Umsatzerlöse	2.055.163,35	810.639,18
2. sonstige betriebliche Erträge	65.533,60	64.282,68
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe	1.634.451,43	351.462,95
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	194.669,58	242.181,37
	1.829.121,01	593.644,32
4. Personalaufwand		
Gehälter	30.292,08	27.531,02
5. Abschreibungen		
auf immaterielle VG und Sachanlagen	85.704,42	84.235,52
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	94.524,59	90.807,15
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	445,61
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	51.129,50	57.541,46
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	29.925,35	21.608,00
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7.214,41	5.939,27
11. sonstige Steuern	4.774,68	4.459,87
12. Jahresüberschuss	17.936,26	11.208,86

Anhang Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH 2011

Allgemeine Angaben

Der **Jahresabschluss** unserer Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2011 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Euro aufgestellt worden. Der Jahresabschluss wurde gemäß Gesellschaftsvertrag nach den Vorschriften des dritten Buches des HGB für große Kapitalgesellschaften aufgestellt.

Soweit für **Pflichtangaben** das **Wahlrecht** besteht, diese in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang auszuüben, erfolgt die Darstellung im Anhang.

Für die **Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung** wurde das **Gesamtkostenverfahren** gewählt.

Das **Anlagevermögen** wurde zu Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen bewertet.

Als **Anschaffungskosten** wurden die Nettorechnungsbeträge zuzüglich Anschaffungsnebenkosten und abzüglich Anschaffungskostenminderungen angesetzt.

Zugänge werden pro rata temporis abgeschrieben.

Die **Abschreibung** erfolgt bei Zugängen ab 2010 linear. Gegenstände, deren Anschaffungswert im Einzelfall über 150 Euro liegen und den Betrag von 1.000 Euro nicht übersteigen, werden in einem Sammelposten zusammengefasst und linear über fünf Jahre abgeschrieben.

Die **Hilfs- und Betriebsstoffe** sind mit Anschaffungswerten, ggf. mit den geringeren Tageswerten, ausgewiesen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos zum Nennwert angesetzt. Sämtliche Forderungen sind, wie im Vorjahr, vor Ablauf eines Jahres fällig.

Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages bilanziert.

Die **Darlehen und die sonstigen Schulden** sind zu ihren Erfüllungsbeträgen erfasst.

Erläuterungen zur Bilanz

Sachanlagevermögen

Die Entwicklung des **Sachanlagevermögens** geht aus dem beiliegenden Anlagegitter hervor.

Vorräte

Hierbei handelt es sich um **Vorräte** von Heizöl als Treibstoff für das Notstromaggregat.

Sonstige Vermögensgegenstände

Hierin sind im Vorjahr Forderungen aus Umsatzsteuer und eine Forderung gegenüber RWE Power enthalten.

Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind erwartete Aufwendungen für Jahresabschlussprüfung sowie nicht abgerechnete Strombezüge und Versicherungsprämien enthalten.

Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern

Der Posten Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern betrifft insbesondere ein Darlehen gegenüber der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH und sonstige Verbindlichkeiten, saldiert mit Forderungen gegenüber beiden Gesellschaftern.

Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2011

	Gesamt	Restlaufzeit		
		bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	über fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.727,03	2.727,03	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	725.372,00	125.372,00	400.000,00	200.000,00
Sonstige Verbindlichkeiten	1.091.617,84	1.091.617,84	0,00	0,00
Summe	1.819.716,87	1.219.716,87	400.000,00	200.000,00

Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2010

	Gesamt	Restlaufzeit		
		bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	über fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	70.799,67	70.799,67	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.958.268,40	1.258.268,40	400.000,00	300.000,00
Sonstige Verbindlichkeiten	631,83	631,83	0,00	0,00
Summe	2.029.699,90	1.329.699,90	400.000,00	300.000,00

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse ergeben sich aus den Beträgen, die den Gesellschaftern in Rechnung gestellt wurden (Aufwendungen nach Abzug der Erträge) sowie Erlösen aus Wasserlieferungen.

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen Stromsteuererstattung und Auflösung von Rückstellungen enthalten.

Materialaufwand

a) Aufwand für Hilfs- und Betriebsstoffe

Wasserbezug, Strombezug und sonstiger Materialeinsatz.

b) Aufwendungen für bezogene Leistungen

Aufwendungen für den Betrieb und die Unterhaltung der Anlagen sowie angefallene Kosten für Wasseruntersuchungen.

Gehälter

Ausweis der Vergütung an die Geschäftsführer, Handlungsbevollmächtigten und dem mit der technischen Betriebsführung beauftragten Mitarbeiter der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH.

Abschreibungen

Die Abschreibungen sind aus dem Anlagennachweis zu ersehen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Hierin sind enthalten Erbpacht (rd. 41 TEUR), Kosten für Versicherungen (rd. 14 TEUR), Kosten für Beratung und Prüfung (rd. 7 TEUR), Kosten der kaufmännischen Betriebsführung (rd. 28 TEUR) sowie Telefongebühren, Beiträge, Kontoführungs- und andere Gebühren usw.

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2011 beträgt 4 TEUR.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Fremdkapitalzinsen für Darlehen sowie Zinsen aus Cashpool Stadt Neuss.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Ertragsteueraufwand auf den laufenden Gewinn zuzüglich Nachzahlungen aus Vorjahren.

Sonstige Steuern

Es handelt sich ausschließlich um Grundsteuer.

Sonstige Angaben

Die Gesellschaft beschäftigte im Durchschnitt (einschließlich der vier Geschäftsführer) sechs Mitarbeiter (geringfügig Beschäftigte).

Die Geschäftsführung besteht aus folgenden Herren:

Heinz Runde, Jurist
Rainer Pennekamp, Dipl. Päd.
Stephan Lommetz, Dipl. Kfm. (Stellvertreter)
Christoph Wagner, Dipl. Ing. (Stellvertreter)

Die Geschäftsführer erhielten Aufwandentschädigungen in Höhe von rd. 17 TEUR.

Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Neuss, den 1. März 2012

Runde

Pennekamp

Anlagenachweis der Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH
zum 31. Dezember 2011

Gesamtunternehmen/ Anlagengruppen	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen				Restbuch- werte am 31.12.11 Euro	Restbuch- werte am 31.12.10 Euro
	Stand 01.01.2011 Euro	Zugang Euro	Zuschüsse Euro	Abgang Euro	Umbuchung Euro	Stand 31.12.2011 Euro	Stand 01.01.2011 Euro	Zugang		Stand 31.12.2011 Euro		
								Zugang	Abgang			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u.ä. Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten	740,00	0,00	0,00	0,00	1.850,08	2.590,08	740,00	462,08	0,00	1.202,08	1.386,00	0,00
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	819.798,23	0,00	0,00	0,00	0,00	819.798,23	775.550,47	6.076,00	0,00	781.628,47	38.169,76	44.247,76
2. Maschinen und maschinelle Anlagen	6.423.330,46	2.562,35	0,00	0,00	0,00	6.425.892,81	5.348.457,46	75.972,35	0,00	5.424.429,81	1.001.463,00	1.074.873,00
3. Betriebsvorrichtungen Technische Anlagen u. Maschinen	1.344.718,03	1.666,46	0,00	0,00	0,00	1.346.384,49	1.335.411,03	2.001,46	0,00	1.337.412,49	8.572,00	9.307,00
4. Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	7.768.048,49	4.228,81	0,00	0,00	0,00	7.772.277,30	6.683.868,49	77.973,81	0,00	6.761.842,30	1.010.435,00	1.084.160,00
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.317,20	0,00	0,00	0,00	2.851,53	6.168,73	2.750,20	1.190,53	0,00	3.940,73	2.226,00	567,00
	966.845,31	105.550,37	0,00	0,00	-4.701,61	1.067.694,07	0,00	0,00	0,00	0,00	1.067.694,07	966.845,31
	9.558.009,23	109.779,18	0,00	0,00	-1.850,08	9.665.938,33	7.462.169,16	85.242,34	0,00	7.547.411,50	2.118.526,83	2.095.840,07
Gesamt	9.558.749,23	109.779,18	0,00	0,00	0,00	9.668.528,41	7.462.909,16	85.704,42	0,00	7.548.613,58	2.119.914,83	2.095.840,07

West-Bus GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist der Betrieb eines Verkehrsunternehmens insbesondere des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV).

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2011 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2011	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	3.928	3.452	3.058
Eigenkapital (in TEUR)	791	847	888
Davon:			
- gezeichnetes Kapital	125	125	125
- Rücklagen	256	256	256
- Bilanzgewinn	410	466	507
Eigenkapitalquote (in %)	20,1	24,5	29,0
Beteiligung (in %)			
- Taeter Aachen GmbH & Co. KG	49,0	49,0	49,0
- Stadtwerke Krefeld Mobil GmbH	17,8	17,8	17,8
- Niederrheinische Versorgung und Verkehr AG	17,8	17,8	17,8
- Stadtwerke Neuss GmbH	10,4	10,4	10,4
- Niederrheinwerke Viersen mobil GmbH	5,0	5,0	5,0

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2011

Geschäftsführung

Herr Ralf Poppinghuys, Eynatten, Belgien,
Herr Dieter Harre, Mönchengladbach

Gesellschafterversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2011
- Jahresabschluss 2011 einschließlich Anhang

West-Bus GmbH, Krefeld

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die West-Bus GmbH, Krefeld, im Nachfolgenden kurz ‚Unternehmen‘ genannt, ist mit dem größten Anteil ihres Umsatzvolumens im Linienverkehr tätig. Geringfügig werden auch Leistungen im freigestellten Schülerverkehr erbracht. Für die Entwicklung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) haben sich im Geschäftsjahr die Marktänderungen der letzten Jahre fortgesetzt.

Der wirtschaftliche Aufschwung in Deutschland setzte sich im Jahr 2011 fort, sodass im Jahresverlauf das Bruttoinlandsprodukt das Vorkrisenniveau wieder erreicht hat.^[1] Die gesamtwirtschaftliche Leistung in den ersten drei Quartalen des Jahres 2011 stieg dabei pro Quartal real um durchschnittlich 0,7%.^[2] Auch im Vorjahresvergleich stieg die Wirtschaftsleistung deutlich an: Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt lag im ersten Quartal 2011 um 5,0%, im zweiten Quartal 2011 um 3,0% und im dritten Quartal um 2,5% höher als im Vorjahreszeitraum.^[3]

Die Abschwächung des wirtschaftlichen Aufschwungs zum Jahresende 2011 ist maßgeblich auf die Abkühlung des weltwirtschaftlichen Umfelds zurückzuführen, das bis dahin über die Exportnachfrage die deutsche Konjunktur stützte. Die Grundlage für die Ausweitung des Bruttoinlandsproduktes im zweiten Halbjahr 2011 bildete deshalb die Binnennachfrage. Im dritten Quartal wurde im Inland insbesondere mehr konsumiert, aber auch mehr investiert: Sowohl die privaten Haushalte mit einem Plus von 0,8% als auch der Staat mit einem Plus von 0,6% gaben deutlich mehr für Konsum aus als noch im zweiten Quartal 2011.^[4]

Im Zuge der konjunkturellen Aufwärtsbewegung hat sich auch die Arbeitsmarktlage weiter verbessert: Die Arbeitslosenquote reduzierte sich im November 2011 auf 6,4%. Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Zahl der arbeitslosen Menschen um 214.000 ab, wobei der Zuwachs an sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung maßgeblich für den Rückgang ist. Damit erhöhen sich tendenziell die Chancen, durch Aufnahme einer Beschäftigung die Arbeitslosigkeit zu beenden. Neben den konjunkturellen Gründen

^[1] Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Jahresgutachten 2011/2012.

^[2] BMWi, Die wirtschaftliche Lage in Deutschland im Dezember 2011, Pressemitteilung vom 9. Dezember 2011.

^[3] Destatis, Ausführliche Ergebnisse zur Wirtschaftsleistung im 3. Quartal 2011, Pressemitteilung Nr. 435 vom 24. November 2011.

^[4] Siehe ebenda.

haben der Strukturwandel und die Reformen am Arbeitsmarkt diese Chancen deutlich verbessert.^[5]

Insgesamt zeigte sich die deutsche Wirtschaft ausgesprochen robust: Die positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt und bei den Einkommen stützt den privaten Konsum und stabilisiert die binnenwirtschaftliche Entwicklung. Zwar wird sich der wirtschaftliche Aufschwung im Jahr 2012 voraussichtlich abschwächen, jedoch bedeutet dies nach der ausgeprägten Aufholphase eine Rückkehr zur Normalität.

Bahn- und Busmarkt

In Deutschland nutzten im ersten Halbjahr 2011 mehr Fahrgäste den Linienverkehr mit Bussen und Bahnen als im Vorjahreszeitraum 2010.^[6] Insgesamt fuhren in den ersten sechs Monaten mehr als 5,52 Milliarden Fahrgäste im Linienverkehr (plus 0,4% gegenüber dem ersten Halbjahr 2010) und legten dabei 68,4 Milliarden Personenkilometer zurück (plus 0,1% gegenüber dem ersten Halbjahr 2010).^[7]

Das Fahrgastaufkommen im Nahverkehr mit der Eisenbahn (einschließlich S-Bahnen) lag bei 1,18 Milliarden Personen; das waren 2,5% mehr als im Vorjahreszeitraum 2010. Die durchschnittliche Reiseweite je Fahrgast betrug 20,4 Kilometer. Mit insgesamt 24,1 Milliarden Personenkilometer stieg damit auch die Verkehrsleistung deutlich an, nämlich um 2,2% im Vergleich zum ersten Halbjahr 2010.^[8]

Im Nahverkehr mit Omnibussen wurden im ersten Halbjahr 2011 rund 2,73 Milliarden Fahrgäste transportiert und damit 0,1% weniger als noch im ersten Halbjahr 2010. Die Verkehrsleistung ging um 0,2% auf 18,7 Milliarden Personenkilometer zurück.^[9]

Straßen- und Stadtbahnen einschließlich Hoch-, U- und Schwebbahnen konnten ihr Verkehrsaufkommen auf 1,87 Milliarden Fahrgäste steigern (plus 1,2% gegenüber dem ersten Halbjahr 2010). Die Verkehrsleistung lag um 0,1% höher als im ersten Halbjahr 2010 und betrug insgesamt 8,3 Milliarden Personenkilometer.^[10]

^[5] Bundesagentur für Arbeit, Der Arbeitsmarkt im November: Anhaltend positive Entwicklung, Presse-Info 072 vom 30. November 2011.

^[6] Aufgrund der Datenverfügbarkeit beziehen sich die nachfolgenden Aussagen jeweils auf das erste Halbjahr 2010 und 2011. Aufgrund einer Neufestlegung des Berichtskreises ab dem Jahr 2011 sind die absoluten Zahlen nicht direkt für alle Verkehrsarten mit den Vorjahren vergleichbar, die Veränderungsraten werden daher auf der Basis von bereinigten Vorjahreswerten angegeben.

^[7] Destatis, Im 1. Halbjahr 2011 mehr Fahrgäste in Bussen und Bahnen, Pressemitteilung Nr. 353 vom 23. September 2011.

^[8] Siehe ebenda.

^[9] Siehe ebenda.

^[10] Siehe ebenda.

Im Linienfernverkehr mit der Eisenbahn wurden in den ersten sechs Monaten 2011 insgesamt 60 Millionen Fahrgäste mit einer durchschnittlichen Reiseweite von 281 Kilometer transportiert. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist das Fahrgastaufkommen um 0,5% und die Verkehrsleistung um 2,7% zurückgegangen.^[11]

Ausgehend von einer niedrigen Basis ist der Linienfernverkehr mit dem Bus um 6,8% auf 1 Million Fahrgäste gestiegen. Diese erbrachten zusammen 0,4 Milliarden Personenkilometer; im Vergleich zum ersten Halbjahr 2010 ein Anstieg um 10,8%.^[12]

Die Wettbewerber der Deutschen Bahn AG konnten im Schienenpersonennahverkehr in den letzten Jahren ihren Marktanteil steigern. Im Gesamtjahr 2010 lag ihr Anteil an der Betriebsleistung gemessen in Zugkilometern bei rund 22% und damit um rund 1,5% höher als noch im Jahr 2009. Dieser Trend setzt sich voraussichtlich auch in den Jahren 2011 bis 2013 fort; für 2011 wird ein Marktanteil von rund 24% angenommen.^[13]

Im Schienenpersonenfernverkehr liegt der Marktanteil der Wettbewerber, gemessen an der Verkehrsleistung, bei weniger als einem Prozent. Der für 2011 geplante Markteintritt des privaten Wettbewerbers Hamburg-Köln-Express wurde auf 2012 verschoben.^[14]

Der Eisenbahnpersonenverkehr hatte in den letzten Jahren einen steigenden Anteil am Verkehrsmarkt. Sein Anteil an der Verkehrsleistung lag im Jahr 2010 bei rund 7,8%. Der öffentliche Straßenpersonenverkehr verzeichnete im Jahr 2010 dagegen einen leicht rückläufigen Anteil auf 7,4%. Für das Jahr 2011 wird ein weiterer Anstieg des gesamten Verkehrsaufkommens erwartet. Der Schienenpersonenverkehr und der Luftverkehr könnten hiervon zu Lasten des motorisierten Individualverkehrs und des öffentlichen Straßenpersonenverkehrs profitieren.^[15]

^[11] Siehe ebenda.

^[12] Siehe ebenda.

^[13] Netzwerk Privatbahnen/mofair, Wettbewerber-Report Eisenbahn 2010/11

^[14] Bundesnetzagentur, Marktuntersuchung Eisenbahn 2011

^[15] Siehe ebenda.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Im Mittelpunkt der politischen und juristischen Diskussion stand in 2011 erneut die Novellierung des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG).

Im August 2011 wurde das Gesetzgebungsverfahren zur bereits seit dem Jahr 2009 diskutierten Anpassung des PBefG an die EU-Verordnung über öffentliche Personenverkehrsdienste eingeleitet. Nachdem der Bundesrat den Vorschlägen der Bundesregierung im September 2011 mit einem in wesentlichen Punkten abweichenden Alternativkonzept eine klare Absage erteilte, hat das Bundeskabinett im Dezember 2011 beschlossen, das Gesetzgebungsverfahren weiterzuführen. Damit wird voraussichtlich der Vermittlungsausschuss eingeschaltet werden müssen, wodurch sich das Verfahren weiter verzögern wird. Zwischenzeitlich ist weiterhin eine eingehende Prüfung jedes Einzelfalls erforderlich, wobei die im Jahr 2010 in einigen Bundesländern verabschiedeten Leitlinien zu berücksichtigen sind.

Positiv zu beurteilen ist, dass die unterschiedlichen Konzepte zur Anpassung des PBefG sämtlich eine Liberalisierung des Buslinienfernverkehrs vorsehen und so die nach dem in 2010 ergangenen Grundsatzurteil des Bundesverwaltungsgerichts zum Buslinienfernverkehr verbliebenen Unsicherheiten ausgeräumt werden.

Ertragslage

Nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten ergibt sich nachfolgende Ergebnisrechnung:

	2011		2010		Veränderung 2010/2011	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	28.518	100	26.926	100	1.592	6%
Gesamtleistung	28.518	100	26.926	100	1.592	6%
Materialaufwand	-15.195	53	-13.355	49	1.840	14%
Personalaufwand	-12.260	43	-12.336	46	-76	-1%
Abschreibungen	-13	0	-16	0	-3	-19%
Sonstiger Betriebsaufwand						
./. Übrige betriebliche Erträge	-442	2	-472	2	-30	-6%
Betrieblicher Aufwand	-27.910	98	-26.179	97	1.731	7%
Betriebsergebnis	608	2	747	3	-139	
Finanzergebnis	-1		-5		4	
Ergebnis vor Ertragsteuern	607		742		-135	
Ertragsteuern	197		276		-79	
Jahresergebnis	410		466		-56	

Das Ergebnis vor Ertragsteuern sank um TEUR 135 auf TEUR 607.

Die Umsatzerlöse stiegen im Geschäftsjahr um TEUR 1.592 auf TEUR 28.518, was einer Steigerung von 6% entspricht. Die Entwicklung ist zum einen auf die Mehrbeauftragung der kommunalen Gesellschafter zurückzuführen (ca. 0,5% Anstieg der Kilometerleistung), zusätzlich wurde die Gewichtung der Dieselpreis Anpassung im Geschäftsjahr geändert. Gegenüber dem Vorjahr gab es ebenfalls eine Steigerung im Bereich der Vermietung von Fahrzeugen an Subunternehmer (TEUR 411).

Der Materialaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr (TEUR 13.355) um TEUR 1.840 (14%). Dieser Anstieg betrifft die Aufwendungen für Treibstoffe und beruht auf dem gestiegenen Leistungspaket und auf gestiegenen Dieselpreisen. Darüber hinaus spiegeln sich die Mehrleistungen insbesondere in der Steigerung der Subunternehmerquote wider, die im Wesentlichen zu einer Erhöhung der Kosten im Bereich der Aufwendungen für bezogene Leistungen um TEUR 1.021 beigetragen haben. Die Materialaufwandsquote betrug im Geschäftsjahr 2011 53,3% (i. Vj. 49,6%). Damit stiegen die Kosten überproportional zum Umsatz.

Der Personalaufwand sank gegenüber dem Vorjahr (TEUR 12.336) auf TEUR 12.260, was einem absoluten Wert von TEUR -76 entspricht. Dies ist vor allem auf den Anstieg der Subunternehmerquote zurückzuführen. Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr Rückstellungen im Personalbereich für Prämienzahlungen gebildet. Die Personalaufwandsquote sank von 45,8% in 2010 auf 43,0% in 2011, bedingt durch eine geringere Mitarbeiterzahl im Vergleich zum Vorjahr.

Für die Entwicklung der Kosten können die folgenden Indizes des Statistischen Bundesamts als Indikatoren für die Kostenentwicklung herangezogen werden:

<i>Index</i>	<i>Wert GJ 2011 (Basis 2005=100%)</i>	<i>Wert GJ 2010 (Basis 2005=100%)</i>	<i>Veränderung % zum Vorjahr</i>
<i>Reparaturen</i>	115,6	113,1	2,2%
<i>Teile und Zubehör</i>	115,3	111,2	3,7%
<i>Diesel</i>	131,1	113,1	15,9%
<i>Omnibusse</i>	111,7	109,6	1,9%

Finanzlage

Die Veränderung der Finanzmittel sowie die dafür ursächlichen Mittelbewegungen werden anhand der nachfolgenden Kapitalflussrechnung aufgezeigt:

	2011 TEUR	2010 TEUR
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Periodenergebnis	410	466
Abschreibungen (+) auf Gegenstände des Anlagevermögens	13	16
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-107	575
Zunahme (-) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-574	-1.147
Zunahme (+) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	640	74
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	<u>382</u>	<u>-16</u>
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Anlagevermögen	-6	-10
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	<u>-6</u>	<u>-10</u>
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Auszahlungen (-) an Unternehmenseigner	-466	-508
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	<u>-466</u>	<u>-508</u>
Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensumme 1-3)	-90	-534
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.096	1.630
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u>1.006</u>	<u>1.096</u>
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Liquide Mittel	512	298
Cash-Pool-Forderungen	494	798
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u>1.006</u>	<u>1.096</u>

Der Rückgang des Finanzmittelfonds (Liquide Mittel TEUR 512, (i.Vj. TEUR 298) und der Cash Pool-Forderungen TEUR 494 (i. Vj. TEUR 798)) ergibt sich insbesondere aus dem negativen Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit auf Grund der Gewinnausschüttung für 2010 in Höhe von TEUR 466.

Der positive Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit resultiert im Wesentlichen aus dem stichtagsbedingten Abbau der Forderungen und Aufbau der Verbindlichkeiten im Vergleich zum Vorjahr.

Ziel des Finanzmanagements des Unternehmens ist es, einen positiven Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit zu erreichen. Durch die fehlende Kapitalbindung im Anlagevermögen ist in Verbindung mit der Teilnahme am Cash Pooling und der Optimierung der Zahlungsflüsse eine Sicherung der Zahlungsbereitschaft für die Gesellschaft jederzeit gegeben.

Während des laufenden Geschäftsjahres gab es keine Liquiditätsengpässe.

Hinsichtlich der Kapitalstruktur wird auf die Erläuterung zur Vermögenslage verwiesen.

Vermögenslage

Bezüglich der Vermögenslage ergibt sich nach wirtschaftlichen und finanziellen Gesichtspunkten folgendes Bild:

	31.12.2011		31.12.2010		Veränderung 2010/2011	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Vermögen						
Anlagevermögen	24	1	31	1	-7	-23
Kurzfristige Forderungen	2.784	71	2.246	65	538	8
Flüssige Mittel	1.006	26	1.096	32	-90	72
Übrige Aktiva	115	3	79	2	36	44
	<u>3.929</u>	<u>100</u>	<u>3.452</u>	<u>100</u>	<u>477</u>	<u>14</u>
Kapital						
Eigenkapital	791	20	847	25	-56	-7
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	3.138	80	2.605	75	533	20
	<u>3.929</u>	<u>100</u>	<u>3.452</u>	<u>100</u>	<u>477</u>	<u>14</u>

Der Anstieg der kurzfristigen Forderungen ist im Wesentlichen stichtagsbezogen und spiegelt sich im Rückgang der flüssigen Mittel bzw. dem Anstieg der kurzfristigen Verbindlichkeiten wider.

Die Reduzierung des Eigenkapitals resultiert aus dem geringeren Jahresüberschuss gegenüber dem Vorjahr und der für das Vorjahr erfolgten Ausschüttung des Jahresüberschusses an die Gesellschafter.

Der Anstieg der kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten betrifft im Wesentlichen die Veränderungen im Rahmen der stichtagsbezogenen Verbindlichkeiten. Insbesondere die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Gesellschaftern haben sich stichtagsbezogen um TEUR 673 erhöht. Die Rückstellungen zum Bilanzstichtag haben sich gegenüber dem Vorjahr verringert.

Mitarbeiter

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr durchschnittlich 357 Mitarbeiter, deren Struktur sich wie folgt darstellt:

Zusammensetzung	2011	2010
Verwaltung	5	5
Fahrer	352	365
Gesamt	<u>357</u>	<u>370</u>

Im Geschäftsjahr wurden TEUR 58 für Schulungen investiert.

Nachtragsbericht

Es sind nach Abschluss des Geschäftsjahres keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, über die zu berichten wäre.

Chancen- und Risikobericht

Die Gesellschaft ist bei ihren Aktivitäten unterschiedlichen Risiken ausgesetzt. Dabei sieht die Geschäftsführung im Wesentlichen folgende Risiken:

Risiken ergeben sich aus der Monostruktur der Aufträge, die die Gesellschaft hat. Zur Reduzierung des damit verbundenen Risikopotentials werden Anstrengungen unternommen, die Leistungspalette zu diversifizieren.

Zur Unterstützung der Leistungsbereitschaft des Fahrpersonals wurde eine Rückstellung zur Ausschüttung einer Prämie gebildet.

Die Themen Gesundheitsmanagement, Erhöhung der Anwesenheitsquote und Einstellung auf den demografischen Wandel sind für die weitere Entwicklung der Gesellschaft von außerordentlicher Bedeutung und werden konsequent und mit Nachdruck weiterverfolgt.

Die Weiterbildungserfordernisse im Rahmen des Berufskraftfahrerqualifikationsgesetzes sowie die steigenden Qualitätsansprüche der Aufgabenträger und Nutzer führen zu höherem Aufwand bei der Aus- und Weiterbildung des Fahrpersonals.

Es ist nicht auszuschließen, dass die Kraftstoffkosten weiter steigen. In diesem Fall wirkt sich diese Entwicklung negativ auf das Ergebnis aus, da Kostensteigerungen unmittelbar über die Regelungen des Leistungsverrechnungsvertrages monatlich weiterberechnet werden, eine Anpassung der Vergütungssätze aber erst im Folgejahr erfolgt.

Durch die monatliche Analyse der Plan/Ist-Abweichung, die durch das regionale Controlling in Zusammenarbeit mit den Geschäftsführern erstellt wird und an die Müttergesellschaften gemeldet wird, ist die Einbettung in die Risikomanagementsysteme der Mütterunternehmen gegeben.

In diesem Rahmen werden besonders die Auswirkungen folgender finanzieller und nichtfinanzieller Leistungsindikatoren berücksichtigt, die für die Gesellschaft besonders wichtig sind:

- die Entwicklung der Kilometer- und Stundenleistungen (Dienstplanwirkungsgrade)
- die Entwicklung der Dieselpreise
- die Entwicklung des Lohn- und Gehaltgefüges im Rahmen der Tarifentwicklungen

Prognosebericht

Die Geschäftsführung geht in ihrer Budgetplanung für das Geschäftsjahr 2012 von einer Reduzierung der Umsätze um TEUR -917 auf ein Volumen von TEUR 27.601 aus.

Im Jahresergebnis rechnet die Geschäftsführung durch moderate Absenkungen im Kostenbereich mit einem positiven Jahresergebnis vor Steuern in Höhe von TEUR 592 für das Geschäftsjahr 2012.

Für das Geschäftsjahr 2013 erwarten wir keine signifikanten Änderungen beim Umsatz und Jahresergebnis gegenüber 2012.

Der weitere Erfolg der Gesellschaft wird im Wesentlichen von der tarifvertraglichen Entwicklung abhängig sein.

Durch die geschaffenen Organisationsstrukturen und das gebildete Know-how sieht sich die Gesellschaft gut aufgestellt, um auf die Änderungen des ÖPNV-Marktes zu reagieren und für die nächsten Jahre die Kosten- und Ertragssituation stabil zu halten und weiterhin positive Jahresergebnisse zu erzielen.

Krefeld, 30. April 2012



Dipl. Ingenieur Dieter Harre



Ralf Poppinghuys

West-Bus GmbH, Krefeld

Bilanz zum 31. Dezember 2011

	31.12.2011		31.12.2010	
	EUR	EUR	EUR	EUR
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
Sachanlagen				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		23.952,00		31.211,00
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögens- gegenstände				
–sämtliche mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr–				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21.076,23		14.051,58	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	857.965,87		1.123.450,26	
3. Forderungen gegen Gesellschafter	2.399.566,85		1.907.129,49	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	114.444,76	3.393.053,71	78.764,49	3.123.395,82
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		511.631,79		297.669,29
		3.904.685,50		3.421.065,11
				3.452.276,11
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		125.000,00		125.000,00
II. Kapitalrücklage		127.822,97		127.822,97
III. Andere Gewinnrücklagen		127.822,96		127.822,96
IV. Jahresüberschuss		409.884,31		465.983,10
		790.530,24		846.629,03
B. Rückstellungen				
1. Steuerrückstellungen		16.244,00		11.028,00
2. Sonstige Rückstellungen		2.118.992,63		2.230.594,85
		2.135.236,63		2.241.622,85
C. Verbindlichkeiten				
–sämtliche mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr–				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern		437.685,97		39.281,93
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		321.060,58		47.401,53
3. Sonstige Verbindlichkeiten		244.124,08		277.340,77
–davon aus Steuern EUR 244.124,08 (i. Vj. EUR 240.640,04)–				
		1.002.870,63		364.024,23
		3.928.637,50		3.452.276,11

West-Bus GmbH, Krefeld

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	2011		2010	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		28.517.654,89		26.926.323,38
2. Sonstige betriebliche Erträge		196.939,75		149.854,05
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.391.902,11		4.572.374,28	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	9.803.510,06	15.195.412,17	8.782.633,98	13.355.008,26
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	10.135.430,37		10.247.408,72	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung –davon für Altersversorgung EUR 34.125,00 (i. Vj. EUR 38.766,00)–	2.124.147,45	12.259.577,82	2.088.652,80	12.336.061,52
5. Abschreibungen auf Sachanlagen		12.774,21		15.820,88
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		639.052,12		621.567,23
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge –davon aus verbundenen Unternehmen EUR 2.128,18 (i. Vj. EUR 1.396,40)–		2.128,84		1.613,11
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen –davon an verbundene Unternehmen EUR 3.444,40 (i. Vj. EUR 1.396,40)–		3.444,40		6.588,45
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		606.462,76		742.744,20
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		196.039,45		275.843,10
11. Sonstige Steuern		539,00		918,00
12. Jahresüberschuss		409.884,31		465.983,10

West-Bus GmbH, Krefeld

Anhang für das Geschäftsjahr 2011

I. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

1. Allgemeines

Der Jahresabschluss der West-Bus GmbH, Krefeld, - im Folgenden auch kurz Gesellschaft genannt - für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2011 wurde unter Anwendung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des GmbH-Gesetzes (GmbHG) sowie des Gesellschaftsvertrages aufgestellt.

Die Gesellschaft unterliegt darüber hinaus der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen vom 27.02.1968 (BGBl. I 1968, Seite 193) in der am 13.07.1988 geänderten Fassung (BGBl. I 1988, Seite 1057). Diese Verordnung kommt bei der Gesellschaft derzeit nicht zur Anwendung, da sich keine für Verkehrsunternehmen spezifische Anlagengüter im Eigentum der Gesellschaft befinden. Die zur Personenbeförderung notwendigen Fahrzeuge werden vom Auftraggeber angemietet.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB angewandt.

Die Gesellschaft ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft i. S. d. § 267 Abs. 2 HGB.

Nach § 9 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages ist der Jahresabschluss gemäß den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufzustellen.

2. Anlagevermögen

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sowie das Sachanlagevermögen sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Abnutzbare bewegliche Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten in einer Höhe von höchstens EUR 150,00, die selbständig nutzbar sind, werden sofort als Betriebsausgaben abgezogen.

Abnutzbare bewegliche Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten in einer Höhe von mehr als EUR 150,00, aber nicht mehr als EUR 1.000,00, werden in einen Sammelposten eingestellt. Der Sammelposten wird im Jahr seiner Bildung und in den folgenden vier Wirtschaftsjahren linear jeweils mit 20% aufwandswirksam aufgelöst. Verkäufe wirken sich auf den Sammelposten nicht aus. Hier werden lediglich Veräußerungserlöse gebucht, der Sammelposten bleibt unverändert.

Für die planmäßigen Abschreibungen von Gegenständen des Anlagevermögens werden folgende Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern angewandt:

Anlageposition	Abschreibungsmethode	Nutzungsdauer
Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände	Linear	3 – 4 Jahre
Fahrzeuge für den Personenverkehr	Linear	2 – 10 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Linear	3 – 13 Jahre

Neu angeschaffte Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden im Zugangsjahr pro rata temporis abgeschrieben.

Außerplanmäßige Abschreibungen erfolgen bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

3. Verbundene Unternehmen

Als verbundene Unternehmen werden alle Gesellschaften angesehen, die mittelbar oder unmittelbar im Mehrheitsbesitz der Veolia Transdev S.A., Paris, Frankreich stehen.

4. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und liquide Mittel

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und liquide Mittel werden mit dem Nennbetrag bewertet.

Einzelwertberichtigungen werden nur bei erkennbaren Risiken gebildet. Auf den Ansatz von Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen wird aufgrund von Art und Umfang der Geschäftstätigkeit und der wenig risikobehafteten Kundenstruktur verzichtet.

5. Rückstellungen

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gem. § 253 Abs. 2 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

6. Verbindlichkeiten

Der Ansatz der Verbindlichkeiten erfolgt mit ihrem Erfüllungsbetrag.

7. Schätzung von Aufwendungen und Erträgen

Im Rahmen der zeitnahen Erstellung des Jahresabschlusses werden auf dem Stand der Buchhaltung im Dezember 2011 Aufwands- und Ertragsschätzungen für den Zeitraum bis zum 31. Dezember 2011 vorgenommen. Für Teile dieser Aufwands- und Ertragskomponenten liegen Abrechnungen zum Teil erst nach dem Aufstellungszeitpunkt des Jahresabschlusses vor.

II. EINZELANGABEN ZUR BILANZ

1. Sachanlagevermögen

Zur Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2011 einschließlich der kumulierten Anschaffungskosten und der kumulierten Abschreibungen wird auf den Anlagenspiegel als Anlage dieses Anhangs verwiesen.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen von insgesamt TEUR 858 (i. Vj. TEUR 1.123) betreffen in Höhe von TEUR 494 (i. Vj. TEUR 798) Forderungen aus dem Cash Pooling mit der Veolia Verkehr GmbH, Berlin, sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Forderungen gegen Gesellschafter in Höhe von TEUR 2.400 (i. Vj. TEUR 1.907) stellen zugleich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dar.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen Forderungen gegen Mitarbeiter aus Vorschusszahlungen in Höhe von TEUR 59 (i. Vj. TEUR 48) enthalten. Sämtliche sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

3. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für ausstehende Rechnungen TEUR 1.511 (i. Vj. TEUR 1.436), Urlaubsansprüche TEUR 273 (i. Vj. TEUR 292), Berufsgenossenschaft TEUR 124 (i. Vj. TEUR 109), Prämienzahlungen TEUR 73 (i. Vj. TEUR 71) sowie Überstundenrückstellungen TEUR 91 (i. Vj. TEUR 89).

4. Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten sind nicht besichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen vollumfänglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern resultieren aus Leistungsbeziehungen.

III. EINZELANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Berichtszeitraumes gliedern sich wie folgt auf:

	2011		2010	
	TEUR	%	TEUR	%
Anmietung Mönchengladbach	16.714	62	15.935	59
Anmietung Krefeld	5.246	19	5.006	19
Anmietung Neuss	2.803	10	2.619	10
Anmietung Viersen	1.609	6	1.631	6
Mietwagen	313	1	523	2
Gestellung von Fahrzeugen	1.833	7	1.212	5
Übrige	0	0	0	0
	<u>28.518</u>	<u>106</u>	<u>26.926</u>	<u>100</u>

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten in Höhe von TEUR 75 (i. Vj. TEUR 67) periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

3. Materialaufwand

In den Materialaufwendungen sind mit TEUR 55 (i. Vj. TEUR 67) Erstattungen von Mineralölsteuer für Vorjahre enthalten.

4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen die Weiterbelastung von Personalkosten TEUR 78 (i. Vj. TEUR 82), konzerninterne Weiterbelastung TEUR 77 (i. Vj. TEUR 75), Mieten und Pachten TEUR 52 (i. Vj. TEUR 54) sowie Seminarkosten TEUR 58 (i. Vj. TEUR 85).

5. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der laufende Steueraufwand des Geschäftsjahres beträgt TEUR 196, davon entfallen TEUR 97 auf Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie TEUR 86 auf Gewerbeertragsteuer. Der Posten beinhaltet weiterhin Ertragsteueraufwendungen i.H.v. TEUR 13, die Vorjahre betreffen.

IV. SONSTIGE ANGABEN

1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am Bilanzstichtag hatte die Gesellschaft folgende zukünftige Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen:

	<u>TEUR</u>
Leasingverpflichtungen (PKW)	7
Mieten	<u>46</u>
	<u>53</u>

Alle Verpflichtungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

2. Haftungsverhältnisse

Am Bilanzstichtag bestanden keine Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB.

3. Geschäftsführung und Vertretungsbefugnis

Die Geschäftsführung setzt sich wie folgt zusammen:

Herr Dipl.-Ingenieur Dieter Harre (technischer Geschäftsführer und Hauptabteilungsleiter bei der Niederrheinischen Versorgung und Verkehr AG), Mönchengladbach,

Herr Ralf Poppinghuys (kaufmännischer Geschäftsführer), Eynatten/Belgien.

Zur Vertretung der Gesellschaft sind jeweils zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich oder ein Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen befugt.

Gesamtprokura gemeinsam mit einem Geschäftsführer oder einem anderen Prokuristen ist erteilt:

Herrn Wolfgang Opdenbusch, Viersen,
Herrn Gerhard Dickhaus, Neuss (bis Februar 2011),
Herrn Ralf Janßen, Willich (ab Februar 2011),
Herrn Guido Stilling, Krefeld.

4. Gesamtbezüge der Geschäftsführung

Die Geschäftsführer erhalten von der Gesellschaft keine Bezüge.

5. Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Die Gesellschaft beschäftigte in 2011 durchschnittlich 357 Mitarbeiter, davon 5 Angestellte und 352 Fahrer (i. Vj. 370 Mitarbeiter).

6. Abschlussprüferhonorar

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, betragen TEUR 10. Andere Leistungen als die der Abschlussprüfung wurden nicht erbracht.

7. Geschäfte mit nahe stehenden Personen

Sämtliche Geschäfte mit nahe stehenden Personen und Unternehmen i. S. d. § 285 Nr. 21 HGB wurden zu marktüblichen Bedingungen abgewickelt.

8. Konzernabschluss

Die Gesellschaft wird über die Veolia Verkehr Rheinland GmbH, Aachen, die Veolia Verkehr Stadt GmbH, Berlin, und deren Mutterunternehmen Veolia Verkehr GmbH, Berlin, in den Konzernabschluss der Veolia Transdev S.A., Paris, Frankreich, (kleinster und größter Konsolidierungskreis) eingebunden. Der nach IFRS aufgestellte Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Veolia Transdev S.A., Paris, Frankreich, wird in deutscher Sprache im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht werden.

9. Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2011 beträgt EUR 409.884,31. Die Geschäftsleitung schlägt der Gesellschafterversammlung vor, diesen in voller Höhe an die Gesellschafter auszuschütten.

Krefeld, den 30. April 2012

West-Bus GmbH



Dieter Harre



Ralf Poppinghuys

WLN Wasserlabor Niederrhein GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist das Tätigwerden für die öffentliche Wasserversorgung, die Durchführung von Analysen, die technische und wasserwirtschaftliche Beratung und Betreuung Dritter und der Gesellschafter.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2011 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2011	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	538	539	586
Eigenkapital (in TEUR)	326	325	262
davon:			
- gezeichnetes Kapital	125	125	100
- Rücklagen	188	187	150
- Bilanzgewinn	13	13	12
Eigenkapitalquote (in %)	60,5	60,3	44,7
Beteiligung (in %)			
- NEW NiederrheinWasser GmbH	60	60	50
- Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH	40	40	50

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH und deren Tochtergesellschaft Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2011

Geschäftsführung

Herr Dirk Hunke,
Herr Paul Rutten

Gesellschafterversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2011
- Jahresabschluss 2011 einschließlich Anhang

Lagebericht der WLN Wasserlabor Niederrhein GmbH 2011

Geschäftsverlauf

Die Gesellschaft wurde am 3. Juli 2003 als Gemeinschaftsunternehmen der NEW AG (vormal Niederrheinische Versorgung und Verkehr AG) und der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH (EuW) in Mönchengladbach gegründet. Nach einer Kooperationsphase seit September 2002 zwischen den beiden Gesellschaftern, in der die Laboraktivitäten, im Wesentlichen Wasseranalytik, der beiden Gesellschafter am Standort Voltastraße in Mönchengladbach zusammengefasst worden sind, wurden die Labordienstleistungen in einem Joint Venture verselbständigt. In 2007 wurden die Mitarbeiter des Betriebslabors der NEW Viersen GmbH (vormals Niederrheinwerke Viersen GmbH) in die WLN übernommen. In 2009 wurden die Anteile der NEW AG von der NEW NiederrheinWasser GmbH übernommen. In 2010 fand eine Kapitalerhöhung statt, nach der NEW NiederrheinWasser GmbH einen weiteren Geschäftsanteil in Höhe von 25.000 Euro übernahm. NEW NiederrheinWasser GmbH ist nun mit 60 %, EuW mit 40 % an der Gesellschaft beteiligt.

Gegenstand des Unternehmens ist das Tätigwerden für die öffentliche Wasserversorgung, die Durchführung von Analysen, die technische und wasserwirtschaftliche Beratung und Betreuung Dritter und der Gesellschafter.

Durch die Akkreditierung nach DIN EN ISO / IEC 17025 ist die Gesellschaft berechtigt, Prüfungen im Bereich der Flüssigkeitschromatographie, Gaschromatographie, elektrochemische Verfahren, physikalische Kennzahlen, Sensorik, Summenparameter, Maßanalyse, spezifische und unspezifische Kultivierungsverfahren durchzuführen. Nach erfolgter Akkreditierung wurde die Gesellschaft durch das Land NRW als bestellte Stelle gemäß der Trinkwasserverordnung anerkannt und in die Landesliste aufgenommen.

Kaufmännisch-administrative Tätigkeiten einschließlich Beschaffungswesen und Personalverwaltung sowie IT-Dienstleistungen wurden von den Gesellschaftern auf vertraglicher Basis eingekauft, Laborräume sind gemietet.

In 2011 hat die Gesellschaft als Ersatzbeschaffung 89 TEUR investiert.

Das laufende Geschäft konnte mit 90 TEUR aus dem cashflow finanziert werden. Kreditlinien im Rahmen des cash pools wurden kurzfristig in Anspruch genommen. Laufende Bankguthaben wurden im cash pool verzinst.

Der Personalbestand blieb im Wesentlichen konstant. Aufgrund von Elternzeit mussten interne Abläufe neu organisiert werden und ein Mitarbeiter mit befristetem Vertrag für Probenahmen eingestellt werden. Kurzfristige Spitzen und Urlaubsvertretungen sind weiterhin mit geringfügig beschäftigtem Personal abgedeckt worden.

Lage

Die Untersuchungsschwerpunkte liegen im Bereich der öffentlichen Wasserversorgung (Rohwasser, Trinkwasser) sowie der Badewasseranalytik. Hinzu kommen Untersuchungen in gewerblichen und privaten Wasserversorgungssystemen sowie in öffentlichen Gebäuden.

Mittels der LC/MS/MS konnte der Umfang der im Labor zu untersuchenden PBSM-Parameter kontinuierlich erweitert werden. Die Akkreditierung aller möglichen mit diesem Gerät durchzuführenden Analysen ist bereits erfolgt.

Aufgrund hoher Qualifikation und Betriebserfahrung der Mitarbeiter konnten weitere Kunden, insbesondere im Bereich der mikrobiologischen Analytik, hinzugewonnen werden. Die Fremdanalytik macht einen weiter steigenden Umsatzanteil aus.

Die Finanzlage ist aufgrund der guten Kapitalausstattung durch die Gesellschafter zufriedenstellend, die Liquidität gesichert. Die Ertragslage hat sich aufgrund von Umsatzeinbrüchen verschlechtert. Für 2012 ist dennoch ein positives Ergebnis geplant. Ziel für die kommenden Jahre ist die weitere Konsolidierung der Betriebsabläufe, die Verbesserung der Ertragslage und der Kostenstrukturen sowie die Ausweitung des Geschäftsvolumens. Wichtigster nicht finanzieller Faktor ist das Personal, das den Anforderungen entsprechend laufend weiter qualifiziert wird. Mögliche Geschäftsvolumenerweiterung schließt auch Überlegungen mit ein, den Gesellschafterkreis zu erweitern. Nennenswerte Risiken aus dem Geschäftsbetrieb sind auf absehbare Zeit nicht zu erwarten. Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem der EuW eingegliedert. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

Stellungnahme zur Einhaltung der öffentlichen Zielsetzung und zur Zweckerreichung gemäß § 108 Abs. 2 Nr. 2 GO NW

Gemäß dem Gesellschaftsvertrag ist der Gegenstand des Unternehmens das Tätigwerden für die öffentliche Wasserversorgung (Durchführung von Analysen, technische und wasserwirtschaftliche Beratung und Betreuung), dabei insbesondere für die Gesellschafter.

Wir sind davon überzeugt, Geschäftspolitik und strategische Position der Gesellschaft in geeigneter Weise ausgerichtet zu haben.

Mönchengladbach, den 5. März 2012

Schumacher

Hunke

AKTIVA

	EUR	31.12.2011 EUR	31.12.2010 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		5.057,25	1.618,93
II. Sachanlagen			
1. Betriebseinrichtungen	223.628,00		213.944,00
2. Maschinen und maschinelle Anlagen	9.541,00		8.759,00
3. Betriebsvorrichtungen	10.635,00		13.308,00
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	30.733,00		43.484,00
		274.537,00	279.495,00
		279.594,25	281.113,93
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	55.445,93		75.161,99
2. Forderungen gegen Gesellschafter	190.686,65		34.340,71
3. Sonstige Vermögensgegenstände	10.027,04		141.881,41
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 0,00 Euro Vorjahr 0,00 Euro			
		256.159,62	251.384,11
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		1.876,26	6.729,36
		537.630,13	539.227,40

PASSIVA

	<u>EUR</u>	<u>31.12.2011 EUR</u>	<u>31.12.2010 EUR</u>
A. <u>Eigenkapital</u>			
I. Gezeichnetes Kapital		125.000,00	125.000,00
II. Kapitalrücklage		187.500,00	187.500,00
III. Gewinnvortrag		12.811,70	0,00
IV. Jahresüberschuss		<u>212,82</u>	<u>12.811,70</u>
		<u>325.524,52</u>	<u>325.311,70</u>
B. <u>Rückstellungen</u>			
1. Steuerrückstellungen	0,00		435,77
2. Sonstige Rückstellungen	59.334,02		<u>62.772,55</u>
		<u>59.334,02</u>	63.208,32
C. <u>Verbindlichkeiten</u>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	180,74		166,33
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	72.046,75		73.497,22
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	0,00		39.570,22
4. Sonstige Verbindlichkeiten	80.544,10		37.473,61
davon aus Steuern			
30.834,85 Euro Vorjahr 17.243,45 Euro			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit			
0,00 Euro Vorjahr 0,00 Euro			
		<u>152.771,59</u>	<u>150.707,38</u>
		<u>537.630,13</u>	<u>539.227,40</u>

WLN Wasserlabor Niederrhein GmbH
Mönchengladbach
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 01. Januar bis 31. Dezember 2011

	<u>EUR</u>	<u>2011 EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>2010 EUR</u>
1. Umsatzerlöse	1.292.979,52		1.322.019,64	
2. Sonstige betriebliche Erträge	<u>17.136,56</u>	1.310.116,08	<u>18.294,98</u>	1.340.314,62
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	96.294,99		99.974,60	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	152.095,74		172.850,41	
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	574.927,52		558.668,93	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	148.150,25		145.734,65	
davon für Altersversorgung				
22.016,24 Euro (Vorjahr: 21.324,53 Euro)				
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen	90.659,76		98.790,42	
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>251.605,03</u>	<u>1.313.733,29</u>	<u>241.157,00</u>	<u>1.317.176,01</u>
		-3.617,21		23.138,61
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		287,42		95,25
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>281,27</u>		<u>3.641,77</u>
-davon für verbundene Unternehmen 0,00 EUR (Vorjahr EUR 3.402,24)				
-davon aus Aufzinsung 113,00 EUR (Vorjahr 78,00 EUR)				
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-3.611,06		19.592,09
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-4.671,88		5.950,39
11. Sonstige Steuern		<u>848,00</u>		<u>830,00</u>
12. Jahresüberschuss		<u><u>212,82</u></u>		<u><u>12.811,70</u></u>

Anhang für das Geschäftsjahr 2011

WLN Wasserlabor Niederrhein GmbH

Allgemeine Erläuterungen

Die Gesellschaft wurde zum 03.07.2003 gegründet.

Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB, stellt den Jahresabschluss aber nach § 9 Abs. 2 des Gesellschaftervertrages nach Maßgabe der für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften auf. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen bewertet.

Bewegliches Sachanlagevermögen wird linear abgeschrieben. Gegenstände, deren Anschaffungswert im Einzelfall über 150,00 EURO liegen und den Betrag von 410,00 EURO nicht übersteigen, werden sofort abgeschrieben.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos mit dem Nennbetrag angesetzt.

Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages bilanziert, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Erläuterung einzelner Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2011

1. Anlagevermögen

Hinsichtlich der Zusammensetzung und der Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2011 wird auf den beigefügten Anlagespiegel verwiesen. Die Zugänge im Anlagespiegel sind zu Anschaffungskosten angegeben.

2. Forderungen

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Die Forderungen gegen Gesellschafter (EUR 190.686,65) enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. In den sonstigen Vermögensgegenständen (EUR 10.027,04) ist im Wesentlichen eine Forderung aus Steuererstattungsansprüchen gegenüber der Stadt Mönchengladbach (EUR 4.848,00) enthalten.

3. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten insbesondere mit EUR 31.000,00 Verpflichtungen aus Leistungs- und Erfolgsprämien.

4. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (EUR 72.046,75) und die sonstigen Verbindlichkeiten (EUR 80.544,10) haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Von den sonstigen Verbindlichkeiten betreffen EUR 30.834,85 Steuerverbindlichkeiten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse setzten sich aus Analytik- und Probenahme (EUR 1.250.639,52) und Beratungstätigkeit (EUR 42.340,00) zusammen.

Die Gesellschafter werden auf der nächsten Gesellschafterversammlung über die Ergebnisverwendung entscheiden.

Passive latente Steuern fielen zum 31.12.2011 nicht an.

Aktive latente Steuern (EUR 458,13) fielen auf die handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätze der Jubiläumsrückstellungen an. Aktive latente Steuern werden in Ausübung des Wahlrechts gem. § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert. Bei der Berechnung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 31,4 % verwendet.

Sonstige Angaben

Zur Geschäftsführung befugt waren

Herr Dirk Hunke, Neuss

Herr Paul Rutten, CG Grubbenvorst bis 31.12.2011

Herr Detlef Schumacher, Mönchengladbach ab 01.01.2012

Die Geschäftsführer vertreten gemeinschaftlich oder in Vertretung mit einem Prokuristen die Gesellschaft.

Auf die Angabe der Gesamtbezüge wird nach § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Das vom dem Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar für das Geschäftsjahr 2011 in Höhe von EUR 3.859,54 betrifft die Abschlussprüfungsleistungen.

Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Die Gesellschaft beschäftigte im Durchschnitt 15 Mitarbeiter (einschließlich der Teilzeitkräfte) neben den beiden Geschäftsführern. Davon sind 9 Mitarbeiter Angestellte und 6 Mitarbeiter Lohnempfänger.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen gegenüber der NEW AG auf Grund eines Mietvertrages in Höhe von monatlich EUR 10.142,35.

Der Abschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Mönchengladbach, den 5. März 2012

Dirk Hunke

Detlef Schumacher

Anlagennachweis der Wasserlabor Niederrhein GMBH
zum 31. Dezember 2011

Gesamtunternehmen Anlagengruppen	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen				Restbuch- werte am 31.12.11 Euro	Restbuch- werte am 31.12.10 Euro
	Stand 01.01.2011 Euro	Zugang Euro	Zuschüsse Euro	Abgang Euro	Umbuchung Euro	Stand 31.12.2011 Euro	Stand 01.01.2011 Euro	Zugang Euro	Abgang Euro	Stand 31.12.2011 Euro		
<u>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</u>												
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u.ä. Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten	9.309,40	5.573,82	0,00	0,00	0,00	14.883,22	7.690,47	2.135,50	0,00	9.825,97	5.057,25	1.618,93
	9.309,40	5.573,82	0,00	0,00	14.883,22	7.690,47	2.135,50	0,00	9.825,97	5.057,25	1.618,93	
<u>II. Sachanlagen</u>												
1. Betriebseinrichtungen	448.387,70	73.196,98	0,00	0,00	0,00	521.584,68	234.443,70	63.512,98	0,00	297.956,68	223.628,00	213.944,00
2. Maschinen und maschinelle Anlagen	47.695,82	3.607,43	0,00	0,00	0,00	51.303,25	38.936,82	2.825,43	0,00	41.762,25	9.541,00	8.759,00
3. Betriebsvorrichtungen	66.815,90	3.370,50	0,00	0,00	0,00	70.186,40	53.507,90	6.043,50	0,00	59.551,40	10.635,00	13.308,00
4. Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	143.185,10	3.391,35	0,00	0,00	0,00	146.576,45	99.701,10	16.142,35	0,00	115.843,45	30.733,00	43.484,00
5. Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	706.084,52	83.566,26	0,00	0,00	0,00	789.650,78	426.589,52	88.524,26	0,00	515.113,78	274.537,00	279.495,00
<u>Gesamt</u>	715.393,92	89.140,08	0,00	0,00	0,00	804.534,00	434.279,99	90.659,76	0,00	524.939,75	279.594,25	281.113,93